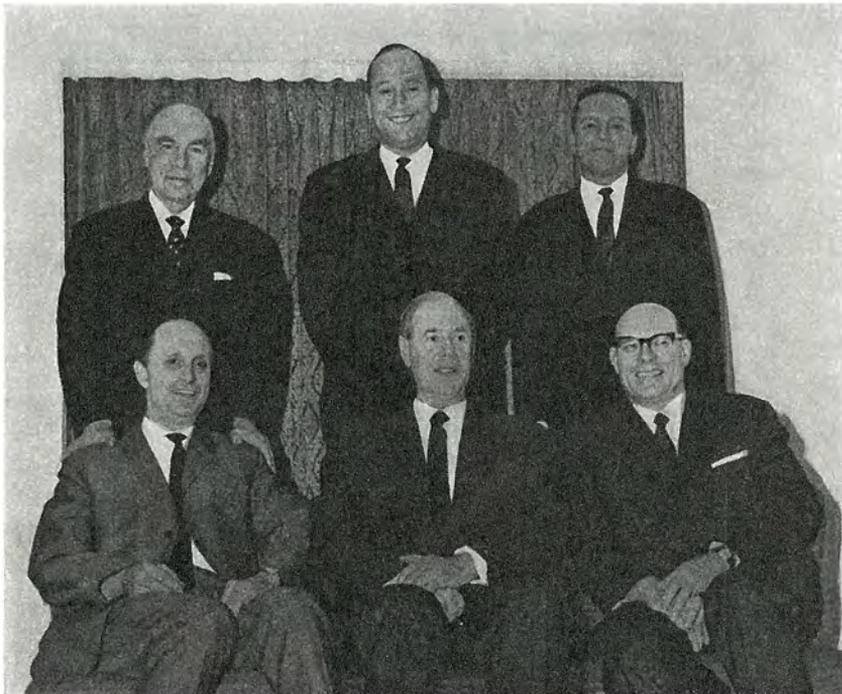




# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Am 25. Februar feierte der 1. Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes, Alexander Moldenhauer, seinen 65. Geburtstag. Unser Bild zeigt ihn mit seinen Vorstandskameraden Dr. E. Selb, W. Rosenthal, S. Fahle, H. Unger, und Dr. Th. Ziegler.

JAHRGANG 14

FEBRUAR 1965

HEFT

A 1719 F

1



SCHLOSS WACHENHEIM  
*Sekt*

*beschwingt und begeistert*

SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE



# Tennis- Blatt

AMTliches ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Zum „65.“ schrieb Conrad Weiß:

## Unser Alexander Moldenhauer

Seitdem es nach dem Zweiten Weltkrieg Tennis in Berlin gibt, ist unser Alexander Moldenhauer der „Führer“ der großen Berliner Tennisgemeinde. Aber im Gegensatz zu früheren „Führern“ ist es eine milde, gütige und kameradschaftliche Hand, die uns alle führt und jedes Jahr dazu beiträgt, daß wir uns in unseren Berliner Tennisheimen wohler und wohler fühlen.

Und dieser unser Freund Alexander Moldenhauer behauptet steif und fest, daß er am 25. Februar seinen 65. Geburtstag feiert, und keiner kann die Richtigkeit kontrollieren, da die Geburt unseres 1. Vorsitzenden in dem „befreundeten“ Moskau stattfand. An sich ist bei jedem Beamten der 65. Geburtstag ein erster, nachdenklicher Tag. An diesem scheidet er aus dem Kreise seiner gewohnten Mitarbeiter aus, verliert nicht nur die Arbeitsstätte, an die er viele, viele Jahre jeden Tag gepilgert ist; aus seinem Lebenskreis scheiden aus alle die Kameraden, Vorgesetzte und Untergebene, Freunde und Gleichgültige, mit denen er sehr viele Worte gewechselt, Gedanken ausgetauscht, kummervolle und freudige Ereignisse zusammen erlebt hat, und der neue Pensionär steht einer neuen Welt gegenüber, die ihm manche Erleichterung, größere Freiheit, ja fast einen neuen Lebensweg weist.

Nicht so unser Alexander Moldenhauer! Freudig und tatkräftig geht er — dies versprach er uns auf der letzten Ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes — unverändert an seine Arbeit an der verantwortlichen Spitze des Berliner Tennisverbandes. Dieser Aufgabe will er sich noch intensiver als bisher widmen, und ich bin sicher, daß auch andere Kreise, wie der Berliner Sportverband und das erhoffte Berliner

Sportforum, von seiner Erfahrung und seinem Talent und seiner freundschaftlich gewährten Hilfe profitieren werden.

Wir Berliner Tennisfreunde werden am 25. Februar in herzlicher Weise mit unserem lieben Alexander Moldenhauer seinen Geburtstag feiern. Wir gedenken seiner Tätigkeit schon 1945 als Aufbauer der Sparte Tennis auf kommunaler Basis in Berlin, seiner aufopfernden Arbeit bei der Entstehung des Berliner Tennisverbandes 1949 und seiner vielen Jahre der Arbeit als 1. Vorsitzender unseres Verbandes. Alexander Moldenhauer gehörte zu den Gründern des Deutschen Tennisausschusses 1947 in Würzburg, und seit der Gründung des Deutschen Tennisbundes 1949 ist er in dem Bundesausschuß der Vertreter Berlins und gehört ebensolange dem Ranglisten-Ausschuß an. Jedes Jahr seit Gründung unseres Berliner Verbandes wird er mit großer Herzlichkeit einstimmig zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Bis vor ganz wenigen Jahren nahm er an den Berliner Senioren-Turnieren teil. 1948 und 1950 war er Berlins bester Senior und gewann die Einzel- und Doppel-Meisterschaften. Genau 10 Jahre später gewann er mit dem früheren Berliner „Bubi“ Zander (Hannover) sogar die Deutsche Veteranen-Meisterschaft im Doppel. Und mit 59 Jahren erfolgte sein letzter Sieg in der Berliner Veteranen-Meisterschaft.

Blieben Sie, lieber Alexander Moldenhauer, noch recht viele Jahre froh und vergnügt, verständnisvoll für junge und alte Spieler, für kleine und große Klubs, als unser aller Freund an der Spitze unseres Verbandes in Freundschaft verbunden mit jedem einzelnen unserer schönen Berliner Tennisgemeinschaft.

### Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

# Protokoll der Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes am 22. Januar 1965

**Ort:** Clubhaus des Tennis-Clubs 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad.

**Stimmberechtigt:** 51 Vereine mit je 1 Stimme und 1 Ehrenmitglied.

**Anwesend:** Vertreter sämtlicher Vereine.

**Nicht anwesend:** Das Ehrenmitglied Alfred Eversberg. Entschuldigt fehlt der Seniorensportwart Hans Nürnberg.

Der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer eröffnet um 19.15 Uhr die satzungsgemäß einberufene Hauptversammlung. Er begrüßt die Vertreter der Vereine sowie den Vertreter der Presse Heinz Czech und dankt dem Vorsitzenden des TC Blau-Weiß für die Genehmigung, die Versammlung in den Räumen des Clubs abhalten zu können. Anschließend begrüßt er und stellt der Versammlung die neu gewählten Vorsitzenden folgender Vereine vor: Klaus Eulitz, Steglitzer Tennis-Klub 1913, Karl Siegmund, Tennis-Abteilung des OSC, Rudolf Galle, Grün-Gold Tempelhof.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der im Jahre 1964 verstorbenen Tenniskameraden, insbesondere des jahrelangen Vorsitzenden des LTTC Rot-Weiß, Rudolf Ullstein, des früheren Vorsitzenden des BSV 92 Dr. Waldemar Drost und des Vorsitzenden des Württembergischen Tennis-Bundes, Hermann Christe, dessen tragischer Tod eine Lücke in den Reihen des Deutschen Tennis-Bundes hinterlassen hat. Zu Ehren der Verstorbenen erheben sich zu einer stillen Gedenkminute die Anwesenden von ihren Plätzen.

Gegen die nachstehende Tagesordnung werden Einwendungen nicht erhoben, so daß danach verfahren wird:

## Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1964
3. Berichte
  - a) des Sportwartes
  - b) des Jugendwartes
  - c) des Seniorenwartes
  - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters

7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte.
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1965
18. Verschiedenes

## Punkt 1 der Tagesordnung

Zu Beginn wird festgestellt, daß Vertreter von 49 Vereinen anwesend sind. Etwas später erscheinen die restlichen Vertreter, so daß nunmehr alle anwesend sind.

## Punkt 2 der Tagesordnung

Zum Bericht des 1. Vorsitzenden über das Geschäftsjahr 1964, der wie alle übrigen Berichte im Verbandsblatt Nr. 8 vom Dezember 1964 veröffentlicht wurde, erfolgen keine Wortmeldungen.

## Punkt 3 der Tagesordnung

Zu den sportlichen Berichten erfolgen gleichfalls keine Wortmeldungen.

## Punkt 4 der Tagesordnung

Der Sportwart Walther Rosenthal sowie der Jugendwart Hans Unger überreichen nach kurzen Ansprachen die Ehrenpreise an die Berliner Verbandsmeister, an die Klassensieger der Verbandsspiele und an die Pokalsieger.

## Punkt 5 der Tagesordnung

Das federführende Mitglied der Disziplinarkommission, Willy Wiemers, SV Reinickendorf, berichtet, daß erfreulicherweise auch 1964 die Kommission nicht in Aktion zu treten brauchte.

## Punkt 6 der Tagesordnung

Der Schatzmeister, Dr. Selb, erstattet einen ausführlichen Bericht über die Kassenlage, insbesondere über die der Aeroformhalle. Mit Dank an den Berichterstat-ter bittet der Vorsitzende die Anwesenden, die evtl. Diskussion über den Kassenbericht erst nach dem Bericht der Kassenprüfer vorzunehmen. Einverständnis erfolgt einstimmig.

**Einziges Spezialhaus  
nur für Einbauküchen  
führend in Form  
Qualität und Kundendienst  
deshalb bevorzugen  
Architekten und Bauherrn gern**

# die einbauküche

Lichterfelde West  
Gardeschützenweg 142  
Eckhaus Drakestraße  
Ruf 7 69 11 82

#### **Punkt 7 der Tagesordnung**

Walter Romeis, Tennis-Union Grün-Weiß, teilt im Namen der Kassenprüfer mit, daß nach zweimaliger überaus eingehender Prüfung der Kassenbelege und Bücher sich keinerlei Beanstandungen ergeben haben, so daß er bittet, dem Schatzmeister Entlastung zu erteilen. Weder zu dem Bericht des Schatzmeisters noch zu dem Bericht der Kassenprüfer erfolgten Wortmeldungen.

Der 1. Vorsitzende schlägt vor, auch in diesem Jahr Conrad Weiß zum Alterspräsidenten zu wählen, der die Entlastung sowie die Wahl des 1. Vorsitzenden vornehmen soll. Gegen diesen Vorschlag werden keine Einwendungen erhoben.

#### **Punkt 8 der Tagesordnung**

Der Alterspräsident nimmt die Entlastung des Schatzmeisters sowie des gesamten Vorstandes vor, die einstimmig erteilt wird.

#### **Punkt 9 der Tagesordnung**

Der Alterspräsident dankt in warmen Worten dem bisherigen Vorstand für die im Jahre 1964 geleistete Arbeit und bittet um Vorschläge für die Wahl des 1. Vorsitzenden. Vorgeschlagen wird als einziger Kandidat Alexander Moldenhauer, TC Blau-Weiß, der per Akklamation wiedergewählt wird und die Wahl auch annimmt.

Er übernimmt den Vorsitz, dankt Conrad Weiß für seine kurze Tätigkeit und der Versammlung für das Vertrauen, das ihm nun bereits seit zwei Jahrzehnten geschenkt wird. Er erinnert an die Zeit Juni 1945, als Dr. Selb und er nach einem Aufruf des damaligen Hauptsportamtes in der Parochialstraße erschienen, dort von ca. 20 anwesenden Tennisspielern als Repräsentanten der Berliner Tennisgemeinde gewählt wurden und seitdem ununterbrochen für den Verband tätig sind.

In Anbetracht dessen, daß sämtliche Berichte der Vorstandsmitglieder ohne jegliche Diskussion angenommen wurden und dies als Zufriedenheit der Anwesenden mit der Arbeit des Vorstandes anzusehen ist, schlägt er vor, falls keine anderen Nominierungen erfolgen, den alten Vorstand per Akklamation wiederzuwählen. Es wird so verfahren, und die Abstimmung ergibt einstimmige Wiederwahl. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß)
Stellvertreter:	Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC) Hans Unger (LTTC Rot-Weiß)
Schriftführer:	Sven Fahle (Grunewald TC)
Schatzmeister:	Dr. Erich Selb (Sport-Club Charlottenburg)
Sportwart:	Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)
Jugendwart:	Hans Unger (LTTC Rot-Weiß)

#### **Punkt 10 der Tagesordnung**

Die Wahl der Klassensportwarte erfolgt gleichfalls einstimmig.

Liga: Rolf Stuck (LTTC Rot-Weiß)

1. Klasse: Herbert Losensky (Grün-Weiß Lankwitz)

2. u. 3. Klasse Herren: Waldemar Kayser (TC Tiergarten Schwarz-Weiß)

Da Frau Irmgard John aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidieren kann — der Vorstand hat ihr für ihre langjährige Tätigkeit selbstverständlich den Dank ausgesprochen und ihr auch eine Erinnerungsgabe überreicht — wird auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden Heinz Titz, Tennis-Abt. des OSC, als Klassensportwart der Damen der 2. und 3. Klasse gleichfalls einstimmig gewählt. Auch der Seniorsportwart Hans Nürnberg wird in seinem Amt bestätigt.

#### **Punkt 11 der Tagesordnung**

Die bisherigen Kassenprüfer Walter Romeis, TU Grün-Weiß, und Bernhard Berger, Sutos, werden einstimmig wiedergewählt.

#### **Punkt 12 der Tagesordnung**

Willy Wiemers, SV Reinickendorf (federführend), Helmut Arnold, Siemens TK Blau-Gold, Conrad Weiß, LTTC Rot-Weiß, werden als Mitglieder der Disziplinarkommission wieder einstimmig gewählt. An Stelle des Ersatzmannes Kurt Richter, Blau-Weiß, wird einstimmig Wolfgang Sachs, Sutos gewählt.

#### **Punkt 13 der Tagesordnung**

Der bisherige Pressewart Dr. Thilo Ziegler, Dahlemer TC, wird einstimmig wiedergewählt.

#### **Punkt 14 der Tagesordnung**

Die Jahresbeiträge für das Jahr 1965 werden wieder auf DM 1,20 pro Person festgesetzt. Jugendliche zahlen auch 1965 keine Beiträge.

Die Beiträge für die Jugendlichen an den Deutschen Tennis-Bund werden vom Vorstand getragen. Die Festsetzung der Aufnahmegebühr wird dem Vorstand überlassen.

#### **Punkt 15 der Tagesordnung**

Ein Dringlichkeitsantrag des TC Blau-Weiß, der wie folgt lautet:

„Die Jahreshauptversammlung beauftragt den Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes e.V. für die Jahreshauptversammlung des Sportverbandes Berlin e.V. den folgenden Antrag einzubringen und sich für seine Annahme einzusetzen:

Den Berliner Tennis-Vereinen ist am Beginn des Etatjahres die Höhe der auf sie entfallenden Totogelder und Zuschüsse für Lehrkräfte und Übungsleiter mitzuteilen, damit die Vereine ihrerseits in die Lage versetzt werden, ihren Übungsbetrieb ordnungsgemäß

**Jersey** ...dann  
*Leibling*  
Kurfürstendamm 225

planen zu können. Diese Beiträge sind den Vereinen in vierteljährlichen Raten zu überweisen.

Um es allen Vereinen zu ermöglichen, Sportlehrer und Übungsleiter beschäftigen zu können, beantragen wir, jedem Verein je Mitglied und Monat DM 1,— unter Anrechnung der Totogelder zuzuteilen.“

wird verlesen und vom Vorsitzenden des TC Blau-Weiß Kurt Meyerhof erläutert. Die Dringlichkeit wird einstimmig beschlossen, gleichfalls die Annahme des Antrages.

#### **Punkt 16 der Tagesordnung**

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß anlässlich eines Protestes festgestellt werden mußte, daß die §§ 10 und 12 der Spielordnung keine genügende Klarheit darüber geben, daß jeder Spieler aus einer unteren Mannschaft, der bei einem Verbandsspiel in einer oberen Mannschaft eingesetzt wird, als „Ersatzspieler“ im Sinne von § 12 anzusehen ist und demzufolge an die letzte Stelle zu treten hat.

Walther Rosenthal erläutert, daß zur Behebung dieser Unklarheit in § 10 der Spielordnung keine große Änderung erfolgen müsse. Es würde genügen, wenn im Absatz 2, Satz 2, hinter den Worten „oberen Mannschaft“ in Klammern das Wort „Ersatzspieler“ hinzugefügt würde. Da auch dieser Änderungsvorschlag den Vereinen nicht vorher zugegangen ist, wird über die Dringlichkeit abgestimmt, die einstimmig bejaht wird. Die Annahme der Änderung erfolgt gleichfalls einstimmig. § 10 Abs. 2 der Spielordnung erhält folgende Fassung:

„Die Aufstellung der ersten Damen-, Herren-, Seniorinnen- und Seniorenmannschaften hat für die Einzelspiele in allen Verbandsspielen in ihrer Reihenfolge gleich zu sein. Ein Spieler aus einer unteren Mannschaft darf zum Zwecke der Ergänzung einer oberen Mannschaft (Ersatzspieler) nur einmal herangezogen werden, andernfalls er in keiner unteren Mannschaft mehr spielen darf. Der Übertritt eines Spielers einer höheren Mannschaft in eine niedrigere ist ausgeschlossen.“

#### **Punkt 17 der Tagesordnung**

Walther Rosenthal gibt folgende vorläufige Termine bekannt:

Rot-Weiß Pfingstturnier

14. 6.—20. 6. Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen

27. 6.— 4. 7. Nordturnier, Hermsdorfer SC

1. 7.—11. 7. Berliner Jugendmeisterschaften, STK 1913

21. 7.—25. 7. Internationales Jugendturnier, LTTC Rot-Weiß

11. 8.—15. 8. Internationales Turnier, Grunewald TC

23. 8.—29. 8. Jugendturnier, SCC

1. 9.— 5. 9.

oder

8. 9.—12. 9. Ehepaar-Turnier, LTTC Rot-Weiß

Die Termine für folgende Turniere werden noch festgelegt:

Verbandsmeisterschaften der 1. Klasse, Blau-Gold Steglitz

Verbandsmeisterschaften der 2. und 3. Klasse (Ausrichter noch unbekannt)

Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 92

Nachwuchsturnier, TC Blau-Weiß.

#### **Punkt 18 der Tagesordnung**

Der 1. Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß die Meldungen der Vereine über Ausgaben für die Sportlehrkräfte und Übungsleiter (Termin war der 15. 1. 65) noch nicht von allen Vereinen eingegangen sind. Er weist darauf hin, daß im vorigen Jahr zwei Vereine, da sie verspätet die Meldung abgegeben hatten, Hunderte von DM verloren haben. Weiterhin bittet er um Zusage der Mitgliederstärkemeldung mit dem Stichtag 31. 12. 64.

Es wird bekanntgegeben, daß der Verband für die Übungsleiter bei einem erstklassigen Tennislehrer einen Kursus im Frühjahr durchführen will.

Um die Übungsleiter zu fördern, hat der Sportverband Berlin eine Kommission eingesetzt, die sich mit dem Bau einer Übungsleiterschule für alle Fachverbände befassen soll.

Der Bau der Tennishalle der Stadt Berlin, zu deren Errichtung DM 1 600 000,— zur Verfügung stehen, wird sich wiederum verzögern, da die Kleingärtner ihren Prozeß gegen das Bezirksamt Wilmersdorf beim Kammergericht gewonnen haben. Es ist evtl. möglich, daß die Halle in Mariendorf errichtet wird, da dort angeblich freies städtisches Gelände vorhanden ist.

Die Nordvereine werden vom Vorstand gebeten, Überlegungen anzustellen, ob eine Möglichkeit besteht, dort eine Aeroformhalle aufzustellen. Der Verband wird dieses Projekt nach bestehenden Möglichkeiten unterstützen.

Walther Rosenthal bittet um Verständnis dafür, daß infolge des neuen Verfahrens die Spielansetzungen bei den Verbandsspielen in anderer Weise erfolgen müssen. Bis zum 31. März müssen die Vereine die Mannschaften melden, mit welchen sie antreten wollen. Die Auslosung wird dann am 2. 4. durchgeführt. Die Ansetzungen der Spiele werden in einer Sitzung des Verbandssportwartes mit den Klassensportwarten erfolgen, da durch die komplizierte Klasseneinteilung auch die Einteilung der Plätze nicht einfach sein wird.

Die Ansetzungen werden in der am 15. 4. herauskommenden Zeitschrift „Berliner Tennis-Blatt“ veröffentlicht.

Wegen der Bälle für die kommenden Verbandsspiele soll in der Sitzung am 2. 4. entschieden werden.

Willy Wiemers bittet um Mitteilung, ob Erfahrungen über eine Allwetterdecke in Berlin bestehen. Paul Schulz, TC Blau-Weiß, berichtet, daß verschiedene Vereine im Bundesgebiet solche Plätze haben, die aber hauptsächlich bei schlechtem Wetter und auch teilweise im Winter benutzt werden. Alexander Moldenhauer teilt mit, daß die Allwetterdecke sich keiner großen Beliebtheit erfreut.

Conrad Weiß dankt zum Schluß im Namen der Vereine dem Vorstand für die gute Vorbereitung der Jahreshauptversammlung und für die geleistete Arbeit.

**Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft**

**Rufen Sie uns an  
Ziehen Sie uns zu Rate**

**+876537**

**INNENDEKORATION**

**LEPPIN**

**Bundesallee 23  
Ecke Trautenaustraße**

Der 1. Vorsitzende dankt den Anwesenden für das vollzählige Erscheinen und für die Disziplin, mit der die Versammlung durchgeführt wurde.

Ende der Versammlung: 20.45 Uhr.

Alexander Moldenhauer  
1. Vorsitzender

Sven Fahlé  
Schriftführer

Falls gegen das obige Protokoll innerhalb 4 Wochen nach Veröffentlichung keine Einwendungen erhoben werden, gilt es als angenommen.

## Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

**1. Vorsitzender:** Alexander Moldenhauer  
(TC Blau-Weiß)

Berlin 31, Schlangenhader Str. 78, Tel.: 89 43 68

**Stellvertreter:** Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)

Berlin 31, Johannisberger Str. 41a, Tel.: 83 61 70,  
von 10—16 Uhr 412 24 90, 412 12 55

Hans Unger (LTTC Rot-Weiß)

Berlin 41, Johanna-Stegen-Str. 13, Tel.: 72 41 66  
von 8—15 Uhr 13 01 11 App. 304

**Schriftführer:** Sven Fahlé (Grünwald TC)

Berlin 31, Joachim-Friedrich-Str. 21, Tel.: 887 10 21  
Geschäft: 91 38 35

**Schatzmeister:** Dr. Erich Selb

(Sport-Club Charlottenburg)

Berlin 19, Schaumburgallee 5, Tel.: 94 90 47

**Sportwart:** Walther Rosenthal

(Grün-Weiß Lankwitz)

Berlin 45, Spindelmühler Weg 12, Tel.: 73 59 74  
von 8—16 Uhr 84 30 61

**Jugendwart:** Hans Unger (LTTC Rot-Weiß)

Berlin 41, Johanna-Stegen-Str. 13, Tel.: 72 41 66  
von 8—15 Uhr 13 01 11 App. 304

## Erweiterter Vorstand

**Liga-Sportwart:** Rolf Stuck (LTTC Rot-Weiß)

Berlin 31, Mansfelder Str. 30, Tel.: 86 19 73  
von 9—16 Uhr 73 43 79

**Sportwart der 1. Verbandsklasse:** Herbert Losensky

(Grün-Weiß Lankwitz)

Berlin 37, Wilskistr. 42, Tel.: 80 30 01  
von 8—16 Uhr 76 52 11

**Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren)**

Waldemar Kayser (TC Tiergarten Schwarz-Weiß)

Berlin 61, Boeckhstr. 35, Tel.: 69 14 01

**Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen)**

Heinz Titz (Olympischer Sport-Club)

Berlin 30, Rankestr. 21, Tel.: 24 99 11

**Senioren-sportwart:** Hans Nürnberg

(TU Grün-Weiß)

Berlin 51, Markstr. 20, Tel.: 887 55 54 von 9—17 Uhr

**Pressewart:** Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)

Berlin 31, Johannisberger Str. 41a, Tel.: 83 61 70  
von 10—16 Uhr 412 24 90, 412 12 55

# Lundquist entthronte Wilson in Köln

Zweierlei scheint bei den internationalen Deutschen Hallentennismeisterschaften (35. Austragung vom 9. bis 14. Februar 1965 in Köln) Tradition zu werden: einmal eine englische Überlegenheit; zum anderen aber, und das betrüblicherweise, das Fehlen der deutschen Spitzenklasse. Vier Titel errangen die britischen Teilnehmer; in der wichtigsten Konkurrenz allerdings, dem Herreneinzel, triumphierte erstmals Schwedens Tennisriege Jan Eric Lundquist, der im spannungsgeladenen Fünfsatz-Finale den Meister der Jahre 1961, 1962 und 1964, Bobby Wilson (England) mit 6 : 4, 6 : 4, 3 : 6, 4 : 6, 8 : 6 bezwang.

Das deutsche Tennis war bei den Herren nur durch junge Spieler der zweiten Garnitur wie Kreinberg, Plötz, Fichtel, Weinmann, Gottschalk vertreten, von denen es Kreinberg als einziger (mühsamer 10 : 8, 13 : 11-Sieg über Englands Tennis-Veteranen Drobny) unter die letzten Acht brachte. Hier scheiterte der junge Hagener an dem schwedischen Nachwuchstalent Kenneth Andersson (3 : 6, 6 : 3, 2 : 6), der dann in der Vorentscheidung mit 7 : 5, 6 : 2, 6 : 2 von seinem Landsmann Lundquist besiegt wurde. Der englische Titelverteidiger Wilson hatte in der Vorschlußrunde alle Hände voll zu tun gehabt beim 6 : 3, 7 : 9, 6 : 4, 6 : 4-Sieg über seinen linkshändig spielenden Landsmann Taylor. Von den anderen Deutschen

war Plötz am Franzosen Beust (3 : 6, 3 : 6), Gottschalk am Franzosen Contet (3 : 6, 0 : 6) und Weinmann am Ungarn Gulyas (6 : 8, 3 : 6) gescheitert. Das deutsche Nachwuchsdoppel Gottschalk/Plötz, das im Vorjahr Furore machte mit dem Vordringen bis ins Finale, wo sogar den späteren Siegern Drobny/Bungert ein Satz abgenommen wurde, unterlag diesmal bereits in der ersten Runde mit 4 : 6, 6 : 4, 8 : 10 gegen Gulyas/Leclercq (Ungarn/Frankreich). Plötz' größte Stärke liegt im Mixed. Mit der Hamburgerin Angelika Pfannenbergl hatte er zwei Matchbälle gegen die späteren Meisterin Ann Jones/Drobny (England), die sich schließlich doch noch mit 2 : 6, 6 : 2, 8 : 6-Sieg über die jungen Deutschen in die Vorrunde spielten.

Bei den Damen kamen als beste deutsche Spielerinnen Helga Niessen und Almut Sturm aus Berlin. Sie vermochten sich aber gegen die starke englische Konkurrenz nicht durchzusetzen und in die Entscheidungen einzugreifen. Almut Sturm unterlag im Kampf um den Eintritt in die Vorentscheidung der späteren Meisterin Elizabeth Starkie (England) 3 : 6, 1 : 6. Helga Niessen brachte es mit einem 8 : 6, 6 : 2-Sieg über Belgiens routinierte Spitzenspielerin Christiane Mercelis immerhin bis zur Vorschlußrunde, wo ihr die englische Ranglisten- Erste Ann Jones-Haydon mit 6 : 1, 6 : 4 Halt gebot. Eng-

**Wir bieten Ihnen mehr**

**als eine erlesene Auswahl an Gardinen,**

**Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln**

**Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben**

**Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich!**

**Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk**

**Nähatelier \* Gardinen-Dekorationen \* Polsterwerkstatt \* Teppichverlegung**

lands Nr. 3, Elizabeth Starkie, die in der Vorschlußrunde die Australierin Fay Toyne 6 : 1, 6 : 3 bezwungen hatte, holte sich mit einem 6 : 3, 6 : 4-Sieg über ihre höher eingeschätzte englische Landsmännin Ann Jones-Haydon, zum zweiten Mal nach 1962, den Titel. Zusammen gewannen die beiden Engländerinnen das Damendoppel gegen Mercelis/Toyne (Belgien/Australien) 8 : 6, 6 : 2. Das Herrendoppel fiel an die Engländer Taylor/Wilson mit 6 : 3, 8 : 6, 6 : 2 über die kleinen, schnellen Franzosen Beust/Contet, die vorher den Schweden Andersson/Lundquist das Nachsehen gegeben hatten. Im Mixed, wo Drobny schon auf den Titel „abonniert“ ist, gewann der Oldtimer mit Ann Jones-Haydon gegen Mercelis/Contet (Belgien/Frankreich) 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3.

### Herbert Doeschner 65 Jahre

Am 18. Februar 1965 vollendete der 1. Vorsitzende des LTTC Rot-Weiß Herbert Doeschner sein 65. Lebensjahr. Mit dieser Vollendung nahm er Abschied vom Bezirksamt Wilmersdorf, dem er seit Jahren als Bezirksamtsrat für Bau- und Wohnungswesen und stellvertretender Bürgermeister angehört hatte. Ein Tag also, der

in Anbetracht seiner Verdienste um den Sport und die Kommunalpolitik gefeiert werden mußte. Seine Freunde hatten die Freude, an diesem Tage zu einem Empfang im Hotel Berlin zusammenzukommen. Senator für Bau- und Wohnungswesen Rolf Schwedler würdigte in einer längeren Ansprache seine Verdienste auf dem Bau-sektor, in dem er im Bezirk Wilmersdorf so viel Vorbildliches geschaffen hat. Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Kurt Mattik dankte Herbert Doeschner für seinen Widerstand gegen den Terror des nationalsozialistischen Regimes, den er mit 2 Jahren Freiheitsstrafe büßen mußte und u. a. dafür, daß es auch ihm zum größten Teil zu verdanken war, daß die Arbeit im Bezirksamtskollegium so reibungslos war, wovon auch die Wilmersdorfer Sportvereine profitiert haben.

Wir freuen uns, daß Herbert Doeschner nach seiner Pensionierung weiter dem LTTC Rot-Weiß treu bleiben will, danken ihm an dieser Stelle für seine immer vorhandene Bereitschaft, dem Berliner Tennis-Verband für seine Belange die Anlage und die Lehrer zur Verfügung zu stellen und wünschen ihm noch viele geruh-same Lebensjahre.

Alexander Moldenhauer

HELGA NIESSEN

## Australische Sonne brannte erbarmungslos

Heide Schildknecht und ich waren die Glücklichen, die vom Deutschen Tennisbund dazu nominiert wurden, Deutschland im Federation Cup, dem „Davis Cup“ für Damen, in Melbourne zu vertreten. Wieviele beneideten uns um diese erlebnisreiche Fahrt, die uns aus dem winterlichen Deutschland in den australischen Hochsommer führen sollte! Die einzige Sorge blieb, wie wir wohl mit der klimatischen Umstellung fertig werden würden, denn wir sollten ja schließlich für Deutschland spielen. Allein die Anreise wurde zu einem zwar anstrengenden, aber doch einprägsamen Erlebnis. Wir flogen in 38 Stunden um die halbe Welt. Von London erreichten wir mit einer Düsenverkehrsmaschine nach Zwischenlandungen in Rom, Athen, Teheran, Delhi, Singapur, Djakarta, Sydney unseren Bestimmungsort Melbourne zwar totmüde, aber doch überglücklich, die Bekanntschaft mit dem 5. Kontinent machen zu dürfen. Die Ankunft in Melbourne entwickelte sich für uns zu einer Sensation, denn man schien uns mit Staatsoberhäuptern verwechselt zu haben. Roter Teppich auf dem Rollfeld, Fernsehkameras surrten, Blitzlichter der Fotografen, neugierige Reporterfragen. Welch eine Aufregung um uns müde „Schäfchen“. Diesen Empfang hat-

ten wir nicht erwartet, und man findet dafür nur die eine Erklärung, daß in Australien der Tennissport so im Rampenlicht steht bzw. Volkssport ist wie bei uns in Westeuropa der Fußballsport.

Bis zum Beginn der Spiele hatten wir noch drei Tage Zeit. Wir glaubten, den „Prozeß der Akklimatisierung“ zu fördern, indem wir unsere blassen Wintergesichter der australischen Sonne aussetzten; doch erwies sich das bald als ein Fehler, denn ein Sonnenbrand war die schmerzhafteste Folge.

In dem mit zehn Nationen hervorragend besetzten Turnier traten wir zum ersten und leider auch einzigen Kampf gegen Italien an. Die Sonne, die uns gerade den ersten Streich gespielt hatte, verlangte von uns noch weiteren Tribut. Bei Temperaturen zwischen 40 und 45° im Schatten konnten Heide Schildknecht und ich trotz anfänglicher Vorteile in der Endphase gegen die mit solchen Temperaturen besser vertrauten Italienerinnen nicht mithalten und verloren, wobei ich gegen Lea Pericoli beim Stande von 6 : 8, 0 : 4, völlig erschöpft aufgeben mußte. Heide hielt trotz mehrfacher Schwächeperioden tapfer durch und verlor gegen die italienische Meisterin Francesca Gordigiani unglücklich 6 : 4, 5 : 7,

**6 ETAGEN AUSSTELLUNG**

**GEBR  
OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

**AM KOTTBUSSER TOR**



4 : 6. Das abschließende Doppel — von der mitleidigen Turnierleitung erst am Abend angesetzt — gewannen wir überraschend glatt 6 : 3, 6 : 2, da die Italienerinnen sich augenscheinlich für die weiteren Kämpfe schonten. Durch diese 1 : 2 Niederlage gegen Italien waren wir aus dem Federation Cup ausgeschieden.

Um den Endsieg in diesem Turnier stritten sich wie im vorigen Jahr Australien (mit Smith, Turner, Tegart) und die USA (mit Moffit und Graebner), und wieder gewannen die Australierinnen gegen die USA mit 2 : 1.

Das Turnier klang sehr feierlich aus. Nachdem die teilnehmenden Ländermannschaften auf dem Centre-Court „aufmarschiert“ waren, überreichte die Gattin des Bürgermeisters von Melbourne den Federation Cup; daran schloß sich eine nette Dankesrede von Margret Smith, und die Spiele wurden für beendet erklärt.

Drei Tage blieben uns, um Land und Leute in der Umgebung von Melbourne etwas besser kennenzulernen, dann begannen die internationalen australischen Meisterschaften, an denen wir noch teilnahmen. Leider blieb es bei dem ehrwürdigen „olympischen Grundsatz“, denn wir verloren sowohl im Einzel als auch im Doppel bei wieder brütender Hitze in der 1. Runde gegen relativ unbekannt, junge „Einheimische“.

Die Gründe für die australische Tennishegemonie in der Welt konnten wir mit eigenen Augen erkennen. Ein erbarmungsloses Tennistraining, das durch Konditionsarbeit und Gymnastikübungen vervollständigt wird. Die Frauen gewinnen die in Europa so oft bestaunte fast männliche Härte und Robustheit im Training mit ihren männlichen Kollegen. Solange wir in Europa diese Trainingsmethoden nicht übernehmen, werden wir wohl nie Anschluß an die Tennisweltelite finden können. Hierbei taucht natürlich die Frage auf, ob diese harten Trainingsmethoden nicht ein zu großer Eingriff in die Physis einer Frau darstellen.

Nach dem Ausscheiden in Melbourne folgten wir einer Einladung des deutschen Botschafters nach Canberra, der Hauptstadt Australiens. Wir wohnten direkt in der deutschen Botschaft und verlebten zwei herrliche Tage.

Heide Schildknecht blieb noch in Australien, um an einigen weiteren Turnieren teilzunehmen, für mich hieß es jedoch Abschied nehmen von einem Land, das durch Gastfreundschaft, Lebensweise und landschaftliche Schönheiten einen eigenartigen Reiz auf mich ausgeübt hat und mir gern in Erinnerung bleiben wird.

**Ergebnisse:** Frankreich—Japan 3 : 0, Neuseeland—Argentinien 2 : 1, Italien—Deutschland 2 : 1, Australien—Neuseeland 3 : 0; Frankreich—Brasilien 2 : 1; England—Südafrika 2 : 1; USA—Italien 3 : 0; Australien—Frankreich 3 : 0; USA—England 3 : 0. Endspiel Australien—USA 2 : 1.

## Kein Zuckerschlecken in Südafrika

Südafrika — wer denkt da nicht an ein schönes und reiches Land, gleichzeitig aber an die „colour bar“ der Apartheid, den düsteren Hintergrund des schwelenden Rassenproblems? Von der Sonnenseite erlebte der Berliner Wolfgang Stuck als Tennisgast die Südafrikanische Union. Der internationale Tennis-Club des Landes hatte ihn und Wilhelm Bungert nach dem Besuch vor zwei Jahren zu Ehrenmitgliedern gemacht. Gern fuhr Stuck auf Einladung erneut in diesem Winter — dem südafrikanischen Sommer — ins Land der Springböcke. Er feierte Wiedersehen mit alten Freunden und Bekannten, knüpfte neue Kontakte, sah viel Interessantes und verlebte schöne Stunden. Seine Berichte in die Heimat waren voll des Lobes. Globetrotter kamen, Globetrotter gingen, zum Teil fuhren sie weiter zur australischen Meisterschaft; der Berliner Stuck war einer der wenigen, der die ganze südafrikanische Turniersaison, vom Dezember bis Anfang März, mitmachte. Der Tennissport wird stark durch Zuckerfabriken in Durban unterstützt. Kein Zuckerschlecken aber ist der Sieg auf südafrikanischem Boden für den Gast. Klima und die ungewohnten, im Lande bevorzugten Zementplätze mit ihrem schnellen Spiel machen es dem Fremden schwer, mit den Südafrikanern erfolgreich zu konkurrieren. Ihre Besten sind Drysdale (der wegen eines Spesenkrieges für verschiedene Turniere ausfiel) und Diepraam, beide in Berlin gut bekannt: der junge, unorthodoxe Rückhandspieler Drysdale zerstörte 1962 unseren Davispokaltraum an der Hundekehle mit einem Sieg im Entscheidungsmatch über Bungert; der bärtige Diepraam war zuletzt 1963 Finalist des von Nitsche gewonnenen Grunewald-Turniers.

So war es schon sehr beachtlich, daß Stuck beim ersten Turnier in Kapstadt nach Erreichen des Semifinales bei großer Hitze erst nach einem mörderischen Fünfsatzkampf ganz knapp Drysdale unterlag.

In Port Elisabeth besiegte der Berliner glatt den Schweizer Daviscupspieler D. Sturzda, unterlag dann dem Amerikaner Allan Fox, der ihm bei zwei anderen Gelegenheiten in East London am Indischen Ozean und in Nord-Transvaal den Eintritt ins Finale verwehrte. In Durban unterlag Stuck im Semifinale Diepraam. In Pretoria erreichte er mit dem Südafrikaner McMillan das Finale des Doppels, wo beide von Couder/Hoogs (Spanien/USA) 6 : 3, 7 : 5 besiegt wurden.

**Ausgezeichnet schnitt Stuck auf dem Turnier in Bloenfontain, wo er mit einem 6 : 3, 5 : 7, 6 : 0-Sieg über Diepraam das Halbfinale erreichte. Hier kämpfte er über 2 Stunden, ehe „Paule“ dem auch in Berlin bekannten Australier Bob Hewitt 10 : 8, 5 : 7, 10 : 8, 2 : 6, 1 : 6 unterlag.**



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR

## Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes 1965

Diesmal suchte sich der Bundesausschuß für seine Mitgliederversammlung, wie bereits schon 1951, Bad Dürkheim aus, das mehr als umständlich zu erreichen war. So mußten wir drei, Dr. Erich Selb, Sven Föhle und ich nach einem Flug bis Frankfurt mit der Eisenbahn bis Heidelberg, dann mit dem Bus bis Mannheim und von dort aus eine Stunde mit der Straßenbahn bis Dürkheim fahren. Was tut man aber nicht alles für seinen Verband? Walther Rosenthal und Hans Unger, die selbstverständlich mit von der Partie waren, aber früher flogen, erging es kaum besser. Sie hatten aber, soviel mir bekannt ist, sich für die Strapazen von der Spielbank entschädigen lassen.

Wie immer bei einer Jahrestagung, so war auch diesmal ein großes Programm zu bewältigen: Am 5. Februar um 9 Uhr Vorstands- und Beiratssitzung, um 16 Uhr Landessportwarte-Tagung, und um 19 Uhr kamen die Landesjugendwarte zusammen. Am 6. Februar um 9 Uhr Bundesausschuß-Sitzung, um 14 Uhr Mitgliederversammlung mit 13 Tagungsordnungspunkten und um 20 Uhr Bankett, dessen Bewältigung in Anbetracht all der schönen Sachen, die uns vorgesetzt wurden, auch nicht so einfach war.

Nun zurück zu den Sitzungen. Die Sportwarte beschäftigten sich mit den aktuellen Fragen, wie Übungsleiter-Einsatz, Durchführung des Nachwuchsturnieres, diesmal nicht in Köln, sondern im September in Bad Oynhausen u. a. m. Beim Nachwuchs-Turnier wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen Spieler, die sich dort qualifizieren, in Braunschweig zu den nationalen Deutschen Meisterschaften antreten müssen. Dies betrifft insbesondere Berlin, da es schon wiederholt vorgekommen ist, daß unsere Spieler, die sich qualifiziert hatten, dann einfach nach Hause fuhren. Interessant war für mich zu erfahren, daß verschiedene Verbände bereits unter sich Vereinsmeisterschaften durchführen. Die Nordverbände, wozu dann auch Berlin gehören wird, wollen diese Meisterschaften gleichfalls durchführen, wobei vorerst lediglich an die Herrenmannschaften gedacht ist. Eine weitere Diskussion entstand nach einem kurzen Referat unseres Sportwartes Walther Rosenthal über § 8 der Wettspielordnung des DTB. Hier will der Bundesvorstand eine entsprechende Anregung wegen Regelung der Teilnahme der Spieler an Veranstaltungen von Körperschaften o. ä., die nicht dem DTB als Mitglieder angehören, an die Satzungskommission geben. Weitere Erfahrungen wurden ausgetauscht, so daß man sich wieder überzeugen konnte,

wie wichtig die Zusammenkunft der Sportwarte ist. Auch die Jugendwarte hatten ein Programm mit 17 Tagesordnungspunkten zu erledigen. Berichte und Erfahrungen über das Jahr 1964 wurden diskutiert. Das Programm für 1965 wurde beschlossen, mit Auslosung und Festsetzung der Termine für die Großen Henner-Henkel-Spiele. Die Jugendlichen, die für Länderkämpfe 1965 eingesetzt werden, wurden namhaft gemacht, der Jugendetat wurde durchgesprochen und vieles andere mehr. Hans Unger wurde wiederum in den Jugendausschuß des DTB gewählt.

Am 6. Februar in der Zeit von 9—12 Uhr erledigte der Bundesausschuß die vorbereitenden Arbeiten für die Mitgliederversammlung, die nicht ohne verschiedene grundsätzliche Diskussionen abgingen. Wie bei uns, so lagen auch beim Bund zu der Mitgliederversammlung die Berichte des Bundesvorstandes sowie der Referenten schriftlich vor. Diesen war u. a. zu entnehmen, daß ein weiterer Zuwachs von 10 000 Tennisspielern erfolgt ist, so daß der DTB mit über 220 000 Mitgliedern der viertstärkste Tennis-Verband der Welt ist. Ein Sportverkehr mit der Zone war auch 1964 kaum möglich. Die Davis-Cup-Sitzung in London und die Sitzung der Internationalen Lawn-Tennis-Federation (ILTF) in Wien wurden durch unseren Präsidenten Franz Helmig und durch Dr. Heinrich Kleinschroth wahrgenommen, der in das Committee of Management der ILTF gewählt wurde. Einstimmig genehmigte der Weltverband den Antrag des DTB, die Sitzung im Juli 1965 in München durchzuführen. Aus der Sitzung in Wien wäre noch zu berichten, daß die Durchführung eines Turniers in Wimbledon unter Teilnahme der Profis wieder abgelehnt wurde. Der Antrag der Ostzone auf die Aufnahme in die ILTF wurde mit knapper Zweidrittel-Mehrheit angenommen, so daß die Ostzone volles Mitglied mit einer Stimme geworden ist.

Die Berichte der Referenten waren ausführlich und umfangreich. Da wir aber das Tennisgeschehen 1964 in der Zeitschrift „Tennis“ und in unserem Berliner Tennis-Blatt verfolgt haben, brauche ich nicht noch einmal darauf einzugehen. Interessant ist die Bildung von Tennis-Zentren des DTB in Köln, Hannover und Heidelberg für den talentierten Nachwuchs und für die Jugendlichen in Dortmund, Hannover und Heidelberg. In diesen Orten werden die talentiertesten Spieler regelmäßig an Wochenenden zusammengezogen und durch qualifizierte Tennislehrer geschult. Für die Verbände Bayern, Schleswig-Holstein und Berlin wurden Sonderregelungen getroffen.



Charlotte u. Artur Rathjen  
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 7/8  
Tel. 72 44 49 u. 72 47 75

Hüte

Mäntel

Modische Kleinigkeiten

Kleider

Kostüme

Das Senioren-Tennis gewinnt immer mehr an Interesse. Erstmals wurde 1964 beim Turnier in Baden-Baden eine Altersklasse für Spieler, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, eingeführt. Mit 18 Nennungen hatte sie einen guten Start. Die Deutschen Senioren-Meisterschaften in Bad Neuenahr hatten 250 Nennungen. Nachdem nach Rom und Paris auch Wimbledon sich zur Aufnahme von Seniorenkonkurrenzen entschlossen hat, will der Bundes-Seniorensportwart, Fritz Kuhlmann, beim DTB anregen, daß anlässlich der Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg auch Seniorenspiele durchgeführt werden.

Die Wahlen des Bundesvorstandes ergaben keine Veränderungen. Man ist immer wieder zufrieden, daß sich wirkliche Idealisten zur Verfügung stellen, die neben ihrem Beruf auch noch die immer größer werdende ehrenamtliche Tätigkeit ausüben wollen und es auch tun. An Stelle des tödlich verunglückten Vorsitzenden des Württembergischen Tennis-Bundes, Hermann Christe, wurde in die Disziplinarkommission unser Ehrenmitglied, Alfred Eversberg, einstimmig gewählt. Die Jahresbeiträge wurden, obwohl sie im deutschen Sport mit die geringsten sind, nicht erhöht, da die Kassenlage des Bundes, dank der überlegenen Wirtschaftsführung durch den Bundesschatzmeister, Conrad Meffert, eine ausgezeichnete ist. Erwähnenswert ist noch, daß Prüfungen durch den Bundesrechnungshof, das Finanzamt und die Sozialträger stattgefunden haben. Alle 3 Prüfungen haben die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung bescheinigt.

Die Terminliste wurde genehmigt. Eine der Vorrunden der Medenspiele wird auch in Berlin ausgetragen, und zwar vom 12. bis zum 13. 6. 1965. Berlin spielt gegen Württemberg, Bayern gegen Hamburg. Anschließend die Sieger gegeneinander. Zum gleichen Zeitpunkt treten unsere Damen zu den Poensgenspielen in Reutlingen gegen Nordwest, Württemberg gegen Niedersachsen an. Der Deutsche Senioren-Mannschafts-Meister 1964 Berlin rastet und spielt erst am 11. und 12. 9. hier die Schlußrunde. Unsere Henner-Henkel-Mannschaft und die Cilly-Außen-Mannschaft (nach einstimmig angenommenem Antrag des Tennis-Verbandes Rheinbezirk heißen die Juniorinnen-Spiele jetzt so) spielen am 29. und 30. 5. in Bremen.

Die erste Davis-Pokal-Runde gegen die Schweiz wird in Essen gespielt. Auf die Durchführung dieser Runde in Berlin haben wir keinen Anspruch gestellt. Die zweite Runde würde uns entweder gegen die Türkei oder gegen Luxemburg, wahrscheinlich in Wiesbaden, führen. Die dritte Runde wird, falls wir die beiden ersten überstehen, gegen Spanien in Spanien gespielt. Falls auch das gewonnen wird, spielen wir gegen Schweden in Hannover. Nach dem vom DTB festgelegten Turnus ist dann Berlin wieder an der Reihe. Über kommende Länderkämpfe ist nicht viel zu berichten. Die 1965 statt-

**RUHLAND BÜROMÖBEL** HOLZ STAHL

**BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF** für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) \* **8 87 71 75**  
Paulsborner Straße 77

findenden werden aller Voraussicht nach im Ausland durchgeführt.

Interessant ist noch zu erwähnen, daß der als Gast anwesende Vorsitzende des Verbandes Deutscher Tennislehrer, Adolf Brühl, nicht nur seinen Dank für die Einladung aussprach, sondern auch noch ein Referat über die Jugend und die Übungsleiter hielt, in dem er die Feststellung machte, daß auch der Verband Deutscher Tennislehrer der Ansicht ist, daß die Betreuung unserer Jugend und des Nachwuchses ohne die Übungsleiter nicht mehr möglich ist, da der Mangel an Tennislehrern zu groß ist.

Zum Schluß wurden wieder verdiente Mitarbeiter geehrt. Die Vorsitzenden des Tennis-Verbandes Niederrhein und des Westfälischen Tennis-Verbandes, Ed. H. Dörrenberg und Just Kohlpoth, sowie der Schatzmeister des DTB, Conrad Meffert, und der Jugendwart des DTB, Karl Hülbert erhielten die silber-vergoldete Ehrennadel des DTB, der Vorsitzende des Tennis-Verbandes Rheinland-Pfalz-Saar, Paul Dierks und der 1. Vorsitzende von Schleswig-Holstein, H.-L. Reime, die silberne. Ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die freundliche Aufnahme in Bad Dürkheim und für das nette kleine Geschenk.

Als Vertreter des Berliner LTTC Rot-Weiß war der Sportwart W. Hofer vertreten.

### Stolperstein Spanien

So günstig finde ich den Weg im Daviscup 1965 für die deutsche Tennismannschaft gar nicht: Zwei zu leichte Runden (gegen Schweiz bis 2. Mai, dann gegen den Sieger aus Türkei—Luxemburg); nach diesen Tennis-„Kleinststaaten“ ohne rechte Steigerungsmöglichkeit voraussichtlich der „Brocken“ Spanien. Im Tennis ist es ja schon „Schicksal“ für Deutschland und Spanien, daß beide Nationen im gleichen Viertel stehen, seit 1962 ununterbrochen. Diesmal geschah es durch entsprechendes „Setzen“. Und da wir zur dritten Runde in Spanien anzutreten hätten, wird die Aufgabe besonders schwer, die Vorentscheidung im Daviscup der Europa-zone zu erreichen. Zwar gewannen wir 1962 mit 3:2 auf spanischem Boden (weil Santana nicht intakt war), 1963 revanchierten sich die Spanier mit 3:2 in Köln; 1964 fiel das erwartete Treffen Deutschlands mit den Spaniern aus, weil die Dänen in Kopenhagen sensationell der spanischen Mannschaft die Daviscup-Suppe

**IM Offenbacher Lederhaus MAIN-GOLD**  
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74

finden Sie Handtaschen,  
Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

**Tel. 887 5074**

versalzten. Aus der damaligen Niederlage auf eine schwächer gewordene spanische Vertretung zu schließen, wäre sicherlich falsch; andererseits ist Deutschland zweifellos auch nicht schlechter geworden. Die deutsche Mannschaft wird wie im Vorjahr mit einem Lehrgang in Dortmund in der Halle unter dem Australier Sedgman auf die Saison vorbereitet.

DR. H. SCHMAGER

### „Tennis-Fußball“ bitterer Ernst

Die 10. Fußballrunde der Tennisspieler nähert sich ihrem Abschluß. In dieser Saison hatten wir mit dem Wetter großes Glück, so daß bisher alle Spiele planmäßig ablaufen konnten. Wie zu erwarten war, wird in der Liga die Nordberliner Kombinationsmannschaft SV Reinickendorf/Berliner Bären oder der Titelverteidiger SC Charlottenburg den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes gewinnen. Die Nordberliner verloren bisher nur das Hinspiel gegen Blau-Weiß mit 0:3 und einen weiteren Punkt in einem torlosen Treffen mit Rot-Weiß. Im Rückspiel hatten sie großes Glück, über die zum größten Teil feldüberlegen spielende Mannschaft von Blau-Weiß, die bis zu diesem Spiel noch als Titelanwärter galt, mit 2:1 zu gewinnen. Erst am letzten Spieltag, am 27. 2. 65 wird sich im Treffen der Favoriten SV Reinickendorf/Berliner Bären gegen SC Charlottenburg zeigen, wer Meister wird. Der SC Charlottenburg konnte die Rückspiele bisher glatt gewinnen. Die Charlottenburger müßten jedoch SV Reinickendorf/Berliner Bären schlagen, ein Unentschieden genügt nicht, da sie ja bereits 4 Verlustpunkte durch Niederlagen in den Hin-Spielen (1:2 gegen SV Reinickendorf/Berliner Bären, 4:5 gegen Blau-Weiß) haben. Die Mannschaften von Blau-Weiß, Rot-Weiß und Frohnau haben keine Titelchancen mehr, nehmen aber einen sicheren Mittelplatz ein. Der Kampf gegen den Abstieg wird noch interessante Spiele bringen; hier wird vielleicht sogar erst das letzte Spiel BSV 92 gegen Z 88/Wespen die Entscheidung bringen. Aber auch die Hermsdorfer sind noch nicht sicher.

In der 1. Klasse steht Grün-Gold 04 so gut wie sicher als Sieger fest. Wie schon im vorigen Heft berichtet, gewannen die Grün-Goldenen fast immer überzeugend glatt. Überraschend kam nur ihre 1:2-Niederlage gegen den Grunewald TC. Möglicher zweiter Aufsteiger, der ja bekanntlich durch ein Qualifikationsspiel gegen den Vorletzten der Liga ermittelt wird, ist „Sutos“ oder der Grunewald TC. Als Absteiger steht Blau-Weiß Britz ziemlich sicher fest. Überraschend kam das sehr schwache Abschneiden des Liga-Absteigers Blau-Gold Steglitz, der noch nicht einmal sicher ist, die 1. Klasse überhaupt zu halten.

Die ehrgeizige, junge Mannschaft von Grün-Weiß Nikolassee konnte weiterhin die Tabellenspitze in der 2. Klasse halten und steht so gut wie sicher als Aufsteiger in die 1. Klasse fest. Um den begehrten 2. Platz

## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**obenaus**  
SENIOR • 1834  
*Mit Generationen gute Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11

Telefon 84 84 25

kämpfen noch die Vereine Rehberge und Tempelhofer TC.

Besonders hervorgehoben werden soll, daß alle Vereine, ob siegreich oder nicht siegreich, jeden Sonnabend antraten und, so gut es in ihren Kräften stand, um den Sieg kämpften. Es soll auch noch erwähnt werden, daß es bei den Treffen keineswegs spaßig zugeht, sondern daß diese Spiele mit großem Eifer und mit großem sportlichen Ehrgeiz von allen teilnehmenden Vereinen ausgetragen werden. Für die nicht fußballspielenden Tennisspieler mag dies eine negative Färbung unseres winterlichen Ausgleichssports darstellen. Aber auf dem Fußballplatz, wenn es um Punkte geht, noch dazu, wenn in drei verschiedenen Klassen gespielt wird, wird es bei einem wahren Sportler nie anders sein können.

**EDELPELZE**

IM SALON

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZIEN

PERSIANER • NERZE • BREITSCHWANZE

## Kegler-Endkampf diesmal in Spandau

Auch in diesem Winter hatten die Tennisspieler wieder viel Spaß an der Kegelrunde. Eifrig wurden „Hölzchen“ gesammelt, zum Teil mit beträchtlichem Erfolg. Noch sind die Würfel nicht gefallen, noch steht die endgültige Besetzung der Endrunde nicht fest. Doch eine ungefähre Übersicht über die Chancen für die Teilnahme am Endkampf — wieder mit jeweils den beiden Besten jeder Gruppe — gibt es schon. In Gruppe I dürfte der Vorjahressieger Dahlemer TC (4 : 0) sich wieder qualifizieren, auch Steglitzer TK 13 (2 : 0) scheint aussichtsreich, während wohl Sutos mit drei Niederlagen abgeschlagen ist. Blau-Weiß Britz (6 : 0) ist Favorit in Gruppe II, um den zweiten Platz wird es noch harte Kämpfe geben. In Gruppe III waren die Kegler vom SV Reinickendorf (6 : 4) bisher am fleißigsten; hier ist eine Voraussage schwer, weil vor allem Weiß-Rot Neukölln erst einen Kampf abwickelte, der gewonnen wurde. Tempelhofer TC hat 2 : 2 Punkte, SC Hermsdorf (0 : 4) ist Letzter. In Gruppe IV endete nach hoffnungslosem Rückstand TV Frohnau durch einen flotten Endsport doch noch punktgleich mit den beiden anderen Rivalen. So müssen nun in einem Stichkampf an neutralem Ort die beiden Besten ermittelt werden.

**Die Endrunde wird am Sonnabend, dem 10. April, 15 Uhr, in der schönen neuen Spandauer Kegelhalle an der Neuendorfer Straße (nahe Hafensplatz), ausgespielt. Die Auslosung für den Endkampf findet am Montag, dem 5. April, 20.15 Uhr, in der Kegelhalle Hasenheide statt. Die Clubs, die sich qualifizieren, werden noch vom „Kegelmaster“ Rolf Stuck entsprechend benachrichtigt.**

### Gruppe I

Dahlemer TC (Rosenbaum 437)	— Sutos 2163:2021 (Jänicke 421)
Dahlemer TC (Costrau 442)	— Sutos 2167:2042 (Frl. B. Ganswindt 430)
Steglitzer TK 13 (R. Stuck 429)	— Sutos 2110:2056 (Fr. Blum 418)

### Gruppe II

Blau-Weiß Britz (Palm 438)	— TiB 2153:2118 (Güse 433)
TU Grün-Weiß (Holzhütter 434)	— TiB 2151:2119 (Lühr 433)
TiB (Frühauf 460)	— Berliner Bären 2236:2155 (Dyzert 440)
Blau-Weiß Britz (Spitzer 436)	— TU Grün-Weiß 2130:2115 (Hintsche 432)
TiB (Frühauf 431)	— Berliner Bären 2093:2033 (Grieger 412)
Berliner Bären (Gresch 441)	— TU Grün-Weiß 2179:2171 (Holzhütter 438)
Blau-Weiß Britz (Spitzer 452)	— Berliner Bären 2118:2081 (Manteuffel 432)



**Gebr. Weinitschke**  
Büromaschinen-Organisationsmittel

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen  
Buchungsmaschinen, Diktiergeräte  
Frankiermaschinen, Fotokopiergeräte  
Verlangen Sie Prospekt Nr. 629

TAUENTZIEN ECKE NÜRNBERGER

### Gruppe III

TC Tempelhof (Maniurka 417)	— SV Reinickendorf 2036:1971 (Grieger 407)
SV Reinickendorf (Tauchnitz 431)	— TC Tempelhof 2089:1994 (Plötz 417)
Weiß-Rot Neukölln (Schulz 433)	— SV Reinickendorf 2125:2074 (Grieger 421)
SV Reinickendorf (Ackenheil 436)	— SC Hermsdorf 2085:1992 (Gress 408)
SV Reinickendorf (Grieger 412)	— SC Hermsdorf 2021:2012 (Schlag 411)

### Gruppe IV

TC Mariendorf (Page 437)	— TV Frohnau 2120:2063 (Dolle 415)
TC Mariendorf (Semrau 427)	— Rot-Gold 2082:2066 (Hoffmann 422)
Rot-Gold (Fr. Janiczewski 438)	— TV Frohnau 2173:2124 (Dr. Klemens sen. 432)
Rot-Gold (Zindel 447)	— TC Mariendorf 2157:2121 (Reinsch 436)
TV Frohnau (R. Meier 440)	— TC Mariendorf 2168:2160 (Bathe 442)
TV Frohnau (R. Meier 444)	— Rot-Gold 2150:2092 (Hoffmann 434)

## Oskar Leipprand im Ruhestand

Der uns allen bestens bekannte Prokurist und Leiter der Sportabteilung der Dunlop AG Hanau, Oskar Leipprand, ist mit dem Jahresende 1964 nach Vollendung seines 65. Lebensjahres in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Oskar Leipprand, der selbst ein begeisterter Sportler gewesen ist, hatte durch seine liebenswürdige und zuvorkommende Art einen besonders guten Kontakt zum Deutschen Tennis-Bund, zu den Verbänden und zu den Turnierveranstaltern.

Anlässlich seines Abschiedsempfanges in Hanau waren u. a. auch anwesend der Präsident des Deutschen Tennis-Bundes, Franz Helmig, und der Vizepräsident,

**FO TO**  
**Leisegang**

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

**Berlin-Charlottenburg 2**  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

**Berlin-Wedding**  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

**Berlin-Moabit**  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30

Anläßlich meines 65. Geburtstages und meines Ausscheidens aus den Diensten des Bezirksamtes Wilmersdorf sind mir so zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil geworden, daß es mir leider nicht möglich ist, allen persönlich zu danken.

Ich erlaube mir daher, auf diesem Wege allen denen zu danken, die an mich gedacht haben und mich so reich beschenkten.

Mein besonderer Dank gilt den Berliner Tennisvereinen, die mir durch das Geschenk einer Reise nach Wimbledon eine außerordentliche Freude bereitet haben.

*Alexander Moldenhauer*

1. Vorsitzender des Berliner Tennisverbandes

Fritz Kütemeyer, die ihm im Namen des Bundesvorstandes eine Erinnerungsgabe überreichten. Außerdem erhielt er einen Ehrenaussweis für alle Bundesveranstaltungen.

Die Zusammenarbeit Oscar Leipprands mit dem Berliner Tennis-Verband war die beste, er zeigte immer großes Entgegenkommen. Und so wünschen auch wir ihm, der Ehrenmitglied des Verbandes Deutscher Tennislehrer und des Verbandes Deutscher Golflehrer ist, einen gesunden und friedlichen Lebensabend. A. Mo.

### Seufzer des Monats: „Wie lieb' ich dich...“

Der Sekt schmeckt schal, desgleichen der Whisky, die Austern widern ihn an, die hübscheste Frau läßt ihn kalt, von der eigenen ganz zu schweigen. Nachts träumt er schwer, murmelt im Schlaf unverständliches Zeug. Morgens geht der erste Blick in die Zeitung. Da wird sein Wissensdurst immer gestillt — aber viel Tröstliches findet er nicht; im Gegenteil, neue Sorgenfalten umwölken seine Stirn. „Bist du krank? Du mußt mal zum Arzt!“ rät besorgt die Angetraute. „Oder — du liebst mich nicht mehr! Das mache ich nicht mehr lange mit. Heraus mit der Sprache! Steckt eine andere dahinter?“ Natürlich hat sie es mit dem untrüglichen Instinkt des Weibes herausgebracht, natürlich steckt eine andere dahinter. Die wurde glühend angebetet, heiß geliebt, eine große Dame, der einst viele Anhänger und Bewunderer zu Füßen lagen, die sie jetzt schmähen und verfluchen. Die Schöne tanzt an einem Abgrund, doch über Neid. Der heftige Wind aber im Blätterwald um die große berühmte Dame mit dem schönen schlichten deutschen Namen Hertha (-BSC) wirkt penetrant

wie der Duft eines Dienstmädchen-Parfums. Sie ist der große Schmerz der Fußballfreunde in diesen Tagen. Kein Tag ohne Skandalchen, neue Sensationchen. Ich liebe auch Fußball. Aber ist das nicht ein bißchen zu viel? Was, wenn aus der großen Dame ein gefallenes Mädchen wird, das wieder brav in der Regional-Liga spielen muß? Geschähe das unfassbare Unglück des Abstiegs aus der Fußball-Bundesliga — ich glaube, Berlin würde es überleben. Und der Club auch. Und der Berliner Fußball auch. Oder etwa nicht? Dennoch entringt sich unserem Hertha-Freund aus tiefster Brust der Seufzer: „O Hertha, o Hertha, wie lieb' ich dich! Fall bloß nicht in die „Plumpe“, das wäre fürchterlich!“

-ch

### Vor zehn Jahren in Berlin...

**Funkturmhalle:** Sieger der Berliner Hallenmeisterschaften Milan Branovic (Neu-Ulm) und Lisa Fabian (Blau-Weiß).

**Oberhaardter Weg:** Sieger des internationalen Pfingstturniers beim LTTC Rot-Weiß Jaroslav Drobný (England) und Birgit Gullbrandsson (Schweden).

**Flinsberger Platz:** Sieger des internationalen Turniers beim Grunewald TC Wayne van Voorhees (USA) und Inge Buderus (Blau-Weiß).

**Roseneck:** Sieger der Berliner Meisterschaft beim TC Blau-Weiß Peter Mansfeld (Blau-Weiß) und Inge Buderus (Blau-Weiß).

**Roonstr.:** Sieger des 1. Allgemeinen Turniers der Zehlendorfer Wespen Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß) und Gisela Timm („Känguruhs“).

### Schon jetzt die Ferien planen

mit den Kindern nach

#### Gut Heuerstubben

20 km zur Ostsee

#### Allwettertennisplatz

bespielbar von März bis November

2405 Post Ahrensböök Kreis Eutin



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

**Schuckertdamm:** Sieger des Turniers beim Siemens TK Blau-Gold Karl Runge (Blau-Gold Siemens) und Erika Richter (Blau-Weiß).

**Paradestr.:** Sieger des Turniers beim BTC Grün-Gold 04 Gerhard Mainzer (Grün-Gold 04) und Erika Richter (Blau-Weiß).

**Oberhaardter Weg:** Sieger beim nationalen Jugendturnier des LTTC Rot-Weiß Wolfgang Stuck (Blau-Gold Steglitz) und Brigitte Förstendorf (Bremen).

**Händelplatz:** Sieger der Berliner Jugendmeisterschaft Günther Thomas (Grün-Gold 04) und Reingard Sturm (Grün-Gold 04), bei den Bambini Eberhard Wensky (Rot-Weiß) und Almut Sturm (Grün-Gold 04).

**Schorlemer Allee:** Sieger beim Verbands-Nachwuchsturnier des Dahlemer TC Lutz Sedatis (BTTC Grün-Weiß) und Gisela Timm („Känguruhs“).

**Hannemannstr.:** Sieger der Berliner Seniorenmeisterschaften Erwin Keller (Grünwald TC) und Käthe Siewerts (Zehlendorf 88).

\*

Sieger der Berliner Mannschaftsmeisterschaften wurden bei den Herren und Damen LTTC Rot-Weiß, bei der männlichen Jugend SC Charlottenburg, der weiblichen Jugend BTC Grün-Gold 04.

Sieger im General-Bourne-Pokal wurde LTTC Rot-Weiß, Berliner Rangliste, Herren: Nr. 1 Heinz Balland (Rot-Weiß); Damen: Ingeborg Vogler (Rot-Weiß).

## Amtliche Nachrichten

### Betr.: Vereinskassierer

Der Schatzmeister des Verbandes, Herr Dr. Erich Selb, Berlin 19, Schaumburgallee 5, bittet die Vereine, ihm den Vor- und Nachnamen sowie die Adresse und Fernsprechnummer der Vereinskassierer mitzuteilen.

\*

### Mannschaftsmeldungen getrennt aufgeben

Wir bitten, die namentliche Meldung der Spieler, die lt. § 9 der Spielordnung bis zum 30. April erfolgen muß, getrennt nach Damen- und Herrenmannschaften und auch **getrennt** nach der Mannschaftszugehörigkeit (z. B.: 1. Mannschaft, 2. Mannschaft usw.) **auf einem besonderen Bogen** den zuständigen Sportwarten (Vergleiche auch § 5 der Spielordnung) einzureichen. Dieses ist jetzt erforderlich geworden, weil die verschiedenen Mannschaften auch evtl. in verschiedenen Klassen spielen können.

\*

### Jugendwart im Urlaub

Verbandsjugendwart Hans Unger befindet sich in der Zeit vom 17. April bis einschließlich 9. Mai im Urlaub. Wir bitten, sämtliche Post in dieser Zeit an die Geschäftsstelle zu richten.

\*

### Tennishalle doch in Wilmersdorf

Das Bezirksamt Wilmersdorf hat nach dem beim Kammergericht gegen die Kleingärtner verlorenen Prozeß dem Senator für Jugend und Sport für den Bau der Tennishalle einen neuen, zum 1. September freiwerdenden Standort vorgeschlagen. Der Senator hat sein Einverständnis erklärt, so daß mit dem Bau der Halle im Herbst d. J. in der Rudolfstädterstraße begonnen werden kann.

### Nachwuchsturnier auf nationaler Basis

Das Berliner Nachwuchsturnier findet auf der Anlage des TC Blau-Weiß in der Zeit vom 17. bis 23. Mai statt. Zu diesem Turnier entsendet der Deutsche Tennis-Bund die je 8 besten Nachwuchsspielerinnen- und Spieler. Ausführliche Ausschreibung erfolgt rechtzeitig.

\*

### Dunlop-Anzeigen

Die Deutsche Dunlop Gummi Compagnie AG wird ab sofort die Inserat-Vergütungen für Anzeigen in Turnier-Programmen den in den letzten Jahren gestiegenen Kosten anpassen und im einzelnen wie folgt erhöhen:

Internationale und Allgemeine sowie Verbandsmeisterschaften von DM 100,— auf DM 150,—.

Orts-, Verbands-, Bezirks-, Kreis-, Jugend- und Senioren-Turniere von DM 50,— auf DM 75,—.

\*

### Änderung in der Vereinsleitung melden

Wir bitten, sämtliche Veränderungen in den Vereinsleitungen umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen, damit künftig vermieden wird, daß von uns aus Post weiter an Mitarbeiter versandt wird, die — oft schon seit geraumer Zeit — nicht mehr im Vereins-Vorstand sind.

\*

### Verbandsspiele 1965

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist von den Vereinen bis zum 31. März zu melden. Diese Meldung ist zu richten

- für Damen- und Herrenmannschaften an den **Verbandssportwart**,
- für Jugendmannschaften an den **Jugendwart** des Verbandes,
- für Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften an den **Seniorensportwart**.

Zwecks Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle **Sport- und Jugendwarte zu einer Sitzung** eingeladen, die am Freitag, dem **2. April 1965, 19.00 Uhr**, im Klubhaus des Steglitzer TK 13, Bln.-Lichterfelde, Gélieustraße 4, stattfindet.

Tagesordnung:

- Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine
- Festlegung der Ballmarke.

\*

### „Schnüffel-Sitzung“

Am Donnerstag, dem **6. Mai 1965, 19.00 Uhr**, findet im Klubhaus des Steglitzer TK 13, Bln.-Lichterfelde, Gélieustr. 4, die „Schnüffel-Sitzung“ mit Auslegung der namentlichen Meldungen für die Verbandsspiele statt.

Beginn der Verbandsspiele:

Damenmannschaften: 8. Mai  
Herrenmannschaften: 9. Mai  
Walther Rosenthal  
Verbands-Sportwart

\*

### Meldungen für Jugendpokale

Wir weisen darauf hin, daß die Meldungen für den Harry-Schwenker- und Cilly-Aussem-Pokal der Jugend bis zum 15. Mai an den **Verbands-Jugendwart** erfolgen müssen. Wir bitten, diesen Termin genau einzuhalten.

Hans Unger  
Verbands-Jugendwart

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31, — Druck und Verlag:

Rudolf Meler, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.

Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



**Jetzt auch in Deutschland:**  
der „original-englische  
**GREEN FLASH**“  
wie man ihn in Wimbledon  
und auf allen  
Plätzen der Welt  
trägt.



***Dunlop***

Internationale Spitzenklasse



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Die 1. Damenmannschaft der Tennis-Vereinigung Frohnau wurde Sieger der 1. Klasse und spielt 1965 in der Liga.

Von links nach rechts: Frl. Inge Pless, Frau Ruth Schneider, Frau Hildegard Janssen, Frl. Ilse Maier, Frl. Regine Meier und Frau Erna Klemens.

JAHRGANG 14

APRIL 1965

HEFT

A 1719 F

2



# Hier in der Wulff- str. 7

(nahe Schloßpark-Theater)



liegen **unsere**  
**neueingerichteten**  
**Ausstellungsräume für**  
**Büromöbel**

Unser Lieferprogramm  
umfaßt funktionsgerechte Büromöbel  
aus Holz und aus Stahl

Wir beraten Sie auch in  
**Arbeitsplatzgestaltung**  
**Arbeitsabläufen und**  
**Bürobauplanung**

Besuchen Sie uns einmal unverbindlich!  
Sie werden viele Anregungen mitnehmen!

## HORN & GÖRWITZ

Am Rathaus Steglitz · Telefon: 72 03 81

TRIUMPH - GENERALVERTRETUNG BERLIN

Aktenschränke  
Anstellschränke  
An- und Aufbauschränke  
Besprechungstische  
Büroschreibtische  
Bürosessel  
Bürostühle  
Bürotische  
Chefschreibtische  
Chefsessel  
Couch-Tische  
Drehstühle  
Garderobenschränke  
Hängerrahmenschränke  
Karteischränke  
Kleinschreibtische  
Kombinationsschränke  
Kombinationsschreibtische  
Konferenztische  
Organisationsschreibtische  
Pendelregistraturschränke  
Polstergarnituren  
Polsterstühle  
Registraturschränke  
Schreibmaschinentische  
Schreibmaschinenversenkische  
Sitzungszimmermöbel  
Stapelstühle



# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Verheißungsvolle neue Tennis-Saison

Deutsche Tennispremiere ist Ende April die erste Daviscup-Runde gegen die Schweiz in Essen. Bei aller Wertschätzung der Eidgenossen dürfen wir dennoch mit einem sicheren deutschen Sieg rechnen. Auch in der zweiten Runde gegen den Sieger der Begegnung Luxemburg—Türkei ist Deutschland klarer Favorit. Die erste große Aufgabe für unsere Mannschaft wäre dann in der dritten Runde die Begegnung mit Spanien, das zuletzt 1963 in Köln über uns erfolgreich blieb. Die Spanier mit Santana, Arilla und Couder jagen genauso wie wir seit Jahren dem Traumziel des Gewinnes der Europazone nach. Diesmal haben sie den Vorteil, gegen die deutsche Mannschaft im eigenen Land zu spielen. Wenn Deutschland dennoch diese schwere Hürde nähme, hätten wir die Vorentscheidung erreicht. Hier dürfte Schweden der Gegner sein. Nachdem Lundquist seinen Entschluß umwarf, Profi zu werden — er kann es sich wegen der hohen Steuern nicht „leisten“ —

haben die Schweden als Vorjahressieger der Europazone zwar ihr „As“ wieder dabei. Doch ob sie nun noch einmal mit dem „besten Sonntagsspieler“ Ulf Schmidt oder einem jungen Spieler als zweitem Mann antreten — sie sind diesmal zu fällen. Zumal auf deutschem Boden (Hannover) und mit unseren Bällen gespielt würde. Neben Deutschland und Spanien machen sich England, Frankreich und Jugoslawien, die in der anderen Hälfte stehen, Hoffnung, die Nachfolge der Skandinavier als beste europäische Tennismannschaft anzutreten.

Der Berliner Tennisfrühling bringt im Mai den Beginn der Verbandsspiele (8./9. 5.) und ein Bundes-Nachwuchsturnier, mit dem das Berliner Nachwuchsturnier diesmal gekoppelt wird. Die Beteiligung an den Runden-spielen erreichte die stolze Zahl von allein 280 Mannschaften der Herren und Damen. Die Auslosung der Liga, Berlins höchster Spielklasse, ergab folgende Einteilung:

Herren	Gruppe I	Gruppe II	Damen	Gruppe I	Gruppe II
	TC Blau-Weiß Berl. Schlittschuh-Club Grunewald TC Dahlemer TC SC Charlottenburg	BTC Grün-Gold 04 TV Frohnau Zehlendorfer Wespen BTTC Grün-Weiß TC Grün-Weiß Nikolassee		TC Grün-Weiß Lankwitz TC Weiß-Rot Neukölln Grunewald TC BSV 92 SC Charlottenburg	Zehlendorfer Wespen Nikolassee TC „Die Känguruhs“ TV Frohnau Dahlemer TC TC Blau-Weiß

Vor der „Schnüffelsitzung“ mit Bekanntgabe der Mannschaftsaufstellungen wollen wir nicht ausführlich auf die Chancen der einzelnen Clubs eingehen. Doch soviel sei angemerkt: Vizemeister Blau-Weiß hat in seiner Gruppe den alten Rivalen SCC, der allerdings Spannagel an die Mannschaft vom Roseneck verlor. In der anderen Gruppe, angeführt von Grün-Gold 04, stehen beide Aufsteiger, BTTC Grün-Weiß und Grün-Weiß Nikolassee. — Bei den Damen müßte diesmal Blau-Weiß mit Niessen und Sturm nicht nur Bester in Gruppe II werden, sondern auch den mutmaßlichen Sieger der Gruppe I, den Vizemeister Grün-Weiß Lankwitz, schlagen können, um dann als Ligasieger im Herausforderungskampf die „Festung“ des Abonnementsmeisters LTTC Rot-Weiß zu berennen.

Wie es um das Können des deutschen Tennis-Nachwuchses bestellt ist, das werden wir beim TC Blau-Weiß erleben. Erwartungsvoll sieht man dem Zusammentreffen der je zehn besten Spieler und Spielerinnen (19—23 Jahre) auf dem Bundes-Nachwuchsturnier entgegen. Eröffnet wird der Reigen mit dem traditionellen Berliner Nachwuchsturnier (17./23. 5.), dessen Beste sich für die Teilnahme an dem Mitte der Woche dann beginnenden Wettstreit zwischen Spielern aus dem Bundesgebiet qualifizieren. Unabhängig davon wird das Berliner Turnier zu Ende gespielt. Als Ausnahme hat der Deutsche Tennis-Bund eine Reihe Spitzen-Junioren, darunter den Deutschen Jugendmeister Hans Jürgen Pohmann (Berlin) zugelassen. Das macht den Wettstreit noch interessanter! —ch

### Der Herreenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

# Wolfgang Stuck war begeistert

Eine Woche vor seinem 26. Geburtstag kehrte Wolfgang Stuck von einer dreimonatigen Südafrika-Tournee nach Berlin zurück. Der deutsche Ranglisten-Dritte, der vor zwei Jahren schon einmal in Johannesburg spielte, wurde wieder mit offenen Armen aufgenommen und genöß auf seiner Reise kreuz und quer durch die Union überaus herzliche Gastfreundschaft. Stuck war begeistert: „Es war eines meiner schönsten Tennis-Erlebnisse.“ Und Können, Einsatzfreudigkeit und Anpassungsfähigkeit des robusten Berliners, der auch mit den klimatischen Unterschieden des Landes gut fertig wurde, fanden starke Resonanz bei Publikum und Presse. „Ich wurde wieder eingeladen und soll das nächste Mal meine Braut mitbringen“, erzählte Stuck.

Das südafrikanische Tennis wird durch einen Zuckertrust unterstützt. Auf den Turnieren gibt es mit dem Erreichen des Viertelfinales Geldprämien. Stuck war viermal im Doppelfinale, zweimal im Mixedfinale und erreichte auf den letzten fünf Turnieren die Vorentscheidung im Einzel. Die Südafrikaner sind natürlich daheim, wo fast ausschließlich auf Zement gespielt wird, wesentlich stärker als im Ausland. Nach einer gewissen Zeit der Gewöhnung kam auch Stuck mit den Platzverhältnissen gut zurecht und zeigte eine konstante Form. Nachdem er auf dem Turnier in Bloemfontain dem bekannten Australier Bob Hewitt nach einem Marathonkampf unterlegen war, gelang ihm zum Abschluß auf der südafrikanischen Meisterschaft im Viertelfinale ein Viersatz-Sieg über den an Nr. 1 gesetzten Hewitt. Das war der schönste Erfolg für den Berliner, der dann in fünf Sätzen knapp in der Vorentscheidung von dem Spanier Couder besiegt wurde. Im Doppel kam Stuck mit dem Südafrikaner Drysdale zum zweiten Preis.

Eine „Foto-Safari“ war der Abschluß der Reise. Dabei hat Stuck eine Woche mit einer Reisegesellschaft Kenya und Tanganyika durchstreift. „Es war ein wunderbares Erlebnis. Wir beobachteten die afrikanische Tierwelt aus nächster Nähe, Löwen, Leoparden, Elefanten, Geparde, Giraffen, ein ganz eigenartiges Gefühl ... Einige Male wurde in Zelten und Hütten übernachtet.“ Die Bilder, die Stuck dabei gemacht hat, sind ein besonderes Schmuckstück seiner Andenkensammlung geworden.

Wie geht es für Stuck weiter? Er war nicht zum Sedgman-Lehrgang in Dortmund eingeladen und gehört in diesem Jahr nicht zur Daviscupmannschaft. Stimmt es, daß Berlins bester Tennisspieler Trainer werden will? „Der Plan hat mich beschäftigt. Ich bin lange genug in der Welt herumgekommen, und langsam muß man an die berufliche Zukunft denken. Ich glaube, das Büro wäre doch nicht das

richtige für mich, zumindest nicht in den nächsten Jahren. Ich bin viel zu sehr mit dem Sport verwachsen, und der Gedanke, Tennislehrer zu werden, hat manches für sich. Ich glaube, ich hätte das Einfühlungsvermögen dazu. Es fehlt ein spielstarker Tennistrainer in Deutschland. Aber in dieser Saison bleibe ich auf jeden Fall im Amateurlager!“ Cz.

CONRAD WEISS

## Dr. Heinrich Kleinschroth 75

Einer der vornehmsten, klügsten und bescheidensten Persönlichkeiten im deutschen Tennis, Dr. Heinrich Kleinschroth (München), beging seinen 75. Geburtstag. Er ist einer der wenigen Männer, die ebenso in der Ausübung unseres Sports wie in der Verwaltungsarbeit für den Deutschen Tennis-Bund überragend verdienstvolle Arbeit geleistet haben. Heinrich Kleinschroth war wohl der beste Doppelspieler, den Deutschland je besessen hat. Mit seinem Rostocker Partner F. W. Rahe war er absolute Weltklasse und errang große Erfolge. Bei unserer ersten Teilnahme am Daviscup (1913) in Wiesbaden holten Dr. Kleinschroth/Rahe überraschend den entscheidenden Punkt gegen Frankreich.

In den langen Jahren seiner internationalen Tätigkeit hatte er sich ausgezeichnete Beziehungen zu Sportsmännern der ganzen Tenniswelt geschaffen. Nach dem ersten Weltkrieg wurde er von seinem Rot-Weiß-Club in Berlin zur Werbung für die beiden alljährlichen internationalen Turniere in weitem Maß eingesetzt. Später führte er die deutschen Mannschaften erfolgreich durch die ganze Welt. Nach dem zweiten Weltkrieg setzte er seine verdienstvolle Tätigkeit für den neuen Deutschen Tennis-Bund fort. Sein Name als einer der großen Tennis-Weisen in Europa war inzwischen weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinausgedrungen; im Vorjahr wählte ihn der Tennis-Weltverband in das Gremium der zehn Männer des „Committee of Management“, das die Geschicke unseres Sports in der ganzen Welt lenkt.

Der Jubilar ist von ungewöhnlicher Frische, spielt noch regelmäßig seine zwei Stunden Tennis am Tag und wird hoffentlich noch für viele Jahre wie bisher der Vertreter des Deutschen Tennis-Bundes in allen Sitzungen der Federation, des Daviscup-Komitees und des Königpokals-Komitees bleiben.

**Jersey** ...dann  
*Leibling*  
Kurfürstendamm 225



# BORCHERT-Hüte

ELEGANTE HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · SCHIRME

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 91 89 50

CONRAD WEISS:

## Zum Tode Heinrich Schomburgk

Zweimal für Deutschland im Tennis an den Olympischen Spielen teilgenommen und eine Goldmedaille mitgebracht; siebenmal bei den internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg in die Siegerliste eingetragen; von der größten englischen Sportzeitung nach dem Olympischen Eishockey-Turnier als „the best forward of the world“ bezeichnet; der Mannschaft des Leipziger Sportclubs angehörend, die die erste deutsche Meisterschaft des Deutschen Fußball-Bundes gewann — so wird Heinrich Schomburgk als einer der ganz Großen nach seinem kürzlichen Hinscheiden in die deutsche Sportgeschichte eingehen.

Heinrich Schomburgk, gebürtiger Leipziger und Bruder des früheren Präsidenten des Deutschen Tennis-Bundes, Dr. Wilhelm Schomburgk, zählte vor der Jahrhundertwende bis in die zwanziger Jahre hinein zu den deutschen Spitzenspielern, die Weltklasseformat hatten. In der Ära des großen Otto Froitzheim wurde er 1913 Internationaler Deutscher Meister, nachdem er schon 1910 den nationalen Titel errungen hatte. In der internationalen Meisterliste steht er außerdem noch sechsmal als Titelträger im Herrendoppel und Mixed verzeichnet. Seinen größten internationalen Erfolg aber buchte Heinrich Schomburgk bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm, wo er mit Fräulein Köring die Goldmedaille im Mixed gewann. Schon 1908 war er mit Otto Froitzheim als Partner in London zur Silbermedaille im Doppel gekommen. Bei den ersten deutschen Kampfspielen in Berlin 1922 gewann er drei Goldmedaillen (eine im Hockey, je eine im Herren- und Damendoppel mit Froitzheim und Frau Friedleben).

Mit Berlin war der Verstorbene vor allem durch Rot-Weiß verbunden, wo er bei zahlreichen Turnieren und Wettkämpfen spielte; viele Jahre hintereinander nahm er am traditionellen Turnier in Heiligendamm teil. Bis zu seinem Tode versäumte er es nie, den deutschen und ausländischen Nachwuchs bei den „Internationalen“ in Hamburg sachverständig und sorgsam zu studieren. Drei Monate vor seinem 80. Geburtstag verließ uns dieser große Sportsmann für immer.

## Heinrich Westphal †

Am 8. April 1965 verstarb nach schwerer Krankheit der 1. stellvertretende Vorsitzende des Tennis-Clubs 1899 e. V. Blau-Weiß, Dipl.-Ing. Heinrich Westphal, im Alter von nur 57 Jahren.

Mit Heinrich Westphal hat uns wieder ein Tenniskamerad verlassen, der durch sein stilles und liebenswertes Wesen überall beliebt und gern gesehen war.

Seit seiner frühesten Jugend hatte er sich dem Tennissport verschrieben. Nach dem Zusammenbruch 1945 hieß es aber auch für ihn erst aufbauen und dann Tennis spielen. So kam er wieder erst relativ spät zu seinem geliebten weißen Sport, den er aber dann um so intensiver betrieb.

Sein Interesse an der Verbandsarbeit wurde durch die Annahme auch seines Vorschlages, die Verbandsspiele zu reorganisieren, belohnt.

Noch im August 1964 verteidigte er erfolgreich zusammen mit seinem Clubkameraden Dr. Friedel Hoffmann in der Altersklasse II der Senioren die Berliner Herren-Doppel-Meisterschaft. Wer hat damals gedacht, daß die unerbittliche Krankheit ihn so bald von uns nehmen würde.

Zusammen mit seiner Familie und seinen Clubkameraden trauern auch wir um diesen fairen Sportkameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.  
Der Vorstand

## EDELPELZE

IM SALON

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUENTZIEN

PERSIANER · NERZE · BREITSCHWANZE

## Albrecht Lüdke wird 80

Am 27. Mai feiert Albrecht Lüdke an seinem jetzigen Wohnsitz Salzgitter-Lebenstedt den 80. Geburtstag. Er ist der einzige gebürtige Berliner, dem es gelang, seinen Namen in die Siegerliste der Internationalen Deutschen Meisterschaft in Hamburg einzutragen, und zwar 1925 im Gemischten Doppel mit Frau Neppach. Im gleichen Jahr wurde er mit v. Kehrling Internationaler Deutscher Hallenmeister im Doppel. 1926 holte sich Lüdke mit Frau Frieden das Gemischte Doppel der Internationalen Deutschen Hallenmeisterschaft.

Lüdke schloß sich als Junior dem damals neugegründeten Blau-Weiß-Club an und gewann mit diesem Klub die ersten Deutschen Medenspiele. Später spielte er für Rot-Weiß. Er war einer der wenigen deutschen Doppelspieler, der durch sein Temperament und die Schnelle der Flugbälle, verbunden mit einem prächtigen harten Aufschlag, ein außerordentliches Tempo ins Spiel brachte.

Der außerordentlich gut aussehende Lüdke hat sich seine Frische ungewöhnlich lange bewahrt. Wir hoffen, ihn noch manches Mal bei großen Tennisereignissen wiederzusehen, denen er mit viel Verständnis und weiser Kritik zu folgen weiß. Wir senden ihm aus Berlin herzliche Glückwünsche.

## Helga Schultze UdSSR-Meisterin

Erfolgreich verlief der Ausflug der Globetrotterin Helga Schultze vom Berliner Rot-Weiß-Club in die sowjetische Hauptstadt. Die Deutsche Meisterin gewann in Moskau die internationale russische Hallentennismeisterschaft. Sie besiegte die Russinnen Maria Kull (6 : 2, 6 : 2) und Tiu Kiwi (2 : 6, 8 : 6, 6 : 3). Im Damendoppel erreichte Helga Schultze mit der Tschechin Vorpickova das Finale, scheiterte aber dort mit 4 : 6, 9 : 7, 2 : 6 an Bakshejewa/Dimitrejewa. Im Gemischten Doppel schied Helga Schultze mit dem Berliner Harald Elschenbroich gegen Jermolowa/Iwanow 1 : 6, 1 : 6 aus. Elschenbroich verlor gegen Lichatshev 2 : 6, 2 : 6. Elschenbroich/Wassiljew unterlagen im Doppel Lejus/Lichatshev 9 : 7, 0 : 6, 2 : 6. Sieger im Herreneinzel wurde Lejus, das Doppel gewannen Lejus/Lichatshev.

## Dahlem kegelte am besten

Der Dahlemer Tennis-Club ist im Kegeln nicht zu schlagen. Im Vorjahr gewannen die Mannen aus der Schorlemer Allee ganz knapp, diesmal siegten sie in der neuen Spandauer Kegelhalle überlegen bei dem von neun Clubs bestrittenen Endkampf um den Wanderpokal des Berliner Tennis-Verbandes. „Ich hatte 699, da war ich nur Sechster unserer Mannschaft und kam nicht in die Wertung,“ meinte ein bißchen betrübt der Dahlemer Tennis- und Keglerhau-degen Kurt Rogahn. Doch bei der fröhlichen Siegesfeier war dieser kleine Kummer schnell wieder vergessen. 76 Holz weniger als Dahlem erzielten die an zweiter Stelle landenden Kegler des TC Mariendorf, die mit Witte (742 Holz bei 100 Kugeln) den Kegler-König dieses Mannschaftskampfes stellten. Er heimste dafür den Ehrenpreis des Vereins Berliner Sportkegler ein.

**Der Schluß-Stand:** 1. Dahlemer Tennis-Club 3584 (Renner 724, Costrau 723, v. Barany 719, Rosenbaum 718, Schluck 700); 2. Tennis-Club Mariendorf 3508; 3. Tennis-Club Blau-Weiß Britz 3501; 4. Turngemeinde in Berlin (TiB) 3497; 5. BTC Rot-Gold 3450; 6. Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln 3439; 7. „Sutos“ 3437; 8. Tennis-Vereinigung Frohnau 3400; 9. Hermsdorfer Sport-Club 3315.

Kommentar des „Kegelmasters“ Rolf Stuck: „Die diffizilen Bahnen kamen jenen unter den Tennisspielern zugute, die auch Sportkegler sind. Das ist ganz in der Ordnung. Die anderen taten sich schwer. Trotzdem war die Stimmung gut; auch mit dem Besuch konnte man zufrieden sein!“

## Fußball-Entscheidung am 8. Mai

Durch das ungünstige Wetter im März konnte bis zur Drucklegung dieser Nummer des Berliner Tennis-Blattes die Fußballmeisterschaft der Tennisspieler noch nicht beendet werden. Die Entscheidung fällt im Treffen zwischen SC Charlottenburg und SV Reinickendorf/Berliner Bären am 8. Mai. Absteiger aus der Liga ist der BSV 92, Aufsteiger von der I. Klasse in die Liga BTC Grün-Gold 04, der souverän Klassensieger wurde. Fest steht noch nicht, ob Hermsdorfer SC oder Zehlendorf 88/Wespen das Qualifikationsspiel zum Verbleib in der Liga gegen den Zweitplazierten der I. Klasse, „Sutos“, bestreiten muß. Dieses Treffen wird ebenfalls am 8. Mai entschieden.

Um den Verbleib in der I. Klasse kämpft der Vorletzte, Grunewald TC, gegen den Zweitbesten der II. Klasse, TC Tempelhof. Blau-Gold Steglitz, von Fortuna begünstigt, konnte die Klasse behaupten — trotz einer 0 : 7-Niederlage gegen Grunewald TC, der aber 1 : 2 TC Mariendorf unterlag, während die Steglitzer ohne Spiel die Punkte von Grün-Gold 04 geschenkt bekamen.

Sieger der II. Klasse und damit Aufsteiger in die I. Klasse wurde der Neuling TC Grün-Weiß Nikolassee.

Dr. Schmagier

## Tribüne für den Turnierspieler

### Ausschreibungen

**Nachwuchsturnier des Deutschen Tennis-Bundes**  
in Verbindung mit dem

**Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes**

**Veranstalter:** Berliner Tennis-Verband zusammen mit  
Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33,  
Waldmeisterstr. Ecke Wildpfad, Tel.: 89 48 66

**Zeit:** 17. Mai bis 23. Mai 1965

Das Turnier ist offen für besonders vom Deutschen Tennis-Bund eingeladene Spielerinnen und Spieler sowie für Berliner Nachwuchsspielerinnen und -spieler der Jahrgänge 1942/46. Ausnahmen für deutsche Spitzjuniorinnen hat sich der Deutsche Tennis-Bund vorbehalten.

*güt beraten...  
...güt bedient*



**BERLINER DISCONTO BANK**

DEUTSCHE BANK AG

Gespielt werden Herren- und Damen-Einzel, Herren- und Damen-Doppel nach den Wettbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes mit dem Dunlop-Ball. In den Spielen entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen. Im Herren-Einzel und im Herren-Doppel entscheidet in der Vorschlußrunde und in der Schlußrunde der Gewinn von 3 Sätzen.

Neben dem nationalen Turnier wird das Berliner Nachwuchsturnier bis zur Ermittlung des Endsiegers durchgeführt.

Essensmöglichkeit ist vorhanden. Der Verband gibt für Berliner Spieler einen täglichen Zuschuß von DM 1,—.

Preisverteilung findet im Rahmen eines Tanzabends am Sonntag, dem 23. Mai 1965, im Anschluß an das Turnier statt. Eintritt frei, Gäste willkommen.

**Nennungsschluß:** Freitag, den 14. Mai 1965, 18 Uhr.

Meldungen sind nur durch die Vereine schriftlich an den Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, zu richten.

**Auslosung:** Freitag, den 14. Mai 1965, 19 Uhr, im Clubhaus.

**Beginn:** Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes, Montag, den 17. Mai 1965, 16 Uhr, des Bundes, Donnerstag, den 20. Mai 1965.

Gespielt wird täglich von 16 Uhr an, Sonnabend und Sonntag ab 9 Uhr.

Meldegebühr: Einzelspiel DM 3,—, Doppelspiel DM 2,—. Eintritt zu der Veranstaltung bis einschl. Mittwoch frei, ab Donnerstag DM 2,—.

**Turnierausschuß:** Kurt Meyerhof, Benno Müller-Trobach, Walther Rosenthal, Karl-Heinz Sass, Hans Unger.

**Turnierleitung:** Sven Fahle, Paul Schulz.

**Oberschiedsrichter:** Alexander Moldenhauer, stellv. Oberschiedsrichter: Dr. Erich Selb.

### Internationales Pfingstturnier um die Meisterschaft von Berlin und den Moldenhauer-Gedächtnispreis

**Veranstalter:** Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß  
1 Berlin 33 (Grünwald), Oberhaardter Weg  
Nr. 47—55, Tel.: 89 22 07

**Zeit:** 2. Juni bis 7. Juni 1965;  
Berliner Vorrunde (nur Herreneinzel) ab  
29. Mai.

#### Auszug aus der Ausschreibung:

**Wettspiele:** Herreneinzel, offen für ausländische und deutsche Ranglistenspieler und solche gleicher Spielstärke sowie für Spieler der Berliner Liga und solche mit Ligastärke.

Dameneinzel, offen für ausländische und deutsche Ranglistenspielerinnen und solche gleicher Stärke sowie für Spielerinnen der Berliner Liga und solche mit Ligastärke.

Herrendoppel, Damendoppel, Gemischtes Doppel.

**Nennungsschluß:** Für Berliner Spieler: Donnerstag, 27. Mai, 11 Uhr. — für auswärtige Spieler: Sonnabend, 29. Mai.

**Nennungen** an LTTC Rot-Weiß, 1 Berlin 33 (Grünwald), Oberhaardter Weg 47—55, Tel. 89 22 07

## STADION-TERRASSEN AM OLYMPIASTADION

- Täglich geöffnet
- Gepflegte Küche
- Angenehmer Aufenthalt bei jeder Witterung
- Bei schönem Wetter stehen unseren Gästen Liegestühle und Federball zur Verfügung
- Jeden Freitag ab 20.30 Uhr, jeden Sonnabend ab 20 Uhr, sonn- und feiertags ab 16 Uhr **TANZ** mit bekannten Berliner Tanzorchestern
- Am 1. Pfingstfeiertag ab 7 Uhr **FRÜHKONZERT**

### KUHNERT-BETRIEBE

Telefon: 94 12 60 oder 94 30 46

**Nennungsgeld** beträgt für jede Person DM-West 15,— und berechtigt zur Teilnahme an allen Konkurrenzen. Mit der Abgabe der Nennung ist das Nennungsgeld fällig. Die Teilnehmerkarten werden nach Zahlung des Nennungsgeldes durch die Turnierleitung ausgegeben und gewähren kostenlosen Eintritt zur Clubanlage und zu den Zuschauertribünen für die Dauer des Turniers.

Im Herreneinzel des Hauptturniers entscheidet der Gewinn von drei Sätzen, ebenso in der Schlußrunde des Herrendoppels. In allen anderen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.

**Auslosung:** Für das Vorturnier der Berliner Spieler Donnerstag, 27. Mai, 18.30 Uhr; für das Hauptturnier Sonntag, 30. Mai, 18.30 Uhr; beide Male auf der Clubanlage.

**Turnierbeginn:** Für Berliner Teilnehmer Sonnabend, 29. Mai, 10 Uhr; für auswärtige Spieler Mittwoch, 2. Juni, 14 Uhr.



SPORTMODEN INTERNATIONALER GELTUNG

# Zenker

am Rathausplatz Steglitz  
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE · TELEFON 72 19 68 · 72 19 69

## Turnier-Termine 1965

8. 5.— 9. 5. V Beginn der Berliner Verbandsspiele  
 17. 5.—23. 5. V Bundes-Nachwuchsturnier, und Berliner Nachwuchsturnier TC Blau-Weiß  
 2. 6.— 7. 6. A LTTC Rot-Weiß, Pfingstturnier  
 4. 6.— 7. 6. JB Mülheim, Jugend-Sichtungs-Turnier des DTB  
 12. 6.—13. 6. B Vorrunden Große Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel- und Cilly-Außem-Spiele  
 14. 6.—20. 6. V Zehlendorfer Wespen, Berliner Meisterschaften  
 16. 6.—20. 6. O Turngemeinde in Berlin, Turnier der Berliner turnenden Tennisabteilungen  
 21. 6.— 3. 7. Wimbledon  
 27. 6.— 4. 7. O Hermsdorfer SC, Nord-Turnier  
 1. 7.—11. 7. JV Steglitzer Tennis-Club, Berliner Jugendmeisterschaften  
 8. 7.—11. 7. Europäische Seniorenmeisterschaften in Bastad (Schweden)  
 18. 7.—25. 7. V Meisterschaften, 1. Verbandsklasse, TK Blau-Gold Steglitz  
 19. 7.—25. 7. V Meisterschaften, 2. Verbandsklasse, SC Brandenburg  
 21. 7.—25. 7. J LTTC Rot-Weiß, Internationales Jugendturnier  
 26. 7.— 1. 8. V Meisterschaften, 3. Verbandsklasse, TC Westend 59  
 2. 8.— 8. 8. O Jubiläums Turnier, Berliner Hockey-Club, für Hockeyspieler  
 2. 8.—10. 8. B Hamburg, Internationale Meisterschaften  
 11. 8.—15. 8. A Grunewald TC, Intern. Turnier  
 12. 8.—15. 8. JB Köln, Deutsche Jugendmeisterschaften  
 16. 8.—22. 8. Sen. V BSV 92, Berliner Seniorenmeisterschaften  
 23. 8.—29. 8. J SC Charlottenburg, Jugendturnier  
 25. 8.—29. 8. Sen. B Bad Neuenahr, Deutsche Seniorenmeisterschaften  
 1. 9.— 5. 9. O LTTC Rot-Weiß, Ehepaar-Turnier  
 10. 9.—12. 9. B Bad Oeynhausen, Bundesnachwuchsturnier  
 11. 9.—12. 9. Sen. B Endrunde Große Schomburgk-Spiele (in Berlin)  
 13. 9.—19. 9. B Braunschweig, Nationale Meisterschaften  
 25. 9.—26. 9. B Endrunden Große Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel -und Cilly-Außem-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung; V = Verbandsveranstaltung; A = Allgemeines Turnier; O = Ortsturnier; J = Jugendturnier.

## Amtliche Nachrichten

### Spielordnung beachten!

Vor Beginn der Verbandsspiele weisen wir noch einmal besonders auf die Bestimmungen der Spielordnung, die im vorigen Jahr in genügender Anzahl an die Vereine verteilt wurde, hin. Beim Verstoß gegen die Spielordnung müssen wir schon im Interesse der anderen Vereine Strafen verhängen, die uns nur Arbeit machen und die Vereine Geld kosten. **Bitte bei Versendung der Spielformulare auf die Frankierung zu achten.**

### Meldungen für Jugendpokale

Wir erinnern daran, daß die Meldungen für den Harry-Schwenker-Pokal und den Cilly-Außem-Pokal der Jugend bis zum 15. Mai an den Verbands-Jugendwart Hans Unger, 1000 Berlin 41, Johanna-Stegen-Straße 13, schriftlich erfolgen müssen. Für die Zeit seines Urlaubs vom 17. 4. bis 8. 5. wird gebeten, die Post an die Geschäftsstelle zu richten.

### Ligameldungen an Losensky

Der Liga-Sportwart Rolf Stuck befindet sich vom 17. 4. bis 8. 5. im Urlaub. In der Zeit seiner Abwesenheit wird die Post (namentliche Meldung der Liga-Mannschaften etc.) an seinen Stellvertreter, Herbert Losensky, Berlin 37, Wilskistraße 42, erbeten: **Dessen neue Telefon-Nr. lautet 8 11 49 01 (priv.).**

### Dr. Ziegler im Urlaub

Der stellvertr. Vorsitzende und Pressewart Dr. Thilo Ziegler befindet sich vom 8. 5. bis 29. 5. im Urlaub. Wir bitten, sämtliche Post in dieser Zeit an die Geschäftsstelle zu richten.

\*

Zwecks Ausbildung und Förderung der Tennislehrer zum Wohle des gesamten deutschen Tennissports ist der Berliner Tennis-Verband förderndes Mitglied des Verbandes Deutscher Tennislehrer geworden.

### Senator für Jugend und Sport gibt bekannt:

„Betr.: Anträge von Sportvereinen auf Zuwendungen (u. a. Darlehen) für Baumaßnahmen

Durch Änderung der haushaltsrechtlichen Bestimmungen für das Land Berlin sieht sich der Senator für Jugend und Sport veranlaßt, zukünftige Antragsteller auf folgendes hinzuweisen: Von Vereinen geplante Bauvorhaben, für die öffentliche Mittel gewünscht werden, müssen **bis zum 31. 12. des Vor-Vorjahres**, in welchem das Vorhaben begonnen werden soll, mit der Stellungnahme des Fachverbandes über den Sportverband Berlin e. V. seiner Verwaltung eingereicht werden. Das heißt, daß Anmeldungen für 1967 **bis zum 31. 12. 1965** vorliegen müssen.

Die dazu bestehenden Vordrucke können von mir abgefordert werden.



**MAN  
SAGT  
DKV**



**DEUTSCHE KRANKEN-  
VERSICHERUNGS-A.-G.**

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 - TELEFON 71 03 91

■ ■ ■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas. Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.

Besonders wird noch einmal darauf hingewiesen, daß für Bauvorhaben, zu denen auch Um- und Erweiterungsbauten sowie größere Instandsetzungsarbeiten rechnen, nur dann Zuwendungen gewährt werden können, wenn die Maßnahme noch nicht begonnen ist; zur Aufnahme der Arbeiten bedarf es eines schriftlichen Bewilligungsbescheides meiner Verwaltung.

In Zweifelsfragen kann Auskunft unter 13 00 1 560 erteilt werden."

Senator für Jugend und Sport

### Betr.: Nachmeldungen

Wir machen noch einmal auf § 9 der Spielordnung aufmerksam, die besagt, daß Nachmeldungen, die bis zum 1. Juni erfolgen müssen, vom Verbandssportwart (für Damen- und Herrenmannschaften), bzw. vom Seniorensportwart (für Seniorinnen- und Seniorenmannschaften), oder vom Jugendwart (für Jugendmannschaften) und dem 1. Vorsitzenden zu genehmigen sind. Ein nachgemeldeter Spieler ist erst dann spielberechtigt, wenn diese Genehmigungen erteilt sind.

Die Meldungen sind zuerst an den zuständigen Sportwart zu richten, der sie dann weiterleitet.

### Vereine aus dem Bundesgebiet

Wenn ein Berliner Tennisverein Gäste aus dem übrigen Bundesgebiet empfängt, muß unser Verband dem Sportverband Berlin gegenüber bescheinigen, daß die Gäste auch tatsächlich hier waren.

Wir bitten daher, uns schriftlich zu benachrichtigen, an welchem Tage und zu welcher Stunde das Freundschaftsspiel stattfindet.

\*

Klassensportwart der I. Klasse Herren, Losensky, hat eine neue Telefon-Nr. Bitte notieren Sie: 8 11 49 01.

\*

### Berichtigung

In den Bericht über die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes (Berliner Tennis-Blatt Nr. 1, 1965, Seite 9) hat sich ein Satzfehler eingeschlichen.

Da Bad Dürkheim bekanntlich in der Pfalz liegt, muß es im vorletzten Absatz heißen: Der 1. Vorsitzende von Schleswig-Holstein H.-L. Reimer und der Vorsitzende des Tennis-Verbandes Rheinland-Pfalz-Saar Paul Dierks erhielten die silberne (Ehrennadel des Deutschen Tennis-Bundes). Dem letzteren sei an dieser Stelle herzlich gedankt usw.



SANITÄTSHAUS

RUTH  
HEIN  
VOM HOFF

Zehlendorf, Teltower Damm 23  
gegenüber dem Rathaus · 84 79 94

### „Schnüffel-Sitzung“

Am Donnerstag, dem 6. Mai 1965 19 Uhr, findet im Klubhaus des Steglitzer TK 13, Berlin-Lichterfelde, Gelieustr. 4, die „Schnüffel-Sitzung“ mit Auslegung der namentlichen Meldungen für die Verbandsspiele statt.

### Spielball für 1965 Dunlop

Nach vorhergegangener Abstimmung durch die Clubsportwarte beschloß der Vorstand auf seiner Sitzung am 2. April, daß alle Mannschaften und Klassen in der neuen Saison wieder mit dem Dunlop-Ball spielen.

EIN *gutes* WORT

FÜR JEDEN SPORT



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!

## Der Sportverband Berlin e. V. teilt mit:

### Ferien für Erwachsene

In unserem Sport- und Jugendheim SPIEKEROOG stehen noch genügend Plätze für folgende Zeiten zur Verfügung. Wir bitten, recht regen Gebrauch davon zu machen.

- 3. Durchgang = 7. 5.—29. 5. 1965
- 4. " = 28. 5.—19. 6. 1965
- 9. " = 10. 9.—2. 10. 1965

Der Preis für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung beträgt für

- Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahre = DM 300,—
- Kinder von 6 bis 14 Jahre = DM 175,—
- Kleinkinder bis 5 Jahre = DM 130,—

Gäste, die mit eigenem PKW anreisen, zahlen einen Tagessatz für Unterkunft und Verpflegung von  
DM 11,— (Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahre)  
DM 6,— (Kinder von 6 bis 14 Jahre)  
DM 4,— (Kleinkinder bis 5 Jahre).

Anmeldungen nimmt das Jugendsekretariat entgegen.

### Erholungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche

Für die nachfolgenden Ferienlager können wir noch Meldungen entgegennehmen:

**Sport- und Jugendheim Spiekeroog** (für Mädels u. Jungen)  
2. Durchgang 4. 6.—13. 6. 1965 Jahrg. 1952—1949 DM 45,—  
3. Durchgang 13. 6.— 9. 7. 1965 Jahrg. 1950—1947

nach Vereinbarung

**Ferienlager Warmensteinach** (für Mädels und Jungen)  
2. Durchgang 30. 7.—20. 8. 1965 Jahrg. 1953—1951 DM 80,—

**Ferienlager Heiligenhafen** (für Mädels und Jungen)  
1. Durchgang 4. 6.—13. 6. 1965 Jahrg. 1955—1949 DM 35,—  
2. Durchgang 13. 6.— 9. 7. 1965 Jahrg. 1950—1947

nach Vereinbarung

- 4. Durchgang 23. 7.— 7. 8. 1965 Jahrg. 1955—1949 DM 50,—
- 5. Durchgang 6. 8.—21. 8. 1965 Jahrg. 1955—1949 DM 50,—
- 6. Durchgang 20. 8.—11. 9. 1965 Jahrg. 1950—1947 DM 65,—

### Ferienlager Mardorf (für Mädels und Jungen)

- 1. Durchgang 4. 6.—13. 6. 1965 Jahrg. 1957—1951 DM 35,—
- 2. Durchgang 13. 6.— 9. 7. 1965 Jahrg. 1950—1947

nach Vereinbarung

- 4. Durchgang 30. 7.—20. 8. 1965 Jahrg. 1957—1951 DM 60,—

Die Tennis-Abteilung BSC Rehberge trauert um ihren langjährigen Freund

**Walter Broszio,**

der am 14. März 1965 verstorben ist.

**BSC Rehberge**

Am Freitag, dem 5. März 1965 wurde unser hochverdienter und lieber Clubkamerad

**Felix Jurkiewicz**

nach langer, schwerer Krankheit kurz vor Vollendung seines 57. Lebensjahres aus unserer Mitte gerissen.

Er war ein begeisterter Sportler. Viele Jahre gehörte er dem Vorstand der Tennisabteilung an.

Das Andenken unseres lieben Felix werden wir in Ehren halten.

**Sport-Club Charlottenburg e. V.**

Tennis-Abteilung

# Termine der Verbandsspiele

(Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt)

## Herren Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

TC Blau-Weiß  
Berliner Schlittschuh-Club  
Grunewald TC  
Dahlemer TC  
SC Charlottenburg

#### Gruppe II

BTC Grün-Gold 04  
TV Frohnau  
Zehlendorfer Wespen  
BTTC Grün-Weiß  
Grün-Weiß Nikolassee

#### Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr

1. Blau-Weiß—Schlittschuh-Club
2. Grunewald—Dahlem
3. Grün-Gold—Frohnau
4. Wespen—BTTC

#### Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr

5. Schlittschuh-Club—Grunewald
6. Dahlem—SCC
7. Frohnau—Wespen
8. BTTC—Nikolassee

#### Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr

9. SCC—Schlittschuh-Club
10. Blau-Weiß—Grunewald
11. Nikolassee—Frohnau
12. Grün-Gold—Wespen

#### Donnerstag, den 27. Mai 1965, 9 Uhr

13. SCC—Blau-Weiß
14. Schlittschuh-Club—Dahlem
15. Nikolassee—Grün-Gold
16. Frohnau—BTTC

#### Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr

17. Grunewald—SCC
18. Dahlem—Blau-Weiß
19. Wespen—Nikolassee
20. BTTC—Grün-Gold

#### 2. Mannschaften

##### Gruppe I

TC Blau-Weiß  
Berliner Schlittschuh-Club  
Grunewald TC  
Dahlemer TC  
SC Charlottenburg

##### Gruppe II

BTC Grün-Gold 04  
TV Frohnau  
Zehlendorfer Wespen  
Berliner Bären  
Grün-Weiß Nikolassee  
LITC Rot-Weiß

#### Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr

21. Schlittschuh-Club—Blau-Weiß
22. Dahlem—Grunewald
23. Frohnau—Grün-Gold
24. Bären—Wespen
25. Rot-Weiß—Nikolassee

#### Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr

26. Grunewald—Schlittschuh-Club
27. SCC—Dahlem
28. Wespen—Frohnau
29. Nikolassee—Bären
30. Grün-Gold—Rot-Weiß

#### Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr

31. Schlittschuh-Club—SCC
32. Grunewald—Blau-Weiß
33. Frohnau—Nikolassee
34. Wespen—Grün-Gold
35. Rot-Weiß—Bären

#### Donnerstag, den 27. Mai 1965, 9 Uhr

36. Blau-Weiß—SCC
37. Dahlem—Schlittschuh-Club
38. Grün-Gold—Nikolassee
39. Bären—Frohnau
40. Wespen—Rot-Weiß

#### Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr

41. SCC—Grunewald
42. Blau-Weiß—Dahlem
43. Nikolassee—Wespen
44. Grün-Gold—Bären
45. Rot-Weiß—Frohnau

#### 3. Mannschaften

##### Gruppe I

TC Blau-Weiß  
Berliner Schlittschuh-Club  
Grunewald TC  
Dahlemer TC  
Siemens TK Blau-Gold

##### Gruppe II

BTC Grün-Gold 04  
Tennis-Union Grün-Weiß  
Zehlendorfer Wespen  
Grün-Weiß Lankwitz  
Grün-Weiß Nikolassee  
LITC Rot-Weiß

#### Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr

46. Blau-Weiß—Schlittschuh-Club
47. Grunewald—Dahlem
48. Grün-Gold—Tennis-Union
49. Wespen—Lankwitz
50. Nikolassee—Rot-Weiß

#### Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr

51. Grunewald—Schlittschuh-Club
52. Dahlem—Siemens
53. Tennis-Union—Wespen
54. Lankwitz—Nikolassee
55. Rot-Weiß—Grün-Gold

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

- 56. Siemens—Schlittschuh-Club
- 57. Blau-Weiß—Grunewald
- 58. Nikolassee—Tennis-Union
- 59. Grün-Gold—Wespen
- 60. Lankwitz—Rot-Weiß

**Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

- 61. Siemens—Blau-Weiß
- 62. Schlittschuh-Club—Dahlem
- 63. Nikolassee—Grün-Gold
- 64. Tennis-Union—Lankwitz
- 65. Rot-Weiß—Wespen

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**

- 66. Grunewald—Siemens
- 67. Dahlem—Blau-Weiß
- 68. Wespen—Nikolassee
- 69. Lankwitz—Grün-Gold
- 70. Tennis-Union—Rot-Weiß

**4. Mannschaften**

**Gruppe I**

- TC Blau-Weiß
- BSV 92
- Grunewald TC
- Dahlemer TC
- Siemens TK Blau-Gold

**Gruppe II**

- BTC Grün-Gold 04
- TV Frohnau
- Zehlendorfer Wespen
- Grün-Weiß Lankwitz
- LTTC Rot-Weiß

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**

- 71. BSV 92—Blau-Weiß
- 72. Dahlem—Grunewald
- 73. Frohnau—Grün-Gold
- 74. Lankwitz—Wespen

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**

- 75. Grunewald—BSV 92
- 76. Siemens—Dahlem
- 77. Wespen—Frohnau
- 78. Rot-Weiß—Lankwitz

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

- 79. BSV 92—Siemens
- 80. Grunewald—Blau-Weiß
- 81. Frohnau—Rot-Weiß
- 82. Wespen—Grün-Gold

**Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

- 83. Blau-Weiß—Siemens
- 84. Dahlem—BSV 92
- 85. Grün-Gold—Rot-Weiß
- 86. Lankwitz—Frohnau

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**

- 87. Siemens—Grunewald
- 88. Blau-Weiß—Dahlem
- 89. Rot-Weiß—Wespen
- 90. Grün-Gold—Lankwitz

**5. u. 6. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Grunewald TC VI
- BSV 92
- Siemens TK Blau-Gold
- SC Charlottenburg
- LTTC Rot-Weiß V

**Gruppe II**

- BTC Grün-Gold 04
- Rot-Weiß VI
- TV Frohnau
- Grün-Weiß Lankwitz
- Grunewald TC V

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**

- 91. Grunewald VI—BSV 92
- 92. Siemens—SCC
- 93. Grün-Gold—Rot-Weiß VI
- 94. Frohnau—Lankwitz

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**

- 95. BSV 92—Siemens
- 96. SCC—Rot-Weiß V
- 97. Frohnau—Rot-Weiß VI
- 98. Lankwitz—Grunewald V

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

- 99. Rot-Weiß V—BSV 92
- 100. Grunewald VI—Siemens
- 101. Rot-Weiß VI—Lankwitz V
- 102. Grün-Gold—Frohnau

**Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

- 103. Rot-Weiß V—Grunewald VI
- 104. BSV 92—SCC
- 105. Grunewald V—Grün-Gold
- 106. Rot-Weiß VI—Lankwitz V

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**

- 107. Siemens—Rot-Weiß V 9 Uhr
- 108. SCC—Grunewald VI
- 109. Frohnau—Grunewald V
- 110. Lankwitz V—Grün-Gold V 9 Uhr

**I. Herren-Klasse**

**1. Mannschaften**

**Gruppe I**

- SV Berliner Bären
- BSV 92
- TC Tiergarten
- TK Blau-Gold Steglitz
- Zehlend. Turn- u. Sportverein v. 1888

**Gruppe II**

- TC Grün-Weiß Lankwitz
- Tempelhofer TC
- Sutos Sport- u. Turnverein Olympia Spandau
- TC Lichtenrade Weiß-Gelb
- BFC Preußen

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**

- 231. Berliner Bären—BSV 92
- 232. Tiergarten—Blau-Gold Steglitz
- 233. Lankwitz—Tempelhofer TC
- 234. Sutos—Lichtenrade

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**

- 235. BSV 92—Tiergarten
- 236. Blau-Gold Steglitz—Z. 88
- 237. Tempelhofer TC—Sutos
- 238. Lichtenrade—Preußen

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**

- 239. Z. 88—BSV 92
- 240. Berliner Bären—Tiergarten
- 241. Preußen—Tempelhofer TC
- 242. Lankwitz—Sutos

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

- 243. Z. 88—Berliner Bären
- 244. BSV 92—Blau-Gold Steglitz
- 245. Preußen—Lankwitz
- 246. Tempelhofer TC—Lichtenrade

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**

- 247. Tiergarten—Z. 88
- 248. Blau-Gold Steglitz—Berliner Bären
- 249. Sutos—Preußen
- 250. Lichtenrade—Lankwitz

**Gruppe III**

- Siemens TK Blau-Gold
- TC Weiß-Rot Neukölln
- BSC Rehberge
- TC Mariendorf
- Steglitzer TK 1913

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**

- 251. Siemens—Weiß-Rot Neukölln
- 252. Rehberge—Mariendorf

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**

- 253. Weiß-Rot Neukölln—Rehberge
- 254. Mariendorf—STK 1913

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**

- 255. STK 1913—Weiß-Rot Neukölln
- 256. Siemens—Rehberge

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

- 257. STK 1913—Siemens
- 258. Weiß-Rot Neukölln—Mariendorf

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**

- 259. Rehberge—STK 1913
- 260. Mariendorf—Siemens

**2. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Tennis-Union Grün-Weiß
- BSV 92
- TC Tiergarten
- TK Blau-Gold Steglitz
- Zehlendorfer Turn- u. Sportverein v. 1888

**Gruppe II**

- Grün-Weiß Lankwitz
- Tempelhofer TC
- Sutos Sport- u. Turnverein Olympia Spandau
- BTTC Grün-Weiß
- BFC Preußen

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**

- 261. BSV 92—Tennis-Union
- 262. Blau-Gold Steglitz—Tiergarten
- 263. Tempelhofer TC—Lankwitz
- 264. BTTC Grün-Weiß—Sutos

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**

- 265. Tiergarten—BSV 92
- 266. Z. 88—Blau-Gold Steglitz
- 267. Sutos—Tempelhofer TC
- 268. Preußen—BTTC Grün-Weiß

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**

- 269. BSV 92—Z. 88
- 270. Tiergarten—Tennis-Union
- 271. Tempelhofer TC—Preußen
- 272. Sutos—Lankwitz

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

- 273. Tennis-Union—Z. 88
- 274. Blau-Gold Steglitz—BSV 92
- 275. Lankwitz—Preußen
- 276. BTTC Grün-Weiß—Tempelhofer TC

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**

- 277. Z. 88—Tiergarten
- 278. Tennis-Union—Blau-Gold Steglitz
- 279. Preußen—Sutos
- 280. Lankwitz—BTTC Grün-Weiß



*Ihre Bank in Berlin...*

**BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE**

**— DRESDNER BANK —**

Hauptverwaltung: Berlin 12 (Charlottenburg) Uhlandstraße 9-11 · Telefon: 32 52 61

**Gruppe III**  
Siemens TK Blau-Gold  
TC Weiß-Rot Neukölln  
Turngemeinde in Berlin (TiB)  
TC Mariendorf  
SC Brandenburg

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**  
281. Weiß-Rot Neukölln—Siemens  
282. Mariendorf—TiB

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**  
283. TiB—Weiß-Rot Neukölln  
284. Brandenburg—Mariendorf

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**  
285. Weiß-Rot Neukölln—Brandenburg  
286. TiB—Siemens

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 9 Uhr**  
287. Siemens—Brandenburg  
288. Mariendorf—Weiß-Rot Neukölln

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**  
289. Brandenburg—TiB  
290. Siemens—Mariendorf

### 3. Mannschaften

#### Gruppe I

SV Berliner Bären  
BSV 92  
TK Blau-Gold Steglitz  
Zehlend. Turn- u. Sportverein v. 1888

#### Gruppe II

TV Frohnau  
Tempelhofer TC  
Sutos Sport- u. Turnverein Olympia Spandau  
BFC Preußen

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**  
291. Berliner Bären—BSV 92  
292. Tempelhofer TC—Frohnau

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**  
293. Blau-Gold-Steglitz—Z. 88  
294. Tempelhofer TC—Sutos

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**  
295. BSV 92—Z. 88  
296. Preußen—Tempelhofer TC  
297. Frohnau—Sutos 9 Uhr

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 15 Uhr**  
298. Z. 88—Berliner Bären  
299. Blau-Gold Steglitz—BSV 92 9 Uhr  
300. Preußen—Frohnau 9 Uhr

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
301. Blau-Gold Steglitz—Berliner Bären  
302. Sutos—Preußen

#### Gruppe III

SC Charlottenburg  
TC Weiß-Rot Neukölln  
Turngemeinde in Berlin (TiB)  
TC Mariendorf  
SC Brandenburg

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**  
303. SCC—Weiß-Rot Neukölln  
304. TiB—Mariendorf

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**  
305. Weiß-Rot Neukölln—TiB  
306. Mariendorf—Brandenburg

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**  
307. Brandenburg—Weiß-Rot Neukölln  
308. SCC—TiB

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

309. Brandenburg—SCC  
310. Weiß-Rot Neukölln—Mariendorf

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
311. TiB—Brandenburg  
312. Mariendorf—SCC

### 4. Mannschaften

#### Gruppe I

SV Berliner Bären  
TC Grün-Weiß Nikolassee  
Sutos Sport- u. Turnverein Olympia Spandau  
TK Blau-Gold Steglitz  
BFC Preußen

#### Gruppe II

SC Charlottenburg  
TC Weiß-Rot Neukölln  
BSC Rehberge  
TC Mariendorf  
SC Brandenburg

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**  
313. Gr.-W. Nikolassee—Berliner Bären  
314. Blau-Gold Steglitz—Sutos  
315. W.-R. Neukölln—SCC  
316. Mariendorf—Rehberge

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**  
317. Sutos—Gr. W. Nikolassee  
318. Preußen—Bl.-G. Steglitz  
319. Rehberge—W.-R. Neukölln  
320. Brandenburg—Mariendorf

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**  
321. Gr.-W. Nikolassee—Preußen  
322. Sutos—Berliner Bären  
323. W.-R. Neukölln—Brandenburg  
324. Rehberge—SCC 9 Uhr

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

325. Berliner Bären—Preußen  
326. Bl.-G. Steglitz—Gr.-W. Nikolassee  
327. SCC—Brandenburg  
328. Mariendorf—W.-R. Neukölln

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
329. Preußen—Sutos  
330. Berliner Bären—Bl.-G. Steglitz  
331. Brandenburg—Rehberge  
332. SCC—Mariendorf

### 5. u. 6. Mannschaften

#### Gruppe I

SV Berliner Bären V.  
BSV 92 VI.  
Turngemeinde in Berlin (TiB) V.  
TK Blau-Gold Steglitz V.  
TC Grün-Weiß Nikolassee V.

#### Gruppe II

Zehlendorfer Wespen V.  
BTC Grün-Gold 04 VI.  
BSC Rehberge V.  
TK Blau-Gold Steglitz VI.  
BFC Preußen V.

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**  
333. Berliner Bären V.—BSV 92 VI.  
334. TiB V.—Bl.-G. Steglitz V.  
335. Wespen V.—Grün-Gold 04 VI.  
336. Bl.-G. Steglitz VI.—Rehberge V.

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**  
337. BSV 92 VI.—TiB V.  
338. Bl.-G. Steglitz V.—Gr.-W. Nik. V.  
339. Grün-Gold 04 VI.—Rehberge V.  
340. Preußen V.—Bl.-G. Steglitz VI.

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**  
341. Berliner Bären V.—TiB V.  
342. Gr.-W. Nik. V.—BSV 92 9 Uhr  
343. Preußen V.—Grün-Gold 04 VI.  
344. Rehberge V.—Wespen V.

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

345. Gr.-W. Nik. V.—Berliner Bären V.  
346. BSV 92 VI.—Bl.-G. Steglitz V.  
347. Wespen V.—Preußen V.  
348. Grün-Gold 04 VI.—Bl.-G. Steglitz VI.

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
349. TiB V.—Gr.-W. Nik. V.  
350. Bl.-G. Steglitz V.—Berliner Bären V.  
351. Rehberge V.—Preußen V.  
352. Wespen V.—Bl.-G. Steglitz VI.

## II. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

SC Brandenburg  
TC Grün-Weiß-Grün Tegel  
TC Rot-Gold  
Olympischer Sport-Club  
VfL Tegel

#### Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß  
Nikolassee TC „Die Känguruhs“  
Tennis-Club 56  
TSV Spandau 1860  
SV Reinickendorf

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**  
451. SC Brandenburg—Gr.-W.-Gr. Tegel  
452. Rot-Gold—OSC  
453. Tennis-Union—Die Känguruhs  
454. TC 56—Spandau 1860

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**  
455. Gr.-W.-Gr. Tegel—Rot-Gold  
456. OSC—VfL Tegel  
457. Die Känguruhs—TC 56  
458. Spandau 1860—Reinickendorf

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**  
459. VfL Tegel—Gr.-W.-Gr. Tegel  
460. SC Brandenburg—Rot-Gold  
461. Reinickendorf—Die Känguruhs  
462. Tennis-Union—TC 56

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

463. VfL Tegel—Brandenburg  
464. Gr.-W.-Gr. Tegel—OSC  
465. Reinickendorf—Tennis-Union  
466. Die Känguruhs—Spandau 1860

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**  
467. Rot-Gold—VfL Tegel  
468. OSC—Brandenburg  
469. TC 56—Reinickendorf  
470. Spandau 1860—Tennis-Union

**Einziges Spezialhaus  
nur für Einbauküchen  
führend in Form  
Qualität und Kundendienst  
deshalb bevorzugen  
Architekten und Bauherrn gern**

# die einbauküche

**Lichterfelde West  
Gardeschützenweg 142  
Eckhaus Drakestraße  
Ruf 7 69 11 82**

### Gruppe III

Turngemeinde in Berlin  
TSV Wedding  
Hermsdorfer Sport-Club  
Berliner Sport-Club  
TC Blau-Weiß Britz

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**

471. TiB—TSV Wedding  
472. Hermsdorf—Berl. Sport-Cl.

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**

473. TSV Wedding—Hermsdorf  
474. Berl. Sport-Cl.—Blau-Weiß Britz

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**

475. Blau-Weiß Britz—TSV Wedding  
476. TiB—Hermsdorfer Sport-Club

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

477. Blau-Weiß Britz—TiB  
478. TSV Wedding—Berl. Sport-Club

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**

479. Hermsdorf—Blau-Weiß Britz  
480. Berl. Sport-Club—TiB

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

TC Lichtenrade Weiß-Gelb  
TC Grün-Weiß-Grün Tegel  
TC Rot-Gold  
VfL Tegel  
Olympischer Sport-Club

#### Gruppe II

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
VfL Berliner Lehrer  
Tennis-Club 56  
TSV Spandau 1860  
SV Reinickendorf

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**

481. Gr.-W.-Gr. Tegel—Lichtenrade  
482. VfL Tegel—Rot-Gold  
483. Berl. Lehrer—Stegl. Tennis-Klub 13  
484. Spandau 1860—TC 56

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**

485. Rot-Gold—Gr.-W.-Gr. Tegel  
486. VfL Tegel—OSC  
487. TC 56—Berliner Lehrer  
488. Reinickendorf—Spandau 1860

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**

489. Gr.-W.-Gr. Tegel—OSC  
490. Rot-Gold—Lichtenrade  
491. Berliner Lehrer—Reinickendorf  
492. TC 56—Stegl. Tennis-Klub 13

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

493. Lichtenrade—OSC  
494. VfL Tegel—Gr.-W.-Gr. Tegel nachmittags um 15 Uhr  
495. Stegl. Tennis-Klub 13—Reinickendorf  
496. Spandau 1860—Berliner Lehrer

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**

497. OSC—Rot-Gold nachmittags um 15 Uhr  
498. VfL Tegel—Lichtenrade vormittags um 9 Uhr  
499. Reinickendorf—TC 56  
500. Stegl. Tennis-Klub 13—Spandau 1860

### Gruppe III

BSC Rehberge  
TSV Wedding  
Hermsdorfer Sport-Club  
Berliner Sport-Club  
TC Blau-Weiß Britz

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**

501. Rehberge—Wedding  
502. Hermsdorf—Berl. Sport-Club

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**

503. Hermsdorf—Wedding  
504. Blau-Weiß Britz—Berl. Sport-Club

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**

505. Wedding—Blau-Weiß Britz  
506. Hermsdorf—Rehberge

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

507. Rehberge—Blau-Weiß Britz  
508. Berl. Sport-Club—Wedding

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**

509. Blau-Weiß Britz—Hermsdorf  
510. Rehberge—Berl. Sport-Club

### 3. Mannschaften

#### Gruppe I

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
TC Tiergarten  
SV Reinickendorf  
TSV Wedding  
Berliner Discontobank

#### Gruppe II

BSC Rehberge  
Hermsdorfer Sport-Club  
TSV Spandau 1860  
TC Rot-Gold

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**

511. Steglitzer TK 13—Tiergarten  
512. Reinickendorf—Wedding  
513. Rehberge—Hermsdorf  
514. Spandau 1860—Rot-Gold

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**

515. Tiergarten—Reinickendorf  
516. Wedding—Discontobank  
517. Hermsdorf—Spandau 1860

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

518. Discontobank—Tiergarten  
519. Steglitzer TK 13—Reinickendorf  
520. Rehberge—Spandau 1860

**Donnerstag (Himmelfahrt) den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

521. Discontobank—Steglitzer TK 13  
522. Tiergarten—Wedding  
523. Hermsdorf—Rot-Gold

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**

524. Reinickendorf—Discontobank  
525. Wedding—Steglitzer TK 13  
526. Rehberge—Rot-Gold

### 4. Mannschaften

#### Gruppe I

Hermsdorfer Sport-Club  
Turngemeinde in Berlin  
TSV Spandau 1860  
Steglitzer Tennis-Klub 1913

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**

527. Hermsdorf—TiB  
528. Steglitzer TK 13—Spandau 1860

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**

529. TiB—Spandau 1860

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

530. Hermsdorf—Spandau 1860

**Donnerstag (Himmelfahrt) den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

531. TiB—Steglitzer TK 13

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**

532. Steglitzer TK 13—Hermsdorf

# BOTE & BOCK SCHALLPLATTEN EUROPA-CENTER

**ERÖFFNUNG DEMNÄCHST**

## III. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

TC Westend 59  
SV Osrarn  
Spandauer Wasserfreunde  
Postsportverein  
VfL Berliner Lehrer

#### Gruppe II

TC Hohengatow  
TC Weiße Bären  
Berliner Hockey-Club  
Berliner Discontobank  
Bundes-Vers.-Anstalt für Angestellte (BfA)

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**

701. Westend 59—SV Osrarn  
702. Spandauer Wasserfr.—Postsportverein  
703. Hohengatow—Weiße Bären  
704. Berl. Hockey-Club—Berliner Discontobank

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**

705. SV Osrarn—Spandauer Wasserfreunde  
706. Postsportverein—Berliner Lehrer  
707. Weiße Bären—Berliner Hockey-Club  
708. Berliner Discontobank—BfA

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**

709. SV Osrarn—Berliner Lehrer  
710. Westend 59—Spandauer Wasserfreunde  
711. BfA—Weiße Bären  
712. Hohengatow—Berliner Hockey-Club

**Donnerstag, den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

713. Berliner Lehrer—Westend 59  
714. SV Osrarn—Postsportverein  
715. BfA—Hohengatow  
716. Weiße Bären—Berliner Discontobank

**Die Tennissaison beginnt  
Alles für den Tennissport**

erhalten Sie sportgerecht und preiswert im

Spezialgeschäft für den Tennissport

**SPORTHaus MIRAU**

BERLIN-HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97-98 · RUF 887 37 24

Alle Bespannungen werden nur mit den weltbekanntesten und bewährtesten **BOB-TENNISSAITEN** ausgeführt

- Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**  
 717. Spandauer Wasserfreunde—Berl. Lehrer  
 718. Postsportverein—Westend 59  
 719. Berliner Hockey-Club—BfA  
 720. Berliner Discontobank—Hohengatow

2. Mannschaften

Gruppe I

- TC Westend 59  
 SV Osram  
 Spandauer Wasserfreunde  
 Postsportverein

Gruppe II

- Nikolassee TC „Die Känguruhs“  
 TC Weiße Bären  
 Berliner Hockey-Club (BHC)  
 Berliner Discontobank  
 Bundes-Vers.-Anstalt für Angestellte (BfA)

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 9 Uhr**

721. SV Osram—Westend 59  
 722. Postsportverein—Spandauer Wasserfr.  
 723. Weiße Bären—Die Känguruhs  
 724. Discontobank—Berliner Hockey-Club

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 9 Uhr**

725. Spandauer Wasserfreunde—SV Osram  
 726. Berliner Hockey-Club—Weiße Bären  
 727. BfA—Discontobank

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 9 Uhr**

728. Spandauer Wasserfreunde—Westend 59  
 729. Weiße Bären—BfA  
 730. Berliner Hockey-Club—Die Känguruhs

**Donnerstag (Himmelfahrt)**

**den 27. Mai 1965, 9 Uhr**

731. Postsportverein—SV Osram  
 732. Die Känguruhs—BfA 15 Uhr  
 733. Discontobank—Weiße Bären 9 Uhr

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 9 Uhr**

734. Westend 59—Postsportverein  
 735. BfA—Berliner Hockey-Club  
 736. Die Känguruhs—Berliner Discontobank

3. Mannschaften

- BTTTC Grün-Weiß  
 Berliner Hockey-Club (BHC)  
 VfL Berliner Lehrer  
 Spandauer Wasserfreunde  
 TC Lichtenrade Weiß-Gelb  
 TC 56

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**

737. BTTTC—Berliner Hockey-Club  
 738. Berl. Lehrer—Spandauer Wasserfreunde  
 747. Lichtenrade—TC 56

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**

739. Berliner Hockey-Club—Berliner Lehrer  
 740. Spandauer Wasserfreunde—Lichtenrade  
 748. TC 56—BTTTC

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

741. Lichtenrade—Berliner Hockey-Club  
 742. BTTTC—Berliner Lehrer  
 749. TC 56—Spandauer Wasserfreunde

**Donnerstag (Himmelfahrt)**

**den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

743. Lichtenrade—BTTTC  
 744. Berl. Hockey-Club—Spandauer Wasserfr.  
 750. TC 56—VfL Berl. Lehrer

- Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
 745. Berliner Lehrer—Lichtenrade  
 746. Spandauer Wasserfreunde—BTTTC  
 751. Berl. Hockey-Club—TC 56

**Senioren Liga-Klasse**

1. Mannschaften

Gruppe I

- Sutos Spandau  
 TC Mariendorf  
 Sport-Club Charlottenburg  
 TC Grün-Weiß Lankwitz  
 Dahlemer TC  
 BTTTC Grün-Weiß

Gruppe II

- TC Weiß-Rot Neukölln  
 TC Blau-Weiß  
 Siemens TK Blau-Gold  
 Dahlemer TC  
 Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**

2001. Sutos—Mariendorf  
 2002. SCC—Lankwitz  
 2003. Neukölln—Blau-Weiß  
 2004. Siemens—Dahlem

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**

2005. BTTTC—Sutos  
 2006. Mariendorf—Lankwitz  
 2007. Blau-Weiß—Siemens  
 2008. Dahlem—Z. 88

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

2009. BTTTC—Mariendorf 10 Uhr  
 2010. Sutos—SCC  
 2011. Z. 88—Blau-Weiß  
 2012. Neukölln—Siemens

**Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

2013. Mariendorf—SCC  
 2014. Lankwitz—BTTTC  
 2015. Z. 88—Neukölln  
 2016. Blau-Weiß—Dahlem

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**

2017. SCC—BTTTC 10 Uhr  
 2018. Lankwitz—Sutos  
 2019. Siemens—Z. 88  
 2020. Dahlem—Neukölln

**Senioren I. Klasse**

1. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Union Grün-Weiß  
 LTTC Rot-Weiß  
 SV Berliner Bären  
 SV Zehlendorfer Wespen  
 SC Brandenburg

Gruppe II

- Grunewald TC  
 BFC Preußen  
 TK Blau-Gold Steglitz  
 Tempelhofer TC  
 Berliner Sportverein 1892

- Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2021. Tennis-Union—Rot-Weiß  
 2022. Berliner Bären—Zehlendorfer Wespen  
 (8. 5. 1965, 15 Uhr)

2023. Grunewald—Preußen  
 2024. Blau-Gold Steglitz—Tempelhof

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**

2025. Brandenburg—Rot-Weiß  
 2026. Tennis-Union—Berliner Bären  
 2027. Preußen—Blau-Gold Steglitz 10 Uhr  
 2028. Tempelhof—BSV

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

2029. Rot-Weiß—Berliner Bären 10 Uhr  
 2030. Zehlendorfer Wespen—Brandenburg  
 2031. BSV—Preußen 10 Uhr  
 2032. Grunewald—Blau-Gold Steglitz 10 Uhr

**Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

2033. Brandenburg—Tennis-Union  
 2034. Rot-Weiß—Zehlendorfer Wespen 10 Uhr  
 2035. BSV—Grunewald 10 Uhr  
 2036. Preußen—Tempelhof

**Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**

2037. Berliner Bären—Brandenburg  
 2038. Zehlend. Wespen—Tennis Union 10 Uhr  
 2039. Blau-Gold Steglitz—BSV 10 Uhr  
 2040. Tempelhof—Grunewald

**Senioren II. Klasse**

1. Mannschaften

Gruppe I

- Olympischer Sport-Club  
 TC Grün-Weiß Nikolassee  
 Steglitzer TK 1913  
 Berliner Schlittschuh-Club  
 Turngemeinde in Berlin

Gruppe II

- Tennisvereinigung Frohnau  
 TC Westend 59  
 Berliner Sport-Club  
 Hermsdorfer Sport-Club  
 TC Grün-Weiß—Grün Tegel

**Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**

2041. OSC—Nikolassee  
 2042. STK 13—Schlittschuh-Club  
 2043. Frohnau—Westend 10 Uhr  
 2044. BSC—Hermsdorf

**Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**

2045. Nikolassee—STK 1913  
 2046. Schlittschuh-Club—TiB  
 2047. Westend—BSC  
 2048. Hermsdorf—Tegel

**Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**

2049. TiB—Nikolassee  
 2050. OSC—STK 1913  
 2051. Tegel—Westend  
 2052. Frohnau—BSC

**Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**

2053. TiB—OSC  
 2054. Nikolassee—Schlittschuh-Club 10 Uhr  
 2055. Tegel—Frohnau  
 2056. Westend—Hermsdorf

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



- Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2057. STK 1913—TiB  
 2058. Schlittschuh-Club—OSC  
 2059. BSC—Tegel  
 2060. Hermsdorf—Frohnau

**Gruppe III**

TC Tiergarten  
 Berliner Disconto-Bank  
 Post-Sportverein Berlin  
 Berliner TC Rot-Gold  
 TC Blau-Weiß Britz

- Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2061. Tiergarten—Disconto-Bank  
 2062. Rot-Gold—Postsport

- Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2063. Disconto-Bank—Rot-Gold  
 2064. Postsport—Britz

- Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2065. Britz—Disconto-Bank  
 2066. Tiergarten—Rot-Gold

- Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2067. Britz—Tiergarten  
 2068. Postsport—Disconto-Bank

- Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2069. Rot-Gold—Britz  
 2070. Postsport—Tiergarten

**Senioren 2. Mannschaften**

**Gruppe I**

TC Blau-Weiß III  
 Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888  
 TC Mariendorf  
 Siemens TK Blau-Gold III  
 TK Blau-Gold Steglitz  
 Berliner Sportverein 1892

**Gruppe II**

TC Blau-Weiß  
 Steglitzer TK 1913  
 Sutos Spandau  
 TC Weiß-Rot Neukölln III  
 LTTC Rot-Weiß III

- Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2071. Blau-Weiß III.—Zehlendorf 88  
 2072. Mariendorf-Siemens III.  
 2073. BSV—Blau-Gold Steglitz  
 2074. Blau-Weiß—STK 1913  
 2075. Sutos—Neukölln III.

- Sonntag, den 16. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2076. Zehlendorf 88—Mariendorf  
 2077. Siemens III.—Blau-Gold Steglitz  
 2078. BSV—Blau-Weiß III.  
 2079. STK 1913—Sutos  
 2080. Neukölln III.—Rot-Weiß III.

- Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2081. Blau-Gold Steglitz—Zehlendorf 88  
 2082. Blau-Weiß III.—Mariendorf  
 2083. Siemens III.—BSV  
 2084. Rot-Weiß III.—STK 1913 10 Uhr  
 2085. Blau-Weiß—Sutos 10 Uhr

- Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2086. Blau-Gold Steglitz—Blau-Weiß III.  
 2087. Zehlendorf 88—Siemens III. 10 Uhr  
 2088. BSV—Mariendorf  
 2089. Rot-Weiß III.—Blau-Weiß 10 Uhr  
 2090. STK 1913—Neukölln III.

- Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2091. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz  
 2092. Blau-Weiß III.—Siemens III. 10 Uhr  
 2093. Zehlendorf 88—BSV  
 2094. Sutos—Rot-Weiß III.  
 2095. Neukölln III.—Blau-Weiß

**Gruppe III**

TC Grün-Weiß Lankwitz  
 TC Weiß-Rot Neukölln  
 Dahlemer TC  
 Turngemeinde in Berlin  
 BFC Preußen  
 Sport-Club Charlottenburg

**Gruppe IV**

Tennis-Union Grün-Weiß  
 TC Grün-Weiß Lankwitz III.  
 LTTC Rot-Weiß  
 Siemens TK Blau-Gold  
 Grunewald TC

- Sonntag, den 9. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2096. Lankwitz—Neukölln  
 2097. Dahlem—TiB  
 2098. Preußen—SCC  
 2099. Tennis-Union—Lankwitz III.  
 2100. Rot-Weiß—Siemens

- Sonntag, den 16. Mai 1965, 10 Uhr**  
 2101. Neukölln—Dahlem  
 2102. TiB—Preußen  
 2103. SCC—Lankwitz  
 2104. Lankwitz III.—Rot-Weiß 15 Uhr  
 2105. Siemens—Grunewald

- Sonntag, den 23. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2106. Preußen—Neukölln 10 Uhr  
 2107. Lankwitz—Dahlem  
 2108. TiB—SCC  
 2109. Grunewald—Lankwitz III.  
 2110. Tennis-Union—Rot-Weiß

- Donnerstag, den 27. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2111. Preußen—Lankwitz  
 2112. Neukölln—TiB  
 2113. SCC—Dahlem  
 2114. Grunewald—Tennis-Union 10 Uhr  
 2115. Lankwitz III.—Siemens 10 Uhr

- Sonntag, den 30. Mai 1965, 15 Uhr**  
 2116. Dahlem—Preußen 10 Uhr  
 2117. TiB—Lankwitz 10 Uhr  
 2118. Neukölln—SCC  
 2119. Rot-Weiß—Grunewald  
 2120. Tennis-Union—Siemens

**I. Junioren-Klasse (6 Spieler)**

**1. Mannschaften**

**Gruppe A**

LTTC Rot-Weiß  
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950  
 TSV Spandau 1860  
 Sport-Club Charlottenburg  
 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln

**Gruppe B**

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß  
 Tennisvereinigung Frohnau  
 SC Brandenburg  
 Turngemeinde in Berlin 1848 (TiB)  
 Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911

- Montag, den 10. Mai 1965, 16 Uhr**  
 1001. Rot-Weiß—Britz  
 1002. Spandau 1860—SCC  
 1003. Blau-Weiß—Frohnau  
 1004. Brandenburg—TiB

- Montag, den 17. Mai 1965, 16 Uhr**  
 1005. Britz—Spandau 1860  
 1006. SCC—Neukölln  
 1007. Frohnau—Brandenburg  
 1008. TiB—Zehld. Wespen

- Montag, den 24. Mai 1965, 16 Uhr**  
 1009. Neukölln—Britz  
 1010. Rot-Weiß—Spandau 1860  
 1011. Zehld. Wespen—Frohnau  
 1012. Blau-Weiß—Brandenburg

- Montag, den 31. Mai 1965, 16 Uhr**  
 1013. Neukölln—Rot-Weiß  
 1014. Zehld. Wespen—Blau-Weiß  
 1015. Britz—SCC  
 1016. Frohnau—TiB

- Montag, den 11. Juni 1965, 16 Uhr**  
 1017. Spandau 1860—Neukölln  
 1018. SCC—Rot-Weiß  
 1019. Brandenburg—Zehld. Wespen  
 1020. TiB—Blau-Weiß

**Gruppe C**

Sutos Sport- u. Turnverein Olympia Spandau  
 Berliner Schlittschuh-Club  
 Steglitzer Tennis-Klub 1913  
 Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold

**Gruppe D**

Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888  
 Berliner Sportverein 1892  
 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
 BFC Preußen  
 Berliner Sport-Club

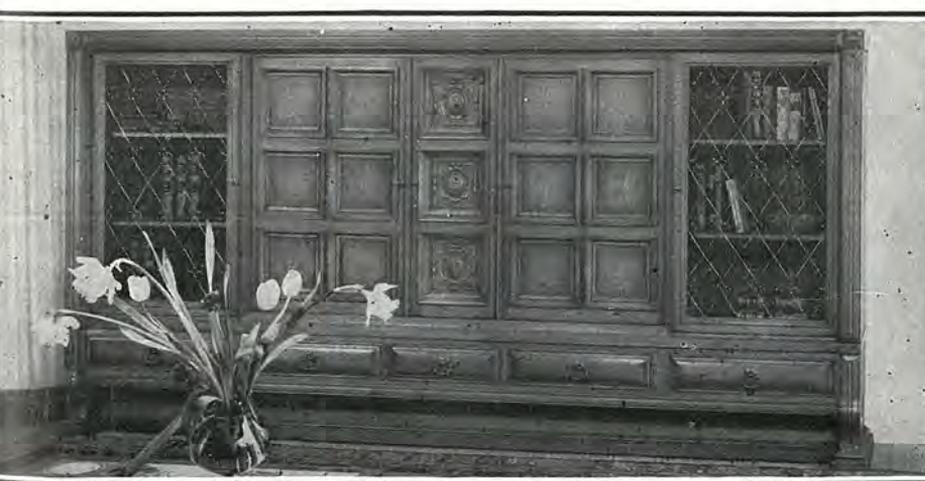
- Montag, den 10. Mai 1965, 16 Uhr**  
 1021. Sutos—Berl. Schlittsch.-Club  
 1022. STK 1913—Lankwitz  
 1023. Zehlendorf 88—BSV 92  
 1024. Grün-Weiß Nikolassee—Preußen

- Montag, den 17. Mai 1965, 16 Uhr**  
 1025. Berl. Schlittsch.-Club—STK 1913  
 1026. Lankwitz—Grün-Gold 04  
 1027. BSV 92—Grün-Weiß Nikolassee  
 1028. Preußen—Berl. Sport-Club

- Montag, den 24. Mai 1965, 16 Uhr**  
 1029. Grün-Gold 04—Berl. Schlittsch.-Club  
 1030. Sutos—STK 1913  
 1031. Berl. Sport-Club—BSV 92  
 1032. Zehlendorf 88—Grün-Weiß Nikolassee

- Montag, den 31. Mai 1965, 16 Uhr**  
 1033. Grün-Gold 04—Sutos  
 1034. Berl. Schlittsch.-Club—Lankwitz  
 1035. Berl. Sport-Club—Zehlendorf 88  
 1036. BSV 92—Preußen

- Montag, den 14. Juni 1965, 16 Uhr**  
 1037. STK 1913—Grün-Gold 04  
 1038. Lankwitz-Sutos  
 1039. Grün-Weiß—Nikolassee—Berl. Sport-Cl.  
 1040. Preußen—Zehlendorf 88



**6 ETAGEN AUSSTELLUNG**

**GEBR  
 OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

**AM KOTTBUSSE TOR**

### Gruppe E

Tennis-Club Lichtenrade Weiß-Gelb  
Grunewald Tennis-Club  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913

**Montag, den 10. Mai 1965, 16 Uhr**

1041. Lichtenrade—Grunewald  
1042. Blau-Gold Stegl.—Siemens

**Montag, den 17. Mai 1965, 16 Uhr**

1043. Grunewald—Blau-Gold Stegl.  
1044. Siemens—Lichtenrade

**Montag, den 24. Mai 1965, 16 Uhr**

1045. Siemens—Grunewald  
1046. Lichtenrade—Blau-Gold Stegl.

### 2. Mannschaften

#### Gruppe A

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
Steglitzer Tennis-Klub 1913  
Berliner Sportverein 1892  
SC Brandenburg  
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß III.

#### Gruppe B

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß  
LTTC Rot-Weiß  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz  
Grunewald Tennis-Club  
Sport-Club Charlottenburg

**Montag, den 10. Mai 1965, 16 Uhr**

1047. Grün-Weiß Nikolassee—STK 1913  
1048. Blau-Weiß—Rot-Weiß  
1049. BSV 92—Brandenburg  
1050. Blau-Gold Stegl.—Grunewald  
1051. Lankwitz—Blau-Weiß III.

**Montag, den 17. Mai 1965, 16 Uhr**

1052. STK 1913—BSV 92  
1053. Rot-Weiß—Blau-Gold Stegl.  
1054. Brandenburg—Lankwitz  
1055. Grunewald—SCC  
1056. Blau-Weiß III.—Grün-Weiß Nikolassee

**Montag, den 24. Mai 1965, 16 Uhr**

1057. Lankwitz—STK 1913  
1058. SCC—Rot-Weiß  
1059. Grün-Weiß Nikolassee—BSV 92  
1060. Blau-Weiß—Blau-Gold Stegl.  
1061. Blau-Weiß III.—Brandenburg

**Montag, den 31. Mai 1965, 16 Uhr**

1062. Lankwitz—Grün-Weiß Nikolassee  
1063. SCC—Blau-Weiß  
1064. STK 1913—Brandenburg  
1065. Rot-Weiß—Grunewald  
1066. BSV 92—Blau-Weiß III.

**Montag, den 14. Juni 1965, 16 Uhr**

1067. BSV 92—Lankwitz  
1068. Blau-Gold Stegl.—SCC  
1069. Brandenburg—Grün-Weiß Nikolassee  
1070. Grunewald—Blau-Weiß  
1071. STK 1913—Blau-Weiß III.

## II. Junioren-Klasse (4 Spieler)

Tempelhofer Tennis-Club  
Hermsdorfer Sport-Club 1906  
BTTC Grün-Weiß  
Dahlemer Tennis-Club  
SV Berliner Bären  
SV Reinickendorf 1896

**Montag, den 10. Mai 1965, 16 Uhr**

1072. Tempelhof—Hermsdorf  
1073. BTTC—Dahlem  
1074. Berl. Bären—Reinickendorf

**Montag, den 17. Mai 1965, 16 Uhr**

1075. Hermsdorf—BTTC  
1076. Dahlem—Berl. Bären  
1077. Reinickendorf—Tempelhof

**Montag, den 24. Mai 1965, 16 Uhr**

1078. Berl. Bären—Hermsdorf  
1079. Tempelhof—BTTC  
1080. Reinickendorf—Dahlem

**Montag, den 31. Mai 1965, 16 Uhr**

1081. Berl. Bären—Tempelhof  
1082. Hermsdorf—Dahlem  
1083. BTTC—Reinickendorf

**Montag, den 14. Juni 1965, 16 Uhr**

1084. BTTC—Berl. Bären  
1085. Dahlem—Tempelhof  
1086. Hermsdorf—Reinickendorf

## Damen Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

Grün-Weiß Lankwitz  
Weiß-Rot Neukölln  
Grunewald TC  
BSV 92  
SC Charlottenburg

#### Gruppe II

Zehlendorfer Wespen  
Nikolassee TC „Die Känguruhs“  
TV Frohnau  
Dahlemer TC  
TC Blau-Weiß

**Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**

121. Lankwitz—Neukölln  
122. Grunewald—BSV 92  
123. Wespen—Känguruhs  
124. Frohnau—Dahlem

**Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**

125. Neukölln—Grunewald  
126. BSV 92—SCC  
127. Känguruhs—Frohnau  
128. Dahlem—Blau-Weiß

**Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**

129. SCC—Neukölln  
130. Lankwitz—Grunewald  
131. Blau-Weiß—Känguruhs  
132. Wespen—Frohnau

**Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**

133. SCC—Lankwitz  
134. Neukölln—BSV 92  
135. Blau-Weiß—Wespen  
136. Känguruhs—Dahlem

**Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**

137. Grunewald—SCC  
138. BSV 92—Lankwitz  
139. Frohnau—Blau-Weiß  
140. Dahlem—Wespen

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

Grün-Weiß Lankwitz  
BTC Grün-Gold 04

Grunewald TC  
BSV 92  
SC Charlottenburg  
Rot-Weiß

#### Gruppe II

Zehlendorfer Wespen  
Nikolassee TC „Die Känguruhs“  
TV Frohnau  
Siemens TK Blau-Gold  
TC Blau-Weiß

**Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**

141. Grün-Gold—Lankwitz  
142. BSV 92—Grunewald  
143. Rot-Weiß—SCC  
144. Känguruhs—Wespen  
145. Siemens—Frohnau

**Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**

146. Grunewald—Grün-Gold  
147. SCC—BSV 92  
148. Lankwitz—Rot-Weiß  
149. Frohnau—Känguruhs  
150. Blau-Weiß—Siemens

**Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**

151. Grün-Gold—SCC  
152. Grunewald—Lankwitz  
153. Rot-Weiß—BSV 92  
154. Känguruhs—Blau-Weiß  
155. Frohnau—Wespen

**Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**

156. Lankwitz—SCC  
157. BSV 92—Grün-Gold  
158. Grunewald—Rot-Weiß  
159. Wespen—Blau-Weiß  
160. Siemens—Känguruhs

**Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**

161. SCC—Grunewald  
162. Lankwitz—BSV 92  
163. Rot-Weiß—Grün-Gold  
164. Blau-Weiß—Frohnau  
165. Wespen—Siemens

### 3. Mannschaften

#### Gruppe I

Grün-Weiß Lankwitz  
Weiß-Rot Neukölln  
Grunewald TC  
LTTC Rot-Weiß  
SC Charlottenburg

#### Gruppe II

Zehlendorfer Wespen  
BTC Grün-Gold 04  
Turngemeinde in Berlin (Tib)  
Dahlemer TC  
TC Blau-Weiß

**Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**

166. Lankwitz—Neukölln  
167. Grunewald—Rot-Weiß  
163. Wespen—Grün-Gold 04  
169. Tib—Dahlem

**Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**

170. Neukölln—Grunewald  
171. Rot-Weiß—SCC  
172. Grün-Gold 04—Tib  
173. Dahlem—Blau-Weiß

# 39 80 73



## TENNISSCHLÄGER UND -BESAITUNGEN sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

# Kurt Brimmer

BERLIN 21 · Eilfelder Str. 13

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

- Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**  
 174. SCC—Neukölln  
 175. Lankwitz—Grunewald  
 176. Blau-Weiß—Grün-Gold 04  
 177. Wespen—TiB
- Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**  
 178. SCC—Lankwitz  
 179. Neukölln—Rot-Weiß  
 180. Blau-Weiß—Wespen  
 181. Grün-Gold 04—Dahlem
- Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**  
 182. Grunewald—SCC  
 183. Rot-Weiß—Lankwitz  
 184. TiB—Blau-Weiß  
 185. Dahlem—Wespen

#### 4. u. 5. Mannschaften

##### Gruppe I

- TC Blau-Weiß  
 Zehlendorfer Wespen  
 Steglitzer TK 13  
 Turngemeinde in Berlin (TiB)  
 Grunewald TC V.

##### Gruppe II

- LTTC Rot-Weiß  
 Grunewald TC IV.  
 SC Charlottenburg  
 Siemens TK Blau-Gold  
 TV Frohnau  
 BTC Grün-Gold 04

- Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**  
 186. Blau-Weiß—Wespen  
 187. STK—TiB  
 188. Rot-Weiß—Grunewald IV.  
 189. SCC—Siemens  
 190. Frohnau—Grün-Gold 04

- Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**  
 191. Wespen—STK  
 192. TiB—Grunewald V.  
 193. Grunewald IV.—SCC  
 194. Siemens—Frohnau  
 195. Grün-Gold 04—Rot-Weiß

- Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**  
 196. Grunewald V.—Wespen  
 197. Frohnau—Grunewald IV.  
 198. Rot-Weiß—SCC

- Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**  
 199. Grunewald V.—Blau-Weiß  
 200. Wespen—TiB  
 201. Frohnau—Rot-Weiß  
 202. Grunewald IV.—Siemens  
 203. SCC—Grün-Gold 04

- Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**  
 204. STK—Grunewald V.  
 205. SCC—Frohnau  
 206. Siemens—Rot-Weiß  
 207. Grün-Gold 04—Grunewald IV.

- Sonnabend, den 3. Juli 1965, 15 Uhr**  
 208. Blau-Weiß—STK  
 209. Grün-Gold 04—Siemens

- Sonnabend, den 10. Juli 1965, 15 Uhr**  
 210. TiB—Blau-Weiß

## I. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

- BTC Grün-Gold 04  
 TK Blau-Gold Steglitz

- Tennis-Union Grün-Weiß  
 SC Brandenburg  
 TC Grün-Weiß Nikolassee

#### Gruppe II

- Siemens TK Blau-Gold  
 Olympischer Sport-Club  
 TC Mariendorf  
 SV Berliner Bären  
 Zehlend. Turn- u. Sportverein v. 1888

- Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**  
 353. Grün-Gold 04—Bl.-G. Steglitz  
 354. Tennis-Union—Brandenburg  
 355. Siemens—OSC  
 356. Mariendorf—Berl. Bären

- Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**  
 357. Bl.-G. Steglitz—Tennis-Union  
 358. Brandenburg—Gr.-W. Nik.  
 359. OSC—Mariendorf  
 360. Berl. Bären—Z. 88

- Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**  
 361. Gr.-W. Nik.—Bl.-G. Steglitz  
 362. Grün-Gold 04—Tennis-Union  
 363. Z. 88—OSC  
 364. Siemens—Mariendorf

- Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**  
 365. Gr.-W. Nik.—Grün-Gold 04  
 366. Bl.-G. Steglitz—Brandenburg  
 367. Z. 88—Siemens  
 368. OSC—Berl. Bären

- Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**  
 369. Tennis-Union—Gr.-W. Nik.  
 370. Brandenburg—Grün-Gold 04  
 371. Mariendorf—Z. 88  
 372. Berl. Bären—Siemens

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

- Dahlemer TC  
 TK Blau-Gold Steglitz  
 Tennis-Union Grün-Weiß  
 SC Brandenburg  
 Steglitzer TK 1913

#### Gruppe II

- TC Weiß-Rot Neukölln  
 Olympischer Sport-Club  
 Sutos Sport- u. Turnverein Olympia Spandau  
 Berliner Schlittschuh-Club  
 Zehlend. Turn- u. Sportverein v. 1888

- Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**  
 373. Bl.-G. Steglitz—Dahlem  
 374. Brandenburg—Tennis-Union  
 375. OSC—W.-R. Neukölln  
 376. Sutos—Berl. Schlittsch.-Club

- Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**  
 377. Tennis-Union—Bl.-G. Steglitz  
 378. STK 1913—Brandenburg  
 379. Sutos—OSC  
 380. Z. 88—Berl. Schlittsch.-Club

- Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**  
 381. Bl.-G. Steglitz—STK 1913  
 382. Tennis-Union—Dahlem  
 383. OSC—Z. 88  
 384. Sutos—W.-R. Neukölln

- Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**  
 385. Dahlem—STK 1913  
 386. Brandenburg—Bl.-G. Steglitz  
 387. Z. 88—W.-R. Neukölln  
 388. Berl. Schlittsch.-Club—OSC

### Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr

389. STK 1913—Tennis-Union  
 390. Brandenburg—Dahlem  
 391. Z. 88—Sutos  
 392. W.-R. Neuk.—Berl. Schlittsch.-Club

### 3. Mannschaften

- Siemens TK Blau-Gold  
 TK Blau-Gold Steglitz  
 BSV 92  
 TV Frohnau  
 Steglitzer TK 1913  
 BFC Preußen

### Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr

393. Bl.-G. Steglitz—Siemens  
 394. BSV 92—Frohnau  
 396. STK 1913—Preußen

### Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr

397. BSV 92—Bl.-G. Steglitz  
 398. STK 1913—Frohnau  
 399. Preußen—Siemens

### Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr

400. STK 1913—Bl.-G. Steglitz  
 401. Siemens—BSV 92  
 402. Preußen—Frohnau

### Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr

403. Siemens—STK 1913  
 404. Frohnau—Bl.-G. Steglitz  
 405. Preußen—BSV 92

### Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr

406. BSV 92—STK 1913  
 407. Frohnau—Siemens  
 408. Bl.-G. Steglitz—Preußen

## II. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

- Hermisdorfer Sportclub  
 TSV Spandau 1860  
 Turngemeinde in Berlin  
 BSC Rehberge  
 BTTC Grün-Weiß

#### Gruppe II

- Berliner Schlittschuh-Club  
 TC Lichtenrade Weiß-Geiß  
 SUTOS, Sport- und Turnverein Olympia, Spand.  
 TC Grün-Weiß-Grün Tegel  
 SV Reinickendorf

### Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr

601. Hermisdorfer SC—Spandau 1860  
 602. TiB—Rehberge  
 603. Berl. Schlittschuh Club—Lichtenrade  
 604. SUTOS—G-W-G Tegel

### Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr

605. Spandau 1860—TiB  
 606. BSC Rehberge—BTTC Grün-Weiß  
 607. TC Lichtenrade—SUTOS  
 608. G-W-G Tegel—SV Reinickendorf

### Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr

609. BTTC Grün-Weiß—Spandau 1860  
 610. Hermisdorfer SC—TiB  
 611. SV Reinickendorf—TC Lichtenrade  
 612. Berliner Schlittschuh-Club—SUTOS

### Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr

613. BTTC Grün-Weiß—Hermisdorfer SC  
 614. Spandau 1860—BSC Rehberge  
 615. SV Reinickendorf—Berl. Schlittschuh-Club  
 616. TC Lichtenrade—G-W-G Tegel

# Jeder ein Berliner Kindl





Charlotte u. Artur Rathjen  
 Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 7/8  
 Tel. 72 44 49 u. 72 47 75

Hüte  
 Mäntel  
 Modische Kleinigkeiten  
 Kleider  
 Kostüme

- Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**  
 617. TiB—BTTC Grün-Weiß  
 618. BSC Rehberge—Hermisdorf  
 619. SUTOS—SV Reinickendorf  
 620. G-W-G Tegel—Berliner Schlittschuh-Club

**Gruppe III**

- Steglitzer TK 1913  
 TC Tiergarten  
 Berliner Sport-Club  
 TC Westend 59  
 VfL Tegel

**Gruppe IV**

- Tempelhofer TC  
 SV Osram  
 TC Rot-Gold  
 TC Weiße Bären  
 BFC Preußen

- Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**  
 621. STK 1913—Tiergarten  
 622. BSC—Westend  
 623. Tempelhofer TC—SV Osram  
 624. Rot-Gold—Weiße Bären

- Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**  
 625. Tiergarten—BSC  
 626. Westend—VfL Tegel  
 627. SV Osram—Rot-Gold  
 628. Weiße Bären—BFC Preußen

- Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**  
 629. VfL Tegel—Tiergarten  
 630. STK 1913—BSC  
 631. BFC Preußen—SV Osram  
 632. Tempelhofer TC—Rot-Gold

- Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**  
 633. VfL Tegel—STK 1913  
 634. Tiergarten—Westend  
 635. BFC Preußen—Tempelhofer TC  
 636. SV Osram—Weiße Bären

- Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**  
 637. BSC—VfL Tegel  
 638. Westend—STK  
 639. Rot-Gold—BFC Preußen  
 640. Weiße Bären—Tempelhofer TC

**2. Mannschaften**

**Gruppe I**

- BTTC Grün-Weiß  
 Hermisdorfer Sportclub  
 TSV Spandau 1860  
 Turngemeinde in Berlin  
 BSC Rehberge

**Gruppe II**

- TC Grün-Weiß Nikolassee  
 TC Lichtenrade Weiß-Gelb  
 VfL Tegel  
 SV Reinickendorf  
 SV Berliner Bären

**Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**

641. TSV Spandau—Hermisdorfer SC  
 642. BSC Rehberge—TiB  
 643. TC Lichtenrade—Grün-Weiß Nikolassee  
 644. VfL Tegel—SV Reinickendorf

**Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**

645. TiB—TSV Spandau  
 646. BTTC—BSC Rehberge  
 647. SV Reinickendorf—TC Lichtenrade  
 648. Grün-Weiß Nikolassee—Berliner Bären

**Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**

649. TSV Spandau—BTTC  
 650. TiB—Hermisdorfer SC  
 651. Berliner Bären—SV Reinickendorf  
 652. TC Lichtenrade—VfL Tegel

**Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**

653. Hermisdorfer SC—BTTC  
 654. BSC Rehberge—TSV Spandau  
 655. Grün-Weiß Nikolassee—VfL Tegel  
 656. SV Berliner Bären—TC Lichtenrade

**Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**

657. BTTC—TiB  
 658. Hermisdorfer SC—BSC Rehberge  
 659. VfL Tegel—Berliner Bären  
 660. SV Reinickendorf—Grün-Weiß Nikolassee

**Gruppe III**

- Mariendorfer TC  
 TC Tiergarten  
 TC Westend 59  
 Berliner Sport-Club  
 TSV Wedding

**Gruppe IV**

- Tempelhofer TC  
 SV Berliner Discontobank  
 TC Rot-Gold  
 TC Weiße Bären  
 BFC Preußen

**Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**

661. Mariendorfer TC—Tiergarten  
 662. Westend 59—BSC  
 663. BFC Preußen—Tempelhofer TC  
 664. Weiße Bären—Rot-Gold

**Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**

665. Mariendorfer TC—Westend 59  
 666. BSC—TSV Wedding  
 667. Rot-Gold—Tempelhofer TC  
 668. Discontobank—Weiße Bären

**Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**

669. TC Tiergarten—TSV Wedding  
 670. BSC—Mariendorfer TC  
 671. Weiße Bären—BFC Preußen  
 672. Rot-Gold—Discontobank

**Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**

673. Westend 59—TC Tiergarten  
 674. TSV Wedding—Mariendorfer TC  
 675. Tempelhofer TC—Weiße Bären  
 676. Discontobank—BFC Preußen

**Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**

677. TC Tiergarten—BSC  
 678. TSV Wedding—Westend 59  
 679. Tempelhofer TC—Discontobank  
 680. BFC Preußen—Rot-Gold

**III. Damen-Klasse**

**1. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Postportverein  
 VfL Berliner Lehrer  
 Berliner Hockey-Club (BHC)  
 TC Hohengatow  
 Spandauer Wasserfreunde

**Gruppe II**

- TSV Wedding  
 Bundervers. Anstalt für Angestellte (BfA)  
 SV Berliner Discontobank  
 TC Blau-Weiß Britz

IM *Offenbacher Lederhaus* MAIN-GOLD  
 Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74

finden Sie Handtaschen,  
 Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

**Tel. 887 5074**

# PARIS

Flugreise mit Caravelle

IT-Flugpauschalpreis inkl. 6 Übernachtungen  
im \*\*\*-Hotel mit Frühstück .....

**439,-**

Weitere Ziele: **COTE D'ARGENT - CORSICA** u. a.

**AMERICAN LLOYD - FRANCE VOYAGES**

Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Telefon 91 24 56 / 7

**Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**

- 801. Post SV—VfL Berliner Lehrer
- 802. BHC—TC Hohengatow
- 803. TSV Wedding—BfA
- 804. Discontobank—Blau-Weiß Britz

**Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**

- 805. VfL Berliner Lehrer—BHC
- 806. TC Hohengatow—Spand. Wasserfreunde
- 807. TSV Wedding—Discontobank
- 808. BfA—Blau-Weiß Britz

**Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**

- 809. Spandauer Wasserfreunde—VfL Lehrer
- 810. Post SV—BHC
- 811. Blau-Weiß Britz—TSV Wedding
- 812. Discontobank—BfA

**Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**

- 813. Spandauer Wasserfreunde—Post SV
- 814. VfL Lehrer—TC Hohengatow

**Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**

- 815. BHC—Spandauer Wasserfreunde
- 816. TC Hohengatow—Post SV

**Seniorinnen-Klasse  
(4 Spielerinnen)**

**Gruppe I**

- Sport-Club Charlottenburg
- Steglitzer TK 1913 II.
- Berliner Sportverein 1892 II.
- Post-Sportverein Berlin
- Siemens TK Blau-Gold II.

**Gruppe II**

- Berliner Sportverein 1892
- Steglitzer TK 1913
- Berliner Disconto-Bank
- Tennisvereinigung Frohnau

**Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**

- 2131. SCC—STK II.
- 2132. BSV II.—Postsport

**Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**

- 2133. STK II.—BSV II.
- 2134. Postsport—Siemens II.
- 2135. BSV—STK 1913
- 2136. Frohnau—Disconto-Bank

**Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**

- 2137. STK 1913 II.—Siemens II.
- 2138. BSV II.—SCC
- 2139. BSV—Disconto-Bank

**Sonnabend, den 29. Mai 1965, 15 Uhr**

- 2140. Siemens II.—SCC
- 2141. STK 1913 II.—Postsport
- 2142. STK 1913—Disconto-Bank
- 2143. BSV—Frohnau

**Sonnabend, den 26. Juni 1965, 15 Uhr**

- 2144. BSV II.—Siemens II.
- 2145. Postsport—SCC
- 2146. STK 1913—Frohnau

**Gruppe III**

- Siemens TK Blau-Gold
- TC Blau-Weiß Britz
- Grunewald TC
- VfL Berliner Lehrer

**Sonnabend, den 8. Mai 1965, 15 Uhr**

- 2147. Britz—Siemens
- 2148. Lehrer—Grunewald

**Sonnabend, den 15. Mai 1965, 15 Uhr**

- 2149. Britz—Grunewald
- 2150. Siemens—Lehrer

**Sonnabend, den 22. Mai 1965, 15 Uhr**

- 2151. Grunewald—Siemens
- 2152. Britz—Lehrer

**I. Juniorinnen-Klasse  
(6 Spielerinnen)**

**1. Mannschaften**

**Gruppe A**

- Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
- TSV Spandau 1860
- Steglitzer Tennis-Klub 1913
- Turngemeinde in Berlin 1848 (TiB)
- Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
- Sport-Club Charlottenburg

**Gruppe B**

- LTTC Rot-Weiß
- Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888
- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- Grunewald Tennis-Club
- SC Brandenburg
- Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911

**Donnerstag, den 13. Mai 1965, 16 Uhr**

- 1501. Blau-Weiß—Spandau 1860
- 1502. Rot-Weiß—Zehld. 88
- 1503. STK 1913—TiB
- 1504. Blau-Gold Stegl.—Grunewald
- 1505. Lankwitz—SCC
- 1506. Brandenburg—Zehld. Wespen

**Donnerstag, den 20. Mai 1965, 16 Uhr**

- 1507. Spandau 1860—STK 1913
- 1508. Zehld. 88—Blau-Gold-Stegl.
- 1509. TiB—Lankwitz
- 1510. Grunewald—Brandenburg
- 1511. SCC—Blau-Weiß
- 1512. Zehld. Wespen—Rot-Weiß

**Donnerstag, den 3. Juni 1965, 16 Uhr**

- 1513. Lankwitz—Spandau 1860
- 1514. Brandenburg—Zehld. 88
- 1515. Blau-Weiß—STK 1913
- 1516. Rot-Weiß—Blau-Gold Stegl.
- 1517. SCC—TiB
- 1518. Zehld. Wespen—Grunewald

**Donnerstag, den 10. Juni 1965, 16 Uhr**

- 1519. Lankwitz—Blau-Weiß
- 1520. Brandenburg—Rot-Weiß
- 1521. Spandau 1860—TiB
- 1522. Zehld. 88—Grunewald
- 1523. STK 1913—SCC
- 1524. Blau-Gold Stegl.—Zehld. Wespen

**Donnerstag, den 24. Juni 1965, 16 Uhr**

- 1525. STK 1913—Lankwitz
- 1526. Blau-Gold Stegl.—Brandenburg
- 1527. TiB—Blau-Weiß
- 1528. Grunewald—Rot-Weiß
- 1529. Spandau 1860—SCC
- 1530. Zehld. 88—Zehld. Wespen

**FOTO**  
*Leisegang*

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

**Berlin-Charlottenburg 2**  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

**Berlin-Wedding**  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

**Berlin-Moabit**  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30

Trinkt HERVA

2. Mannschaften

Gruppe A

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß  
Sport-Club Charlottenburg  
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Grunewald Tennis-Club  
LTTC Rot-Weiß

Donnerstag, den 13. Mai 1965, 16 Uhr

1531. Blau-Weiß—SCC  
1532. Lankwitz—Grunewald

Donnerstag, den 20. Mai 1965, 16 Uhr

1533. SCC—Lankwitz  
1534. Grunewald—Rot-Weiß

Donnerstag, den 3. Juni 1965, 16 Uhr

1535. Rot-Weiß—SCC  
1536. Blau-Weiß—Lankwitz

Donnerstag, den 10. Juni 1965, 16 Uhr

1537. Rot-Weiß—Blau-Weiß  
1538. SCC—Grunewald

Donnerstag, den 24. Juni 1965, 16 Uhr

1539. Lankwitz—Rot-Weiß  
1540. Grunewald—Blau-Weiß

II. Juniorinnen-Klasse  
(4 Spielerinnen)

Gruppe A

Siemens-Tennis-Klub Blau-Gold 1913  
Hermsdorfer Sport-Club 1906  
Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950  
Tennisvereinigung Frohnau

Gruppe B

Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade  
Tempelhofer Tennis-Club  
BFC Preußen  
Berliner Sportverein 1892

Donnerstag, den 13. Mai 1965, 16 Uhr

1541. Siemens—Hermsdorf  
1542. Lichtenrade—Tempelhof  
1543. Britz—Frohnau  
1544. Preußen—BSV 92

Donnerstag, den 20. Mai 1965, 16 Uhr

1545. Hermsdorf—Britz  
1546. Tempelhof—Preußen  
1547. Frohnau—Siemens  
1548. BSV 92—Lichtenrade

Donnerstag, den 3. Juni 1965, 16 Uhr

1549. Frohnau—Hermsdorf  
1550. BSV 92—Tempelhof  
1551. Siemens—Britz  
1552. Lichtenrade—Preußen

# Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

**1 SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis**

Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße Stadion 49 87 93  
Vorsitzender: Fritz Lange, Berlin 26, Frommpromenade 23  
49 87 93  
Sportwart: Heinz Dieter Tismer, Berlin 26, Taldorfer Weg 7  
49 69 87  
Jugendwart: Rainer Döring, Berlin 65, Liverpooler Str. 2  
46 63 00

**2 SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung**

Berlin 42 (Mariendorf), Tauernallee/Ankogelweg  
Vorsitzender: Gerhard Bock, Berlin 45, Potsdamer Str. 11a  
7 73 37 58 und 13 03 61 App. 325  
Sportwart: Walter Seipold, Berlin 42, Tauernallee 24  
13 03 61 App. 281

**3 Berliner Hockey Club e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 37 (Zehlendorf), Wilskistraße 27 (Ernst-Reuter-  
Sportfeld) 84 90 70  
Vorsitzender: Dr. Helmut Bürger, Berlin 42, Reinhardtstr. 1  
75 83 11  
Sportwart: Hans Lehmann, Berlin 37, Onkel-Tom-Straße 91  
84 26 01  
Jugendwart: Reinhard Krieg, Berlin 41, Munsterdamm 38  
72 97 38

**4 VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 20, Friedrich-Ebert-  
Stadion 75 02 61 App. 639  
Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann, Berlin 45, Sonders-  
hauser Straße 107a 73 56 07  
Sportwart: Wolfgang Matthies, Berlin 42, Bosestraße 22  
75 27 55

**5 Berliner Schlittschuh-Club e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 19 (Charlottenburg), Thüringer Allee 6—11  
92 48 83  
Vorsitzender: Dr. Herbert Soenke, Berlin 19, Reichstr 107  
94 25 41  
Sportwart: Günther Holzwarth, Berlin 20, Michelstadter  
Weg 48 37 55 79  
Jugendwart: Jürgen Pannhorst, Berlin 19, Frankenallee 5  
92 65 33

**6 Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße  
89 40 47  
Vorsitzender: Karl Heinz Levit, Berlin 62, Hauptstraße 119  
71 70 41  
Sportwart: Johannes Galle, Berlin 31, Mannheimer Str. 8a  
87 96 28  
Jugendwart: Barbara Wellhausen, Berlin 15, Bayerische  
Straße 31

**7 Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) e. V., Tennis-  
Abteilung**

Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße  
89 40 47  
Vorsitzender: Walter Maaß, Berlin 31, Am Volkspark 90a  
87 27 52  
Sportwarte: Wolfgang Haase, Berlin 33, Schleinitzstraße 3  
8 87 49 86  
Karl-Heinz Meyer, Berlin 15, Paderborner Straße 5  
8 87 60 39  
Jugendwart: Hermann Kuhnert, Berlin 33, Charlotten-  
brunner Straße 41 8 86 15 40

**8 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-  
Weiß e. V. (B. T. T. C.)**

Berlin 41 (Steglitz), Hermesweg 4—5 (Stadtpark) 72 67 94  
Vorsitzender: Heinz Raack, Berlin 41, Odenwaldstraße 11  
Pr. 83 74 41 Dienstl. 78 01 26 20  
Sportwart: Hans Groth, Berlin 46, Friedrichrodaer Str. 115  
18 09 01 App. 83 (8—16)  
Jugendwart: Hellmut Kiack, Berlin 45, Berner Straße 40b  
73 19 35

**9 Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz e. V.**

Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstraße 36—42 72 68 86  
Vorsitzender: Reinhold Erxleben, Berlin 41, Telramund-  
weg 10b 72 92 10



TELEFON 13 47 90

Sportwart: Ralf Erhard Volkmann, Berlin 46, Reginenweg 12

Jugendwart: Gisela Haeger, Berlin 46, Wernshauser Str. 33  
73 73 70

#### **10 Tennis-Club 1899 e. V., Blau-Weiß**

Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße 10—20 89 48 66  
Vorsitzender: Kurt Meyerhof, Berlin 33, Koenigsallee 11  
8 87 58 25

Sportwart: Benno E. Müller-Trobach, Berlin 33, Furtwänglerstraße 23 80 10 72 und 84 09 11

Jugendwart: Kurt Blank, Berlin 31, Bayerische Straße 21  
91 78 03

#### **11 Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V.**

Berlin 47 (Britz), Buschkrugallee 159/175 6 01 40 80  
Geschäftsstelle: R. Meyer, Berlin 47, Paster-Behrens-Str. 48  
6 01 71 64

Vorsitzender: Hellmuth Heinrich, Berlin 47, Franz-Körnerstraße 14 62 85 71

Sportwart: Justus Lerch, Berlin 47, Onkel-Herse-Straße 41

Jugendwart: Manfred Soeffky, Berlin 47, Lowise-Reuter-Ring 13 6 01 81 45

#### **12 S.C. „Brandenburg“ e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstraße 92 69 49

Vorsitzender: Franz Reymus, Berlin 37, Heimat 55a  
84 46 34

Sportwart: Dr. Ilja Mieck, Berlin 10, Eosanderstraße 33  
34 69 06

Jugendwart: Erich Herker, Berlin 12, Kantstraße 128  
32 41 02

#### **13 Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Abteilung Tennis**

Berlin 31 (Wilmersdorf), Hohenzollerndamm 46/47, Ecke Seesener Str., Eingang Toreinfahrt Hohenzollerndamm  
Vorsitzender: Günter Martin, Berlin 19, Altenburgallee 14a  
86 05 24 27 in B. f. A.

Sportwart: Günter Bellert, Berlin 19, Reichsstraße 34  
86 05 29 32 in B. f. A.

#### **14 Dahlemer Tennis-Club e. V.**

Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—42 76 43 42

Vorsitzender: Heinz Pfau, Berlin 33, Im schwarzen Grund 11 76 20 27

Sportwart: Lothar Flory, Berlin 31, Südwestkorso 30  
83 62 78

Jugendwart: Kurt Rosentreter, Berlin 41, Sarrazinstraße 5  
85 87 19

#### **15 Tennisvereinigung Frohnau e. V.**

Berliner 28 (Frohnau), Schönfließer Straße 11 (Sportplatz)  
40 64 89

Vorsitzender: Dr. Ulrich Schmidt, Berlin 28, Alemannenstraße 95 40 89 95

Sportwart: Dr. Heinz Brunkow, Berlin 28, Oggenhauser Straße 1 40 73 30

Jugendwart: Dr. Fritz Schneider, Berlin 28, Am Wechsel Nr. 3 d 40 98 48

#### **16 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.**

Berlin 42 (Tempelhof), Paradesstraße 29—32 66 24 64

Vorsitzender: Rudolf Galle, Berlin 42, Bundesring 38  
66 40 57

Sportwart: Gerhard Mainzer, Berlin 42, Manfred-von-Richthofen-Straße 37 66 16 20

Jugendwart: Joachim Barz, Berlin 42, Bayernring 3  
66 91 51

## **Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg**

*Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-  
gläser – besonders auch für Sportler  
geeignet – (unauffällig unter den  
Augenlidern zu tragen) werden Ihnen  
bei uns sorgfältig angepaßt.*

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern,  
Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Appa-  
rate und Zubehör.

**oben**  
aus  
SENIOR - 1834  
*mit Generationen gute Augenoptik*

**Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25**



**SCHLOSS WACHENHEIM**  
*Lebt*

*beschwingt und begeistert*

SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE

Zwei Sportler seht  
Ihr hier im Bild,  
Ihr seht auch  
wie den Durst man stillt!  
immer mit



**FLORIDA  
BOY  
ORANGE**

natürlich ... ohne Kohlensäure

### 17 Grunewald-Tennis-Club e. V.

Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14 89 34 88  
Vorsitzender: Rudi Retzlaff, Berlin 33, Kissinger Straße 15a  
89 22 57  
Sportwart: Sven Fahle, Berlin 31, Joachim-Friedrich-Str. 21  
8 87 10 21  
Jugendwart: Paul Agthe, Berlin 30, Winterfeldstraße 76  
24 34 94

### 18 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.

Berlin 28 (Hermsdorf), Boumannstraße 11—13 40 93 50  
Vorsitzender: Gerhard Steuer, Berlin 28, Heidenheimer  
Straße 37 40 29 31  
Sportwart: Karl Marlinghaus, Berlin 28, Drewitzer Str. 15  
40 53 73  
Jugendwart: Hans Hoffmann, Berlin 28, Nimrodstraße 44

### 19 Tennis-Club Hohengatow

Berlin 22 (Hohengatow), Breitenhornweg 1 (am Kranken-  
haus)  
Vorsitzender: Manfred Schöttler, Berlin 20, Gorgasring 49  
49 00 12 App. 239  
Sportwart: Georg von Bargaen, Berlin 33, Amselstraße 7  
7 69 18 44

### 20 Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“ e. V.

Berlin 38 (Nikolassee), Spanische Allee 170 80 58 89  
Vorsitzender: Hermann L. Haenecke, Berlin 39, Bismarck-  
straße 64 d 80 41 45  
Sportwart: Jens Jürgens, Berlin 62, Apostel-Paulus-Str. 15  
78 12 15  
Jugendwart: Horst Voigtsberger, Berlin 38, Teutonenstr. 6  
80 61 10

### 21 Tennis-Club „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.

Berlin 45 (Lichterfelde), Bäkestraße 13 73 49 21  
Vorsitzender: Hans-Jürgen Technau, Berlin 45, Lorenz-  
straße 66 73 58 42  
Sportwart: Theo Alber, Berlin 45, Ringstraße 98 76 76 60  
Jugendwart: Franz Datow, Berlin 45, Schillerstraße 35

### 22 Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.

Berlin 49 (Lichtenrade), Hohenzollernstraße 18 70 97 79  
Vorsitzender: Horst Brinnig, Berlin 49, Schottburgerstr. 4  
70 98 47  
Sportwart: Günther Braunsdorf, Berlin 49, Mozartsrtaße 37  
87 02 91 App. 386  
Jugendwart: Rainer Gehrke, Berlin 49, Mozartstraße 37

### 23 Tennis-Club Mariendorf e. V.

Berlin 42 (Mariendorf), Wildspitzweg (Allianz-Stadion)  
75 26 37  
Vorsitzender: Wolfgang Rienitz, Berlin 47, Britzer Damm  
Nr. 52 6 86 29 92  
Sport- und Jugendwart: Hans-Joachim Abel, Berlin 30,  
Bülowstraße 48 26 44 90

### 24 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3—6 68 26 00  
Geschäftsstelle: Ella Schulz, Berlin 44, Weisestraße 63  
62 72 60  
Vorsitzender Gerhard Clemenz, Berlin 21, Klopstockstr. 14  
39 49 64  
Sportwart: Joachim Schulz, Berlin 44, Weisestraße 63  
62 72 60  
Jugendwart: Winfried Grumann, Berlin 47, Wesenberger  
Ring 19 a 6 01 61 29

### 25 Tennis-Club „Grün-Weiß“ Nikolassee e. V.

Berlin 38 (Nikolassee), Kirchweg 26 80 54 32  
Vorsitzender :Dr. Günter Rogmanns, Berlin 38, Im Mittel-  
busch 25 80 70 36/37 12 12  
Sportwart: Ernst Götsch, Berlin 41, Cranachstraße 58  
83 34 58  
Jugendwart: Stefan Zloczysti, Berlin 39, Ulricistraße 62  
80 62 78

### 26 Olympischer Sport-Club (OSC), Tennis-Abteilung

Berlin 62 (Schöneberg), Dominicusplatz 71 99 90  
Vorsitzender: Karl Siegmund, Berlin 31, Offenbacher Str. 4  
83 64 91  
Sportwart: Alfred Krüger, Berlin 62, Nymphenburger Str. 7  
78 27 77  
Jugendwart: Vollrath Thiele, Berlin 45, Ringstraße 54a  
73 84 09

### 27 SV Osram, Tennis-Abteilung

Platz 1: Berlin 65, Nordufer 28 46 66 76  
Platz 2: Berlin 65, Amrumer Straße 16—26 46 25 03  
Vorsitzender: Gerhard Thiem, Berlin 31, Bundesplatz 17  
46 41 41  
Sportwart: Otto Korth, Berlin 51, Arosener Allee 42  
39 00 15 App. 248  
Jugendwart: Georg Marsen, Berlin 19, Eichenallee 67  
94 84 60 und 39 00 15 App. 319

### 28 Post-Sportverein Berlin e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 46 (Lankwitz), Seydlitzstraße (Zugang hinter dem  
Haus Nr. 71) 7 73 39 14  
Vorsitzender: Gert Hagel, Berlin 46, Ingridpfad 17  
73 99 71  
Sportwart: Karl-Heinz Beckmann, Berlin 41, Langensteiner  
Weg 25 18 02 21 App. 256  
Jugendwart: Ernst Stief, Berlin 42, Burgemeisterstraße 57  
70 09 49

### 29 BFC „Preußen“ e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 46 (Lankwitz), Marienfelder Straße 24—36  
73 22 72  
Vorsitzender: Gerhard Friedrich, Berlin 45, Gärtnerstraße  
Nr. 13 73 45 71

Sportwart: Erwin Hartmann, Berlin 62, Kufsteiner Straße  
Nr. 47 71 51 00

Jugendwart: Richard Wanderer, Berlin 45, Bahnhofstraße 8  
73 31 25

**30 BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 65, Afrikanische Ecke Sambesistraße 4 55 35 15

Vorsitzender: Siegmund Baumgärtel, Berlin 28, Aleman-  
nenstraße 29 40 66 29

Sportwart: Robert Ertel, Berlin 65, Ostender Straße  
Nr. 30—38 Aufg. 9 4 55 11 46

**31 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.**

Berlin 51 (Reinickendorf-West), Sportplätze Scharn-  
weberstraße (U-Bahn)

Vorsitzender: Willy Wiemers, Berlin 52, General-Woyna-  
Straße 64 412 15 78 u. 87 05 81

Sportwart: Dieter Hesse, Berlin 13, Schwambzeile 1  
46 44 56

Jugendwart: Lothar Kleppeck, Berlin 52, Zobelwitzstraße 98  
75 25 85

**32 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.**

Berlin 65, Afrikanische Straße (Volkspark Rehberge)

Vorsitzender: Otto Bublitz, Berlin 52, Borggrevestraße 10  
4 12 22 12

Sportwart: Dieter von der Horst, Berlin 19, Westendallee  
Nr. 53

**33 Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“**

Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55  
89 22 07

Vorsitzender: Herbert Doeschner, Berlin 33, Oberhaard-  
ter Weg 47—55 89 22 07

Sportwart: Wolfgang A. Hofer, Berlin 33, Bettinastraße 5  
89 14 10

Jugendwart: Walter Esser, Berlin 45, Lermooserweg 65  
73 68 55

**34 Siemens-Tennis-Club „Blau-Gold 1913 e. V.**

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345 38 32 00

Vorsitzender: Karl Frädrich, Berlin 13, Schuckertdamm  
Nr. 330 38 39 10

Sportwart: Heinz Persicke, Berlin 20, Zweibrücker Str. 2 B

Jugendwart: Hans Woizeschke, Berlin 10, Loschmidtstraße  
Nr. 18—20 34 33 92

**RUHLAND BÜROMÖBEL** HOLZ STAHL

**BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF** für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) \* **8 87 71 75**  
Paulsborner Straße 77

**35 Spandauer Wasserfreunde, Tennis-Abteilung**

Berlin 20 (Spandau), Zitadelle

Leiter der Tennisabteilung: Karl Brüggemann, Berlin 20,  
Neuendorfer Straße 93 a 37 38 94

Sportlicher Leiter: Herbert Strehl, Berlin 20, Kulbeweg 5  
37 69 05

**36 TSV Spandau 1860 e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg, Teltower Schanze

Vorsitzender: Werner Möller, Berlin 20, Ruhlebener Str. 161  
37 55 88

Sport- und Jugendwart: Heinz Kassens, Berlin 20, Teltower  
Straße 24 39 00 13/204 (8—16 Uhr)

**37 Sport-Club Charlottenburg e. V. (SCC), Tennis-Abt.**

Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee, gegenüber  
Mommensenstadion 92 62 24

Geschäftsstelle: Berlin 10, Franklinstraße 29 39 53 41  
App. 33

Vorsitzender: Erich Obermiller, Berlin 19, Marienburger  
Allee 35 92 31 09

Sportwart: Kurt Krüger, Berlin 15 Xantener Straße 7  
91 75 87

Jugendwart: Werner Claus, Berlin 62, Gutzkowstraße 11  
71 52 19

**38 Steglitzer Tennis-Club 1913 e. V.**

Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustraße 4 76 07 47

Vorsitzender: Klaus Eulitz, Berlin 41, Huptstraße 76  
Pr. 83 51 23 Büro 71 30 39

Sportwart: Hans-Dieter Rahlke, Berlin 41, Schloßstraße 41  
72 93 41

Jugendwart: Helmut Weber, Berlin 45, Pestalozzistraße 2  
76 07 47

 **HEIZÖL**

**FRITZ MATERN**

**KOHLE · KOKS**

Güterbahnhof Halensee · Sammel-Nr. 8 87 76 16



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

**39 „Sutos“ Sport- und Turnverein Olympia Spandau, Tennis-Abteilung**

Berlin 20 (Spandau), Wichernstraße 37 09 549  
Vorsitzender: Wolfgang Sachs, Berlin 20, Königstraße 8  
Priv. 37 28 76 Gesch. 37 90 75  
Jugendwart: Wolfgang Sachs, Berlin 20, Königstraße 8  
Priv. 37 28 76 Gesch. 37 90 75  
Sportwart: Helmut Schultz, Berlin 20, Eschenweg 97  
37 41 83

**40 Tennis-Club „Grün-Weiß-Grün“ 1919 e. V. Tegel**

Berlin 27 (Tegel), Gabrielenstraße 73—75 43 73 17  
Vorsitzender: Franz Ophoff, Berlin 27, Dacherödenstraße 7  
43 99 10  
Sportwart: Gerhard Nicolaus, Berlin 27, Treskowstraße 25  
43 72 14  
Jugendwart: Herbert Rietig, Berlin 27, Deeper Pfad 2  
43 99 92

**41 Tempelhofer Tennis-Club e. V.**

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6 75 76 03  
Vorsitzender: Ernst Plötz, Berlin 42, Alboinplatz 3  
70 26 23 und 71 05 71 App. 1520  
Sportwart: Siegfried Gießler, Berlin 42, Eisennacher Str. 59  
7 06 34 25 und 35 01 11/627  
Jugendwart: Reinhard Wrede, Berlin 42, Parkstraße 9

**42 Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.**

Berlin 51 (Reinickendorf), Klemkestraße 41a 49 36 17  
Vorsitzender: Hans-Ulrich Machner, Berlin 51, Tellpromenade 12—15 49 92 59  
Sportwart: Joachim Müller, Berlin 51, Am Stand 5  
24 64 44 (8—16 Uhr)  
Jugendwart: Willi Reinke, Berlin 51, Büdnerring 41a  
49 52 95

**43 Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)**

Berlin 21 (Moabit), Kruppstraße 13a 35 17 06  
Vorsitzender: Heinz Rabe, Berlin 21, Kruppstraße 5  
35 25 91  
Sportwart: Rudolf Fimmel, Berlin 21, Bochumer Straße 23  
39 25 23  
Jugendwart: Siegfried Lüdecke, Berlin 20, Königstraße 20a  
3 68 13 09

**44 Tennis-Club 56 (TC 56)**

Berlin 19 (Charlottenburg) Jaffestraße (an der Deutschlandhalle)  
Vorsitzender: Dr. Arthur Tausend, Berlin 30, Motzstr. 8/2  
privat 26 44 93 dienstlich: 32 51 81/993  
Sportwart: Karl-Joachim Hartung, Berlin 41, Bergstraße 93  
72 53 73

**45 Turngemeinde in Berlin e. V. (TiB) Tennis-Abteilung**

Berlin 61, Lilienthalstraße 17  
Vorsitzender: Paul Nordhoff, Berlin 61, Gräfestraße 71  
66 19 86  
Sportwart: Martin Kresse, Berlin 61, Baerwaldstraße 68  
69 13 84 und 61 74 60  
Jugendwart: Hermann Tholl, Berlin 52, Kienhorststr. 46/50  
41 21 360

**46 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V. Tennis-Abteilung**

Berlin 27 (Tegel), Hatzfeldallee  
Vorsitzender: Heinz Fechner, Berlin 27, Tile-Brügge-Weg 17  
43 97 79  
Sport- und Jugendwart: Bernd Bredlow, Berlin 28, Fürst-Bismarckstraße 21 43 59 71 App. 749

**47 T.S.V. Berlin-Wedding 1862 e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 65, Afrikanische Ecke Otawistraße (Sporthaus  
Rehberg) 4 55 35 15.  
Vorsitzender: Erich Käppner, Berlin 65, Edinburger Str. 9  
46 10 87  
Sport- und Jugendwart: Fritz Damann, Berlin 41, Bismarck-  
straße 32 79 22 32

**48 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.**

Berlin 39 (Wannsee), Stadion Wannsee  
Vorsitzender: Alfred Zloczysti, Berlin 39, Ulricistraße 62  
80 62 78  
Sportwart: Dr. Klaus-Achim Boesler, Berlin 39, Hugo-  
Vogel-Straße 14 80 79 24  
Jugendwart: Peter Lüdtke, Berlin 42, Birnhornweg 11  
75 45 17

**49 Tennis-Club Westend 59 e. V.**

Berlin 13, Volkspark Jungfernheide Saatwinkler Damm/  
Jungfernheider-Weg  
Vorsitzender: Günter Weise, Berlin 13, Delpzeile 5  
38 50 74 Dienst: 66 54 31  
Sportwart: Alfred Mühlme, Berlin 19, Dernburger Straße 9  
92 81 66 Dienst: 38 05 54 14  
Jugendwart: Wally Vogt, Berlin 12, Schillerstraße 14  
32 04 44

**50 Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 37 (Zehlendorf), Sven-Hedin-Straße, Sportplatz  
84 90 41  
Vorsitzender: Jürgen Streichhahn, Berlin 45, Roonstraße 37  
76 78 86  
Sportwart: Franz Delhougne, Berlin 37, Beerenstraße 54  
84 20 35  
Jugendwart: Roland Borkowitz, Berlin 37, Fischerhütten-  
straße 75a 84 02 41

**51 Sportverein „Zehlendorfer Wespen 1911“ e. V.**

Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstraße 5—7 84 64 26  
Vorsitzender: Dr. Paul Burchardt, Berlin 38, Eiderstedter  
Weg 15 91 71 59  
Sportwart: Wolfgang Putzbach, Berlin 33, Auf dem Grat  
Nr. 51 76 10 09  
Jugendwart: Anneliese Schindler, Berlin 37, Flensburger  
Straße 45 84 33 54

**Redaktionsschluss**

17. Mai 1965

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,  
Berlin 65, Genter Str. 8

**Beilagenhinweise**

**Wir bitten um freundliche Beachtung der heutigen Bei-  
lagen von den Firmen:**

**B. Leineweber KG, Berlin 12, Kantstr. 6 (s. auch Inserat  
a. S. 7).**

**Gebr. Olfe, Berlin 36, Dresdener Str. 8, Tel.: 61 26 22 (s.  
auch Inserat a. S. 12/13).**

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Ver-  
lag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8 Ruf: 46 34 35. —  
Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee,  
Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

# *Notizen*

Terminänderungen — Fahrwege — Adressenänderungen usw.



Berlin-Tempelhof · Ruf: 75 44 87

**Als altbekanntes Werk**

fertigen wir als Spezialität

**TENNISZÄUNE  
BALLFANGGITTER  
FRONTGITTER  
NATURHOLZZÄUNE**

**Sportler**

drucken für

**Sportler**

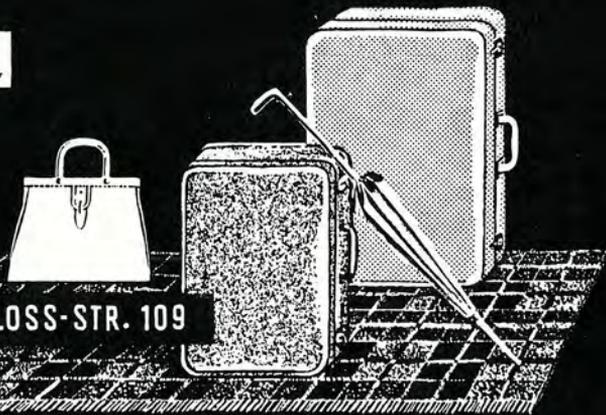
für Vereine und Verbände  
für Handel und Industrie  
Werbedrucksachen  
Zeitschriften  
Ehrenurkunden

**Buchdruckerei Rudolf Meier**

1 Berlin 65 Genter Straße 8 Ruf 46 34 35

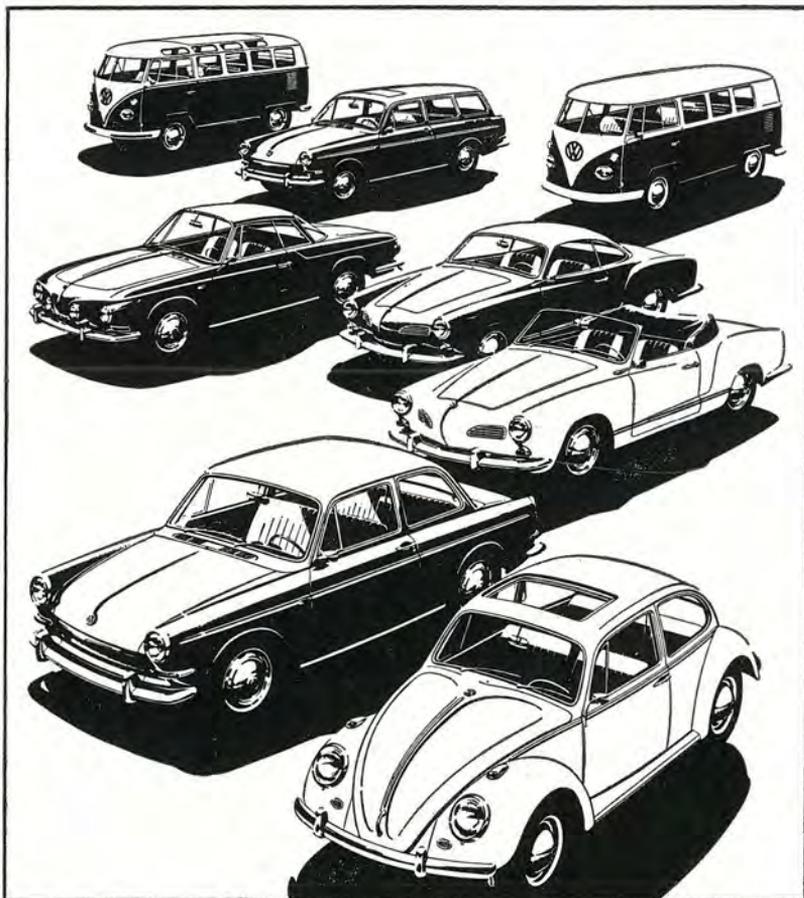
**GOLD PFEIL**

*Lederwaren*



TAUENTZIENSTR. 16 · STEGL. SCHLOSS-STR. 109

†



## Volkswagen.

So verschieden sie aussehen—  
sie gleichen sich: In der Sorgfalt der  
Verarbeitung. In der Güte des Materials.  
In der technischen Konzeption.

Auch der VW-Kundendienst ist für alle  
gleich gut.

Auskünfte über Volkswagen und  
Probefahrten mit Volkswagen bei

**EDUARD WINTER**



## ANZEIGEN-GERLACH

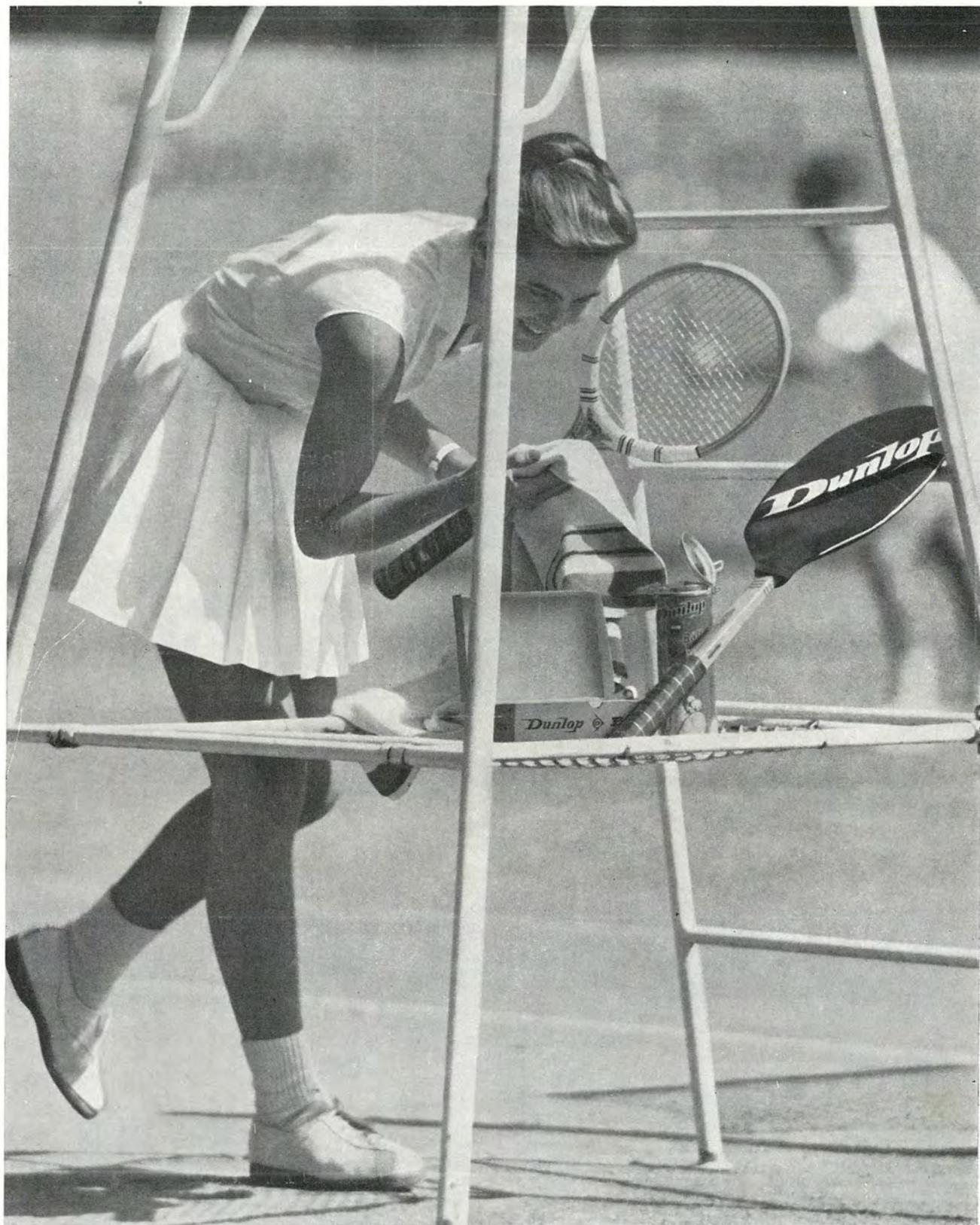
B E R L I N - H A L E N S E E

*Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage*

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

887 67 29



Gut gelaunt — halb gewonnen?

Bälle · Schläger · Schuhe



**Dunlop**

internationale Spitzenklasse



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



#### Endlich im neuen Haus

Voller Stolz präsentiert der TC Tempelhof sein neues Klubhaus am Bosepark. Zehn Jahre hat man darauf gewartet und manche Unzulänglichkeit in der alten Holzbaracke in Kauf genommen. Der moderne Bungalow vermittelt die Atmosphäre von Behaglichkeit und sportlicher Eleganz. Bald wird auch die Terrasse vor dem Haus fertig sein.

JAHRGANG 14

JUNI 1965

HEFT

A1719 F

3

# Davis Cup Auslosung 1965 Europa-Zone

1. Runde bis 2. 5.	2. Runde bis 16. 5.	3. Runde bis 13. 6.	Semi-Finale bis 18. 7.	Finale bis 1. 8. 1965
1. SCHWEDEN	Schweden 4 : 1	CSSR 3 : 2	}	}
2. Polen				
3. Tschechoslow.	CSSR 5 : 0	}	}	}
4. Monaco				
5. ITALIEN	Italien 5 : 0	Italien 3 : 2	}	}
6. Portugal				
7. Ungarn	Brasilien 3 : 2	}	}	}
8. Brasilien				
9. DEUTSCHL.	Deutschland 5 : 0	Deutschland 5 : 0	}	}
10. Schweiz				
11. Türkei	Luxemburg 3 : 2	}	}	}
12. Luxemburg				
13. SPANIEN	Spanien 3 : 0	Spanien 5 : 0	}	}
14. Griechenland				
15. Belgien	Chile 3 : 0	}	}	}
16. Chile				
17. V. A. R.	Norwegen o. Sp.	Südafrika 5 : 0	}	}
18. Norwegen				
19. Niederlande	Südafrika 4 : 0	}	}	}
20. SUD-AFRIKA				
21. Irland	Dänemark 3 : 0	England 3 : 1	}	}
22. Dänemark				
23. Israel	England 4 : 1	}	}	}
24. ENGLAND				
25. Rhodesien	Rhodesien o. Sp.	Jugoslawien 5 : 0	}	}
26. UdSSR				
27. Marokko	Jugoslawien 5 : 0	}	}	}
28. JUGOSLAW.				
29. Finnland	Österreich 4 : 1	Frankreich 5 : 0	}	}
30. Österreich				
31. —	Frankreich	}	}	}
32. FRANKREICH				

Die in Großbuchstaben aufgeführten Nationen wurden gesetzt



# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

PETER KOHAGEN

## Revue des Tennis-Nachwuchses — Gottschalk war der Größte —

Der Wert eines Turniers mißt sich nicht immer an den Spesen, die seine Teilnehmer verbrauchen. In diesem Sinne war die Nachwuchsrevue bei Blau-Weiß eine der preiswertesten Höhepunkte der Berliner Tennissaison. Natürlich sind die Twens und Teenager noch nicht ohne Makel, natürlich läßt sich eine Menge Kritik an die Technik, Kondition und Cleverness richten. Aber eins ist unbestreitbar: Selten wird so viel mit Ehrgeiz und Fleiß gekämpft wie bei aus dem Junioren-Alter Hinauswachsenden. Wer sich ein Bild darüber machen will, wie in ein paar Jahren die deutsche Meisterschaft oder die Davis-cup-Mannschaft der Zukunft aussehen könnte, sollte solche Vergleiche nicht versäumen.

Eine Reihe der jungen Talente wird vielleicht schon in diesem oder im nächsten Jahr in der deutschen Rangliste zu finden sein, zumindest bei den Herren. Uwe Gottschalk, der von Altona-Bahrenfeld über die Klipper in Hamburg nach Berlin kam, der Bamberger Bernd Weinmann, der Münchner Linkshänder, Fichtel und im Doppel zumindest der Düsseldorfer Arendt zeigten am Roseneck, daß sie in technischer Hinsicht und im Spielaufbau große Fortschritte gemacht haben. Was allen noch fehlt, ist die Schnelligkeit und der Mut, den Ball möglichst früh zu schlagen. Schon in der kommenden Woche wird sich bei Rot-Weiß zeigen, wie weit der Abstand noch zu den deutschen Spitzenspielern ist. Es wäre eine glückliche Auslosung, wenn Weinmann, Gottschalk oder Fichtel Gelegenheit erhielten, gegen einen Stück oder Elschenbroich anzutreten.

Gottschalk war tatsächlich von Anbeginn der überragende Mann in der Herrenkonkurrenz. Er verfügt über das variationsreichste Spiel, über den leichtesten Laufrythmus und über einen ausgeprägten Sinn für das Ausnutzen einer vorteilhaften Situation. Diese Mittel setzten

ihn in den Stand, Bernd Weinmann im Endspiel so klar zu schlagen. Der Bamberger überragt seine Kameraden in physischer Hinsicht bereits bei weitem. Kraftvolle Grundschläge und ein wirkungsvoller Aufschlag zwingen die meisten seiner Altersgenossen von vornherein in die Defensive. Weinmann fehlt jedoch das Vermögen, den spieltaktischen Zügen seiner Gegner mit einfallsreicher Gegenaktionen zu antworten. Wer sein gerades Lehrbuchtennis aus der Façon bringt, wird immer gut gegen ihn aussehen.

Weinmanns größter Erfolg war zweifellos der glatte 6:4, 6:1-Sieg über Hans-Joachim Plötz in der Vorschlußrunde. Hier dominierten die langen, plazierten Treibschläge des Bayern, die den Ex-Berliner zeitweise zur Wehrlosigkeit verurteilten. Man wurde an den begabten, kleinen Blau-Weiß-Junioren wieder erinnert, der vor drei, vier Jahren auszog, der Berliner Spitzenklasse das Fürchten zu lehren. Plötz hat sich — das muß hier leider vermerkt werden — seit seiner Übersiedlung nach Hannover kaum weiterentwickelt. Sein Spiel ist keinesfalls härter geworden, und es ist schon jetzt zu befürchten, daß ihn die jüngeren Jahrgänge bald überholen werden.

Von den Berliner Talenten, die ins Hauptturnier übernommen wurden, machten vor allem der deutsche Jugendmeister Hans-Jürgen Pohmann und der Neu-Blau-Weiße Volker Hauffe von sich reden. Pohmann, schon rein äußerlich langsam in die besseren Größen hineinwachsend, hat, wenn er in den nächsten Jahren richtig geleitet wird, eine große Zukunft vor sich. Seine Aufnahme in diesen Kreis der Älteren war vollauf gerechtfertigt. Nach seinen beiden prächtigen Kämpfen gegen Weinmann und Fichtel, die er beide erst nach härtester Gegenwehr im dritten Satz verlor, bewies er, daß er hinter den großen Vier — Gottschalk, Weinmann, Fichtel und Plötz — bereits einen

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Trinkt HERVA

beherrschenden Platz einnimmt. Es war schon sehenswert, wie er mit List und Tücke den langen Bamberger bis weit in den zweiten Satz hinein aus dem Schlag brachte, wie er es verstand, die harten Schläge des Bayern durch weiche Einlagen zu entschärfen. Und es war ebenso imponierend, wie er Fichtel um seinen Tennisverstand brachte, ohne die eigene Linie zu verlieren. Ein alter Tennis-Experte wiegte vielsagend den Kopf: „Der kann eines Tages Davispokal spielen“. Das sollte für den jungen Rot-Weißen Ansporn und Verpflichtung zugleich sein.

Von dem 20jährigen Volker Hauffe sprachen vor allem seine Kameraden höchst anerkennend. „Der kann fast alles schon“, meinte Gottschalk, „wenn er so bleibt, werden wir in zwei Jahren eine Menge von ihm hören“. Hauffe, im SC Brandenburg großgeworden, machte in diesem Jahr praktisch seine ersten Erfahrungen mit dem größeren Turniertennis. Er wird eine Weile benötigen, um sich den harten Bedingungen anzupassen. Übersteht er diese Periode unbeschadet, könnte er unter der Spitzenklasse eine gute Rolle spielen.

Enttäuschend blieb dagegen das Abschneiden des Ex-SCCers Wolfgang Spannagel, der sich von seinem Wechsel zu Blau-Weiß viel versprach. Bisher ist er über technische Experimente nicht hinausgekommen. Und seine ständige Unsicherheit und Befangenheit läßt ihn manches zu gewinnende Spiel doch noch verlieren. Gegen Gottschalk erlebte er beim 0:6, 1:6 eine seiner schwärzesten Stunden. Teilweise lächerlich gemacht, mußte er einsehen, daß der Abstand zu der deutschen Nachwuchsspitze noch sehr weit ist.

Die Damenkonkurrenz stand hinter den fesselnden Treffen der jüngeren Herren erwartungsgemäß zurück. Die Intensität des Turniers forderte von den jungen Damen viel Durchhaltevermögen. Für die meisten ging dabei die große Linie verloren. Das gilt besonders für die beiden besten Berlinerinnen, die Rot-Weißen Inge Rüdiger und Brigitte Frese. Beide verfügen über sehr ansehnliche Schläge, über ausreichende Beweglichkeit und Spielwitz. Aber sie sahen gegen die meist kräftigeren Westdeutschen immer noch ein bißchen zurückgeblieben aus, ein Eindruck, der sich am Ende der Saison durchaus revidieren läßt.

Vielleicht hätte die Damenkonkurrenz, den imensen Fleiß der Beteiligten unberücksichtigt, noch mehr Farbe bekommen, wenn die Essenerin Gisela Helmes nicht so untrainiert nach Berlin gekommen wäre. Sie ist unter dem Nachwuchs zweifellos eine der Begabtesten. Aber die Gisela hatte während des Winters unter einer langwierigen Sehnenscheidenentzündung zu leiden und, bevor sie am Roseneck antrat, erst zweimal in diesem Jahr gespielt.

Das Berliner Vorturnier verschleppte sich trotz der aufopferungsvollen Turnierleitung von Sven Fahle, dem

Blau-Weißen Geschäftsführer Schulz und seiner nimmermüden „Adjutantin“, Frau Mix, und konnte bis Redaktionsschluß noch nicht zu Ende gespielt werden. So mußten die in die Hauptkonkurrenz Eintretenden nach den vorliegenden Ergebnissen bestimmt werden. Unter dem männlichen Berliner Nachwuchs gefiel vor allem der Nikolasseeer Peter Arend, der seine Spiele fast im Vorübergehen gewann und schließlich auch den Vorjahrsieger Hartmut Weber 6:2, 6:0 schlug. Wir werden auf die Spiele noch in unser nächsten Ausgabe eingehen.

**Ergebnisse: DTB-Nachwuchsturnier- Herreneinzel: 1. Runde:** Plötz (Hannover)—Knoche (SCC) 6:3, 6:3; Schumacher (Köln)—Hauffe (Blau-Weiß) 2:6, 6:2, 6:4; Arend (Nikolassee)—Arendt (Düsseldorf) 4:6, 4:6; Pohmann (Rot-Weiß)—Weinmann (Bamberg) 6:1, 4:6, 3:6; Fichtel (München)—Timm (Baden-Baden) 6:4, 6:4; Faßbender (Köln)—Stuck (Rot-Weiß) 6:1, 0:6, 6:2; Spannagel (Blau-Weiß)—Cardell (Stuttgart) 6:3, 6:2; Falderbaum (Kassel)—Gottschalk (Rot-Weiß) 6:8, 7:5.

**2. Runde:** Plötz—Schumacher 6:3, 6:0; Arendt—Weinmann 4:6, 3:6; Fichtel—Faßbender 7:5, 1:6, 6:0; Gottschalk—Spannagel 6:0, 6:1.

**Vorschlussrunde:** Weinmann—Plötz 6:4, 6:1; Gottschalk—Fichtel 6:4, 3:6, 7:5.

**Endspiel:** Gottschalk—Weinmann 6:4, 6:2.

**Vergleichsspiele der Verlierer:** Hauffe—Knoche 6:2, 6:1; Pohmann—Arend 6:4, 6:3; Stuck—Timm 3:6, 6:4, 6:4; Cardell—Falderbaum 4:6, 6:1, 6:4.

Arendt—Hauffe 6:3, 9:7; Pohmann—Schumacher 6:3, 7:5; Spannagel—Stuck o. Sp.; Faßbender—Cardell 6:2, 6:4.

Fichtel—Pohmann 7:5, 3:6, 8:6; Faßbender—Spannagel 6:2, 8:6; Fichtel—Arendt 6:4, 6:4; Faßbender—Plötz 7:5, 1:2 abgebr.

**Herrendoppel:** Gottschalk/Plötz—Arend/Schumacher 6:3, 6:2; Faßbender/Pohmann—Knoche/Stuck 6:3, 6:4; Fichtel/Weinmann—Cardell/Timm 7:5, 6:2.

Gottschalk/Plötz—Arendt/Falderbaum 6:1, 7:5; Fichtel/Weinmann—Faßbender/Pohmann 6:1, 7:9, 6:4.

**Sieger:** Fichtel/Weinmann o. Sp. **Ersatzrunde:** Gottschalk/Arendt—Fichtel/Weinmann 6:3, 7:9, 9:7.

**Dameneinzel: 1. Runde:** Breuer (Aachen)—Bauwens (Blau-Weiß) 6:2, 6:1; Frese (Rot-Weiß)—Böck (Stuttgart) 6:3, 6:4; Helmes (Essen)—Rüdiger (Rot-Weiß) 6:1, 6:2; Cardell (Stuttgart)—Winkens (Aachen) 6:2, 2:6, 6:3; M. Seltenreich (Mosbach)—Pfannenberg (Hamburg) 6:4, 6:3; Zantopp (Köln)—Weber (Wespen) 6:1, 6:3; Wykowski (Kiel)—Böhme (Känguruhs) 8:6, 6:3; Drunzer (Saarbrücken)—Holdorf (Frankfurt) 6:4, 0:6, 6:4.

**2. Runde:** Breuer—Frese 6:2, 6:2; Cardell—Helmes 6:3, 6:2; Zantopp—Seltenreich 6:3, 9:7; Wykowski—Drunzen 6:3, 6:4.

**Vorschlussrunde:** Breuer—Cardell 6:2, 4:6, 6:2; Wykowski—Zantopp 6:3, 2:6, 6:2.

**Endspiel:** Wykowski—Breuer 6:3, 6:4.

**Vergleichsspiele der Verlierer:** Böck—Bauwens 4:6, 6:0, 6:1; Winkens—Rüdiger 2:6, 6:3, 6:3; Pfannenberg—Weber 6:4, 6:3; Holdorf—Böhme 6:3, 3:6, 6:2.

Helmes—Böck 6:4, 6:8, 6:4; Winkens—Frese 6:1, 4:6, 6:3; Pfannenberg—Drunzer 8:6, 6:2; Seltenreich—Holdorf 3:6, 7:5, 6:2; Winkens—Pfannenberg 6:3, 6:1; Winkens—Zantopp 4:6, 6:1, 6:3.

**Berliner Nachwuchs Turnier: Herreneinzel: 1. Runde:** Stuck (Rot-Weiß)—Fuchs (Grün-Gold) 4:6, 6:4, 6:2; Retzlaff (Grünwald)—Abel (Mariendorf) 0:6, 3:2, zrgz.; Witte (Rot-Weiß)—Wlaka (Grün-Gold) 6:3, 6:4; Fleischfresser (Bären)—Hölzl (BSC) 5:7, 12:10, zrgz.; Hauffe (Blau-Weiß)—Joop (Rot-Weiß) 6:0, 6:1; Sperber (BSC)—Kaun (Lankwitz) 3:6, 6:4, 6:3; Rath sack (Tiergarten)—Freihube (Grün-Gold) 6:2, 6:1; Döring (Rot-Weiß)—Jung (Grün-Gold) 6:3,

# Jersey

...dann

## Leibling

Kurfürstendamm 225

4 : 6, 7 : 5; Spannagel (Blau-Weiß)—Nowak (Blau-Gold) 6 : 0, 6 : 3; Knoche (SCC)—Müller (Rot-Weiß) 6 : 4, 2 : 6, 6 : 1; Sachs (Sutos)—Huenges (Nikolassee) 6 : 3, 6 : 1; Fahrenkrog (Bären)—Unger (Rot-Weiß) 6 : 1, 6 : 1; Arend (Nikolassee)—Saur (Blau-Weiß) 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0; Morlock (Tegel)—Fiedler (Sutos) 2 : 6, 8 : 6, 6 : 2; Clemenz (Neukölln)—Draf (Känguruhs) 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4; Behm (Frohnau)—Weber (Wespen) 4 : 6, 2 : 6.

**2. Runde:** Stuck—Abel 6 : 2, 6 : 0; Fleischfresser—Witte 6 : 2, 6 : 2; Hauffe—Sperber 6 : 0, 6 : 0; Döring—Rathsack 6 : 2, 6 : 4; Spannagel—Knoche 8 : 6, 6 : 4; Fahrenkrog—Sachs 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Arend—Morlock 6 : 3, 6 : 0; Weber—Clemenz 6 : 0, 6 : 2.

**3. Runde:** Stuck—Fleischfresser 6 : 0, 6 : 3; Hauffe—Döring 6 : 3, 6 : 1; Spannagel—Fahrenkrog 8 : 6, 3 : 6, 6 : 3; Arend—Weber 6 : 2, 6 : 0.

**Damen-Einzel: 1. Runde:** Weber (Wespen)—Diemar (SCC) 6 : 0, 6 : 1; Kähling (Blau-Weiß)—Henze (Grünwald) 8 : 6, 6 : 3; Bauwens (Blau-Weiß)—Burchard (Wespen) 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3; Frese (Rot-Weiß)—Rosenbaum (Dahlem) 6 : 1, 5 : 2 zrgz.; Böhme (Känguruhs)—Doege (Blau-Weiß) 6 : 4, 6 : 3; Maaß (BSV 92)—v. Scotti (Grünwald) 6 : 2, 6 : 2; Weißenmaier (Blau-Weiß)—Braun (Grünwald) 6 : 2, 6 : 2; Rüdiger (Rot-Weiß)—Wissing (Lankwitz) 6 : 3, 6 : 3.

**2. Runde:** Weber—Kähling 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Frese—Bauwens 6 : 2, 8 : 6; Böhme—Maaß 6 : 0, 6 : 0; Rüdiger—Weißenmaier 6 : 1, 8 : 6.

**Vorschlußrunde:** Weber—Frese 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2; Rüdiger—Böhme 6 : 3, 6 : 4.

## „Silberner Lorbeer“ für Wilhelm Bungert

Nach Inge Pohmann (Berlin), Ernst Buchholz (Köln), Gottfried von Cramm (Hamburg), Rolf Göpfert (Düsseldorf), Erika Vollmer (Wiesbaden) und Edda Buding (München) erhielt nunmehr auch Wilhelm Bungert aus der Hand des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Dr. Franz Meyers, im Auftrage des Bundespräsidenten Dr. Heinrich Lübke für hervorragende sportliche Leistungen im In- und Ausland das „Silberne Lorbeerblatt“. Dies ist die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik für einen Sportler.

Interessant war es, der Rede des Ministerpräsidenten zu entnehmen, daß der Bundespräsident mit besonderer Freude zur Kenntnis genommen hat, daß Wilhelm Bungert auf dem Höhepunkt seiner sportlichen Laufbahn an seine berufliche Zukunft gedacht hat. **m.**

## Pfingsten bei Rot-Weiß

Böswillige werden den Organisatoren von Rot-Weiß nachsagen, daß sie in diesem Jahr ein überaus bescheidenes Turnier zusammengestellt haben. Wohlmeinende können sich auf ausgeglichene Kämpfe freuen, denn der Ausgang war noch nie so offen.

Tatsächlich wird, so erläutert uns Sportwart Hofer, das Engagement der europäischen und überseeischen Spitzenspieler immer schwerer. Überfütterung mit Veranstaltungen und eine manchmal deprimierende Verantwortungslosigkeit gegenüber eingegangenen Verpflichtungen machen den Schriftverkehr mit vielen Stars zu einem undankbaren Geschäft. In diesem Jahr hatte es Rot-Weiß besonders schwer. Mit fünf anderen Turnieren zu Pfingsten mußte sich der Club auseinandersetzen: mit den attraktiven Schweizer Meisterschaften in Lugano, wohin der größte Teil der Spieler von Paris aus fährt, mit dem ersten nennenswerten Rasenturnier in Manchester, mit Stockholm, das Lundquist band, und mit Barcelona, das die Spanier festhielt. Dazu Casablanca, das immer für gute Spesensätze bekannt war.

Unter dem Motto — „In diesem Jahr keine australischen Meisterschaften in Berlin“ — hat Rot-Weiß dennoch eine Mannschaft zusammengestellt, die sich in Deutschland sehen lassen kann, zumal bereits die meisten der traditionellen westdeutschen Turniere in diesem Jahr ausgefallen sind.

Unter den auswärtigen Gästen werden die beiden Australier Ken Fletcher und Bob Hewitt die stärksten sein. Ihnen droht die meiste Gefahr von Ingo Buding, der nach Mulligan in Paris auch noch Fletcher schlug und gegen die australische Zukunftshoffnung Tony Roche in fünf Sätzen unterlag, und von Nicola Pilic, dem Jugoslawen, der in letzter Minute verpflichtet werden konnte.

Die Liste der auswärtigen Gäste: Herren: Fletcher, Hewitt, Gerard (Neuseeland), McMillan und Zeeman (Südafrika), die vier französischen Nachwuchsspieler Niox, Duxin, Thiebault und Vallé, Werksman und Hoogs (USA). Dazu Ingo Buding und Harald Elschenbroich von der deutschen Davispokalmannschaft, Wolfgang Stuck, Bodo Nitsche und die vier besten des Bundesnachwuchsturniers.

An der Spitze der Damen rangieren die Deutsche Meisterin Helga Schultze und die Australierin Jill Blackmann, die in Stuttgart im Finale stand und mit ihrer australischen Doppelpartnerin Robin Lesh kommt. Dazu die zwei der derzeit besten Französinen, Monique Salvati und Christiane Spinoza, die beiden ersten Italienerinnen, Resi Riedel und Francesca Gordigiani und zwei Schwedinnen, Eva Hultkrantz und Eva Andersson. Die Spitzenklasse der deutschen Damen ist mit Helga Schultze, Helga Niessen, Heide Schildknecht und Almut Sturm vollzählig vertreten.

Ko.

**pelzkauf ist vertrauenssache !**

SEIT ÜBER 100 JAHREN

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

# Vor der spanischen Barriere Kehrt Deutschlands Davispokal-Mannschaft zum Zweimann-Team zurück?

Der Optimismus, mit dem die deutsche Davispokal-Mannschaft in das Frühjahr ging, bewegt sich mittlerweile auf brüchigen Stelzen. Das Los hat es mit der Crew von Ferdinand Henkel in den ersten beiden Runden gut gemeint, zu gut vielleicht, denn niemand weiß heute, wie stark Deutschland wirklich ist. Von den internationalen Experten wegen seiner jungen Truppe seit Jahren mit Neid betrachtet, steht der deutsche Mannschaftsbetreuer vor der unangenehmen Prognose, daß die Zeit noch nie so günstig war, die Europazone zu gewinnen. Und er steht ebenso vor der Tatsache, daß die Vorbereitung und der Zusammenhalt seines Teams selten unzulänglicher als in diesen Monaten war.

in Rom und erstaunte die Experten mit einem vielbeachteten 6:4, 2:6, 5:7, 6:3, 6:4-Sieg in Paris über den Australier Martin Mulligan, der seinen Internationalen Meisterschaften gerade die von Rom hinzugefügt hatte. Buding ist vielleicht in seiner bisher besten Form, er hofft auf seine Stunde. Er schlug weiterhin Fletcher in 4 Sätzen und verlor knapp in 5 Sätzen gegen Roche (beide Australien).

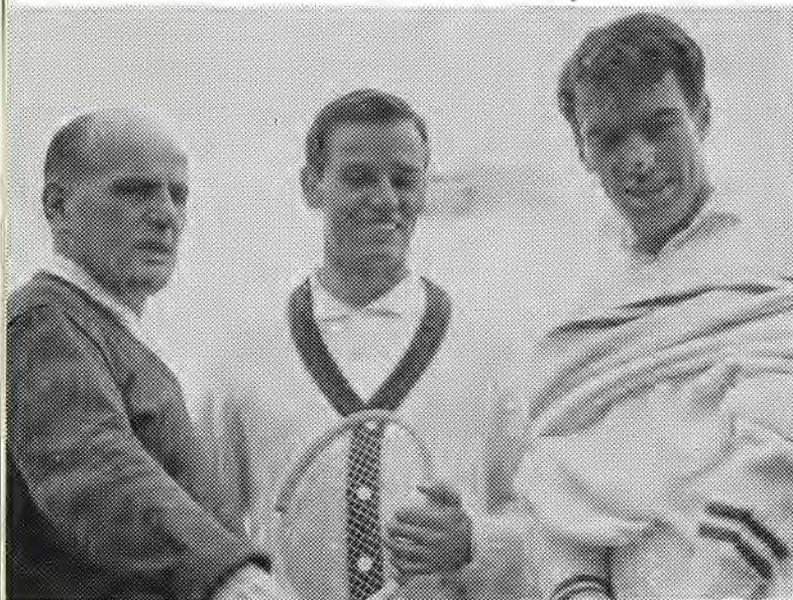
Harald Elschenbroich, lang geschmähtes Enfant terrible im DTB, scheint sich endlich seiner großen Anlagen zu besinnen. Er kann heute gegen jeden Gegner der Welt ohne Bangigkeit antreten. Er könnte sogar meistens gewinnen, wenn . . . ja wenn er nicht solche Furcht vor Matchbällen besäße. In Paris brauchte er gegen einen ehrgeizig kämpfenden Hewitt — wie im Vorjahr bei Rot-Weiß — nur noch einen Punkt. Er schaffte ihn abermals nicht. Seine beinahe schon sprichwörtliche Nervenschwäche ist sein größtes Handicap. Sonst wäre er wohl schon mehr als ein Ersatzmann.

Trotz dieser Verkehrung im Kräfteverhältnis der deutschen Spieler hat Ferdinand Henkel durchblicken lassen, daß er wieder auf das Zweimann-Team Kuhnke/Bungert zurückzugreifen gedenkt. Vieles mag dafür sprechen — die beiden sind nun einmal unsere veranlagtesten Spieler —, manches spricht aber auch dagegen. Kuhnke/Bungert scheiterten vor zwei Jahren in Köln unter günstigeren Umständen als jetzt an den Spaniern. Buding, damals ebenso erfolgreich in Paris, mußte zusehen. Es spricht vieles dafür, ihn im ersten Einzeldurchgang gegen die Spanier einzusetzen. Seine kämpferische Potenz ist von den vier Barcelona-Kandidaten augenblicklich zweifellos die stärkste.

Es mag das Pech der deutschen Mannschaft sein, daß ausgerechnet die Spanier unter den europäischen Nationen die einzigen sind, deren Spielstärke nicht geringer geworden ist. Juan Manuel Couder, die gefürchtete „Gummiwand“, ist in diesem Jahr besonders aktiv. Und der kleine Energieprotz Arilla scheint immer besser zu werden, sein Vorzug gegenüber Santana wäre keine Überraschung. Santana, der einstmals beste Hartplatzspieler der Welt wird von einer langwierigen Verletzung geplagt und seit Wochen für den Daviscup geschont. Das sind drei Spieler, vor denen die Deutschen das Fürchten gelernt haben.

So scheint es, als käme dem Treffen in Barcelona in diesem Jahr eine Schlüsselstellung zu. Der Sieger wird auf den Gewinner der Partie Italien gegen Schweden-Bezwinger CSSR treffen, eine Aufgabe, die in jedem Fall leichter ist. Die Italiener haben nur noch ein As, das zudem zu altern beginnt: Nicola Pietrangeli, der auch gegen die Brasilianer die Eisen aus dem Feuer riß. Der 38jährige Guisepppe Merlo ist nicht mehr als eine Verlegenheitslösung, und die neue Hoffnung der Italiener, Gaetano di Maso, ist noch im Aufbau begriffen. Buding schlug ihn in Rom glatt. Von den Tschechen weiß niemand, wie stark sie wirklich sind. Der Sieg gegen Schweden ging auf das Konto des schwachen Oleander, in Paris rissen Javorsky und Holleczeck jedenfalls keine Bäume aus.

Auch von den vier verbliebenen Mannschaften der unteren Hälfte scheint auf den ersten Blick keine für den Sieg in der Europazone prädestiniert. Die Südafrikaner haben mit Drysdale — dem Schrecken von Berlin 1962 — einen starken Mann, Diepraam und McMillan sollten gegen die bessere europäische Klasse verlieren.



Trainer Hanne Nüßlein mit seinen hoffnungsvollsten Schützlingen: Elschenbroich und Buding.

Das ist die Situation vor dem unter Umständen alles entscheidenden Treffen gegen die Spanier vom 11. bis 13. Juni in Barcelona: Wilhelm Bungert, Weltmeister im Horten von Talent, betreibt in diesem Jahr Tennis auf Sparflamme. Sein Sportgroßhandel floriert, und es scheint, als wolle er ein erfolgreicher Geschäftsmann werden. Beifall für diesen Entschluß, sportlich muß sich das zum Nachteil auswirken. Er verzichtete auf den Start in Paris, will trainieren allein mit einem international starken Partner und glaubt, daß ein Pfingstturnier in Lugano ihm wieder den richtigen Match-Biß vermittelt.

Christian Kuhnke, schlaksiger Publikumsliebhaber mit wechselhaftem Ehrgeiz, hat Winter und Frühjahr zum Studium verwendet. Gut so, doch wirkt auch er untrainiert. Seine glatte Dreisatz-Niederlage in Paris gegen den Spanier Arilla hat für das Unternehmen Barcelona nicht gerade stärkend gewirkt. Dennoch: Kuhnke kann trainieren, wenn er will, er kann es sich zeitlich erlauben, in einer Reihe von Turnierspielen seine Cleverneß zurückzugewinnen.

Ingo Buding, ehrgeiziger Tennisreisender vom Dienst, hat sich in dieser Saison bisher am besten geschlagen. Er kam mit verbessertem Volley und stärkerer Physis aus den USA zurück, fightete an der Riviera und



## BORCHERT-Hüte

HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · FREIZEITKLEIDUNG  
BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 918950

Englands Nr. 1, Mike Sangster, wird seit Wochen von einer bösartigen Rückenverletzung geplagt. Bei seiner 3:6, 2:6, 1:6-Niederlage in Paris gegen den Russen Lejus zeigte sich, daß die Energieleistung Sangsters gegen die dänischen Brüder Ulrich nicht ohne Spuren an ihm vorüberging. Torben und Joergen Ulrich machten übrigens Davispokalgeschichte. Ihr Einsatz gegen die Briten bedeutete die 202. Mitwirkung eines Mitglieds ihrer Familie in der dänischen Mannschaft. Davon entfallen 74 Berufungen auf den Vater Einar, 87 auf Torben und 41 auf Joergen.

Auch bei den Jugoslawen und Franzosen machen sich Generationsprobleme bemerkbar. Jovanovic und Pilic besitzen nicht mehr die Spielstärke von vor zwei Jahren. Und inwieweit Frankreichs Haudegen Darmon bereits Unterstützung durch Barthes und Barclay empfangen kann, bleibt abzuwarten. Immerhin gelang Barclay in Paris ein bemerkenswerter Fünfsatzsieg gegen den langen Amerikaner Frank Fröhling, und Barthes schlug Diepraam in glatten vier Sätzen.

Ein Sieg über Spanien würde der deutschen Mannschaft tatsächlich alle Chancen auf den Gewinn der Europazone einräumen. Kurt Nielsen, der dänische Altinternationale und auch in diesem Jahr wieder Betreuer der Spanier, ist allerdings anderer Meinung: „Bei heißem Wetter und bei der hektischen Atmosphäre in Barcelona werden die Deutschen verlieren. Außerdem werden sie Nerven bekommen!“

### Davis-Pokal Deutschland - Schweiz

Obwohl nach einem festgelegten Turnus für die Austragung der Davispokalkämpfe vom 30. April bis zum 2. Mai eigentlich Hannover an der Reihe gewesen wäre, ebenso wie Berlin gegen Luxemburg, das zur gleichen Zeit nach 18 Jahren mit dem 3:2 über die Türkei zum ersten Male ein Daviscup-Treffen gewann, erhoben beide Landesverbände Niedersachsen und Berlin darauf keinen Anspruch. So fand die Begegnung vor wenigen Zuschauern, aber in einem netten Rahmen in Essen statt.

Neben der altbewährten Davispokal-Garde Ingo Buding, Wilhelm Bungert und Christian Kuhnke wurde zum ersten Male auch Harald Elschenbroich aufgestellt, der nach seinen guten Leistungen, besonders bei den vorjährigen Nationalen Meisterschaften in Braunschweig, bewiesen hatte, daß er mit Recht in die Ländermannschaft eingereiht werden kann.

Wie vorauszusehen war, gewann Deutschland diese Begegnung mit 5:0. An diesem Erfolg war kaum zu zweifeln, da der Schweizer Thedy Stalder (26) einfach nicht das Format eines Davispokal-Spielers hat. Ich persönlich schätze ihn nicht stärker als unseren Eberhard Wensky ein. Daß Wilhelm Bungert überaus schwach spielte, hat wieder einmal mehr unterstrichen, daß es als Berufstätiger schwer ist, ein Weltklassemann zu sein. Und daß unser Wilhelm sein Geschäft sehr ernst nimmt, ist eine bekannte Tatsache.

Dennoch, es war richtig vom Deutschen Tennis-Bund, daß Bungert aufgestellt wurde. Solange Harald Elschenbroich noch nicht ganz so weit ist, um auch im Einzel

eingesetzt zu werden, muß Bungert noch mitmachen. Bei vermehrtem Training wird er auch wieder „da sein“. Unverständlich sind mir die Zeitungskritiken. Es war auch der Presse bekannt, daß er durch seine berufliche Beanspruchung kaum Zeit zum Trainieren hatte. Und wenn eine Zeitung schreibt, daß er blasiert ist, so weiß sie nichts über ihn. Wilhelm ist — ganz besonders im Privatleben — einer der natürlichsten und nettesten Menschen.

Ingo Buding spielte an beiden Tagen — wie immer — sein solides Tennis, so daß seine Siege auch gegen Dimitri Sturdza voll verdient waren. Harald Elschenbroich, dessen Einsatz uns am meisten interessierte, verstand sich mit Kuhnke gut und spielte ein gutes Doppel, wobei er besonders mit seinen Volleys brillierte. Der stärkste Schweizer war der rumänische Prinz Dimitri, dessen Bombenaufschlag besonders imponierte.

Ergebnisse:  
1. Tag: Ingo Buding gegen Thedy Stalder 6:1, 6:0, 6:4; Wilhelm Bungert gegen Dimitri Sturdza 6:3, 4:6, 7:9, 7:5;  
2. Tag: Elschenbroich/Kuhnke gegen Werren/Sturdza 10:8, 6:2, 6:4;  
3. Tag: Buding gegen Sturdza 6:4, 6:4, 3:6, 6:1; Bungert gegen Stalder 6:2, 2:6, 7:5, 3:6, 6:2. **A. Mo.**

### Drei Berliner nach Wimbledon

Drei Berliner werden in diesem Jahr mit der deutschen Mannschaft nach Wimbledon reisen: die beiden Damen Helga Schultze und Helga Niessen und der neue Davispokalspieler Harald Elschenbroich. Wimbledon findet in diesem Jahr von 21. Juni bis 3. Juli statt.

Aber noch einer hofft auf seine große Chance — „Hänschen“ Gfoerer, Berlins neue Seniorenhoffnung von Blau-Weiß. Der Junior unter den Senioren, der in seinem ersten „Erwachsenenjahr“ so überaus eindrucksvolle Erfolge erzielte, soll vielleicht an der vor zwei Jahren neu geschaffenen Senioren-Konkurrenz teilnehmen. „Inzwischen gewinne ich den Turnieren der Älteren Geschmack ab. Es ist sehr erfreulich, daß der Seniorensport vom Deutschen Tennisbund in den letzten Jahren stark gefördert worden ist. Gerade meine Generation, die zu Beginn des zweiten Weltkrieges knapp über zwanzig war, hat ja vom großen Turniersport wenig gehabt. Als man aus dem Krieg zurückkam, war es meist zu spät für ein intensives Leistungstraining. Die Seniorenveranstaltungen sind für alle in meinem Alter ein kleines Trostpflasterchen dafür“, meinte gutgelaunt Gfoerer, der noch vor zwei Jahren mit Wehmut Abschied aus der Herrenklasse nahm. Beispiel dafür, daß mit 46 der Leistungssport noch lange nicht vorbei ist.

Als Vertreter Deutschlands nimmt Hans Gfoerer außerdem in der Zeit vom 17. bis zum 20. Juni in Villars am Dubler-Pokal (Davis-Pokal für Senioren) teil. Weitere Teilnehmer sind Georg Brandt, Bielefeld, A. Dörfer, Weinheim, und Karl-Heinz Sass, Hannover.

Weitere Einladung erhielt er neben Lisa Fabian, TC Blau-Weiß, und Elsbeth Weitkamp, LTTC Rot-Weiß, zum Senioren-Turnier vom 10. bis 13. Juni nach Touquet-Paris-Plage (Pas-de-Calais). **Ko-**

EIN *gutes* WORT

FÜR JEDEN SPORT



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!

# Auftakt zu den deutschen Mannschaftsmeisterschaften

Große Medenspiele in Berlin — Berliner Poensgen-Mannschaft reist nach Reutlingen

Am 12./13. Juni 1965 werden in jeweils drei Vorrunden-Begegnungen die Verbandsmannschaften ermittelt, die dann im Herbst dieses Jahres mit den Titelverteidigern aus dem Vorjahr (Hessen bei den Herren, Niederrhein bei den Damen) um den Titel eines Deutschen Mannschaftsmeisters 1965 kämpfen werden. Wieder ist Berlin einer der Austragungsorte der Vorrunden. Wir freuen uns, auf der Anlage des TC Blau-Weiß die Herren-Mannschaften der Verbände Bayern, Hamburg und Württemberg begrüßen zu können. Wir rufen allen Spielern aus diesen Mannschaften und den Mannschaftsführern ein herzliches Willkommen zu und hoffen, daß sie sich in Berlin wohl fühlen werden.

Wir sind überzeugt, daß es auch in diesem Jahr eine Anzahl sportlich interessanter und spannender Kämpfe geben wird. Im vergangenen Jahr konnte sich der Sieger der in Berlin ausgetragenen Vorrunde — die Mannschaft aus Hessen — auch in der Endrunde siegreich durchsetzen. Es wäre keine Überraschung, wenn sich dieses Ergebnis in diesem Jahr wiederholen würde. Mit der bayerischen und der Berliner Mannschaft sind zwei sehr starke Teams vertreten, die beide auf den Mannschaftstitel berechnete Ansprüche geltend machen können. In Eberle, Fichtel, Loibl, G. Müller und dem uns in bester Erinnerung befindlichen Peter Scholl verfügen die Bayern über ausgezeichnete Köpfe, die eine ganz ausgeglichene Mannschaft bilden.

Bevor es aber zu der von den Experten erwarteten Schlußbegegnung zwischen Bayern und Berlin kommt, muß die Berliner Mannschaft ihre erste Vorrunde gegen Württemberg und die bayerische Mannschaft ihr Spiel gegen Hamburg gewinnen. Unter den Hamburgern und Württembergern begrüßen wir manch bekannten und in Berlin gern gesehenen Spieler, wenn auch die großen Namen in diesen Mannschaften doch seltener geworden sind. Der Hamburger Uwe Gottschalk, der jetzt in Berlin

studiert, wird die Berliner Farben vertreten, und auch Württembergs langjähriger Spitzenspieler Bodo Nitsche ist ja nun schon seit einigen Jahren ständiges Mitglied der Berliner Meden-Mannschaft.

Wenn unsere Berliner Mannschaft wirklich in stärkster Besetzung mit Stuck, Elschenbroich, Nitsche, Gottschalk und den anderen Berliner Spitzenspielern antreten kann, dann besteht ohne Zweifel die Chance, wieder einmal die Endrunde der Großen Medenspiele zu erreichen. Wer aber die Spielstärke und die unbändige Kampfkraft unserer bayerischen Freunde kennt, weiß, daß diese Mannschaft auch für eine stärkste Berliner Vertretung ein sehr ernst zu nehmender und nur schwer zu schlagender Gegner ist. An Spannung wird es nicht fehlen!

Die interessierte Berliner Tennisgemeinde wird bei hoffentlich schönem Wetter Gelegenheit haben, sich von Leistungsspitze und Leistungsbreite im deutschen Tennis zu überzeugen, nachdem sie gerade eben beim Nachwuchsturnier einen Eindruck von der Leistungsstärke der deutschen Nachwuchsspieler gewinnen konnte.

Die Berliner Damen-Mannschaft fährt zur Vorrunde der Großen Poensgen-Spiele nach Reutlingen, wo sie sich zunächst mit der Mannschaft des Tennisverbandes Nordwest auseinandersetzen hat. Im Falle eines Sieges — und daran möchten wir nicht zweifeln — trifft sie auf den Sieger der Begegnung zwischen Württemberg und Niedersachsen. Helga Schultze, Helga Nießen, Almut Sturm, Inge Pohmann, Margrit Schultze, Carola Alber — das wäre eine sehr starke Mannschaft, wenn, was zur Stunde noch nicht sicher ist, wirklich alle Spielerinnen zur Verfügung stehen. Diese Mannschaft müßte mit ziemlicher Sicherheit die Endrunde erreichen und könnte dort auch gegen den Rekordmeister Niederrhein bestehen.

Wünschen wir unseren Damen den Erfolg, den sie sich selbst erhoffen.

## Arbeitstagung der Fachverbände

im „Haus des Sports“

Die brennende Frage der Errichtung einer Übungsleiterschule in Berlin und die Bezahlung von Sportlehrkräften und Übungsleitern für den Jugendübungsbetrieb stand im Mittelpunkt der Arbeitstagung des Sportverbandes Berlin am 14. April. Bei der Aktualität des Themas war es selbstverständlich, daß alle Fachverbände vertreten waren.

Der nach der Arbeitstagung am 29. Oktober 1964 gebildete Ausschuß zur Erforschung der Möglichkeit der Errichtung einer Übungsleiterschule hat in der relativ kurzen Zeit vorbildliche Arbeit geleistet. Nach Besprechungen mit dem Senat und dem Bezirksamt Schöneberg besteht diese Möglichkeit auf dem Dominikus-Sportplatz, der nebst einer Sporthalle alle Voraussetzungen zur Errichtung einer Übungsleiterschule auf diesem Gelände erfüllt. Der Ausschuß konnte die Verbände mit einem fertigen Plan überraschen.

Das Haus der Übungsleiterschule soll folgende Räume erhalten: Unterrichtsräume für verschiedene Sportarten, Unterrichtsmöglichkeiten für Kanuten und Ruderer, zwei Hörsäle zur Durchführung von Lehrgängen, Aufenthaltsräume, Speisesaal, Verwaltungsräume, Schlaf- und Waschräume für 52 Personen. Da außerdem in der jetzt entstehenden Sportschwimmhalle auch Schlafmöglichkeiten vorhanden sind, können weitere 28 Kurssteilnehmer untergebracht werden.

Insgesamt wären dann in Verbindung mit der vorhandenen Sporthalle, der Radrennbahn, der Sportschwimmhalle und Sportplätzen für über 20 Sportarten Unterrichtsmöglichkeiten vorhanden. Für Tennis würden neben der Halle noch einige Tennisplätze zur Verfügung stehen.

## STADION-TERRASSEN

AM OLYMPIASTADION

- Täglich geöffnet
- Gepflegte Küche
- Angenehmer Aufenthalt bei jeder Witterung
- Bei schönem Wetter stehen unseren Gästen Liegestühle und Federball zur Verfügung
- Jeden Freitag ab 20.30 Uhr, jeden Sonnabend ab 20 Uhr, sonn- und feiertags ab 16 Uhr TANZ mit bekannten Berliner Tanzorchestern
- Am 1. Pfingstfeiertag ab 7 Uhr FRÜHKONZERT

KUHNERT-BETRIEBE

Telefon: 94 12 60 oder 94 30 46

Zu diesem Projekt kann heute gesagt werden, daß ein bedeutsamer Anfang gemacht worden ist. Nun müssen der Sportverband Berlin und der Senat baldmöglichst entscheiden, woher die Mittel für den Bau dieser Übungsleiterschule kommen sollen. Es ist bekannt, daß Sportsenator Kurt Neubauer dem Projekt sehr aufgeschlossen gegenübersteht.

### Starthilfe für finanzschwache Vereine

Zu den Fragen der Bezahlung der Sportlehrkräfte und Übungsleiter teilte der Kassenwart des Sportverbandes Berlin, Alfred Eversberg, mit, daß finanziell beengten Vereinen, die erst im laufenden Jahr Sportlehrkräfte anstellen oder Übungsleiter beschäftigen wollen, geholfen werden kann. Der Sportverband Berlin ist bereit, entsprechende Vorschüsse zu zahlen.

Diese Vereine müssen über ihren Verband entsprechende Anträge stellen, aus denen hervorgeht:

- a) welche Sportkraft bzw. welcher Übungsleiter beschäftigt werden soll,
- b) welche Kosten entstehen,
- c) der Haushaltsplan des betreffenden Vereins und
- d) die Höhe der Mitgliedsbeiträge für 1964 und 1965 müssen vorgelegt werden.

Es kann nicht die Aufgabe des Sportverbandes sein, die in den letzten zehn Jahren notwendigen Beitragserhöhungen auszugleichen. Es muß von jedem Verein eine entsprechende Eigenleistung verlangt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde besonders auf die Pflicht der Verbände auf Kontrolle der eingereichten Rechnungen hingewiesen.

Der Deutsche Sportbund beschäftigt sich zur Zeit eingehend mit der Frage der Übungsleiter, die in allen Landesverbänden akut ist. In der nächsten Zeit sollen verbindliche Richtlinien erscheinen. Zu dem Antrag unseres Verbandes auf Erhöhung der Ausschüttung von Lotto- und Totomitteln von DM 2,50 pro Person und Jahr auf DM 1,— pro Person und Monat wurde eindeutig mitgeteilt, daß bei einer Mitgliederzahl von rund 170 000 man dafür einen Betrag von etwa 2 Millionen Mark zur Verfügung stellen müßte. Da die Einnahmen des Sportverbandes Berlin nur insgesamt 2,1 Millionen Mark betragen, würde es also bedeuten, daß bei Annahme unseres Antrages in der Mitgliederversammlung des Sportverbandes Berlin am 10. Juni 1965 weder Ausschüttungen an die Verbände noch an die Jugend erfolgen könnten. Die Zahlungen an die Versicherungsgesellschaft müßten eingestellt und die Geschäftsstelle geschlossen werden. Daß dieses alles nicht möglich ist, war den Anwesenden klar.

Der richtige Antrag wäre es gewesen, wie in Nordrhein-Westfalen und Württemberg, wo der Staat Gelder für die Bezahlung von Sportlehrkräften und Übungsleitern zur Verfügung stellt, den Sportverband Berlin zu beauftragen, beim Senat diese Mittel zu beantragen.

In diesem Jahr wird wieder eine Besichtigungsfahrt durch die Ferienlager des Sportverbandes Berlin in Heiligenhafen, Spiekeroog und Mardorf stattfinden. Als Vertreter unseres Verbandes nehmen an dieser Fahrt Walter Romeis und Heinz Titz teil.

Die Information, daß der Bund für die Hypothekengewinnabgabe 2 Millionen Mark zur Verfügung stellen will, wurde mit Beifall aufgenommen.

Der Rechtswart des Sportverbandes Berlin gab bekannt, daß eine Änderung des BGB-Vereinsrechts insoweit eingetreten ist, als jetzt dem Amtsgericht nur dann eine formgerechte Anzeige erstattet werden muß, falls eine Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes erfolgt ist. Bei einer Wiederwahl genügt eine formlose Mitteilung.

Zum Schluß informierte der Geschäftsführer des Sportverbandes Berlin, Hans Nürnberg, die Verbände über die Gespräche mit dem Leiter des Ministerbüros im Bundeshaus und dem Sportreferenten des Bundesministeriums des Innern, bei denen der Wunsch zum Ausdruck gebracht

## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenbrillen – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**obenaus**  
SENIOR • 1834  
*seit Generationen gute Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25



SCHLOSS WACHENHEIM  
*sekt*

*beschwingt und begeistert*

SEKTELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG • WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE

wurde, bei Sportveranstaltungen mit den Mannschaften aus dem übrigen Bundesgebiet neben der üblichen Stadtrundfahrt auch ein Kurzreferat durch einen vom Bund zur Verfügung gestellten Referenten halten zu lassen.

**Alexander Moldenhauer**

## Erster Berliner Übungsleiter-Lehrgang

Erstmalig in der deutschen Tennisgeschichte hat der Deutsche Tennis-Bund in seiner Mitgliederversammlung am 8. Februar 1965 in Bad Homburg die Erklärung abgegeben, daß Spieler, die von den Landesverbänden des Deutschen Tennis-Bundes als Übungsleiter anerkannt werden und von ihren Vereinen für die Durchführung der Jugend- und Nachwuchslehrarbeit eine Entschädigung erhalten, Amateure bleiben. In welcher Weise die Übungsleiter anerkannt werden, soll Verbandsaufgabe bleiben.

Da in Berlin ein besonderer Mangel an Tennislehrern herrscht, wurden von verschiedenen Vereinen an den Verband Anträge auf Zulassung von Übungsleitern gestellt. In vielen Fällen waren es Spieler, die sich in ihrer Eigenschaft als Vereinsjugend- oder Sportwart bereits seit langer Zeit mit der Jugendarbeit beschäftigt hatten. So konnten schon Anfang Juni 1964 nach Überprüfung auf ihre Eignung durch den Verband 13 Aktive als Übungsleiter zugelassen werden.

Der Vorstand ist sich darüber klar, daß die Übungsleiter regelmäßig geschult werden müssen. Der erste Lehrgang fand am 24./25. April sowie am 1./2. Mai auf der Anlage des Steglitzer Tennis-Klubs 1913, der dem Verband dankenswerterweise zwei Plätze zur Verfügung stellte, unter der Leitung des bekannten Tennislehrers Kurt Pohmann statt. Teilnehmer waren nicht nur die bis dahin zugelassenen Übungsleiter, sondern auch vier Neugemeldete.

Der Lehrgang, der mit einer kurzen Einführung durch den Verbandsvorsitzenden eröffnet wurde, umfaßte einen praktischen und einen theoretischen Teil. Mit unermüdlichem Eifer, der ihn schon seit Jahrzehnten auszeichnet, gab Kurt Pohmann auf dem Tennisplatz und am Vortragstisch sein großes Können und Wissen an seine „Schüler“ weiter. Trotz des schlechten Aprilwetters — teilweise regnete es in Strömen — waren alle Teilnehmer anwesend.

### Einzelunterricht ist nicht erlaubt

Nach Abschluß des Lehrgangs konnte festgestellt werden, daß alle Teilnehmer über die Voraussetzungen für die Tätigkeit eines Übungsleiters verfügen. Sie wurden noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ihr Einsatz nur zur Betreuung der Jugendlichen und Nachwuchsspieler erlaubt ist — nach den Plänen der Vereinsleitung ist Einzelunterricht auf keinen Fall gestattet. Die Einnahmen aus dieser Tätigkeit dürfen den Betrag von

DM 120,— monatlich nicht überschreiten. Die Bezahlung darf nur aus Vereinsmitteln erfolgen.

Beim Abschiedstrunk berichtete der frühere langjährige Jugendwart des Deutschen Tennis-Bundes, Alfred Eversberg, aus seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Jugendförderung. Zum Schluß kann festgestellt werden, daß dank Kurt Pohmann der Lehrgang auch nach Meinung der Teilnehmer ein voller Erfolg war. Weitere Lehrgänge sollen folgen. r.

## Turnier-Termine 1965

14. 6.—20. 6. V	Zehlendorfer Wespen, Berliner Meisterschaften
16. 6.—20. 6. O	Turngemeinde in Berlin, Turnier der Berliner turnenden Tennisabteilungen
21. 6.— 3. 7.	Wimbledon
27. 6.— 4. 7. O	Hermisdorfer SC, Nord-Turnier
1. 7.—11. 7. JV	Steglitzer Tennis-Club, Berliner Jugendmeisterschaften
8. 7.—11. 7.	Europäische Seniorenmeisterschaften in Bastad (Schweden)
18. 7.—25. 7. V	Meisterschaften, 1. Verbandsklasse, TK Blau-Gold Steglitz
19. 7.—25. 7. V	Meisterschaften, 2. Verbandsklasse, SC Brandenburg
21. 7.—25. 7. J	L TTC Rot-Weiß, Internationales Jugendturnier
26. 7.— 1. 8. V	Meisterschaften, 3. Verbandsklasse, TC Westend 59
2. 8.— 8. 8. O	Jubiläums-Turnier, Berliner Hockey-Club, für Hockeyspieler
2. 8.—10. 8. B	Hamburg, Internationale Meisterschaften
11. 8.—15. 8. A	Grunewald TC, Intern. Turnier
12. 8.—15. 8. JB	Köln, Deutsche Jugendmeisterschaften
16. 8.—22. 8. Sen. V	BSV 92, Berliner Seniorenmeisterschaften
23. 8.—29. 8. J	SC Charlottenburg, Jugendturnier
25. 8.—29. 8. Sen. B	Bad Neuenahr, Deutsche Seniorenmeisterschaften
1. 9.— 5. 9. O	L TTC Rot-Weiß, Ehepaar-Turnier
10. 9.—12. 9. B	Bad Oeynhausen, Bundesnachwuchsturnier
11. 9.—12. 9. Sen. B	Endrunde Große Schomburgk-Spiele (in Berlin)
13. 9.—19. 9. B	Braunschweig, Nationale Meisterschaften
25. 9.—26. 9. B	Endrunden Große Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel- und Cilly-Außem-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier, J = Jugendturnier.

**6 ETAGEN AUSSTELLUNG**

**GEBR  
OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

**AM KOTTBUSSE TOR**

Vom 16. Dezember 1964 bis zum 31. Januar 1965 hatten Waldemar Timm aus Baden-Baden und ich die einmalige Gelegenheit, die andere Seite der Erd-Halbkugel kennenzulernen. Nord- und Zentralamerika sowie Mexiko waren unsere vom Deutschen Tennis-Bund gestellten Reiseziele. Selbst als das Visum ausgestellt und die Flugkarten gebucht waren, konnte ich es noch nicht begreifen, daß ausgerechnet mich das große Los treffen sollte. Aller Bedenken entledigt war ich erst, als am 16. Dezember die Boeing-Maschine zum Flug über den großen Teich startete. Während in Deutschland winterliche Temperaturen herrschten, war es bei unserer nächtlichen Ankunft in Miami eine Selbstverständlichkeit, daß wir in Shorts und Freizeithemden empfangen wurden.

Schon am nächsten Morgen gewann ich die ersten überwältigenden Eindrücke. Ganz Miami Beach kam mir wie ein gepflegter Garten vor. Nicht mit Worten zu beschreiben ist der Strand des „Millionärparadieses“. Am Tag darauf spielte ich bereits die erste Runde im Orange Bowl Junior Meisterschaften. Eine Woche später folgte auf der gleichen Anlage der Sunshine-Cup.

Nach Beendigung dieser Turniere fand für die Spieler der 42 teilnehmenden Nationen eine sogenannte „Bildungsreise“ durch die Vereinigten Staaten statt. Zwei Wochen lang fuhren wir kreuz und quer durch das Land. Diese Reise führte uns nach Daytona Beach, Ocala, Fort Curtis (Virginia), Washington D.C., Philadelphia und New York. Während meines Aufenthaltes in diesen Städten war ich vorwiegend Gast der High Schools.

#### **Der Präsident hatte keine Zeit**

Mit besonderer Spannung freuten wir uns darauf, daß wir vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika empfangen werden und das Weiße Haus besichtigen sollten. Daraus wurde nichts, und das war eigentlich die einzige Enttäuschung dieser Informationsreise. Trotzdem war für mich Washington die Stadt Nordamerikas. Besonders beeindruckten mich das F.B.I. Head Quarter, das Capitol und nicht zuletzt das Grab Kennedys. Das Gegenteil dieser prächtigen Stadt ist Philadelphia mit einem riesigen Slumviertel. Für New York war leider nur ein Tag Zeit.

Nach den vier herrlichen Amerikawochen wartete auf uns nun noch ein weiterer Höhepunkt — Mexiko. Von New York braucht man mit dem Flugzeug 4½ Stunden nach Mexiko City. Hier nachts um 1.30 Uhr angekommen, wurden wir von Offiziellen des Turniers in unser Hotel gebracht. Spielbeginn sollte um 9 Uhr morgens sein. Na, das konnte heiter werden, denn wir hatten viel von den klimatischen Schwierigkeiten gehört, die die ungewohnte Höhe von Mexiko City (2300 m) mit sich bringt. Nach

der kurzen Schlafeinlage ging es dann hinaus zur Tennisanlage, wo wir schon von unseren Gegnern erwartet wurden. Obwohl die Bälle überall dort landeten, wo sie nicht hin sollten, gelang es uns doch, die erste Runde zu gewinnen. Das aber lag wohl an unseren nicht allzu starken Gegnern.

#### **Die Lehmhütte steht neben dem Prachtbau**

Jetzt hatten wir also Zeit, uns die Stadt bis zur nächsten Runde ein bißchen näher anzusehen. Hier herrliche Prachtbauten, wie wir sie schöner noch nicht gesehen hatten, dort, direkt neben der Hauptstraße, unwahrscheinlich primitive Lehmhütten, in denen zum Teil zehn Personen und mehr lebten, ja hausten. Diese krassen Gegensätze vertieften sich bei uns noch mehr, als wir ein Restaurant der reicheren Schicht und eins für ärmere Leute kennenlernten. Hier wieder alle nur erdenklichen Spezialitäten, dort aber ein Essen, das mit fettigen Händen zubereitet, serviert und von den Kunden dann achtlos heruntergeschlungen wird. Solch eine Mahlzeit — Reis mit Maisfladen — kostet umgerechnet etwa 32 Pf.

#### **An der Pyramide des Sonnengottes**

Faszinierend für uns war San Juan Teotihuacan. Diese Stadt wird von den Mexikanern der „Platz der Götter“ genannt. 50 km von Mexiko City liegt sie, eine der wichtigsten archäologischen Städte der Welt. Wenig ist bekannt über die Entstehungszeit dieser Stadt. Es wird angenommen, daß die Bauten in vorchristlicher Zeit entstanden, da die Bauform keine typischen Zeichen der Mayakultur zeigt. Am Nordrand der Stadt befindet sich die Mondpyramide, das älteste Bauwerk in diesem Tal. Sie besteht aus demselben Material (Flußfelsgestein) wie die Cuiculoo-Pyramide, das älteste Monument des amerikanischen Kontinents. Das außergewöhnlichste Bauwerk ist jedoch die Sonnenpyramide, die eine Ausdehnung von etwa 200 m in der Breite und 60 m in der Höhe hat. Auf ihrer Spitze stand ein Tempel, der dem Gott Tonacatecutli, dem Gott der Sonne, Wärme und des Überflusses geweiht war.

Inzwischen mußten wir uns natürlich auf der Tennisanlage sehen lassen. In der zweiten Runde verlor Waldemar recht unglücklich gegen den an Nr. 4 gesetzten, während ich Glück hatte und noch eine Runde gewinnen konnte. Dann jedoch war auch für mich Endstation, denn ich verlor in drei Sätzen gegen den Amerikaner Neely. In der Doppelkonkurrenz kamen wir nach Erfolgen über zwei Mexikaner und zwei Peruaner in die Vorschlußrunde, wo wir aber gegen die späteren Gewinner verloren. So hatten wir vor unserer Weiterfahrt nach Costa Rica noch einen Tag Zeit, um zum Urlaubsparadies Acapulco zu fliegen. Hier erwartete uns am 24. Januar eine



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

Temperatur von 33 Grad. Was blieb uns angesichts dieser wahrhaft tropischen Temperatur anderes übrig, als uns am wunderschönen Strand, der noch imposanter als in Miami war, beinahe den ganzen Tag zu „aalen“. Timm mußte diesen Tag mit einem knallroten Sonnenbrand bezahlen, während ich gerade noch rechtzeitig vor der erbarmungslosen Sonne flüchten konnte. Mit diesem Sonnenglanz verließen wir Mexiko, um unvergeßliche Erlebnisse reicher.

## Tribüne für den Turnierspieler

### Berliner Stadtmeisterschaften 1965

**Veranstalter:** SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V., Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstr. 5-7, Tel.: 84 64 26.

**Zeit:** 14. bis 20. Juni 1965, täglich 15 Uhr, am Sonnabend von 10 Uhr an.

#### Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Dameneinzel, Herreneinzel, Damendoppel, Herrendoppel. Teilnahmeberechtigt sind Spielerinnen und Spieler, die gemäß der Spielordnung des BTV diesem zur Teilnahme an den Verbandsspielen 1965 ordnungsgemäß gemeldet worden sind. Die Teilnehmerzahl der Ligavereine ist unbegrenzt. Vereine der unteren Klasse können für jede Konkurrenz zwei Meldungen abgeben. Der Turnierausschuß behält sich jedoch ausdrücklich das Recht vor, die Teilnehmerzahl im Herreneinzel auf 64 und in den übrigen Konkurrenzen auf 32 zu beschränken und demgemäß eingehende Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.

**Nennungsschluß:** Mittwoch, 9. Juni 1965, 20 Uhr.

Nennungen sind gesammelt durch die Vereine schriftlich an SV Zehlendorfer Wespen, Berlin 37, Roonstr. 5-7, zu senden. Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 4,— und Doppelspiele DM 2,50 pro Teilnehmer.

**Auslosung:** 9. Juni, 20,30 Uhr, im Klubhaus der Zehlendorfer Wespen.

**Turnierbeginn:** Montag, 15. Juni, 15 Uhr.

### Tennisturnier der Berliner Turner

Einladungsturnier der Turngemeinde in Berlin 1848 (TiB) Berlin 61, Lilienthalstraße 17

Im Rahmen des in diesem Jahr in Berlin stattfindenden Landesturnfestes veranstaltet die Tennis-Abteilung der TiB ein Turnier, offen für alle Angehörigen des Berliner Turner-Bundes.

**Zeit:** 16. Juni bis 20. Juni 1965.

**Wettspiele:** Herren- und Dameneinzel, Herrendoppel, Gemischtes Doppel.

**Nennungen:** Nur schriftlich mit Angabe der Adressen und Telefon-Nummern der Spieler bis 15. Juni 1965, 16 Uhr, an Martin Kresse, Berlin 61, Baerwaldstr. 68.

**Auslosung:** Dienstag, 15. Juni 1965, 18 Uhr, auf der TiB-Anlage.

**Turnierbeginn:** 16. Juni 1965, 17 Uhr. Es wird täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt. — Endspiele Sonntag, 20. Juni 1965, von 9.30 Uhr an.

### Nordturnier

**Veranstalter:** Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V., Berlin 28 (Hermsdorf), Boumannstr. 11-13, Tel.: 40 93 50.

**Zeit:** 28. Juni bis 4. Juli 1965.

#### Auszug aus der Ausschreibung:

Teilnahmeberechtigt sind Spielerinnen und Spieler, die Mitglieder eines Nordberliner Vereins sind und in Berlin ihren Wohnsitz haben. Gespielt werden Dameneinzel, Herreneinzel, Herrendoppel, Mixed, Juniorinneneinzel, Junioreinzel.

**Nennungsschluß:** Donnerstag, 24. Juni 1965, 19 Uhr.

Die Nennungen sind gesammelt durch die Vereine schriftlich an Karl Marlinghaus, Berlin 28, Drewitzer Straße 15, zu richten. Die Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahl des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Nennungsgeld: Einzelspiele DM 4,—, Doppelspiele DM 2,50 pro Teilnehmer, Junioren-Konkurrenzen DM 2,—.

**Auslosung:** Freitag, 25. Juni, 20 Uhr, im Klubhaus des Hermsdorfer Sport-Clubs.

**Turnierbeginn:** Montag, 28. Juni. Nach Verabredung auch am Sonntag, 27. Juni.

Gespielt wird täglich von 16 Uhr, am Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr.

### Berliner Jugendmeisterschaften

**Veranstalter:** Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V., Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustr. 4, Tel.: 76 07 47.

**Zeit:** 3. bis 11. Juli 1965.

#### Auszug aus der Ausschreibung:

Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Jugendlichen, die nach dem 31. 12. 1946 geboren sind. Gespielt werden: A. Junioreinzel B. Juniorinneneinzel, C. Juniorendoppel, Juniorinnendoppel, E. Knabeneinzel (1950 und später geboren), F. Mädcheneinzel (1900 und später geboren). Mit Rücksicht auf die große Beanspruchung der Jugendlichen werden die Vereine gebeten, nur solche Teilnehmer zu melden, von denen sie überzeugt sind, daß sie genügend Spielstärke besitzen.

**Nennungsschluß:** 28. Juni 1965, 18 Uhr.

Nennungen sind gesammelt durch die Vereine schriftlich an den Steglitzer Tennis-Klub zu senden. Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.



Bogner-Modelle

Mode aus München

# Zenkler

am Rathausplatz Steglitz  
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE · TELEFON 72 19 68 · 72 19 69

**Auslosung:** 29. Juni, 19 Uhr, im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs.

**Turnierbeginn:** 3. Juli, 14 Uhr.

## Meisterschaften der 1. Verbandsklasse

**Ausrichter:** Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz e. V., Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstr. 36-42, Tel.: 72 68 86.

**Zeit:** 19. bis 25. Juli 1965, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Verabredung auch ab Sonnabend, 17. Juli.

### Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind alle Spielerinnen und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

**Nennungsschluß:** Donnerstag, 15. Juli 1965, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe des Vereins an den TK Blau-Gold Steglitz e. V. zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.

**Auslosung:** Donnerstag, 15. Juli, 19 Uhr, im Klubhaus.

## Meisterschaften der 2. Verbandsklasse

**Ausrichter:** Tennis-Abteilung des Sport-Clubs Brandenburg e. V., Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstraße hinter dem Mommsen-Stadion, Tel.: 92 69 49, Fahrverbindungen: Omnibus A 69 und A 88.

**Zeit:** 19. bis 25. Juli 1965, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Verabredung auch am Sonntag, 18. Juli.

### Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind nur Spielerinnen und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

**Nennungsschluß:** Dienstag, 13. Juli 1965, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse und Telefonnummer an den Klassensportwart Waldemar Kayser, Berlin 61, Böckhstr. 35/II, Tel.: 69 14 01, zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.

**Auslosung:** Donnerstag, 15. Juli, 20 Uhr, im Klubhaus der Tennis-Abteilung.

## Meisterschaften der 3. Verbandsklasse

Erstmals werden diese Meisterschaften getrennt von der 2. Klasse ausgetragen.

**Ausrichter:** Tennis-Club Westend 59 e. V., Berlin 13, Jungfernheide-Saatwinkler Damm/Jungfernheider Weg.

**Zeit:** 26. Juli bis 1. August 1965, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Verabredung auch ab Sonntag, 25. Juli.

### Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind alle Spielerinnen und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

**Nennungsschluß:** Dienstag, 20. Juli 1965, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse und Telefonnummer an den Klassensportwart Waldemar Kayser, Berlin 61, Böckhstr. 35/II, Tel.: 69 14 01, zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.

**Auslosung:** Donnerstag, 22. Juli, 20 Uhr, im Klubhaus des TC Westend.

**Fahrverbindungen:** Autobus 65 bis Göbenplatz, A 21 bis Saatwinkler Damm, A 72 und 99 bis Bhf. Wernerwerk.

## Amtliche Nachrichten

### Wechsel in unserer Redaktion

Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß ab Zeitschrift Nr. 3/65 die Redaktion unseres Berliner Tennis-Blattes der Sportjournalist **Peter Kohagen**, 1000 Berlin 10, Kaiser-Friedrich-Str. 7, bei Weiss, Tel.: 34 20 21, übernommen hat, Dienstnummer: 66 54 31 (Deutschlandverlag).

### Spielordnung beachten!

Nach den ersten verregneten Verbandsspielen haben wir die Feststellung machen müssen, daß der Geschäftsstelle keine Spielformulare zugeschickt wurden. Wir weisen auf § 15 der Spielordnung, der eindeutig besagt, daß auch dann für den gastgebenden Verein Meldepflicht besteht, falls aus irgendeinem Grunde ein Verbandsspiel nicht zur Austragung gelangt. Auch hier zwei Exemplare notwendig, wie es auf den Formularen steht.

Obwohl wir im Frühjahr 1964 die Spielordnung in genügender Anzahl an sämtliche Vereine verteilt hatten, sind wir in der Lage, noch einzelne Exemplare zur Verfügung zu stellen.

### Sportreisen in das übrige Bundesgebiet

Im Interesse der Allgemeinheit können von uns Sportreisen höchstens für drei Mannschaften je acht Personen (einschließlich Ersatzspieler und Mannschaftsführer) befürwortet werden.

**Einziges Spezialhaus  
nur für Einbauküchen  
führend in Form  
Qualität und Kundendienst  
deshalb bevorzugt  
Architekten und Bauherrn gern**

# die einbauküche

**Lichterfelde West  
Gardeschützenweg 142  
Eckhaus Drakestraße  
Ruf 7 69 11 82**

### Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Meldung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1965 und Überweisung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1965 auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 551 00, Der Jahresbeitrag für Erwachsene einschl. der Passiven beträgt DM 1,20 je Person, Jugendliche sind auch in diesem Jahr beitragsfrei.

Wir bitten, die Meldungen in dieser Reihenfolge zu erstatten: Aktive, Passive, Jugendliche (bis 18 Jahre). Ohne diese Meldungen können nach dem 1. Juli die Anträge der Vereine — gleich welcher Art — weder an den Sportverband Berlin noch an den Senator für Jugend und Sport weitergegeben werden.

### Meldegebühren

Für die Verbandsspiele sind je Mannschaft DM 5,—, je Jugendmannschaft DM 3,— zu entrichten. Bei genehmigten Nachmeldungen sind für jeden Spieler DM 3,— zu zahlen. Bei Überweisungen auf unser Postscheckkonto Berlin West 551 00 ist der Zweck der Zahlung unbedingt anzugeben.

### Übungsleiter in den Vereinen

Nach dem erfolgreich durchgeführten Lehrgang für die Übungsleiter zu Beginn der diesjährigen Tennissaison unter der Leitung des Tennislehrers Kurt Pohmann sind 17 Übungsleiter nunmehr in folgenden Vereinen tätig:

Berliner Bären, Berliner Sport-Club, Grunewald TC, Grün-Gold Tempelhof, Grün-Weiß Lankwitz, TC Mariendorf, SV Osram, BFC Preußen, BSC Rehberge, SV Reinickendorf, Siemens TC, Sport-Club Charlottenburg, Turngemeinde in Berlin, Tennis-Union, Weiß-Rot-Neukölln, Westend 59.

### Änderung des BGB-Vereinsrechts

Die formgerechte Anzeige der Neuwahl eines Vorstandes beim Amtsgericht, die nicht nur Arbeit, sondern auch Kosten verursacht hat, ist nicht mehr erforderlich, falls der alte Vorstand komplett in alter Besetzung wiedergewählt wird. Es genügt nunmehr ein formloses Schreiben.

### Sportärztliche Untersuchungen

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß in sämtlichen Verwaltungsbezirken West-Berlins eine sportärztliche Beratungsstelle vorhanden ist. Die Untersuchungen sind völlig kostenlos. Auskunft über Sprechstunden usw. erteilen die zuständigen Sportämter.

### Vorstandsänderungen bei TC 56

Der Tennis-Club 56 gibt bekannt, daß an Stelle des bisherigen Sportwartes Karl-Joachim Hartung am 28. April Günter Heitmann, 1000 Berlin 19, Dernburgstraße 59/II, gewählt wurde.

### Verlust von Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln

Obwohl unser Verband seit Jahren immer wieder mündlich und schriftlich die Vereine bittet, sämtliche Anfragen usw. umgehend zu beantworten, ist es in einem Fall leider so gekommen, wie es vorauszusehen war. Weil ein statistischer Fragebogen nicht beantwortet und die Bitte, weitere Unterlagen einzureichen, nicht erfüllt wurden, hat der Senator für Jugend und Sport die Akte eines Tennisvereins geschlossen. Der säumige Klub wird zukünftige Vergünstigungen aus öffentlichen Mitteln nicht mehr erhalten.

Wir bitten die Vereine noch einmal, im eigenen Interesse zukünftig sämtliche Anfragen umgehend zu beantworten.

### Ehrennadel des VBB für Alex Moldenhauer

Der Verband Berliner Ballspiel-Vereine hat Alexander Moldenhauer anlässlich seines 65. Geburtstages die silberne Ehrennadel in Anerkennung seiner sportlichen Verdienste verliehen.

### Neue Fernsprechnummer von Grün-Weiß

Die Anlage des Berliner Tennis- und Tischtennis-Clubs „Grün-Weiß“ ist ab sofort nur unter der Telefonnummer 796 47 94 zu erreichen.

### Genehmigte Nachmeldungen

- VfL Berliner Lehrer: Jürgen Paeglow
- Berliner Schlittschuh-Club: Frl. Marita Fischer
- BSV 92: Hans-Jürgen Ruppelt, Michael Kotz
- SC Brandenburg: Nigel Bromfield
- TC Blau-Weiß: Fr. Edith v. Natzmer, Kurt Redmann
- Dahlemer TC: Frl. Vera Lübker, Hans-Joachim Weil
- Grunewald TC: Junioren: Hans-Michael Masuch, Gabriele Schwarzer, Margarete Loewe, Evelyn Kühne, Regine Wicht
- TC Grün-Weiß Nikolassee: Fr. Susanne Heymons
- BSC Rehberge: Dieter Haider
- Berliner TC Rot-Gold: Frl. Monika Graf, Helmut Kühnast
- LTTC Rot-Weiß: Fr. Ruth Jacob, Georg Bartel, Juniorin Gabriele Schuhmacher, Frl. Irene Eberhardt, Frl. Mechtild Posadowsky
- Post-Sportverein: Ernst Maschke
- TSV Spandau: Tilo Wolters, Marlies Janke
- SCC: Junioren: Simone Lück, Petra Schlüter, Susanne Wohlrahe, Manfred Titz
- STK 1913: Frl. Jeanette Rabe
- TC Tiergarten: Hannelore Frick, Barbara Frick, Franz Kaml
- Tennis-Union: Herbert Kraus, Jürgen Schönfeld
- TC 56: Heinrich Schuhmacher, Udo Symons, Volker Philipp
- TiB: Junioren: Hannes-Michael Sonnenberg, Peter Stempel, Herbert Wüstenberg



Hüte und Moden **CHIC** mit der persönlichen Note  
Steglitz, Albrechtstr. 7/8

**TC Weiße Bären:** Fr. Brigitte Gehrman  
**TC Westend 59:** Fr. Daisy Voss, Fr. Jutta Kerkow, Günther Kuck  
**TSV Berlin-Wedding 1862:** Klaus Renneberg, Manfred Schroeder  
**Z 88:** Fr. Renate Froelian, Thomas Pinnow, Robinson Kucheide, Dr. Wolfgang Pfarschner, Heinz Froelian, Michael Oppert, Manfred Reiter  
**Zehlendorfer Wespen:** Fr. Marianne Turek, Fr. Ilona Wolter, Thomas Tenscher, Lutz Peters, Hanno Tiefenbach

## Aus den Vereinen

ERNST PLOTZ

### Einweihung des Klubhauses TC Tempelhof

(Siehe unser Titelbild)

Am 30. April wurde vom Bezirksamt Tempelhof im Rahmen einer kleinen Einweihungsfeier dem TTC ein neues Klubhaus zur Verfügung gestellt.

Als der Bezirksbürgermeister Bernhard Hoffmann in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, unter ihnen die frühere Senatorin für Jugend und Sport, Ella Kay, Vertretern des Senats, des Sportverbandes Berlin und des Berliner Tennisverbandes, in einer humorvollen Ansprache die Leistungen seiner Mitarbeiter würdigte und von ihm die Schlüssel des Hauses an die Stadträtin für Jugend und Sport überreichte und von dieser symbolisch an den Klubvorstand weitergegeben wurden, war ein jahrzehntealter Wunsch der Mitglieder des TTC in Erfüllung gegangen: Die Errichtung eines neuen Klubhauses!

Durch jahrelange, freiwillig übernommene Einschränkungen auf der Anlage und erhöhte Beitragszahlungen hatte jeder sein Scherflein zum Gelingen dieses Projektes beigetragen. An die Stelle eines dürftigen Holzbaues mit völlig unzulänglichen sanitären Einrichtungen ist ein moderner Zweckbau im Bungalowstil getreten, der auch verwöhnten Ansprüchen genügen dürfte und bis zu 70 Mitgliedern Aufenthaltsmöglichkeit bietet. Vorbildlich eingerichtete Umkleide- und Duschräume erfreuen nunmehr das Herz der Tennissportler.

Der Aufenthaltsraum verbreitet durch die geschickte architektonische Zusammenstellung eine Atmosphäre behaglicher Wärme und gestattet durch seine großflächige Fensterfront einen Ausblick auf sämtliche Tennisplätze.

An dieser Stelle mag ein kleiner Rückblick die Klubentwicklung beleuchten. Der Tempelhofer TC befindet sich unter Umwandlung der ursprünglichen Bezeichnung „Blau/Schwarz“ seit dem Jahre 1924 auf städtischem Ge-

lände im Tempelhofer Bosepark. Zunächst bestand auf der Anlage überhaupt keine Umkleidemöglichkeit. Gespielt wurde auf Plätzen mit einer Kiesdecke. Erst 1932 ließen die damaligen Stadtväter des Bezirks einen Holzbau als Provisorium errichten, um die bestehenden Unzulänglichkeiten abzustellen. Gleichzeitig wurden die Plätze mit einer ordnungsgemäßen Decke aus roter Erde und Drainage versehen. Bei dieser barackenähnlichen Unterkunft blieb es bis vor kurzem. Mit eigenen Mitteln war lediglich ein überdachter Vorbau errichtet worden, um den Mitgliedern bei Regenwetter eine Unterstellmöglichkeit zu bieten.

Seit 1954 war fast ein Jahrzehnt ständiger Bemühungen notwendig, um die entsprechenden Stellen von der Notwendigkeit eines Neubaus zu überzeugen. Guter Wille war zwar überall vorhanden, immer wieder aber scheiterten die Vorschläge am finanziellen Problem. Der Klub erklärte sich daher im Jahre 1959 bereit, einen verlorengehenden Baukostenzuschuß in Höhe von 15 000,— DM zu zahlen, bei gleichzeitiger Vorlage eines Bauplanes, der Gesamtkosten in Höhe von 40 000,— DM vorsah. Auf dieser Basis war es dem damaligen Stadtrat für Jugend und Sport möglich, die entsprechenden Dienststellen für das Projekt zu interessieren, und als die damalige Senatorin für Jugend und Sport, Frau Ella Kay, 30 000,— DM aus Lotto-Toto-Mitteln zusteuerte, schien dem Bau nichts mehr im Wege zu stehen. Die Fertigstellung der bezirksamtlichen Baupläne und deren Umlauf durch die in Frage kommenden Senatsstellen verzögerten jedoch den Baubeginn ganz erheblich, da immer wieder Änderungen vorgenommen wurden. Inzwischen liefen die Baupreise davon.

Aus den vom Klub errechneten Kosten waren inzwischen 100 000,— DM geworden, die sich letztlich noch auf 140 000,— DM erhöhten. Im Oktober 1963 konnte dann endlich der Grundstein gelegt werden. Mit der Fertigstellung dieses neuen Klubhauses dürfte eine mehr als 40jährige kontinuierliche Entwicklung des TTC ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben, und dem schönen Tennissport ein Rahmen gegeben sein, der jung und alt über viele Jahrzehnte erfreuen dürfte.

### Tennis-Abteilung der BfA

Im September vorigen Jahres glückte es uns, auf dem Grundstück der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Hohenzollerndamm 46/47, einen Geländestreifen zum Bau von drei Tennisplätzen zu erhalten.

In einer Bauzeit von sieben Monaten ist es uns, trotz Kälte, Schnee, Sturm und Regen, gelungen, drei Spielplätze mit einem Klubhaus und Terrasse, eine Tenniswand und eine kleine Gartenanlage zu erstellen. Im Dienstgebäude wurden für uns von der Verwaltungsabteilung Umkleide- und Duschräume geschaffen. Nur unter starker Selbstbeteiligung der Damen und Herren aus der Tennis-Abteilung war es möglich, die Gesamtanlage Anfang Mai fertigzustellen.

Im freiwilligen Einsatz wurden rund 3500 Arbeitsstunden geleistet. Der Kostenaufwand für die gesamte An-

# PARIS

## Flugreise mit Caravelle

IT-Flugpauschalpreis inkl. 6 Übernachtungen  
 im \*\*\*-Hotel mit Frühstück . . . . . **439,-**

Weitere Ziele: **COTE D'ARGENT - CORSICA** u. a.

## AMERICAN LLOYD — FRANCE VOYAGES

Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Telefon 91 24 56/7



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

lage einschl. Klubhaus, Terrasse und Tenniswand betrug 12 000,— Mark. Auch dieser Betrag wurde zum Teil von den Mitgliedern aufgebracht.

Ein freundlicher Frühlingstag am 8. Mai mit etwas Sonne und zarter Baublüte waren der angenehme äußere Rahmen der festlichen Einweihung unserer Tennisanlage.

Der kleinen Festlichkeit wurde Inhalt gegeben durch die Anwesenheit zahlreicher geschätzter Ehrengäste: der Präsident der BfA, Dr. Gaber, Stadtrat Richter, der 1. Vorsitzende des Berliner Tennisverbandes, A. Moldenhauer, Verwaltungsobererrat Pahl und der 1. Vorsitzende des Personalrats, Verwaltungsrat Hinniger.

In seiner Eröffnungsansprache betonte der 1. Vorsitzende der BSG., Kalkbrenner, daß die Errichtung einer Tennisanlage aus eigenen Mitteln und allein durch der Hände Arbeit der Mitglieder eine bewundernswerte Leistung darstelle und gerade in Berlin den Gemeinschaftsgeist sehr deutlich aufzeige. Der kameradschaftliche und sportliche Geist beim Bau der Anlage sei guter Wegweiser für das Klubleben in der Zukunft. Dr. Gaber würdigte die Leistungen der Tennis-Mitglieder und hob besondere Spitzenleistungen hervor. Besonders Eifrige schafften im Laufe der Bauzeit 200 bis 300, manche sogar über 400 freiwillige Arbeitsstunden. In dieser Spitzengruppe rangiert sogar unsere Meisterspielerin.

Anerkennende Worte über unsere neue Anlage fand A. Moldenhauer, der 1. Vorsitzende des Berliner Tennisverbandes. Er war erstaunt, eine technisch einwandfreie Anlage vorzufinden, an deren Errichtung größtenteils Nichtfachleute mitgewirkt haben. Mit einem kurzen Match zwischen dem Präsidenten Dr. Gaber und Alex Moldenhauer wurde die Anlage unter dem Beifall der Gäste eingeweiht und der Tennis-Abteilung übergeben. Unsere 1. Damenmannschaft schlug nachmittags im ersten Verbandsspiel der Saison den TSV Wedding 6:3, ein würdiges Eröffnungsgeschenk.

Günter Bellert



**RED ROSE**

DER INTERNATIONALE  
NIGHT-CLUB IM  
EUROPA-CENTER BERLIN  
UNTER DEM EISPLATZ

TELEFON 13 47 90

## H. E. Gerdes wurde 80

Mit dem aus Bremen gebürtigen H. E. Gerdes feierte am 18. Mai 1965 ein alter Tennisspieler die Vollendung seines 80. Lebensjahres. Gerdes war in seiner aktiven Zeit ein besonders fairer und sportlicher Kämpfer, der es bis zu einem Platz in der Ländermannschaft brachte. Noch heute interessiert er sich für alle Tennisveranstaltungen und ist bei großen Turnieren stets dabei. Als früherer Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes hat er sich viele Verdienste um das deutsche Tennis erworben. Seit vielen Jahren lebt er nun beschaulich in Berlin. Wir wünschen ihm noch viele gesunde Jahre und hoffen, ihn nach wie vor auf unseren Turnieren begrüßen zu können.

Conrad Weiss

## Weinprobe im Berliner Ruder-Club

Die Gesellschaft zur Förderung des Deutschen Weines und der Berliner Ruder-Club hatten aus Anlaß der Deutschen Weinwochen in Berlin verdiente ehrenamtliche Mitarbeiter des Berliner Sports — darunter auch Vertreter des Tennis-Verbandes — zur festlichen Probe deutschen Weines eingeladen. Da 19 Weinsorten auszuprobieren waren, wurde wohlweislich ein Omnibus für die Hin- und Rückfahrt bereitgestellt. Die diesjährige Deutsche Weinkönigin, Frl. Marita Bäuerlein, konnte in Wannsee in den gemütlichen Räumen des Berliner Ruder-Clubs in ihrer reizenden Rede nicht nur die zahlreich erschienenen Gäste, sondern auch die alten und neuen Olympioniken des Berliner Ruder-Clubs begrüßen.

In der fröhlichen Runde bei besten Weinen, die Deutschland zu bieten hat, konnte man u. a. feststellen, daß die Olympioniken nicht nur stark im Boot, sondern auch im Weintrinken sind. Mit dieser Feststellung trennte man sich in bester Stimmung und reicher an Kenntnissen über die besten Gewächse, ihre Gewinnung und Pflege.



**MAN  
SAGT  
DKV**

■ ■ ■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas.

Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt; Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



**DEUTSCHE KRANKEN-  
VERSICHERUNGS-A.-G.**

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 · TELEFON 71 03 91

# Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

## Herren Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

**B TTC Grün-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 6:3, 14:8**

**Einzel:** Sedatis-Arend 2:6, 6:4, 1:6, M. Sperling—Hammler 4:6, 6:3, 6:2, Hübner—Dammholz 6:0, 6:3, G. Sperling—Fork 1:6, 7:5, 0:6, Kiack—Huehges 6:2, 6:2, Raack—Rondholz 6:1, 6:4.  
**Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Hammler/Dammholz 6:0, 3:6, 6:0, Hübner/G. Sperling—Arend/Selchow 1:6, 0:6, Kiack/Raack—Fork/Huehges 8:6, 6:4.

**Grunewald TC—Dahlemer TC 8:1, 17:3**

**Einzel:** Wenzel—Mietzko 6:3, 2:6, 6:3, Hackenberger—Flory 6:3, 6:2, Schaale—Dieterici 6:1, 6:1, v. Zelewski—Engelbrecht 6:2, 6:3, Petersen—Stapenhorst 6:0, 3:6, 2:6, Scheelhaase—Hempel 6:1, 6:2. **Doppel:** Hackenberger/Schaale—Mietzko/Flory 6:0, 9:7 v. Zelewski/F. Retzlaff—Dieterici/Hempel 6:3, 6:3, Wenzel/Schott—Engelbrecht/Stapenhorst 6:1, 6:3.

**Berliner Schlittschuh-Club—Grunewald TC 1:8, 4:17**

**Einzel:** Reinke—Wenzel 3:6, 7:5, 4:6, K.H. Eckerlein—Hackenberger 4:6, 4:6, Gadowski—Schaale 3:6, 0:2 abgebrochen, Hölzel—v. Zelewski 6:2, 5:7, 1:6, Schacht—Petersen 3:6, 6:2, 6:4, Specker—Scheelhaase 1:6, 2:6. **Doppel:** Reinke/Eckerlein—Hackenberger/Schaale 4:6, 2:6, Gadowski/Hölzel—v. Zelewski/F. Retzlaff 1:6, 4:6, Schacht/Bachmann—Wenzel/Schott 1:6, 3:6.

**Dahlemer TC—SCC 0:9, 0:18**

**Einzel:** Mletzko—Quack 3:6, 0:6, Flory—Kluge 3:6, 5:7, Dieterici—Stoffer 3:6, 4:6, Engelbrecht—Wunderlich 2:6, 4:6, Stapenhorst—Knoche 2:6, 1:6, Hempel—Thron 0:6, 0:6. **Doppel:** Mletzko/Flory—Quack/Knoche 5:7, 5:7, Dieterici/Hempel—Kluge/Wunderlich 2:6, 2:6, Engelbrecht/Stapenhorst—Stoffer/Thron 4:6, 4:6.

**TV Frohnau—Zehlendorfer Wespen 3:6, 9:12**

**Einzel:** Mangel—Weber 1:6, 3:6, Klemens—Fingas 1:6, 3:6, Becker—Mathis 6:4, 6:0, Balz—Sadée 7:9, 6:1, 4:6, Rohde—Thiedke 6:4, 6:2, Dr. Brunkow—Dr. Ausonio 6:3, 3:6, 3:6. **Doppel:** Mangel/Klemens—Mathis/Thiedke 6:1, 6:4, Becker/Balz—Weber/Sadée 2:6, 6:1, 1:6, Rohde/Dr. Brunkow—Fingas/Dr. Ausonio 5:7, 5:7.

### 2. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen schlägt TV Frohnau 6:3, 13:9  
TV Frohnau schlägt Grün-Gold 04 6:3, 14:7  
Grunewald TC schlägt Berliner Schlittschuh-Club 8:1, 17:4

### 3. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen schlägt TU Grün-Weiß 9:0, 18:2  
Siemens Blau-Gold schlägt Dahlemer TC 6:3, 13:9  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Weiß Nikolassee 8:1, 16:4  
Grunewald TC schlägt Berliner Schlittschuh-Club 9:0, 18:2

### 4. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Zehlendorfer Wespen 6:3, 12:6  
Dahlemer TC schlägt Siemens Blau-Gold 7:2, 15:6  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:2  
BSV 92 schlägt Grunewald TC 5:4, 12:9

### 5. Mannschaften

BSV 92 schlägt Blau-Gold Siemens 7:2, 14:5  
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9:0, 18:2

## I. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

**BSV 92—TC Tiergarten 5:4, 12:10**

**Einzel:** Volkmann—Rathsack 4:6, 6:2, 6:1, Sturzebecher—Hale 3:6, 6:3, 7:5, Kotz—Wloka 5:7, 6:4, 4:6, Brauns—Lüdicke 1:6,

6:4, 2:6, Krause—Luther 6:1, 6:4, Preuk—Schröter 8:6, 6:1. **Doppel:** Volkmann/Sturzebecher—Rathsack/Schröter 6:4, 6:3, Kotz/Krause—Hale/Lüdicke 1:6, 0:6, Brauns/Preuk—Wloka/Luther 5:7, 3:6.

**Tempelhofer TC—Sutos 3:6, 8:12**

**Einzel:** Franke—Hüffner 1:6, 4:6, Scholl—Sachs 9:7, 6:3, Gießler gegen Weiß 6:1, 3:6, 4:6, Ziesing—Fiedler 8:6, 6:4, Märzke—Schulz 6:4, 1:6, 1:6, Stock—Sommerfeld 7:9, 0:6. **Doppel:** Franke/Gießler—Hüffner/Sachs 3:6, 4:6, Scholl/Ziesing—Weiß/Fiedler 6:3, 10:8, Märzke/Stock—Schulz/Sommerfeld 1:6, 1:6.

**Blau-Gold Steglitz—Zehlendorf 88 6:3, 12:8**

**Einzel:** Nowak—Oppert 6:2, 6:4, Henkel—Sudrow 6:8, 6:3, 6:3, Sperber—Streichhahn 7:5, 6:8, 8:6, Volkmann—Holzmüller 5:7, 3:6, Lambrecht—Dernbach 9:11, 5:7, Kröger—Froelich 10:12, 5:7. **Doppel:** Nowak/Volkmann—Oppert/Sudrow 6:3, 6:4, Sperber/Franke—Streichhahn/Winzer 6:3, 6:2, Henkel/Lambrecht—Holzmüller/Dernbach 6:2, 6:1.

**TC Lichtenrade—BFC Preußen 3:6, 8:13**

**Einzel:** Gehrke—B. Heidborn 1:6, 4:6, Hemmerling—Marten 1:6, 6:3, 7:5, R. Braun—Fischer 1:6, 6:3, 1:6, B. Braun—Wanderer 6:4, 6:4, Bahr—E. Heidborn 0:6, 4:6, K. Braun—Teschner 2:6, 4:6. **Doppel:** R. und B. Braun—Marten/Fischer 2:6, 0:6, Gehrke/K. Braun—B. Heidborn/Wanderer 6:0, 6:2, Hemmerling/Bahr—E. Heidborn/Teschner 6:3, 1:6, 0:6.

**Weiß-Rot Neukölln—BSC Rehberge 8:1, 17:4**

**Einzel:** Hoffmeister—Neumann 2:6, 8:6, 2:6, Picker—Miekeley 6:3, 6:2, Schulz—Riedel 4:6, 6:3, 1:6, B. Braun—Kienitz 6:0, 6:2, Porsche—Beer 5:7, 6:4, 6:0, Kuhlbrodt—Lewke 6:4, 6:3. **Doppel:** Hoffmeister/Clemenz—Neumann/Miekeley 6:4, 6:4, Picker/Schulz—Riedel/Beer 6:2, 10:8, Porsche/Kuhlbrodt—Kienitz/Lewke 7:5, 6:1.

### 2. Mannschaften

BSV 92 schlägt TC Tiergarten 5:4, 12:9  
B TTC Grün-Weiß schlägt BFC Preußen 7:2, 15:6  
Weiß-Rot Neukölln schlägt TiB 7:2, 15:9  
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 8:1, 16:4  
SC Brandenburg schlägt TC Mariendorf 5:4, 12:11

### 3. Mannschaften

Sutos schlägt Tempelhofer TC 7:2, 16:6  
BSV 92 schlägt Berliner Bären 5:4, 12:9  
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 8:1, 17:3  
Weiß-Rot Neukölln schlägt TiB 5:4, 11:9

### 4. Mannschaften

Grün-Gold VI schlägt Rehberge V 8:1, 16:6  
BSC Rehberge schlägt Weiß-Rot Neukölln 6:3, 15:7  
SC Brandenburg schlägt TC Mariendorf 8:1, 16:3

### 5. Mannschaften

BSV 92 schlägt Berliner Bären 6:3, 12:9  
Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7:2, 16:6  
Grün-Gold VI schlägt BSC Rehberge V 8:1, 16:6  
BFC Preußen schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:4

## II. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt TC Rot-Gold 9:0, 18:0  
OSC schlägt VfL Tegel 7:2, 16:9  
Känguruhs schlägt TC 56 6:3, 12:8  
Blau-Weiß Britz schlägt BSC 5:4, 11:11  
TSV Spandau schlägt SV Reinickendorf 6:3, 13:9

## ALLES FÜR DEN TENNISSPORT

erhalten Sie sportgerecht und preiswert im

Spezialgeschäft für den Tennissport

## SPORTHaus MIRAU

BERLIN-HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97-98 · RUF 887 37 24

Alle Bespannungen werden nur mit den weltbekanntesten und bewährten **BOB-TENNISAITEN** ausgeführt

## 2. Mannschaften

VfL Tegel schlägt TC Rot-Gold 7:2, 15:6  
OSC schlägt VfL Tegel 7:2, 14:5  
TC 56 schlägt Berliner Lehrer 7:2, 15:4  
Hermsdorfer SC schlägt TSV Wedding 9:0, 18:3  
Steglitzer TK schlägt Berliner Lehrer 9:0, 18:1  
Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt TC Rot-Gold 7:2, 15:7  
SV Reinickendorf schlägt TSV Spandau 6:3, 13:10

## 3. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt SV Reinickendorf 9:0, 18:2

## 4. Mannschaften

TiB schlägt TSV Spandau 8:1, 17:5

## III. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

Post SV schlägt Berliner Lehrer 6:3, 12:7  
BHC schlägt Weiße Bären 6:3, 14:6  
SV Berliner Disconto Bank schlägt BfA 5:4, 10:10

### 2. Mannschaften

Post SV schlägt Wasserfreunde 9:0, 18:0  
Weiße Bären schlägt BHC 7:2, 15:5

### 3. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß schlägt TC 56 8:1, 17:2  
BHC schlägt Berliner Lehrer 5:4, 11:10

## Senioren Liga-Klasse

Sutos schlägt BTTC Grün-Weiß 7:2, 14:7  
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9:0, 18:2  
Zehlendorf 88 schlägt Dahlemer TC 8:1, 16:3

## Senioren I. Klasse

Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 5:4, 10:10  
Berliner Bären schlägt Zehlendorfer Wespen 8:1, 16:3  
Tempelhofer TC schlägt Blau-Gold Steglitz 7:2, 14:6  
Rot-Weiß schlägt SV Brandenburg 5:4, 13:9

## Senioren 2. Mannschaften

Blau-Weiß III schlägt BSV 92 8:1, 16:2  
TiB schlägt BFC Preußen 6:3, 13:8  
Hermsdorfer SC schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 5:4, 11:10  
SV Berliner Disconto Bank schlägt TC Rot-Gold 8:1, 15:5  
Zehlendorf 88 schlägt TC Mariendorf 6:3, 13:6  
Sutos schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:0  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 13:9  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Dahlemer TC 8:1, 17:2  
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz III 6:3, 14:6  
Grünwald TC schlägt Siemens Blau-Gold 6:3, 13:8

## I. Junioren-Klasse

### 1. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen schlägt TiB 8:1, 17:2  
TC Lichtenrade schlägt Siemens Blau-Gold 9:0, 18:0

### 2. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt Grün-Weiß Nikolassee 9:0, 18:0 o. Sp.  
SC Brandenburg schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:9

## II. Junioren-Klasse

Dahlemer TC schlägt Berliner Bären 4:2, 8:4  
Tempelhofer TC schlägt SV Reinickendorf 5:1, 10:3

## Damen Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln 7:2, 15:5

**Einzel:** Wissing—Söllner 4:6, 7:5, 5:7, Rosenthal—Willert 6:3, 6:1, Ahrens—Grassmann 6:1, 6:3, Alber—Schmid 6:1, 6:1, Donath—Dorau 8:6, 6:2, Sentowski—Mischkowsky 6:2, 6:0. **Doppel:** Rosenthal/Ahrens—Schmid/Dorau 4:6, 2:6, Wissing/Sentowski—Söllner/Grassmann 7:5, 3:6, 6:2, Alber/Donath—Willert/Mischkowsky 6:1, 6:0.

Grünwald TC—BSV 92 8:1, 16:6

**Einzel:** Noltenius—Kellerhals 7:5, 6:4, Hartz—Joecks 6:3, 1:6, 6:3, Retzlaff—Thümmel 3:6, 7:5, 7:5, Henze/Maass 6:4, 6:0, M. Hartig—Stieghorst 6:0, 6:1, Schott-Graeff 8:6, 6:2. **Doppel:** Noltenius/Henze—Kellerhals/Joecks 5:7, 6:3, 6:0 zgz., Hartz/Retzlaff—Thümmel/Maass 6:8, 6:4, 6:2, M. Hartig/H. Hartig—Stieghorst/Graeff 0:6, 0:6 zgz.

TV Frohnau—Dahlemer TC 3:1, 16:5

**Einzel:** Rissmann—Beinicke 6:4, 7:5, Pless—Homburg 6:1, 6:4, L. Maier—Wehle 2:6, 6:3, 6:4, Felzer—Rosenbaum 6:8, 3:6, Mangel—Richter 6:4, 4:6, 6:1, Firchow—Rau 6:1, 6:1. **Doppel:** Rissmann/Firchow—Beinicke/Wehle 6:3, 2:6, 4:3 zgz., Pless/Felzer—Homburg/Rau 6:1, 6:1, L. Maier/Mangel—Richter/Flory 6:4, 6:4.

BSV 92—SCC 4:5, 10:11

**Einzel:** Joecks—Schröder 6:1, 7:9, 4:6, Thümmel—Ebers 3—6, 1—6, Maas—Specht 6:4, 6:3, Stieghorst—Obermiller 5:7, 4:6, Graeff—Diemar 12:10, 6:4, Wolf—Tietz 4:6, 5:7. **Doppel:** Joecks/Wolf—Schröder/Ebers 6:3, 3:6, 7:9, Thümmel/Maass—Diemar/Tietz 6:4, 6:3, Stieghorst/Graeff—Specht/Obermiller 3:6, 6:4, 6:3.

Känguruhs—TV Frohnau 3:6, 8:12

**Einzel:** Jürgens—Rissmann 6:3, 3:6, 0:6, Schirmer—Pless 6:8, 1:6, Heidenreich—R. Meier 8:6, 6:3, Böhme—Felzer 6:0, 6:1, Scheeren—Mangel 4:6, 3:6, Hartmann—Firchow 4:6, 4:6. **Doppel:** Schirmer/Heidenreich—Rissmann/Firchow 4:6, 3:6, Scheeren/Hartmann—Pless/Felzer 9:7, 6:3, Jürgens/Böhme—R. Meier/L. Maier 4:6, 7:5, 4:6.

Weiß-Rot-Neukölln—Grünwald TC 0:9, 18:2

**Einzel:** Söllner—Noltenius 3:6, 0:6, Willert—Hartz 3:6, 1:6, Grassmann—B. Retzlaff 8:6, 0:6, 0:6, Schmid—Henze 4:6, 1:6, Dorau—M. Hartig 6:3, 6:8, 3:6, Mischkowsky—V. Retzlaff 5:7, 1:6. **Doppel:** Schmid/Dorau—Noltenius/M. Hartig 4:5, 2:6, Söllner/Grassmann—Hartz/B. Retzlaff 2:6, 1:6, Willert/Mischkowsky—Henze/v. Scotti 7:9, 1:6.

### 2. Mannschaften

Grünwald TC schlägt BSV 92 7:2, 16:4  
Rot-Weiß schlägt SCC 6:3, 12:5  
Zehlendorfer Wespen schlägt Känguruhs 7:2, 16:4  
TV Frohnau schlägt Siemens Blau-Gold 8:1, 17:3  
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9:0, 18:1  
Grünwald TC schlägt Grün-Gold 04 7:2, 15:5  
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 14:4  
TV Frohnau schlägt Känguruhs 6:3, 13:7

### 3. Mannschaften

Grün-Gold 04 schlägt Zehlendorfer Wespen 8:1, 17:3  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8:1, 14:8  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:0  
Grünwald TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 5:4, 13:8

### 4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:0  
TiB schlägt Steglitzer TK 5:4, 10:8  
Grünwald TC schlägt Rot-Weiß 8:1, 17:3  
Grün-Gold 04 schlägt TV Frohnau 5:4, 11:9  
Steglitzer TK schlägt Zehlendorfer Wespen 6:3, 13:9  
Grünwald TC schlägt TiB 5:4, 10:11  
Grünwald TC schlägt SCC 8:1, 17:2

**FO TO**  
**Leisegang**

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2

Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding

Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit

Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30

## I. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

Siemens Blau-Gold—OSC 5 : 4, 13 : 9

**Einzel:** Rathke—Grätz 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Gansau—Berghoff 7 : 5, 6 : 4, Jopt—Nitze 4 : 6, 1 : 6, Buchholz—Wetzel 6 : 1, 6 : 3, Persicke—Simon 1 : 6, 6 : 2, 5 : 7, Schenk—L. Nitze 6 : 3, 6 : 2. **Doppel:** Rathke/Buchholz—Berghoff/L. Nitze 7 : 9, 2 : 6 zgz., Gansau/Schenk—Grätz/Simon 6 : 0, 2 : 6, 0 : 6, Jopt/Persicke—R. Nitze/Wetzel 6 : 4, 6 : 4.

TC Mariendorf—Berliner Bären 2 : 7, 5 : 14

**Einzel:** Neumann—Haacke 1 : 6, 0 : 6, Hoffmeier—Waelisch 6 : 4, 6 : 4, Tiefenbach—Meier 6 : 3, 6 : 1, Last—Tismer 2 : 6, 6 : 4, 6 : 8, Daescher—Holz 6 : 8, 2 : 6, Westphal—Dawid 2 : 6, 0 : 6. **Doppel:** Neumann/Tiefenbach—Haacke/Dawid 3 : 6, 7 : 9, Hoffmeier/Last—Waelisch/Meier 5 : 7, 2 : 6, Daescher/Westphal—Tismer/Holz 2 : 6, 5 : 7.

OSC—TC Mariendorf 5 : 4, 12 : 8

**Einzel:** Grätz—Neumann 6 : 8, 3 : 6, Berghoff—Hoffmeier 6 : 1, 6 : 0, R. Nitze—Tiefenbach 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6, Wetzel—Last 1 : 6, 4 : 6, Simon—Daescher 6 : 1, 6 : 0, L. Nitze—Westphal 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** Berghoff/L. Nitze—Neumann/Tiefenbach 6 : 1, 6 : 4, Grätz/Simon—Hoffmeier/Last 9 : 7, 4 : 6, 3 : 6, R. Nitze/Wetzel—Daescher/Westphal 6 : 2, 6 : 2.

TU Grün-Weiß—SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 11

**Einzel:** Polzin—Mohs 1 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Heenen—Engler 2 : 6, 2 : 6, Kötschau—Herker 6 : 2, 6 : 2, Fröhlich—Kaiser 4 : 6, 9 : 7, 6 : 1, Schulz gegen Kohltz 5 : 7, 6 : 3, 6 : 1, Schmidt—Sulc 6 : 2, 6 : 8, 5 : 7. **Doppel:** Polzin/Schulz—Engler/Kohltz 6 : 0, 6 : 3, Heenen/Schmidt—Mohs/Kaiser 2 : 6, 0 : 6, Kötschau/Fröhlich—Herker/Sulc 0 : 5, 0 : 6 o. Sp.

SC Brandenburg—Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 11 : 11

**Einzel:** Mohs—Braunen 6 : 2, 6 : 4, Engler—Thormeyer 6 : 3, 6 : 4, Herker—Rondholz 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Kaiser—Rose 6 : 3, 0 : 6, 5 : 7, Kohltz—Heymons 2 : 6, 2 : 6, Sulc—Bolle 7 : 5, 8 : 10, 6 : 3. **Doppel:** Engler/Kohltz—Braun/Rose 7 : 9, 5 : 7, Mohs/Kaiser—Rondholz/Heymons 5 : 7, 3 : 6, Herker/Sulc—Thormeyer/Bolle 2 : 6, 6 : 2, 6 : 3. 201 — Berliner Tennisblatt 3 — 6-7-18 Candida — Ga 3

Berliner Bären—Zehlendorf 88 4 : 5, 10 : 11

**Einzel:** Haacke—Stenicka 6 : 2, 6 : 2, Waelisch—Keitsch 5 : 7, 0 : 6, Meier—Steller 5 : 7, 6 : 1, 3 : 6, Euler—Wüsthoff 2 : 6, 3 : 6, Tismer—Dommer 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Anders—Sohr 2 : 6, 8 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Haacke/Euler—Keitsch/Steller 9 : 7, 6 : 3, Waelisch/Meier—Stenicka/Sohr 4 : 6, 2 : 6, Tismer/Anders—Wüsthoff/Dommer 8 : 6, 6 : 2.

### 2. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt OSC 5 : 4, 11 : 9

Sutos schlägt Berliner Schlittschuh-Club 7 : 2, 15 : 6

Blau-Gold Steglitz schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 3

TU Grün-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 9

Zehlendorf 88 schlägt Berliner Schlittschuh-Club 6 : 3, 12 : 8

### 3. Mannschaften

BSV 92 schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7

BFC Preußen schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0

BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 7

BFC Preußen schlägt Siemens Blau-Gold 7 : 2, 14 : 5

TV Frohnau schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 12 : 8

## II. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt Sutos 5 : 4, 10 : 9

Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 14 : 6

TC Tiergarten schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 7

BSC schlägt Westend 59 6 : 3, 13 : 6

Tempelhofer TC schlägt SV Osram 7 : 2, 15 : 4

Weiß-Bären schlägt TC Rot-Gold 5 : 4, 11 : 10

# RUHLAND BÜROMÖBEL

HOLZ  
STAHL

BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) \* 8 87 71 75  
Paulsborner Straße 77

TC Tiergarten schlägt BSC 6 : 3, 13 : 6

TSV Spandau schlägt TiB 6 : 3, 13 : 7

BTTC Grün-Weiß schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 16 : 5

Sutos schlägt TC Lichtenrade 7 : 2, 14 : 4

VfL Tegel schlägt Westend 59 7 : 1, 16 : 4

TC Rot-Gold schlägt SV Osram 9 : 0, 18 : 3

Weiß-Bären schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 5

### 2. Mannschaften

TiB schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 16 : 3

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Lichtenrade 7 : 2, 14 : 4

SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 7 : 2, 15 : 6

TiB schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 2

BTTC Grün-Weiß schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 15 : 5

TC Mariendorf schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 9

BSC schlägt Westend 59 8 : 1, 17 : 2

BFC Preußen schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 16 : 5

Weiß-Bären schlägt Rot-Gold 7 : 2, 15 : 6

TSV Wedding schlägt BSC 5 : 4, 11 : 9

Tempelhofer TC schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 15 : 4

Weiß-Bären schlägt SV Berliner Disconto Bank 8 : 1, 17 : 2

## III. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

Post SV schlägt Berliner Lehrer 7 : 2, 15 : 6

TC Hohengalow schlägt BHC 5 : 4, 14 : 8

BfA schlägt TSV Wedding 6 : 3, 12 : 7

SV Berliner Discontobank schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 14 : 7

Berliner Lehrer schlägt BHC 6 : 3, 13 : 8

## Seniorinnen-Klasse

BSV 92 schlägt Steglitzer TK 5 : 1, 10 : 3

Siemens Blau-Gold schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 0, 12 : 1

## I. Juniorinnen-Klasse

### 1. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0

### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 13 : 6

## II. Juniorinnen-Klasse

Siemens Blau-Gold schlägt Hermsdorfer SC 6 : 0, 12 : 0

Grün-Gold 04 schlägt Tempelhofer TC 5 : 1, 10 : 3

BFC Preußen schlägt BSV 92 4 : 1, 8 : 2

TV Frohnau schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 1, 11 : 3

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



# ANZEIGEN-GERLACH

BERLIN - HALENSEE

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

887 67 29

Trinkt HERVA

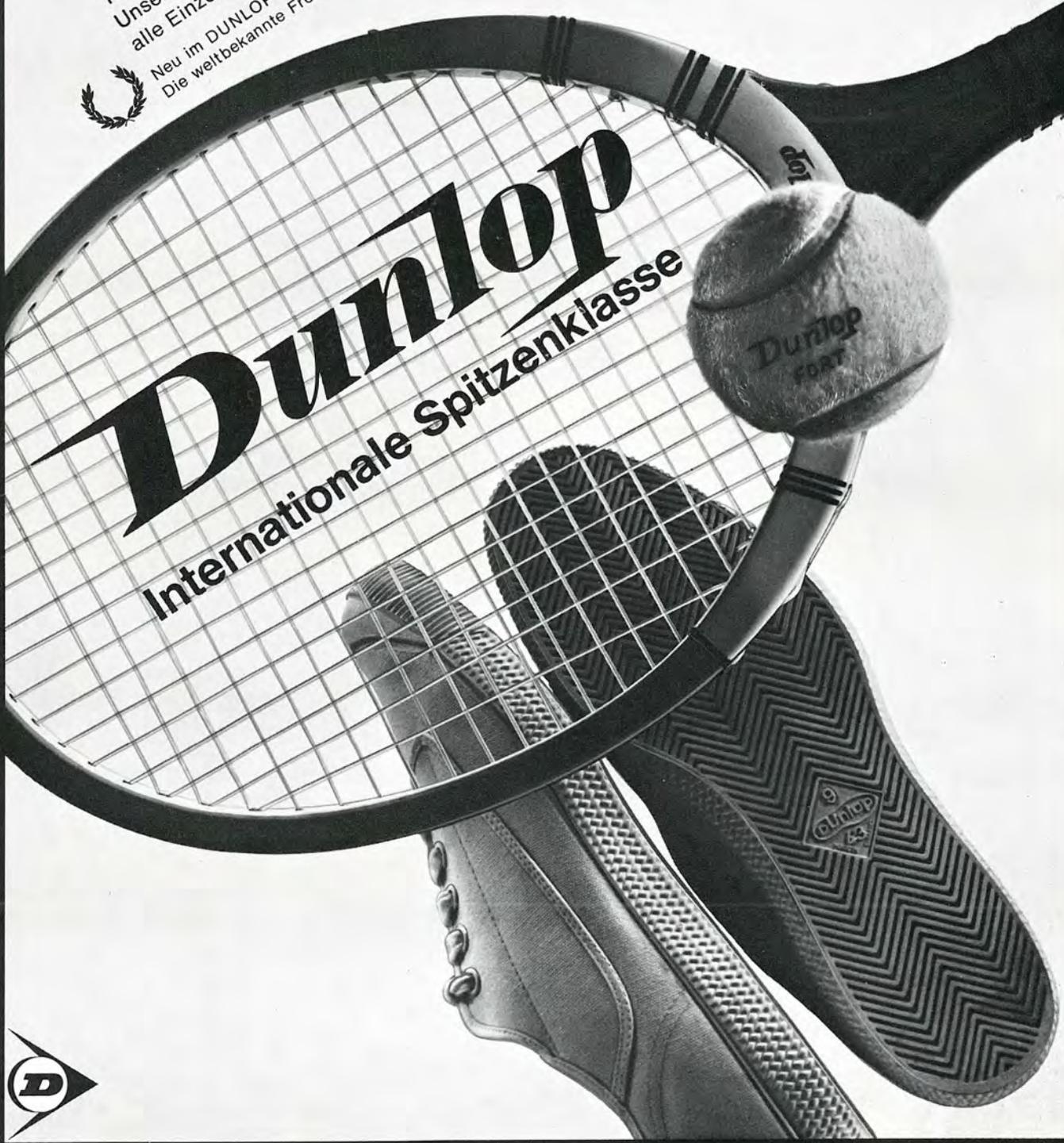
**Sie kennen ja unser großes  
Programm:**

Tennisbälle, Tennisschläger,  
Tennisschuhe. Außerdem  
Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger

Tennissaiten und Zubehör.  
Unsere Preisliste enthält  
alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:  
Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung



**Dunlop**  
Internationale Spitzenklasse





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Interessante Tennisfamilie, die Schlagzeilen macht:

Die POHMANNS, deren junger Sproß sich anschickt, eine hervorragende Position im deutschen Nachwuchs zu erobern. Jugendbester, Berliner Vizemeister und Semifinalist der Junioren in Wimbledon – eine gute Serie in diesem Jahr.

Foto: Scholz

JAHRGANG 14

JULI 1965

HEFT

A 1719 F

# 4



**LACOSTE**  
FÜR SPORT  
UND FREIZEIT

Bezugsquellennachweis für die gesamte Bundesrepublik:  
INTERGARN GMBH, 5 Köln, Peter-Welter-Platz 2  
Bezugsquellennachweis für Berlin:  
Fritz ZENKER, Berlin 41, Grunewaldstraße 14  
SPORT GERHARD Berlin 31, Uhlandstraße 114  
SPORTHAUS MIRAU, Berlin 31, Kurfürstendamm 97  
NORBERT'S HERRENBOUTIQUE, Berlin 15, Bleibtreustraße 24  
Bernward LEINWEBER KG, Berlin 12, Joachimstaler Straße 4



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

BERLINER TENNIS-MEISTERSCHAFTEN

## Einbruch unter die Arrivierten

Trotz Wolfgang Stuck und Almut Sturm: Nachwuchs beherrschte die Berliner Tennis-Meisterschaften

Gewöhnlich pflegt man die Meisterschaften eines Landesverbandes als Höhepunkt der Saison zu bezeichnen. Man möchte, was die Berliner Kämpfe bei den Zehlendorfer Wespen anbetrifft, davon abraten: Die Ausblicke, die die sieben Tage an der Roonstraße boten, sind so animierend und zukunftsfreudig, daß man von einer Reihe von Spielern, die sich dort Achtung und Preise verdient haben, noch mehr erwarten kann. Zumindest für die Herrenkonkurrenz kann der Berliner Tennisverband mit Freude verzeichnen, daß es immerhin drei Spielern aus dem Nachwuchs gelungen ist, sich in der Berliner Rangliste an guter Stelle zu plazieren. Mit Pohmann, Spannagel, Arendt und Detlev Stuck standen vier der förderungswürdigen Nachwuchsleute unten den letzten Acht mit hervorragenden Ergebnissen. Ihnen gelang der Einbruch in die Front der „Arrivierten“, die in den letzten Jahren die Titel und Plätze immer wieder unter sich ausgetrudelt haben. Das ist ein Erfolg. Wir wollen dabei nicht von einer Wachablösung sprechen — die Ergebnisse aus dem „Wespenest“ müssen bei anderer Gelegenheit noch bestätigt werden, aber so viel kann festgestellt werden: Pohmann, Spannagel, D. Stuck, Arendt und der wegen einer Armverletzung leider fehlende Hauße können vielleicht schon im nächsten Jahr die Plätze einnehmen, die zuvor Quack, Dallwitz, Unverdroß, Müller und Gastler innehatten.

Die Frage nach den Endsiegern stand trotz dieser erfreulichen Feststellung nicht zur Debatte. Mit der Meldung von Wolfgang Stuck und Almut Sturm war der Ausgang von vornherein geklärt. So erfreulich die Mitwirkung unserer beiden Spitzenspieler war — wir haben sie oft genug entbehrt —, es hätte den Meisterschaften wohlgetan, wenn sie diesmal unter dem Spannungsmoment der Auseinandersetzung zwischen den Nachwuchsspielern gestanden hätten. Ein Endspiel Spannagel gegen Pohmann über drei Gewinnsätze wäre wirklich ein echter Knüller für die Zuschauer gewesen. Dennoch: Man sollte es anerkennen, daß „Paule“ und Almut der Einladung des Verbandes nachkamen. Man hat im Grunde wenig Gelegenheit, sie im Laufe einer Saison hier in Berlin zu begutachten.

Ein großes Lob muß man der unermüdlischen Turnierleitung spenden, die es trotz zweier total verregneter Tage verstand, die Meisterschaften mit ihrem vollen Programm über die Bühne zu bringen. Christian und Michael Burhardt sowie Wolfgang Putzbach leisteten in den letzten Tagen wirklich Schwerarbeit. Man sollte es ihnen gegenüber an Dank nicht fehlen lassen. Schließlich hatten sie es mit den Tücken einer Ausschreibung zu tun, die sich in mancher Hinsicht als unzweckmäßig herausstellte. Abgesehen von den zeitlichen Belastungen, die die sieben Tage bei den Wespen für die Aktiven immer mitbringen, klagte man nicht nur unter den Gesetzten darüber, daß sich in der Konkurrenz eine Anzahl von Spielern befand, der man mit dem besten Willen keine ausreichende Qualifikation für

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

eine Berliner Meisterschaft nachsagen konnte. Man bedenke: Eine Meisterschaft soll ein Treffen der Besten sein und nicht eine Gelegenheit für manchen ehrgeizigen und durchaus talentierten Vereinsspieler, sich mit den „Großen“ unter Turnierbedingungen einmal zu messen. Das widerspricht einfach dem Charakter einer solchen Veranstaltung. Wir glauben, daß es gut wäre, die Zahl der Teilnehmer in einem annehmbaren Rahmen zu beschränken. Es müßte über die Vereine ein Maßstab für die Nominierung gefunden werden. Vielleicht bieten sich auch die Ergebnisse der Rundenspiele an, um der Turnierleitung eine Richtschnur für die Auswahl zu geben.

#### Herren-Einzel

Schon in der zweiten Runde setzte sich der Junior Witte mit einem Dreisatzsieg über den SCCer Kluge eindrucksvoll in Szene. Das Wundern über die Galerie des Nachwuchses wurde jedoch noch größer, als der recht unkonventionell aufspielende Blau-Weiße Lutz Böder plötzlich im dritten Satz gegen Helmut Quack vor einem Matchball stand, nachdem er den ersten Satz schon überraschend mit 6:2 gewonnen hatte. Man witterte eine Sensation, aber der unverwundliche Kämpfer aus dem SCC, oftmals mehr mit dem Taschentuch beim Putzen seiner Brille als mit dem Schläger beschäftigt, behielt die Nerven. Mit 9:7 kam er ins Ziel. Böder war jedoch zum Gesprächsstoff des Tages geworden.

In der dritten Runde allerdings purzelten dann die ersten Gesetzten. Spannagel genoß dabei eine für seine zukünftige Laufbahn sehr glückliche Stunde. Er besiegte seinen Klubkameraden „Papi“ Unverdroß 4:6, 6:3, 6:1 zum ersten Mal und sicherte sich damit die uneingeschränkte Achtung in seinem neuen Domizil. Für Unverdroß war diese Niederlage zweifellos mit der Erkenntnis verbunden, daß seine Tage als Top-Man des TC Blau-Weiß gezählt sind — was nichts an seinen jahrelangen Verdiensten ändert. Detlev Stuck, spielfreudig wie selten, hielt seine wunderbar lockere Gangart gegen den Clubkameraden Wensky bis zum Schluß durch. Der „Dicke“ schien bei dem stürmischen Wind allerdings auch nach dem gewonnenen ersten Satz die Lust verloren zu haben. Er war am wenigsten betroffen über die 6:4, 2:6, 1:6 Niederlage. Die Attraktion dieser Runde aber war unbestritten der „Husarenritt“ des Deutschen Jugendmeisters Hans-Jürgen Pohmann, der sich gegen Manfred Gastler wie in einem Rausch einspielte. Ihm gelang einfach alles gegen den Tempelhofer, man hätte den Achtzehnjährigen in dieser Form für einen Weltklassemann halten können. Gastler, der gewiß keine Spiele verschenkt, mußte mit 3:6, 3:6 eine seiner bittersten Niederlagen in den letzten Jahren einstecken.

Für Stuck und Arendt war die Runde der letzten Acht allerdings dann der Schlußpunkt. Gegen Wolfgang Stuck und Gottfried Dallwitz gab es keine Chance mehr. Pohmann würgte sich gegen den gewiß nicht in Überform spielenden Quack recht und schlecht durch die Sätze, verlor den Faden und lag plötzlich im dritten Durchgang mit 1:4 zurück. Dann erwachte irgendwo das Temperament des Junioren, er streifte alle Schlacken ab, servierte und re-tournierte plötzlich ohne Hemmungen und ließ den ausgelaugten SCCer einfach an der Grundlinie stehen. Spannagel hatte gegen den Titelverteidiger Peter Müller im zweiten Satz Schwierigkeiten, absolvierte dann aber fehlerlos den dritten. Für die Rangliste ist dieses Ergebnis natürlich wertvoll, aber Müller ist in dieser Saison sehr viel schwächer geworden.

Stuck machte es beim 6:1, 6:1 gegen Dallwitz in der Vorschlußrunde kurz, während Spannagel und Pohmann nun um die Krone des Nachwuchses rangen. Es war unter Berücksichtigung der Befangenheit auf beiden Seiten nicht das große Spiel, das man sich versprochen hatte. Der erste Satz wurde durch die Fehler des Blau-Weißen entschieden, der zweite durch Spannagels Energieleistung in den ersten drei Spielen. Im dritten Gang zeigte sich dann, daß Spannagel den Vorteil seiner größeren Erfahrung nicht umzusetzen verstand. Im richtigen Moment hatte Pohmann stets

das bessere Repertoire in der Hand, und so siegte der Junior mit dem reicheren Zuschnitt.

Das Raunen vor dem Finale erwies sich am Sonntag dann als überflüssig. Pohmann machte nur im ersten Satz gegen Wolfgang Stuck sein großes Spiel, schlug dem an der Grundlinie verharrenden Routinier die Bälle um die Ohren und hatte bei 4:3 und eigenem Aufschlag die große Chance zum Satzgewinn. Hier bewies sich die Zuverlässigkeit des Deutschen Ex-Meisters, der bei allem sichtbaren Wohlwollen vor seinem couragierten jungen Gegner nicht mit Nachsicht auf den Platz gegangen war. Danach ließ Pohmann spürbar nach, das Tempo, das er im ersten Satz vorgelegt hatte, ließ sich einfach nicht durchhalten. Trotzdem war es ein farbiges Endspiel, in dem Pohmann die ihm bis jetzt noch gesteckten Grenzen erkannte. Stucks Sicherheitsspiel ist ein unbestechlicher Wertmesser für das Können eines ehrgeizigen Junioren. Er verschenkt keinen Ball. Was man gegen ihn gewinnt, hat man ehrlich gewonnen.

#### Herren-Doppel

Im Gegensatz zu der Einzelkonkurrenz verliefen die Doppel-Spiele völlig programmgemäß und ohne jede Aufregung. Das einzige umkämpfte Treffen in den letzten Runden war die Auseinandersetzung der Blau-Weißen Spannagel/Unverdroß gegen Gastler/Detlev Stuck, daß die Tempelhof/Rot-Weiß-Kombination 9:7, 6:3 gewann. Die erwartete Schlußrunde zwischen Stuck/Dallwitz und Wensky/Pohmann, den Vorjahressiegern, brachte einen schönen ersten Satz: 5:2 führten Stuck/Dallwitz, als die jüngere Gegenseite mobil wurde. Nach dem 5:5 gewann jeder seinen Aufschlag, bis Gottfried Dallwitz, der schon während der ganzen Zeit Schwierigkeiten mit dem ersten Volley nach dem Aufschlag hatte, sein Service verlor. 11:9 schafften Pohmann/Wensky, danach mußte Wensky den größten Teil der Last tragen. Ungefährdet steuerte Dallwitz an der Seite Stucks einer neuen Doppel-Meisterschaft zu.

#### Damen-Einzel

Im Damen-Einzel platzte die erste Bank schon in der ersten Runde. Das Blond-Mädel Ebers besiegte die an Nummer Vier gesetzte Hilke Schönwälder 3:6, 6:3, 6:1 und verursachte damit gehörigen Wirbel. Danach fiel Carola Alber über die Rot-Weiße Nachwuchsspielerin Inge Rüdiger 3:6, 4:6. Urte Böhme vollzog in der gleichen Runde für Schwester Hilke dann die Familienrache. Fr. Ebers mußte mit 1:6, 5:7 die Waffen strecken.

Urte Böhme mußte dann gegen die zierliche Silvia Bauwens jedoch alle Konzentration aufbieten, um unter Sturmböen mit 6:4 im dritten Satz die Oberhand zu behalten. Die hoch eingeschätzte Anette Weber vom Gastgeber konnte ebensowenig den Erwartungen auf einen großen Kampf gegen Frau Pohmann entsprechen und blieb ziemlich farblos auf der Strecke. Diskussionsstoff gab es erst wieder in der Vorschlußrunde, in der Margrit Schultze mit einem unerhörten Laufpensum den raffiniert gesetzten Bällen der Titelverteidigerin nachjagte. Margrit war an diesem Tag zweifellos gut disponiert und nahm immer wieder allen Mut zu temperamentvollen Gegenangriffen zusammen. Uns schien es, als ob sie im dritten Satz die stärkere war, als Inge Pohmann bei 3:3 spontan zurückzog. Margrit war über diesen Ausgang natürlich maßlos enttäuscht, denn ein einwandfreier Sieg hätte sich für ihre Ranglisten-Einstufung sehr günstig ausgewirkt. Frau Pohmann aber entschuldigte sich mit dem Hinweis auf eine alte Achillessehnen-Verletzung und machte gute Miene zum schlechten Ausgang.

Almut Sturm machte es allerdings kurz mit der Rot-Weißen. Nach einer knappen halben Stunde verließ sie den Platz mit einem 6:0-, 6:1-Sieg und mit der Gewißheit, daß sie schnell wie selten gespielt hatte. Gegen das fehlerlose Tennis der deutschen Ranglisten-Dritten gab es für Margrit Schultze einfach nichts zu gewinnen. Wie überlegen Almut Sturm in ihrer Konkurrenz war, mag die Tat-

sache unterstreichen, daß sie in ihren fünf Spielen insgesamt nur neun Spiele abgab. Das entspricht einem Durchschnitt von weniger als 6 : 1.

### Damen-Doppel

In der Doppel-Konkurrenz der Damen trafen die beiden stärksten Paare schon in der Vorschlußrunde zusammen. Die Nachwuchs-Kombination Rüdiger/Frese, aggressiv und beweglich, forderte die Favoriten Pohmann/Schultze voll heraus und schaffte zweimal ein 5 : 7. In der unteren Hälfte machten die beiden Grunewälderinnen Hartz/Noltinius als Ungesetzte von sich reden, als sie in der Vorschlußrunde schließlich auch Alber/Schönwälder in drei Sätzen aus dem Rennen warfen, ein großer, ungeahnter Erfolg für die zwei vom Flinsberger Platz. Da war es schon unwichtig, daß das Endspiel mit 1 : 6, 1 : 6 verloren ging.

### Peter Kohagen

#### Herren-Einzel

**Vorrunde:** Fingas—Volkman 9 : 7, 6 : 1, Laue—Roeder 6 : 3, 2 : 6, 7 : 5, Kluge—Selchow 6 : 4, 7 : 5, Meyer—Vogel 6 : 1, 6 : 0, Kotz gegen McManus 6 : 3, 6 : 0, Dr. D. Döring—Seibt 6 : 4, 6 : 2, Boeder—Haun 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Stoffer—König 6 : 1, 6 : 3, Kl. Döring—Dr. Ausonio 6 : 3, 6 : 3, Schubert—Eckard 8 : 6, 6 : 2, Weber—Volgmann 6 : 3, 6 : 2, Hempel—Knospe 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4, Rath—Pickard 6 : 3, 8 : 6.

**1. Runde:** W. Stuck—Gehrke 6 : 2, 6 : 2, Hölzel—Hölger 6 : 1, 6 : 1, Stapenhorst—Jeschke 10 : 12, 6 : 2, 6 : 3, Schröder—Specker 6 : 4, 6 : 2, Thron—Sperber 6 : 0, 6 : 1, Hackenberger—Fischer 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Dallwitz—Abel 6 : 1, 6 : 1, Rondholz—Scharper 5 : 7, 10 : 8, 7 : 5, Fingas—Laue 8 : 6, 3 : 6, 6 : 2, Witte—Kluge 6 : 4, 1 : 6, 6 : 1, Meyer gegen Morsch 6 : 2, 7 : 5, Kotz—Neuendorf 6 : 3, 6 : 0, Wensky gegen Gross 6 : 0, 6 : 2, Quack—Dr. Döring 6 : 3, 7 : 5, Boeder—Mathis 6 : 4, 6 : 8, 6 : 3, Stoffer—Kl. Döring 6 : 3, 8 : 6, Döring (RW)—Schubert 6 : 4, 6 : 2, Weber—Dieterici 6 : 1, 6 : 2, Pohmann—Saekel 6 : 1, 6 : 4, Hempel—Rath 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2, Petersen—Möller 6 : 4, 6 : 3, Spannagel gegen Heidborn 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3, Wunderlich—Schirmer 6 : 3, 6 : 4, Reinke—Ophoff 6 : 4, 6 : 0, Knoche—Jobst 6 : 4, 6 : 2, Müller—Morlock 6 : 2, 6 : 3.

**2. Runde:** W. Stuck—Hölzel 6 : 3, 6 : 0, Keller—Stapenhorst 6 : 0, 6 : 2, Arendt—Schröder 6 : 0, 6 : 1, Hackenberger—Thron 6 : 3, 7 : 5, Dallwitz—Rondholz 6 : 0, 6 : 0, Witte—Fingas 9 : 7, 1 : 6, 8 : 6, D. Stuck gegen Meyer 8 : 6, 6 : 3, Wensky—Kotz 6 : 2, 6 : 2, Quack—Boeder 2 : 6, 6 : 3, 9 : 7, Stoffer—Döring (RW) 6 : 3, 8 : 6, Pohmann—Weber 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4, Gastler—Hempel 6 : 1, 6 : 1, Unverdross—Petersen 6 : 3, 6 : 2, Spannagel—Wunderlich 6 : 4, 6 : 3, Reinke—Clemens 6 : 4, 6 : 3, Müller—Knoche 6 : 1, 6 : 3.

**3. Runde:** W. Stuck—Keller 6 : 2, 6 : 3, Arendt—Hackenberger 6 : 1, 6 : 3, Dallwitz—Witte 6 : 0, 6 : 2, D. Stuck—Wensky 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Quack—Stoffer 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1, Pohmann—Gastler 6 : 3, 6 : 3, Spannagel—Unverdross 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Müller—Reinke 6 : 0, 6 : 4.

**4. Runde:** W. Stuck—Arendt 6 : 1, 6 : 1, Dallwitz—D. Stuck 6 : 2, 9 : 7, Pohmann—Quack 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Spannagel—Müller 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3.

**Vorschlußrunde:** W. Stuck—Dallwitz 6 : 1, 6 : 1, Pohmann—Spannagel 6 : 3, 1 : 6, 7 : 5.

**Schlußrunde:** W. Stuck—Pohmann 6 : 4, 6 : 2, 6 : 1.

#### Damen-Einzel

**Vorrunde:** Dr. Harbarth—Persike 6 : 2, 7 : 9, 6 : 3, Pless—Frese 6 : 4, 6 : 4, Wachsmuth—Bartel 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Wissing—Perzina 6 : 2, 6 : 1, Bauwens—V. Krause 6 : 4, 1 : 6, 7 : 5, Emmerich—Jopt 6 : 0, 6 : 3, Nol-

tenius—Haacke 6 : 2, 7 : 5, Böhme—P. Bär 6 : 4, 6 : 1, Ebers—v. Scotti 7 : 5, 4 : 6, 6 : 4, Fabian—Moll 6 : 1, 6 : 2, Hartz—Oberländer 6 : 3, 7 : 5, Burchardt—Tietz 7 : 5, 6 : 3, C. Alber—A. Krause 6 : 0, 6 : 1, Herker gegen Scheeren 0 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Kellerhals—Weitkamp 6 : 8, 6 : 1, 6 : 1, Weber—Harbeck 6 : 0, 6 : 2.

**1. Runde:** Sturm—Schirmer 6 : 0, 6 : 1, Schröder—Auhagen 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Pless—Dr. Harbarth 6 : 3, 0 : 6, 7 : 5, Wachsmuth—Kähling 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Wissing—Sadée 7 : 5, 2 : 6, 6 : 0, Bauwens—Emmerich 3 : 6, 8 : 6, 6 : 3, Böhme—Noltinius 7 : 5, 8 : 6, Ebers—Schönwälder 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1, M. Schultze—Fabian 6 : 4, 6 : 4, Hartz—Burchardt 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2, Alber—Jürgens 6 : 3, 8 : 6, Rüdiger—Herker 6 : 0, 6 : 1, Kellerhals—Thiele 6 : 1, 6 : 2, Weber—Hofer 6 : 2, 6 : 0, Rosenbaum gegen Firchow 6 : 2, 6 : 2.

**2. Runde:** Sturm—Schröder 6 : 0, 6 : 1, Pless—Wachsmuth 2 : 6, 6 : 0, 6 : 4, Bauwens—Wissing 6 : 3, 6 : 1, Böhme—Ebers 6 : 1, 7 : 5, M. Schultze—Hartz 6 : 3, 6 : 2, Rüdiger—Alber 6 : 3, 6 : 4, Weber gegen Kellerhals 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1, Pohmann—Rosenbaum 6 : 2, 6 : 0.

**3. Runde:** Sturm—Pless 6 : 2, 6 : 2, Böhme—Bauwens 6 : 0, 5 : 7, 6 : 4, M. Schultze—Rüdiger 6 : 4, 6 : 2, Pohmann—Weber 6 : 3, 6 : 1.

**Vorschlußrunde:** Sturm—Böhme 6 : 0, 6 : 2, M. Schultze—Pohmann 6 : 3, 3 : 6, 3 : 3 zgz.

**Schlußrunde:** Sturm—M. Schultze 6 : 0, 6 : 1.

#### Herren-Doppel

**Vorrunde:** Fingas/Mathis—Keller/Greiner 6 : 2, 6 : 1, Arendt/Selchow gegen Gehrke/Partner 6 : 2, 6 : 0, Unverdross/Spannagel—Kotz/Brauns 6 : 3, 6 : 1, Saekel/Wascheidt—Clemenz/Schulz 6 : 2, 5 : 7, 6 : 0, Möller/Sadée—Krause/Seibt 6 : 4, 8 : 6, Döring/Boeder—Hackenberger/Petersen 2 : 6, 10 : 8, 6 : 2.

**1. Runde:** Glogau/Dammholz—Knoche/Meyer 1 : 6, 8 : 6, 6 : 4, Gastler/D. Stuck—Roeder/Bromfield 6 : 4, 6 : 4, Arendt/Selchow—Fingas/Mathis 6 : 2, 7 : 5, Unverdross/Spannagel—Schmidt-Salzer/Dr. D. Döring 6 : 2, 6 : 1, Müller/Quack—Saekel/Wascheidt 6 : 4, 6 : 2, Volgmann/Pflugrad gegen Stoffer/Thron 6 : 4, 6 : 2, Döring/Boeder—Möller/Sadée 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3, Jobst/Schwarz—Hölzel/Specker 4 : 5 zgz.

**2. Runde:** Dallwitz/W. Stuck—Glogau/Dammholz 6 : 1, 6 : 1, Schirmer/Vogel—Rath/Rondholz 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3, Gastler/D. Stuck—Arendt/Selchow 6 : 4, 3 : 6, 6 : 1, Müller/Quack—Volgmann/Pflugrad 6 : 2, 6 : 2, Döring/Boeder—König/Vinck 6 : 4, 6 : 3, Joop/Witte—Jobst/Schwarz 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Pohmann/Wensky—Nowak/Volkmann 6 : 2, 6 : 2.

**3. Runde:** Dallwitz/Stuck—Schirmer/Vogel 6 : 1, 6 : 0, Gastler/D. Stuck gegen Unverdross/Spannagel 9 : 7, 6 : 3, Müller/Quack—Döring/Boeder 6 : 3, 6 : 2, Pohmann/Wensky—Joop/Witte 6 : 2, 6 : 2.

**Vorschlußrunde:** Dallwitz/Stuck—Gastler/D. Stuck 9 : 7, 6 : 4, Pohmann/Wensky—Müller/Quack 6 : 3, 6 : 3.

**Schlußrunde:** Dallwitz/Stuck—Pohmann/Wensky 9 : 11, 6 : 3, 6 : 3, 6 : 0.

#### Damen-Doppel

**Vorrunde:** Frese/Rüdiger—Diemar/Tietz 6 : 1, 2 : 0 zgz., Fabian/Forel gegen Herker/Hofer 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2, Hartz/Noltinius—Böhme/Jürgens 6 : 4, 8 : 6, A. Krause/Oberländer—Jopt/Persike 6 : 4, 8 : 6.

**1. Runde:** Frickert/Wittner—Thiele/Emmerich 7 : 9, 6 : 1, 6 : 3, Pless/Kellerhals—Hartmann/Scheeren 6 : 1, 6 : 4, Dr. Horster/Weber—Burchardt/Bauwens 6 : 4, 6 : 2, Hartz/Noltinius—Fabian/Forel 7 : 5, 6 : 2, A. Krause/Oberländer—Herker/Krause 6 : 2, 6 : 2, Alber/Schönwälder gegen Eule/Haacke 6 : 1, 6 : 2.

**2. Runde:** Pohmann/M. Schultze—Frickert/Wittner 6 : 2, 6 : 1, Frese/Rüdiger—Pless/Kellerhals 1 : 6, 6 : 3, 6 : 0, Hartz/Noltinius—Dr. Horster/Weber 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4, Alber/Schönwälder—Krause/Oberländer 6 : 0, 6 : 2.

**Vorschlußrunde:** Pohmann/M. Schultze—Frese/Rüdiger 7 : 5, 7 : 5, Hartz/Noltinius—Alber/Schönwälder 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4.

**Schlußrunde:** Pohmann/Schultze—Hartz/Noltinius 6 : 1, 6 : 1.

EIN *gutes* WORT

FÜR JEDEN SPORT



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!

# Sieg für die Mannschaft der »Beidhänder«

Wie schnell beim Tennis doch die Situationen wechseln. Bei den „Großen Medenspielen“ war Berlin gegen Württemberg haushoher Favorit, und gegen Bayern räumte man der Berliner Mannschaft nur eine Außenseiterchance ein. Wie aber kam es? Gegen Württemberg wurde man gerade so mit Ach und Krach 5 : 4 gewonnen. Gegen die starken Bajuwaren aber stand die Entscheidung bis zum letzten Spiel auf des Messers Schneide. Ja, Berlin hatte plötzlich sogar eine echte Siegeschance.

Warum hatten es die Berliner gegen Württemberg so schwer? Man mußte auf Bodo Nitsche verzichten, der gegen die Vertretung seiner alten und wieder neuen Heimat kein Einzel bestreiten wollte. Das konnte man ihm an sich nicht verübeln. Aber, wenn er konsequent geblieben wäre, hätte er auch nicht zum Doppel antreten dürfen. Vielleicht war gerade das von Stuck/Nitsche gegen Fuhrmann/Nusser gewonnene Match der so wichtige Siegespunkt für Berlin!

Gegen Bayern konnte Bodo Nitsche einen Tag später voll eingesetzt werden, und gleich hatte das Berliner Team ein ganz anderes Gewicht. Wie knapp die 5 : 4-Entscheidung für Bayern war, beweist das Satz- und Spielverhältnis, denn Berlin war da mit 12 : 11 Sätzen und 109 : 101 Spielen im Vorteil!

Vielleicht hat der frühere Berliner Meister Peter Müller den Siegespunkt gegen Gregor Schirmer verschenkt. Er führte nämlich im dritten Satz schon 2 : 0 und 4 : 2 und hatte bei 6 : 6 einen 40 : 0-Vorsprung. Dennoch verlor er dieses und dann auch das nächste Spiel. Es ist durchaus möglich, daß Müller mit den Nerven durcheinander geraten war. Aber selbst der höchste nervliche Erregungszustand ist keine Entschuldigung dafür, sich völlig daneben zu benehmen. Die Ausdrücke, die Herr Müller lauthals gebrauchte, ließen selbst hartgesottene Zuschauer rote Köpfe bekommen. Ein Fußballer, der sich solchermaßen auf dem Platz benimmt, wird vom Schiedsrichter nach Verwarnung vom Platz geschickt. Beim Tennis geht das leider nicht.

Das beidhändige Schlagen scheint in Bayern große Mode zu sein. Denn in der blau-weißen Mannschaft standen nicht weniger als drei „Beidhänder“. Das waren Gerhard Müller, der an sich ja Linkshänder ist, Gregor Schirmer, der wie Müller nur die Rückhand mit beiden Händen ausführt, und Kurt Eberle, der der Vollständigkeit halber Vorder- und Rückhand beidhändig macht. Nur den Aufschlag kann er vorläufig nur einhändig! Lieber Kurt Eberle, das soll na-

türlich keine Kritik sein. Jeder kann so schlagen, wie es ihm beliebt, oder wie er es von Jugend an gelernt hat. Es gibt ja auch genügend andere „Beidhänder“ von hoher internationaler Klasse. Also nichts für ungut!

Heino Mach

**Die Ergebnisse im Einzelnen: Gegen Württemberg:** Stuck—Fuhrmann 6 : 2, 6 : 2, Reimann—von Haaren 4 : 6, 2 : 6, Dallwitz—Gabler 3 : 6, 2 : 6, Müller—Nusser 6 : 0, 6 : 3, Quack—Leibbrand 6 : 3, 7 : 5, Gastler gegen Seitz 3 : 6, 8 : 6, 4 : 6, Stuck/Nitsche—Fuhrmann/Nusser 6 : 1, 6 : 2, Reimann/Quack—Gabler/Leibbrand 4 : 6, 6 : 1, 5 : 7, Dallwitz/Wensky—von Haaren/Seitz 6 : 4, 5 : 7, 7 : 5 (wobei das Berliner Paar schon im zweiten Satz zwei Satzbälle hatte).

**Bayern schlug Hamburg glatt 9 : 0.**

**Berlin gegen Bayern:** Wolfgang Stuck—Peter Scholl 6 : 2, 6 : 2, Bodo Nitsche—Gerhard Müller 8 : 6, 6 : 1, Günter Reimann—Kurt Eberle 0 : 6, 3 : 6, Gottfried Dallwitz—Klaus Peschanell 7 : 5, 3 : 6, 1 : 6, Peter Müller—Gregor Schirmer 6 : 1, 3 : 6, 6 : 8, Helmuth Quack—Helmut Bonnländer 6 : 0, 4 : 6, 4 : 6, Stuck/Nitsche—Scholl/Peschanell 6 : 2, 6 : 0, Reimann/Quack—G. Müller/Eberle 3 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Dallwitz/Wensky—Fichtel/Bonnländer 7 : 5, 1 : 6, 6 : 3.

HILKE SCHOENWÄLDER

## Die Tischler schieben Sonderschicht

POENSGEN-SPIELE IN REUTLINGEN

„Angela hat sich den Fuß verstaucht!“ schallte es mir entgegen, als ich verschlafen auf dem Tempelhofer Flugfeld eintraf. Eiligst war Carola Alber aus Paris herbeordert worden, und so startete die Berliner Mannschaft mit Helga Nießen, Almut Sturm, Margrit Schultze, Inge Pohmann, Hilke Schoenwälder, Inge Rüdiger und Carola Alber. Auf zur Schlacht bei Reutlingen, die, wie uns später Herr Schmücking in einer launigen Rede unterrichtete, schon einmal 1377 stattgefunden hatte!

Als Mannschaftsführer begleitete uns Dr. Thilo Ziegler, der den erkrankten Herrn Rosenthal mit gebotener Würde vertrat.

Die Reutlinger empfingen uns herzlich, und wir konnten bald feststellen, daß die Tenniskämpfe und das am gleichen Tage stattfindende Fußball-Aufstiegsspiel zur Bundesliga das Städtchen auf die Beine gebracht hatte.

Auf der Tennisanlage angekommen, beobachtete Margrit Schultze mit Erstaunen einige dunkel gekleidete Herren, welche emsig mit Meßbändern auf den Plätzen herumhantierten. Als bald wurde bei dem Oberschiedsrichter gerügt, daß die Singlestützen 1,5 Millimeter zu kurz seien, worauf Reutlingens Tischlermeister in Sonder-

**pelzkauf ist vertrauenssache !**

SEIT ÜBER 100 JAHREN

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUNTZEN

schichten neue Holzplatten von Millimetergenauigkeit anfertigen mußten.

Nächste Schwierigkeit: die Turnierleitung hatte Bedenken, die Teilnehmerinnen auf einem von Bäumen beschatteten Platz spielen zu lassen. Sie fragten Carola und mich besorgt, wie wir denn zu diesem Problem stehen würden. Nun, wir machten gute Miene zum schattigen Spiel, da sich ja weder an den Bäumen noch am Sonnenstand etwas ändern ließ.

In der 1. Runde trat Berlin gegen Nordwest an und gewann sicher mit 7:2 Punkten. In der anderen Runde siegte Württemberg gegen Niedersachsen ebenfalls mit 7:2 Punkten. Am Sonntag sollten dann Sieger und Verlierer gegeneinander spielen. Nur war das gar nicht so einfach, denn es regnete in Strömen. Nachdem Berlins Damen einige Runden lang den Württemberger Herren gezeigt hatten, wie man zünftig Berliner Skat spielt, begann endlich die große Tenniswasserschlacht.

Frau Pohmann, Carola Alber und Inge Rüdiger begannen die Endrunde. Reporter und Kameramänner arbeiteten unter aufgespannten Regenschirmen. Da Inge Bedenken hatte, den Kameramann samt Linse und Ball bei einem ihrer rasanten Rückhandschläge ins gegnerische Feld zu befördern, bat sie ihn, doch etwas zurückzutreten. Erstaunt hob er den Kopf und erwiderte großzügig: „Nett von Ihnen, Fräulein, aber Sie stören mich wirklich nicht!“ Damit blieb er neben der Außenlinie stehen und kurbelte munter weiter.

Unser Kapitän lief aufgeregt von einem Platz zum anderen, fütterte hier eine Spielerin mit Traubenzucker, stärkte dort eine mit wärmenden Getränken und folgte besorgt Almut's Spiel. Sie litt unter einer leichten Formkrise, da sie sportlicherweise die Nacht auf dem Teppich verbracht hatte. Ein Doppelbett hatte für die beiden Amazonen Almut und Helga eben nicht ausgereicht. Sie siegte gegen die sehr hart spielende Caita Cardell nach spannendem Kampf 13:11 und 6:4. Kurz darauf holten Frau Pohmann und Margrit Schultze den wichtigen fünften Punkt, der uns den Sieg brachte. Die beiden anderen Doppel gingen verloren. So siegte Berlin mit 5:4 nur knapp gegen Württemberg.

Gegen Abend lud uns ein Clubmitglied in seine Traumvilla ein. Jetzt erhoben wir die Gläser und dankten unserem eifrigen Mannschaftsführer: „Prosit Captain!“ Dem TRV danken wir für die liebevolle Vorbereitung und Durchführung des Turniers. Ich glaube, nach Reutlingen würden wir alle mal wieder gerne hinfahren!

#### Berlin—Nordwest

**Einzel:** Niessen—Diekmann 6:0, 6:0, Sturm—Stieda 6:0, 6:2, M. Schultze—Emonts 4:6, 1:6, Pohmann—Altland 6:2, 6:1, Schoenwälder—v. Oertzen 3:6, 6:1, 4:6, Rüdiger—Geis 6:1, 6:3. **Doppel:**

Niessen/Sturm—Stieda/Altland 6:1, 6:2, M. Schultze/Pohmann—Diekmann/Emonts 6:4, 6:0, Alber/Rüdiger—Geis/v. Oertzen 6:4, 6:1.  
**Sieger: Berlin 7:2**

#### Württemberg—Niedersachsen

**Sieger: Württemberg 7:2**

#### Berlin—Württemberg

**Einzel:** Niessen—Ritzert 7:5, 6:2, Sturm—Cardell 13:11, 6:4, M. Schultze—Nitsche 1:6, 4:6, Pohmann—Meister 6:3, 6:2, Alber—Leibfried 2:6, 3:6, Rüdiger—Haug 6:4, 6:4. **Doppel:** Niessen/Sturm—Cardell/Ritzert 5:7, 4:6, Pohmann/Schultze—Nitsche/Schönenleben 7:5, 6:4, Alber/Rüdiger—Haug/Leibfried 4:6, 6:4, 4:6.  
**Sieger: Berlin 5:4**

#### BERLINER VERBANDSSPIELE

### Vor dem Auf- und Abstieg

In ihre entscheidende Phase sind die Rundenspiele der Berliner Tennisvereine getreten. Die Gruppenbegegnungen sind bis auf wenige Ausnahmen beendet. Zur Orientierung haben wir einen kurzen Überblick über den Stand der Berliner Mannschaftsmeisterschaft und über die Bestenkämpfe der unteren Mannschaften zusammengestellt.

**In der Liga der Herren** hatten sich die Zehlendorfer Wespen (vor Grün-Gold Tempelhof) und Blau-Weiß (vor SCC) qualifiziert. Der Ausscheidungskampf für die Herausforderungsrunde zwischen diesen beiden Mannschaften nahm einen überraschend aufregenden Verlauf. Die Blau-Weißen, ohne Böder angetreten, der es gegenüber seinem Mannschaftsführer ablehnte, nur im Doppel eingesetzt zu werden, zeigten sich nicht von ihrer besten Seite. Nachdem Unverdroß einen Satz gegen Drescher abgeben mußte und Spannagel sogar in zwei Sätzen gegen Weber verlor, entschied erst das letzte Doppel zwischen Hauffe/Spannagel und Drescher/Mathis, das die Blau-Weißen im dritten Satz 6:2 gewannen. Allerdings war in der Roonstraße zu hören, daß sich die Wespen-Spieler sehr intensiv auf dieses Match vorbereitet hatten: Mit freiwilligen Verzichtserklärungen auf das Rauchen und abendlichen Waldläufen! Als Gruppenletzte müssen sich Grün-Weiß Nikolassee und der Dahlemer TC um den Abstieg auseinandersetzen.

In den Bestenkämpfen der **unteren Mannschaften** war Blau-Weiß mit den 2. Herren 8:1 über die Wespen erfolgreich. Grün-Weiß Lankwitz stand gleich zweimal im Finale: Während die 3. Herren mit 5:4 gegen Blau-Weiß siegreich blieben, unterlag die 4. Vertretung dem BSV 92 mit dem gleichen Ergebnis. Im Wettbewerb der 5. und 6. Mannschaften blieb Grunewald V mit 8:1 gegen den BSV 92 erfolgreich.

Um den Abstieg müssen kämpfen: 2. Mannschaften: Berliner Schlittschuh-Club gegen Berliner Bären; 3. Mannschaften: Schlittschuh-Club gegen Tennis-Union Grün-Weiß; 4. Mannschaften: Blau-Gold Siemens gegen Rot-Weiß; 5. und 6. Mannschaften: Blau-Gold Siemens gegen Rot-Weiß VI.

**Jersey** ...dann  
*Leibling*  
Kurfürstendamm 225

In der 1. Klasse wird der Aufstieg zwischen den drei Staffelsiegern Berliner Bären, Sutos und Steglitzer TK entschieden. Zehlendorf 88, der Tempelhofer TC und BFC Rehberge treten den Abstiegskampf gegeneinander an.

2. Mannschaften: Gruppensieger: BSV 92, Grün-Weiß Lankwitz und Brandenburg; Abstiegskandidaten: Zehlendorf 88, TC Tempelhof und TiB; 3. Mannschaften: Gruppensieger: BSV 92, TV Frohnau, SCC; Abstiegskandidaten: Zehlendorf 88, BFC Preußen und Brandenburg; 4. Mannschaften: Gruppensieger: Berliner Bären und SCC; absteigen muß BFC Preußen nach einer 2:7-Niederlage gegen Weiß-Rot Neukölln; 5. und 6. Mannschaften: Gruppensieger: BSV 92 und Wespen; Abstiegskandidaten: Grün-Weiß Nikolassee und Blau-Gold Steglitz.

In der 2. Klasse gelang Brandenburg der Wiederaufstieg vor den Känguruhs und dem VfB Hermsdorf. Den Endkampf der 3. Klasse gewann der Berliner Hockey-Club mit 9:0 gegen den TC Westend 59.

In der Liga-Meisterschaft der Damen haben sich der TC Grunewald und Blau-Weiß durchgesetzt. Der Qualifikationskampf für die Herausforderungsrunde findet jedoch erst im September statt. Absteigen muß der TC Dahlem

nach einer 3:6-Niederlage gegen Weiß-Rot Neukölln. Der Stand bei den unteren Mannschaften: 2. Damen: Rot-Weiß und Blau-Weiß; Abstiegskandidaten: Grün-Weiß Lankwitz und Känguruhs; 3. Damen: TC Grunewald gegen Blau-Weiß; Abstiegskandidaten: Grün-Weiß Lankwitz und Dahlemer TC.

In der 1. Klasse gelang Blau-Gold Siemens der Wiederaufstieg nach einem 8:1-Sieg über Blau-Gold Steglitz. Grün-Weiß Nikolassee und der TC Mariendorf treffen im Abstiegskampf aufeinander. Beste der 2. Mannschaften wurden die Damen von Brandenburg nach einem 5:4 gegen Sutos; Abstiegskandidaten: Tennis-Union Grün-Weiß und Weiß-Rot Neukölln. Bei den 3. Damen, die nur in einer Gruppe spielten, siegte der BSV 92 vor Blau-Gold Steglitz, während der Steglitzer TK und Frohnau auf den letzten Plätzen landeten.

In der 2. Klasse qualifizierten sich der VfB Hermsdorf und der Berliner Schlittschuh-Club für die Endrunde. Zwischen Tiergarten und den Weißen Bären wird der Abstieg entschieden. Den Endkampf der 3. Klasse bestreiten der TC Hohengatow und die Berliner Discontobank.

Ko.

## Deutsche Enttäuschungen in Wimbledon

Das Fest der Feste ist vorüber. Wimbledon hat seine Ergebnisse über die Tenniswelt ausgeschüttet als gültig für alle Zeiten bis zum Ende dieses Jahres. Was nun noch an Sieg oder Niederlage in den Spalten der Zeitungen verzeichnet wird, ist zweitrangig, bis sich die Elite der Welt in Forest Hills wiedertrifft, Amerikas Krone zu erringen.

Es mutet in diesem Jahr fast als selbstverständlich an, daß mit Roy Emerson und Margaret Smith die meistgetippten und auch unbestritten besten Spieler der Welt zum traditionellen Eröffnungstanz der Sieger auf das königliche Parkett traten. Und ebenso selbstverständlich registrierte man in Deutschland, daß unsere Spieler mit wenigen Ausnahmen die regnerischen ersten Tage nicht überstanden. Es ist nur ein schwacher Trost, daß mit Helga Schultze und Edda Buding zum ersten Mal seit 1937 deutsche Damen unter den Preisträgern waren. Ein schwacher Trost auch deshalb, weil ihnen der Eintritt ins Finale durch die Französinnen Jeannine Liefbrig und Francoise Durr verwehrt wurde. Noch vor wenigen Jahren waren die deutschen Damen auf dem Kontinent führend, jetzt haben ihnen die Franzosen den Rang abgelaufen.

In Berlin ist mit Freude vernommen worden, daß Hans-Jürgen Pohmann in der Junioren-Konkurrenz das Semifinale erreichte und nach einem sehr harten Kampf erst dem späteren Sieger Korotkow 8:10, 6:4, 3:6 unterlag. Auch das Eindringen von Edda und Ingo Buding unter die letzten Acht des Gemischten Doppels, wo sie dann der australischen Kombination Judy Tegart/Tony Roche unterlagen, darf noch als Erfolg gerechnet werden. Alles, was sich davor ereignete, muß als Enttäuschung gelten.

Wilhelm Bungert, das deutete sich schon beim Davispokal in Barcelona an, konnte seinen Trainingsrückstand nicht mehr aufholen und enttäuschte die Heerschaar seiner zahlreichen englischen Fans über alle Maßen. Nach zwei nervenaufreibenden Fünfsatz-Siegen im echt bungertschen Stil gegen den Mexikaner Palafox und den Engländer Bobby Wilson unterlag der Düsseldorfer in der dritten Runde gegen den amerikanischen Ranglisten-Zehnten Marty Riessen in glatten drei Sätzen. Riessen war ungesetzt. Ingo Buding schied — das war wohl eine zu schwere Aufgabe — ebenfalls in der dritten Runde gegen den als Nummer Acht gesetzten Mexikaner Rafael Osuna mit 4:6, 4:6, 5:7 aus, nachdem er den Australier Davidson und den Kanadier Carpenter geschlagen hatte. Für Chri-

stian Kuhnke sah es nicht besser aus, obgleich seine Viersatz-Niederlage gegen den enorm verbesserten Afrikaner Cliff Drysdale noch zu den Planmäßigkeiten gerechnet werden konnte.

Wie stark Europas Tennis momentan hinter der Weltklasse zurücksteht, zeigt die Tatsache, daß mit Nicola Pietrangeli aus Rom nur ein Vertreter der Alten Welt unter den letzten Sechzehn stand. Soviel steht fest: Deutschland wird in diesem Jahr nicht mehr in der Welt-rangliste vertreten sein. Der Traum des deutschen Davis-pokal-Doppels Bungert/Kuhnke, endlich einmal ein Paar der absoluten Weltklasse zu schlagen, erfüllte sich nicht. Gegen die an Nummer zwei gesetzten Australier Newcombe/Roche gab es eine 4:6, 5:7, 11:13-Niederlage. Den Engländern und Franzosen erging es übrigens in diesem Jahr nicht besser. Schon in der dritten Runde war der Linkshänder Billy Knight der letzte Mann von der Insel.

Die deutschen Damen machten auch diesmal aus ihrer Abneigung gegen die Rasenplätze kein Hehl. Almut Sturm und Helga Niessen verloren sang- und klanglos gegen zwei unbekanntere Engländerinnen und machten sich sofort auf den Heimweg. Lediglich Helga Schultze überstand zwei Runden.

---

Über ihre Tenniserlebnisse am Rande des großen Turniers werden Alexander Moldenhauer und Hans-Jürgen Pohmann in der nächsten Ausgabe berichten.

---

Sportliches Fazit: Wimbledon und damit das Welttennis wird beherrscht von Männern, die neben perfektem technischen Rüstzeug vor allem über Kondition und über einen hervorragenden Aufschlag — und manchmal nur über diesen — verfügen. Beides ist bei den deutschen Spielern nur unzureichend entwickelt. Das Damen-Tennis wird beherrscht von zwei Königinnen: Margaret Smith, das australische Riesenmädchen und Maria Esther Bueno, die subtile Technikerin aus Brasilien. Zwischen ihnen und den Nachfolgenden besteht ein Klassenunterschied. Die deutschen Mädchen folgen im tiefen Mittelfeld, irgendwo unter „ferner liefen“.

— en

# Im Hexenkessel von Barcelona

Die Sonne, die in ganz Europa mit ihren sengenden Strahlen nicht so heiß brannte wie an jenem Wochenende in Barcelona, mag ihr Übriges dazu getan haben, daß der Davispokal-Kampf zwischen Deutschland und Spanien so hektisch wurde. Der Hexenkessel des Stadions mit seiner brütenden Hitze, seinen fanatischen Zuschauern, die offensichtlich die Tennisanlage mit einer Stierkampfarena verwechselten, und der Widerstreit der Meinungen um die deutschen Spieler ließ den gequälten deutschen Betrachter zu Stoßseufzern kommen: Ach, deutsches Tennis!

Ich war als Urlauber dabei. Schon Tage vorher konnte man in den spanischen Zeitungen seitenweise Lobeshymnen über die eigenen Spieler lesen. Besonders gefeiert wurde der Neuling Gisbert, der in bestechender Form zu sein schien, denn er hatte kurz vorher eine Reihe von Klasespielern, darunter auch Santana, geschlagen. So erwarteten die Spanier einen sicheren Sieg.

Ich muß gestehen, daß diese Beurteilung der Lage vor dem Kampf auch der Meinung der kleinen deutschen Kolonie entsprach. Denn: Was hatten unsere Spieler bisher schon gezeigt? Nur Ingo Buding konnte einige gute Resultate aufweisen. Um so erstaunter war man, als noch drei Stunden vor dem Kampf im deutschen Lager der Funktionäre, Journalisten und Betreuer großer Optimismus herrschte. Man sprach sogar von einer möglichen 2:0-Führung am ersten Tag! Seltsam, seltsam, daß man den Weltklasespieler in dieser Rechnung so sehr außer acht ließ.

Ohne weiteres muß man Ingo Buding die Note 1 für seine guten Leistungen in beiden Kämpfen gegen Gisbert und Santana geben. Auch er hatte unter den einseitigen, zum Teil hysterischen Beifallskundgebungen der Spanier zu leiden. Doch blieb er — so gut es eben ging — ruhig, von wenigen Momenten der Nervosität abgesehen. Er ging in das Match gegen Gisbert mit einer hervorragenden Konzeption, als ob sie aus einem Tennislehrbuch „Über den Gewinn eines Spiels gegen einen gleichwertigen Gegner“ entnommen wäre.

Die Aufstellung von Wilhelm Bungert im Einzel ließ sich wohl nicht vermeiden. Man war in der deutschen Mannschaftsführung der Meinung, daß der untrainierte, wetterwendische Bungert in der Lage wäre, sich zu steigern, wenn... — Santana gab ihm eine Tennislektion, wie sie eindeutiger nicht hätte sein können. Nicht einmal konnte er zu seinem Spiel finden, daß in seiner besten Zeit so große Begeisterung erregte. Um so unverständ-

licher war es, daß Bungert auch im Doppel aufgestellt wurde. Gewiß, man wollte sich gegen eins der besten Doppelpaare Europas, Arilla/Santana, versuchen und glaubte durch die Aufstellung der alten deutschen Davis-pokalkombination die beste Gewinnchance zu haben. Das Vertrauen auf Wilhelm Bungert erwies sich jedoch wieder als Fehlspekulation, wenn auch „Kiki“ Kuhnke sich nicht von seiner besten Seite zeigte. Und doch wäre es trotz dieser schwachen Leistungen noch möglich gewesen, das Doppel zu gewinnen, wenn man es nicht fast ausschließlich — beinahe wie ein Mixed — von hinten gespielt hätte. Denn auf der Gegenseite bot Arilla auch eine unzureichende Leistung, und Santana spielte Einzel.

Aber Wilhelm Bungert meinte nach dem Spiel im Kreise deutscher Journalisten, die er zu einem Bier eingeladen hatte, daß nicht er, sondern der Deutsche Tennisbund der Sündenbock sei. „Fünf Funktionäre — fünf Meinungen“, sagte er bissig. Die Bevormundung bei einem Länderkampf



könne er nicht vertragen. Er würde deshalb immer dann die besten Leistungen zeigen, bei Turnier nämlich, wenn er über sein eigenes Tun und Lassen zu entscheiden habe. Was er dann noch sagte, kann man hier leider nicht wiedergeben... Einen Tag später tobte er in der Umkleidekabine nach dem verlorenen Spiel gegen Gisbert und sagte es jedem, der es hören wollte: „Ich werde keinen Davispokal mehr spielen.“

Was aber hatte sich vorher abgespielt?

Bungert hatte zwei Sätze gegen Gisbert in der Form und Haltung eines Weltmeisters gewonnen. Aber als es dann



Bogner-Modelle

Mode aus München

# Zenker

am Rathausplatz Steglitz  
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE · TELEFON 72 19 68 · 72 19 69



# SCHLOSS WACHENHEIM Sekt

*beschwingt und begeistert*

SEKTELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE

nicht mehr so klappen wollte, der Gegner besser wurde und das Publikum dauernd undiszipliniert störte, gab er den dritten Satz mißmutig 6:0 verloren. Im vierten Satz wurde er durch einige Linienrichter-Entscheidungen aus der Fassung gebracht, und das Publikum begann eine systematische Kampagne gegen ihn. Er erklärte seinem Mannschaftskapitän, daß er aufgeben wolle, vielleicht war das der Tiefpunkt seiner Tenniskarriere. Ferdinand Henkel mußte den Düsseldorfser beschwören, die Bälle nicht so offensichtlich zu verschlagen — ein beschämender Moment. Nur der Zufall wollte es noch, daß er im fünften Satz ein Spiel gewann.

Es wurde berichtet, daß beim Abschlußbankett eine große Versöhnungsfeier mit den Spaniern stattfand. Der spanische Kapitän entschuldigte sich für sein Publikum, und die deutschen Gäste brachten höflich zum Ausdruck, daß sie die Haltung der Zuschauer als großartig empfunden hätten. Der bittere Nachgeschmack war der deutschen Mannschaft im Stadium der Betroffenheit wohl im Halse steckengeblieben. Allein Ferdinand Henkel hatte ihn noch auf der Zunge, als er in einem Rundfunkinterview feststellte: „Mit dem deutschen Tennis geht es abwärts!“

DTB-Vizepräsident Küttemeyer rechnete dann sogleich vor, daß neue Wege im deutschen Tennis begangen werden müssen: Sichtung des Nachwuchses, von dem die Besten in eine fünfjährige intensive Ausbildung übernommen würden, sofern sich die Eltern damit einverstanden erklären. Diese Bewährten unter den Talenten müßten dem DTB dann weitere fünf Jahre voll zur Verfügung stehen. Eine Verbindung zwischen Beruf und Spitzentennis sei, wie die Erfahrung gezeigt habe, einfach nicht mehr möglich.

Ich gewann in diesen Gesprächen den Eindruck, daß das für den deutschen Tennissport geplante Trainingszentrum — vielfach so wunderschön als Tennisakademie bezeichnet — bereits für Hannover geplant worden ist. Berlin scheint schon aus dem Rennen ausgeschieden zu sein.

NORDDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

## Fest der Berliner

Zu einem vollen Erfolg für die Berliner Streitmacht wurden die diesjährigen Norddeutschen Meisterschaften, die vom 25. bis 27. Juni auf der Anlage des Bremer Tennisvereins von 1896 ausgetragen wurden. Alle fünf Meistertitel gingen nach Berlin. Daneben gab es eine Reihe guter Plätze, so daß die Feststellung nicht übertrieben ist: Eine fast interne Berliner Meisterschaft!

Das Herren-Einzel wurde erwartungsgemäß eine Beute von Wolfgang Stuck, der sich mühelos durch die Runden spielte. Kurioserweise mußte er nach dem Gewinn der ersten Runde gegen Hagedorn (Schleswig-Holstein 6:2, 6:0 nur gegen Kameraden aus Berlin spielen: Gegen Dallwitz 6:1, 6:0; gegen Gastler 6:1, 6:0; gegen Reimann 6:3, 6:1. Im Finale traf er auf den an Nummer Zwei gesetzten Niedersachsen-Meister Sanders, mit dem er nur im zweiten Satz Mühe hatte. Mit 6:1, 7:5, 6:1 gab es ein undramatisches Endspiel. Auf den beiden dritten Plätzen landeten die Rot-Weißen Gottschalk und Reimann, der in Bremen besonders erfolgreich war. Immerhin brachte er es fertig, zusammen mit Gottschalk, das Herren-Doppel gegen die gut eingespielte Kombination Stuck/Dallwitz mit 9:7, 6:2, 6:3 zu gewinnen. Auch im gemischten Doppel war Reimann zusammen mit Almut Sturm gegen Frau Kawohl-Topel/Gottschalk mit 6:3, 7:5 erfolgreich.

Die Damen-Konkurrenz stand ganz im Zeichen der Blau-Weißen Helga Niessen und Almut Sturm, die wegen der Teilnahme an dieser Meisterschaft das Wimbledon-Turnier vorzeitig verlassen hatten — eine Aktion, die in London nicht gerade freundlich aufgenommen wurde. Im Endspiel der beiden Berlinerinnen siegte Helga Niessen erstaunlich klar mit 6:0, 6:2. Dieses Ergebnis dürfte auf die Ordnung der deutschen Damen-Rangliste Eindruck hinterlassen. Trotz ihrer klaren Überlegenheit hatten Sturm/Niessen im Finale des Damen-Doppels gegen die Holsteinerinnen Stollberg/Weiland mit 6:4, 7:5 mehr Mühe als erwartet.

P. K.

**Die Ergebnisse der Berliner Teilnehmer:** Herren-Einzel: Stuck — Hagedorn (Holstein) 6:2, 6:0, —Dallwitz 6:1, 6:0, —Gastler 6:1, 6:0, —Reimann 6:3, 6:1, —Sanders (Niedersachsen) 6:1, 7:5, 6:1. Dallwitz—Kleffmann (Niedersachsen) 6:4, 7:5, Gastler—Bahrenburg (Nordwest) 6:2, 7:5, —Holler (Holstein) 6:1, 6:1, Reimann—Gossow (Niedersachsen) 8:6, 7:5, —Jöhnk (Hamburg) 6:3, 7:5, —Hamm (Niedersachsen) 7:5, 6:1, Wensky—Jöhnk 2:6, 1:6, Spannagel—Vorjahressieger Bahr (Niedersachsen) 10:8, 3:6, 7:5, —Hamm 3:6, 6:3, 5:7, Gottschalk—Schuster (Nordwest) o. Sp., —Twardokus (Niedersachsen) 6:4, 6:2, —Schmidt (Niedersachsen) 6:3, 6:1, —Sanders 5:7, 2:6, Quack—Rode (Nordwest) 1:6, 6:3, 6:3, —Fehlauer (Hamburg) 6:2, 6:2, —Sanders 8:10, 3:6.

**Herren-Doppel:** Gottschalk/Reimann—Bruns/Bruns (Nordwest) 6:2, 7:5, —Hagedorn/Rathje (Holstein) 6:4, 7:9, 6:2, —Quack/Wensky 4:6, 9:7, 6:2, —Thoms/Hamm (Niedersachsen) 6:3, 8:6, —Stuck/Dallwitz 9:7, 6:2, 6:3, Quack/Wensky—Gossow/Twardokus 10:8, 8:6, Gastler/Spannagel—Endlicher/Schulze (Nordwest) 9:7, 6:3, —Schmidt/Bahr 2:6, 3:6, Stuck/Dallwitz—Gerner-Beuerle/Lakomek (Nordwest) 6:0, 6:1, —Fehlauer/Motow 6:2, 6:1, —Schmidt/Bahr 6:1, 6:2.

**Damen-Einzel:** Niessen/Dietrichshof (Niedersachsen) o. Sp., —Pfannenberger 6:1, 6:4, —Kawohl-Topel 7:5, 6:2, —Sturm 6:2, 6:0. Schinke—Hoffmann (Niedersachsen) 2:6, 5:7, Alber—Seemüller (Nordwest) 6:3, 6:0, —Sturm 0:6, 1:6, Sturm—Meier (Schleswig-Holstein) 6:0, 6:1, —Stollberg (Holstein) 6:4, 9:7.

**Damen-Doppel:** Niessen/Sturm—Porath/Rode (Hamburg) 6:1, 6:2, —Alber/Schinke 6:1, 6:0, —Stollberg/Weiland 6:4, 7:5.

**Gemischtes Doppel:** Sturm/Reimann—Butenop/Schröder (Holstein) 6:3, 6:2, —Börger/Bahrenburg (Niedersachsen) 6:2, 6:0, —Pfannenberger/Jöhnk 6:4, 7:5, —Kawohl-Topel/Gottschalk 6:3, 7:5, Niessen/Spannagel—Frädrich/Fehlauer (Hamburg) 6:1, 6:3, —Weiland/Rathje 6:1, 6:4, —Kawohl-Topel/Gottschalk 1:6, 10:12, Alber/Quack—Kawohl-Topel/Gottschalk 6:8, 1:6, Schinke/Wensky—Pfannenberger/Jöhnk 6:3, 2:6.

## Noch einmal: Nachwuchsturnier

AM — Der Versuch des Verbandes, das Berliner Nachwuchsturnier zusammen mit dem Nachwuchsturnier des Deutschen Tennis-Bundes durchzuführen, hat sich nicht bewährt. Da das Nachwuchsturnier des DTB auf der Anlage des TC Blau-Weiß jeweils im Mai eine ständige Einrichtung bleiben wird, soll 1966 das Berliner Nachwuchsturnier zu einem anderen Termin durchgeführt werden. Abgesehen von einer möglichen Überbeanspruchung der Berliner Spieler, genügt ein Regentag, wie es auch in diesem Jahr der Fall war, um die Ermittlung der jeweils letzten vier Spielerinnen und Spieler unmöglich zu machen.

Erfreulich war bei diesem Turnier die Resonanz bei der Presse. Man konnte aber auch tatsächlich viele Talente entdecken, wie zum Beispiel den erst 17jährigen Jürgen Fassbender aus dem Rheinbezirk. Es ist also eine Hoffnung vorhanden, daß diese Talente, wenn sie richtig weitergefördert werden, in der nächsten Zeit unsere Davis-Pokal-Spieler ablösen können. Leider hat das unfreundliche und teilweise sehr stürmische Wetter das Publikum davon abgehalten diese schöne Kämpfe zu sehen. Die Vertreter des Deutschen Tennis-Bundes Karl-Heinz Sass und Georg Nett sowie die Spieler waren des Lobes voll über diese Veranstaltung. Eine der Teilnehmerinnen schickte uns einen netten Bericht ihrer Eindrücke, aus dem wir zitieren:

### Die »Berliner Luft« lockte

„Es brauchte wohl keinem zweimal gesagt zu werden, der Einladung nach Berlin zum Nachwuchsturnier des Deutschen Tennis-Bundes vom 19.—23. Mai zu folgen. War es doch nicht nur eine Begegnung, die die Spielerinnen und Spieler aus allen Teilen Deutschlands herbeilockte, sondern auch die in dieser Stadt überall spürbare „Berliner Luft“. Mit seinen 19 Plätzen und einem großen Schwimmbad mit angrenzender Liegewiese verfehlte die großartige Anlage des TC Blau-Weiß auf uns ihre Wirkung nicht. Dazu die herzliche Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Berliner Tennis-Verbandes Alexander Moldenhauer und durch den Vorsitzenden des TC Blau-Weiß Kurt Meyerhof; wer sollte sich hier nicht in kurzer Zeit wohlfühlen.

Bis Mittwoch abend hatte sich alles im Clubhaus eingefunden. Freudige Begrüßung zwischen „alten Bekannten“. Doch vorerst stellte man das Thema Tennis in den Hintergrund. König Fußball erregte die Gemüter. Europapokal-spiel München 1860 gegen Westham United. Groß war die Freude als die „Rennleitung“ dem Wunsche aller nachkam und ein Fernsehgerät organisierte. Nun, München verlor. Beileidsbezeugungen gingen an den Münchener Karl Fichtel. Ubri-gens lief das Gerücht um, daß an diesem Abend

## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Appa-rate und Zubehör.

**obenaus**  
SENIOR · 1834  
*mit Generationen gute Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25

der Konsum an Pilsener Urquell sehr hoch gewesen sein sollte.

Eine willkommene Ablenkung für alle war die Stadtrundfahrt am Freitag morgen (wer behauptet nun noch, daß die Tennisspieler in einer fremden Stadt doch meist nur den Bahnhof und die Plätze sehen). Kreuz und quer ging es durch die Riesenstadt, die sich in ihrer ganzen Vielseitigkeit und Einmaligkeit darbot. Die Gegenüberstellung mit der Mauer, vielen bisher nur aus Filmen und Berichten bekannt, war für alle bestimmt ein ergreifendes Erlebnis, ebenso die Gedenkstätte Plötzensee. Erst langsam legte sich die gedrückte Stimmung, als es weiter zum Hansaviertel und schließlich zum imponierenden Olympia-Stadion ging.

## ALLES FÜR DEN TENNISSPORT

erhalten Sie sportgerecht und preiswert im

Spezialgeschäft für den Tennissport

## SPORTHaus MIRAU

BERLIN-HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97-98 · RUF 887 37 24

Alle Bespannungen werden nur mit den weltbekannten und bewährten **BOB-TENNISSAITEN** ausgeführt



# BORCHERT-Hüte

HERRENHÖTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 918950

## Das „Resi“ und ein prickelndes Gefühl

Auf besonderen Wunsch einer einzelnen Dame aus Moosbach zog eine ganze Crew, angeführt von Sven Fahle und den beiden Vertretern des Deutschen Tennis-Bundes Karl-Heinz Sass und Georg Nett (wie nett), abends ins „Resi“. Man amüsierte sich köstlich und beschloß diesen lustigen Abend mit einem Besuch beim „Hühner-Hugo“ um die Ecke. Bei strahlendem Wetter wurden am Sonnabend die Vorschlußrunden gespielt. Fernsehkameras surrten, Interviews wurden gegeben, und es herrschte die Atmosphäre, die manchem Spieler ein seltsames Prickeln den Rücken herunterlaufen läßt.

Abends traf man sich zu einem netten Beisammensein mit Erdbeerbowle im Clubhaus. Doch diesmal fühlte sich so manch einer verpflichtet, nicht zu spät ins Bett zu gehen. Man überließ es den „Offiziellen“ und der Turnierleitung, an diesem Abend ihre Kondition zu testen, beim Let-Kiss und im Rahmen eines Stehkonvents an der Theke in der Küche.

Ich möchte im Namen aller noch einmal ganz herzlich Dank sagen für die ereignisvollen Tage in Berlin. Dank besonders dem Tennis-Club Blau-Weiß und dem Berliner Tennis-Verband für ihre Gastfreundschaft sowie der Turnierleitung, die sich bei der Durchführung der Spiele soviel Mühe gemacht hat. Alle haben den großen Wunsch: „Ein Wiedersehen beim Nachwuchsturnier 1966 in Berlin.“

Ina Wykowski

## JUGEND-SICHTUNGSTURNIER

### Pohmann verdiente sich Wimbledon

Am jährlichen Sichtungsturnier der deutschen Tennisjugend, das vom 4.—7. Juni in Mülheim stattfand, nahmen aus Berlin die Juniorinnen Brigitte Frese, Rita Herker, die Bambina Marion Hofer und die Junioren Hans-Jürgen Pohmann und Ulli Witte teil.

Siegerin bei den Juniorinnen wurde die an drei gesetzte Katja Burgemeister vom Wiesbadener THC. Sie bezwang

in zwei Sätzen Gisela Helmes, die an zwei gesetzt war, und gewann im Finale gegen die Deutsche Meisterin Edith Winkens mit 6 : 3, 8 : 6. Brigitte Frese, die sehr konzentriert spielte, erreichte das Viertelfinale, mußte dann aber mit 6 : 3, 6 : 2 Katja Burgemeister den Sieg überlassen. Rita Herker schied in der zweiten Runde gegen Gisela Böck aus.

Im Mädchen-Einzel traf Marion Hofer, die in jedem Spiel ein Gesicht machte als hätte sie Zitronen gegessen, nachdem sie die an vier gesetzte Barbara Fellmer geschlagen hatte, auf Sylvia Thunig. Diese entschied das Match mit 6 : 2, 6 : 1 für sich und gewann dann auch das Endspiel gegen Gisela Wuthe aus Bremen 6 : 2, 6 : 2. Unsere Marion errang einen verdienten dritten Platz.

Wie fast immer kämpften die Knaben mit Verbissenheit. Das Endspiel bestritten der kleine, schmächtige Helmut Fickentscher und der einen Kopf größere Hansjörg Elzer. Die Sympathie des Publikums lag natürlich bei David, doch Goliath siegte 6 : 1, 6 : 3. Und in den Spielpausen war bei den Knaben der Skat die wichtigste Konkurrenz.

Sicher waren, die interessantesten Spiele die der Junioren. Hier stand die ganze Papierform Kopf; denn so mancher Gesetzte mußte schon vorzeitig die Segel streichen. Nachdem der ungesetzte Hesse Klaus Kuhlmeier den an vier gesetzten Schumacher und darauf Max Huenges geschlagen hatte, konnte er als einziger Spieler Hans-Jürgen Pohmann einen Satz abnehmen. Lutz Gebert, ebenfalls ungesetzt, schaffte es sogar bis ins Endspiel vorzudringen. Nach dem Sieg gegen Cardell fegte er den Deutschen Vizemeister Jürgen Faßbender regelrecht vom Platz. Lutz war in einer ausgezeichneten Form und wußte sich auch gegen Hans-Jürgen Pohmann im Endspiel gut zu wehren. Er unterlag mit 3 : 6, 6 : 8. Ulli Witte verlor knapp gegen den Hamburger Wolfgang Harms. Seinen zweiten Sieg errang Hans-Jürgen Pohmann im Doppel mit seinem Partner Francisco Cardell aus Stuttgart. Ihre Finalgegner waren Faßbender/Schumacher (Köln), die 7 : 5, 6 : 1 geschlagen wurden.

Ein schöner Erfolg war für Brigitte Frese und Rita Herker der dritte Platz im Doppel. Katja Burgemeister und Gisela Helmes hatten das Berliner Doppel 6 : 1, 6 : 4 ge-



**MAN  
SAGT  
DKV**

■■■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas.

Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



**DEUTSCHE KRANKEN-  
VERSICHERUNGS-A.-G.**

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 · TELEFON 71 03 91

schlagen und gewannen auch das Endspiel gegen Gisela Böck und Edith Winkens mit 6 : 1, 6 : 2.

Ich möchte mich im Namen aller Berliner Spieler hiermit recht herzlich bei denen bedanken, die es ermöglicht haben, daß wir an dem Turnier teilnehmen konnten. Es war wirklich ein Erfolg. Vor allem wollen wir uns aber bei Herrn Unger bedanken, der uns so ausgezeichnet betreut hat und bei Herrn Esser, der ihm freiwillig zur Seite stand.

Rita Herker

HENNER-HENKEL- UND CILLY-AUSSEM-SPIELE

## Mädchen gewannen gegen Hamburg 5:4

Mit einem Sieg und einer Niederlage kehrten die beiden Berliner Junioren-Auswahl-Mannschaften von der Vorrunde der Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele in Bremen zurück. Während sich die Mädchen nach einem glatten Erfolg gegen Schleswig-Holstein und Hamburg (5 : 4) durchsetzten und damit die Endrunde erreichten, scheiterten die Jungen im Schlußspiel wie im Vorjahr an den Hansestädtern mit 3 : 6. **Ulrich Witte** verfolgte für uns das Turnier und gibt seine Eindrücke wieder.

„Am ersten Tag trafen wir im „Club zur Vahr“ auf Schleswig-Holstein. Sowohl bei den Mädchen, als auch bei den Jungen war Berlin Favorit. Bei herrlichem Wetter traf Hans-Jürgen Pohmann auf Georg von Salis, Nr. 1 von Schleswig-Holstein. Georg, der gegen Hans-Jürgen nichts zu verlieren hatte, knallte und schöß ohne Hemmung die Bälle übers Netz, so daß Hans-Jürgen einige Mühe hatte, den ersten Satz mit 7 : 5 zu gewinnen. Im zweiten Satz verließen aber Georg die Kräfte, und Hans-Jürgen beendete das Spiel schnell mit 6 : 0. Auch Gerd Schultz ließ seinem Gegner keine Chance und ging bereits nach einer halben Stunde mit 6 : 0, 6 : 1 als Sieger vom Platz. Bei den Mädchen hatten inzwischen Brigitte Frese mit 6 : 1, 6 : 2 und Vera Krause mit 6 : 4, 6 : 2 auch die beiden ersten Punkte nach Berlin geholt. Zur freudigen Überraschung wurden sowohl bei den Mädchen, als auch bei den Jungen die restlichen vier Einzel gewonnen. Die Doppel waren nun ohne Bedeutung für das Endergebnis.

Am zweiten Tag trafen wir auf Hamburg, den Sieger der anderen Begegnung. Auch hier wieder galten die Mädchen als Favoriten, während bei den Jungen beide Mannschaften gewinnen konnten. Die Mädchen mußten aber schon wesentlich schwerer als am Vortage kämpfen, ehe sie nach den Einzeln eine 4 : 2-Führung erkämpfen konnten. So gewann Brigitte Frese gegen Sabine Hempel nur knapp mit 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5. Bei den Jungen war der Stand nach den Einzeln genau umgekehrt, denn die Hamburger führten 4 : 2. Mit viel Pech allerdings verlor Gerd Schultz, der den ersten Satz gewonnen hatte und im zweiten Satz

## Dr. Christian Pfeil †

Am 30. Juni 1965 verstarb nach langer, schwerer Krankheit der Ehrenvorsitzende des Sportverbandes Berlin e. V., Dr. Christian Pfeil.

Mit Dr. Pfeil haben wir einen Freund verloren, der seit dem 25. September 1953 als Vorsitzender des Sportverbandes Berlin den Berliner Sport führte und immer bestrebt war, in seiner verbindlichen und liebenswürdigen Art zu vermitteln und zu helfen, wo es nur möglich war.

Auf Antrag des Berliner Tennis-Verbandes wurde er, dessen Gesundheit schon damals zu großer Besorgnis Anlaß gab, in der Jahreshauptversammlung des Sportverbandes Berlin am 10. Juni 1965 zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Wir werden Dr. Pfeil, der seit über einem Jahrzehnt ein vorbildlicher Repräsentant des Berliner Sports war, ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.

nach einer 5 : 2-Führung einen Matchball nicht verwerten konnte, sein Einzel.

Während die Mädchen also nur ein Doppel zu gewinnen brauchten, mußten wir Jungen den Hamburgern alle drei Doppel entreißen. Daß das kaum möglich war, erkannten wir alle. Nur das erste Doppel mit Pohmann-Witte machte noch einen Punkt für Berlin, die beiden anderen Spiele mußten wir abgeben. Bei den Mädchen sah es zuerst gar nicht so aus, als ob sie ein einziges Doppel gewinnen würden, aber nach vielen guten, oder auch nur gutgemeinten Ratschlägen machte das dritte Doppel mit Marion Hofer-Marion Wiemers den entscheidenden fünften Punkt.

PAUL NORDHOFF

## Tennis-Wettkämpfe der Turner

Die 108 Meldungen zu den Tennis-Wettkämpfen der TiB sind der beste Beweis dafür, daß das Landesturnfest auch den Tennisspielern Anklang gefunden hat. Von den angeschriebenen sieben Turn- und Sportvereinen, die Tennisabteilungen unterhalten, hatten nachstehende Vereine gemeldet:

- |                        |                     |
|------------------------|---------------------|
| 1. OSC                 | 4. TSV-Siemensstadt |
| 2. TSV-Wedding         | 5. TiB              |
| 3. VfL-Berliner Lehrer |                     |

# PARIS

Flugreise mit Caravelle

IT-Flugpauschalpreis inkl. 6 Übernachtungen  
im \*\*\*-Hotel mit Frühstück .....

**439,-**

Weitere Ziele: COTE D'ARGENT - CORSICA u. a.

**AMERICAN LLOYD — FRANCE VOYAGES**

Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Telefon 91 24 56/7

# STADION-TERRASSEN AM OLYMPIASTADION

- Täglich geöffnet
- Gepflegte Küche
- Angenehmer Aufenthalt bei jeder Witterung
- Bei schönem Wetter stehen unseren Gästen Liegestühle und Federball zur Verfügung

**TANZ** jeden Sonnabend ab 20 Uhr,  
sonntags ab 16 Uhr mit dem  
Berliner Tanzorchester  
**WERNER NEUMANN**

## KUHNERT-BETRIEBE

Telefon: 94 12 60 oder 94 30 46

Während in der Vor- und der 1. Runde die einzelnen Spiele verhältnismäßig schnell abgewickelt werden konnten, steigerten sich in der 2. und 3. Runde nicht nur die Einzel, sondern auch die Doppel und die Mixed zu harten und spannenden Kämpfen, die in der Vorschlußrunde ihren Höhepunkt erreichten. Dabei konnte man feststellen, daß die Vereine zu diesem Turnier wie erwartet tatsächlich ihre stärksten Spieler gemeldet hatten!

Ein besonders schönes und faires Spiel lieferten sich im Einzel die Herren Frank Achtenhagen (TiB) und Gerhard Hustedt (TSV-Wedding) mit stahlharten Aufschlägen, sehr genauen Grundlinien- und auch gut gesetzten Bällen. Dabei kamen auch die zahlreichen Zuschauer auf ihre Kosten. Schließlich konnte Frank Achtenhagen in 3 Sätzen 11 : 9, 6 : 2, 7 : 5 dieses Spiel gewinnen und kam dadurch in die Endrunde gegen Peter Dierksen, der kurz vorher den ge-

setzten Alfred Krüger (OSC) glatt mit 7 : 5, 6 : 3 vom Platz fegte. Im Damen-Einzel trafen Frau Berghoff (OSC) und Kauli Neuendorf zusammen (Endrunde), die sich ebenfalls ein herrliches Grundlinien-Spiel lieferten, daß aber dann doch von der wirklich spielstärkeren und sehr sicheren Spielerin Berghoff mit 6 : 4, 6 : 1 gewonne wurde.

Durch den total verregneten Freitag kam nicht nur der platzstellende Verein in Zeitnot, sondern auch die Spieler selbst mußten hart herangenommen werden. So mußten die nachstehend aufgeführten 1. und 2. Sieger wie z. B. Frank Achtenhagen, Peter Dierksen, Frau Berghoff, Frau Neuendorf am Sonntag dreimal, ja sogar viermal das Rackett zur Hand nehmen und trotz großer Ermüdungserscheinungen einfach weiterkämpfen.

### Die Endergebnisse des Wettkampfes lauten:

**Herren-Einzel:** Sieger Frank Achtenhagen (TiB) 6 : 2, 6 : 4 gegen Peter Dierksen (TiB); Dritte wurden Gerhard Hustedt (Wedding), Alfred Krüger (OSC).

**Damen-Einzel:** Sieger Frau Berghoff (OSC) 6 : 2, 6 : 2, gegen Frau Neuendorf (TiB); Dritte wurden Frau Achtenhagen, Fräulein Neitzke (beide TiB).

**Herren-Doppel:** Sieger Frank Achtenhagen/Jürgen Schulz (TiB) 6 : 2, 6 : 3 gegen Herbert Motz/Heinz Zechlin (TiB); Dritte wurden Herrmann Tholl/Peter Dierksen (TiB), Arnold Berghoff/Alfred Krüger (OSC).

**Mixed:** Sieger Ehepaar Berghoff (OSC) 6 : 2, 6 : 1 gegen Frau Neuendorf/H. Zechlin (TiB); Dritte wurden Fräulein Böhme/Peter Dierksen (TiB), Mutter und Sohn Achtenhagen (TiB).

Als Zeichen der sportlichen Verbundenheit wird der kurze Besuch des Oberspielwartes Otto Zeidler vom BTB und des Klassen-Sportwartes der 2. Verbandsklasse des Berliner Tennis-Verbandes Waldemar Kayser gewertet. Beide Herren informierten sich eingehend über den Stand des Turniers.

## Jahreshauptversammlung des Sportverbandes Berlin

Die Spitzenorganisation des Berliner Sports, der Sportverband Berlin, — im übrigen Bundesgebiet heißt es Landessportbund — hatte seine Fachverbände zum 10. Juni 1965 mit einer Tagesordnung von 10 Punkten einberufen.

Auch im verflossenen Geschäftsjahr mußte eine umfangreiche Arbeit geleistet werden, aus der hier nur in Kürze berichtet werden kann. 1755 Anträge mit 27 121 Teilnehmern für Reisen in das übrige Bundesgebiet und ins Ausland mußten bearbeitet und dem Senator für Ju-



**SHELL HEIZÖL**

**FRITZ MATERN**

**KOHLE · KOKS**

Über 50 Jahre vollautomatische  
**F U L M I N A -**  
**ÖLFUERUNGSANLAGEN**



Alleinvertrieb für Berlin:

**FEUERUNGSTECHNIK MATERN**

Beratung bei der Projektierung von

**Tennis-Traglufthallen**

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

gend und Sport befürwortend weitergegeben werden. Im gleichen Zeitpunkt förderte der Sportverband Reisen aus dem übrigen Bundesgebiet und aus dem Ausland mit 15 149 Teilnehmern, dazu kamen noch Stadtrundfahrten mit 11 347 Teilnehmern, die kostenlos sind.

Eine Reihe großer, für Berlin bedeutungsvoller Sportveranstaltungen wurden erst durch die vom Senat übernommenen Ausfallbürgschaften möglich. DM 600 000.— standen 1964/65 dafür bereit. Die Anforderungen der Fachverbände lagen allerdings bei DM 1 100 000.—. Die Beträge, die an Vereine mit eigenem Grund- und Hausbesitz ausgeschüttet wurden, sind verstärkt worden. Für Baumaßnahmen wurden beim Senator für Jugend und Sport 44 Anträge mit einer Gesamtsumme von DM 922 000.— befürwortet. Um neben den Reisen zu Freundschaftsbegegnungen auch Erleichterungen bei der Finanzierung von Reisen zu Meisterschaftsspielen zu schaffen, beschloß der Vorstand, solche Fahrten aus seinem Haushalt in gleicher Höhe wie der Bund und Senat ebenfalls zu bezuschussen. In diesem Zusammenhang weist der Sportverband Berlin besonders darauf hin, daß für die Verteilung der öffentlichen Mittel, die dem Sport zuzufießen, allein die Selbstverwaltung des Sports zuständig ist. Deswegen noch einmal:

**— Anträge nicht direkt an den Senator für Jugend und Sport, sondern über die Fachverbände und den Sportverband einreichen —.**

Über Errichtung einer Übungsleiterschule habe ich bereits im Blatt 3/65 ausführlich berichtet. Der Senator Kurt Neubauer hat noch einmal versichert, daß uns in dieser Angelegenheit seine Hilfe gewiß ist. Zur Überwindung finanzieller Schwierigkeiten bei der Zahlung von Entschädigungen an die Übungsleiter haben die Fachverbände 1964 DM 122 666.— und 1965 DM 251 117.— erhalten. Davon entfielen auf den Berliner Tennis-Verband rund DM 22 000.— (1964) und ca. DM 32 500.— (1965). Wie es bereits in anderen Landessportbünden der Fall ist, will nunmehr auch der Sportverband Berlin dafür Sorge tragen, daß zur Bezahlung der Sportlehrkräfte und Übungsleiter zusätzlich öffentliche Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Das Verhältnis zu den Schulen war ein anderes Gesprächsthema. Der Senator hat seine Unterstützung zugesagt, daß nunmehr gestattet wird, die Werbung für die Leibesübungen an die Aushangbretter der Schulen zu bringen. Die Ferienaktionen in Heiligenhafen, Spiekeroog und Mardorf erfreuen sich der größten Beliebtheit. Diese Heime sind ständig ausverkauft.

Erfreulich war festzustellen, daß die Berliner Sportinteressen beim Deutschen Sportbund und beim NOK bestens gewahrt sind. Dem Präsidenten beider Organi-

sationen, Willi Daume, und allen Mitgliedern in den Präsidien konnte dankbar bescheinigt werden, daß in allen Dingen kompromißlos die Anliegen des Berliner Sports vertreten werden. Daß seit dem 15. Mai 1965 auf der Hauptversammlung in Stuttgart ein Berliner als persönliches Mitglied in das Präsidium des NOK für Deutschland gewählt wurde, zeigt, wie stark und selbstverständlich das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Freunde in der übrigen Bundesrepublik mit uns ist.



## RED ROSE

DER INTERNATIONALE  
NIGHT-CLUB IM  
EUROPA-CENTER BERLIN  
UNTER DEM EISPLATZ

TELEFON 13 47 90

Der Kassenbericht von Alfred Eversberg bescheinigte einmal mehr, wie gesund die finanzielle Lage des Sportverbandes ist. Für die Bezahlung der Sportlehrkräfte und Übungsleiter stehen für das Jahr 1966 DM 280 000.— zur Verfügung.

Die anschließenden Wahlen brachten eine Änderung in der Zusammensetzung des Vorstandes. Auf Antrag des Berliner Tennis-Verbandes wurde der bisherige Vorsitzende Dr. Christian Pfeil, der im 76. Lebensjahr steht und leider seit langer Zeit krank ist (er verzichtete auf eine erneute Kandidatur) zum Ehrenvorsitzenden mit Sitz und Stimme im Vorstand auf Lebenszeit ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde sein bisheriger Stellvertreter, Gerhard Schlegel, der ihm seit zwölf Jahren zur Seite stand, einstimmig gewählt. Stellvertreter wurden Paul Rusch und Karl Scholz, der sein bisheriges Amt eines Rechtswartes weiter beibehalten wird. Zum neuen Beisitzer wurde anstelle des Vorsitzenden des Berliner Segler-Verbandes Dr. Kadelbach, der aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte, Hans Mehlberg vom Berliner Schwimm-Verband gewählt, Heinz Lichtenfeld (Hockey) wurde als weiterer Beisitzer in seinem Amt bestätigt, und auch ich wurde wieder in das Verbandschiedsgericht gewählt.

**Alexander Moldenhauer**



seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-  
Kino-  
Projektions-  
Vergrößerungsapparate  
Prismengläser

**Berlin-Charlottenburg 2**  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

**Berlin-Wedding**  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

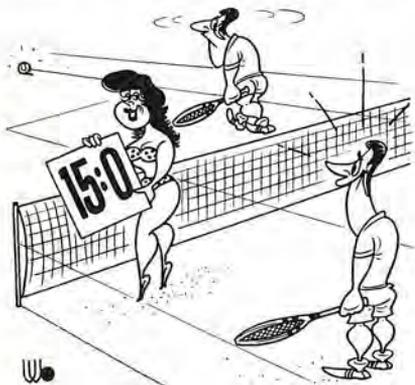
**Berlin-Moabit**  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30

# Der Wurm im besten Holz

Erfolgreiches Rot-Weiß-Turnier im schlichten Gewand — Ein Vorschlag: Wie ersetze ich ausländische Stars?

Man kann zu Rot-Weiß gehen, weil Pfingsten ist, weil man seine Bekannten dort trifft, weil man auf der Sonnenseite des Centre Courts immer so schön braun wird und weil man gutes Tennis sehen will. Alle diese guten Gründe geben den Tagen am Hundekehleensee ihre Atmosphäre, ihren Ruf und ihren festen Platz im Terminkalender der Berliner Tennisfreunde. Pfingsten bei Rot-Weiß ist sozusagen eine Institution — oder wie die Veranstalter gern sagen — das Familienfest mit auswärtigen Gästen.

In diesem Jahr kränkelte die Party, die von manchen Leuten so wohlklingend „Internationale Meisterschaft von Berlin“ genannt wird, viele der gewohnten Gäste blieben fern und manches, was zur Unterhaltung hätte beitragen können, verlief schleppend. Und weil uns dieses Turnier in Berlin am Herzen liegt, und weil wir die Geltung, die diese Tage unter den Tennisveranstaltungen in Deutschland besitzen, erhalten möchten, sollten alle Beteiligten über die kleinen Sünden, die großen Schwierigkeiten und über die Möglichkeiten nachdenken, wie die Rot-Weiß-Woche wieder attraktiver werden kann.



Daß es Sportwart Hofer nicht gelang, die große Weltklasse — von wenigen Ausnahmen abgesehen — an den Grunewald zu holen, hat viele Gründe, die gewiß nicht Schuld der Rot-Weißen sind. Die Weltklasse ist kleiner geworden, und ihre Potentaten machen sich rar, um die Preise zu steigern. Es wird immer schwerer für einen Club, die Kosten für internationale Veranstaltungen aufzubringen. Und die Ausfallgarantien haben ihre Grenzen. Viele Vereine im Bundesgebiet haben deshalb in diesem Jahr schon ihre großen Ambitionen aufgegeben. „Es geht abwärts mit dem Amateurtennis“, seufzte Wolfgang Stuck nach seinem Ausscheiden, „in drei Monaten habe ich in Deutschland ein einziges Turnier spielen können“. Kein Wunder nebenbei, daß viele der deutschen Spieler nicht hundertprozentig in Form sind, wenn sie sich ihre besseren Gegner im Ausland suchen müssen, wo eine Tournee mit langer Reise und wenig Training an der spielerischen Substanz eher zehrt als ihr förderlich ist. Das war ganz deutlich bei den deutschen Damen festzustellen.

Den Pfingsttagen bei Rot-Weiß sind also Grenzen gesetzt, die man nicht selbst aufgerichtet hat. Der Termin — wir glauben es immer noch — ist gut, trotz mancher Störungen durch die europäische Davispokalrunde. Aber vielleicht wäre an der Zeit, angesichts der immer wieder

drohenden Schwierigkeiten die Konzeption des repräsentativen Berliner Turniers neu zu überdenken.

**Ein Vorschlag, ganz privat und inoffiziell: Wie wäre es, wenn man das Rot-Weiß-Turnier in den Dienst des Nachwuchses stellte. Wenn man es ausschriebe als internationalen Wettbewerb für alle Nachwuchsspieler unter 23 Jahre. Wenn man sich bemühte um einen Schutz im internationalen Terminkalender, und dem Deutschen Tennis-Bund die Schirmherrschaft anböte.**

Diese Beschränkung und zugleich Erweiterung hat mehrere Vorteile:

1. erhält man ein Turnier mit unbestechlich sportlicher Note;

2. würde man zwischen die Junioren-Wettbewerbe an der Riviera und Wimbledon einen Wettbewerb plazieren, der dem Nachwuchs Europas und Außer-Europas, sofern verfügbar, einen Leistungsvergleich auf breiter Basis böte;

3. wäre die Teilnahme an diesem Turnier nicht mehr nur eine Privatsache reisender Stars, sondern ein Interesse der Verbände, denn die Chance bestünde, daß viele Länder die Beschickung einer solchen Veranstaltung als notwendig und begrüßenswert erkennen würden. Das Problem des Engagements wäre halbwegs gelöst. Zugleich würde eine solche Veranstaltung auf die deutsche Nachwuchs-Reserve einen großen Reiz ausüben. Und: Das nationale Nachwuchs-Turnier bei Blau-Weiß, bereits als ständig avisiert, wäre eine glänzende Möglichkeit zur Qualifikation für diesen internationalen Vergleich.

Und 4. würde Berlin auf einen Schlag zu einem der wichtigsten Leistungsprüfungsorte im deutschen Tennis, ein Prädikat, das für die Bitte um Unterstützung durch offizielle und inoffizielle Stellen durchaus verwertbar wäre.

Die Tage bei Rot-Weiß haben einen weiteren Mangel. Das Vorturnier der Berliner Spieler, das die acht Besten für die Hauptkonkurrenz qualifiziert, steht in seiner terminlichen Plazierung im Schatten der internationalen Wettbewerbe. Es macht außerdem — wie in diesem Jahr — immer wieder Schwierigkeiten, es in einer ansprechenden Weise zu Ende zu spielen. Das ist schade, denn der Berliner Terminkalender ist keinesfalls prallvoll mit attraktiven Vergleichen der Berliner Spitzenklasse.

**Unser Vorschlag: Man sollte das Vorturnier trennen von der Hauptkonkurrenz und es am Wochenende vorher bis zur Endrunde durchspielen. Das hätte zudem den Vorteil, daß die Spieler, die sich die Teilnahme am „Internationalen“ erkämpft haben, drei Tage Zeit fänden, sich auf diese große Prüfung vorzubereiten.**

\*

Ungeachtet dieser Einwände boten die sechs Tage bei Rot-Weiß teilweise sehr guten Sport. Die ausländischen Gäste zeigten durchweg hervorragenden Einsatz, eine Feststellung, die man in früheren Jahren durchaus nicht immer treffen konnte. Allein das Endspiel im Herren-Einzel, in dem sich — man sollte sagen bedauerlicherweise — die beiden australischen Haudegen Hewitt und Fletcher gegenüberstanden, nahm einen unglaublichen Verlauf. Fletcher begann in einem traumhaft sicheren Stil und schlug seinem Kameraden die Bälle mit der Präzision eines Uhrwerks in die Ecken. Nach 6 : 1, 6 : 0 mußte Flet-

cher zu der Erkenntnis gekommen sein, daß ein so glattes Ergebnis für die Zuschauer und für das etwas verstört kurbelnde Fernsehen ohne Reiz wäre. Also spielte er, im dritten Satz bereits wieder mit 4:1 und 40:0 in Führung liegend, die Bälle in den Rhythmus von Hewitt, der an einigen gelungenen Passagen plötzlich Gefallen fand. Der Neu-Südafrikaner widmete sich der „Show“ mit sichtbarem Eifer, gewann den dritten Satz nach „umkämpften“ Ballwechseln und anschließend den vierten in schneller Folge mit 6:2. Der fünfte Satz, in dem nun Fletcher keine Bande mehr fand, ließ die Zuschauer kalt, ein großer Teil drängte sich bereits um das Kaffeezelt.



Zweifelloos hätte Ingo Buding, der am zweiten Tag, ohne einen einzigen Ball geschlagen zu haben, wegen einer fiebrigen Angina verzichten mußte und abreiste, der Herrenkonkurrenz mehr Farbe gegeben. Es wäre reizvoll gewesen, den Kölner, der acht Tage später beim Davis-pokal ausgezeichnet spielte, gegen den Neuseeländer Gerard und eventuell gegen Fletcher zu sehen. So blieb es Gerard, dem Jugoslawen Nicola Pilic und dem beidhändig schlagenden Südafrikaner McMillan vorbehalten, die Spannung notdürftig zu schüren. Vielleicht avancierte Gerard deshalb so hoch in der Gunst des Publikums, weil ihm noch jene Gelassenheit und technische Perfektion der australischen Crème fehlt, weil er unbekümmert und unermüdlich seine riskanten Angriffsattacken startet. Bei ihm ist Tennis nicht Kalkül, nicht Aneinanderreihung bekannter Passagen; das merkt sich ein kritisches Publikum.

Die Hoffnungen, daß die beiden einzigen deutschen Spieler von Rang, Wolfgang Stuck und Harald Elschenbroich in die Phalanx der Ausländer einbrechen könnten, erfüllten sich nicht. „Paule“ unterlag nach einem etatmäßigen Sieg gegen den amerikanischen Europareisenden Werksman, dem unverwütlchen Hewitt, ohne daß der eigenwillige Australier unruhig zu werden brauchte.

Stucks Ehrgeiz ist dahin, er denkt schon an die Zeit, da er sich nicht mehr dem Turnier-Tennis widmet.

Harald Elschenbroich kämpfte den sympathischen Südafrikaner Zeeman in fünf Sätzen nieder und konnte dann doch keine Rolle gegen Pilic spielen.

Blieben von den deutschen Nachwuchsspielern der Bayer Weinmann, der Fletcher immerhin einen ehrlich erkämpften Satz abnahm, der Rot-Weiße Detlev Stuck, der immer mehr Gefallen an großen Spielen findet und mit dem unkonzentrierten Hewitt über fünf Sätze ging, und der Neu-Berliner Uwe Gottschalk, der gegen Hewitt einen Satz lang sein ganzes Repertoire ausprobierte, um dann vor der Beständigkeit des Australiers zu resignieren.

Höchst stiefmütterlich wurde diesmal die Doppelkonkurrenz behandelt. 18mal stand auf der Wettspiel-Übersicht der Hinweis „ohne Spiel“, nur 13mal wurde zu viert gekämpft. Müßig zu erwähnen, daß am Schluß der Sieger Hewitt-Fletcher hieß.

## Turnier-Termine 1965

17. 7.	General-Bourne-Pokal, Beginn
18. 7.—25. 7. V	Meisterschaften, 1. Verbandsklasse, TK Blau-Gold Steglitz
19. 7.—25. 7. V	Meisterschaften, 2. Verbandsklasse, SC Brandenburg
21. 7.—25. 7. J	LTTTC Rot-Weiß, Internationales Jugendturnier
26. 7.— 1. 8. V	Meisterschaften, 3. Verbandsklasse, TC Westend 59
2. 8.— 8. 8. O	Jubiläums-Turnier, Berliner Hockey-Club, für Hockeyspieler
2. 8.—10. 8. B	Hamburg, Internationale Meisterschaften
11. 8.—15. 8. A	Grunewald TC, Intern. Turnier
12. 8.—15. 8. JB	Köln, Deutsche Jugendmeisterschaften
16. 8.—22. 8. Sen. V	BSV 92, Berliner Seniorenmeisterschaften
23. 8.—29. 8. J	SC Charlottenburg, Jugendturnier
25. 8.—29. 8. Sen. B	Bad Neuenahr, Deutsche Seniorenmeisterschaften
1. 9.— 5. 9. O	LTTTC Rot-Weiß, Ehepaar-Turnier
10. 9.—12. 9. B	Bad Oeynhausen, Bundesnachwuchsturnier
11. 9.—12. 9. Sen. B	Endrunde Große Schomburgk-Spiele (in Berlin)
13. 9.—19. 9. B	Braunschweig, Nationale Meisterschaften
25. 9.—26. 9. B	Endrunden Große Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel- und Cilly-Außem-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung; V = Verbandsveranstaltung; A = Allgemeines Turnier; O = Ortsturnier; J = Jugendturnier.

*Berger*

Hüte und Moden **CHIC** mit der persönlichen Note  
Steglitz, Albrechtstr. 7/8

So war es nicht weiter verwunderlich, daß die Damen-Konkurrenz trotz Fehlen der Weltklasse bei weitem spannender und interessanter verlief. Mit großer Anteilnahme verfolgte man den Versuch der deutschen Damen, den kleinen australischen Energiebrocken Jill Blackman zu stürzen. Das Mädchen aus Übersee strapazierte die Nerven ihrer Freunde mit ihrem Talent, die Gegnerin aus einem scheinbar aussichtslosen Rückstand heraus zu zermürben. So erging es Kerstin Seelbach, die nach 2:6 ein 5:1 mit neun Satzballen hatte und doch ihren Punkt nicht schaffte. So mühte sich Almut Sturm eine Stunde lang im ersten Satz, die Australierin an der Grundlinie festzuhalten und wurde mit 5:7, 2:6 doch „weich“. Und so versuchte Helga Nießen unter Aufbietung aller Energie, das kleine Laufwunder auszuplazieren, die Kräfte reichten nur zu einem 4:6, 7:9.

Erst die Deutsche Meisterin Helga Schultze fand im dritten Satz Vertrauen zu ihrer Peitschen-Vorhand und ihrer stark verbesserten Rückhand und gewann mit 6:1 den entscheidenden Gang gegen die umjubelte Jill, die mit ihrem großen Kämpferherzen große Verdienste um die Spannung an der Hundekehle errang.

Fast unbemerkt und doch nicht weniger dramatisch vollzog sich am dritten Tag eine kleine Privattrache auf Platz B. Almut Sturm mit dem Ärger im Schläger darüber, daß der Deutsche Tennis-Bund sie nicht nach Wimbledon gemeldet hatte, hetzte Heide Schildknecht, die ihre Flugkarte schon in der Tasche hatte. Zäh und verbissen rangen die beiden, als ginge es um die deutsche Meisterschaft. Almut siegte 7:5, 6:1 und meinte hernach bissig: „Hoffentlich lesen die Herren im Tennis-Bund das Ergebnis auch“.

Weniger glücklich kämpfte sie allerdings zusammen mit Helga Niessen im Finale des Damendoppels. Auf der anderen Seite standen die Italienerinnen Gordigiani/Dr. Riedl und wehrten sich mit einem Lob nach dem anderen ihrer Haut. Nach der Spielanlage mußten die deutschen Mädchen dieses Match glatt gewinnen, aber einem gelungenen Schmetterball folgten zwei mißratene, und dazwischen huschte immer wieder die dunkelhaarige Gordigiani und schreckte die beiden völlig erschöpften Berlinerinnen mit unvermuteten Flugballen. Trotz 0:6 im dritten Satz ein verllorener Sieg.

**Herren-Einzel. 1. Runde:** Fletcher—Vallée o. Sp., Weinmann—Spannagel 6:3, 6:3, 6:2, Sharpe—Schmidt 6:1, 6:2, 6:2, McMillan—Dallwitz 6:1, 6:1, 6:2, Gerrard—Wensky 6:0, 6:1, 6:0, Hoogs—Gastler 6:4, 4:6, 6:1, 6:4, Hewitt—D. Stuck 6:3, 6:3, 3:6, 3:6, 6:1, Gottschalk—Duxin o. Sp., Werksmann—Pohmann 6:4, 6:3, 6:1, W. Stuck—Fichtel 6:0, 6:4, 9:7, Elschenbroich—Trüller 6:2, 6:0, 6:0, Zeeman—Plötz 7:5, 1:1 zgz., Weber—Thiebault o. Sp., Pilic o. Sp. **2. Runde:** Fletcher—Weinmann 2:6, 6:1, 6:3, 6:1, McMillan—Sharpe 6:1, 6:2, 6:2, Gerrard o. Sp., Hoogs—Buding o. Sp., Hewitt—Gottschalk 8:6, 6:0, 6:4, W. Stuck—Werksmann 6:6, 6:3, 3:6, 6:3, Elschenbroich—Zeeman 6:0, 7:9, 6:2, 2:6, 6:0, Pilic—Weber 6:3, 6:3, 6:2. **3. Runde:** Fletcher—McMillan 3:6, 2:6, 7:5, 7:5, 6:2, Gerrard—Hoogs 3:6, 7:5, 6:1, 6:0, Hewitt—W. Stuck 6:3, 8:6, 6:0, Pilic—Elschenbroich 6:4, 6:3, 6:4. **Vorschlussrunde:** Fletcher—Gerrard 6:4, 2:6, 6:3, 4:6, 6:4, Hewitt—Pilic 3:6, 6:3, 6:4, 6:2. **Schlussrunde:** Hewitt—Fletcher 1:6, 0:6, 8:6, 6:2, 6:2.

**Damen-Einzel. Vorrunde:** M. Schultze—Schinke 11:9, 6:3, Andersson—Tietz 6:0, 6:0, Harris—Krause 6:1, 6:2, Weitkamp—Bär 8:6, 7:5, Rüdiger—Böhme 6:2, 6:3, Hultkrantz—Anders 6:4, 6:3, Pless—Hartz 6:1, 6:3, Spinoza—Frese 6:2, 6:2, Jürgens—Ebers 6:0, 7:5, Pohmann—Maass 6:3, 6:2. **1. Runde:** H. Schultze—Hewitt 6:0, 6:1, Scheibner—Rosenbaum 6:0, 6:1, Stock—Schröder 6:3, 6:3, Lesh—Kellerhals 6:1, 6:1, Salfati—M. Schultze 6:2, 6:0, Andersson—Hofer 6:1, 6:1, Harris—Stollberg 5:7, 6:4, 6:0, Gordigiani—Weitkamp 6:0, 6:0, Pless—Hultkrantz 6:3, 6:2, Dr. Riedl gegen Pohmann 6:2, 6:2, Schildknecht—Schoenwälder 6:3, 6:0, Sturm—Noltenius 6:0, 6:2, Seelbach—Rissmann o. Sp., Blackman—Weber o. Sp. **2. Runde:** H. Schultze—Scheibner 6:0, 6:3, Lesh—Stock 6:0, 6:3, Salfati—Andersson 6:2, 6:4, Gordigiani—Harris 6:3, 6:3, Niessen—Pless 6:0, 6:3, Dr. Riedl—Spinoza 6:3, 6:2, Sturm—Schildknecht 7:5, 6:1, Blackman—Seelbach 6:2, 7:5. **3. Runde:** H. Schultze—Lesh 6:2, 6:0, Gordigiani—Salfati 7:5, 6:4, Niessen—Dr. Riedl 6:4, 6:2, Blackman—Sturm 7:5, 6:2. **Vorschlussrunde:** H. Schultze—Gordigiani 8:6, 6:4, Blackman—Niessen 6:4, 9:7. **Schlussrunde:** H. Schultze—Blackman 6:4, 6:8 6:1.

## Eugen Wagener †

Am 2. Juni 1965 verstarb im Alter von 83 Jahren in Berlin der Senior der Sportjournalisten, Eugen Wagener. Selbst früher mit großem Erfolg aktiv, hat er die ganze Entwicklung des modernen Sports miterlebt und mitgestaltet. Bereits 1910 berief ihn sein Freund Carl Diem als Spötzwart in den Vorstand der Deutschen Sportbehörde (des heutigen Leichtathletik-Verbandes), in der er jahrelang tätig war. 1945 baute er im „Telegraf“ als erster wieder einen Sportteil auf. Seine Verdienste um den Sport wurden durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes anlässlich seines 75. Geburtstages anerkannt.

Eugen Wagener war auch ein begeisterter Tennisspieler. Mitte der dreißiger Jahre haben wir mit Begeisterung gemeinsam den Schläger geschwungen. Er versäumte auch keine große Tennisveranstaltung.

Wir werden Eugen Wagener, der ein Vorbild für die jungen Sportjournalisten war, stets im guten Gedenken behalten.

Alexander Moldenhauer

**Herren-Doppel. 1. Runde:** Weinmann/Fichtel—Pohmann/Wensky 3:6, 6:2, 7:8 zgz., Gastler/D. Stuck—Stoffer/Thron 6:1, 7:5, Kluge/Wunderlich—Jobst/Stapenhorst 6:3, 6:3, Gottschalk/Schmidt—Hübner/Sperling 6:1, 6:2. **2. Runde:** Fletcher/Hewitt—Arendt/Selchow 6:0, 6:4, Gastler/D. Stuck—Sharpe/Werksman 6:1, 6:3, Elschenbroich/Zeeman—Kluge/Wunderlich 6:2, 6:3. **3. Runde:** Fletcher/Hewitt o. Sp., Gerrard/McMillan—Gastler/D. Stuck 6:2, 6:0, Elschenbroich/Zeeman—Nitsche/Hoogs 7:5, 6:4, Pilic/W. Stuck—Gottschalk/Schmidt 6:2, 6:2. **Vorschlussrunde:** Fletcher/Hewitt—Gerrard/McMillan 6:3, 6:2, Elschenbroich/Zeeman—Pilic/W. Stuck 9:7, 4:6, 6:1. **Schlussrunde:** Fletcher/Hewitt—Elschenbroich/Zeeman 6:2, 6:3, 4:6, 7:5.

**Damen-Doppel. 1. Runde:** Seelbach/Stollberg—Rissmann/Schoenwälder 6:0, 6:4, Gordigiani/Dr. Riedl—Hartz/Noltenius 6:0, 6:1, H. Schultze M. Schultze—Ebers/Schröder 6:1, 6:0, Salfati/Spinoza—Böhme/Jürgens 6:2, 6:3. **2. Runde:** Blackman/Lesh—Seelbach/Stollberg 6:0, 6:3, Niessen/Sturm—Harris/Scheibner 6:1, 6:1, Gordigiani/Dr. Riedl—H. Schultze/M. Schultze 6:4, 2:6, 6:3, Pohmann/Schildknecht—Salfati/Spinoza 2:6, 6:3, 6:4. **Vorschlussrunde:** Niessen/Sturm—Blackman/Lesh 8:6, 4:6, 6:4, Gordigiani/Dr. Riedl—Pohmann-Schildknecht 6:4, 2:6, 6:3. **Schlussrunde:** Gordigiani/Dr. Riedl gegen Niessen/Sturm 6:1, 2:6, 6:0.

**Gemischtes Doppel. 1. Runde:** H. Schultze/Pilic—Tietz/Thron 6:1, 6:0, M. Schultze/Schmidt—Pohmann/Wensky 6:4, 6:2, Schildknecht/Gerrard—Noltenius/Hackenberger 5:1, 6:4. **2. Runde:** M. Schultze/Schmidt—Weitkamp/Döring 6:1, 6:4, Niessen/Nitsche—Stollberg/Gottschalk 5:7, 6:3 zgz., Schildknecht/Gerrard—Scheibner/Dallwitz 6:2, 6:3. **Vorschlussrunde:** H. Schultze/Pilic—M. Schultze/Schmidt 6:0, 6:4, Schildknecht/Gerrard—Niessen/Nitsche 6:3, 6:4. **Schlussrunde:** Schildknecht/Gerrard—H. Schultze/Pilic 6:4, 6:4.

## Tribüne für den Turnierspieler

### Meisterschaften der 1. Verbandsklasse

**Ausrichter:** Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz e. V., Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstr. 36-42, Tel.: 72 68 86.

**Zeit:** 19. bis 25. Juli 1965, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Verabredung auch ab Sonnabend, 17. Juli.

#### Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind alle Spielerinnen

# Rudolf Meier

Eine leistungsfähige  
Buchdruckerei

46 34 35

Berlin 65 · Genter Str. 8  
(U-Bahn Leopoldplatz)

und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

**Nennungsschluß:** Donnerstag, 15. Juli 1965, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe des Vereins an den TK Blau-Gold Steglitz e. V. zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.

**Auslosung:** Donnerstag, 15. Juli, 19 Uhr, im Klubhaus.

## Meisterschaften der 2. Verbandsklasse

**Ausrichter:** Tennis-Abteilung des Sport-Clubs Brandenburg e. V., Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstraße hinter dem Mvmsen-Stadion, Tel.: 92 69 49, Fahrverbindungen: Omnibus A 69 und A 88.

**Zeit:** 19. bis 25. Juli 1965, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Vereinbarung auch am Sonntag, 18. Juli.

**Auszug aus der Ausschreibung:**

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind alle Spielerinnen und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

**Nennungsschluß:** Dienstag, 13. Juli 1965, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse und Telefonnummer an den Klassensportwart Waldemar Kayser, Berlin 61, Böckhstr. 35/II, Tel.: 69 14 01, zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.

**Auslosung:** Donnerstag, 15. Juli, 20 Uhr, im Klubhaus der Tennis-Abteilung.

## Meisterschaften der 3. Verbandsklasse

Erstmalig werden diese Meisterschaften getrennt von der 2. Klasse ausgetragen.

**Ausrichter:** Tennis-Club Westend 59 e. V., Berlin 13, Jungfernheide-Saatwinkler Damm/Jungfernheider Weg.

**Zeit:** 26. Juli bis 1. August 1965, täglich ab 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr, nach Vereinbarung auch ab Sonntag, 25. Juli.

**Auszug aus der Ausschreibung:**

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind alle Spielerinnen und Spieler, deren 1. Mannschaften in der Klasse spielen, für die die Meisterschaften ausgeschrieben sind.

**Nennungsschluß:** Dienstag, 20. Juli 1965, 18 Uhr.

Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse und Telefonnummer an den Klassensportwart Waldemar

Kayser, Berlin 61, Böckhstr. 35/II, Tel.: 69 14 01, zu richten. Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 3,—, Doppelspiele DM 2,— pro Person.

**Auslosung:** Donnerstag, 22. Juli, 20 Uhr, im Klubhaus des TC Westend.

**Fahrverbindungen:** Autobus 65 bis Göbenplatz, A 21 bis Saatwinkler Damm, A 72 und 99 bis Bhf. Wernerwerk.

## Tennisturnier der Hockey-Spieler

**Veranstalter:** Berliner Hockey-Club e. V., Berlin 37 (Zehlendorf), Wilskistr. 27 (Ernst-Reuter-Sportfeld), Tel. 84 90 70.

**Zeit:** 2. 8. bis 8. 8. 1965.

**Spielbeginn:** 2. 8. bis 6. 8., jeweils 15.00 Uhr; 7. 8. und 8. 8., jeweils 9.00 Uhr.

**Nennungsschluß:** Donnerstag, den 29. 7. 1965, 19.00 Uhr.

**Auslosung:** Freitag, den 30. 7. 1965, 19.00 Uhr.

**Meldungen:** Nur schriftlich durch die einzelnen Vereine an: Berliner Hockey-Club e. V., 1 Berlin 31, Offenbacher Straße 27.

**Meldegebühr:** Einzel DM 4,—, Doppel DM 2,50. (Zahlung spätestens vor dem ersten Spiel.)

Die Meldung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der Spieler an dem Turnier nicht teilgenommen hat.

Das Turnier ist offen für alle Berliner Hockey-Spielerinnen und -Spieler.

Es werden ausgetragen: Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel, Gemischtes Doppel.

Preisverteilung am 8. 8. 1965, 20.30 Uhr, anschließend Tanz und gemütliches Beisammensein.

## 20. Internationales Grunewald-Turnier

**Veranstalter:** Grunewald TC, Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14, Tel. 89 34 88.

**Zeit:** 9. bis 15. August 1965.

**Auszug aus der Ausschreibung:**

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel (A- und B-Klasse), Damendoppel, Mixed.

**Nennungsschluß:** Donnerstag, 5. August, 18 Uhr, Meldungen an Grunewald TC.

**Auslosung:** Donnerstag, 5. August, 20 Uhr, im Clubhaus.

**Turnierbeginn:** Für B-Klasse: Sonnabend, 7. August, 10 Uhr; für A-Klasse: Montag, 9. August 15 Uhr; für auswärtige Spieler der A-Klasse: Mittwoch, 11. August, 15 Uhr.



GEBRÜDER FINTZ  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

## Berliner Senioren-Meisterschaften 1965

**Austragungsort:** Tennisanlage des BSV 92, Berlin 33, Cunostraße Ecke Lochowdamm, Telefon 89 40 47.

**Zeit:** 16.—22. August 1965.

**Wettspiele:** Herreneinzel und -doppel; Dameneinzel und -doppel = **Altersklasse I:** offen für Spieler, die am Tage des Beginnens des Turnieres (16. 8. 1965) das 45. Lebensjahr erreicht haben.

Herreneinzel und -doppel = **Altersklasse II:** offen für Spieler, die am Tage des Beginnens des Turnieres (16. August 1965) das 55. Lebensjahr erreicht haben.

1. Meldungen sind schriftlich, mit Angabe des Vereins, bis **Donnerstag, den 12. August 1965**, an Herrn Wolfgang H a s e, 1 Berlin 33, Schleinitzstraße 3, zu richten.

2. Die Auslosung findet am Freitag, dem 13. August 1965, 19.00 Uhr, im Klubhaus des BSV 92 e. V. statt.

3. Das Nenngeld beträgt: Einzel 3,—; Doppel 2,— DM. Das Nenngeld ist spätestens am Tage des Spielbeginns zu entrichten. Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung.

4. Jeder Teilnehmer darf nicht mehr als zwei Konkurrenzen melden.

5. Die Turnierleitung würde es begrüßen, wenn sich die Gegner der ersten Runde schon für Sonnabend, den 14., und Sonntag, den 15. August 1965, verabreden würden.

6. Gespielt wird wochentags ab 15.00 Uhr, sonnabends ab 10.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.

7. Am Sonntag, dem 22. August 1965, 20.00 Uhr, Turnierabschlußfest mit Preisverteilung im Clubhaus des BSV 92 e. V.

## General-Bourne-Pokal

Ausschreibung ging direkt an die Vereine.

### Amtliche Nachrichten

#### Tennis-Abteilung der SV Teutonia Haselhorst

Die Tennis-Abteilung der SV Teutonia Haselhorst wurde laut Vorstandsbeschuß von 16. Juni 1965 als 52. Mitglied in den Berliner Tennis-Verband aufgenommen. Leiter der Tennis-Abteilung ist **Kurt Brückner, 1 Berlin 20, Haselhorster Damm 57, Tel. 38 19 79**. Die Anlage (5 Tennisplätze) befindet sich auf dem städtischen Sportplatz in Haselhorst, verlängerte Daumstraße.

#### Urlaub der Vorstandsmitglieder

Walther Rosenthal vom 12. 7 — 12. 8.

Alexander Moldenhauer vom 19. 7. — 16. 8.

Dr. Erich Selb vom 31. 7. — 30. 8.

Sämtliche Post für die Genannten bitten wir an die Geschäftsstelle zu senden.

#### Senioren-Sportwart in Urlaub

Der Senioren-Sportwart Hans Nürnberg befindet sich in der Zeit vom 30. 7. bis 28. 8. 1965 in Urlaub. In der Zeit seiner Abwesenheit wird er vertreten durch den stellvertretenden Vorsitzenden und Pressewart Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31, Johannisberger Straße 41a, Telefon 4 12 24 90, privat 83 61 70.

## Redaktionsschluß

30. Juli 1965

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,  
Berlin 65, Genter Str. 8

#### Anderung einer Fernsprechnummer

Der Vorsitzende des Tempelhofer Tennis-Clubs, Ernst Plötz, hat eine neue Fernsprechnummer. Bitte notieren: 75 33 44.

#### Anschriftenänderung

Die Tennis-Abteilung des BFC „Preußen“ gibt bekannt, daß die Marienfelder Straße, in der sich die Tennisanlage befindet, in Malteserstraße umbenannt wurde. Die Hausnummern bleiben die gleichen.

#### Übungsleiter in den Vereinen

Nach einem Kurzlehrgang beim Tennislehrer Kurt Pohmann wurden vom Verband weitere 6 Übungsleiter zugelassen, so daß nunmehr insgesamt in Berliner Tennisvereinen 23 Übungsleiter tätig sind.

#### Zurückziehung von Mannschaften

Der LTTC Rot-Weiß hat infolge einiger Ausfälle seine 2. Juniorinnen-Mannschaft zurückgezogen, gleichfalls der TC Grün-Weiß Nikolassee.

#### Auslandsstarts

Der Deutsche Tennis-Bund hat den Junior Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß) für die Internationalen Turniere in Lesa (Italien) vom 5.—11. 7. und Bratislava (CSSR) vom 2.—5. 8. gemeldet.

\*

Der Jugendwart des Verbandes, Hans Unger, wurde vom Deutschen Tennisbund ausersehen, die Deutsche Jugendmannschaft beim Jugendländerkampf gegen Schweden vom 18.—19. 7. in Karlskrona als Mannschaftsführer zu betreuen. Berliner Teilnehmer ist Hans-Jürgen Pohmann.

#### Hallentennis

Die Vereine werden gebeten, ihre Wünsche auf Hallenstunden für die Wintersaison 1965/66 in den dem Verband zur Verfügung stehenden Aeroformhallen bis zum 31. 8. 1965 der Geschäftsstelle bekanntzugeben.

## Protest-Entscheidungen

1. Die Tennis-Abteilung des Berliner Sport-Vereins 1892 hat wegen Aufstellung der Doppel beim Damenverbandsspiel Nr. 134 am 29. Mai 1965 — 1. Mannschaften — gegen Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln Protest eingelegt, da diese seiner Ansicht nach nicht der Spielstärke nach erfolgte.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat in seiner Sitzung am 16. Juni 1965 nach eingehender Erörterung und Anhörung der Vertreter der beteiligten Vereine beschlossen, den Protest als berechtigt anzuerkennen.

#### Begründung:

Die im Verbandsspiel BSV 92 gegen Weiß-Rot Neukölln als erstes Doppel aufgestellten Spielerinnen Willert/Mischkowsky haben in allen drei vorangegangenen Verbandsspielen das dritte Doppel gespielt und jedesmal verloren. Auch eine körperlich bedingte Indisposition einer an einem anderen Doppel beteiligten Spielerin hätte höchstens die Maßnahme rechtfertigen können, das bisherige dritte Doppel als zweites Doppel oder das zweite Doppel als erstes Doppel spielen zu lassen, nicht aber das nach Auffassung des Vorstandes schwächere dritte Doppel an erste Stelle.

Da also das an erster Stelle aufgestellte Doppel nicht der Spielstärke entsprechend eingesetzt war, muß dementsprechend auch eines der beiden anderen Doppel an falscher

Stelle gespielt haben. Demzufolge war einer der beiden von Weiß-Rot Neukölln im zweiten und dritten Doppel gewonnenen Punkte auf den berechtigten Protest des BSV 92 abzuzeichnen und das Spiel mit 5:4 für den BSV 92 für gewonnen zu erklären.

Die Entscheidung beruht auf § 12 Abs. 2 und § 19 der Spielordnung. Sie ist gemäß § 19 Abs. 3 endgültig.

\*

**2. Der Hermsdorfer Sport-Club 1906 hat wegen Aufstellung der Doppel beim Herrenverbandsspiel Nr. 476 am 23. Mai 1965 — 1. Mannschaften — gegen die Tennis-Abteilung der Turngemeinde in Berlin 1848 Protest eingelegt, da diese seiner Ansicht nach nicht der Spielstärke nach erfolgte.**

In der gleichen Sitzung wurde dieser Protest von der Mehrheit des Vorstandes als unbegründet abgelehnt.

**Begründung:**

In dem fraglichen Verbandsspiel mußte die TiB auf ihre an erster Stelle und 5. Stelle aufgestellten Spieler verzichten, die beide zusammen auch das erste Doppel bilden. Der zweite Spieler, der dafür an die erste Stelle rückte und auch in einem anderen Verbandsspiel mit einem Spieler aus der unteren Hälfte der Mannschaft schon das erste Doppel gespielt hat, wurde mit dem an sechster Stelle aufgestellten Ersatzmann im ersten Doppel eingesetzt. Der Protestführer ist der Auffassung, daß dieses Doppel der Spielstärke nach nicht an die erste Stelle gehörte, zumal der Ersatzspieler körperlich noch stark gehandikapt gewesen sei und nur als „Strohmann“ hätte betrachtet werden können.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes vermochte sich dieser Auffassung nicht anzuschließen. Er konnte insbesondere nicht bestätigen, daß der Ersatzspieler nichts anderes als ein „Strohmann“ gewesen ist, mag die Leistungsfähigkeit des Spielers an diesem Tage auch stark vermindert gewesen sein. Die Annahme der TiB, daß dieser Spieler mit dem an diesem Tage als Spitzenspieler eingesetzten Partner ein annehmbares Doppel spielen würde, erscheint nicht so ungerechtfertigt, daß sich daraus ein Verstoß gegen die zitierte Bestimmung der Spielordnung ableiten ließe. Der Protest mußte daher zurückgewiesen werden.

Die Entscheidung gemäß § 19 Abs. 3 der Spielordnung ist endgültig.

\*

**3. Der Sportverein Zehlendorfer Wespen hat gegen die Wertung des Herren-Verbandsspiels Nr. 40 am 27. Mai 1965 — 2. Mannschaften — gegen den LTTC Rot-Weiß Protest eingelegt, da der an erster Stelle im Einzel und im Doppel aufgestellte Spieler ca. anderthalb Stunden zu spät auf der Anlage erschien.**

In der gleichen Sitzung wurde dieser Protest als **berechtigt anerkannt.**

**Begründung:**

Es ist unstrittig, daß der an erster Stelle im Einzel und im Doppel aufgestellte Spieler erst gegen 10.30 Uhr auf der Anlage der Zehlendorfer Wespen erschien, nachdem er telefonisch etwa um 9.15 Uhr dieses Tages durch den Mannschaftsführer gebeten worden war, an diesem Verbandsspiel teilzunehmen. Ausdrückliches Einverständnis zu dieser Zeitüberschreitung lag nicht vor. Damit war dieser Spieler gemäß § 13 Abs. 4 der Spielordnung zur Teilnahme am Verbandsspiel nicht mehr berechtigt.

Die nachfolgenden Spieler — im Einzel und im Doppel — hätten aufrücken müssen. Das ist nicht geschehen. Infolgedessen mußten alle Einzel- und Doppelspiele für die Zehlendorfer Wespen als gewonnen erklärt werden. Das Verbandsspiel ist mithin von der 2. Herrenmannschaft des SV Zehlendorfer Wespen mit 9:0 Punkten gewonnen.

Die Entscheidung beruht auf § 13 Abs. 4 und § 19 Abs. 3 der Spielordnung und ist endgültig.

**RUHLAND BÜROMÖBEL** HOLZ STAHL

**BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF** für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) \* **8 87 71 75**  
Paulsborner Straße 77

**4. Der von der Tennis-Abteilung der Turngemeinde in Berlin 1848 eingelegte Protest gegen den Hermsdorfer Sport-Club 1906 wegen seiner Ansicht nach falscher Aufstellung der Einzelspiele im Herren-Verbandsspiel Nr. 476 am 23. Mai 1965 — 1. Mannschaften — wurde nicht verhandelt, da dieser Protest nicht fristgemäß eingereicht wurde.**

Berliner Tennis-Verband e. V.  
Der Vorstand

## Genehmigte Nachmeldungen

- TC Blau-Gold Steglitz: Monika Minzlaff
- SC Brandenburg: Winfried Weißendorf
- Nikolassee TC „Die Känguruhs“: Michael Bohnert
- TC Grün-Weiß Nikolassee: Jens Peter Lachmann
- BSC Rehberge: Sabine Weber
- LTTC Rot-Weiß: Bernd Becker, Norbert Redde
- Spandauer Wasserfreunde: Rosita Nölte
- Steglitzer Tennis-Klub 1913: Christian Liebich, Hilde Seibt, Herbert Mittelstedt
- Tempelhofer TC: Sylvia Volkner
- Z 88: Eva Thimm, Ruth Hoffmann, Sabine Possin
- Zehlendorfer Wespen: Detlef von Livonius, Ewald Weitz
- TC 56: Burghard Schmidt, Gerhard Braun

## Aus den Vereinen

## Pfingstreise von Blau-Weiß

Mit überschwänglich guter Laune kehrte eine Clubauswahl des TC Blau-Weiß von ihrer Pfingstreise aus Heidelberg zurück. Gegen sieben Vereine hatten die Berliner ein Jubiläumsturnier des TC Heidelberg 1890 gewonnen, dabei unvergeßliche Eindrücke von der alten Universitätsstadt mit ihrem herrlichen Schloß mit nach Hause genommen und überdies einen Wettspielmodus kennengelernt, der sich für größere Veranstaltungen auch den Berliner Vereinen empfehlen dürfte.

Die Heidelberger hatten sich etwas besonderes ausgedacht. Sie luden je vier Damen und Herren von Blau-Weiß, vom Wiener Park Club, TC Montpellier, Crefelder THC, TC Stuttgart-Weißenhof und Wiesbadener TC ein und losten zusammen mit der eigenen Abordnung diese Spieler zu einer ganz normalen Damen- und Herren-Konkurrenz aus. Auch die Doppel wurden in eine Raste eingeordnet. Dabei wurden die Stärksten wie gewöhnlich gesetzt.

Auf diese Weise ermittelte man sowohl Einzelsieger und Plazierte als auch einen Mannschaftssieger, denn jede gewonnene Runde wurde mit einem Punkt bewertet. Die Mannschaft gewann also, die in allen vier Konkurrenzen die meisten Siege zu verzeichnen hatte. Diese Wettspielordnung hat für Freundschaftskämpfe mit mehreren Vereinen viele Vorteile, vor allem den, daß die

meisten Spieler längere Zeit beschäftigt sind und der Ausgang der Konkurrenz bis zum Schluß ungewiß sein kann.

Die Blau-Weißen gewannen in Heidelberg mit 17 Punkten vor dem Veranstalter mit ebenfalls 17 Punkten, wobei das bessere Satzverhältnis von 38:37 für die Berliner entschied. Auf den weiteren Plätzen landeten Krefeld (15), Wiesbaden und Stuttgart (je 12).

Die Einzelsiege errangen der frühere Niedersachsenmeister und jetzt in Stuttgart ansässige Klaus Fuhrmann mit 7:5, 6:0 gegen Wolfgang Spannagel und die Krefelderin Renate Ostermann mit 6:4, 6:4 gegen Margret Seltenreich. Wolfgang Spannagel gelang schon in der zweiten Runde eine große Überraschung, als er den Nummer 1 gesetzten früheren italienischen Ranglistenspieler Drisaldi glatt mit 6:3, 6:3 aus dem Rennen warf. Ausgezeichnete Kritiken erhielten auch die Berlinerinnen Hannelore Fischer, die gegen das österreichische Nachwuchstalent Vyplasil unterlag, und Klaus Döring, der den Heidelberger Spitzenspieler Seitz zu drei Sätzen zwang. Über die Vorschlußrundenbegegnung Unverdroß—Fuhrmann schrieb die einheimische Rhein-Neckar-Zeitung:

„Unverdroß konnte Fuhrmann ... einen Satz lang ersten Widerstand leisten. Das Spiel riß die vollbesetzten

Ränge des M-Platzes immer wieder zu Begeisterungstürmen hin. Im zweiten Satz hatte der Berliner dem sehr hart und schnell spielenden Stuttgarter nichts mehr entgegenzusetzen und verlor 8:6, 6:2.“

Die rührende Gastfreundschaft der Heidelberger gestaltete die Tage zu einem fortwährenden Fest unter Freunden.

Klaus Döring

Wir beklagen den Verlust unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes

Frau Irene Sedatis

Am Freitag, dem 18. Juni 1965, riß sie der unerbittliche Tod nach langer schwerer Krankheit aus unserer Gemeinschaft.

Sie war stets bereit, da zu helfen, wo es not tat, und nahm immer regen Anteil an den Geschicken des Clubs.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten!

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club  
„Grün-Weiß“ e. V.

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### Herren Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### SCC—Berliner Schlittschuh-Club 5:4, 12:9

**Einzel:** Quack—Reinke 8:6, 6:1, Kluge—K. H. Eckerlein 1:6, 6:2, 6:3, Stoffer—Dr. D. Eckerlein 2:6, 2:6, Wunderlich—Gadomski 6:1, 6:0, Knoche—Schacht 2:6, 2:6, Thron—Bachmann 6:2, 6:3. **Doppel:** Quack/Knoche—Gebr. Eckerlein 0:6, 6:0, 5:7, Kluge/Wunderlich—Reinke/Gadomski 6:1, 6:8, 6:8, Stoffer/Thron—Schacht/Bachmann 6:0, 6:2.

##### Blau-Weiß—Grünwald TC 6:3, 13:10

**Einzel:** Unverdroß—Wenzel 6:4, 6:0, Spannagel—Hackenberger 6:4, 6:4, Hauße—Schaale 6:3, 2:6, 6:3, Güntsche—v. Zelewski 6:2, 5:7, 6:1, Schmidt-Salzer—Scheelhaase 6:4, 2:6, 6:4, Heyde gegen Schott 2:6, 6:3, 12:10. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Hackenberger/Schaale 6:4, 10:12, 3:6, Spannagel/Hauße—v. Zelewski/F. Retzlaff 0:6, 0:6 o. Sp., Schmidt-Salzer/Döring—Wenzel/Schott 4:6, 3:6.

##### Grün-Weiß Nikolassee—TV Frohnau 4:5, 8:12

**Einzel:** Arendt—Mangel 6:1, 6:1, Hammler—Klemens 6:2, 6:2, Dammholz—Becker 3:6, 4:6, Forck—Balz 3:6, 3:6, Rondholz—Rohde 1:6, 4:6, Morsch—Beckers 1:6, 5:7. **Doppel:** Hammler/Dammholz—Mangel/Klemens 6:3, 3:6, 6:4, Arendt/Selchow—Becker/Balz 6:3, 1:6, 6:0, Forck/Morsch—V. Klemens/Behm 4:6, 3:6.

##### Grün-Gold—Zehlendorfer Wespen 4:5, 13:10

**Einzel:** Gastler—Drescher 6:4, 6:3, Jung—Weber 8:6, 1:6, 3:6, Mainzer—Osterhorn 6:2, 4:6, 3:6, Dr. Rohrbeck—Fingas 3:6, 6:2, 4:6, Fuchs—Mathis 8:6, 6:2, Kusicke—Sadée 8:10, 6:4, 5:7. **Doppel:** Gastler/Thomas—Osterhorn/Fingas 6:0, 6:1, Jung/Mainzer gegen Drescher/Mathis 3:6, 6:2, 6:8, Fuchs/Kusicke—Weber/Sadée 7:5, 7:5.

##### SCC—Blau-Weiß 2:7, 5:16

**Einzel:** Quack—Unverdroß 2:6, 3:6, Kluge—Spannagel 4:6, 4:6, Stoffer—Hauße 6:3, 6:3, 2:6, Wunderlich—Güntsche 3:6, 6:4, 6:2, Knoche—Döring 8:10, 1:6, Thron—Boeder 4:6, 2:6. **Doppel:** Quack/Knoche—Unverdroß/Heyde 2:6, 4:6, Kluge/Wunderlich—Spannagel/Hauße 2:6, 6:3, 6:3, Stoffer/Thron—Boeder/Schmidt-Salzer 5:7, 3:6.

##### Berliner Schlittschuh-Club—Dahlemer TC 5:4, 14:10

**Einzel:** Reinke—Mletzko 10:8, 2:6, 2:6, K. H. Eckerlein—Flory 7:5, 6:3, Dr. D. Eckerlein—Dieterici 4:6, 6:4, 6:1, Gadomski—Engelbrecht 6:2, 6:4, Schacht—Stapenhorst 6:1, 2:6, 4:6, Spedter—Hempel 1:6, 6:1, 9:7. **Doppel:** Gebr. Eckerlein—Mletzko/Flory 8:6, 3:6, 5:7, Reinke/Gadomski—Dieterici/Hempel 6:4, 6:2, Schacht/Bachmann—Engelbrecht/Stapenhorst 7:5, 4:6, 3:6.

##### Grün-Weiß Nikolassee—Grün-Gold 0:9, 4:18

**Einzel:** Arendt—Gastler 3:6, 1:6, Hammler—Jung 3:6, 6:1, 1:6, Dammholz—Thomas 1:6, 1:6, Huenges—Mainzer 3:6, 4:6, Rondholz—Dr. Rohrbeck 2:6, 1:6, Selchow—Kuchenbrand 1:6, 9:7, 7:9. **Doppel:** Arendt/Selchow—Gastler/Thomas 6:8, 8:6, 1:6, Hammler/

Dammholz—Jung/Mainzer 3:6, 6:0, 4:6, Huenges/Rondholz—Dr. Rohrbeck/Kuchenbrand 6:8, 2:6.

##### TV Frohnau—BTTC Grün-Weiß 6:3, 14:9

**Einzel:** Mangel—M. Sperling 0:6, 5:7, Klemens—Hübner 6:2, 2:6, 4:6, Becker—G. Sperling 5:7, 6:4, 6:3, Balz—Kiack 9:7, 6:1, Rohde—Raack 3:6, 6:2, 6:1, Beckers—Fechner 6:3, 6:4. **Doppel:** Mangel/Dr. Brunkow—M. Sperling/Hübner 6:4, 5:7, 8:10, Balz/Becker—G. Sperling/Fechner 6:4, 6:0, Klemens/Rohde—Kiack/Raack 6:4, 0:6, 6:1.

##### Grünwald TC—SCC 3:6, 8:12

**Einzel:** Wenzel—Quack 1:6, 6:3, 0:6, Hackenberger—Kluge 6:3, 6:4, Schaale—Stoffer 0:6, 3:6, v. Zelewski—Wunderlich 2:6, 5:7, Scheelhaase—Knoche 6:2, 8:6, Schott—Thron 1:6, 2:6. **Doppel:** Hackenberger/Schaale—Quack/Knoche 6:4, 6:2, v. Zelewski/F. Retzlaff—Kluge/Wunderlich 3:6, 4:6, Wenzel/Schott—Stoffer/Thron 6:2, 1:6, 1:6.

##### Dahlemer TC—Blau-Weiß 2:7, 4:14

**Einzel:** Mletzko—Unverdroß 1:6, 2:6, Flory—Spannagel 4:6, 4:6, Dieterici—Güntsche 1:6, 2:6, Stapenhorst—Schmidt-Salzer 9:7, 7:5, Hempel—Heyde 3:6, 2:6, Reiter—Döring 1:6, 0:6. **Doppel:** Mletzko/Flory—Unverdroß/Heyde 3:6, 1:6, Dieterici/Stapenhorst—Spannagel/Schmidt-Salzer 6:0, 6:0 zgz., Hempel/Reiter—Güntsche/Döring 1:6, 1:6.

##### Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Nikolassee 8:1, 16:5

**Einzel:** Drescher—Arendt 4:6, 4:6, Weber—Hammler 6:0, 6:1, Osterhorn—Dammholz 6:0, 6:2, Fingas—Huenges 6:0, 6:3, Mathis gegen Rondholz 1:6, 7:5, 6:4, Schröder—Selchow 7:5, 6:3. **Doppel:** Weber/Osterhorn—Arendt/Selchow 6:3, 6:1, Drescher/Mathis gegen Hammler/Dammholz 2:6, 6:1, 6:0, Fingas/Schröder—Huenges/Rondholz 6:3, 3:6, 6:3.

##### BTTC Grün-Weiß—Grün-Gold 0:9, 0:18

**Einzel:** M. Sperling—Gastler 3:6, 2:6, Hübner—Jung 0:6, 2:6, G. Sperling—Mainzer 3:6, 2:6, Kiack—Kuchenbrand 1:6, 2:6, Raack—Fuchs 4:2, 2:6, Nitsch—Kusicke 1:6, 2:6. **Doppel:** M. Sperling/Hübner—Fuchs/Kusicke 3:6, 4:6, Kiack/Raack—Gastler/Kuchenbrand 2:6, 5:7, G. Sperling/Nitsch—Jung/Mainzer 1:6, 1:6.

##### Grün-Gold—TV Frohnau 7:2, 14:5

**Einzel:** Jung—Mangel 6:2, 6:2, Mainzer—Becker 6:4, 6:1, Kuchenbrand—Balz 6:3, 6:3, Fuchs—Rohde 6:4, 4:6, 6:3, Kusicke—Beckers 6:3, 6:1, Knoche—Behm 4:6, 2:6. **Doppel:** Fuchs/Kusicke—Mangel/Beckers 6:3, 7:5, Jung/Mainzer—Becker/Balz 6:1, 10:8, Kuchenbrand/Knoche—Behm/v. Klemens 5:7, 5:7.

##### Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Nikolassee 8:1, 16:5

**Einzel:** Drescher—Sedatis 6:3, 6:8, 6:2 zgz., Weber—M. Sperling 6:1, 6:2, Osterhorn—Hübner 6:3, 6:3, Fingas—G. Sperling 9:7, 3:6, 0:6, Mathis—Kiack 6:1, 6:2, Möller—Raack 6:2, 1:6, 0:6. **Doppel:** Fingas/Osterhorn—Sedatis/G. Sperling 6:0, 6:0 o. Sp., Drescher/Mathis—Hübner/M. Sperling 6:4, 7:5, Weber/Möller—Kiack/Raack 6:4, 6:2.

## 2. Mannschaften

SCC schlägt Dahlemer TC 7:2, 15:7  
Berliner Bären schlägt Gr.-W. Nikolassee 7:2, 15:7  
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 6:3, 14:8  
SCC schlägt Berl. Schlittschuh-Club 9:0, 18:1  
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 9:0, 18:2  
Gr.-W. Nikolassee schlägt TV Frohnau 8:1, 17:2  
Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Gold 7:2, 15:4  
Rot-Weiß schlägt Berliner Bären 5:4, 11:9  
Blau-Weiß schlägt SCC 6:3, 13:11  
Dahlemer TC schlägt Berl. Schlittschuh-Club 7:2, 15:4  
Grün-Gold schlägt Gr.-W. Nikolassee 7:2, 16:6  
TV Frohnau schlägt Berliner Bären 5:4, 11:10  
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6:3, 13:8  
SCC schlägt Grunewald TC 6:3, 13:8  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8:1, 16:2  
Gr.-W. Nikolassee schlägt Zehlendorfer Wespen 5:4, 11:9  
Grün-Gold schlägt Berliner Bären 5:4, 11:12  
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 5:4, 11:10  
Blau-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh-Club 9:0, 18:1  
Dahlemer TC schlägt Grunewald TC 9:0, 18:3  
Zehlendorfer Wespen schlägt Berliner Bären 7:2, 15:7

## 3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Dahlemer TC 6:3, 14:7  
Grün-Gold schlägt Rot-Weiß 6:3, 13:6  
Blau-Gold Siemens schlägt Berl. Schlittschuh-Club 9:0, 18:6  
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 5:4, 10:10  
Gr.-W. Nikolassee schlägt TU Grün-Weiß 9:0, 18:1  
Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Gold 7:2, 15:4  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Rot-Weiß 7:2, 14:4  
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Siemens 5:4, 13:9  
Dahlemer TC schlägt Berl. Schlittschuh-Club 6:3, 14:7  
Gr.-W. Nikolassee schlägt Grün-Gold 5:4, 11:8  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TU Grün-Weiß 8:1, 16:2  
Zehlendorfer Wespen schlägt Rot-Weiß 7:2, 14:5  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Siemens 5:4, 12:11  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8:1, 16:5  
Zehlendorfer Wespen schlägt Gr.-W. Nikolassee 9:0, 18:0  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 6:3, 13:8  
Rot-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 9:0, 18:0  
Blau-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh-Club 9:0, 18:1  
Grün-Gold schlägt TU Grün-Weiß 9:0, 18:0  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 5:4, 11:9

## 4. Mannschaften

BSV 92 schlägt Blau-Weiß 6:3, 14:10  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Rot-Weiß 7:2, 16:6  
BSV 92 schlägt Blau-Gold Siemens 8:1, 17:2  
Grunewald TC schlägt Blau-Weiß 6:3, 13:7  
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 5:4, 11:11  
Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Gold 6:3, 14:9  
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Siemens 8:1, 17:2  
BSV 92 schlägt Dahlemer TC 8:1, 16:3  
Grün-Gold schlägt Rot-Weiß 7:2, 14:9  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TV Frohnau 7:2, 15:6  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Siemens 9:0, 18:1  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:1  
Zehlendorfer Wespen schlägt Rot-Weiß 5:4, 11:10  
Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:9  
Grunewald TC schlägt Dahlemer TC 7:2, 15:5  
Grün-Gold schlägt TV Frohnau 5:4, 14:9

## 5. und 6. Mannschaften

BSV 92 V schlägt Grunewald TC VI 5:4, 10:12  
Rot-Weiß schlägt SCC 5:4, 11:10  
TV Frohnau V schlägt Rot-Weiß VI 9:0, 18:0 o. Sp.  
BSV 92 schlägt Rot-Weiß 7:2, 15:5  
Grunewald TC VI schlägt Blau-Gold Siemens V 9:0, 18:4  
Grunewald TC V schlägt Rot-Weiß VI 9:0, 18:0  
Grün-Gold schlägt TV Frohnau 8:1, 17:4  
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 5:4, 13:10  
BSV 92 schlägt SCC 6:3, 13:9  
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 9:0, 18:1  
Grün-Weiß Lankwitz V schlägt Rot-Weiß VI 8:1, 17:4  
Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Siemens 5:4, 12:10  
Grunewald TC VI schlägt SCC V 7:2, 14:5  
Grunewald TC schlägt TV Frohnau 9:0, 18:0  
Gr.-W. Lankwitz schlägt Grün-Gold 6:3, 13:7  
SCC schlägt Blau-Gold Siemens 7:2, 15:6  
Grün-Gold schlägt Rot-Weiß VI 9:0, 18:0 o. Sp.  
TV Frohnau schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 16:7

## I. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Zehlendorf 88 — BSV 92 0:9, 3:18

**Einzel:** Oppert—Volgmann 4:6, 6:3, 2:6, Sudrow—Sturzebecher 2:6, 4:6, Dernbach—Kotz 6:2, 7:9, 2:6, Winzer—Brauns 3:6, 3:6, Froelian—Krause 4:6, 4:6, Steller—Preuk 3:6, 1:6. **Doppel:** Oppert/Sudrow—Volgmann/Sturzebecher 1:6, 2:6, Winzer/Steller—Kotz/Krause 6:4, 3:6, 1:6, Dernbach/Froelian—Brauns/Preuk 3:6, 4:6.

### Berliner Bären—TC Tiergarten 7:2, 15:8

**Einzel:** Pflugradt—Rathsack 6:4, 6:4, Timser—Hale 6:8, 9:11, Fahrenkrog—Wloka 6:3, 6:1, Schultze/Lüdicke 3:6, 6:1, 6:3, Willing—Luther 6:2, 5:7, 4:6, Fleischfresser—Schröter 6:4, 6:2. **Doppel:** Pflugradt/Schulze—Rathsack/Schröter 6:3, 3:6, 6:2, Timser/Fahrenkrog—Hale/Lüdicke 5:7, 6:2, 6:1, Willing/Fleischfresser—Wloka/Luther 6:4, 3:6, 6:4.

### BFC Preußen—Tempelhofer TC 8:1, 16:5

**Einzel:** B. Heidborn—Franke 6:3, 6:0, Marten—Scholl 6:1, 6:2, Fischer—Giessler 6:3, 6:2, Wanderer—Ziesing 5:7, 1:6, E. Heidborn—Märzke 6:3, 6:4, Teschner—Stock 7:5, 6:8, 6:4. **Doppel:** Marten/Fischer—Franke/Giessler 6:2, 2:6, 6:3, B. Heidborn/Wanderer—Scholl/Ziesing 6:3, 6:0, E. Heidborn/Teschner—Lehmann/Stock 9:7, 2:6, 8:6.

### Grün-Weiß Lankwitz—Sutos 2:7, 7:14

**Einzel:** König—Hüffner 2:6, 3:6, Vinck—Sachs 6:8, 6:2, 2:6, Datow—Weiß 7:5, 6:4, Walter—Fiedler 3:6, 4:6, Freitag—Schultz 10:8, 2:6, 1:6, Grams—Sommerfeld 2:6, 7:9. **Doppel:** König/Vinck—Hüffner/Sachs 6:3, 8:6, Datow/Freitag—Weiß/Fiedler 4:6, 6:3, 3:6, Walter/Grams—Schultz/Sommerfeld 2:6, 6:8.

### Zehlendorf 88—Berliner Bären 0:9, 2:18

**Einzel:** Oppert—Pflugradt 2:6, 1:6, Sudrow—Timser 2:6, 6:4, 4:6, Holzmüller—Fahrenkrog 1:6, 2:6, Dernbach—Schulze 5:7, 1:6, Winzer—Willing 4:6, 0:6, Froelian—Fleischfresser 1:6, 2:6. **Doppel:** Oppert/Sudrow—Pflugradt/Schulze 5:7, 2:6, Holzmüller/Winzer—Timser/Fahrenkrog 1:6, 3:6, Dernbach/Froelian—Willing/Fleischfresser 2:6, 7:5, 2:6.

### BSV 92—Blau-Gold Steglitz 5:4, 12:9

**Einzel:** Volgmann—Nowack 3:6, 3:6, Sturzebecher—Henckel 6:4, 6:1, Kotz—Sperber 0:6, 6:2, 6:8, Brauns—Volkmann 6:1, 6:2, Krause—Lambrecht 6:1, 5:7, 3:6, Preuk—Kröger 6:2, 6:3. **Doppel:** Volgmann/Sturzebecher—Nowack/Volkmann 3:6, 6:1, 10:8, Kotz/Krause—Henckel/Sperber 4:6, 0:6, Brauns/Preuk—Kröger/Franke 6:2, 6:2.

### BFC Preußen—Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 15:8

**Einzel:** B. Heidborn—König 6:1, 6:2, Marten—Vinck 4:6, 2:6, Fischer—Datow 8:6, 6:3, Wanderer—Walter 6:4, 4:6, 6:2, E. Heidborn—Freitag 6:1, 6:2, Teschner—Grams 4:6, 6:2, 6:2. **Doppel:** Marten/Fischer—König/Vinck 5:7, 6:4, 6:2, B. Heidborn/Wanderer—Datow/Freitag 6:4, 4:6, 2:6, E. Heidborn/Teschner—Walter/Grams 7:9, 6:4, 6:4.

### Tempelhofer TC — TC Lichtenrade 4:5, 8:12

**Einzel:** Franke—Gehrke 1:6, 1:6, Lehmann—Hemmerling 6:4, 6:4, Scholl—R. Braun 3:6, 3:6, Giessler—B. Braun 4:6, 1:6, Ziesing—Bahr 8:6, 7:5, Märke—K. Braun 3:6, 4:6. **Doppel:** Franke/Giessler—B. und R. Braun 4:6, 1:6, Scholl/Ziesing—Gehrke/K. Braun 6:4, 1:6, 7:5, Lehmann/Stock—Hemmerling/Bahr 2:6, 8:6, 6:2.

### TC Tiergarten—Zehlendorf 88 7:2, 14:6

**Einzel:** Rathsack—Oppert 6:2, 4:6, 6:3, Hale—Sudrow 7:5, 6:0, Wloka—Holzmüller 6:3, 8:6, Lüdicke—Dernbach 6:4, 6:2, Luther—Winzer 5:7, 6:4, 6:1, Schröter—Froelian 3:6, 2:6. **Doppel:** Rathsack/Schröter—Oppert/Sudrow 6:1, 6:1, Hale/Lüdicke—Holzmüller/Winzer 6:3, 6:0, Wloka/Luther—Dernbach/Froelian 2:6, 4:6.

### Blau-Gold Steglitz—Berliner Bären 2:7, 4:14

**Einzel:** Nowack—Pflugradt 4:6, 4:6, Henckel—Timser 6:2, 6:4, Sperber—Fahrenkrog 0:6, 2:6, Volkmann—Schulze 4:6, 1:6, Lambrecht—Willing 1:6, 3:6, Kröger—Fleischfresser 2:6, 3:6. **Doppel:** Henckel/Sperber—Pflugradt/Schulze 0:6, 7:9, Nowack/Volkmann—Timser/Fahrenkrog 6:1, 6:4, Lambrecht/Kröger—Willing/Fleischfresser 0:6, 3:6.

### Grün-Weiß Lankwitz—TC Lichtenrade 4:5, 11:12

**Einzel:** Gehrke—König 6:3, 2:6, 2:6, Hemmerling—Vinck 5:7, 6:4, 6:3, R. Braun—Datow 6:2, 2:6, 6:1, B. Braun—Walter 6:2, 7:5, Bahr—Freitag 4:6, 6:4, 8:6, K. Braun—Grams 6:2, 6:1. **Doppel:** R. und B. Braun—König/Vinck 6:0, 1:6, 6:8, Gehrke/K. Braun—Datow/Freitag 5:7, 4:6, Hemmerling/Bahr—Walter/Grams 3:6, 2:6.

### Blau-Gold Siemens—Weiß-Rot Neukölln 6:3, 14:7

**Einzel:** Runge—Hoffmeister 7:5, 6:4, Gropp—Picker 1:6, 6:1, 7:5, Eckardt—Schulz 7:5, 3:6, 4:6, Maiwald—Clemenz 0:6, 1:6, Dr. Gansau—Porsche 6:3, 6:4, Laue—Kühlbrodt 7:5, 6:2. **Doppel:** Runge/Gropp—Hoffmeister/Clemenz 9:7, 6:0, Eckardt/Laue—Picker/Schulz 6:0, 3:6, 0:6 ggz., Maiwald/Dr. Gansau—Porsche/Kühlbrodt 6:4, 6:2.

### TC Mariendorf—Steglitzer TK 3:6, 9:13

**Einzel:** Abel—Krause 7:5, 6:3, Zschörper—Freilinger 6:2, 4:6, 5:7, Ruths—Orthmann 0:6, 3:6, Heydrich—Neuendorf 3:6, 7:5, 2:6, Rienitz—Seibt 6:4, 6:4, Noerenberg—Bamme 2:6, 3:6. **Doppel:** Zschörper/Ruths—Krause/Seibt 2:6, 2:6, Abel/Rienitz—Orthmann/Neuendorf 7:5, 4:6, 3:6, Heydrich/Noerenberg—Freilinger/Bamme 7:5, 2:6, 7:5.

### Steglitzer TK—Weiß-Rot Neukölln 8:1, 16:4

**Einzel:** Krause—Hoffmeister 6:1, 6:1, Freilinger—Picker 6:1, 6:1, Orthmann—Schulz 7:5, 6:4, Neuendorf—Clemenz 3:6, 5:7, Seibt—Porsche 10:8, 6:2, Bamme—Kühlbrodt 6:3, 1:6, 7:5. **Doppel:** Krause/Seibt—Hoffmeister/Clemenz 6:4, 6:4, Orthmann/Neuendorf—Picker/Schulz 6:4, 7:5, Freilinger/Bamme—Porsche/Kühlbrodt 6:4, 1:6, 7:5.

### Blau-Gold Siemens—BSC Rehberge 7 : 2, 15 : 5

**Einzel:** Runge—Lieske 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Gropp—Neumann 6 : 1, 3 : 6, 1 : 6, Eckardt—Miekeley 6 : 1, 6 : 3, Maiwald—Dr. Riedel 1 : 6, 2 : 6, Dr. Gansau—Bär 6 : 2, 7 : 5, Laue—o. G. 6 : 0, 6 : 0 o. Sp. **Doppel:** Runge/Gropp—Neumann/Miekeley 6 : 4, 8 : 6, Eckardt/Laue—Lieske/Kienitz 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Maiwald/Dr. Gansau—Dr. Riedel/Bär 6 : 2, 6 : 0.

### Steglitzer TK—Blau-Gold Siemens 3 : 6, 7 : 12

**Einzel:** Krause—Runge 2 : 6, 7 : 9, Freilinger—Gropp 2 : 6, 1 : 6, Orthmann—Eckardt 6 : 3, 6 : 3, Neuendorf—Maiwald 6 : 3, 6 : 1, Seibt—Dr. Gansau 3 : 6, 8 : 6, 4 : 6, Bamme—Laue 6 : 2, 6 : 2. **Doppel:** Krause/Seibt—Runge/Gropp 3 : 6, 4 : 6, Orthmann/Neuendorf—Eckardt/Laue 4 : 6, 2 : 6, Freilinger/Bamme—Maiwald/Dr. Gansau 6 : 8, zgz.

### Weiß-Rot Neukölln—TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 8

**Einzel:** Hoffmeister—Abel 9 : 7, 4 : 6, 3 : 6, Picker—Zschörper 4 : 6, 2 : 6, Schulz—Ruths 6 : 0, 6 : 2, Clemenz—Heydrich 6 : 3, 6 : 4, Porsche gegen Rientz 3 : 6, 6 : 2, 8 : 6, Kuhlbrodt—Noerenberg 6 : 4, 7 : 5. **Doppel:** Hoffmeister/Clemenz—Zschörper/Ruths 7 : 5, 7 : 9, Picker/Schulz—Abel/Rientz 7 : 9, 6 : 2, 6 : 4, Porsche/Kuhlbrodt—Heydrich/Noerenberg 6 : 0, 6 : 4.

### BSC Rehberge—Steglitzer TK 2 : 7, 7 : 14

**Einzel:** Liske—Krause 3 : 6, 3 : 6, Miekeley—Freilinger 6 : 0, 6 : 2, Dr. Riedel—Orthmann 6 : 2, 3 : 6, 2 : 6, Kienitz—Neuendorf 6 : 3, 6 : 1, Bär—Seibt 6 : 3, 2 : 6, 0 : 6, Lewke—Bamme 1 : 6, 6 : 4, 4 : 6. **Doppel:** Miekeley/Bär—Krause/Seibt 2 : 6, 2 : 6, Liske/Kienitz—Orthmann/Neuendorf 1 : 6, 5 : 7, Dr. Riedel/Lewke—Freilinger/Bamme 1 : 6, 3 : 6.

### TC Mariendorf—Blau-Gold Siemens 5 : 4, 12 : 9

**Einzel:** Abel—Runge 6 : 0, 13 : 11, Zschörper—Gropp 6 : 3, 3 : 6, 0 : 6, Ruths—Eckardt 4 : 6, 2 : 6, Heydrich—Maiwald 6 : 2, 6 : 3, Rientz gegen Dr. Gansau 6 : 3, 8 : 6, Noerenberg—Laue 6 : 3, 4 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Zschörper/Ruths—Runge/Gropp 5 : 7, 6 : 8, Abel/Rientz—Eckardt/Laue 7 : 5, 3 : 6, 6 : 2, Heydrich/Noerenberg—Maiwald/Dr. Gansau 6 : 4, 6 : 3.

### Berliner Bären—BSV 92 7 : 2, 14 : 6

**Einzel:** Pflugradt—Volgmann 6 : 4, 6 : 4, Schaberg—Sturzebecher 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Fahrenkrog—Kotz 6 : 0, 6 : 2, Schulze—Brauns 6 : 4, 6 : 2, Willing—Preuk 4 : 6, 0 : 6, Fleischfresser—Maas 6 : 3, 6 : 2. **Doppel:** Pflugradt/Schulze—Volgmann/Sturzebecher 6 : 4, 6 : 4, Fahrenkrog/Tismer—Kotz/Brauns 4 : 6, 4 : 6, Willing/Fleischfresser—Preuk/Maas 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

### Sutos—BFC Preußen 6 : 3, 12 : 8

**Einzel:** Hüffner—B. Heidborn 6 : 3, 0 : 6, 6 : 3, Sachs—Marten 6 : 4, 6 : 0, Weiß—Fischer 1 : 6, 4 : 6, Fiedler—Wanderer 6 : 1, 6 : 2, Schultz gegen E. Heidborn 6 : 4, 6 : 3, Sommerfeld—Teschner 2 : 6, 6 : 2, 6 : 3. **Doppel:** Hüffner/Sachs—Marten/Fischer 3 : 6, 2 : 6, Weiß/Fiedler—B. Heidborn/Wanderer 4 : 6, 3 : 6, Schultz/Sommerfeld—E. Heidborn/Teschner 6 : 1, 6 : 4.

### BSC Rehberge—TC Mariendorf 4 : 5, 10 : 12

**Einzel:** Liske—Abel 6 : 4, 7 : 5, Neumann—Zschörper 6 : 2, 2 : 6, 6 : 1, Miekeley—Ruths 6 : 2, 6 : 4, Riedel—Heydrich 2 : 6, 6 : 8, Kienitz—Rientz 2 : 6, 3 : 6, Lewke—Noerenberg 6 : 4, 5 : 7, 6 : 8. **Doppel:** Neumann/Miekeley—Zschörper/Ruths 3 : 6, 6 : 0, 7 : 5, Riedel/Lewke—Abel/Rientz 3 : 6, 4 : 6, Kienitz/Beer—Heydrich/Noerenberg 1 : 6, 6 : 1, 4 : 6.

### 2. Mannschaften

Sutos schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 12 : 9  
BSV 92 schlägt Zehlendorfer 88 8 : 1, 16 : 3  
TC Tiergarten schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 5  
BFC Preußen schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 8  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Sutos 7 : 2, 15 : 7  
TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorfer 88 6 : 3, 13 : 7  
BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 5  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt BFC Preußen 6 : 3, 15 : 8  
BTTC Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 7  
TC Tiergarten schlägt Zehlendorfer 88 8 : 1, 16 : 2  
TU Grün-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 9  
Sutos schlägt BFC Preußen 6 : 3, 14 : 8  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 3  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Siemens 5 : 4, 11 : 10  
SC Brandenburg schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 6  
Blau-Gold Siemens schlägt TiB 5 : 4, 13 : 10  
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Siemens 6 : 4, 13 : 7  
TC Mariendorf schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 15 : 8  
SC Brandenburg schlägt TiB 8 : 1, 16 : 3  
TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Siemens 6 : 3, 13 : 8  
TC Tiergarten schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 8  
BTTC Grün-Weiß schlägt Sutos 6 : 3, 15 : 11  
TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Siemens 6 : 3, 13 : 8  
TC Tiergarten schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 8  
BTTC Grün-Weiß schlägt Sutos 6 : 3, 15 : 11  
TC Mariendorf schlägt TiB 6 : 3, 13 : 8

### 3. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 7  
BSV 92 schlägt Zehlendorfer 88 9 : 0, 18 : 1  
Tempelhofer TC schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 10  
TV Frohnau schlägt Sutos 6 : 3, 13 : 8  
Berliner Bären schlägt Zehlendorfer 88 8 : 1, 14 : 6  
BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1  
TV Frohnau schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 5  
Sutos schlägt BFC Preußen 5 : 4, 11 : 9  
TC Mariendorf schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 7

Weiß-Rot Neukölln schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 3  
SCC schlägt TiB 7 : 2, 15 : 6  
SCC schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 0  
Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 14 : 6  
TiB schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 10  
SCC schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 4  
Blau-Gold Steglitz schlägt Berliner Bären 5 : 4, 13 : 10  
SCC schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 5  
TC Mariendorf schlägt TiB 7 : 2, 15 : 7

### 4. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Sutos 7 : 2, 14 : 6  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2  
Berliner Bären schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0  
SC Brandenburg schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 5  
SCC schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 5  
Berliner Bären schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 1  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 15 : 9  
SCC schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 17 : 4  
TC Mariendorf schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 14 : 8  
Sutos schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 9  
Berliner Bären schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 5  
SC Brandenburg schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 5  
SCC schlägt TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 2  
Blau-Gold Steglitz schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0  
SCC schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 7  
BSC Rehberge schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 9

### 5. und 6. Mannschaften

BSV 92 VI schlägt TiB V 6 : 3, 13 : 7  
TiB schlägt Berliner Bären 5 : 4, 11 : 10  
BSV 92 VI schlägt Grün-Weiß Nikolassee V 9 : 0, 18 : 0  
Grün-Gold VI schlägt BFC Preußen V 6 : 3, 13 : 7  
Zehlendorfer Wespen schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 11 : 9  
Berliner Bären schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 15 : 6  
BSV 92 VI schlägt Blau-Gold Steglitz V 9 : 0, 18 : 1  
Zehlendorfer Wespen schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 2  
Grün-Gold VI schlägt Blau-Gold Steglitz VI 9 : 0, 18 : 1  
TiB schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 11 : 9  
Berliner Bären schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 8  
BSC Rehberge schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 12  
Zehlendorfer Wespen V schlägt Blau-Gold Steglitz VI 9 : 0, 18 : 0  
Blau-Gold Steglitz schlägt TiB 5 : 4, 11 : 10  
Zehlendorfer Wespen V schlägt Grün-Gold VI 8 : 1, 17 : 3  
BSC Rehberge V schlägt Blau-Gold Steglitz VI 9 : 0, 18 : 1

## II. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7 : 2, 15 : 8  
OSC schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 3  
Känguruhs schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 11  
TC 56 schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 3  
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt VfL Tegel 5 : 4, 13 : 9  
SC Brandenburg schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0  
Känguruhs schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 12 : 9  
TC 56 schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 10  
SC Brandenburg schlägt VfL Tegel 8 : 1, 17 : 2  
OSC schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 11 : 8  
Känguruhs schlägt TSV Spandau 6 : 3, 12 : 7  
VfL Tegel schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 6  
SC Brandenburg schlägt OSC 5 : 4, 12 : 10  
TC 56 schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 13 : 6  
TSV Spandau schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 10  
TSV Wedding schlägt TiB 5 : 4, 12 : 10  
SC Hermsdorf schlägt BSC 5 : 4, 11 : 9  
SC Hermsdorf schlägt TSV Wedding 6 : 3, 13 : 8  
Blau-Weiß Britz schlägt TSV Wedding 5 : 4, 12 : 10  
TiB schlägt SC Hermsdorf 5 : 4, 10 : 9  
Blau-Weiß Britz schlägt TiB 6 : 3, 12 : 10  
TSV Wedding schlägt BSC 8 : 1, 16 : 5  
SC Hermsdorf schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 15 : 5  
BSC schlägt TiB 6 : 3, 13 : 9

### 2. Mannschaften

Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt TC Lichtenrade 7 : 2, 14 : 7  
OSC schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 11 : 10  
TC Lichtenrade schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 3  
SV Reinickendorf schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 14 : 6  
TC 56 schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 8  
TC Lichtenrade schlägt OSC 6 : 3, 14 : 7  
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 1  
Steglitzer TK schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 14 : 8  
TSV Spandau schlägt Berl. Lehrer 9 : 0, 18 : 0  
OSC schlägt TC Rot-Gold 5 : 4, 12 : 8  
TC Lichtenrade schlägt VfL Tegel 6 : 3, 14 : 8  
SV Reinickendorf schlägt TC 56 5 : 4, 12 : 11  
Steglitzer TK schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 4  
BSC Rehberge schlägt TSV Wedding 7 : 2, 15 : 5  
SC Hermsdorf schlägt BSC 9 : 0, 18 : 3  
Blau-Weiß Britz schlägt BSC 6 : 3, 14 : 7  
Blau-Weiß Britz schlägt TSV Wedding 6 : 3, 13 : 7  
SC Hermsdorf schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 8  
BSC Rehberge schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 13 : 6  
BSC schlägt TSV Wedding 5 : 4, 11 : 11

SC Hermsdorf schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 4  
BSC Rehberge schlägt BSC 7 : 3, 15 : 5

### 3. Mannschaften

TSV Wedding schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 10 : 8  
BSC Rehberge schlägt SC Hermsdorf 5 : 4, 12 : 10  
TC Rot-Gold schlägt TSV Spandau 5 : 4, 13 : 9  
TSV Wedding schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 17 : 2  
SC Hermsdorf schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 1  
TC Tiergarten schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 16 : 3  
Steglitzer TK schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 17 : 5  
BSC Rehberge schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 1  
Steglitzer TK schlägt Berl. Disconto Bk. 9 : 0, 18 : 0  
TC Tiergarten schlägt TSV Wedding 8 : 1, 17 : 2  
SV Reinickendorf schlägt Berl. Disconto Bk. 9 : 0, 18 : 0  
Steglitzer TK schlägt TSV Wedding 8 : 1, 17 : 5  
BSC Rehberge schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0

### 4. Mannschaften

TiB schlägt SC Hermsdorf 6 : 3, 13 : 8  
SC Hermsdorf schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 1  
TiB schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 9  
Steglitzer TK schlägt SC Hermsdorf 5 : 4, 12 : 8

## III. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

TC Westend schlägt SV Ostram 5 : 4, 11 : 8  
Post SV schlägt Wasserfreunde 6 : 3, 12 : 9  
BHC schlägt Berl. Disconto Bk. 7 : 2, 15 : 5  
SV Ostram schlägt Wasserfreunde 6 : 3, 13 : 6  
Berl. Lehrer schlägt SV Ostram 5 : 4, 12 : 12  
TC Westend schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 4  
Weiße Bären schlägt B.f.A. 6 : 3, 12 : 7  
BHC schlägt TC Hohengatow 6 : 3, 12 : 7  
TC Westend schlägt Berl. Lehrer 5 : 4, 11 : 10  
Post SV schlägt SV Ostram 5 : 4, 11 : 11  
B.f.A. schlägt TC Hohengatow 7 : 2, 14 : 6  
Weiße Bären schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 17 : 2  
Berl. Lehrer schlägt Wasserfreunde 5 : 4, 11 : 9  
TC Westend schlägt Post SV 5 : 4, 11 : 10  
BHC schlägt B.f.A. 7 : 2, 14 : 4  
TC Hohengatow schlägt Berl. Disconto Bk. 6 : 3, 13 : 8  
SV Ostram schlägt TC Westend 5 : 4, 11 : 9

### 2. Mannschaften

Känguruhs schlägt Weiße Bären 5 : 4, 14 : 12  
Berl. Disconto Bk. schlägt BHC 5 : 4, 12 : 10  
SV Ostram schlägt Wasserfreunde 6 : 3, 14 : 7  
Berl. Disconto Bk. schlägt B.f.A. 8 : 1, 16 : 5  
TC Westend schlägt Wasserfreunde 7 : 2, 15 : 4  
Weiße Bären schlägt B.f.A. 8 : 1, 17 : 2  
Post SV schlägt SV Ostram 6 : 3, 12 : 7  
Känguruhs schlägt B.f.A. 9 : 0, 18 : 0  
Weiße Bären schlägt Berl. Disconto Bk. 6 : 3, 13 : 9  
Post SV schlägt TC Westend 8 : 1, 17 : 3  
BHC schlägt B.f.A. 9 : 0, 18 : 0  
Känguruhs schlägt Berl. Disconto Bk. 5 : 4, 12 : 9

### 3. Mannschaften

BTTIC Grün-Weiß schlägt BHC 9 : 0, 18 : 0  
Berl. Lehrer schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 2  
TC Lichtenrade schlägt Wasserfreunde 6 : 3, 13 : 6  
TC Lichtenrade schlägt BHC 8 : 1, 16 : 3  
BTTIC Grün-Weiß schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 15 : 4  
BTTIC Grün-Weiß schlägt TC Lichtenrade 5 : 4, 12 : 9  
BHC schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 1  
TC Lichtenrade schlägt Berl. Lehrer 6 : 3, 14 : 8  
BTTIC Grün-Weiß schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 1  
TC 56 schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 0  
TC 56 schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 15 : 5  
TC 56 schlägt BHC 9 : 0, 18 : 1

## Senioren Liga-Klasse

Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 8  
Blau-Gold Siemens schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 8  
TC Mariendorf schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 8  
TC Mariendorf schlägt BTTIC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7  
Sutos schlägt SCC 7 : 2, 15 : 5  
Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 12 : 6  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Siemens 5 : 4, 10 : 10  
TC Mariendorf schlägt SCC 8 : 1, 16 : 4  
BTTIC Grün-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 2  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 11 : 9  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 2  
BTTIC Grün-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 13 : 7  
Sutos schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 5  
Zehlendorf 88 schlägt Blau-Gold Siemens 5 : 4, 12 : 9  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 8  
Sutos schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 8

## Senioren I. Klasse

Grunewald TC schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 5  
TU Grün-Weiß schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 0

Rot-Weiß schlägt Berliner Bären 8 : 1, 17 : 3  
SC Brandenburg schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 4  
BFC Preußen schlägt BSV 92 5 : 4, 11 : 10  
Blau-Gold Steglitz schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8  
TU Grün-Weiß schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 14 : 9  
Grunewald TC schlägt BSV 92 6 : 3, 12 : 7  
BFC Preußen schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 13 : 12  
Berliner Bären schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 10 : 11  
TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 4  
Blau-Gold Steglitz schlägt BSV 92 7 : 2, 15 : 6  
Grunewald TC schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 6  
TU Grün-Weiß schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 10  
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 10  
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 16 : 5

## Senioren II. Klasse

TV Frohnau schlägt TC Westend 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Steglitzer TK schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 10 : 11  
TiB schlägt Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 17 : 3  
OSC schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 4  
TV Frohnau schlägt BSC 9 : 0, 18 : 1  
TiB schlägt OSC 8 : 1, 16 : 4  
TV Frohnau schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 9 : 0, 18 : 4  
TiB schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1  
BSC schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 10 : 8  
TV Frohnau schlägt Hermsdorfer SC 8 : 1, 16 : 2  
Blau-Weiß Britz schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Blau-Weiß Britz schlägt Disconto Bk. 8 : 1, 16 : 3  
TC Tiergarten schlägt TC Rot-Gold 6 : 3, 13 : 7  
Blau-Weiß Britz schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 1  
Berl. Disconto Bk. schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0  
Blau-Weiß Britz schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 3  
TC Tiergarten schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0  
OSC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 10 : 9  
BSC schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 10 : 8

## Senioren 2. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Siemens III 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Blau-Gold Steglitz schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 7  
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 2  
Blau-Weiß III schlägt TC Mariendorf II 9 : 0, 18 : 2  
Rot-Weiß III schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1  
Blau-Weiß schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0  
Blau-Weiß III schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 3  
TC Mariendorf schlägt BSV 92 5 : 4, 10 : 10  
Blau-Weiß II schlägt Rot-Weiß III 6 : 3, 12 : 7  
Steglitzer TK schlägt Rot-Weiß Neukölln III 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 11 : 9  
Zehlendorf 88 schlägt BSV 92 5 : 4, 11 : 9  
Sutos II schlägt Rot-Weiß III 5 : 4, 11 : 9  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 5  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 7 : 2, 15 : 4  
Weiß-Rot Neukölln schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 6  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0  
SCC schlägt TiB 8 : 1, 16 : 5  
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz III 6 : 3, 14 : 7  
Rot-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 10  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 1  
Weiß-Rot Neukölln schlägt TiB 9 : 0, 18 : 2  
SCC schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 4  
TU Grün-Weiß schlägt Grunewald TC 5 : 4, 11 : 9  
Blau-Gold Siemens schlägt Grün-Weiß Lankwitz III 5 : 4, 12 : 9  
Dahlemer TC schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 5  
Weiß-Rot Neukölln schlägt SCC 8 : 1, 16 : 4  
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8  
TU Grün-Weiß schlägt Blau-Gold Siemens 7 : 2, 14 : 7  
Blau-Weiß III schlägt Zehlendorf 88 III 9 : 0, 18 : 0  
Blau-Weiß II schlägt Steglitzer TK II 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

## Damen Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Zehlendorfer Wespen—Känguruhs 5 : 4, 10 : 10

**Einzel:** Bär—Jürgens 3 : 6, 6 : 1, 8 : 6, Weber—Schirmer 6 : 1, 6 : 1, Burchardt—Böhme 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Sadée—Scheeren 3 : 6, 5 : 7, Auhagen—Haenecke 6 : 3, 6 : 3, Moll—Hartmann 4 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Bär/Burchardt—Jürgens/Böhme 6 : 2, 6 : 2, Weber/Sadée—Scheeren/Hartmann 7 : 9, 0 : 6, Auhagen/Moll—Schirmer/Haenecke 1 : 6, 2 : 6.

#### Dahlemer TC—Blau-Weiß 2 : 7, 4 : 15

**Einzel:** Beinecke—Niessen 0 : 6, 1 : 6, Homberg—Sturm 1 : 6, 1 : 6, Wehle—Fischer 2 : 6, 1 : 6, Rosenbaum—Fenner 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Richter—Klausenberg 9 : 7, 7 : 5, Flory—Bauwens 3 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Beinecke/Wehle—Niessen/Bauwens 0 : 6, 0 : 6, Homberg/Flory—Sturm/Klausenberg 0 : 6, 4 : 6, Rosenbaum/Richter—Fischer/Buderus 3 : 6, 2 : 6.

#### SCC—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 10

**Einzel:** Schröder—Söllner 3 : 6, 3 : 6, Ebers—Willert 6 : 0, 6 : 0, Specht—Grassmann 6 : 2, 6 : 1, Obermiller—Schmid 2 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Diemar—Dorau 1 : 6, 4 : 6, Tietz—Mischkowski 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Schröder/Ebers—Schmid/Dorau 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, Diemar/Tietz—Söllner/Grassmann 6 : 2, 4 : 6, 3 : 6, Specht/Obermiller—Willert/Mischkowski 6 : 4, 1 : 6, 6 : 4.

### Grün-Weiß Lankwitz—Grunewald TC 4:5, 11:12

**Einzel:** Wachsmuth—Noltenius 3:6, 7:9, Wissing—Hartz 6:1, 6:8, 6:3, Rosenthal—B. Retzlaff 3:6, 6:4, 0:6, Ahrens—Henze 7:5, 6:3, U. Alber—Hartig 6:1, 10:8, Donath—Schott 6:1, 4:6, 1:6. **Doppel:** Wissing/Rosenthal—Noltenius/Schott 3:6, 4:6, Wachsmuth/Ahrens—Hartz/B. Retzlaff 2:6, 6:2, 7:5, U. Alber/Donath—Henze/v. Scotti 4:6, 7:5, 2:6.

### Blau-Weiß—Känguruhs 5:4, 11:10

**Einzel:** Sturm—Jürgens 6:2, 6:3, Fischer—Schirmer 6:2, 7:9, 6:3, Fenner—Heidenreich 3:6, 4:6, Klausenberg—Böhme 4:6, 0:6, Bauwens—Scheeren 5:7, 6:2, 7:9, Dr. Hickstein—Hartmann 6:1, 6:1. **Doppel:** Sturm/Fenner—Schirmer/Heidenreich 6:3, 6:3, Fischer/Bauwens—Scheeren/Hartmann 6:2, 4:6, 9:7, Klausenberg/Dr. Hickstein—Jürgens/Böhme 3:6, 1:6.

### Zehlendorfer Wespen—TV Frohnau 5:4, 12:10

**Einzel:** Bär—Rissmann 2:6, 0:6, Weber—Pless 6:2, 10:8, Burchardt—R. Meier 6:2, 9:7, Sadée—I. Maier 6:1, 6:2, Auhagen—Mangel 3:6, 6:2, 8:6, Peters—Firchow 6:2, 3:6, 1:6. **Doppel:** Bär/Burchardt—Rissmann/Firchow 6:3, 2:6, 6:1, Weber/Sadée—Pless/Fetzer 6:3, 5:7, 5:7, Auhagen/Peters—R. Meier/I. Maier 3:6, 3:6.

### SCC—Grün-Weiß Lankwitz 3:6, 6:14

**Einzel:** Schröder—Wachsmuth 1:6, 1:6, Ebers—Wissing 6:0, 4:6, 12:10, Obermiller—Rosenthal 4:6, 3:6, Diemar—Ahrens 3:6, 1:6, Tietz—Donath 3:6, 3:6, Krause—Sontowski 5:7, 6:4, 6:3. **Doppel:** Schröder/Ebers—Wissing/Rosenthal 6:3, 6:2, Diemar/Tietz—Wachsmuth/Ahrens 1:6, 3:6, Obermiller/Krause—Donath/Sontowski 3:6, 3:6.

### Weiß-Rot Neukölln—BSV 92 5:4, 11:10

**Einzel:** Söllner—Kellerhals 2:6, 6:2, 5:7, Willert—Joecks 2:6, 1:6, Grassmann—Thümmel 2:6, 1:6, Schmid—Maass 6:2, 6:1, Dorau—Stieghorst 6:2, 3:6, 6:2, Mischkowski—Graeff 6:4, 2:6, 6:4. **Doppel:** Willert/Mischkowski—Kellerhals/Joecks 0:6, 2:6, Schmid/Dorau—Thümmel/Maass 6:2, 6:2, Söllner/Grassmann—Stieghorst/Graeff 6:3, 6:0.

### Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 8:1, 17:3

**Einzel:** Niessen—Bär 6:1, 6:3, Sturm—Weber 6:1, 6:3, Fischer—Burchardt 6:4, 4:6, 0:6, Klausenberg—Sadée 3:6, 6:3, 6:1, Bauwens—Auhagen 6:4, 6:4, Dr. Hickstein—Peters 6:3, 6:4. **Doppel:** Niessen/Klausenberg—Weber/Sadée 6:1, 6:0, Sturm/Fischer—Bär/Burchardt 6:1, 6:3, Bauwens/Hickstein—Peters/Moll 6:1, 6:2.

### Känguruhs—Dahlemer TC 7:2, 15:6

**Einzel:** Jürgens—Beinecke 3:6, 6:2, 6:2, Schirmer—Homberg 5:7, 2:6, Böhme—Wehle 7:5, 6:0, Scheeren—Rosenbaum 8:10, 6:2, 6:4, Haenecke—Richter 6:2, 5:7 zgz., Hartmann—Flory 6:2, 6:0. **Doppel:** Jürgens/Böhme—Reinecke/Rosenbaum 6:3, 6:4, Scheeren/Hartmann gegen Homberg/Wehle 6:2, 6:1, Schirmer/Haenecke—Richter/Flory 6:4, 6:2.

## 2. Mannschaften

BSV 92 schlägt SCC 8:1, 17:3  
Grün-Gold schlägt SCC 6:3, 17:11  
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 13:7  
Rot-Weiß schlägt BSV 92 8:1, 16:4  
Blau-Weiß schlägt Känguruhs 9:0, 18:1  
TV Frohnau schlägt Zehlendorfer Wespen 7:2, 14:6  
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:11  
BSV 92 schlägt Grün-Gold 7:2, 16:6  
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 7:2, 15:5  
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8:1, 16:3  
Blau-Gold Siemens schlägt Känguruhs 6:3, 14:9  
Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 12:7

## 3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 5:4, 10:8  
TiB schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:1  
Rot-Weiß schlägt SCC 9:0, 18:1  
TiB schlägt Grün-Gold 5:4, 11:9  
Weiß-Rot Neukölln schlägt SCC 5:4, 12:9  
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8:1, 17:7  
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 9:0, 18:0  
TiB schlägt Zehlendorfer Wespen 7:2, 15:6  
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:10  
Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 8:1, 16:4  
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:0  
Grün-Gold schlägt Dahlemer TC 8:1, 16:2

## 4. und 5. Mannschaften

SCC schlägt Blau-Gold Siemens 8:1, 17:4  
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 5:4, 11:10  
Grunewald TC V schlägt Zehlendorfer Wespen IV 8:1, 17:5  
Grunewald TC schlägt TV Frohnau 8:1, 16:5  
Rot-Weiß schlägt SCC 7:2, 15:6  
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 9:0, 18:1  
TiB schlägt Zehlendorfer Wespen 6:3, 14:6  
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 7:2, 14:4  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Siemens 9:0, 18:0, o. Sp.  
SCC schlägt Grün-Gold 7:2, 15:5

## I. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Blau-Gold Steglitz—TU Grün-Weiß 5:4, 11:11

**Einzel:** Dr. Harbarth—Polzin 2:6, 8:6, 6:4, Habeck—Heenen 8:6, 6:3, Erleben—Kötschau 1:6, 6:3, 6:0, Bähge—Fröhlich 5:7,

7:5, 3:6, Stumpe—Schulz 6:8, 0:6, Nowak—Schmidt 5:7, 6:3, 6:2. **Doppel:** Dr. Harbarth/Stumpe—Polzin/Schulz 1:6, 4:6, Erleben/Bähge—Heenen/Schmidt 6:4, 6:2, Habeck/Nowak—Kötschau/Fröhlich 3:6, 3:6.

### Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Gold Steglitz 0:9, 1:18

**Einzel:** Braun—Dr. Harbarth 2:6, 3:6, Thormeyer—Habeck 9:7, 2:6, 5:7, Rondholz—Erleben 3:6, 1:6, Hansen—Bähge 1:6, 2:6, Schuler—Nowak 4:6, 2:6, Bolle—Ebert 2:6, 7:9. **Doppel:** Braun/Hansen—Dr. Harbarth/Habeck 2:6, 2:6, Rondholz/Schuler—Erleben/Bähge 0:6, 1:6, Thormeyer/Bolle—Nowak/Ebert 2:6, 4:6.

### Grün-Gold—TU Grün-Weiß 1:8, 3:10

**Einzel:** Schinke—Polzin 6:3, 6:2, Hackenberger—Heenen 4:6, 3:6, Beck—Kötschau 3:6, 5:7, Grunow—Fröhlich 3:6, 3:6, Dr. Hummelet—Schulz 6:4, 0:6, 2:6, Koitek—Schmidt 2:6, 4:6. **Doppel:** Schinke/Hackenberger—Polzin/Schulz 1:6, 3:6, Beck/Grunow—Heenen/Schmidt 5:7, 3:6, Dr. Hummelet/Koitek—Kötschau/Fröhlich 4:6, 4:6.

### Zehlendorf 88—OSC 4:5, 9:13

**Einzel:** Stenicka—Grätz 2:6, 6:3, 6:4, Neddermann—Berghoff 3:6, 3:6, Reiter—R. Nitze 2:6, 6:8, Steller—Wetzel 6:0, 3:6, 6:2, Wüsthoff—Simon 6:4, 6:1, Dommer—L. Nitze 6:4, 3:6, 2:6. **Doppel:** Reiter/Steller—Berghoff/L. Nitze 1:6, 2:6, Stenicka/Neddermann—Grätz/Simon 6:4, 5:7, 6:3, Wüsthoff/Dommer—R. Nitze/Wetzel 1:6, 1:6.

### Blau-Gold Siemens—TC Mariendorf 9:0, 18:2

**Einzel:** Rathke—Neumann 6:4, 6:4, Gansau—Hoffmeier 6:1, 6:2, Jopt—Tiefenbach 4:6, 6:1, 6:3, Buchholz—Doeschner 6:0, 6:0, Persicke—Westphal 6:4, 6:2, Schenck—Halliant 6:0, 6:2. **Doppel:** Rathke/Buchholz—Neumann/Tiefenbach 6:0, 6:0 o. Sp., Gansau/Schenck—Doeschner/Westphal 6:1, 6:0, Jopt/Persicke—Hoffmeier/Halliant 4:6, 6:4, 6:0.

### Grün-Weiß Nikolassee—Grün-Gold 2:7, 6:14

**Einzel:** Braun—Schinke 3:6, 3:6, Thormeyer—Hackenberger 2:6, 4:6, Rondholz—Beck 2:6, 6:4, 2:6, Hansen—Grunow 11:9, 5:7, 3:6, Schuler—Dr. Hummelet 1:6, 3:6, Heymons—Buchholz 6:2, 6:2. **Doppel:** Braun/Schuler—Schinke/Hackenberger 0:6, 0:6, Rondholz/Heymons—Beck/Grunow 6:4, 6:4, Thormeyer/Bolle—Dr. Hummelet/Buchholz 2:6, 4:6.

### Blau-Gold Steglitz—SC Brandenburg 6:3, 14:6

**Einzel:** Dr. Harbarth—Mohs 6:4, 6:2, Habeck—Engler 4:6, 7:5, 3:6, Erleben—Herker 8:6, 7:5, Bähge—Kaiser 7:5, 6:1, Nowak gegen Kohtz 6:1, 6:3, Ebert—Sulc 8:10, 6:3, 4:6. **Doppel:** Dr. Harbarth/Habeck—Engler/Kohtz 7:5, 6:4, Erleben/Bähge—Mohs/Kaiser 6:3, 6:3, Nowak/Ebert—Herker/Sulc 1:6, 4:6.

### Zehlendorf 88—Blau-Gold Siemens 3:6, 8:15

**Einzel:** Stenicka—Rathke 2:6, 6:3, 0:6, Reiter—Gansau 3:6, 0:6, Steller—Jopt 4:6, 6:3, 6:4, Wüsthoff—Buchholz 7:9, 6:4, 6:3, Dommer—Persicke 6:3, 2:6, 3:6, Sohr—Schenck 3:6, 6:4, 7:5. **Doppel:** Steller/Wüsthoff—Rathke/Buchholz 3:6, 4:6, Stenicka/Sohr—Gansau/Schenck 1:6, 5:7, Reiter/Thimm—Jopt/Persicke 1:6, 2:6.

### OSC — Berliner Bären 7:2, 15:7

**Einzel:** Grätz—Haacke 4:6, 2:6, Berghoff—Waelisch 6:1, 6:1, R. Nitze—Meier 6:3, 6:2, Wetzel—Euler 6:4, 1:6, 3:6, Simon—Tismer 6:1, 8:6, L. Nitze—Holz 6:2, 7:5. **Doppel:** Berghoff/L. Nitze—Haacke/Euler 6:2, 4:6, 8:5, Grätz/Simon—Waelisch/Meier 9:7, 3:6, 6:4, R. Nitze/Wetzel—Tismer/Holz 6:1, 2:6, 6:1.

### Grün-Gold—Blau-Gold Steglitz 2:7, 5:14

**Einzel:** Schinke—Dr. Harbarth 6:4, 6:0 zgz., Hackenberger—Habeck 3:6, 6:1, 2:6, Grunow—Erleben 2:6, 4:6, Dr. Hummelet—Bähge 1:6, 4:6, Böttcher—Stumpe 0:6, 0:6 o. Sp., Völker—Nowak 0:6, 0:6 o. Sp. **Doppel:** Schinke/Hackenberger—Dr. Harbarth/Stumpe 6:0, 6:0 o. Sp., Grunow/Dr. Hummelet—Habeck/Bähge 4:6, 3:6, Böttcher/Völker—Erleben/Nowak 0:6, 0:6 o. Sp.

## 2. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 7:2, 15:4  
Sutos schlägt OSC 7:2, 15:9  
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 8:1, 17:3  
Dahlemer TC schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 13:6  
OSC schlägt Zehlendorf 88 6:3, 13:9  
Sutos schlägt Weiß-Rot Neukölln 7:2, 15:5  
Steglitzer TK schlägt Dahlemer TC 6:3, 12:9  
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 16:4  
Zehlendorf 88 schlägt Weiß-Rot Neukölln 7:2, 15:5  
Berl. Schlichtschuh-Club schlägt OSC 6:3, 12:6  
SC Brandenburg schlägt TU Grün-Weiß 8:1, 16:4

## 3. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt Blau-Gold Siemens 6:3, 14:7  
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 7:2, 15:4  
BSV 92 schlägt Blau-Gold Siemens 5:4, 12:8  
BFC Preußen schlägt TV Frohnau 7:2, 15:5  
Blau-Gold Siemens schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:0  
Blau-Gold Steglitz schlägt TV Frohnau 7:2, 15:6  
BSV 92 schlägt BFC Preußen 5:4, 12:8

**Wegen Platzmangel können die fehlenden Ergebnisse erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.**

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

## Harry-Schwenker-Pokal

	1. Rot-Weiß	}	Rot-Weiß	}	}
	2. Zehld. Wespen				
	3. BTTC Grün-Weiß	}	B TTC Grün-Weiß	}	}
	4. Brandenburg				
	5. Grunewald	}	Grunewald	}	}
	6. W.-Rot Neukölln				
7. SCC	}	SCC	}	}	}
8. Frohnau		Grün-Gold			
9. G.-W. Lankwitz	}	Sutos	}	}	}
10. Grün-Gold		Reinickendorf			
11. Sutos	}	Lichtenrade	}	}	}
12. Bl.-G. Steglitz		STK 1913			
13. SV Reinickendorf	}	BSV 92	}	}	}
14. Siemens					
	17. Preußen	}	BSV 92	}	}
	18. BSV 92				
	19. Zehlendorf 88	}	Blau-Weiß	}	}
	20. Blau-Weiß				

## Cilly-Aussem-Pokal

1. Rot-Weiß	}	Rot-Weiß	}	}	}
2. TV Frohnau					
3. Siemens	}	Weiß-Rot	}	}	}
4. Weiß-Rot Neukölln					
5. Preußen	}	Preußen	}	}	}
6. Grunewald					
7. Grün-Gold	}	Lankwitz	}	}	}
8. Gr.-Weiß Lankwitz					
9. Bl.-Gold Steglitz	}	Wespen	}	}	}
10. Zehld. Wespen					
11. Sutos	}	Sutos	}	}	}
12. Zehlendorf 88					
13. SCC	}	SCC	}	}	}
14.					
15. Brandenburg	}	Blau-Weiß	}	}	}
16. Blau-Weiß					



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

**Sie kennen ja unser großes  
Programm:**

Tennisbälle, Tennisschläger,  
Tennisschuhe. Außerdem  
Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger  
Tennissaiten und Zubehör.  
Unsere Preisliste enthält  
alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:  
Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung



**Dunlop**  
Internationale Spitzenklasse





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



GLÜCKLICHE SIEGERIN an der Hundekuhle: Gisela Helmes aus Essen. Mit ihren Siegen über Edith Winkens, über die schwedische Favoritin Christina Sandberg und die kleine Österreicherin Gerti Vyplasil schuf sie eine große Überraschung. Gisela: „Das war mein schönster Turniersieg!“

Foto: Scholz

JAHRGANG 14

AUGUST 1965

HEFT

A 1719 F

# 5

Christian Kuhnke gewann das Internationale Tennis-Turnier von Baden-Baden und erreichte in Hamburg bei den „Internationalen“ am Rothenbaum die letzten Vier. Ingo Buding wurde mit „Kiki“ zusammen Internationaler Meister von Deutschland und gewann nunmehr mit seinem neuen Partner drei von fünf Turnieren. Wilhelm Bungert unterlag in Hamburg dem kommenden australischen Davispokal-Mann John Newcombe nur in fünf Sätzen. Edda Buding verlor im Endspiel am Rothenbaum gegen Margaret Smith, vorher hatte sie die Weltranglistendritte Lesley Turner geschlagen. Helga Niessen schlug Helga Schultze in Baden-Baden. Eine Reihe erstaunlicher Ergebnisse haben in den letzten zwei Wochen das deutsche Tennis in Bewegung gebracht. Ist die Stagnation überwunden?

Unsere Mitarbeiter Conrad Weiss und Sven Fahl werden in der nächsten Nummer des Tennis-Blatt eine Analyse der letzten großen Turniere versuchen. Almut Sturm kehrt mit einem Reisebericht aus Moskau zurück.

## Hamburg und Baden-Baden

## Tenniszentrum

Berlin wird ein Tenniszentrum erhalten. Der Deutsche Tennisbund hat auf seiner jährlichen Pressekonferenz bekanntgegeben, daß der Deutsche Sportbund seine Initiativen unterstützt und der Errichtung von zwei Leistungszentren in Berlin und Hannover zugestimmt hat. Damit haben die Gespräche, die schon während der Pfingstwoche bei Rot-Weiß zwischen Willi Daume und Vertretern des Berliner Tennis-Verbandes intensiv geführt wurden, ihren positiven Niederschlag gefunden.

Diese Pläne können allerdings nur verwirklicht werden, wenn die beiden Städte bzw. Länder dazu ihre finanzielle Unterstützung geben. Von Sportsenator Neubauer ist allerdings bekannt, daß ihm ein solches Projekt sehr am Herzen liegt.

Vorgesehen sind jeweils eine Tennishalle, zwei Hartplätze und ein Rasenplatz, dazu die entsprechenden Unterbringungs- und Lehräumlichkeiten. Außerdem hat der DTB die Verpflichtung eines hauptamtlichen Tennislehrers beschlossen. In den ersten Gesprächen wurde häufig der Name Jaroslaw Drobny genannt.

Das Berliner Tennis-Blatt wird sich in der nächsten Nummer eingehend mit diesem Projekt befassen.

KO.



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Drei deutsche Siege an der Hundekehle

Wie seine Vorgänger, wurde das internationale Jugendturnier auch in diesem Jahre wieder ein voller Erfolg. Selbstverständlich waren Licht und Schatten so verteilt wie Regen und Sonnenschein. Und ausgerechnet der erste und der letzte Turniertag standen unter dem Eindruck von Regengüssen. Das ist bei Veranstaltungen von Rot-Weiß ein seltener Vorgang. Immerhin konnte die diesmal ganz feminine Turnierleitung (vom „Turnierboß“ Esser einmal abgesehen) die Spiele noch zum guten Ende bringen. Darum ein Sonderlob den charmanten Turnierleiterinnen Dorle Unger und Elfina Mellenthin sowie auch ihrer fleißigen, jungen Helferin Marion Hofer vorweg.

Die Spiele brachten zum größten Teil guten Sport. Bei den Junioren wiederholte Hans-Jürgen Pohmann (Rot-Weiß) seinen Vorjahressieg. Allerdings war er gegen Ende der Woche nicht mehr ganz der souveräne Beherrscher der Konkurrenz. Er mußte sich zum Beispiel in der Vorschlußrunde gegen den tapferen und sympathischen Krefelder Max Huenges mächtig ins Zeug legen, ehe er mit 6 : 3, 4 : 6, 14 : 12 (!!) das Finale erreichte. Huenges wuchs in diesem Kampf weit über sich hinaus. Es war die vorweggenommene Schlußrunde. Das Finale selbst enttäuschte ein wenig, denn Francisco Cardell aus Stuttgart hatte seinem Freund und Doppelpartner Hans-Jürgen Pohmann nicht gerade viel entgegenzusetzen. Mit 6 : 2, 6 : 3 verließ der blonde Berliner als Sieger den Platz, weniger animiert, als man es nach den vorangegangenen Tagen eigentlich erhofft hatte.

Die ausländischen Gäste kamen in dieser Konkurrenz nicht weit. Am besten hielten sich noch der Schwede Per Jemsby und die Belgier Mignot und Paul Lamote, die bis in das Viertelfinale vorstießen, dann aber an Hans-Jürgen Pohmann, Francisco Cardell bzw. Peter Förstendorf schei-

terten. Der lang aufgeschossene Peter Förstendorf, den seine Freunde „Pico“ nennen, war eine der angenehmen Überraschungen des Turniers. Fast schien er den Ehrgeiz zu haben, seiner älteren Schwester Brigitte nachzueifern, die ja schon einmal Siegerin am Hundekehleensee war.

Nicht die Erinnerung daran zwingt zu der Feststellung: daß die Kämpfe der Juniorinnen in Niveau und Einsatz die Treffen ihrer männlichen Gefährten glatt in den Schatten stellten. Allen voran die Siegerin Gisela Helmes, an deren Erfolg nur wenige gedacht haben mögen. Denn die Favoriten waren ja eigentlich die zierliche Schwedin Kristina Sandberg, die kräftige Katja Burgemeister, die kleine, eifrige Österreicherin Gerti Vyplasil und die burschikose deutsche Jugendmeisterin Edith Winkens. Nicht etwa, daß dieses Quartett versagt hätte — im Gegenteil, die vier Favoritinnen boten in den Tagen an der Hundekehle ausgezeichnete Leistungen. Aber die blonde Gisela aus Essen spielte sich in eine Superform hinein und war für ihre Konkurrentinnen einfach nicht zu schlagen. Obwohl Gisela Helmes — allerdings durch besondere Umstände — nicht einmal zu den Gesetzten gehörte. Gudrun Anders (Berlin), Hilde Börger (Osnabrück), Edith Winkens (Aachen), die Hauptfavoritin Kristina Sandberg aus Schweden (die schon zweimal Rot-Weiß-Siegerin gewesen ist) und schließlich in der Endrunde die Wienerin Gerti Vyplasil — das waren die „Opfer“ der Gisela, die ein so nettes Mädel ist, wenn sie auch immer mit einem Gesicht umherläuft, als ob sie jeden Augenblick zu heulen anfangen möchte.

Ohne jeden Zweifel hat mit der Essenerin die wirklich stärkste Spielerin das Turnier gewonnen. Es war sicherlich auch der bisher größte Triumph in der kurzen Tennislaufbahn dieser begabten Juniorin. Das Finale gegen die Österreicherin Gerti Vyplasil war der absolute Höhepunkt der

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Manchmal schreiben Tennisjournalisten in Berlin — und es gibt hier gar nicht so viele — über ein großes oder ein kleines Turnier am Grunewald oder hoch im Norden: „... und wieder traf sich die Tennisfamilie ...“ Das ist, wenn ich es recht verstehe, eine Sympathie-Erklärung an das Leben um den Tennisball in unserer Stadt, ein Echo, das man zu hören glaubt zwischen den Clubhäusern und Grundlinien. Ein Symptom dafür, daß wir uns wohlfühlen in unserer Gemeinschaft, die laut Statistik von 51 Vereinen gebildet wird. Und in der Tat ist wohl nirgendwo das Wort von einer Tennisfamilie in Deutschland so angebracht wie zwischen Frohnau und Britz, wie — wenn Sie wollen — zwischen Friedrichshagen und Spandau.

Die Umstände, unter denen wir in Berlin leben müssen, haben uns auf den Tennisplätzen (auf den Aschenbahnen, auf den Fußballplätzen) enger zusammengebracht. Wir leben um die Ecke, und manchmal unsere Gesichter auf den Turnierplätzen, und manchmal sehen wir uns häufiger, als es uns lieb ist — wie das auch in einer guten Familie zuweilen der Fall ist. Wenn wir Gäste aus Hannover oder aus Mannheim haben, begrüßen wir sie um eine Spur herzlicher als sie es vielleicht erwartet haben. Und wenn wir nach Nordrhein-Westfalen oder Württemberg mit dem Schläger im Gepäck fahren, haben wir das Gefühl von Reise — stärker, als die Zahl der angegebenen Kilometer im Atlas vorschreiben würde. Da kann man wohl meinen, daß wir, die Tennisplayer in Berlin, eine Familie sind — mit bekannten Söhnen und Töchtern, die weit auswärts einen bekannten Namen haben und sozusagen das Berliner Tennis in vorzüglicher Weise repräsentierten, und anderen, die nicht mehr Muße, Zeit und Geld haben, als am Wochenende die Nachbarn vom VfL oder Schwarz-Gold zu besuchen. Und darüber spricht man — leider — sehr wenig.

Wir versuchen, unser Berliner Tennis-Blatt zum Spiegel des Lebens in dieser Familie zu machen. Leider stellen wir hernach fest, daß über vieles nicht berichtet wurde, und daß viele nicht zu Wort gekommen sind, deren Meinungen und Erlebnisse wir gern gehört hätten. Wir zeichnen nach Vermögen nach, was sich auf den Verbandsveranstaltungen zugetragen hat, und äußern unsere kritische Ansicht zu den überregionalen und internationalen Turnieren, die hier in Berlin oft mit so viel Schwierigkeiten und Mühen geplant, organisiert und betreut werden. Wir sind stolz darauf, daß sich immer wieder Freunde finden, die den Ruf Berlins als Tennis-Stadt in den gebührenden äußerlichen Rahmen zu stellen versuchen.

Trotzdem ist dies nicht genug. Wir glauben, daß auch der kleine Verein mit nur 50 Mitgliedern, der nur selten spektakuläre Ergebnisse zu vermelden hat, ein Recht dazu

hat und es auch wahrnehmen sollte, uns seine Sorgen und seine Erfolge mitzuteilen. Und darum eine Bitte an diejenigen, über die hier selten geschrieben wird. Erzählen Sie uns mit einem Brief oder durchs Telefon, was Sie treiben, gegen wen Sie hier oder im Bundesgebiet gespielt haben, geben Sie ihrem Stolz Ausdruck, wenn Sie Ihr Klubhaus verschönt haben, versuchen Sie im Dialog mit uns und mit der ganzen Familie ihre Probleme zu klären, wenn man Ihnen dabei helfen kann!

Wir möchten gern, daß unsere Spalte „Aus den Vereinen“ nicht nur von den Meldungen über unsere großen Klubs gefüllt wird. Und wir möchten noch etwas anderes:

Auch zwischen Frohnau und Britz gibt es Probleme des Tennis, Interessen und kritische Meinungen, die alle interessieren. Wir möchten, daß Sie das laut sagen, bei uns, dort, wo eine Leserbriefspalte stehen könnte oder „Was wir vorzuschlagen hätten“.

Vielleicht dazu gleich etwas Persönliches: Man hat in einem großen und sehr verdienstvollen Klub vor ein paar Wochen gesagt, bei den Erfolgen seiner Spieler sei der Name des Vereins nicht immer gebührend genannt worden. Wir haben nachgelesen und mußten den Stimmen recht geben. Es war — wie man wohl sagt — eine Unterlassungssünde, weil uns die meisten dieser Spieler so bekannt waren, daß man einfach vergaß, ihre Klubheimat anzugeben. Und wir sind mit Ihnen einer Meinung, daß der Name des Klubs zum Erfolg gehört, den der Spieler erringt. Nur — zuweilen muß uns dabei geholfen werden, nicht alle sind uns bekannt, deren Aufschlag oder Vorhand in der Vorrunde eines Turniers ein erbittertes Duell entschieden haben.

Und noch ein Anderes: Man hat uns gefragt, was wir wohl mit unserer Kritik am Internationalen Pfingstturnier bei Rot-Weiß gemeint haben, als wir überschrieben: „Der Wurm im besten Holz“. Etwas betroffen hörten wir: wer denn nun der Wurm und wer das Holz sei. Wir glaubten, das erklärt zu haben: Die rot-weiße Turnierwoche ist unsere repräsentativste Veranstaltung in Berlin, der Nabel zum internationalen Tennis, und wir meinen, daß man alles tun sollte, um sie in ihrer Bedeutung, Größe, Qualität und Spannung zu erhalten. Aber es gibt Vieles, was den bemühten Männern das Leben schwer macht bei der Vorbereitung und Durchführung. Das internationale Amateurtennis ist fragwürdig geworden in seiner Geschäftlichkeit, und daran ist man in Berlin gewiß nicht schuld. Deshalb gaben wir zu überlegen, ob man — dem Ärger zum Trotz — nicht neue Wege beschreiten sollte, um die Attraktivität zu erhalten und den sportlichen Reiz, abseits von Spesen und Gagen, zu erhöhen. Dem Wurm der Routine wollen wir beugen.

In diesem Sinne  
Ihre Tennis-Redaktion

rot-weißen Woche. Und zugleich ein einprägsames ästhetisches Bild, das die beiden blutjungen Tennisamazonen boten.

Den Ausschlag zugunsten der Gisela gab schließlich ihr größeres Schlagrepertoire und nicht zuletzt ihre vorzügliche Rückhand. Zunächst schien die Essenerin befangen. Sie mußte ihre Wiener Gegnerin auf 3 : 0, 4 : 1 und 5 : 1 davonziehen lassen und verlor den ersten Satz dann auch 3 : 6. Erst nach einer halben Stunde bekam Gisela Helmes die richtige Länge in ihre Grundlinienschläge, gelangen ihr die Stops besser als vorher und hatte auch ihr Aufschlag mehr Wucht und Genauigkeit.

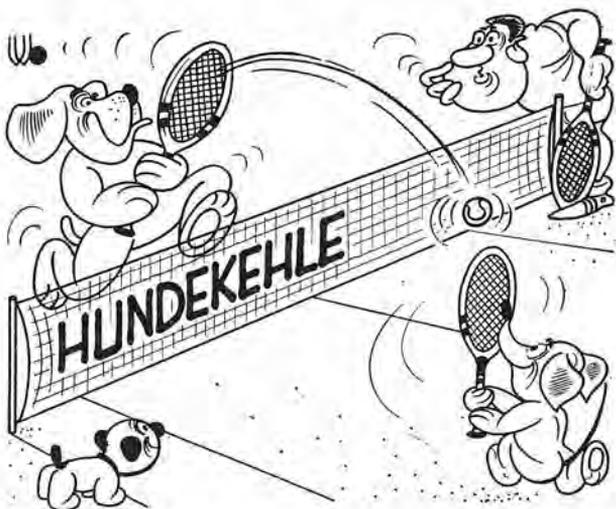
Was sich schon gegen Schluß des ersten Satzes angedeutet hatte, vollzog sich dann in den beiden nächsten. Gisela Helmes spielte immer selbstbewußter auf und steigerte sich wieder in die Glanzform, mit der sie tags zuvor in der Vorschlußrunde die hohe Favoritin Kristina Sandberg aus Göteborg 6 : 3, 6 : 4 ausgeschaltet hatte. Auch als Gerti Vyplasil im letzten Satz noch einmal anzog und von 1 : 3 auf 4 : 4 herankam, blieb die Essenerin bei ihrer Linie und gewann nach dem 6 : 2 im zweiten Satz auch den letzten 6 : 4.

Im Viertelfinale hatte sie die deutsche Jugendmeisterin Edith Winkens (Aachen) ausgeschaltet. Die kleine Aache-

nerin hatte sich allerdings bei Giselas Satzball im ersten Satz — der dann 6 : 4 an das Mädels aus Essen ging — den Fuß verstaucht. Das machte ihr in den folgenden Spielen sehr zu schaffen. Sie mußte auch diesen Satz mit 6 : 3 an Gisela Helmes abgeben. Ich bin allerdings davon überzeugt, daß das Mädels aus Essen in seiner „Berliner Form“ auch ohne das Mißgeschick von Edith Winkens gewonnen hätte.

In einem ebenfalls sehr schönen Spiel hatte die Österreicherin Gerti Vyplasil im Semifinale die zweite Favoritin des Turniers, die Saarbrückenerin Katja Burgemeister nach langem, hartem Kampf 5 : 7, 6 : 2, 7 : 5 bezwungen.

Ein Wort des Lobes noch für die Nürnbergerin Monika Hammerich. Die in Berlin noch nicht sehr bekannte Junio-



rin überraschte mit ausgezeichneten Leistungen und scheiterte erst in der dritten Runde an Gerti Vyplasil, allerdings klar 1 : 6, 4 : 6.

Die Berliner Tennisfans freuten sich an ihrer Juniorenmeisterin Brigitte Frese, die sich bis in die letzten Acht hineinspielte, wo dann die Schwedin Kristina Sandberg (6 : 2, 6 : 2) für sie Endstation bedeutete.

#### Das Schweden-Doppel nicht zu schlagen

Im Doppel der Juniorinnen gab es ein klar überlegenes Paar: Die Schwedinnen Gunilla Edgren und Kristina Sandberg. Sie hatten die Doppelkonkurrenz schon 1964 gewonnen. Ich bin davon überzeugt, daß die Schwedinnenmädels in der Juniorenklasse zur Zeit von keinem europäischen Paar geschlagen werden können. Diese Meinung teilte auch der lebenswürdige Mannschaftsführer des Österreichischen Teams, Karl Brier, und der Wiener hat mit seinen Schützlingen wirklich alle großen Juniorenturniere in Europa besucht. Er kann sich also ein Urteil erlauben. Auch die übermütigen Däninnen Marie-Ann Bloch-Jørgensen und Ann-Mette Sørensen hatten keine echte Chance gegen das schwedische Paar, das im Finale glatt 6 : 2, 6 : 2 gewann.

Die einzige Konkurrenz, die — durch einen Gewitterguß beeinträchtigt — nicht regulär beendet werden konnte, war das Juniorendoppel. Hier hatten sich Hans-Jürgen Pohmann/Francisco Cardell und Max Huenges/Horst-Dieter van de Loo für das Finale qualifiziert. Der erste Satz wurde ein langes Gefecht, das Pohmann/Cardell mit großer Mühe 10 : 8 gewannen. Ein ähnliches Bild bot der zweite Satz, als beim Stande von 6 : 6 ein deftiges Gewitter niederprasselte. Leider mußte Cardell zum Flughafen.

## Dr. Erich Selb 65

Am 14. August feierte der Schatzmeister des Berliner Tennis-Verbandes, Dr. jur. Erich Selb, in aller Stille im Gästehaus des Sportverbandes Berlin auf der ostfriesischen Insel Spiekeroog die Vollendung seines 65. Lebensjahres.

Man kann heute nicht mehr viel dem zufügen, was unser Freund Conrad Weiss im August 1960 im Heft 5 des Berliner Tennis-Blattes zu Ehren von Dr. Selb anlässlich seines 60. geschrieben hat. Nach wie vor stand Dr. Selb auch in den letzten fünf Jahren vorbehaltlos dem Verband zur Verfügung, obwohl die steigende Zahl der Vereine und deren Mitglieder seine Zeit immer mehr in Anspruch nahm, seine Gesundheit aber zu unserem Leidwesen nicht immer die beste war. Seiner vorbildlichen Kassenführung war es unter anderem zu verdanken, daß nun schon bereits drei Jahre die Aeroform-Halle des Verbandes den Berliner Tennisvereinen zur Verfügung steht.

Da wir nicht persönlich gratulieren können, wünschen wir an dieser Stelle dem Jubilar, der in seiner stillen und bescheidenen Art stets mit Erfolg überall vermittelnd und ausgleichend wirkt, noch viele, viele glückliche und geruhvolle Lebensjahre an der Seite seiner Gattin. In Gedanken waren wir am 14. August alle bei ihm.

Alexander Moldenhauer

Und so mußten Pohmann/Cardell zurückziehen, und Huenges/van de Loo kamen ohne weiteren Kampf zum Turniersieg.

Die beiden Trostrunden wurden von ausländischen Gästen gewonnen: Bei den Junioren von dem Schweden Johann Nyren und bei den Juniorinnen von der Dänin Marie-Ann Bloch-Jørgensen. H.M.

#### Junioren-Einzel

**3. Runde:** Pohmann—Uldall 6 : 3, 6 : 2, Jemsby—Figge 6 : 1, 6 : 2, Huenges—Kasten 6 : 2, 7 : 5, Koch—Geiger 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2, Lamote—Ginman 7 : 5, 6 : 1, Förstendorf—Hülbert 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4, Cardell—Gebert 6 : 3, 6 : 1, Mignot—Pawlik 6 : 4, 6 : 2.

**4. Runde:** Pohmann—Jemsby 6 : 4, 6 : 2, Huenges—Koch 6 : 0, 6 : 2, Förstendorf—Lamote 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, Cardell—Mignot 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3.

**Vorschlussrunde:** Pohmann—Huenges 6 : 3, 4 : 6, 14 : 12, Cardell—Förstendorf 6 : 3, 6 : 4.

**Schlussrunde:** Pohmann—Cardell 6 : 2, 6 : 3.

#### Juniorinnen-Einzel

**3. Runde:** Sandberg—Frese 6 : 2, 6 : 2, G. Helmes—Winkens 6 : 4, 6 : 3, Vyplasil—Hammerich 6 : 3, 6 : 3, Burgemeister—Suurbeck 6 : 2, 6 : 3.

**Vorschlussrunde:** G. Helmes—Sandberg 6 : 3, 6 : 4, Vyplasil—Burgemeister 5 : 7, 6 : 2, 7 : 5.

**Schlussrunde:** G. Helmes—Vyplasil 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4.

#### Junioren-Doppel

**3. Runde:** Cardell/Pohmann—Philipp/Rüschmann 6 : 3, 6 : 3, Koch/Bongers—Harms/Hülbert 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5, Kurucz/Förstendorf—Gebert/Geiger 6 : 1, 6 : 4, Huenges/v. d. Loo—Barghorn/Plugge 6 : 3, 6 : 1.

**Vorschlussrunde:** Cardell/Pohmann—Koch/Bongers 6 : 1, 6 : 2, Huenges/v. d. Loo—Kurucz/Förstendorf 6 : 2, 6 : 3.

**Schlussrunde:** Huenges/v. d. Loo—Cardell/Pohmann 8 : 10, 6 : 6 zgz.

#### Juniorinnen-Doppel

**2. Runde:** Edgren/Sandberg—Kramer/Pillar 6 : 0, 6 : 0, Fuchs/Vyplasil—Suurbeck/Zwaan 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3, Jørgensen/Sørensen—Frese/Hammerich 6 : 2, 6 : 0, Burgemeister/Helmes—Boström/Strandberg 7 : 5, 6 : 4.

**Vorschlussrunde:** Edgren/Sandberg—Fuchs/Vyplasil 6 : 0, 6 : 4, Jørgensen/Sørensen—Burgemeister/Helmes 6 : 3, 1 : 6, 6 : 2.

**Schlussrunde:** Edgren/Sandberg—Jørgensen/Sørensen 6 : 3, 6 : 4.

#### Trostrunde Junioren

**Schlussrunde:** Nyren—Rüschmann 6 : 4, 6 : 1.

#### Trostrunde Juniorinnen

**Schlussrunde:** Bloch = Jørgensen—Rosenkranz 6 : 4, 3 : 3 zgz.

# Auf der Suche nach neuen Talenten

Die Berliner Jugendmeisterschaften liegen schon weit zurück, daß selbst die Teilnehmer die Einzelheiten schon vergessen haben. Viele Eindrücke sind inzwischen durch neue Begebenheiten verwischt worden. Ausgenommen natürlich die ganz persönlichen Erinnerungen und Begegnungen, die auch aus der Vergangenheit noch lange, vielleicht ein ganzes Leben in uns wach bleiben. Aber das hat ja nichts mit Tennis zu tun. Oder nur in ganz seltenen Fällen. Vielleicht auch bei einer Jugendmeisterschaft, in der eine kleine Belanglosigkeit den Sieg in einer Vorrunde kostete, und diese Minute einem nach vielen Jahren doch immer wieder einfällt.

Beschränken wir uns also zurückschauend auf das Wesentliche. Der Steglitzer TK hat die Jugendmeisterschaften wieder mit viel Liebe und großer Mühe aufgezogen. Aber das braucht man fast schon nicht mehr zu unterstreichen. Auch das Wetter machte der Turnierleitung diesmal nur kleine Strichlein durch die Rechnung, und der gute, alte (selbstverständlich nur im Sinne der Anciennität...) Alfred Eversberg behielt mit seinem unverwüsthlichen Optimismus in allen Punkten Recht. Er schluckte auch kleine Pannen mit seinem beneidenswerten Humor herunter wie ein paar Doornkaats.

Hans-Jürgen Pohmann war — wie schon im Vorjahr — nicht mit von der Partie. Das war gut so. Wenn er dem Jahrgang nach zwar noch zu den Junioren zählt, so ist er doch als Tennisspieler seiner Generation längst entwachsen. Er gehört einfach in diese Klasse nicht mehr hinein. Ohne den Jungen wehe zu tun und ohne ihre zweifellos vorhandene Begabung verkennen zu wollen, muß man doch feststellen: Ein zweiter Pohmann ist nicht entdeckt worden! Das gilt auch für die beiden Finalisten Uli Witte (Rot-Weiß) und Thomas Leyke (Blau-Weiß). Immerhin stand die Endrunde auf keinem schlechten Niveau, und kämpferisch verlangten die beiden Junioren gegenseitig viel voneinander. Uli Witte gewann 7:5, 2:6, 7:5 und wiederholte damit seinen Sieg aus dem Jahre 1964.

Vielleicht erwächst uns aus der Runde der Knaben ein neues Talent. Was uns die beiden Endrundenteilnehmer Horst Süßbier (Discontobank) und Lucian Loos (Brandenburg) boten, war schon recht hoffnungsvoll. Das Ende war knapp. Horst Süßbier gewann erst nach hart umkämpften dritten Satz 3:6, 6:3, 7:5.

Bei den Juniorinnen erreichte Brigitte Frese (Rot-Weiß) das große Ziel, das ihr im Vorjahre Sylvia Bauwens (Blau-Weiß) verbaut hatte. Leicht wurde es ihr von der kleinen Rita Herker (Brandenburg) aber nicht gemacht. Vielleicht hat lediglich die stärkere Physis der schon ausgewachsenen Brigitte den Ausschlag zum Erfolg gegeben. Und auch ein Quentchen mehr Sicherheit. Rita Herker, das „kleine Wiesel“, das fast unmögliche Bälle noch erlaufen kann, holt sich ihre Kondition von der Leichtathletik, vom Hockeyspielen und von der Gymnastik.

Im Reigen der Mädchen tanzt Marion Hofer (Rot-Weiß) eine Solopartie. Sie ist die überlegene Spielerin dieser jüngsten Turniergeneration. Ich glaube, den Namen Marion Hofer wird man sich für die Zukunft merken müssen. Bei aller Begabung hatte auch ihre Endrundengegnerin Regine

Welke (Blau-Weiß) keine echte Chance gegen sie. Am Ende hieß es 6:2, 6:2.  
Heino Mach

## Junioren-Einzel

**3. Runde:** Witte—Lindener 6:2, 6:3, Baenisch—Pallath 6:1, 6:0, Lahde—Siegel 6:2, 6:1, Drexler—Canitz 6:1, 6:1, M. Schultz—Jacob 2:6, 6:4, 6:3, Dolina—Nietsch 6:2, 6:0, Rauscher—Matz 6:2, 6:2, Hartmann—Landsberg 8:6, 6:1, Leyke—Lunow 6:0, 6:1, Thiel—Gross 6:1, 6:4, Meyer—Meyer-Belitz 6:1, 6:1, Christ—Claussen 6:0, 6:3, Thiele—Siggl 6:2, 6:2, Witzel—Voigt 6:1, 6:4, Kowalski—Bruhn 7:5, 6:4, G. Schultz o. Sp.

**4. Runde:** Witte—Baenisch 8:6, 6:2, Drexler—Lahde o. Sp., M. Schultz—Dolina 6:6, 6:0, Hartmann—Rauscher 6:3, 6:2, Leyke—Thiel 9:7, 6:2, Christ—Meyer 7:5, 7:5, Thiele—Witzel 6:1, 4:6, 7:5, G. Schultz—Kowalski 6:0, 6:1.

**5. Runde:** Witte—Drexler 6:1, 6:3, M. Schultz—Hartmann 6:1, 4:6, 6:2, Leyke—Christ 6:2, 6:4, G. Schultz—Thiele 6:1, 6:1.

**Vorschlussrunde:** Witte—M. Schultz 6:2, 7:5, Leyke—G. Schultz 6:0, 6:3.

**Schlussrunde:** Witte—Leyke 7:5, 2:6, 7:5.

## Juniorinnen-Einzel

**3. Runde:** Frese—Lambrecht 6:0, 6:0, Moll—Walter 6:3, 4:6, 6:3, Wiemers—Sasowski 6:2, 6:0, Krause—Hubrich 6:2, 6:0, Anders—Ziegler 6:1, 6:1, Oberländer—Scheffler 6:1, 6:1, Sack—Perzina 2:6, 6:4, 6:4, Herker—Eggebrecht 6:0, 6:1.

**4. Runde:** Frese—Moll 6:3, 6:1, Wiemers—Krause 5:7, 6:2, 10:8, Oberländer—Anders 6:4, 6:1, Herker—Sack 6:2, 7:5.

**Vorschlussrunde:** Frese—Wiemers 6:1, 6:1, Herker—Oberländer 6:0, 6:0.

**Schlussrunde:** Frese—Herker 6:2, 1:6, 6:3.

## Junioren-Doppel

**4. Runde:** Schultz/Schultz—Landsberg/Ksionsek 6:1, 6:0, Mahnke/Thiel—Schaberg/Schwab 11:9, 6:3, Witte/Kuhle o. Sp., Leyke/Drexler—Christ/Christ 6:4, 10:12, 6:4.

**Schlussrunde:** Schultz/Schultz—Witte/Kuhle 8:6, 6:4.

## Juniorinnen-Doppel

**3. Runde:** Frese/Herker—Longdeni/Thormeyer 6:2, 6:0, Welke/Schultz-Daum—Kanitz/Lange 6:3, 6:2, Oberländer/Wiemers o. Sp., Anders/Krause—Hofer/Mischkowski 6:1, 6:2.

**Vorschlussrunde:** Frese/Herker—Welke/Schultz-Daum 6:1, 6:2, Anders/Krause—Oberländer/Wiemers 6:3, 6:4.

**Schlussrunde:** Frese/Herker—Anders/Krause 6:0, 6:4.

## Knaben-Einzel

**3. Runde:** Schaberg—Klumpel 1:6, 6:2, 6:2, Kleppek—Christ 6:4, 2:6, 6:4, Loos—Haege 6:1, 6:3, Warneck—Scheffler 6:2, 6:0, Süßbier—Becker 6:3, 6:2, Rogmanns—Przybilla 6:1, 6:2, Dworaczek—Felkel 6:2, 6:2, Hirsch—Scheer 6:2, 6:0.

**4. Runde:** Schaberg—Kleppek 6:4, 6:2, Loos—Warneck 7:5, 7:5, Süßbier—Rogmanns 6:4, 3:6, 6:3, Hirsch—Dworaczek 6:3, 6:3.

**Vorschlussrunde:** Loos—Schaberg 6:1, 6:4, Süßbier—Hirsch 6:2, 8:6.

**Schlussrunde:** Süßbier—Loos 3:6, 6:3, 7:5.

## Mädchen-Einzel

**3. Runde:** Hofer—Böhnen 6:1, 6:0, Thormeyer—Eberle 6:1, 6:0, Welke—Decker 6:3, 6:1, Mischkowski—Datow 6:2, 6:0.

**Vorschlussrunde:** Hofer—Thormeyer 6:3, 6:1, Welke—Mischkowski 7:5, 5:7, 8:6.

**Schlussrunde:** Hofer—Welke 6:2, 6:2.

ERICH SELB

## Berliner Junioren in der Schweiz

Schon im Februar wurde diese herrliche Sieben-Tage-Reise in Bad Dürkheim während der Bundestagung auf Anregung von Werner Beuthner geplant. Am 12. Juli ging's los mit dem neugebackenen Jugendmeister Uli Witte (Rot-Weiß), seinem Schlussrundengegner im Steglitzer Turnier, Thomas Leyke (Blau-Weiß), den Brüdern Gerd und Manfred Schultz (Sutos) Günter Christ und „last not least“



# BORCHERT-Hüte

HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 918950

Günter Hartmann. — Die sehr sympathischen Jungen aus der Schweiz: Werner Allemann (Luzern), Hansruedi Baumann (Basel), Rico Casparis (Chur), Walter Nussbaumer (Olten), Jacques Michod (Lausanne) und Hanspeter Geiser (Basel). Mannschaftskapitän war Werner Beuthner, der beliebte Schweizer Bundestrainer. Beuthner spielte übrigens viele Jahre im Berliner Schlittschuh-Club. — Auf meine „ängstliche“ Frage, ob sein Team sehr stark sei, gab er die lakonische Antwort: „Na ja, Ihr spielt ja nicht nur gegen eine gute Auswahlgruppe, sondern gegen die Schweizer National-Jugendmannschaft!“ — Wir wußten also, was uns bevorstand.

Wir flogen bis Stuttgart, dort mußten wir vom Flughafen zum Bahnhof in zwei Taxis über die Autobahn rasen, um den vorgesehenen Zug gerade noch rechtzeitig, aber wirklich in letzter Minute zu erreichen. Dann ging's allerdings im Bummeltempo über Singen, Schaffhausen mit Rheinfall, Zürich — zum Ärger der Skatspieler mußten wir dreimal



umsteigen — nach Lausanne, unserer ersten Station. Dort empfing und betreute uns Max F. Ellmer vom Montchoisi T. C., früherer Davis-Cup-Spieler der Schweiz. In diesem Club fanden am 13. und 14. Juli die ersten zwei Wettspiele statt, die die Schweizer Jungens mit 5 : 4 bzw. 7 : 2 gewannen. Im ersten Spiel ließen wir überkreuz spielen und im zweiten 1 gegen 1 usw. Unsere Jungens waren ganz bei der Sache, kämpften mit vollem Einsatz und freunden sich mit ihren Gegnern an. Am freien Nachmittag machten wir zusammen mit den Schweizern eine Omnibusfahrt auf die Höhen über der Stadt und genossen bei schönstem Wetter die wirklich einmaligen Ausblicke auf den Genfer See.

Am 14. Juli nachmittags fuhren beide Mannschaften gemeinsam nach Champéry, das in 1050 m Höhe mitten im Massiv des Dent du Midi liegt, erstklassig angelegte und gepflegte Tennisplätze hat und dazu noch ein prächtiges

Schwimmbad mit Blick auf die dreitausender Berge besitzt. Noch am Abend stürzten sich einige in die Bassins, um diese Herrlichkeit gleich voll auszukosten.

Am 15. Juli fand dann auf dieser schönen Anlage das dritte Wettspiel statt, das wir wieder in geänderter Aufstellung spielten und bei 6 : 1 für die Schweizer abbrachen, da leider ein Dauerregen einsetzte, wodurch auch der für den Nachmittag vorgesehene Ausflug mit der Luftseilbahn zu unserem größten Bedauern ausfallen mußte.

Am 16. Juli fuhren wir bei starkem Regen über Spiez, Interlaken nach Luzern, um den vierten und letzten Kampf auszutragen, und zwar auf der Anlage des T. C. Allmend. Auch dieses Spiel verloren wir 3 : 6. Am Nachmittag machten wir eine kleine Fahrt auf dem Vierwaldstätter See. In einem reizvollen Fischrestaurant wurde der Abschiedsschmaus gehalten.

Am 18. Juli ging es mit Bedauern auf die Heimreise. Frage an die Teilnehmer: „Was war denn am schönsten?“

**G. Christ:** „Am meisten beeindruckte mich der Flug von Berlin nach Stuttgart, da es der erste in meinem Leben war. Alles war sehr schön, und es herrschte trotz mancher Sprachschwierigkeiten eine erstaunlich gute Kameradschaft. Großen Anteil daran hatten die beiden Mannschaftsführer Herr Beuthner und Herr Dr. Selb.“

**G. Schultz:** „Besonders beeindruckte mich die herrliche Lage Lausses am Genfer See. Außerdem zählte zu den schönsten Erlebnissen unserer Reise ein Sieg über den besten Schweizer Spieler und die gute Kameradschaft, die uns mit den Schweizern verband.“

**G. Hartmann:** „Landschaftlich gefiel es mir am besten in Champéry, denn umgeben von Bergen in 1000 m Höhe Tennis zu spielen, war für mich ein einmaliges Erlebnis, welches ich bestimmt nicht so schnell vergessen werde.“

**T. Leycke:** „Es ist Sonntag früh, Rückreisetag nach Berlin. Beim Packen stelle ich fest, mein Personalausweis ist weg. Die anderen wollen es mir zuerst gar nicht glauben. Ich bin ganz sicher, er ist im Hotel von Champéry. Ein Anruf genügt, um mir diesen Glauben zu nehmen. Mir wird in Aussicht gestellt, zwei Tage länger bleiben zu müssen, um ein neues Ausweispapier zu erhalten. — Als ich dann bäuchlings neben dem Bett lag und mir durch das Entdecken des Personalausweises unter dem Bett alle Sorgen und böse Vorstellungen genommen wurden, war das mein schönster Augenblick!“

**U. Witte:** Ich glaube nicht, daß ich nur einen Eindruck der Schweizreise als schönstes Erlebnis herausstellen kann. Die Kameradschaft mit den Schweizern und ihrem Mannschaftsführer Herrn Beuthner, die Gastfreundlichkeit aller Schweizer und nicht zuletzt die Landschaft, die immer wieder neue Schönheiten offenbarte, waren und bleiben unvergeßliche Eindrücke.

Allen Männern, Verbänden und Vereinen, die sich um das Zustandekommen dieser Reise bemüht haben, sei hier nochmals der Dank der Berliner Spieler und des Berliner Tennis-Verbands ausgesprochen. Auf ein neues im nächsten Jahr.

# Jersey

...dann

## Leibling

Kurfürstendamm 225

## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenbrillen – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**Oberhaus**  
SENIOR 1834  
Alle Generationen, ganz Adaptiv

Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25

## Profis bei Rot-Weiß AM 28. AUGUST

Nach langer Pause bekommt Berlin wieder einmal eine Auswahl von Tennis-Profis zu sehen. Rot-Weiß hat das Glück, eine Vierer-Truppe für Sonnabend, den 28. August präsentieren zu können, ein Risiko immerhin, denn oft schon wurden die Schaukämpfe zu einem Zuschußgeschäft. Zu Unrecht, meinen wir, denn nirgends bekommt man so perfektes Tennis zu sehen wie bei den Berufsspielern.

Diesmal kommen an die Hundekehle: Rod Laver, Louis Ayala, Alex Olmedo und Earl Buchholz.

**Rod Laver**, der rotblonde Australier, war in diesem Jahr bisher der beste Verdienener unter den Tennisprofis. Der kleine Linkshänder gewann zweimal Wimbledon, einmal den „Grand Slam“ der vier großen Internationalen Meisterschaften und war oftmals am Gewinn des Davispokals für die „Aussis“ beteiligt. Er gilt heute neben seinem Landsmann Ken Rosewall als bester Spieler der Welt und als einer der besten aller Zeiten.

**Louis Ayala**, der alte chilenische Haudegen, trieb sich als Amateur fast ein ganzes Jahrzehnt auf den Turnierplätzen der Welt herum, ehe er sich dem Berufssport zuwandte. Seine Beständigkeit ist ein zuverlässiger Prüfstein für seine Kollegen mit den glanzvolleren Schlägen.

**Alex Olmedo**, gebürtiger Peruaner, begann seine große Karriere 1958, als er als Student in Kalifornien für die Amerikaner den Davispokal aus Australien zurückholte. Damals schlug der Südamerikaner die Australier fast ganz allein und wurde im Jahr darauf sogar Wimbledonssieger.

**Earl Buchholz** aus den USA ging bereits mit 21 Jahren zum Kramer-Zirkus. Er galt zusammen mit Chuck McKinley und Dennis Ralston als die große Hoffnung im amerikanischen Tennis und wurde der beste „Twen“ genannt, den die Amerikaner je hatten. Aber der gutaussehende Bursche konnte sich an die Disziplin-Vorstellungen seines Verbandes nie richtig gewöhnen, hatte dauernd Ärger mit den Offiziellen und wandte sich vom Amateurtennis ab, ehe sein Stern richtig aufgegangen war.

### MEISTERSCHAFT DER 1. KLASSE

## Trophäen wanderten gen Norden

Dreiundeinhalbes Mal gegenüber dem Vorjahr wechselten die Titel ihre Besitzer beim Verbandsturnier der 1. Klasse, das vom 19. 7. bis 25. 7. auf der Anlage von Blau-Gold-Steglitz ausgerichtet wurde. Von der tropischen Witterung des vergangenen Jahres blieben diesmal nur kontinuierlich wiederkehrende Regengüsse übrig. Einsichtige Teilnehmer und eine rührige Turnierleitung konnten das Kräfteressen aber dennoch fristgemäß beenden, wobei freilich besonders die Herren-Einzel-Konkurrenz in zeitliche Bedrängnis geriet. Mit 78 Nennungen war hier das Feld zu umfangreich, was sich letztlich zu Ungunsten der stärkeren Spieler auswirkte, die dann am Tage des Finales bis zu 5 Stunden auf dem Platz stehen mußten.

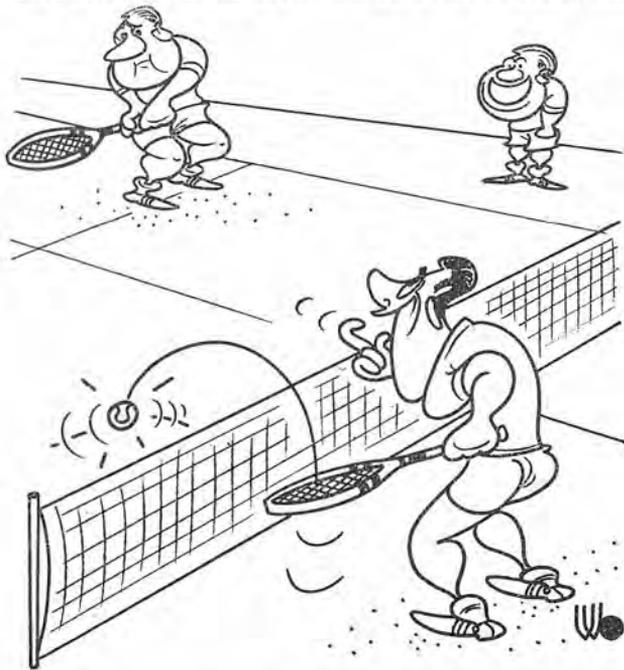
Bei den Damen fehlten die Finalisten des Vorjahres, sie sind inzwischen in die Liga aufgestiegen. Immerhin spielten sich drei der Gesetzten ins Semifinale, wobei Anita Haacke (Berliner Bären) mit einem 6:0, 6:2-Sieg über Margot Mohs (Brandenburg) den geringsten Widerstand zu überwinden hatte. Aber auch ihre Vorschlußbrundengegnerin Gerda Gansau (Siemens) konnte mit leichten Siegen über die junge Brandenburgerin Rita Herker (6:1, 6:3) und die OSCerin Margot Wetzel (6:1, 6:1) wenig strapaziert ins Halbfinale einziehen. Dagegen brauchte Elisabeth Harbarth auf ihrem „Haus-Platz“ drei Sätze (6:1, 3:6, 6:1) ehe sie — gestärkt aus der Pause zurückgekehrt — die sichere, dabei stets etwas angeschnittene Rückhand der OSCerin Rosi Nitze überwand. Vierte im Bunde wurde Gisela Berghoff (OSC) mit einem glatten

6:0, 6:3-Erfolg über die „Blau-Goldene“ Christa Erleben, die vorher mit ihrer dynamischen Spielweise die als Nummer 2 gesetzte Hannelore Grätz (OSC) mit 6:4, 6:8, 6:1 bezwingen konnte.

Für den Eintritt ins Finale brauchte die Nordberlinerin Haacke dann „eiserne“ Nerven, bevor sie mit 6:3, 5:7, 6:4 über Gerda Gansau den Platz als Siegerin verlassen konnte. Ihre Endspielgegnerin wurde Elisabeth Harbarth mit einem glatten 6:3, 6:3 gegen Gisela Berghoff. Im Finale konnte Elisabeth Harbarth ihr wohlüberlegtes, variantenreicheres Spiel nur einen Satz lang aufrechterhalten. Mit zunehmender Spieldauer dominierte dann Anita Haacke durch ihre Sicherheit und das größere Tempo. Die konditionsstarke Favoritin gewann schließlich noch klar mit 3:6, 6:1, 6:0.

Bei den Herren gelang dem „Berliner Bären“ Fleischfresser die anerkennenswerte Leistung, als Nichtgesetzter bis ins Halbfinale vorzustoßen. Dabei überraschte er den gesetzten Nowak (Blau-Gold-Steglitz) mit einem 7:5 im dritten Satz. Auch der durch sein prächtiges Ballgefühl glänzende Zehlendorfer Oppert gehörte mit 4:6, 6:2, 6:2 zu den „Opfern“ des Nordberliners, der sich für die folgenden Jahre als „setzungswürdig“ empfahl. Sein Halbfinalgegner wurde ohne Mühe der an Nummer 1 gesetzte BSVer Volgmann mit glatten Siegen über Sudrow, Willing, Czuday und Vinck. Auch Fleischfresser konnte Volgmann auf dessen Weg ins Finale nicht aufhalten und wurde ebenfalls klar mit 6:2, 6:0 geschlagen.

Das ausgeglichene Teilnehmerfeld fand sich in der unteren Hälfte der Auslosung. Dreisatzkämpfe, knappe Entscheidungen und auf hohem Niveau stehende Gefechte erfreuten hier die Zuschauer. So beugte sich der wiesel-flinke Lichtenrader Gehrke erst nach 7 : 9, 6 : 2, 3 : 6 dem gesetzten Steglitzer Krause. Sachs (Sutos) hatte mit Seibt (STK) ebenfalls Mühe, um mit 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3 siegreich zu bleiben. Der „Nummer 2“, Pflugradt (Berliner Bären), mußte er dann einen 9 : 7, 6 : 3-Sieg überlassen. Als Halbfinalgegner Pflugradts qualifizierte sich der Lankwitzer D. König mit einem ungefährdeten 6 : 2, 6 : 3-Erfolg über



den Steglitzer Neuendorf. König würde zweifellos noch erfolgreicher sein, wenn er seinen Hang zum unbedingt „rassigen“ Spiel zugunsten einiger taktischer Überlegungen etwas bremsen würde. So fand er dann auch in Pflugradt mit 3 : 6, 3 : 6 seinen Meister.

Die schon vorher auf erfreulichem Niveau stehenden Kämpfe fanden im Finale zwischen Volgmann und Pflugradt ihren unbestrittenen Höhepunkt. Dieser Endkampf begeisterte durch Tempo, Einsatz und Serien wundervoller Schläge. Sehenswert der explosive Rückhand-cross Pflugradts. Auch der anhaltende Regen konnte das faszinierte Publikum nicht vertreiben. Beinahe schade, daß es hier einen Sieger geben mußte: Pflugradt hielt das enorme Tempo in beiden Sätzen durch und blieb mit 8 : 6, 6 : 2 erfolgreich. Beifall verdiente auch der faire Verlierer Volg-

mann, der den Mißerfolg nicht am Schläger, an den Bällen oder am Schiedsrichter zu erklären suchte, sondern seinem besseren Gegner Lob aussprach.

Diese Einstellung wurde dann auch in der **Doppelkonkurrenz** belohnt, in der die Einzel-Kontrahenten Pflugradt/Volgmann auf die vortrefflich harmonisierenden Lichtenrader Gehrke/Braun trafen. Hier nun konnte Volgmann am Erfolg — wie schon im Vorjahr — teilhaben, der mit 6 : 2, 6 : 2 nie in Gefahr war.

Im **Damen-Doppel** mußten die späteren Finalistinnen Haacke/Euler (Bären) in einem — wenn man dem Schiedsrichter tief in die Augen sah — offenbar nicht ganz kurzen Dreisatzkampf die OSCerinnen Berghoff/Nitze 7 : 9, 10 : 8, 6 : 2 schlagen, während Gansau/Persicke (Siemens) mit einem 6 : 3, 6 : 2 über Bähge/Stumpe (Blau-Gold Steglitz) ins Finale gelangten. Mit Dreisatzkämpfen vertraut, konnten die Nordberlinerinnen das bewegte Endspiel mit 7 : 5, 4 : 6, 6 : 1 für sich entscheiden.

Die „Berliner Bären“ aus dem Norden errangen also in allen vier Disziplinen den Sieg. Zu dieser ausgezeichneten Leistung sollen hier noch einmal alle Aktiven und der gesamte Klub herzlich beglückwünscht werden; und toi-toi-toi für die nächste Saison in der Liga!

KLAUS PIOSIK

#### MEISTERSCHAFT DER 2. KLASSE

### Hannes Galle stellte sich um

Der Sport-Club Brandenburg mit seiner herrlich gelegenen Anlage war Ausrichter der Meisterschaft der 2. Klasse vom 19. Juli bis 25. Juli. Ohne den sportlichen Ausgang zu werten, war die Veranstaltung ein voller Erfolg, obgleich die Beteiligung trotz der Ferienzeit etwas stärker hätte sein können. Dank der guten Zusammenarbeit der Turnierleiter Kayser (Klassensportwart) und Bjarsch (Sport-Club Brandenburg) entwickelte sich gleich vom ersten Tage an ein reger Spielbetrieb. Aus 27 berechtigten Vereinen der 2. Klasse wurden von 14 Klubs 48 Herren und 16 Damen gemeldet.

Im **Herren-Einzel** kämpften sich die an Nr. 1 und Nr. 2 gesetzten Dieter Morlock (Tegel) und Hannes Galle (BSC) bis zur Schlußrunde durch, die infolge eines Gewitterregens leider erst am 1. August gespielt werden konnte. Nachdem Morlock den ersten Satz durch rasantes Spiel mit 6 : 0 für sich entschied, stellte sich der „Langsamstarter“ Galle auf ein variiertes Kurz-Lang-Spiel um, und beendete nach einem wirklich schönen Spiel die nächsten beiden Sätze mit 6 : 1, 6 : 1 zu seinen Gunsten. Er errang zum ersten Mal die Klassenmeisterschaft.

Die an Nr. 3 und Nr. 4 gesetzten Feierabend (TiB) und Roloff (TC 56) konnten sich dem Ansturm der zahlreichen Mitbewerber nicht erwehren und scheiterten vor Eintritt

**pelzkauf ist vertrauenssache !**

SEIT ÜBER 100 JAHREN

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

## Turnier-Termine 1965

23. 8.—29. 8. J SC Charlottenburg, Jugendturnier  
 25. 8.—29. 8. Sen. B Bad Neuenahr, Deutsche Seniorenmeisterschaften  
 1. 9.— 5. 9. O LTTC Rot-Weiß, Ehepaar-Turnier  
 10. 9.—12. 9. B Bad Oeynhausen, Bundesnachwuchsturnier  
 11. 9.—12. 9. Sen. B Endrunde Große Schomburgk-Spiele (in Berlin)  
 13. 9.—19. 9. B Braunschweig, Nationale Meisterschaften  
 25. 9.—26. 9. B Endrunden Große Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel- und Cilly-Außemspiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung; V = Verbandsveranstaltung; A = Allgemeines Turnier; O = Ortsturnier; J = Jugendturnier.

in die Vorschlußrunde. Für Überraschungen sorgte der Brandenburger Gottfried Hauße, der dann allerdings gegen Morlock die Segel streichen mußte. Erfreuliche Feststellung dennoch: Die Brandenburger haben in ihm einen hoffnungsvollen Nachwuchsmann für die I. Herren gefunden. In der unteren Hälfte überraschte ein weiterer nicht gesetzter Spieler, Günter Post von der TiB. Aber auch er unterlag schließlich dem ausgereifteren Spiel von Hannes Galle mit 3 : 6, 2 : 6.

Bei den Damen erreichten die an Nr. 1 und 2 gesetzten Marion Wiemers (Reinickendorf) und Petra Emmerich (Berliner Schlittschuh-Club) auch die Schlußrunde. Fräulein Wiemers mußte vorher Frau Jäger (TC Tiergarten) mit 6 : 2, 6 : 3 ausschalten. Fräulein Emmerich hatte es mit Fräulein Levit (BSC) etwas leichter. Das Endspiel verlief ausgeglichen, beschränkte sich aber auf lange Schlagwechsel von der Grundlinie. Fräulein Emmerich gewann schließlich mit 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2 die Meisterschaft.

Das Herren-Doppel sah mit den gut aufeinander eingespielten Wolf Rainer Roloff/Dieter Ullitzka (TC 56) und den schlagstarken Dieter Morlock/Jürgen Opphoff (Grün-Weiß-Grün Tegel) die gesetzten Paare in der Endrunde. Die beiden an Nr. 3 und Nr. 4 platzierten Kombinationen Feierabend/Sputh (TiB) und Sabbath/Dr. Mieck (Brandenburg) mußten beim Eintritt in die Vorschlußrunde vorzeitig die Überlegenheit der stärkeren Roeder/Bromfield (Brandenburg) und Weichert/Schwalbe (Reinickendorf/Wedding) anerkennen. Das Endspiel wurde nach einem endlosen und etwas enttäuschenden Ablauf von Morlock/Opphoff mit 6 : 4, 6 : 8, 8 : 6 gewonnen.

Im Damen-Doppel, dessen Austragung wegen der geringen Beteiligung am Abend der Auslosung noch fraglich schien, dominierten das Schlittschuh-Club-Paar Petra Emmerich/Astrit Thiele und die BTTCerinnen Edith Lersow/Hildegard Feiler. In der Endrunde gab es ein langwieriges und etwas umständliches Treffen, das schließlich Lersow/Feiler mit 6 : 2, 6 : 3 gewannen.

In seinen Dankesworten an die Turnierleitung stellte der Präsident des SC Brandenburg, Syll, mit Genugtuung fest, daß diese Veranstaltung auch nach außen hin eine gute Werbung für den Tennissport in Berlin war.

**Resultate: Herren-Einzel. 2. Runde:** Morlock (Tegel)—Birkholz (Brdbg.) 6 : 0, 6 : 4; Weise (BSC)—Zech (Brdbg.) 6 : 0, 6 : 4; Hauße (Brdbg.)—Sabbath (Brdbg.) 8 : 6, 6 : 3; Roloff (TC 56)—Dr. Mieck (Brdbg.) 5 : 7, 6 : 2, 6 : 1; Sadowsky (Wedd.)—Henze (BSC) 6 : 3, 6 : 2; Post (TiB)—Achtenhagen (TiB) 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2; Reymus (Brdbg.)—Opphoff (Tegel) 2 : 6, 6 : 0, 6 : 4; Galle (BSC)—Barthel (BSC) 6 : 3, 6 : 1; **3. Runde:** Morlock—Weise 6 : 1, 7 : 5; Hauße—Roloff 6 : 4, 6 : 4; Post—Sadowsky 9 : 7, 8 : 6; Galle—Reymus 6 : 2, 6 : 1; **Vorschlußrunde:** Morlock—Hauße 6 : 2, 6 : 2; Galle—Post 6 : 3, 6 : 2; **Schlußrunde:** Galle—Morlock 0 : 6, 6 : 1, 6 : 1.

**Damen-Einzel. 3. Runde:** Wiemers (Rkdf.)—Bartels (SchlCl.) o. Sp., Jäger (Tiergarten)—Wittwer (Wedding) 6 : 3, 7 : 5; Leviz (BSC)—Thiele (SchlCl.) 6 : 2, 6 : 1; Emmerich (SchlCl.)—Frickert (SchlCl.) 6 : 4, 6 : 3; **Vorschlußrunde:** Emmerich—Levit 6 : 0, 6 : 2; Wiemers—Jäger 6 : 2, 6 : 3; **Schlußrunde:** Emmerich—Wiemers 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2.

**Herren-Doppel. 3. Runde:** Roloff/Ullitzka (TC 56)—Miekies/Lewke (Rot-Gold) 6 : 0, 6 : 1; Weichert/Schwalbe (Rkdf./Wedd.)—Galle/Imig (BSC) 6 : 2, 6 : 2; Roeder/Bromfield (Brdbg.)—Feierabend/Sputh (TiB) 6 : 4, 6 : 2; Morlock/Opphoff (Tegel)—Birkholz/Hauße (Brdbg.) 6 : 1, 6 : 2;

**Vorschlußrunde:** Roloff/Ullitzka—Weichert/Schwalbe 6 : 4, 6 : 8, 8 : 6; Morlock/Opphoff—Roeder/Bromfield 7 : 5, 8 : 10, 10 : 8; **Schlußrunde:** Morlock/Opphoff—Roloff/Ullitzka 6 : 4, 6 : 8, 8 : 6.

**Damen-Doppel. 3. Runde:** Emmerich/Thiele (SchlCl.)—Rose/Woldt (BSC) 6 : 2, 6 : 1; Eichelbaum/Neuendorf (TiB)—Jäger/Fimmel (Tierg.) 8 : 6, 6 : 0; Frickert/Wittwer (SchlCl.)—Sasowsky/Müller (Tegel) o. Sp., Lersow/Feiler (BTTC)—Levit/Brandt (BSC) 6 : 3, 6 : 1; **Vorschlußrunde:** Emmerich/Thiele—Eichelbaum/Neuendorf 7 : 5, 4 : 6, 6 : 4; Lersow/Feiler—Frickert/Wittwer 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4; **Schlußrunde:** Lersow/Feiler—Emmerich/Thiele 6 : 2, 6 : 3.

WALDEMAR KAYSER

### MEISTERSCHAFT DER 3. KLASSE

## Wasserfreunde unter sich

Die diesjährigen Meisterschaften der 3. Klasse, nach vielen Jahren wieder getrennt von der 2. Klasse ausgetragen, wurden vom 26. Juli bis 1. August von zwölf Vereinen beschickt. Es bewarben sich bei den Herren 40 Teilnehmer und bei den Damen 10 Teilnehmerinnen um die Meisterschaftsnadeln. Die Damen-Doppel mußten ausfallen, da nur zwei Nennungen abgegeben wurden.

Auf den wundervoll im Grünen gelegenen vier Plätzen des TC Westend 59 wäre die Durchführung der Spiele kein Problem gewesen, wenn nicht das Wetter immer wieder einen Strich durch unsere Dispositionen gemacht hätte. Als Turnierleiter habe ich in meiner langjährigen Praxis noch kein Turnier erlebt, daß sich sechs Tage lang nur zwischen Wind und Regen bewegte. Immerhin wurden von 66 auszutragenden Spielen doch noch 58 geschafft. Trotzdem standen am Freitagabend in den beiden Herren-Konkurrenzen noch nicht einmal die letzten Acht fest. So mußten ab Sonnabend mit Ausnahme der Endrunden die Spiele verkürzt ausgetragen werden. Wer 12 Spiele oder mehr mit zwei Spielen Unterschied machte, der erreichte die nächste Runde. Am Sonntag hatte sich endlich das Wetter gebessert, und eitler Sonnenschein durchwärmte die Spieler der Vorschlußrunden am Vormittag. Bei den Endrunden herrschte dann Finalwetter.

**6 ETAGEN AUSSTELLUNG**

**GEBR  
OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

**AM KOTTBUSSE TOR**

Hier setzte sich bei den Damen die ausgereifere Spielweise der BfAerin Scharf mit 6:2, 6:3 über die Spandauerin Reichert durch. Die Endrunde der Herren enttäuschte etwas, weil mit den beiden Brüdern A. und B. Schulenburg von den Spandauer Wasserfreunden zwei Spieler aufeinandertrafen, die sich zu genau kannten. In einem nur durchschnittlichen Spiel siegte schließlich der zähere A. Schulenburg mit 6:4, 6:3. Das Treffen um die letzten Vier zwischen Armin Schubert (Hohengatow) und Hansjörg Hauer (Weiße Bären) war wohl der Höhepunkt der Einzelspiele. Hauer konnte dieses wichtige Spiel mit 13:11 für sich entscheiden. Was hier von beiden Spielern gezeigt wurde, war mehr als man von einer unteren Meisterschaft erwartete.

Im Herren-Doppel gab es eine große Überraschung, da sich ein während des Turniers zusammengefundenes Paar — Heyl (Westend 59) und Gerade (Berl. DiscBk.) Runde um Runde bis unter die letzten Vier durchspielen konnte. Hier allerdings scheiterten sie an den späteren Endsiegern Schubert/Hölger (Hohengatow) mit 6:12. In der unteren Hälfte spielten sich die gut harmonisierenden Hauer/Immenhausen (Weiße Bären) in die Schlußrunde, in der sie dann aber den härter schlagenden Schubert/Hölger mit 3:6, 1:6 unterlagen.

**Ergebnisse. Herren-Einzel. 3. Runde:** Schubert (Hohg.)—Ringer (Berl. Lehrer) 6:0, 6:2, Hauer (Weiße Bären)—Hölger (Hohg.) 5:7, 6:2, 6:3, Gerade (DiscBk.)—Seipoldt (DiscBk.) 6:1, 7:5, B. Schulenburg (Spd. Wssfr.)—Timann (DiscBk.) 6:3, 6:4, A. Schulenburg (Spd. Wssfr.)—G. Süßbier (DiscBk.) 13:11, 19:11, H. Süßbier (DiscBk.)—Rieke (Osram) 6:8, 9:7, 6:4, Immenhausen (Weiße Bären)—Dr. Boesler (Weiße Bären) o. Sp., Blau (Post SV)—Groenke (BfA) 3:6, 6:3, 6:4; **4. Runde:** Hauer—Schubert 13:11, B. Schulenburg—Gerade 12:3, A. Schulenburg—Süßbier, H. 12:4, Immenhausen—Blau 12:7; **Vorschlurunde:** B. Schulenburg—Hauer 12:6, A. Schulenburg—Immenhausen 12:7; **Endrunde:** A. Schulenburg—B. Schulenburg 6:4, 6:3.

**Damen-Einzel. 3. Runde:** Scharf—Danne (beide BfA) 6:0, 6:1, Brüggemann (Spd. Wssfr.)—Herbstreit (BfA) 6:1, 6:1, Simka—Ibig (beide BfA) o. Sp., Reichert (Spd. Wssfr.)—Weinstock (BfA) 6:3, 6:0; **Vorschlurunde:** Scharf—Brüggemann 6:4, 6:0, Reichert—Simka 6:2, 6:1; **Schlurunde:** Scharf—Reichert 6:2, 6:3.

**Herren-Doppel. 3. Runde:** Schubert/Hölger (Hohg.)—Range/Mühmel (Westend 59) 12:3, Gerade/Heyl (DiscBk.) (Westend 59)—Groenke/Göldner (BfA) 12:0, Hauer/Immenhausen (Weiße Bären)—Gebr. Schulenburg (Spd. Wssfr.) 3:6, 6:4, Albrecht/Blau (Post SV)—Timann/Dittelbach (DiscBk.) 6:3, 6:4; **Vorschlurunde:** Schubert/Hölger—Gerade/Heyl 12:6, Hauer/Immenhausen—Albrecht/Blau o. Sp.; **Schlurunde:** Schubert/Hölger—Hauer/Immenhausen 6:3, 6:1.

NORDTURNIER IN HERMSDORF

## Duell der „Bären“ gegen Frohnau

Vom 27. Juni bis 4. Juli fand auf der Anlage des Hermsdorfer Sport-Club 1906 das traditionelle Turnier der Nordberliner Vereine statt. Von den 11 Vereinen der Bezirke Reinickendorf und Wedding beteiligten sich alle mit Ausnahme des SV Osram daran.

Bei bestem Wetter, das die Leitung des Turniers zu einer leichten Aufgabe machte, konnten alle Spiele planmäßig abgewickelt werden. Wie erwartet, gestaltete sich das Turnier bei den Herren zu einem Zweikampf zwischen



**RED ROSE**  
der internationale night-club  
im Europa-Center Berlin unter dem Eisplatz  
Tel. 13 47 90  
montags geschlossen

den beiden Liga-Vereinen SV Berliner Bären und TV Frohnau, der zugunsten der „Bären“ ausging. In der Vorschlußrunde, die von drei Wittenauern und einem Frohnauer bestritten wurde, setzten sich Pflugradt über seinen Vereinskameraden Fleischfresser mit 6:4, 3:6, 6:2 und der finnische Gastspieler der TV Frohnau, Palohimo, über Schultze mit 1:6, 7:5, 6:1 durch. Das spannende Endspiel konnte nach über zweistündigem Kampf Pflugradt mit 5:7, 6:2, 6:1, 7:5 für sich entscheiden.

In der Damen-Konkurrenz, die leider nur eine schwache Beteiligung gefunden hatte, blieb Frl. Firchow (Frohnau) mit 6:4, 8:6 über Frl. Haake (Berliner Bären) erfolgreich. Frl. Haake hatte in der Vorschlußrunde für die größte Überraschung des Turniers gesorgt, als sie die hochfavorisierte Inge Pless (Frohnau) mit 6:4, 2:6, 6:4 ausschalten konnte.

Im rein Wittenauer Endspiel des Herren-Doppels standen sich Pflugradt/Schultze (durch Sieg über die Frohnauer Behm/Klemens) und Willing/Fleischfresser (über die Hermsdorfer Marlinghaus/Wepler) gegenüber. Nach drei hartumkämpften Sätzen, die 2½ Stunden dauerten, blieben Pflugradt/Schultze siegreich.

Das Endspiel im Gemischten Doppel bestritten die beiden Frohnauer Paarungen Pless/Mangel und I. Maier/Palohimo. Für Frl. Pless reichte es wenigstens in dieser Konkurrenz zu einem 1. Preis, denn nach drei Sätzen waren ihre Klubkameraden geschlagen.

Den einzigen Sieg für den veranstaltenden Hermsdorfer SC konnte bei den Junioren Baenisch mit 6:2, 8:6 über Schaberg (Bären) erringen. Bei den Juniorinnen blieb Frl. Wiemers (SV Reinickendorf) mit 6:2, 6:0 eindeutige Siegerin über Frl. Schilling (VfL Tegel), nachdem sie auch in den Vorrunden nur wenige Spiele abgegeben hatte.

G. STEUER



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR

# Meine Reise nach Wimbledon

**65** Jahre mußte ich werden, um erstmalig am 21. Juni zum Beginn der diesjährigen inoffiziellen Weltmeisterschaften nach Wimbledon zu fliegen. Vieles im Leben ist Zufall. So kam auch meine Wimbledonreise zufällig zustande. Wäre ich nach der Jahreshauptversammlung des Deutschen Tennis-Bundes im Februar von Bad Dürkheim zum Frankfurter Flughafen nicht mit Wolfgang Hofer, dem Sportwart des LTTC Rot-Weiß, in einem Auto zusammengefahren und hätte ich ihm nicht ganz beiläufig davon erzählt, daß ich bis dahin noch nie Wimbledon gesehen habe, wäre wohl auch in den nächsten Jahren diese Reise kaum zustande gekommen. Hofer war sehr erstaunt, und nun wurde im Flugzeug mit den anderen Herren des Verbandsvorstandes die größte Überraschung zu meinem 65sten Geburtstag geboren: Das Geschenk der Berliner Tennis-Vereine!

Wer den ausführlichen und überaus treffenden Artikel von Sven Fahlé über seine Reise nach Wimbledon im Heft 5/1962 unseres Berliner Tennis-Blattes gelesen hat, konnte sich damals schon ein Bild von der größten Tennisveranstaltung der Welt machen. Was ich aber während der sieben Tage dort sah, hörte und erlebte, übertraf bei weitem meine Erwartungen. Trotz täglichen Regens, Sturm und Kälte Tag für Tag 20 000 bis 25 000 Zuschauer. Stoßseufzer von Wolfgang Hofer, der auch dieses Jahr dabei war: Einmal diese Zuschauermassen beim Rot-Weiß Pfingstturnier!

## Talente über Talente

Ich wählte mit Bedacht die erste Wimbledon-Woche, da mich die jungen und unbekannteren Spieler, die man bei den deutschen Turnieren nicht sieht, am meisten interessierten. Die sogenannten Cracks erlebt man zur Genüge auch in Deutschland, und nicht immer von der besten Seite. Meine Wahl gab mir recht. So viel junge Ballkünstler auf einem Fleck konnte man nicht einmal vermuten. Meine Erkenntnis wurde bestätigt, daß man Talente nicht züchten kann. Das Gefühl für Ball und Rhythmus ist angeboren. Auch durch größten Fleiß, Training und enthaltsames Leben kann man nur eine bestimmte Spielstärke und keine Weltklasse erreichen. Solche Talente, wie der Südafrikaner Drysdale, den wir Berliner noch von dem Davispokal-Spiel Deutschland gegen Südafrika kennen, und der Holländer Okker, werden nicht gezüchtet, sie sind eben auf einmal da.

**M**an bedenke: Am diesjährigen Turnier nahmen insgesamt 35 Nationen teil! — England mit 41 Teilnehmern, davon 16 Herren und 25 Damen, USA mit 34, davon 21 Herren und 13 Damen, Australien mit 29, davon 18 Herren und 11 Damen, Südafrika mit 16, davon 12 Herren und 4 Damen. Deutschland lag in der Mitte mit 5 Herren und 5 Damen.

Unsere deutschen Spieler, insbesondere aber Ingo Buding, haben sich auf den ungewohnten Rasenplätzen tapfer geschlagen. Leider verloren sie alle an einem Tag, Wilhelm Bungert gegen den Amerikaner M. C. Riessen, von dem wir bestimmt noch viel hören werden, in knappen drei Sätzen. Ich konnte wieder einmal mehr feststellen, daß unser Wilhelm, würde er zu einem ständig erstklassigen Aufschlag finden, einer der besten Spieler der Welt sein könnte. Es war auch hier wieder so, daß er an seinem Aufschlag scheiterte. Christian Kuhnke verlor auf dem großen Meisterschaftsplatz in vier Sätzen gegen Drysdale, der Weltklassemann geworden ist, und Ingo Buding gegen den Mexikaner Osuna nach einem herrlichen Spiel. Buding und Harald Elschenbroich zeigten gegen Osuna und Palafox ein höchst annehmbares Doppel.

## Viele Nationen sind benachteiligt

Bis auf Almut Sturm und Helga Niessen haben sich auch unsere Damen wacker geschlagen. Man darf beim Wimbledon-Turnier niemals vergessen, daß das Spiel auf dem Rasen ganz anders ist als auf einem Hartplatz. Es sind die Nationen benachteiligt, die keine oder kaum Möglichkeiten haben, auf Rasen zu trainieren. Selbstverständlich war die ganze deutsche Kolonie, wie Gottfried von Cramm, Ferdinand Henkel, Dr. Heinrich Kleinschroth, Wolfgang Hofer, ich und auch andere deutsche Schlachtenbummler beim Spiel unserer Landsleute zugegen.

Ich hatte mir vorher gar nicht vorstellen können, wie ein Rasenplatz aussieht. Deshalb interessierten mich besonders die beiden Meisterschaftsplätze — der eine faßt rund 18 000, der andere 8000 Zuschauer. Sie waren bereits nach drei Tagen so abgespielt, daß an den Grundlinien und teilweise auch im Mittelfeld überhaupt kein Rasen mehr vorhanden war. Es sah — etwas übertrieben — wie vor einem Fußballtor aus. Die Balljungen, Kinder aus einem Waisenhaus, werden für dieses Turnier besonders trainiert. Jeder Platz hat zwischen vier und sieben Balljungen. Sonst, habe ich mir sagen lassen, wird in England ohne Balljungen gespielt. Die Schiedsrichter, besonders aber die Linienrichter sind alt, teilweise sehr alt. Sie sind aber immer im Bilde und rufen laut und deutlich aus, was man bei uns in Deutschland kaum kennt.

**D**a das Turnier stets erst um 14 Uhr begann, hatte ich Gelegenheit, mir London anzusehen. Westminster-Abtei, Tower, Hyde-Park, Picadilly, Soho und vieles andere waren Ziel meiner täglichen Ausflüge. Man müßte



**SHELL HEIZÖL**

**FRITZ MATERN**

**KOHLE · KOKS**

Über 50 Jahre vollautomatische  
**F U L M I N A -**  
**ÖLFUERUNGSANLAGEN**



Alleinvertrieb für Berlin:

**FEUERUNGSTECHNIK MATERN**

Beratung bei der Projektierung von

**Tennis-Traglufthallen**

Kundendienst für alle Systeme

**BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16**

wochenlang in London sein, um alles zu sehen. Berlin kam mir klein vor, vielleicht auch nur deswegen, weil man die Stadt zu genau kennt.

### Einst war es ein Baumstamm

An einem Vormittag hatten Wolfgang Hofer und ich Gelegenheit, die Fabrikation von Tennisschlägern in den Dunlop-Werken zu besichtigen. Das hatte uns der frühere englische Davispokalspieler Hughes und Walter Baur von den Deutschen Dunlop-Werken in Hanau ermöglicht. Über diese Fabrikation, die wir vom Baumstamm bis zum fertigen Schläger verfolgen konnten, müßte man einen besonderen Artikel schreiben, so aufschlußreich und interessant ist dieser Vorgang. Aufgefallen ist uns, daß die Schlägerfertigung hauptsächlich manuell vonstatten geht. Die Wochenproduktion beträgt ungefähr 6000 Stück, Badminton- und Squash-Schläger nicht mit einbegriffen. Von der Bedeutung dieses Werks bekommt man einen Eindruck, wenn man hört, daß die Dunlop-Werke zur Zeit mit rund 40 000 Schlägern im Lieferungs-Rückstand sind.

### Probleme in Soho

An einem Abend ließ es sich Gottfried von Cramm nicht nehmen, Dr. Kleinschroth, Wolfgang Hofer und mich zum Essen in den Mecky-Messer-Stadtteil Soho einzuladen. Hier wurden bis in die späten Stunden die Probleme des deutschen Tennis gewälzt.

### Sonst fiel mir auf, daß

... die Engländer das Wimbledon-Turnier als ein Volksfest betrachten. Man sitzt gemütlich bei Tee und Sandwich, liest seine Zeitung, geht durch die Anlage oder auf einen der Meisterschaftsplätze und tut sich gutlich,

... das Benehmen sämtlicher Spieler in jeder Beziehung völlig einwandfrei ist. Zur Nachahmung in Deutschland empfohlen!

... die russischen Spieler, die 1964 in Düsseldorf das Davispokal-Spiel gegen Deutschland 1 : 4 verloren hatten, sich um eine Klasse verbessert haben;

... zum zweiten Mal ein Russe die Junioren-Konkurrenz gewonnen hat;

... die Engländer genauso neugierig wie die Deutschen sind. Bei Ankunft der Spieler und der Hoheiten auf der Anlage, stehen sie Spalier. Die Autogramm-Jäger sind dauernd unterwegs;

... die Anstrengung beim Zuschauen und beim Schlendern über die Anlage beträchtlich ist. Abends fällt man todmüde ins Bett;

... die Disziplin der Engländer für unsere Verhältnisse unwahrscheinlich ist. Es gibt keine Drängelei und kein Geschimpfe. Alles geht in Ruhe vor sich. Innerhalb kürzester Zeit werden die Massen nach Wimbledon und wieder in die City zurückbefördert,

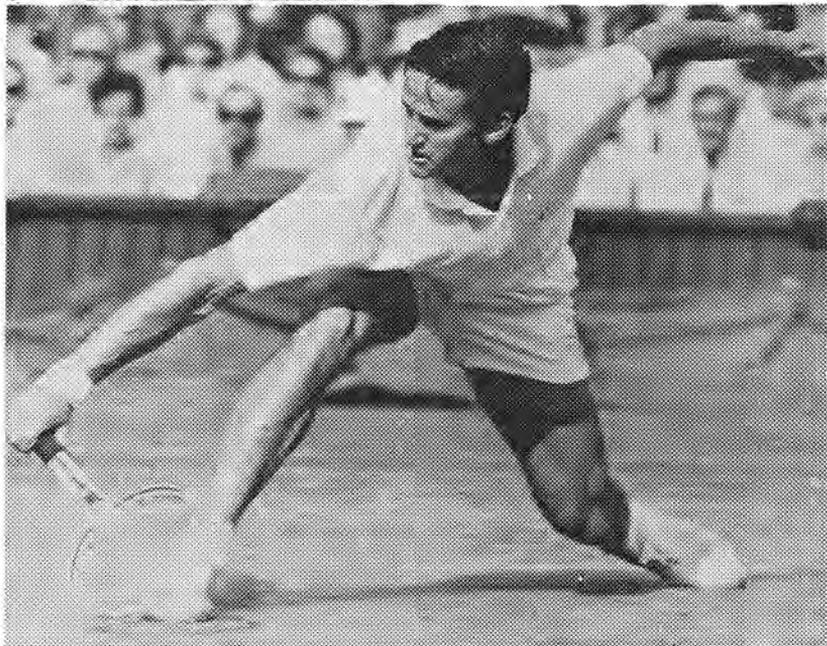
... die Engländer trotz der herrschenden Disziplin auch bei rotem Licht über die Straße gehen,

... der Linksverkehr von einem Ausländer viel Vorsicht erfordert. Beim Überqueren der Straßen sah ich regelmäßig zur falschen Seite;

... man berechtigt ist, in der ersten Klasse Platz zu nehmen, wenn in der Eisenbahn die zweite Klasse, für die man die Fahrkarte gelöst hat, besetzt ist und man dort

keinen Sitzplatz hat (ich hatte Gelegenheit, einen Tag in Mittelengland zu verbringen).

Nachdem ich nun Wimbledon acht Tage lang erleben konnte, möchte ich allen denen, die auch daran Interesse haben, empfehlen, sich Wimbledon anzusehen. Acht Tage kosten einschließlich Flug, Unterbringung in einem guten Hotel, Verpflegung und Eintrittskarten, die man sich allerdings rechtzeitig besorgen muß, rund 1000 Mark. Es gibt übrigens von Berlin aus auch eine Pauschalreise.



Beste der Welt: Roy Emerson

CONRAD WEISS

## Berlins Tennis-Senior wurde 85

Eine der vornehmsten und erfolgreichsten Persönlichkeiten des Berliner Tennislebens konnte kürzlich im Kreise seiner alten Sportkameraden in völliger geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag feiern: Rechtsanwalt und Notar

Dr. Ferdinand Boelling.

Der Ehrenvorsitzende des LTTC Rot-Weiß steht seit fast 70 Jahren im Berliner Tennisleben und ist aus der Entwicklungsgeschichte des Tennissports in unserer Stadt nicht hinwegzudenken. Stets bescheiden und zurückhaltend, hat er als Spieler und als Verwaltungsmann Einmaliges für den Berliner Tennissport geleistet. Er war jahrzehntelang in der Liste der zehn besten Berliner Spieler und war vor allem ein ganz erstklassiger Doppelspieler mit einem Spiel von besonderer Eleganz, hervorragender Intelligenz und erstklassigem Können im Flugballspiel. Seinen ersten großen Erfolg hatte er 1898 als Sieger im Doppelspiel und gewann 1901 die Meisterschaft von München im Einzel. In den ersten beiden Doppel-Länderkämpfen des damals neu gegründeten Deutschen Lawn-Tennis Bundes gegen Österreich-Ungarn nahm er am Einzel und Doppel teil. 1909 spielte er für unsere Farben wiederum gegen Österreich-Ungarn in Marienbad und im gleichen Jahr in Berlin gegen Irland.

Er nahm für seinen Rot-Weiß-Club an dessen Wettspielen gegen den Tennis-Club de Paris und den All-England-Club teil. Jahrelang vor dem 1. Weltkrieg vertrat er und die Gräfin Clara von der Schulenburg in vorbildlicher Weise den Rot-Weiß-Club an der Riviera und konnte in Cannes zweimal das Championat de la Côte d'Azur gewinnen, (1910 im Gemischten Doppel, 1912 im Einzel). In seiner langen, ein Vierteljahrhundert währen-

den Turniertätigkeit gewann er unzählige Meisterschaften und eine Riesenzahl erster Preise.

Gleich erfolgreich und wichtig für den Berliner Tennissport war seine Verwaltungstätigkeit im Rot-Weiß-Club. In den Jahren, wo der Klub sein herrliches Gelände im Grunewald erwarb und den Aufbau des Klubs plante, war der junge Jurist Schriftführer des Klubs; in den „großen zwanziger Jahren“ war er als Otto Froitzheims Nachfolger stellvertretender Vorsitzender und nach der Neugründung 1949 der erste gewählte Vorsitzende des Klubs; bis zu seinem 80. Lebensjahr stand er seinem alten Verein als Sprecher des Klubausschusses zur Verfügung. Und als er ausschied, ernannte ihn eine dankbare Generalversammlung zum Ehrenvorsitzenden des Klubs.

Berlin wünscht sich in den kommenden Jahren viele Männer, die in so vornehmer, bescheidener Weise auf dem Tennisplatz und in der Verwaltung so selbstlose und erfolgreiche Arbeit leisten wie der Jubilar.

## Goldmedaille im Kegeln

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde unser Tennisfreund Helmut Rosenbaum vom Dahlemer TC bei den vor einigen Wochen in Berlin anlässlich des 23. Bundesfestes des Deutschen Kegler-Bundes ausgetragenen Deutschen Meisterschaften 1965 Sieger in der Versehrtenklasse III im Einzelwettbewerb auf Bohle und errang mit der sehr guten Leistung von 745 Holz den Titel eines Deutschen Meisters in dieser Disziplin.

H. Rosenbaum ist uns nicht nur als Mitglied der Meistermannschaft des Dahlemer TC innerhalb der Winter-Kegelerunde der Berliner Tennisspieler bekannt, sondern wird auch von seinen Clubkameraden als starke Stütze der 1. Senioren-Mannschaft auf den roten Plätzen hochgeschätzt.

Wir gratulieren hiermit unserem Sportkameraden recht herzlich zu diesem schönen sportlichen Erfolg und wünschen ihm noch manchen weiteren Sieg auf dem Tennisplatz und der Kegelbahn.

Rolf Stuck

## Tribüne für den Turnierspieler

### Herbst-Jugendturnier des SCC

**Platz:** Berlin 19, Waldschulallee, gegenüber Mommsenstadion, Tel. 92 62 24.

**Zeit:** 23.—29. August 1965.

**Auszug aus der Ausschreibung:** Zugelassen sind alle Jugendlichen 1947 und jünger. Gespielt werden: 1. Junioreneinzel, 2. Juniorinnen-

einzel, 3. Juniorendoppel, 4. Juniorinnendoppel, 5. Knabeneinzel, 6. Mädcheneinzel. Die beiden letztgenannten Konkurrenzen für Jugendliche 1950 und später geboren.

**Nennungsschluß:** 19. August 1965, 20 Uhr.

**Auslosung:** 20. August 1965, 18 Uhr.

Nennungen sind gesammelt durch die Vereine schriftlich an den Jugendwart, Herrn Werner Claus, Berlin 62, Gutzkowstraße 11 (Tel. 71 52 19), einzusenden. Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betr. Spieler nicht teilgenommen hat.

**Nenngeld:** Einzelspiele: DM 2,50, Doppelspiele DM 1,50 pro Person.

**Turnierbeginn:** Nach Verabredung schon Sonntag, dem 22. August, 10 Uhr.

## Ehepaar-Turnier 1965

offen für Ehepaare aller Berliner Tennisvereine.

Vom 1.—5. September 1965 wird auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß, Berlin-Grunewald, Oberhaardter Weg 47-55, wiederum ein offener Ehepaar-Doppel-Wettbewerb ausgetragen.

**Nennungsschluß:** Montag, den 30. August 1965, 18 Uhr

**Auslosung:** Montag, den 30. August 1965, 19 Uhr  
im Clubhaus des LTTC Rot-Weiß

### Bedingungen:

1. Das Turnier findet mit Genehmigung des Berliner Tennisverbandes statt.
2. Gespielt wird nach den Tennisregeln, der Wettspielordnung und den sonstigen Bestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes mit Tretorn-Bällen.
3. Nennungen sind zu richten an den LTTC Rot-Weiß, Berlin-Grunewald, Oberhaardter Weg 47-55.
4. Das Nennungsgeld beträgt für jedes Ehepaar DM 9,—. Mit Abgabe der Nennung ist das Nennungsgeld fällig.
5. Es entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen.
6. Es werden erste und zweite, bei entsprechender Beteiligung auch dritte Preise gegeben.
7. Jeder Spieler/Spielerin hat die Verpflichtung, sich als Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen.
8. Es wird nach Möglichkeit an den Werktagen ab 16 Uhr, am Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt.

**Oberschiedsrichter:** C. Weiss

**Stellvertreter:** W. A. Hofer

**Turnierleitung:** Frau D. Unger, K. Lichtenfeld, R. Stuck

**Turnierausschuß:** Frau D. Unger, Dr. H. Brönnner, W. A. Hofer, K. Lichtenfeld, R. Stuck, C. Weiss

HANS-JURGEN POHMANN

## Warten auf der Matratze

Nun war ich bereits das zweite Mal in Wimbledon, aber das „Volksfest“ faszinierte mich genauso wie beim ersten Mal. Vieles ist so ganz anders, als man es bei deutschen Turnieren gewohnt ist. Verblüffend immer wieder die unwahrscheinliche Pünktlichkeit aller Spieler. Es kommt überhaupt nicht vor, daß sich auch nur einer einmal verspätet. Es macht immer wieder Spaß, vor diesem Publikum zu spielen. Wirklich erstaunlich, wie es bei jedem Ballwechsel mitgeht.

So etwas hatte ich noch nie gesehen: Bereits am Abend um 19 Uhr stellen sich die Leute an und verharren vor den Kassen bis zum nächsten Tage, bis um 12 Uhr die Kassen geöffnet werden. Sie übernachten auf dem Bürgersteig, auf Matratzen und eingehüllt in Decken, nur um einen Stehplatz auf dem Centre Court zu ergattern. Sobald um 12 Uhr die Tore geöffnet werden, ist nichts mehr von der gerühmten Ruhe der Engländer zu merken, die doch beim Anstellen vor der Bushaltestelle in bewunderungswürdiger Disziplin aufeinander

Rücksicht nehmen. Hier stürmt man auf die Plätze und bleibt auf seinem Flecken ohne jegliche Unterbrechung bis zum Ende aller Spiele.

Sehr angenehm ist auch, daß die Schiedsrichter grundsätzlich keine „zwei neue Bälle“ geben. So unterbleibt auch jegliches Kritisieren und Debattieren.

Wie unterschiedlich die Freizügigkeit der Spieler aus dem Ostblock ist, beweist dieses Beispiel: Während die Junioren aus Jugoslawien und Polen ohne jeden Betreuer in der gleichen Unterkunft wohnten wie auch ich, war der russische Spieler Korotkow, gegen den ich in der Vorschlußrunde verlor, ständig von drei bis vier Betreuern und Aufpassern umgeben. Mit allen anderen klappte die Verständigung auch sehr gut, aber mit den Russen war einfach nicht zwanglos zu sprechen.

Was mir noch auffiel: die Balljungen, die nach einem vierzehntägigen Kursus ein unwahrscheinliches Pensum erledigen müssen; der Schwarzmarkt, auf dem in den letzten beiden Tagen die Karten zum doppelten Preis gehandelt wurden; die Sorge, die man sich um den Rasen macht — schon beim geringsten Regentropfen schleppen die Helfer in beträchtlichen Tempo die Plane auf den Rasen.

# Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

## Herren Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

**Blau-Weiß—Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 4**

**Einzel:** Unverdroß—Reinke 6 : 0, 6 : 2, Spannagel—K. H. Enderlein 6 : 0, 6 : 0, o. Sp., Hauffe—Dr. D. Eckerlein 7 : 5, 6 : 4, Güntsche—Gadomski 6 : 1, 6 : 1, Schmidt = Salzer—Hölzel 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Döring—Specker 6 : 2, 6 : 2. **Doppel:** Unverdroß/Schmidt = Salzer—Reinke/Gadomski 6 : 3, 6 : 2, Spannagel/Hauffe—Geb. Eckerlein 0 : 6, 0 : 6, o. Sp., Güntsche/Döring—Hölzel/Specker 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4.

### Spiel der Gruppenletzten

**Dahlemer TC—Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 13 : 9**

**Einzel:** Mletzko—Arendt 2 : 6, 1 : 6, Flory—Hammler 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2, Dieterici—Rondholz 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3, Stapenhorst—Selchow 7 : 5, 6 : 1, Hempel—Mosch 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3, Jobst—Gross 1 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Mletzko/Flory—Arendt/Selchow 6 : 4, 1 : 6, 6 : 8, Stapenhorst/Jobst—Dammholz/Glogau 6 : 4, 6 : 4, Bull/Reiter—Hammler/Mosch 6 : 1, 6 : 4.

**Grün-Weiß Nikolassee Klassenletzter und Absteiger**

**Dahlemer TC Klassenvorletzter**

### 2. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0, o. Sp.

### Spiel der Gruppenletzten

Berliner Bären schlägt Berliner Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 0, o. Sp.

**Berliner Schlittschuh-Club Klassenletzter und Absteiger**

**Berliner Bären Klassenvorletzter**

### 3. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 8.

### Spiel der Gruppenletzten

Berliner Schlittschuh-Club schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, o. Sp.

**TU Grün-Weiß Klassenletzter und Absteiger**

**Berliner Schlittschuh-Club Klassenvorletzter**

### 4. Mannschaften

### Spiel der Gruppensieger

BSV 92 schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 10.

**BSV 92 Klassensieger und Aufsteiger**

### Spiel der Gruppenletzten

Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Siemens 8 : 1, 16 : 4.

**Blau-Gold Siemens Klassenletzter und Absteiger**

**Rot-Weiß Klassenvorletzter**

### 5. und 6. Mannschaften

### Spiel der Gruppensieger

Grunewald TC schlägt BSV 92 8 : 1, 17 : 4.

**Grunewald TC Klassensieger und Aufsteiger**

## I. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

**TC Tiergarten—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 12 : 10**

**Einzel:** Rathsack—Nowak 6 : 3, 4 : 6, 0 : 6, Hale—Henkel 6 : 4, 3 : 6, 6 : 8, Wloka—Sperber 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Lüdicke—Volkmann 3 : 6, 9 : 7, 6 : 3, Luther—Lambrecht 5 : 7, 3 : 6, Schröter—Kröger 6 : 0, 6 : 2. **Doppel:** Rathsack/Schröter—Nowak/Volkmann 12 : 10, 6 : 4, Hale/Lüdicke—Henkel/Sperber 2 : 6, 3 : 6, Wloka/Luther—Lambrecht/Kröger 6 : 4, 6 : 2.

**Grün-Weiß Lankwitz—Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 8**

**Einzel:** König—Franke 6 : 1, 6 : 2, Vinck—Lehmann 4 : 6, 5 : 7, Datow—Scholl 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0, Freitag—Giessler 6 : 1, 6 : 3, Grams—Ziesing 6 : 4, 5 : 7, 2 : 6, Kaun—Märzke 7 : 9, 8 : 6, 6 : 3. **Doppel:** König/Vinck—Franke/Giessler 7 : 5, 6 : 3, Datow/Freitag—Scholl/Ziesing 6 : 1, 6 : 2, Grams/Kaun—Lehmann/Kunkel 2 : 6, 3 : 6.

**Sutos—TC Lichtenrade 8 : 1, 16 : 2**

**Einzel:** Hüffner—Gehrke 5 : 7, 3 : 6, Sachs—R. Braun 6 : 2, 6 : 2, Weiss—B. Braun 6 : 3, 6 : 4, Fiedler—Bahr 6 : 2, 8 : 6, Schultz—K. Braun 7 : 5, 6 : 0 zgz., Sommerfeld—Krüger 6 : 2, 6 : 0. **Doppel:** Hüffner/Sachs—R. und B. Braun 6 : 0, 6 : 0, o. Sp., Weiss/Fiedler—Gehrke/

K. Braun 6 : 0, 6 : 0, o. Sp., Schultz/Sommerfeld—Bahr/Krüger 6 : 0, 6 : 0, o. Sp.

### Spiele der Gruppensieger

**Berliner Bären—Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2**

**Einzel:** Pflugradt—Krause 6 : 1, 6 : 2, Schaberg—Orthmann 8 : 6, 6 : 3, Tismer—Neuendorf 6 : 4, 2 : 6, 3 : 6, Fahrenkrog—Seibt 6 : 2, 6 : 1, Schulze—Eberstein 6 : 1, 6 : 1, Fleischfresser—Bamme 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Pflugradt/Schulze—Krause/Seibt 6 : 1, 6 : 2, Schaberg/Fahrenkrog—Orthmann/Neuendorf 6 : 3, 6 : 3, Fleischfresser/Willing—Eberstein/Bamme 6 : 1, 6 : 0.

**Sutos—Berliner Bären 2 : 7, 6 : 14**

**Einzel:** Hüffner—Pflugradt 6 : 4, 3 : 6, 1 : 6, Sachs—Schaberg 6 : 4, 6 : 4, Weiss—Fahrenkrog 4 : 6, 7 : 5, 2 : 6, Fiedler—Schulze 3 : 6, 4 : 6, Schultz—Willing 6 : 2, 6 : 1, Sommerfeld—Fleischfresser 6 : 8, 2 : 6. **Doppel:** Hüffner/Sachs—Pflugradt/Schulze 5 : 7, 2 : 6, Weiss/Fiedler—Schaberg/Fahrenkrog 1 : 6, 3 : 6, Schultz/Sommerfeld—Willing/Fleischfresser 0 : 6, 0 : 6, o. Sp.

**Berliner Bären Klassenmeister und Aufsteiger**

### Spiele der Gruppenletzten

**Zehlendorf 88—Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 9**

**Einzel:** Oppert—Franke 6 : 2, 6 : 1, Sudrow—Lehmann 1 : 6, 2 : 6, Holzmüller—Scholl 6 : 4, 6 : 2, Dernbach—Giessler 6 : 4, 8 : 6, Winzer—Ziesing 2 : 6, 2 : 6, Froelian—Schlaugath 6 : 4, 6 : 4. **Doppel:** Oppert/Sudrow—Franke/Giessler 5 : 7, 7 : 5, 8 : 6, Holzmüller/Winzer—Scholl/Ziesing 6 : 4, 3 : 6, 2 : 6, Dernbach/Froelian—Lehmann/Kunkel 3 : 6, 5 : 7.

**Tempelhofer TC—BSC Rehberge 4 : 5, 11 : 11**

**Einzel:** Franke—Liske 4 : 6, 4 : 6, Lehmann—Neumann 6 : 0, 6 : 4, Scholl—Miekeley 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2, Giessler—Riedel 2 : 6, 6 : 0, 3 : 6, Ziesing—Kienitz 3 : 6, 4 : 6, Märzke—Beer 5 : 7, 3 : 6. **Doppel:** Franke/Giessler—Neumann/Miekeley 7 : 5, 4 : 6, 6 : 0, Scholl/Ziesing—Liske/Kienitz 6 : 3, 2 : 6, 1 : 6, Lehmann/Kunkel—Riedel/Beer 6 : 3, 6 : 4.

**Tempelhofer TC Klassensieger und Absteiger**

**BSC Rehberge—Zehlendorf 88 5 : 4, 10 : 12**

**Einzel:** Liske—Oppert 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Neumann—Sudrow 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Miekeley—Holzmüller 1 : 6, 3 : 6, Dr. Riedel—Dernbach 7 : 5, 4 : 6, 6 : 4, Kienitz—Winzer 2 : 6, 6 : 3, 7 : 5, Beer—Froelian 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Neumann/Miekeley—Oppert/Sudrow 4 : 6, 3 : 6, Liske/Kienitz—Holzmüller/Winzer 6 : 1, 6 : 1, Dr. Riedel/Beer—Dernbach/Froelian 3 : 6, 1 : 6.

**Zehlendorf 88 Klassenvorletzter**

### 2. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 6.

### Spiele der Gruppensieger

Grün-Weiß Lankwitz schlägt BSV 92 5 : 4, 12 : 11.

### BSV 92 Klassenzweiter

Grün-Weiß Lankwitz schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 17 : 2.

**Grün-Weiß Lankwitz Klassensieger und Aufsteiger**

### Qualifikationsspiel Liga-I.-Herren-Klasse

BSV 92 schlägt Berliner Bären 7 : 2, 15 : 7

**BSV 92 steigt in die Liga auf, Berliner Bären in die I. Klasse ab.**

### Spiele der Gruppenletzten

Zehlendorf 88 schlägt Tib 6 : 3, 12 : 8.

Tempelhofer TC schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 10.

**Zehlendorf 88 Klassenvorletzter**

### 3. Mannschaften

### Spiele der Gruppensieger

SCC schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 4

BSV 92 schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 2

### BSV 92 Klassenzweiter

### Spiele der Gruppenletzten

SC Brandenburg schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 9

BFC Preußen schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 9

Bogner-Modelle

Mode aus München



# Zenker

am Rathausplatz Steglitz  
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE · TELEFON 72 19 68 · 72 19 69

### Zehlendorf 88 Klassenletzter und Absteiger

#### 4. Mannschaften

Berliner Bären schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 10 : 9

#### Spiel der Gruppenletzten

Weiß-Rot Neukölln schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 6

### BFC Preußen Klassenletzter und Absteiger

## II. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 13 : 10

#### Wiederholungsspiel wegen Punktgleichheit

BSC schlägt Tib 5 : 4, 11 : 11

#### Tib Gruppenletzter

#### Spiele der Gruppensieger

SC Brandenburg schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 10

Känguruhs schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 10

#### Känguruhs Klassenzweiter

#### Spiele der Gruppenletzten

SV Reinickendorf schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 2

TiB schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 17 : 2

### TC Rot-Gold Klassenletzter und Absteiger

#### 2. Mannschaften

TC 56 schlägt TSV Spandau 6 : 3, 13 : 7

#### Spiele der Gruppensieger

Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 13 : 9

Hermsdorfer SC schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 10

#### Hermsdorfer SC Klassensieger und Aufsteiger

#### Spiele der Gruppenletzten

TSV Wedding schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 14 : 7

TSV Wedding schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 0, o. Sp.

#### 3. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 8

Hermsdorfer SC schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 2

#### Spiel der Gruppensieger

Steglitzer TK schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 14 : 8

#### Steglitzer TK Klassenmeister und Aufsteiger

#### Spiel der Gruppenletzten

Berliner Disconto Bank schlägt TSV Spandau 6 : 3, 14 : 7

### TSV Spandau Klassenletzter und Absteiger

#### 4. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 2

## III. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

Weiße Bären schlägt TC Hohengatow 9 : 0, 18 : 2

#### Spiel der Gruppensieger

BHC schlägt TC Westend 59 : 0, 18 : 1

#### Berliner Hockey Club Klassensieger und Aufsteiger

#### 2. Mannschaften

BHC schlägt Känguruhs 5 : 4, 10 : 12

#### Spiel der Gruppensieger

Weiße Bären schlägt Post SV 7 : 2, 14 : 4

#### Weiße Bären Klassensieger und Aufsteiger

#### 3. Mannschaften

TC 56 schlägt TC Lichtenrade 6 : 3, 13 : 8

#### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Sutos 5 : 4, 11 : 9

#### Blau-Weiß Klassenmeister und Aufsteiger

### Senioren II. Klasse

TC Tiergarten schlägt Berliner Disconto Bank 5 : 4, 13 : 8

TC Rot-Gold schlägt Post SV 6 : 3, 12 : 9

#### Spiele der Gruppensieger

TV Frohnau schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 13 : 7

TiB schlägt TV Frohnau 7 : 2, 14 : 4

#### TiB Klassensieger und Aufsteiger

### Senioren 2. Mannschaften

#### Spiele der Gruppensieger

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Weiß III 5 : 4, 11 : 9

Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 7 : 2, 16 : 7

## I. Junioren-Klasse

#### 1. Mannschaften

SCC schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0

SC Brandenburg schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

SC Brandenburg schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 6

Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Rot-Weiß schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0

TV Frohnau schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 6

Blau-Weiß schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 7

Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 0, 14 : 0

Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 18 : 1

SCC schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

TV Frohnau schlägt TiB 9 : 0, 18 : 2

Sutos schlägt Berl. Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 0

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 16 : 4

Zehlendorf 88 schlägt BSV 92 5 : 4, 10 : 11

Steglitzer TK schlägt Berl. Schlittschuh-Club 7 : 2, 14 : 5

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 5 : 4, 11 : 9

BSV 92 schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 12 : 11

BFC Preußen schlägt BSC 7 : 2, 14 : 5

Grün-Gold schlägt Berl. Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 0

Sutos schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1

BSV 92 schlägt BSC 9 : 0, 18 : 3

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 5

Sutos schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 5

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Berl. Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 0

Zehlendorf 88 schlägt BSC 8 : 1, 17 : 3

BSV 92 schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0

TC Lichtenrade schlägt Grunewald TC 9 : 0, 18 : 2

Blau-Gold Siemens schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 10

Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 4

Grunewald TC schlägt Blau-Gold Siemens 7 : 2, 16 : 5

TC Lichtenrade schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0

Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 8 : 1, 16 : 3

SC Brandenburg schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 2

Blau-Weiß schlägt TiB 6 : 3, 12 : 6

Sutos schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 6

Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 7 : 2, 15 : 4

Grün-Weiß Nikolassee schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0

Weiß-Rot Neukölln schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 1

Rot-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 13 : 9

Grün-Gold schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 13 : 9

Grün-Weiß Nikolassee schlägt BSC 9 : 0, 18 : 2

#### 2. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0

Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1

Blau-Weiß III schlägt Grün-Weiß Lankwitz II 6 : 3, 12 : 7

BSV 92 schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 10

Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0

SCC schlägt Grunewald TC 5 : 4, 11 : 11

Blau-Weiß III schlägt Grün-Weiß Nikolassee II 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 12 : 8

Rot-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 14 : 9

Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0

Blau-Weiß III schlägt SC Brandenburg II 5 : 4, 12 : 10

Blau-Weiß schlägt SCC 9 : 0, 18 : 0

SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 6

Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 8 : 1, 17 : 2

Blau-Weiß III schlägt BSV 92 II 5 : 4, 12 : 8

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 16 : 5

Blau-Weiß III schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0

Grün-Weiß Lankwitz schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0, o. Sp.

SCC schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 10 : 9

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 8 : 1, 16 : 5

#### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß II schlägt Blau-Weiß III 5 : 4, 14 : 8

#### Blau Weiß II Klassenmeister

# FO TO Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2

Kantstraße 138

Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding

Reinickendorfer Straße 2

Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit

Otto- Ecke Zwinglistraße

Telefon: 39 47 30

## II. Junioren-Klasse

Tempelhofer TC schlägt Dahlemer TC 4:2, 8:5  
Tempelhofer TC schlägt Hermsdorfer SC 4:2, 9:4  
BTTC Grün-Weiß schlägt Hermsdorfer SC 5:1, 11:3  
Dahlemer TC schlägt Berliner Bären 4:2, 9:5  
Hermsdorfer SC schlägt Berliner Bären 5:1, 10:4  
BTTC Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 5:1, 10:3  
Dahlemer TC schlägt SV Reinickendorf 3:3, 8:6  
Tempelhofer TC schlägt Berliner Bären 4:2, 9:4  
Hermsdorfer SC schlägt Dahlemer TC 5:1, 10:3  
BTTC Grün-Weiß schlägt SV Reinickendorf 5:1, 10:2  
Hermsdorfer SC schlägt SV Reinickendorf 5:1, 11:3  
BTTC Grün-Weiß schlägt Dahlemer TC 5:1, 10:2  
SV Reinickendorf schlägt Berliner Bären 3:3, 7:6  
BTTC Grün-Weiß schlägt Berliner Bären 6:0, 12:0

## Damen Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

#### BSV 92—Grün-Weiß Lankwitz 3:6, 7:12

**Einzel:** Kellerhals—Alber 6:0, 6:0, o. Sp., Joecks—Wachsmuth 6:8, 3:6, Thümmel—Wissing 3:6, 3:6, Maass—Rosenthal 6:3, 6:4, Stieghorst—Ahrens 6:4, 3:6, 2:6, Graeff—Donath 3:6, 2:6.  
**Doppel:** Kellerhals/Joecks—Alber/Rosenthal 6:0, 6:0, o. Sp., Thümmel/Maass—Wachsmuth/Ahrens 3:6, 4:6, Stieghorst/Graeff—Wissing/Donath 1:6, 3:6.

#### TV Frohnau—Blau-Weiß 4:5, 9:11

**Einzel:** Pless—Niessen 0:6, 1:6, R. Meier—Sturm 2:6, 0:6, I. Maier—Fischer 6:1, 4:6, 4:6, Felzer—Bauwens 2:6, 5:7, Mangel—Dr. Kunzmann 7:5, 6:2, Firchow—Fabian 2:6, 9:7, 6:3. **Doppel:** Pless/Felzer—Niessen/Dr. Kunzmann 6:1, 6:4, R. Meier/Mangel—Sturm/Fischer 3:6, 4:6, I. Maier/Firchow—Bauwens/Fabian 6:0, 6:3.

#### Grünwald TC—SCC 6:3, 12:7

**Einzel:** Noltenius—Schröder 8:6, 7:5, Hartz—Ebers 6:4, 6:4, B. Retzlaff—Obermiller 6:4, 6:2, Henze—Wiemer 6:2, 6:2, V. Retzlaff—Tietz 1:6, 10:12, v. Scotti—Krause 3:6, 6:1, 6:1. **Doppel:** Noltenius/M. Hartig—Schröder/Ebers 1:6, 1:6, Hartz/B. Retzlaff—Wiemer/Tietz 0:6, 0:6, o. Sp., Henze/v. Scotti—Obermiller/Krause 6:0, 6:1.

#### Dahlemer TC—Zehlendorfer Wespen 4:5, 11:13

**Einzel:** Beinecks—Bär 6:0, 7:9, 6:0, Homberg—Weber 6:3, 4:6, 3:6, Wehle—Burchardt 8:10, 5:7, Rosenbaum—Sadée 6:4, 6:8, 6:1, Richter—Auhagen 5:2, 4:6, 5:7, Flory—Peters 7:5, 6:3. **Doppel:** Beinecke/Rosenbaum—Bär/Burchardt 6:3, 2:6, 3:6, Homberg/Wehle—Weber/Moll 5:7, 6:3, 6:0, Richter/Flory—Sadée/Peters 2:6, 2:6.

### Spiel der Gruppenletzten

#### Dahlemer TC—Weiß-Rot Neukölln 3:6, 8:12

**Einzel:** Beinecke—Söllner 6:2, 4:6, 3:6, Homberg—Willert 6:0, 6:0, Wehle—Grassmann 6:0, 6:0, Rosenbaum—Schmid 5:7, 4:6, Richter—Dorau 2:6, 4:6, Rau—Mischkowski 4:6, 2:6. **Doppel:** Beinecke/Wehle—Willert/Grassmann 6:2, 6:4, Homberg/Flory—Schmid/Dorau 3:6, 3:6, Rosenbaum/Richter—Söllner/Mischkowski 3:6, 7:5, 3:6.

#### Dahlemer TC Klassenletzter und Absteiger

### 2. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 12:6  
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 7:2, 14:4  
Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 9:0, 18:1  
Zehlendorfer Wespen schlägt Blau-Gold Siemens 8:1, 17:3  
SCC schlägt Grünwald TC 5:4, 13:10

### 3. Mannschaften

Grünwald TC schlägt SCC 6:3, 13:8  
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 13:10  
Blau-Weiß schlägt TiB 8:1, 17:4

### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt TC Grünwald 8:1, 17:3

### Blau-Weiß Klassensieger

### Spiel der Gruppenletzten

Zehlendorfer Wespen schlägt Dahlemer TC 6:3, 13:11

#### Dahlemer TC Klassenletzter und Absteiger

### 4. Mannschaften

Grünwald TC schlägt Steglitzer TK 5:2, 10:4  
SCC schlägt TV Frohnau 7:2, 15:7  
Blau-Weiß schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:0  
Blau-Weiß schlägt TiB 9:0, 18:0

## I. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

#### TU Grün-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 7:2, 15:6

**Einzel:** Polzin—Thormeyer 6:2, 6:0, Heenen—Rondholz 6:2, 2:6, 6:4, Fröhlich—Rose 6:4, 6:0, Schulz—Schuler 4:6, 6:2, 7:5, Schmidt—Maiwald 6:4, 3:6, 3:6, Nürnberg—Koch 6:2, 6:3. **Doppel:** Polzin/Schulz—Rondholz/Rose 6:0, 6:2, Heenen/Schmidt—Thormeyer/Maiwald 1:6, 3:6, Fröhlich/Nürnberg—Schuler/Koch 6:0, 6:0, o. Sp.

#### SC Brandenburg—Grün-Gold 6:3, 12:8

**Einzel:** Mohs—Hackenberger 4:6, 1:6, Engler—Grunow 11:9, 6:0, Herker—Dr. Hummelet 4:6, 6:3, 6:0 zgz., Kaiser—Koitek 4:6, 4:6, Kohtz—Buchholz 3:6, 2:6, Sulc—Meder 6:2, 6:2. **Doppel:** Engler/Kohtz—Hackenberger/Grunow 6:4, 6:4, Mohs/Kaiser—Dr. Hummelet/Meder 7:5, 6:3, Herker/Sulc—Koitek/Buchholz 6:1, 7:9, 8:6.

#### TC Mariendorf—Zehlendorf 88:1, 8:3, 16

**Einzel:** Neumann—Stenicka 6:0, 6:3, Hoffmeier—Neddermann 4:6, 6:0, 0:6, Tiefenbach—Reiter 2:6, 4:6, Last—Steller 6:8, 5:7,

# Auch bei Sportunfällen



Ruf: 71 03 91

schützt die DKV durch ihre neuzeitlichen, wertstabilen Krankheitskosten-Wahltarife 63

\*  
Dazu ein Schlager aus unserem großen Tarifprogramm - für jeden Sportler - für jedermann:  
**Barzuschuß bis zu 100,- DM pro Tag,**  
je nach Bedarf bei Krankenhausaufenthalt

**20,- DM täglich z. B. also 600,- DM monatlich,** kosten ab 4,- DM Monatsprämie. Zahlbar ab 1. Krankheitstag - auch für Sonn- und Feiertage - ohne zeitliche Begrenzung - zur beliebigen Verwendung - mit Beitragsrückerstattung - Europa-Geltung.

\*  
Auslandsreisen nur mit DKV-Schutz: Vereinfachte Summenversicherungen.

**Deutsche Krankenversicherungs-A.-G.**  
**Berlin 62 - Innsbrucker Straße 26/27**

Vergünstigungen bei Gruppenverträgen

**Erbitte Angebot:**

**Name:** \_\_\_\_\_

**Anschrift:** \_\_\_\_\_

Doescher—Wüsthoff 0:6, 0:6, Westphal—Sohr 2:6, 2:6. **Doppel:** Neumann/Tiefenbach—Stenicka/Steller 4:6, 4:6, Hoffmeier/Last—Neddermann/Reiter 2:6, 1:6, Doescher/Westphal—Wüsthoff/Sohr 2:6, 1:6.

#### Berliner Bären—Blau-Gold Siemens 4:5, 9:12

**Einzel:** Haacke—Gansau 6:4, 2:6, 4:6, Waelisch—Jopt 5:7, 1:3 zgz., Meier—Buchholz 6:1, 6:1, Euler—Persicke 8:10, 6:3, 7:5, Tismer—Schenk 3:6, 6:8, Holz—Ledner 6:2, 6:0. **Doppel:** Haacke/Euler—Gansau/Schenk 6:3, 6:8, zgz., Waelisch/Meier—Buchholz/Ledner 4:6, 4:6, Tismer/Holz—Jopt/Persicke 3:6, 1:6.

### Spiel der Gruppensieger

#### Blau-Gold Siemens—Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:4

**Einzel:** Rathke—Dr. Harbarth 7:5, 6:3, Gansau—Habeck 6:0, 6:3, Jopt—Erleben 4:6, 8:6, 3:6, Buchholz—Bähge 8:6, 3:6, 6:4, Persicke—Stumpe 6:2, 6:1, Schenk—Nowak 2:6, 6:4, 6:4. **Doppel:** Rathke/Buchholz—Dr. Harbarth/Habeck 6:0, 6:0, o. Sp., Gansau/Schenk—Erleben/Bähge 6:0, 6:0, o. Sp., Jopt/Persicke—Stumpe/Nowak 6:0, 6:0, o. Sp.

#### Blau-Gold Siemens Klassenmeister und Aufsteiger

### Qualifikationsspiel Liga—I. Klasse

#### Blau-Gold Steglitz—Weiß-Rot Neukölln 4:5, 8:10

**Einzel:** Dr. Harbarth—Söllner 6:1, 6:3, Habeck—Willert 6:0, 6:0, Erleben—Grassmann 7:5, 8:6, Bähge—Schmid 3:5, 4:6, Stumpe—Dorau 1:6, 2:6, Nowak—Mischkowski 5:7, 2:6. **Doppel:** Dr. Harbarth/Habeck—Willert/Grassmann 6:3, 6:2, Erleben/Bähge—Schmid/Dorau 4:6, 1:6, Stumpe/Nowak—Söllner/Mischkowski 3:6, 2:6.

#### Weiß-Rot Neukölln verbleibt in der Liga

### Spiele der Gruppenletzten

#### TC Mariendorf—Grün-Weiß Nikolassee 3:6, 8:13

**Einzel:** Neumann—Braun 7:5, 5:7, 6:8, Hoffmeier—Thormeyer 6:1, 6:0, Tiefenbach—Rondholz 6:3, 9:7, Last—Rose 1:6, 3:6, Doescher—Schuler 1:6, 1:6, Westphal—Maiwald 1:6, 3:6. **Doppel:** Neumann/Tiefenbach—Thormeyer/Maiwald 4:6, 8:6, 6:2, Hoffmeier/Last—Braun/Schuler 6:4, 4:6, 4:6, Doescher/Westphal—Rondholz/Rose 4:5, 2:6. **TC Mariendorf Klassenletzter und Absteiger**

### 2. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt TU Grün-Weiß 9:0, 18:0 o. Sp.  
SC Brandenburg schlägt Dahlemer TC 7:2, 15:5  
Sutos schlägt Zehlendorf 88:6:3, 12:10  
Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Weiß-Rot Neukölln 5:4, 10:11

### Spiel der Gruppensieger

SC Brandenburg schlägt Sutos 5:4, 12:9

#### SC Brandenburg Klassensieger und Aufsteiger

### Spiel der Gruppenletzten

Weiß-Rot Neukölln schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 14:6

#### TU Grün-Weiß Klassenletzter und Absteiger



**Ehrenpreise**  
Pokale - Plaketten  
Abzeichen - Gravierungen  
Tischbanner - Wimpel

Seit 1910

**Wilhelm Fehlow**  
1 Berlin 62 (Schöneberg)  
Hauptstraße 30/31  
Ruf 71 31 38

**RUHLAND BÜROMÖBEL** HOLZ STAHL

**BÜROMASCHINEN - BÜROBEDARF** für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) \* 8 87 71 75  
Paulsborner Straße 77

### 3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0  
Blau-Gold Siemens schlägt TV Frohnau 6 : 3, 12 : 8  
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 7 : 2, 15 : 5

## II. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

BSC Rehberge schlägt TiB 6 : 3, 13 : 10  
Berl. Schlittschuh-Club schlägt TC Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0  
BTTC Grün-Weiß schlägt TSV Spandau 7 : 2, 16 : 7  
Hermsdorfer SC schlägt TiB 6 : 3, 12 : 9  
SV Reinickendorf schlägt TC Lichtenrade 6 : 3, 12 : 7  
Berl. Schlittschuh-Club schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 2  
Hermsdorfer SC schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 9  
TSV Spandau schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 12 : 6  
Berl. Schlittschuh-Club schlägt SV Reinickendorf 5 : 2, 12 : 5  
TC Lichtenrade schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 12 : 9  
TC Tiergarten schlägt VfL Tegel 6 : 3, 14 : 10  
Steglitzer TK schlägt BSC 6 : 3, 14 : 6  
BFC Preußen schlägt SV Osram 9 : 0, 18 : 1  
Tempelhofer TC schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 5  
Steglitzer TK schlägt VfL Tegel 6 : 3, 14 : 6  
TC Tiergarten schlägt TC Westend 7 : 2, 16 : 5  
BFC Preußen schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 9  
Weiße Bären schlägt SV Osram 8 : 1, 17 : 3  
BTTC Grün-Weiß schlägt TiB 8 : 6, 16 : 5  
Hermsdorfer SC schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 17 : 5  
Sutos schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 13 : 11  
Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 12 : 6  
BSC schlägt VfL Tegel 5 : 4, 11 : 9  
Steglitzer TK schlägt TC Westend 59 : 7 : 2, 14 : 7  
TC Rot-Gold schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 5  
Tempelhofer TC schlägt Weiße Bären 6 : 3, 13 : 8

### Spiele der Gruppensieger

Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 13 : 7  
Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Weiße Bären 7 : 2, 14 : 5  
Hermsdorfer SC schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 3

### Spiele der Gruppenletzten

TC Lichtenrade schlägt TC Westend 59 : 6 : 3, 13 : 9  
TiB schlägt SV Osram 8 : 1, 16 : 4  
TiB schlägt TC Westend 59 : 5 : 4, 11 : 9  
TC Lichtenrade schlägt SV Osram 6 : 3, 13 : 10

### 2. Mannschaften

SV Reinickendorf schlägt TC Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Berliner Bären schlägt Gr.-W.-Gr. Nikolassee 8 : 1, 16 : 3  
BTTC Grün-Weiß schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 2  
TiB schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 14 : 9  
Berliner Bären schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 1  
TC Lichtenrade schlägt VfL Tegel 7 : 2, 16 : 5  
Hermsdorfer SC schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 9  
BSC Rehberge schlägt TSV Spandau 7 : 2, 15 : 6  
Gr.-W.-Gr. Nikolassee schlägt VfL Tegel 8 : 1, 17 : 2  
Berliner Bären schlägt TC Lichtenrade 8 : 1, 17 : 3  
TC Mariendorf schlägt TC Westend 7 : 2, 14 : 5  
TC Tiergarten schlägt TSV Wedding 6 : 3, 13 : 8  
TC Mariendorf schlägt BSC 8 : 1, 17 : 4  
BFC Preußen schlägt Weiße Bären 6 : 3, 13 : 7  
TC Rot-Gold schlägt Berl. Disconto Bk. 5 : 4, 10 : 9  
TC Westend schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 8  
TC Mariendorf schlägt TSV Wedding 8 : 1, 17 : 3  
Tempelhofer TC schlägt Weiße Bären 5 : 4, 11 : 10  
BFC Preußen schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 17 : 5  
Hermsdorfer SC schlägt TSV Spandau 8 : 1, 17 : 2  
TC Westend schlägt TSV Wedding 5 : 4, 12 : 11  
BTTC Grün-Weiß schlägt TiB 5 : 4, 12 : 9  
Hermsdorfer SC schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 17 : 3  
Berliner Bären schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Gr.-W. Nikolassee schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 10 : 9  
TC Tiergarten schlägt BSC 6 : 3, 13 : 6  
Tempelhofer TC schlägt Berliner Disconto-Bank 9 : 0, 18 : 3  
BFC Preußen schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 4

### Spiele der Gruppensieger

BFC Preußen schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 15 : 8  
Berliner Bären schlägt TiB 5 : 4, 11 : 9  
BFC Preußen schlägt TiB 5 : 4, 11 : 8

### Spiele der Gruppenletzten

TSV Wedding schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Berl. Disconto Bk. schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
TSV Wedding schlägt Berl. Disconto Bk. 7 : 2, 14 : 5  
TSV Spandau schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Berliner Bären schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 14 : 8

## III. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

TC Hohengatow schlägt Wasserfreunde 7 : 2, 16 : 6  
Berl. Disconto Bk. schlägt TSV Wedding 6 : 3, 12 : 8  
Blau-Weiß Britz schlägt B.f.A. 5 : 4, 12 : 10  
Wasserfreunde schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 11 : 9  
Blau-Weiß Britz schlägt TSV Wedding 9 : 0, 18 : 1  
Berl. Disconto Bk. schlägt B.f.A. 7 : 2, 15 : 7  
Post SV schlägt Wasserfreunde 7 : 2, 15 : 5  
TC Hohengatow schlägt Berliner Lehrer 7 : 2, 15 : 7  
Post SV schlägt BHC 5 : 4, 12 : 12  
Wasserfreunde schlägt BHC 5 : 4, 10 : 9  
TC Hohengatow schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 5

### Spiel der Gruppensieger

Berl. Disconto Bk. schlägt TC Hohengatow 6 : 3, 12 : 8

### Berl. Disconto Bank Klassensieger und Aufsteiger

## Seniorinnen-Klasse

SCC schlägt Steglitzer TK II 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.  
TV Frohnau schlägt Berl. Disconto Bk. 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.  
SCC schlägt BSV 92 II 6 : 0, 12 : 0  
SCC schlägt Blau-Gold Siemens II 6 : 0, 12 : 0  
BSV 92 schlägt TV Frohnau 5 : 1, 11 : 3  
Grunewald TC schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Siemens 6 : 0, 12 : 1

### 1. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Steglitzer TK schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 16 : 6  
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 9  
Steglitzer TK schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Zehlendorf 88 schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 3  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0  
SC Brandenburg schlägt Grunewald TC 9 : 0, 18 : 2  
SCC schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 12 : 9  
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 4  
SC Brandenburg schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 1  
Zehlendorfer Wespen schlägt Grunewald TC 8 : 1, 16 : 4  
SCC schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 2

SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 9  
SCC schlägt Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Weiß 7 : 2, 15 : 6  
Steglitzer TK schlägt TV Frohnau 6 : 0, 12 : 0, o. Sp.  
BSV 92 II schlägt Blau-Gold Siemens II 4 : 2, 9 : 4

### Spiel der Gruppensieger

Grunewald TC schlägt BSV 92 5 : 1, 10 : 4

## I. Juniorinnen-Klasse

### 1. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 11 : 9  
Rot-Weiß schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 2  
Zehlendorf 88 schlägt Grunewald TC 5 : 4, 11 : 10  
Zehlendorfer Wespen schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 16 : 7  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1  
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 17 : 1  
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0  
Zehlendorf 88 schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 11 : 10

## II. Juniorinnen-Klasse

Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 3 : 3, 8 : 7  
Tempelhofer TC schlägt BFC Preußen 5 : 1, 11 : 2  
Blau-Gold Siemens schlägt TV Frohnau 5 : 1, 11 : 2  
Grün-Gold schlägt BSV 92 6 : 0, 12 : 0  
Hermsdorfer SC schlägt TV Frohnau 4 : 2, 9 : 6  
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 4 : 2, 9 : 4  
Blau-Gold Siemens schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 0, 12 : 0  
Grün-Gold schlägt BFC Preußen 6 : 0, 12 : 0

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

# General-Bourne-Pokal

Vorrunde	1. Runde	2. Runde	3. Runde	4. Runde
	LTTC Rot-Weiß Grünwald TC	Rot-Weiß 5 : 0	Rot-Weiß 3 : 2	Rot-Weiß 5 : 0
Tennis-Union	Tennis-Union o. Sp.	Lankwitz o. Sp.		
Britischer Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz	Lankwitz 5 : 0			
TC Dahlem Blau-Gold Steglitz	Dahlem 4 : 1	Dahlem 4 : 1		
SC Brandenburg Rot-Gold	Brandenburg 5 : 0		Siemens 3 : 2	Rot-Weiß 5 : 0
BFC Preußen VfL Tegel	Preußen o. Sp.	Siemens 3 : 0		
VfR Hermsdorf Blau-Gold Siemens	Siemens 3 : 2			
Schlittschuh-Club Grün-Gold Tempelhof	Grün-Gold 4 : 1	Grün-Gold 3 : 2		
Tempelhofer TC BTTC Grün-Weiß	BTTC Grün-Weiß 4 : 1		Blau-Weiß 5 : 0	Blau-Weiß 5 : 0
Berliner Bären TC Frohnau	Frohnau 3 : 2	Blau-Weiß 4 : 1		
Weiß-Rot Neukölln TC Blau-Weiß	Blau-Weiß 5 : 0			
BSV 92	BSV 92 o. Sp.	BSV 92 3 : 2		
SV Reinickendorf Zehlendorf 88	Zehlendorf 88 4 : 1		BSV 92 3 : 2	Blau-Weiß 5 : 0
	Wespen SCC	SCC 3 : 2		

## Rudolf Meier

Eine leistungsfähige  
Buchdruckerei

**46 34 35**

Berlin 65 · Genter Str. 8  
(U-Bahn Leopoldplatz)



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER



## ANZEIGEN - GERLACH

B E R L I N - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN  
SPORTZEITUNGEN

**8 8 7 6 7 2 9**

**Sie kennen ja unser großes Programm:**  
 Tennisbälle, Tennisschläger,  
 Tennisschuhe. Außerdem  
 Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger  
 Tennissaiten und Zubehör.  
 Unsere Preisliste enthält  
 alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:  
 Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung



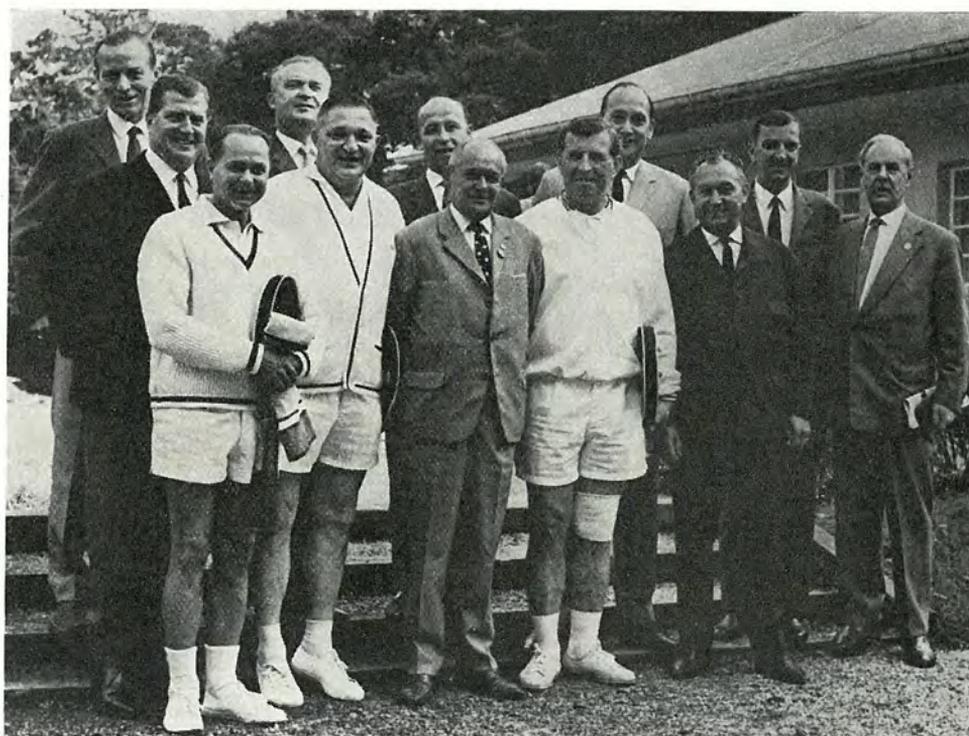
**Dunlop**  
 Internationale Spitzenklasse





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Zum zweiten Mal nacheinander Deutscher Mannschaftsmeister der Senioren — Berlins stolze Crew stellt sich dem Fotografen: (von links erste Reihe) Alfred Balz, Günter Riebow, Hans Nürnberg, Willi Behnsch, Stephan Kusinowitsch, Alexander Moldenhauer, (zweite Reihe) Hans Gfroerer, Heinz Raack, Hans Sonnenberg, Walther Rosenthal, Kurt Rogahn, (dritte Reihe) Erich Steller.

JAHRGANG 14

OKTOBER 1965

HEFT

A 1719 F

6



**Meine Frage an Sie:**

**Interessieren Sie 30% Zeitersparnis?**

Diese 30 % sind mit einer TRIUMPH electric zu erzielen. Ihr Einsatz ist rationell. Und sie amortisiert sich rasch.

Was nicht in Prozenten meßbar ist: die vermehrte Arbeitsfreude. Die Schreibleistungen steigen zusätzlich. Das ist praxiserprobt.

Unter 6 TRIUMPH electric-Modellen können Sie wählen. Und ab 1000,- DM. Ob mit oder ohne Kohleband-Einrichtung: alle in weltbekannter TRIUMPH-Qualität. Schrift klar und wie gestochen.

Schauen Sie sich eine TRIUMPH electric-Schreibmaschine einmal an. Ich lasse Ihnen das gewünschte Modell gern vorführen. Unverbindlich. Wann paßt es Ihnen? Rufen Sie mich bitte an.

**TRIUMPH** -GENERALVERTRETUNG BERLIN

**HORN & GÖRWITZ**

Inhaber Werner Görwitz

Schloßstraße 33 · Am Rathaus Steglitz · Tel.: 72 03 81  
Büromöbel-Ausstellung: Wulfstr. 7 nahe Schloßparktheater



# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Der goldene Griff von Hans Nürnberg

**Berliner Senioren gewannen zum zweiten Mal die Großen Schomburgk-Spiele**

Bei Blau-Weiß am Roseneck empfing Berlin als Deutscher Mannschaftsmeister der Senioren seine Herausforderer. Diesmal hatten sich für die Endrunde der Schomburgk-Spiele die Mannschaften von Westfalen, Hessen und Württemberg qualifiziert. Berlin brauchte an den Vorentscheidungen als Titelverteidiger nicht teilzunehmen. Da wir uns — Welch großzügige Ausschreibung — auch noch

### Rot-Weiß wieder Meister

Die Berliner Tennis-Mannschaftsmeisterschaft der Herren fiel wieder an den LTTC Rot-Weiß, der im Endspiel mit 7 : 2 gegen TC Blau-Weiß gewann. Bereits nach den Einzeln war das Treffen bei einer 5 : 1-Führung für die Rot-Weißen entschieden.

**Ergebnisse** (Rot-Weiß zuerst genannt): Wolfgang Stuck—Unverdroß 6 : 4, 6 : 3; Peter Müller—Spannagel 6 : 1, 3 : 6, 6 : 3; Dallwitz—Hauffe 1 : 6, 6 : 1, 6 : 3; Wensky—Guentsche 4 : 6, 4 : 6, Detlef Stuck—Klaus Döring 6 : 1, 6 : 3, Koslik—Boeder 8 : 6, 1 : 6, 6 : 3. Doppel: Wolfgang Stuck/Dallwitz—Hauffe/Unverdroß 6 : 3, 6 : 0; Peter Müller/Wensky—Döring/Boeder 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2; Detlef Stuck/Koslik—Spannagel/Schmidt-Salzer 3 : 6, 11 : 9, 0 : 2, von Rot-Weiß wegen Dunkelheit zurückgezogen.

unseren Gegner für das erste Spiel aussuchen konnten, glaubten wir, gegen Hessen das leichtere Spiel zu haben. Leider erwies sich diese Annahme als ein Trugschluß, denn die Mannen um die ehemalige „Wespe“ Karli Scheffler machten uns das Siegen äußerst schwer.

Erst im letzten Doppel — unserem zweiten —, das außerdem noch am Sonntag früh zu Ende gespielt werden mußte, konnten wir unseren knappen 5 : 4-Sieg sicherstellen. Vorher hatten Hans Gfroerer, Alfred „Bubi“ Balz und Willi Behnsch ihre Einzelspiele mehr oder minder überlegen gewinnen können, während Erich Steller, Günter Riebow und Stefan Kusinowitsch die Punkte den Gegnern überlassen mußten. Das erste Doppel Gfroerer/Raack errang den 4. Punkt für Berlin. Doch verloren für die Mannschaft völlig unerwartet Balz/Sonneberg das 3. Doppel. Steller/Rosenthal gewannen am Sonnabend den 1. Satz sicher mit 6 : 3. Das Treffen mußte jedoch wegen Dunkelheit bei diesem Stande abgebrochen werden. Doch auch der zweite Satz wurde am Sonntag eine sichere Beute unseres erstmals zusammen spielenden Paares mit 6 : 2, und damit war der fünfte Punkt errungen. Leider hatte sich Willi Behnsch bei seinem Dreisatzsieg verletzt, so daß er am Sonntag gegen unseren Vorjahrs-Endrunden-Gegner nicht zum Einsatz kommen konnte. Westfalen war — ohne Georg Brand spielend — sicherer Sieger über Württemberg mit 6 : 3 geworden, und es gab nunmehr eine Neuauflage des letzten Endspieles von Recklinghausen.

Unser Sportwart Hans Nürnberg entschloß sich nach kurzer Überlegung mit folgender Mannschaft das entscheidende Spiel zu bestreiten: Gfroerer, Balz, Steller, Riebow, Raack und Kusinowitsch in den Einzelspielen, während die Doppel wie am Sonnabend gegen Hessen spielen sollten. Daß diese Aufstellung goldrichtig war, bewies dann unser knapper und hart erkämpfter 5 : 4-Sieg. Doch erst waren noch bange Stunden durchzustehen. Im ersten

### Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Durchgang konnten wir durch Balz und Riebow (mit 8 : 6, 6 : 1 und 7 : 5, 7 : 5 gegen Paling bzw. Berninghaus) mit 2 : 1 in Führung gehen. Kusinowitsch hatte in zwei Sätzen verloren.

Im zweiten Durchgang gelang es uns aber nicht, unseren Vorsprung weiter auszubauen, da nur Raack in einem schwer erkämpften Dreisatzsieg über Dr. Harms (6 : 4, 3 : 6, 6 : 4) einen Punkt erringen konnte. Hans Gfroerer verlor gegen Wolczik in zwei Sätzen, und auch Erich Steller konnte seinen Gegner Freitag nicht bezwingen. Nun galt also unsere Hoffnung wieder einmal unseren Doppeln. Sie enttäuschten uns nicht. Balz/Sonnenberg siegten in drei Sätzen über Freitag/Morlock und Steller/Rosenthal bezwangen ihre Gegner Dr. Harms/Berninghaus glatt in zwei Sätzen. Gfroerer/Raack zogen gegen Wolczik/Paling beim Stande von 5 : 7, 6 : 2, 0 : 3 wegen Regen und Dunkelheit zurück.

Was keiner vorher so recht glauben wollte, was immerhin aber einige Optimisten als möglich vorausgesagt hatten, war eingetroffen: Berlins Senioren waren wieder Deutscher Mannschaftsmeister. Sie hatten ihren Titel von 1964 erfolgreich verteidigt.

Daß die Wettkämpfe in einer harmonischen und äußerst sportlichen Atmosphäre verliefen, versteht sich am Rande.

### „Tut mir leid, Herr Doktor!“

Fast wäre die Sache mit den Großen Schomburgk-Spielen für Berlin schief gegangen. Man hatte sich mit Hessen den (so glaubte man) leichtesten Gegner für den ersten Tag ausgesucht und dann mit einem schweren Kampf gegen Westfalen gerechnet. Nun, in Wirklichkeit sah die Rechnung ganz anders aus. Nur mit Hangen und Bängen wurde Hessen 5 : 4 bezwungen. Allerdings ließ man den stets bis zum Umfallen kämpfenden Heinz Raack nur im Doppel spielen. Als es nach den Einzelspielen 3 : 3 stand und das Doppel Gfroerer/Raack den ersten Satz 3 : 6 an Eichler/Scheffler abgeben mußte, sah man bei den Berliner Zuschauern und Offiziellen Gesichter — lang wie ein Polarwinter.

Am zweiten Tag machte Heinz Raack dann doch im Einzel mit. Auch gegen Westfalen hieß es nach den Einzelspielen 3 : 3. Der Dreisatz-Sieg von Heinz Raack über Dr. Harms scheint die Grundlage des späteren Erfolges gewesen zu sein, auch wenn noch zwei Doppel gewonnen wurden und man auf die Punkte für das erste Doppel nach „ein Satz beide“ verzichtete, weil inzwischen der Berliner Sieg schon gesichert war.

An das Match Heinz Raack gegen Dr. Harms wird sich der Chronist noch jahrelang erinnern. Am Anfang des dritten Satzes schien der drahtige Westfale der bessere Mann zu sein. Aber Raack kämpfte um jeden Ball und rang seinen Gegner durch einen vorbildlichen Einsatz nieder. Immer kürzer wurden die Bälle des Westfalen, immer schwächer seine vorher sehr guten Aufschläge. Und dann kam der Matchball. Eine Rückhand Raacks — ein wahrer Sonntagschlag — traf noch gerade so die Grundliniensecke. Der Doktor konnte diesen Schlag nicht parieren.

Und dann kam der Witz des Tages: Heinz Raack lief auf seinen Gegner zu und rief ihm entgegen: „Das tut mir aber leid, Herr Doktor!“ Ringsherum natürlich stürmisches Gelächter. Denn daß einem Tennisspieler in einem wichtigen Kampf der Erfolg leid tun könnte, nein — wahrhaftig — solche Super-Humanität erlebt man selten. Des Rätsels Lösung? Raack hatte selbstverständlich nicht seinen Sieg gemeint, sondern nur die Tatsache, daß der Matchball für ihn so gut gegessen hatte. **H. M.**

Daß der Berliner Tennis-Verband — an seiner Spitze unser bewährter Alex Moldenhauer — unseren Gästen den Aufenthalt in Berlin 'so angenehm wie nur irgend möglich gemacht hat, bedarf wohl keiner großen Worte. Frohe Stunden vom gemeinsamen Mittagessen am Sonnabend über das Bankett im „Haus des Sports“ bis zur gemeinsamen Stadtrundfahrt am Montag früh um 10.00 Uhr. So harmonisch wie die Spiele selbst unter der Aufsicht des Oberschiedsrichters Herrn Dr. Persen aus Bremen abgewickelt wurden, so nett und ohne Mißklang verlief auch der gesellige Teil. Dank sei hiermit allen gesagt, die zum Gelingen dieser Deutschen Mannschaftsmeisterschaften beigetragen haben. **Heinz Raack**

#### Ergebnisse:

##### Berlin—Hessen 5 : 4

**Einzel:** Gfroerer—Scheffler 6 : 0, 6 : 2; Balz—Garski 6 : 4, 3 : 6, 6 : 1; Steller—Philipp 4 : 6, 7 : 5, 3 : 6; Riebow—Dr. Bauer 6 : 1, 2 : 6, 3 : 6; Kusinowitsch—Strache 3 : 6, 3 : 6; Behnsch—Eichler 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3.

**Doppel:** Gfroerer/Raack—Scheffler/Eichler 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Steller/Rosenthal—Garski/Philipp 6 : 3, 6 : 3; Balz/Sonnenberg—Dr. Bauer/Strache 4 : 6, 6 : 3, 2 : 6.

##### Westfalen—Württemberg 6 : 3

**Einzel:** Wolczik—Ruess 6 : 1, 6 : 1; Paling—Oechsler 6 : 1, 6 : 0; Freitag—Lehmann 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3; Berninghaus—Schmidt 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1; Dr. Harms—Deiss 6 : 3, 6 : 4; Schiemann—Hasenmantel 6 : 8, 2 : 6.

**Doppel:** Wolczik/Paling—Ruess/Esslinger 6 : 2, 6 : 2; Berninghaus/Dr. Harms—Oechsler/Lehmann 0 : 6, 0 : 6 zgz.; Freitag/Morlock—Schmidt/Deiss 0 : 6, 0 : 6 zgz.

##### Hessen—Württemberg 6 : 3

**Einzel:** Scheffler—Ruess 6 : 0, 6 : 1; Garski—Dechsler 6 : 0, 6 : 3; Philipp—Lehmann 6 : 3, 6 : 1; Strache—Schmidt 3 : 6, 4 : 6; Eichler—Deiss 4 : 6, 2 : 6; Henselmann—Hasenmantel 10 : 12, 3 : 6.

**Doppel:** Scheffler/Eichler—Ruess/Esslinger 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3; Garski/Philipp—Oechsler/Lehmann 6 : 1, 6 : 2; Strache/Henselmann—Schmidt/Deiss 9 : 7, 2 : 6, 8 : 6.

##### Berlin—Westfalen 5 : 4

**Einzel:** Gfroerer—Wolczik 4 : 6, 1 : 6; Balz—Paling 7 : 5, 6 : 1; Steller—Freitag 0 : 6, 2 : 6; Riebow—Berninghaus 7 : 5, 7 : 5; Raack—Dr. Harms 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4; Kusinowitsch—Schiemann 3 : 6, 2 : 6.

**Doppel:** Gfroerer/Raack—Wolczik/Paling 5 : 7, 6 : 2, 0 : 6 zgz.; Steller/Rosenthal—Berninghaus/Dr. Harms 6 : 1, 6 : 1; Balz/Sonnenberg—Freitag/Morlock 8 : 6, 4 : 6, 6 : 2.

ALOIS DOLINA

## Schiedsrichter-Preis für den Meister

### Hans Gfroerer bester Senior in Berlin

Bei herrlichem Wetter wurden die Berliner Seniorenmeisterschaften zum zehnten Male auf den Plätzen des BSV 92 ausgetragen. Mit 184 Meldungen bei 6 Konkurrenzen gab es fast ein Mammutturnier. In vielen Spielen wurde Tennis in ausgezeichneter Qualität geboten.

Die Titeltämpfe wurden wie immer vom BSV 92 mit Liebe und Sorgfalt ausgerichtet. Turnierleiter Wolfgang Haase mit seinen Mitarbeitern löste die gestellten Aufgaben zur Zufriedenheit der Teilnehmer. Besonders den älteren Spielerinnen und Spielern ist es zu danken, daß sie sich gern als Schiedsrichter zur Verfügung stellten. Hierbei ist besonders Hans Gfroerer hervorzuheben, der für seinen Fleiß auch mit einem Schiedsrichter-Preis beehrt wurde.

Seniorenmeisterschaften, wo immer sie stattfinden, haben ihren eigenen Charakter. Natürlich spielt man um den Sieg, aber man nimmt die Niederlage genau so gelassen hin. Vor den angesetzten Spielen konnte man manchen Teilnehmer in der Garderobe beobachten, wie er Sälbchen und Wässerchen verwendete, um seinem Körper die letzte

Fitneß zu verleihen. Auch Yoga-Übungen waren nicht zu übersehen. Den Endspielgegner des Vorjahres, Walther Rosenthal, sah man fast täglich als Zuschauer. Er konnte in diesem Jahr wegen eines Bandscheibenschadens nicht teilnehmen.

Im Herren-Einzel konnte Hans Gfroerer seinen Titel von 1964 erfolgreich verteidigen. Gfroerer gewann gegen Bubi Balz 6 : 3, 6 : 2, nachdem er vorher Steller glatt mit 6 : 2, 6 : 1 ausgeschaltet hatte. Bubi Balz hatte in der Vorschlußrunde Mühe mit dem Mariendorfer Riebow, den er 10 : 8, 6 : 4 besiegte. Herren-Doppel: Gfroerer/Balz gegen Steller/Raack 6 : 3, 7 : 5.

Bei den Damen konnte Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) ihren vorjährigen Titel nicht erfolgreich verteidigen. Mit 5 : 7, 6 : 3 wurde dieses Endspiel abgebrochen und Johanna Klausenberg (Blau-Weiß) Siegerin, nachdem Frau Weitkamp durch einen Hitzschlag kampfunfähig geworden war. Elsbeth Weitkamp kam kampflös in die Endrunde, da Lisa Fabian gestrichen hatte. Johanna Klausenberg schaltete im Halbfinale Elisabeth Auhagen (Wespen) 2 : 6, 6 : 2, 6 : 0 aus. Bedauerlich, daß Frau Retzlaff (Grunewald) wie im Vorjahr, im Viertel-Finale nach einem neuerlichen Muskelriß aufgeben mußte.

Im Seniorinnen-Doppel wurden neue Meisterinnen Frau Auhagen/Frau Dorau ohne Spiel, da Frau Weitkamp/Frau Klausenberg wegen Krankheit von Elsbeth Weitkamp nicht spielbereit waren.

Meister der Senioren Altersklasse II, Einzel, wurde Rogahn (Dahlem) mit 6 : 0, 6 : 2 über Dr. Otto (Blau-Weiß), nachdem Rogahn im Halbfinale gegen Heinz Raddée (BSV 92) ohne Spiel in die Endrunde gekommen war. Heinz Raddée hatte sich im Vorspiel eine böse Handverletzung geholt. Auf der anderen Seite besiegte Dr. Otto in der Vorschlußrunde Spath (TiB) mit 7 : 5, 6 : 3.

Im Senioren-Doppel der Altersklasse II war der Sieg Dr. Hoffmann/Dr. Otto (Blau-Weiß) mit 6 : 1, 5 : 7, 6 : 3 über Keller/Retzlaff (BHC/Grunewald) nicht zu nehmen.

Am Abend des letzten Spieltages waren viele Teilnehmer der 10. Berliner Seniorenmeisterschaften 1965 zur Sieger-Ehrung und Preisverteilung im Clubhaus des BSV 92 vereint. Nach der Begrüßung des 2. Vorsitzenden des BSV 92 nahm Herr Nürnberg braungebrannt und frisch überholt von der Nordsee kommend, mit viel Humor die

Preisverteilung vor. Im frohen Kreise wurde noch manches Glas auf die Sieger geleert.

### Senioren-Einzel (Altersklasse I)

**Vorrunde:** Dr. Prokopitz—Prof. Dr. Rössing 6 : 2, 6 : 3; Schultz—Leppinat 6 : 1, 7 : 9, 6 : 4; Sonnenberg—Jaenisch 6 : 4, 6 : 1; Behnsch—Zechlin 3 : 6, 6 : 0, 6 : 2; Dr. Birkner—Stuck 6 : 3, 6 : 1; Dr. Quast—Warmuth 6 : 0, 6 : 0; Kusinowitsch—Stobbe 6 : 2, 6 : 4; Szrama—Donath 6 : 1, 6 : 4; Schulz—Rosenbaum 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3; Steller—Dr. Sonnenberg 6 : 2, 6 : 0; Raack—Lamprecht 6 : 1, 6 : 4; Platt—Scheere 6 : 1, 6 : 2; Sachs—Matuschick 6 : 0, 6 : 0; Clemenz—Pohl 6 : 2, 6 : 0; Dr. Schoenwälder—Baer 6 : 2, 6 : 0; Plötz—Eichler 7 : 5, 10 : 8; Riebow—Meyer 6 : 1, 6 : 2; Raettig—Kieker 6 : 1, 6 : 1; Rogahn—Zänker 6 : 0, 6 : 2; Blank—Dr. Kober 6 : 4, 6 : 2.

**1. Runde:** Gfroerer—Thiele 6 : 2, 6 : 0; Pontow—Klein 6 : 4, 6 : 2; Brimmer—Dr. Prokopitz 6 : 2, 6 : 2; Sonnenberg—Schultz 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Behnsch—Dr. Birkner 7 : 5, 6 : 3; Dr. Quast—Giess 6 : 2, 6 : 0; Kusinowitsch—Szrama 6 : 0, 6 : 1; Steller—Schulz 6 : 2, 6 : 3; Raack—Platt 6 : 2, 6 : 1; Clemenz—Sachs 6 : 0, 4 : 6, 6 : 1; Dr. Schoenwälder—Hoene 6 : 3, 6 : 4; Riebow—Plötz 6 : 1, 6 : 3; Raettig—Rogahn 6 : 2, 6 : 3; Walter—Blank 6 : 1, 6 : 3; Harbarth—Syll 6 : 4, 6 : 2; Balz—Dr. Pietruschka 6 : 2, 6 : 1.

**2. Runde:** Gfroerer—Pontow 6 : 0, 6 : 1; Brimmer—Sonnenberg 7 : 5, 1 : 6, 6 : 3; Behnsch—Dr. Quast 6 : 2, 6 : 2; Steller—Kusinowitsch 4 : 6, 6 : 2, 7 : 5; Raack—Clemenz 6 : 3, 7 : 5; Riebow—Dr. Schoenwälder 8 : 6, 6 : 0; Walter—Raettig 6 : 0, 5 : 7, 7 : 5; Balz—Harbarth 6 : 1, 6 : 1.

**3. Runde:** Gfroerer—Brimmer 6 : 1, 6 : 0; Steller—Behnsch 6 : 2, 6 : 8, 6 : 3; Riebow—Raack 6 : 2, 6 : 3; Balz—Walter 6 : 1, 6 : 4.

**Vorschlußrunde:** Gfroerer—Steller 6 : 2, 6 : 1; Balz—Riebow 10 : 8, 6 : 4.

**Schlußrunde:** Gfroerer—Balz 6 : 3, 6 : 2.

### Seniorinnen-Einzel

**Vorrunde:** Honeck—Alber 6 : 8, 8 : 6, 6 : 3; Retzlaff—Koch 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4; Fabian—Schuppau 6 : 0, 6 : 0; Thormeyer—Raschke 6 : 0, 6 : 3; Janiczewski—Dorau 6 : 1, 7 : 5.

**1. Runde:** Weitkamp—Neuendorf 6 : 2, 6 : 1; Wüsthoff—Lerch 6 : 2, 6 : 0; Eichelbaum—Honeck 7 : 5, 7 : 5; Fabian—Retzlaff 1 : 6, 1 : 2 zgz.; Auhagen—Thormeyer 10 : 8, 8 : 6; Janiczewski—Tietz 6 : 1, 6 : 3; Partenfelder—Bolle 6 : 2, 6 : 3; Klausenberg—Richter 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

**2. Runde:** Weitkamp—Wüsthoff 6 : 4, 6 : 1; Fabian—Eichelbaum 6 : 1, 6 : 3; Auhagen—Janiczewski 6 : 1, 6 : 2; Klausenberg—Partenfelder 6 : 0, 6 : 0.

**Vorschlußrunde:** Weitkamp o. Sp., Klausenberg—Auhagen 2 : 6, 6 : 2, 6 : 0.

**Schlußrunde:** Klausenberg—Weitkamp 5 : 7, 6 : 3, zgz.

### Senioren-Doppel (Altersklasse I)

**1. Runde:** Steller/Raack—Harbarth/Dr. Rössing 6 : 1, 6 : 2; Blank/Dr. Quast—Baer/Platt 6 : 0, 6 : 1; Clemenz/Sachs—Donath/Majewski 6 : 2, 6 : 3; Dr. Birkner/Hoene—Pohl/Thiele 6 : 1, 6 : 0; Pontow/Schulz—Plötz/Schneider 6 : 4, 6 : 0 zgz.; Klusenwerth/Wyrwall—Syll/Zänkert 6 : 0,

Berlins neuer  
Treffpunkt  
für alle Sportler:



im Europa-Center  
( an der Eisbahn )

6 : 1; Behnsch/Dr. Schoenwälder—Nerger/Tietz 6 : 0, 6 : 1; Riebow/Walter—Lepinat/Wormuth 6 : 1, 6 : 1; Kusunowitsch/Meyer—Hommel/Brombeer 6 : 0, 6 : 1; Klein/Szrama—Lamprecht/Eichler 6 : 1, 6 : 1; Balz/Gfroerer—Jaenisch/Rosenbaum 6 : 0, 6 : 3.

2. Runde: Steller/Raack—Blank/Dr. Quast 8 : 6, 6 : 4; Clemenz/Sachs—Dr. Birkner/Hoene 6 : 4, 0 : 6, 6 : 2; Alber/Raettig—Pontow/Schulz 6 : 1, 6 : 2; Klusenwerth/Wyrwall—Dr. Pietruschka/Schaffron 6 : 2, 6 : 3; Behnsch/Dr. Schoenwälder—Spath/Zechlin 6 : 3, 6 : 4; Sonnenberg/Dr. Sonnenberg—Riebow/Walter 6 : 4, 6 : 4; Brimmer/Dr. Kober—Kusinowitsch/Meyer 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Gfroerer/Balz—Klein/Szrama 6 : 1, 6 : 1.

3. Runde: Steller/Raack—Clemenz/Sachs 6 : 2, 6 : 1; Alber/Raettig—Klusenwerth/Wyrwall 6 : 4, 7 : 5; Sonnenberg/Dr. Sonnenberg—Behnsch/Dr. Schoenwälder o. Sp.; Gfroerer/Balz—Brimmer/Dr. Kober 6 : 1, 6 : 0.

Vorschlussrunde: Steller/Raack—Alber/Raettig 6 : 0, 6 : 1; Gfroerer/Balz—Sonnenberg/Dr. Sonnenberg 6 : 2, 6 : 1.

Schlussrunde: Gfroerer/Balz—Steller/Raack 6 : 3, 7 : 5.

### Seniorinnen-Doppel

Vorrunde: Bolle/Thormeyer—Hoffmann/Tietz 7 : 5, 4 : 6, 6 : 2.

1. Runde: Weitkamp/Klausenberg—Eichelbaum/Neuendorf 6 : 2, 6 : 3; Lerch/Koch—Bolle/Thormeyer 6 : 3, 6 : 3; Auhagen/Dorau—Janisewski/Richter 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4; Alber/Fabian—Honeck/Wüsthoff 6 : 3, 6 : 8, 7 : 5.

Vorschlussrunde: Weitkamp/Klausenberg—Lerch/Koch 6 : 2, 6 : 3; Auhagen/Dorau—Alber/Fabian 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4.

Schlussrunde: Auhagen/Dorau o. Sp.

### Senioren-Einzel (Altersklasse II)

Vorrunde: Raddée—Berger 6 : 4, 6 : 1; Telto—Römer 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Schneider—Schröder 6 : 3, 6 : 1; Immel—Freese 6 : 0, 4 : 6, 6 : 1; Spath—Schulz 6 : 3, 6 : 3; Meehnig—Meyer 6 : 1, 6 : 1; Tietz—Kraschinski 7 : 5, 6 : 4; Arnold—Matthes 6 : 2, 6 : 4.

1. Runde: Rogahn—Krabliell 6 : 2, 6 : 3; Gotsch—Neumann 6 : 4, 6 : 1; Richter—Hanuschke 6 : 2, 6 : 0; Dr. Hoffmann—Mönch 6 : 0, 6 : 1; Raddée—Pollak 6 : 0, 6 : 1; Telto—Schulz 6 : 3, 6 : 3; Immel—Schneider 6 : 0, 8 : 6; Spath—Lammel 6 : 4, 6 : 4; Tietz—Meehnig 6 : 3, 6 : 0; Arnold—Herker 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4; Dr. Kötschau—Füllung 8 : 6, 4 : 6, 6 : 3; Schmidt—Dr. Auhagen 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2; Bauwens—Horn 6 : 0, 6 : 2; Steiner—Hoppel 3 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Dr. Otto—Wendt 6 : 0, 6 : 1.

2. Runde: Rogahn—Gotsch 6 : 1, 6 : 2; Richter—Geerds 6 : 0, 6 : 0; Raddée—Dr. Hoffmann 1 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Immel—Telto 6 : 4, 6 : 3; Spath—Tietz 6 : 3, 6 : 1; Dr. Kötschau—Arnold 6 : 1, 10 : 8; Schmidt—Bauwens 7 : 5, 6 : 1; Dr. Otto—Steiner 6 : 2, 6 : 0.

3. Runde: Rogahn—Richter 6 : 2, 6 : 3; Raddée—Immel 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3; Spath—Dr. Kötschau 6 : 3, 8 : 6; Dr. Otto—Schmidt 6 : 2, 6 : 0.

Vorschlussrunde: Rogahn—Raddée o. Sp.; Dr. Otto—Spath 7 : 5, 6 : 3.

Schlussrunde: Rogahn—Dr. Otto 6 : 0, 6 : 2.

### Senioren-Doppel (Altersklasse II)

Vorrunde: Mehliß/Raddée—Freese/Dr. Preuss 6 : 1, 6 : 0; Dr. Auhagen/Schulz—Steiner/Aghte 6 : 1, 6 : 1.

1. Runde: Dr. Kötschau/Schmidt—Neumann/Schulz 6 : 0, 6 : 2; Matthes/Richter—Hanuschke/Telto 6 : 1, 6 : 1; Lammel/Weidenbach—Kuhert/Gensen 8 : 6, 7 : 5; Keller/Retzlaff—Mehliß/Raddée 6 : 1, 6 : 3; Dr. Auhagen/Schulz—Römer/Immel 6 : 4, 6 : 1; Arnold/Berger—Füllung/Meehnig 6 : 1, 6 : 4; Tietz/Schomburg—Hoppe/Horn 6 : 0, 6 : 2; Dr. Hoffmann/Dr. Otto—Herker/Reymus 6 : 0, 6 : 1.

2. Runde: Dr. Kötschau/Schmidt—Matthes/Richter 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4; Keller/Retzlaff—Lammel/Weidenbach 6 : 1, 6 : 1; Arnold/Berger—Dr. Auhagen/Schulz 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4; Dr. Hoffmann/Dr. Otto—Tietz/Schomburg 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2.

Vorschlussrunde: Keller/Retzlaff—Dr. Kötschau/Schmidt 6 : 4, 6 : 3; Dr. Hoffmann/Dr. Otto—Arnold/Berger 6 : 2, 8 : 6.

Schlussrunde: Dr. Hoffmann/Dr. Otto—Keller/Retzlaff 6 : 1, 5 : 7, 6 : 3.

# Zum Spießbratenessen in die Jagdhütte

## Erlebtes und Erlauschtes am Rande der Deutschen Senioren-Meisterschaften

Auch in diesem Jahr kamen einige Berliner Seniorinnen und Senioren zu „ihrem Tennisfest“ nach Bad Neuenahr. Gemessen jedoch an den Expeditionen vergangener Jahre war diese Berliner Vertretung nur ein Häuflein in der Masse der über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Allerdings tat diese Tatsache der Fröhlichkeit und dem Zusammenhalt absolut keinen Abbruch.

Obwohl es der Wettergott diesmal recht schlecht mit den Jüngern des Tennissports meinte, konnten die Meisterschaften ohne große Einschränkungen dank der großartigen Organisation des Vorsitzenden des Hockey- und Tennis-Clubs Bad Neuenahr, Rudolf Peschel, und seinen Mitarbeitern Walden, Heydenreich und Jung und der Einsatzbereitschaft der Spielerinnen und Spieler zu aller Zufriedenheit beendet werden.

Um es gleich vorweg zu nehmen, Lisa Fabian wurde Deutsche Meisterin der Altersklasse 2 im Damen-Einzel und kam ebenfalls im Gemischten Doppel derselben Klasse noch einmal zu Meisterehren an der Seite von Dr. Tüscher (Remscheid). Zu einer weiteren Deutschen Meisterschaft

konnten wir Kurt Rogahn gratulieren, der das Herren-Doppel der Altersklasse 2 (mit Fuchs/Duisburg) in zwei Sätzen sicher gewann.

Doch nicht nur der Sport sondern auch der gesellschaftliche und der gesellige Teil kamen zu ihrem Recht. Der offizielle Empfangsabend der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Gäste im Casino-Restaurant mit Essen und anschließendem Tanz war der eine Höhepunkt. Der zweite war das Spießbratenessen hoch oben im Wald in und um eine neuerbaute Jagdhütte. Die Mühe und die Intensität, mit der der Veranstalter — an der Spitze das Ehepaar Peschel — diese beiden Abende zu einem Erlebnis für die Anwesenden gestaltet hat, verdient höchste Anerkennung. Es gab keinen, der nicht begeistert war.

Das Spießbratenessen allein — zu dem insgesamt 225 Pfund Rind- und Schweinefleisch verarbeitet wurden — war ein Erlebnis besonderer Art, und keiner der Teilnehmenden wird diesen gelungenen Abend missen wollen. Daß es an dem Tisch der Berliner Vertretung besonders lustig zugeht, versteht sich am Rande. Daß die Turnier-



**Blaupunkt**

**FERNSEHEN**

**RADIO**

**AUTORADIO**

**KOFFERRADIO**

leitung aber die Berliner auch besonders in ihr Herz geschlossen hatte, zeigt allein die Tatsache, daß Günter Riebow für das Endspiel des Herren-Doppels der Altersklasse 2, Heinz Raack für das Damen-Doppel der Altersklasse 2 und der Exberliner Karl Heinz Wienecke für das Herren-Einzel der Altersklasse 1, die alle zu gleicher Zeit liefen, als Schiedsrichter auserkoren wurden.

Die Siegerehrung am Sonntag abend wurde zu einem würdigen Abschluß der Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften 1965. Die Preise waren hübsch, auserlesen und äußerst geschmackvoll und wurden von allen stark bewundert.

Bemerkt sei jedoch noch, daß man sich mit dem Gedanken trägt, das Turnier über eine ganze Woche laufen zu lassen, um bei der Vielzahl der Meldungen auch einmal eine Ausweichmöglichkeit für schlechtes Wetter zu haben. Zum anderen soll vermieden werden, daß die Spieler dieser Meisterschaften zu stark beansprucht werden.

Bad Neuenahr und seine Umgebung sind sehr sehenswert und auch das Schwimmbad ist für einen erholsamen Vor- oder Nachmittag äußerst gut geeignet. Das kann wohl am besten Frau Weitkamp beurteilen, die leider nicht an den Meisterschaften teilnehmen konnte und nur als interessierte Zuschauerin dem Geschehen zwischen den weißen Linien folgte. Wir hoffen aber, daß auch sie wieder im nächsten Jahr aktiv dabei sein kann und unsere Berliner Vertretung tatkräftig verstärkt. Noch einem Berliner war es nicht möglich, seiner Meldung gerecht zu werden! Hugo Schluck mußte ebenfalls aus Gesundheitsgründen auf das Spielen verzichten. Er tat es mit einem lachenden und einem weinenden Auge und ließ sich in einer Mittagspause von uns im Doppelkopf testen.

Alles in allem! Wir haben herrliche Stunden in Bad Neuenahr verlebt, wir haben alte Bekannte getroffen, neue Freundschaften geknüpft und werden im kommenden Jahr — hoffentlich mit einer größeren Expedition — wieder bei den Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften erscheinen.

Zum Schluß nochmals Dank Herrn und Frau Peschel und allen genannten und ungenannten Helfern dieser 12. Deutschen Meisterschaften der Seniorinnen und Senioren!

**Heinz Raack**

## Kegelrunde

Am Montag, dem 1. November 1965, findet um 20 Uhr in der Kegelsporthalle Hasenheide, Berlin 61, Hasenheide 22/31, eine Sitzung aller an der Kegelrunde 1965/66 interessierten Tennisclubs statt. Dabei soll der Austragungsmodus festgelegt und die Auslosung vorgenommen werden. Meldungen zur Teilnahme an der Kegelrunde werden bis zum 31. Oktober 1965 schriftlich erbeten an Herrn Rolf Stuck, Berlin 31, Mansfelder Straße 30.

## Lisa Rost †

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 30. 7. die in den 30er Jahren erfolgreiche Berliner Tennisspielerin Lisa Rost. Als Turnierspielerin errang sie in Berlin wiederholt Siege, so bei den Zehlendorfer Wespen, Preußen, Westend u. a. m. Im Ausland hatte sie gleichfalls schöne Erfolge im Einzel und Mixed zu verzeichnen.

Sie gewann u. a. eine Reihe Schweizer Turniere und in Bastad in Schweden im Jahre 1934 den Goldenen Pokal König Gustafs von Schweden, wobei sie alle internationa-



Lisa Rost im Gespräch mit König Gustav Adolf V. von Schweden, Bastad 1934.

len Spielerinnen auf ungewohnten Betonplätzen bezwang. Der König, selbst bis ins Alter ein leidenschaftlicher Tennisspieler, überreichte ihr persönlich diesen in Europa damals hochgeschätzten Pokal. Ferner gewann sie außer dem Nobelpreis im Tennis den einzigartigen Nelkenpreis, der ihr ein Jahr lang monatlich 24 Nelken bescherte.

Als langjährige Spitzenspielerin des damaligen Dahlemer-Lawn-Tennis-Vereins 05 e. V. Blau-Silber vergab sie innerhalb von 10 Jahren nicht ein Verband- bzw. Bezirksspiel und verhalf so der Damenmannschaft ihres Vereins zum Aufstieg in die Liga. Bei den Verbandsmeisterschaften zur Ermittlung der Klassenbesten erkämpfte sie sich mehrmals das Goldene Abzeichen des Berliner Tennis-Verbandes.

# Jersey

...dann

*Leibling*

Kurfürstendamm 225

PETER KOHAGEN

Gespräch

zwischen

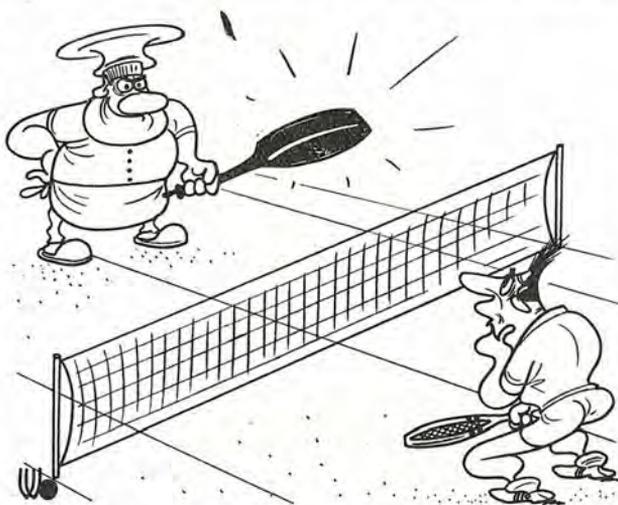
den Linien

Fairneß beim Tennis ist eine Größe, die für den Unkundigen kaum sichtbar wird. Für ihn, der auf den Fußballplatz geht und den hoheitsgebietenden Pfiff des Schiedsrichters hört, für ihn, der beim 800 m-Lauf den Rempler des Eingeschlossenen sieht, für ihn muß Tennis fair sein. Die Gegner stehen sich gegenüber, getrennt durch das Netz, diszipliniert unter der Oberaufsicht eines auf einem hohen Stuhl thronenden, gemessen Zählenden. Der dem Tennis Ferne wird das unwillige Wegschlagen eines Balles, das Meckern über die Linienrichter als unsportlich deuten, obgleich dies eigentlich nur den Mangel an Beherrschung anzeigt. Offensichtliche Fouls gibt es im Tennis nicht, denn die Spieler zwischen den Linien geben sich vornehm. Sie bekämpfen sich außer mit dem Schläger allenfalls mit Tricks: ein überlanger Aufenthalt beim Wechsel, die bewußte Unachtsamkeit vor einem wichtigen Ball, der Aufschlag wird dreimal angesetzt, manchmal nur eine Handbewegung, die vielleicht den Gegner stören könnte. Tennis-Fouls sind Schachzüge, entnommen dem Repertoire der Diplomaten. Sie sind fast unsichtbar. Und sie gelten landläufig — auch in der Zunft der Tennisspieler — als Kavaliersdelikte, entschuldbar. Man sagt: „Er ist ein listiger Fuchs, er hat seine Tücken“. Sollte Tennis wirklich ein Sport der Gentlemen sein?

Es wäre zumindest verwunderlich, und uns scheint, es ist auch nicht ganz so. Die private Fehde auf dem Platz kann sogar belebend und interessant sein. Blamabel und peinlich sind dagegen Rivalitäten, die in den Klubhäusern eronnen und gepflegt werden. Die in der Presse dann als die „traditionellen Spannungen“, „das übliche Tauziehen“ besprochen werden, und die — so scheint es uns manchmal — um der Tradition dieser Einrichtung willen immer wieder von neuem zu Verstimmungen und Protesten Anlaß geben. Die „üblichen Kriege“ zwischen zwei Vereinen sind es, die das Foulspiel im Tennis verkörpern. Und da es Auseinandersetzungen sind, die in aller Ruhe und von mehreren Verantwortlichen und meistens auch unter Zuhilfenahme des Verstandes ausgetragen werden, sind sie doppelt ärgerlich.

In Berlin gibt es ein solches Spannungsverhältnis seit Jahren. Rot-Weiß und Blau-Weiß, die beiden größten Vereine, sind, wenn man den Verlaufbarungen ihrer Vereinsvorstände folgt, wie Hund und Katze, zumindest „immer wieder“ wie Hund und Katze.

Kein Jahr vergeht, in dem man nicht von einer Streitigkeit zwischen den beiden Rivalen hört. Manchmal findet sie während des Punktspiels der 4. Mannschaften statt. Gerade hat es einen Protest beim Endspiel der Damen um die Ber-



liner Meisterschaft gegeben. Die Terminfrage, wenn zwei Mannschaften von der Hundekehle und vom Roseneck aufeinandertreffen, gestaltet sich jedesmal zu einem Politikum — geschehen in diesem Jahr bei den Damen und bei den Herren, geschehen auch beim Endspiel um den General-Bourne-Pokal, der doch eigentlich außerhalb solcher Prestige-Erwägungen stehen sollte. Er ist ja gar kein Maßstab für die Stärke eines Klubs, vielmehr ein hübscher Modus, Klubkämpfe einmal anders auszutragen.



Bogner-Modelle

Mode aus München

Zenker

am Rathausplatz Steglitz  
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

VIER JAHRZEHNTE SPORT UND MODE · TELEFON 72 19 68 · 72 19 69

Wir sagen einmal ganz offen: Es ist töricht und engstirnig und überhaupt nicht gentlemanlike, was Blau-Weiß und Rot-Weiß nun schon seit Jahren ihren Mitgliedern und den übrigen Vereinen vorspielen. Und es gibt in Wahrheit überhaupt keinen Grund, aus den traditionellen Endkämpfen einen traditionell feindlichen Kult zu machen. Die Spielstärke-Verhältnisse sind seit einigen Jahren ohnehin geklärt, es geht hier also gar nicht um die Rangfolge. Das Motiv ist ein ganz anderes. Der eine, der schwächere Partner, sucht die Lücke, die Schwierigkeit in der Mannschaftsbesetzung, die Ungelegenheit, um einen Vorteil zu erhandeln in der Terminfrage; der andere möchte unter allen Umständen vermeiden, des Abonnements auf den Sieg verlustig zu werden, und sinnt nach Mitteln, um gelegentliche Schwierigkeiten auf dem Verhandlungswege zu verdecken.

Zugleich kann man feststellen, daß dieses schlechte Beispiel durchaus schon von anderen Vereinen kopiert wurde. Und dabei — so meinen wir — ist es doch so unwichtig, wer die Krone im Berliner Tennisleben trägt. Wir haben zwei große, zwei repräsentative Klubs, um die man uns im Bundesgebiet beneidet, und die — jeder für sich aber auch vereint — das Berliner Tennis gut vertreten haben. Sie bemühen sich — jeder für sich — um die Förderung des Nachwuchses und haben das gleiche Bestreben, starke Spieler an Berlin zu binden.

Wie widersinnig sind also diese Kontroversen. Gerade deshalb, weil man auf dem Tennisplatz, in den sportlichen Auseinandersetzungen immer wieder ein fabelhaftes Einvernehmen zwischen den Aktiven feststellen kann. Ja, die Spieler von Rot-Weiß und Blau-Weiß sind gute Freunde. Die Feststellung ist nicht übertrieben. Wir haben schon herrliche Kämpfe, launige Feste und überaus herzliche Gesten zwischen beiden Rivalen erlebt.

Die winterlichen Fußballbegegnungen zwischen beiden Vereinen zum Beispiel zählen zu den Höhepunkten der Schneesaison. In keinem anderen Spiel der Fußballrunde geht es so fair, herzlich und freundschaftlich zu. Warum sollte das nicht auch auf dem Tennisplatz möglich sein!

Wir glauben: Es herrscht mittlerweile ein Komplex sowohl bei Rot-Weiß als auch bei Blau-Weiß — „der andere will uns über's Ohr hauen“. Jede der beiden Parteien mißtraut der anderen. Was kostete schon die Geste, auf die Spieler zu verzichten, die gerade nicht zur Verfügung stehen. Man nimmt einen anderen!

Gerade haben wir erlebt, wie eine bis zur Hysterie hochgetriebene Rivalität auf dem Spielfeld ihre wunderbare Auflösung fand. Alle Scharfmacherei für das Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Schweden war umsonst. Es wurde eine der anständigsten und saubersten Begegnungen der letzten Jahre, ein Spiel, das trotz eines hohen Einsatzes nur vom Sport bestimmt wurde.

Die Einsätze im Berliner Tennis sind weitaus geringer. Aber wir würden glauben, daß ein ähnlich freundschaftliches Bankett wie das von Stockholm auf die Vereinsvorstände von Blau-Weiß und Rot-Weiß eine sehr beruhigende und stimulierende Wirkung hätte. Die Blumen dafür auf das kalte Buffet stellen zu dürfen, wünscht sich

Ihre Tennis-Redaktion

## Der 70. von Alfred Eversberg

Am 24. Oktober 1965 feiert unser Ehrenmitglied Alfred Eversberg in alter Frische und unverwüster Vitalität seinen 70. Geburtstag.

Was Alfred Eversberg in den letzten Jahrzehnten für den Berliner und Deutschen Tennissport sowie für den Deutschen Sport überhaupt geleistet hat, wird in die Annalen der deutschen Sportgeschichte eingehen.

Immer noch tatkräftig sich für die Belange des Sports einsetzend, will er nun langsam seine ehrenamtliche Tätigkeit Jüngeren überlassen. Im Steglitzer Tennis-Klub

## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**obenaus**  
SENIOR • 1834  
*Wir Generationen, gute Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25

## Auch bei Sportunfällen

schützt die DKV durch Ihre neuzeitlichen, wertstabilen Krankheitskosten-Wahltarife 63

\*

Dazu ein Schlager aus unserem großen Tarifprogramm - für jeden Sportler - für jedermann:  
**Barzuschuß bis zu 100,- DM pro Tag,**  
je nach Bedarf bei Krankenhausaufenthalt

**20,- DM täglich z. B. also 600,- DM monatlich,** kosten ab **4,- DM Monatsprämie.** Zahlbar ab 1. Krankheitstag — auch für Sonn- und Feiertage — ohne zeitliche Begrenzung — zur beliebigen Verwendung — mit Beitragsrückerstattung — Europa-Geltung.

\*

Auslandsreisen nur mit DKV-Schutz: Vereinfachte Summenversicherungen.



**Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.**  
Berlin 62 - Innsbrucker Straße 26/27  
Ruf 71 03 91

Erbitte Angebot:

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_



1913, dem er als sein Gründer ununterbrochen angehört, hat er bereits den Vorsitz niedergelegt. Im Sportverband Berlin legt er seinen Posten als Kassenwart im Laufe des nächsten Jahres nieder. Es heißt aber nicht, daß wir ihn verlieren werden. Mit Rat und Tat steht er auch heute seinem Klub zur Verfügung. Und auch im Sportverband Berlin wird man in Zukunft auf seine reichen Erfahrungen nicht verzichten.

Obwohl seit längerer Zeit nunmehr beruflich nicht mehr tätig, wird er auch heute noch als erfahrener Bankfachmann in besonders schwierigen Fällen von dem Aufsichtsamte für das Kreditwesen mit besonderen Aufgaben betraut.

Wir wünschen unserem Ehrenmitglied noch weitere gesunde und glückliche Jahre im Kreise seiner Familie und noch viel Freude an seinem Garten, für den er im nächsten Jahr vielleicht mehr Zeit haben wird.

Berliner Tennis-Verband e. V.  
Der Vorstand

## Ein Wanderpreis für Feinschmecker

Das Tennisturnier der Hockeyspieler soll eine alte Tradition des BHC wieder beleben

Der zweite Weltkrieg bereitete einem der schönsten Tennisturniere ein jähes Ende. Bis zum Jahre 1939 war es Tradition des Berliner Hockey Clubs, auf seiner schönen Anlage am Hüttenweg (drei Hockeyplätze, elf Tennisplätze, Schwimmbad usw.), ein Meeting der tennisspielenden „Krummstabschwinger“ — wenn Sie wollen auch umgekehrt — zu veranstalten, daß sich von Jahr zu Jahr wachsender Beliebtheit erfreute. Bester Beweis: Aus ganz Deutschland strömte man herbei, wenn der BHC zu seinen „Deutschen Tennismeisterschaften der Hockeyspieler“ einlud.

Stets wurde es zu einem Stelldichein bekannter Namen aus „beiden Lagern“. So scheute sich Daviscup-Spieler Dr. Heinz Landmann nicht, mit einem unbekanntem Hockeyspieler aus der 5. Mannschaft des BHC das Racket zu kreuzen, nahm eine Tennisgröße wie Henner Henkel jedes Spiel ernst und kämpfte das Idol aller deutschen Eishockeyspieler, Gustav Jaenecke, um Punkte, Satz und Sieg. Könner wie Gerd Strantzen, Heinrich Schmalix, der Rostocker Rahe und nicht zuletzt Erwin Keller, die alle zimal das Dreß der deutschen Hockeynationalmannschaft trugen, waren Repräsentanten „ihrer Zunft“. Vor allem Keller tat sich auf dem Centre Court hervor, gewann er doch zehnmal dieses Turnier.

Versuche des BSC und der Zehlendorfer Wespen, auf ihren Anlagen am Funkturm bzw. in der Roonstraße dieses Turnier nach dem Kriege neu ins Leben zu rufen, scheiterten. So trat bis 1965 eine Zwangspause ein.

Im Jahre seines 60jährigen Bestehens war es dann wieder der Berliner Hockey Club, der ein solches Turnier auf lokaler Ebene ausschrieb. Leider war der Terminkalender des Berliner Tennis-Verbandes schon derart „ausgebucht“, daß dem BHC für sein Turnier nur noch eine Woche in der Zeit des großen „Fernwehs“ übrigblieb. Vielleicht lag es daran, daß „nur“ 16 Damen und 36 Herren aus acht Berliner Vereinen den Weg zur Wilksstraße fanden. So hatte es die „unerfahrene“ Turnierleitung leicht, alles termingerecht abzuwickeln und sich die nötige Routine für weitere Turniere zu holen — denn die Tradition soll wieder aufgenommen werden, nicht nur auf Wunsch aller Beteiligten.

Die sportliche Seite hielt, was sie versprach. Nachdem sich die Spreu vom Weizen gesondert hatte, konnte man ohne Übertreibung von gutem Niveau sprechen. Dafür sorgten so bekannte Ligaspieler wie Hartmuth Weber und

Dietmar Thiedtke (beide Wespen), Dr. Döring (Blau-Weiß), Petersen (BSC/Grunewald TC) und nicht zuletzt die beiden Hockey-Internationalen des BHC, Klaus Greinert und Carsten Keller. Daß Letzterer nicht ganz an die Erfolgsserie seines Vaters Erwin anknüpfen konnte, lag einzig und allein daran, daß er im Finale mit Weber (der immerhin schon einen Spinnagel geschlagen hatte) einen Gegner anfaß, der eben besser war.

Bei den jungen Damen waren die Wespen im Finale unter sich. Im Kampf zweier „Angstgegnerinnen“ spielten beide Partnerinnen ihre auf dem Hockeyfeld erworbene Kondition und ihr in der Liga angeeignetes Tenniskönnen aus. Daß sich dabei Petra Bär gegen Anne-Ev Burchardt nach zweieinhalb Stunden (!) durchzusetzen vermochte, hatte sie ihrem Glück zu verdanken. Ebenso gut hätte das Ergebnis umgekehrt lauten können.

Den Abschluß dieser Turnierwoche bildete natürlich die Siegerehrung mit anschließendem „Ring frei zum Tanz“. Neben Ehrenpreisen des Berliner Tennis-Verbandes, des Berliner Hockey-Verbandes und anderen zahlreichen Spenden verdient eine Gabe besonders hervorgehoben zu werden, nicht zuletzt wegen ihrer Originalität: Beiden Einzelsiegern (Weber und Petra Bär) wurden je zwölf Gutscheine im Werte von je 20,— DM überreicht, mit denen sie im Hotel Kempinski „prassen“ können wie es ihnen beliebt. Kempinski-Direktor König versicherte, daß diese Stiftung ein ewiger, stets zu erneuernder „Wanderpreis“ sein soll.

Die Atmosphäre, das „Drumherum“ und die Begeisterung an diesem familiären Turnier sollten ein Garant dafür sein, daß dieser originelle Wanderpreis auch in den nächsten Jahren vergeben wird.

Burkhardt Pohl

### Herren-Einzel

1. Runde: Weber (Wespen)—Schmalix (BHC) 6 : 2, 6 : 0; Hapke (BHC)—Dr. Bürger (Wespen) 6 : 2, 6 : 4; Dr. Laeber (Brandenburg)—Lammel (Blau-Weiß) 7 : 5, 6 : 3; Landsberg (Z 88)—Schadner (BHC) 6 : 4, 6 : 2; Petersen (BSC)—Steller (Z 88) 6 : 1, 6 : 1; Pohl (BHC)—Steller W. (Z 88) 6 : 1, 6 : 0; Zippel (BHC)—Pommerreit (BHC) o. Sp.; Greinert (BHC)—Hermann (BSC) 6 : 0, 6 : 0; Dr. Döring (Blau-Weiß)—Dr. Beitz (Wespen) 6 : 1, 6 : 1; Rath (Wespen)—Hansen (BSC) 6 : 0, 6 : 2; Foik (Z 88)—Petukat (BHC) 6 : 2, 6 : 0; Thiedtke (Wespen)—Schröder (Wespen) 6 : 2, 6 : 3; Tübke (SCC)—Kroell (Wespen) 6 : 0, 6 : 0; Colmsee (Brandenburg)—Hagen (BHC) 6 : 1, 6 : 4; Steller E. (Z 88)—Knorr (BHC) 6 : 0, 6 : 2; Keller C. (BHC)—Dr. Prein (Wespen) 6 : 2, 6 : 0.

2. Runde: Weber—Hapke 6 : 2, 6 : 3; Dr. Laeber—Landsberg 6 : 1, 8 : 6; Petersen—Pohl 6 : 0, 8 : 6; Greinert—Zippel 6 : 0, 6 : 0; Dr. Döring—Rath 6 : 4, 6 : 2; Thiedtke—Foik 6 : 1, 6 : 3; Tübke—Colmsee 6 : 3, 6 : 0; Keller—Steller 6 : 2, 7 : 5.

3. Runde: Weber—Dr. Laeber 6 : 4, 2 : 6, 6 : 1; Greinert—Petersen 6 : 1, 7 : 5; Dr. Döring—Thiedke 6 : 3, 7 : 5; Keller—Tübke 6 : 1, 6 : 2.  
**Vorschlussrunde:** Weber—Greinert 6 : 2, 6 : 3; Keller—Dr. Döring 6 : 2, 6 : 2.  
**Schlussrunde:** Weber—Keller 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4.

### Herren-Doppel

1. Runde: Keller/C. Greinert (BHC)—Bugenhagen/Hennig (BHC) 6 : 0, 6 : 0; Freitag/Scheper (Wespen)—Henning/Raak (BTTC) o. Sp.; Pohl/Schachner (BHC)—Petersen/Hansen (BSC) 6 : 2, 6 : 3; Steller/Steller (Z 88)—Dr. Beitz/Hunnold (Wespen) 6 : 1, 6 : 2; Hapke/Keller E. (BHC)—Dr. Bürger/Dr. Prein (Wespen) 6 : 3, 6 : 1; Knorr/Schilling (BHC)—Schmalix/Pommerit (BHC) 6 : 2, 6 : 1; Zippel/Hagen (BHC)—Landsberg/Steller We. (Z 88) o. Sp.; Weber/Kroell (Wespen)—Krause/Bergner (StK) o. Sp.  
 2. Runde: Keller/Greinert—Freitag/Scheper 6 : 0, 6 : 0; Steller/Steller—Pohl/Schachner 6 : 1, 6 : 2; Knorr/Schilling—Hapke/Keller 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4; Weber/Kroell—Zippel/Hagen 6 : 1, 6 : 2.  
**Vorschlussrunde:** Keller/Greinert—Steller/Steller 6 : 2, 8 : 6; Knorr/Schilling—Weber/Kroell 6 : 2, 6 : 2.  
**Schlussrunde:** Keller/Greinert—Knorr/Schilling 6 : 2, 6 : 0.

### Damen-Einzel

1. Runde: Drescher (SCC)—Petukat (BHC) 6 : 2, 8 : 6; Herker, Ev. (Brandenburg)—Benninghoven (BHC) 6 : 0, 6 : 1; Steller, I. (Z 88)—Keller, A. (BHC) 6 : 2, 6 : 0; Burchardt (Wespen)—Illig (BHC) 6 : 0, 6 : 0; Tietz (SCC)—Laeber (Brandenburg) 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Sadée (Wespen)—Dr. Mossdorf 6 : 0, 6 : 1; Neddermann (BHC)—Clausen (Wespen) 6 : 4, 6 : 0.  
 2. Runde: Bär (Wespen)—Drescher 6 : 1, 6 : 1; Steller—Herker 6 : 1, 6 : 4; Burchardt—Tietz 6 : 0, 6 : 4; Neddermann—Sadée 1 : 6, 8 : 6, 6 : 3.  
**Vorschlussrunde:** Bär—Steller 6 : 2, 6 : 0; Burchardt—Neddermann 6 : 3, 6 : 4.  
**Schlussrunde:** Bär—Burchardt 7 : 5, 10 : 12, 6 : 4.

### Mixed

1. Runde: Scheibe/Keller (BHC)—Neddermann/Freitag (Wespen) 6 : 1, 6 : 3; Drescher/Tübke (SCC)—Dr. Mossdorf/Schachner (BHC) 6 : 2, 6 : 0; Tietz/Hapke (SCC/BHC) kampflos; Burchardt/Greinert (Wespen/BHC) kampflos; Illig/Knorr (BHC)—Benninghoven/Schmalix (BHC) 6 : 4, 3 : 6; 8 : 6; Herker/Schilling (Brandenburg/BHC)—Petukat/Petukat (BHC) 6 : 4, 6 : 2; Steller/Steller (Z 88) kampflos.  
 2. Runde: Bär/Weber—Scheibe/Keller 6 : 1, 6 : 4; Tietz/Hapke—Drescher/Tübke 6 : 2, 6 : 3; Burchardt/Greinert—Illig/Knorr 6 : 4, 6 : 2; Steller/Steller—Herker/Schilling 6 : 1, 6 : 1.  
**Vorschlussrunde:** Bär/Weber—Tietz/Hapke 6 : 4, 6 : 2; Burchardt/Greinert—Steller/Steller 6 : 2, 6 : 3.  
**Schlussrunde:** Burchardt/Greinert—Bär/Weber 1 : 6, 6 : 0, 6 : 1.

## Kohagen gewann Journalistenturnier

Das BERLINER TENNIS-BLATT immer zünftig voran. Sein Redakteur und Sportredakteur des KURIER, Peter Kohagen, gewann bei Blau-Weiß das nun schon traditionelle Tennis-Turnier der Berliner Journalisten. Im Endspiel bezwang er den zweimaligen Sieger Burkhart Pohl (TELEGRAF/BHC) mit 6 : 4, 6 : 2. Pohl, der vor zwei Jahren Kohagen bereits einmal im Finale geschlagen hatte, spielte diesmal nicht in bester Form, litt unter einer starken Erkältung und steckte bald nach Verlust des ersten Satzes den Kampf auf. Dabei hatte der Repräsentativ-Hockeyspieler tags zuvor den SFB-Reporter Heinz Deutschendorf in einem imponierenden Stil mit 6 : 2, 6 : 1 abgefertigt. Kohagen mußte dagegen gegen Büniger (MORGENPOST) bange Minuten überstehen. Büniger führte be-

reits 6 : 3, 5 : 4, 30 beide und hatte bei zwei Bällen großes Pech. Kohagen gewann den Satz mit 7 : 5 und fand danach den Mut, das langsame, halbhohe Spiel seines Gegners durch forcierten Angriff zu durchbrechen.

Sieger im Doppel wurde die Blau-Weiße Kombination Dr. Jürgen Reiß/Heinz Ritter (KURIER/ABEND), die im Endspiel die oftmaligen Gewinner Günther Weise/H. G. Lindenstädt (KURIER-Westend/Grunewald) nach einem mehr als zweistündigen, wildbewegten und höchst listenreichen Kampf mit 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4 in die Knie zwangen. In der Trostrunde blieb der BZ-Sportredakteur Hilb (Westend) über Alexander von Bentheim vom SFB (Blau-Weiß) erfolgreich.

Dieses Tennis-Turnier der Journalisten ist deshalb bemerkenswert, weil Tennis die einzige Sportart ist, in der sich die schreibende Zunft Berlins jährlich zu einem Sportvergleich zusammenfindet.

## Hans Wolff erreichte die 80

Am 5. September 1965 wurde unser alter Freund und Ehrenmitglied des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 e. V., Hans Wolff, 80 Jahre alt. Der Vorstand des Verbandes ließ es sich nicht nehmen, dem Jubilar persönlich seine Glückwünsche zu übermitteln.

Zu bewundern ist seine körperliche und geistige Frische, mit der er auch heute noch an allen Geschehnissen seines Klubs teilnimmt. Nicht vergessen sei seine jahrelange Leitung der Berliner Juniorenmeisterschaften. Lieber Hans Wolff, noch weitere viele und gesunde Lebensjahre.

## Bruno Mirau 70 Jahre

Aller guten Dinge sind drei. Hier der dritte Jubilar: Der Inhaber des bekannten Berliner Sporthauses Mirau, Bruno Mirau, wurde am 25. September 1965 70 Jahre. Unwahrscheinlich, aber wahr. Wer hält Bruno Mirau schon für einen Siebzigjährigen! Die Zeit fliegt. Ich kann mich noch genau erinnern, wie ich ihn Anfang der sogenannten goldenen zwanziger Jahre als Geschäftsführer des damaligen Sporthauses Richard Rau (weltbekannter 100-Meter-Läufer) in der Fasanenstraße kennengelernt habe.

1928 machte er sich in der Nestorstraße selbständig. Dank seinem Fleiß und seiner korrekten Geschäftsführung konnte er sich bald vergrößern und zog zum Kurfürstendamm. Der zweite Weltkrieg vernichtete auch seine Existenz. Aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, fing er von neuem an.

Heute ist das Sporthaus Mirau nicht nur in Berlin ein Begriff. Als alter Sportsmann läßt er es sich nicht nehmen, insbesondere für die Berliner Seniorenmeisterschaften regelmäßig Ehrenpreise zu stiften. Wir danken ihm noch einmal dafür und wünschen ihm weiter gesunde und muntere Jahre und ein gutes Geschäft.

Alexander Moldenhauer

*Berger*

Hüte und Moden **CHIC** mit der persönlichen Note  
 Steglitz, Albrechtstr. 7/8

# In Moskau steht nicht nur der Kreml

Impressionen von einer Reise zu den Sowjetischen Tennis-Meisterschaften

In der französischen Sportzeitung „L'Equipe“ stand einmal das kurze Interview mit einem sehr berühmten Leichtathleten, der während weniger Monate rund um die ganze Welt gereist war. „Schildern Sie mir doch bitte ihre stärksten Eindrücke“, bat der Reporter den weitgereisten Jüngling. „Ja, also von New York flog ich nach Hongkong, von dort nach Tokio, von dort nach Moskau, Prag und Buda-



Typisch für Moskau, typisch die Tradition der Orthodoxen Kirche, die einstmals unter dem Zaren eine mächtige Position einnahm: die Basilius-Kathedrale.

pest. Nach zwei Tagen in Rom war ich in Stockholm ...“ Die Reihe wurde sehr lang. „Wie gefiel Ihnen Tokio?“, fragte der Zeitungsmann. „Das Essen ist etwas merkwürdig. Außerdem war der Weg zum Stadion sehr umständlich“, antwortete beflissen der Läufer. „Was hat Sie beson-

ders in Rom interessiert?“ beehrte der Reporter zu wissen. „Es hat ein wunderschönes Stadion, nur in den Hotels ist es sehr laut“, erklärte der Sportstar. Dieser bedauernswerte Mann hatte, wenn „L'Equipe“ nicht irgendeine winzige private Begebenheit unterschlagen hat, nichts weiter als Stadien und Hotels wahrgenommen, und war doch Zehntausende von Kilometern durch die Welt geflogen, in Länder, die die meisten Menschen während ihres ganzen Lebens niemals zu Gesicht bekommen.

Der gewöhnliche Sportplatzbesucher hat auch von den Tennisspielern die Meinung, daß sie sozusagen als Globetrotter geboren werden. Und wenn man mit den australischen Tennisreisenden gelegentlich versucht ins Gespräch zu kommen, könnte man durchaus ähnliche Antworten erhalten. Zum Glück dauern Tennisturniere meist etwas länger als der Leichtathletik-Nachmittag im Stadion, und wer die angenehmen Seiten seines Tennis-Könnens zu nutzen weiß, kann nach einigen Jahren gewiß auf einen Schatz kostbarer Erinnerungen blicken.

Almut Sturm, die Berliner Meisterin, hatte das Glück, eine seltene Einladung zu erhalten — die Teilnahme an den Internationalen Sowjetischen Meisterschaften in Moskau vom 8.—16. August. Sie nutzte die Gunst der ungewöhnlichen Begegnung mit einer Stadt, über die wir vielfach eine falsche oder gefärbte Vorstellung haben, über die viel geschrieben wird, und über die wir dennoch wenig wissen. Almut Sturm streifte durch Moskau mit Notizbuch und Fotoapparat. Daß sie beim Turnier nach zwei Runden ausschied, dürfte auf ihre Eindrücke ohne Einfluß geblieben sein.

Moskau ist von Berlin — Ostberlin — innerhalb von zweieinhalb Flugstunden zu erreichen. Es ist im Zeitalter der Düsenmaschinen nicht mehr als ein Ausflug. Aber der Weg nach Schönefeld, der erst passierbar wird nach einem Aktenordner voll Schriftwechsel, nach Tagen der Ungewißheit und nach Stunden der Laufereien, ist mühevoll. Das sowjetische Konsulat in Ostberlin traut der Einladung nicht so recht, erst zögernd und in letzter Minute trifft das wertvolle Papier bei Almut Sturm und Heide Schildknecht aus Essen ein. Das Flugbuch ist eine Aktion von Vormittagen, der Ärger darüber sitzt beim Training noch in der Vorhand. Moskau liegt hinter einer Barriere von bedrucktem Papier.

Aber auf dem Flughafen in Moskau ist das alles vergessen. Dort steht Ramil, der Betreuer und Dolmetscher,

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



der Organisator und Verantwortliche für alle Sorgen. Almut Sturm: „Er ist ein reizender, ein richtig lieber Junge, immer höflich und zuvorkommend, immer guter Laune. Am meisten lacht er, als wir ihm erzählen, daß wir uns unter einem Tatarensohn immer etwas anderes vorgestellt haben: einen wilden Mann etwa mit einem Messer zwischen den Zähnen, grimmig dreinschauend und ein bißchen streng nach Pferd und Landschaft riechend. Ramil hat von alledem nichts. Er trägt ein weißes Hemd und einen sorgfältig gepflegten Anzug. Sein Deutsch

er tut das so gründlich, wie es Moskau zuläßt. Auch die Australier (Margaret Smith ist dabei und gewinnt), Amerikaner, Italienerinnen (mit dem Rot-Weiß-Gast Gordigiani), Französinen und Polen haben einen solchen Betreuer. Er zeigt und übersetzt, denn selbst auf dem Tennisplatz gibt es nur russische Buchstaben.

„Aber auch daran kann man sich gewöhnen,“ meint Almut, „wir haben uns einfach die Schriftzeichen in der Metro gemerkt und sind aufs Geratewohl losgefahren. Das klappte immer.“ Die Metro, der Stolz der Moskauer, ist



Der Rote Platz vor dem Kreml. Hierher strömen die Menschen aus allen Gegenden des Landes, um im Lenin-Mausoleum ihrem ersten Sowjetführer ihre Reverenz zu erweisen.

könnte aus einem Schulbuch stammen, auf der Universität hat er es gelernt. Wenn er uns etwas erklärt, haben seine Augen einen verträumten Glanz, er könnte auch in Paris oder Venedig als Fremdenführer Karriere machen. Nur über uns und unser Land weiß er nicht so gut Bescheid. Wenn man ihn auf gewisse Unterschiede zwischen Berlin und Moskau hinweist, versteht er keinen Spaß mehr. Die Regierung weiß, wie es bei uns aussieht, und Ramil sagt, was die Regierung weiß . . .“

Ramil, der Tatarensohn ist also verantwortlich dafür, daß die beiden deutschen Mädchen Moskau kennenlernen. Und

wirklich eine prunkvolle Untergrundbahn, erzählt sie. Die Bahnhöfe sind mit kostbarem Marmor verkleidet, Marmor und Farbe, der Russe liebt das Bunte, in den Schaufenstern, in den Restaurants, auf dem täglichen Weg zur Arbeit. Überall, wo die Allgemeinheit zusammenkommt, herrscht Aufwand und Großzügigkeit. In der Metro zeigt sich das Volkseigentum von seiner besten Seite.

Moskau hat seine Sehenswürdigkeiten auf den Präsentierteller gesetzt. Und doch hat man das Gefühl, so meint Almut, als wäre vieles mehr Ausstellung als lebendiger Bestandteil einer Stadt. Moskau läßt sich nicht mit Groß-



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



Auf dem Streifzug durch Moskau: Heide Schildknecht (rechts), der unverwüsthliche australische Altmeister Howe (links) und Ramil, der liebenswerte Tatarensohn, der den deutschen Mädchen als Dolmetscher zur Verfügung stand.

städten des Westens vergleichen; Postkarten sagen noch weniger aus als anderswo. Das hat nichts damit zu tun, daß die Restaurants um 23 Uhr schließen, ebenso wie die Bars, die es kaum gibt, außer in einigen großen Hotels. Sicher, eine Millionenstadt käme auch ohne Nachtleben aus, fühlte man tagsüber den Wirbel eines lebendigen, eines vielleicht auch aufregenden Zentrums. Auf seinen Streifzügen aber sucht man immer irgendwo noch ein Zipfel Weltstadt, ein Eckchen Wichtigkeit, eine Spur des Mächtigen, das doch hier in der Hauptstadt der riesigen Sowjetunion zu finden sein müßte. Doch man sieht nur Gemäuer, neues, modernes, das „auf uns nicht immer geschmackvoll wirkt“, Riesen-Komplexe, in denen irgendetwas konzentriert ist, ein Ministerium, die Wissenschaften oder die Touristik. Man besichtigt die Tradition des jahrhundertalten Reiches, den Kreml, Galerien, Basiliken, ein Kloster, und wird doch den Eindruck nicht los, als gehöre das alles nicht mehr dazu. Erinnerungsstücke einer Zeit, die hinter dem Stein gestorben ist.

Und so fällt es schwer, Kontakt zu finden zu den Sehenswürdigkeiten, vieles steht der Kamera näher als dem Auge. Der Rote Platz breitet sich zu schier unüberwindlicher Größe aus, der Turm der riesigen Lomonossow-Universität auf den Leninbergen sprengt unseren Begriff vom Studieren. Welcher Student wird je diesen gewaltigen Bau richtig kennengelernt haben. Das Kosmonauten-Denkmal stürzt gen Himmel — gleich scheint ihm eine Rakete zu entweichen. Der russische Stolz und die unbedingte Fortschrittsgläubigkeit sprechen aus dem Monument.

„Am meisten haben uns die wunderbaren Kirchen beeindruckt“, erzählt Almut Sturm und sucht zwischen ihren Fotos nach Belegen, „die Basilika im Nowodewitschi-Kloster, die Zwiebeltürme der Basilius-Kathedrale und ein

Prominentenfriedhof, auf dem die Grabsteine mit großen Fotos der Verstorbenen versehen sind. Gewaltige Büsten blickten auf uns aus Glaskästen. Man hatte das Gefühl, als befände man sich auf einer großen Versammlung, die einen aus dem Jenseits anschaut. Heide und ich besichtigten eine Ikonen-Ausstellung. Viele von ihnen waren mehrere hundert Jahre alt und strahlten noch in den schönsten Farben. Eindrucksvoll war auch der Besuch des Lenin-Mausoleums, vor dem tatsächlich Tag für Tag große Schlangen von Menschen stehen, um am Sarkophag des großen Sowjetführers vorbeizuwandern. Aus allen Gegenden des Landes kommen die Russen hierher. Man könnte fast meinen, es bestände eine innere Pflicht für jeden Russen, am Sarg Lenins einmal vorbeigegangen zu sein.“

„Was denkt man, wenn man plötzlich hinter den Mauern des Kremls steht?“ fragte ich Almut. „Ich weiß auch nicht, es ist ein merkwürdiges Gefühl. Es ist verwirrend und imponierend zugleich. Von den Zaren weiß man nicht mehr viel, aber irgendwo hat auch Stalin hinter einem Fenster gegessen und gearbeitet.“

Mit sichtbarem Vergnügen schildert Almut den Besuch im GUM, im größten Kaufhaus der Sowjetunion. Es gibt hier buchstäblich alles zu kaufen, Teures und Billiges, ein riesiges Warenlager. Die Landbevölkerung vor allem strömt in Scharen hierher. In ihrer Bauernkleidung durchstreifen sie Stunde um Stunde die Gänge, die Pappkartons wie eh und je unter dem Arm. Wenn sie müde geworden sind vom Laufen, lassen sie sich einfach auf der Erde nieder. Ein Schläfchen irgendwo in einer Ecke fällt dabei gar nicht weiter auf. „Über die Qualität der Waren wollen wir besser nicht reden.“ Die Ausländer allerdings, und hier vor allem immer wieder bevorzugt die Sportler, brauchen dort nicht zu kaufen. Für sie gibt es Sonder-Geschäfte mit sehr

verlockenden Angeboten. Bezahlen kann man dort aber nur mit harten Devisen.

Wer seinen Weg jedoch von den Sehenswürdigkeiten abwendet, um durch die Wohnviertel zu streifen, muß mühsam mit seiner Fassung ringen. Hier hört die aufwendige Fassade auf, alles wirkt irgendwie grau, müde, wenig gepflegt. In einem der älteren Stadtbezirke zu wohnen, muß tristlos sein — bekennt Almut, die von manchen Gegenden Neuköllns oder Kreuzbergs gewiß auch einiges gewohnt ist. Um neun Uhr spätestens erstirbt das Leben auf der Straße, der größte Teil der Straßenbeleuchtung wird sogar gelöscht.

„Wir haben natürlich mit den russischen Menschen auf der Straße wegen der Verständigungs-Schwierigkeiten nicht sprechen können, aber wir haben es als bedrückend empfunden, daß so wenig Menschen fröhlich aussehen. Überall begegnet man Frauen, auf den Baustellen als Maurer oder Verputzer, in der U-Bahn, wir haben Frauen in Monteurkleidung gesehen, manchmal fragt man sich, wo die ganzen Männer geblieben sind. Die Frau in der Sowjetunion muß sicher schwer arbeiten.“

„Wir haben ja schon auf dem Tennisplatz über die russischen Mädchen gestaunt,“ erzählt Almut weiter, „sie trainieren für uns in einem unvorstellbaren Maße, teilweise sechs bis acht Stunden am Tag. Man wundert sich dann nicht mehr darüber, daß die 13- bis 14jährigen Mädchen oft wie 20jährige aussehen. Die Kiwi, eine sehr gute Spielerin, die erst in der Vorschlußrunde gegen Margareth Smith verlor, trainierte zum Beispiel, bevor sie gegen Heide Schildknecht antrat, drei Stunden. Ich glaube, sie arbeiten deshalb alle so unheimlich, weil es die einzige Chance ist, ins Ausland zu kommen. Sportler besitzen in der Sowjetunion eben Sonderrechte.“

### Leichtathletik-Examen vor jedem Turnier

So erzählt Almut Sturm von Auswahlprinzipien für die Tennisspieler, die für uns einen höchst ungewohnten Klang haben. Zur Qualifikation für ein bedeutendes Turnier gehört unter anderem eine leichtathletische Bewährungsprobe, die auch die Besten unter den russischen Tennisspielern immer wieder absolvieren müssen. Wer sie nicht besteht, darf an dem Turnier nicht teilnehmen. Dabei steht die Kondition nicht so sehr im Vordergrund, wie man annehmen könnte. Das technische Können der Russen ist beachtlich, sie sind stilistisch alle sehr gut ausgebildet.

Jedes der russischen Mädchen hatte auf dem Moskauer Turnier ihren eigenen Trainer. Selbst im Turnier wandert der Blick der Spielerin nach jedem Ballwechsel hinüber. Und bei jedem Seitenwechsel gab es minutenlange Diskussionen. Sie spielen buchstäblich jeden Ballwechsel auf Anweisung des Trainers. „Es ist kein System, unter dem

ich Freude hätte, lange Tennis zu spielen“, meinte Almut, die im deutschen Tennis sogar als sehr trainingsfleißig gilt.

„Die ersten sechs bis acht Mädchen sind sehr stark, sie übertreffen uns bei weitem, zumal sie eine ganze Reihe von Mädchen in dieser Güte besitzen. Sie bevorzugen alle den unbedingten Angriff. Ich glaube, daß die Russen mindestens zehn Spielerinnen haben, die stärker sind als ich. Und die Auswahl derjenigen, die in Moskau am Turnier teilnahmen, war begrenzt. Einen großen Teil der Spitzenklasse, sogar die drei Besten, haben wir gar nicht gesehen.“

### Ausländer unter sich

„Soweit wäre das Turnier immerhin noch so wie jedes andere gewesen, wenn uns nicht die nahezu perfekte Organisation fast jede Möglichkeit genommen hätte, mit unseren russischen Gegnern in persönlichen Kontakt zu treten.“ Almut Sturm erzählt es mit enttäuschter Stimme.

„Sämtliche Ausländer wohnten für sich in einem Hotel. Nun gut, das mag noch angehen, das kommt auch hier vor. Daß wir jedoch im Tennishaus — von einem Klub kann man bei dieser großen Anlage im Zentralen Sportforum nicht sprechen — unsere eigene Garderobe hatten, störte uns doch sehr.“

Wir haben gefragt, warum wir nicht mit den russischen Mädchen zusammen einen Aufenthaltsraum hätten. Uns wurde geantwortet, das geschehe nur zu unserer Bequemlichkeit und damit wir ungestört seien. Unsere Antwort, wir wollten aber gar nicht ungestört sein, rief grenzenlose Verwunderung hervor. Ebenso wie unsere Feststellung, daß wir es nicht gewohnt seien, uns zu festen Zeiten und wie auf Befehl zu den Mahlzeiten zu begeben. Die russischen Spieler waren anscheinend gar nichts anderes gewohnt, sie finden nichts Negatives daran, daß alles bis ins letzte organisiert wird. Was nützte uns der schöne Aufenthaltsraum mit Sesseln, Liegen, Eisschrank, voll von Getränken, wenn die russischen Mädchen nicht zu uns hineindurften. Schließlich waren wir hierhergekommen, um mit den Tennisspielern aus der Sowjetunion gut Freund zu werden.

Wir empfanden es auch als Zurücksetzung der anderen Turnierteilnehmer, daß nur eine ganz kleine Abordnung, eine Delegation, wie man dort sagt, zum Abschlußbankett kommen durfte. So waren mehr Funktionäre da als Spieler. Ich weiß nicht, was dann ein Bankett soll!

So beschränkten sich unsere Kontakte auf ein Minimum. Wir wurden zum Spielen aufgerufen, gaben einander die Hand, schlugen unsere Bälle, und hinterher machten die russischen Mädchen ein freundliches Gesicht, sagten „thank you“ oder sogar „danke schön“ und gingen vom Platz. Das war so ziemlich alles.

**FO TO**  
**Leisegang**

seit 1889

**Berlin-Charlottenburg 2**  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

**Berlin-Wedding**  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

**Berlin-Moabit**  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Gewiß werden wir gern wieder zum Turnier nach Moskau fahren, zumal man uns dort sagte, daß noch mehr Ausländer eingeladen werden sollen in Zukunft. Aber ich meine, wenn man die Sportfreundschaft in der Sowjetunion so fördern will, was ja zu begrüßen ist, dann sollte man sich auch Mühe geben, diese Veranstaltungen ein bißchen den Vorstellungen der Gäste anzupassen."

Das sagte Almut Sturm zum Abschluß, und wir glauben, daß sie recht damit hat. Sicher sind das nur Schönheitsfehler, denn die Gastfreundschaft des russischen Volkes ist bekannt. Und den Reiz des Fremdartigen und Ungewöhnlichen bei einer Reise nach Moskau werden diese Anmerkungen nicht verwischen können. **Peter Kohagen**

## Die hohe Kunst des Tennisspiels

### Großartiges Profi-Gastspiel bei Rot-Weiß

Man muß dem LTTC Rot-Weiß Dank sagen. Dafür, daß er uns den Besuch der vier Weltklasse-Professionals Rod Laver, Earl Buchholz, Luis Ayala und Frank Sedgman vermittelt hat. Und ganz besonderen Dank dem „good old man“ Conny Weiss, der fast zwei Wochen unermüdlich für diese Veranstaltung auf den Beinen war. Der große Erfolg dieses Profitages ist ein Gemeinschaftsverdienst des LTTC Rot-Weiß und ein ebenso großes persönliches Verdienst des „Tennisweisen vom Hundekehlensee“.



Verkörperung des männlich-harten Tennis: Earl Buchholz, der Amerikaner, lieferte Rod Laver einen beherzten Kampf an der Hundekehle.

Bedauerlich ist nur, daß selbst eine solche Veranstaltung keinen regeren Zuspruch findet. Man sollte meinen, daß in Berlin die Tennis-Begeisterung stärkeren Ausdruck finden müßte — gemessen an den vielen Tausenden, die im Berliner Tennis-Verband organisiert sind.

Wer den Weg zur Hundekehle gescheut hat, versäumte viel und brachte sich selbst um den Genuß, Tennis von höchstem Niveau zu erleben. Ich habe durch meine Brille im Verlauf der Jahre eine ganze Reihe von Spielern absoluter Weltklasse gesehen. Angefangen von William T. Tilden und den vier französischen „Musketieren“ Henry Cochet, Jean Borotra, René Lacoste und Jaques Brugnon bis zur Elite der heutigen Generation. Von den deutschen Spitzen wie Frotzheim, Rahe, den Kleinschroths, Dr. Landmann über Moldenhauer, Prenn, Henner, Henkel, Gottfried von Cramm bis zu Bungert, Kuhnke, Ecklebe, Buding, Stuck, Elschenbroich usw. Aber einem Spieler von der absoluten Klasse eines Rod Laver begegnet man nicht in jedem Jahr.

Sein Match auf dem Centrecourt von Rot-Weiß gegen Earl Buchholz riß die Zuschauer von den Sitzen. Dabei war das Ergebnis völlig gleichgültig. Die Schau war allein wichtig. Und die vier Professionals verstehen dieses Geschäft großartig.

Da kamen vorher der Chilene Luis Ayala und der Australier Frank Sedgman nicht ganz mit, wengleich auch sie vollendete Schläge zeigten. Sedgman, mit 37 Jahren der Senior der Berufsspieler, will den aktiven Sport am Ende dieser Saison aufgeben. Er kann es sich auch leisten, denn durch seine verschiedenen Unternehmungen in der australischen Heimat dürfte er längst ein Dollarmillionär geworden sein.

**H. Mach**

**Ergebnisse: Einzel:** Luis Ayala—Frank Sedgman 6 : 4, 6 : 4; Rod Laver—Earl Buchholz 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2. **Doppel:** Ayala/Buchholz—Laver/Sedgman 6 : 3, 6 : 6 (wegen Dunkelheit abgebrochen).

## Braunschweiger Elegie

### Helga Niessen wurde Deutsche Meisterin

Man kann im Grunde die Braunschweiger nur bedauern, die in jedem Jahr mit viel Liebe und Erwartung die Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften vorbereiten und die dann doch immer wieder Enttäuschungen hinnehmen müssen. Wie wir es nicht nur in Berlin und nicht nur im Tennis beobachten können, gelten die Landesmeisterschaften nicht mehr viel bei den Spitzensportlern. Gerade eben lieferten die Spitzenkönnner des Reitsports dafür bei ihren Deutschen Meisterschaften ein lebendiges Beispiel in Berlin. Die großen und auch die kleinen Turniere, die internationale Atmosphäre, sie sind interessanter und einträglicher. Und das Risiko ist groß. Wer auf den Deutschen Meisterschaften nicht in Form ist und gegen einen Gegner verliert, der in der Rangliste schlechter plazierte ist, läuft in Gefahr, tiefer eingestuft zu werden. Und das könnte sich im nächsten Jahr auf manche repräsentative Verpflichtung negativ auswirken.

In diesem Jahr fehlten in Braunschweig eine ganze Reihe von Spitzenkönnern. Christian Kuhnke, Ingo Buding und Wolfgang Stuck zogen es vor, fern zu bleiben. Harald Elschenbroich konnte wegen einer Armverletzung nur das Doppel bestreiten. So wurde der bessere Teil der Rangliste nur von Wilhelm Bungert und dem Titelverteidiger Dieter Ecklebe (Marburg) vertreten. Bei den Damen hatte Edda Buding verzichtet, und Helga Schultze schonte sich auf Anraten ihres Arztes. Wen wundert es, daß zwar in den Vorrunden unter den vielen Außenseitern erbitterte Kämpfe ausgetragen wurden, der Schlußphase aber die große Spannung und die große Klasse fehlte.

Für die Berliner blieb immerhin der Trost, in den Damenkonkurrenzen trotz des Fehlens von Helga Schultze hervorragend abgeschnitten zu haben. Helga Niessen, die

wahrscheinlich Blau-Weiß und Berlin im Herbst wieder verlassen wird, schlug ihre frühere Essener Klubkameradin Heide Schildknecht im Schlußsatz des Finales sehr deutlich und gewann auch zusammen mit Almut Sturm das Damendoppel ganz unangefochten. Für Almut Sturm war es überhaupt der erste Gewinn einer deutschen Meisterschafts-Endrunde. Bei den Herren war die Ausbeute der Berliner nicht so üppig. Harald Elschenbroich holte zusammen mit seinem neuen Standart-Partner Wilhelm Bungert eine halbe Doppel-Meisterschaft in den LTTC Rot-Weiß. Im Einzel kam der Ex-Berliner Hajo Plötz (seit zwei Jahren in Hannover) noch am weitesten. Nach einem Sieg über den Blau-Weißen Spannagel unterlag Plötz in der Vorschlußrunde sang- und klanglos Dieter Ecklebe 2 : 6, 0 : 6, 0 : 6. Spannagel hatte vorher immerhin für ein in Berlin beachtenswertes Ergebnis gesorgt, in dem er in einer Art Revanche für die Niederlage in der Berliner Meisterschaft den Deutschen Jugendmeister des Vorjahres, Hans-Jürgen Pohmann (Rot-Weiß) in harten fünf Sätzen schlug. Der Neu-Rot-Weiße Gottschalk erreichte die Runde der letzten Acht und mußte hier gegen einen gut aufgelegten Wilhelm Bungert mit 6 : 4, 6 : 2, 6 : 2 die Segel streichen. Die größte Enttäuschung verursachte das Doppel

Plötz/Gottschalk, das als Nummer 3 gesetzt gegen Geuer/Klameth (Düsseldorf/Krefeld) in fünf Sätzen schon in der ersten Runde verlor. Das beste deutsche Jugenddoppel Faßbender/Pohmann fertigte die Westdeutschen im nächsten Gang in glatten drei Sätzen ab, um dann in der Vorschlußrunde gegen Fichtel/Weinmann (Bonn/München) mit 3 : 6, 6 : 8, 4 : 6 zu unterliegen.

Schon zuvor hatte sich eine Berliner Abordnung beim Bundes-Nachwuchs-Turnier in Bad Oeynhausen um die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften beworben. Der Nikolasseeer Arend unterlag dabei in der Qualifikationsrunde nach einem Sieg über den Württemberger J. Baco (6 : 0, 6 : 2) dem Pfälzer Burgemeister 2 : 6, 3 : 6. Der Blau-Weiße Hauße verlor gegen den Westfalen Hartmann 4 : 6, 4 : 6. Im Hauptturnier unterlag Spannagel in der Runde der letzten Acht dem Bayern Mühlenburg, dem späteren Sieger, mit 7 : 9, 7 : 9.

Bei den Damen gab es sofort Niederlagen für die Rot-Weiße Inge Rüdiger gegen die Rheinländerin Engels 3 : 6, 1 : 6 und für die Lankwitzerin Carola Alber gegen die Saarländerin Drunzer 6 : 2, 5 : 6, 5 : 6 (es wurden in der ersten Runde wegen des schlechten Wetters nur Kurzsätze gespielt).

CONRAD WEISS

## Deutschlands Doppel auf dem Vormarsch

Betrachtungen nach den beiden größten Turnieren in Baden-Baden und Hamburg

Seitdem Baden-Baden sein Allgemeines Turnier vom Herbst auf den Hochsommer verlegt hat, ergab sich für mich nicht oft die Gelegenheit, die schöne Turnierwoche an der Oos mitzumachen. Aber wenn man wieder nach Baden-Baden kommt, durch die einmalig schönen, wunderbar gepflegten Anlagen zum Tennisplatz wandert und dort die gleiche sportlich-kultivierte Atmosphäre antrifft, wie man sie schon vor mehr als 60 Jahren dort erlebte, dann fühlt man sich dort zu Hause wie eh und je und ist in erwartungsvoller, freudiger Aufnahmebereitschaft für die bevorstehenden Wettkämpfe.

Rein sportlich betrachtet hat das derzeitige Baden-Badener Turnier eine andere Aufgabe zu erfüllen als seine Vorgänger vor wenigen Jahren beim Septembertermin. Damals bedeutete Baden-Baden den Abschluß einer langen schönen Tennis-Saison. Die Spieler nahmen leichtherzig Abschied voneinander und den Freiluftturnieren in Mitteleuropa. Sie dankten in prächtiger Stimmung dem Gestalter aller dieser schönen Dinge, Herrn Dr. Ertl, durch besonders schöne und frische Kämpfe. Jetzt im Sommermonat Juli hat das Turnier einen anderen, ernsteren Aspekt angenommen. Es ist das letzte Training, das letzte Kräfteausprobieren

unmittelbar vor den Hamburger Internationalen Meisterschaften. Die Resultate sind daher besonders sorgsam zu wägen. Denn der eine Spieler, z. B. Wilhelm Bungert, spielte oftmals zurückhaltend, probierend und Kräfte schonend, lediglich als Vorbereitung für die bevorstehenden Meisterschaften. Andere wieder, z. B. Kuhnke, spielten voll aus, um den Höchststand ihrer derzeitigen Form für sich selbst zu entdecken.

Die Besetzung war enorm. Smith, Turner, van Zyl, dazu alle die besten Deutschen: Edda Buding, Helga Schultze, Helga Niessen und dann aus dem Auslande die Französin Spinoza, die Mexikanerin Subirats und Heide Schildknecht, Ameli Hacks, Vera Berk, Margrit Schultze usw. Es ist immer wieder erstaunlich, in welcher Form sich Margret Smith ein ganzes Jahr über zu halten versteht. Ihre vollkommene Gleichmäßigkeit und stete Bereitschaft zu höchster Leistung sind imponierend. Natürlich gewann sie das Einzel überlegen, ohne auch nur auf den Gedanken zu kommen, einen Satz zu verlieren gegen Sturm, van Zyl und Turner. Keine Gegnerin spielt gegen sie auf Gewinn. Gegen Margret Smith geht es nur darum, ein Spiel mehr oder weniger zu erkämpfen. Schon ein Punktgewinn



**SHELL HEIZÖL**

**FRITZ MATERN**

**KOHLE · KOKS**

Über 50 Jahre vollautomatische  
**F U L M I N A -**  
**ÖLFEUERUNGSANLAGEN**



Alleinvertrieb für Berlin:

**FEUERUNGSTECHNIK MATERN**

Beratung bei der Projektierung von

**Tennis-Traglufthallen**

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 61

gegen die Smith ist für jede andere Dame eine anstrengende Leistung. Hier in Baden-Baden spielte sie die Schlußrunde gegen ihre Doppelpartnerin Lesly Turner mit 6 : 2, 6 : 1 und hatte die meiste Mühe mit der Edda-Buding-Bezwingerin Anette van Zyl, die immerhin fünf Spiele erkämpfte. Ebenso glatt gewannen mühelos Smith-Turner das Damen-Doppel, und nur im Gemischten Doppel hatte die Smith mit Newcombe in der Schlußrunde gegen van Zyl-Davidson einen regelrechten Kampf im ersten Satz mit 9 : 7 zu bestehen.

Von den deutschen Damen ist zu berichten, daß Almut Sturm gegen die Smith ausgelost war, Edda Buding einen Satz gegen die Südafrikanerin van Zyl gewann, dann aber die beiden nächsten leicht verlor; und daß es Helga Niessen nach Sieg über Spinoza gelang, unsere vorjährige Beste, Helga Schultze, 7 : 5, 6 : 1 zu schlagen, wobei der erste Satz einen erbitterten Kampf zeigte und das resultatsmäßige Ergebnis genau dem Spielverlauf entsprach. Immerhin war dieser Sieg wohl der Höhepunkt in der reichen Tennis-Saison von Helga Niessen.

Daß trotz der schönen Damen-Spiele die Herren noch mehr Applaus fanden, verdanken wir Kiki Kuhnke. Ich glaube nicht, daß ich ihn schon jemals in einer so beherrschenden, großen Form gesehen habe. Er hatte gegen den Stuck-Bezwinger, den langen, dünnen und talentierten Bowrey einen harten Kampf im ersten Satz. Bei 7 : 7 fiel die Entscheidung. Kuhnke spielte sehr hart und lang, während sein junger Gegner kürzer zu werden begann, besonders im zweiten Satz. 9 : 7, 6 : 3 war ein für beide Teile gerechtes Resultat.

#### Elschenbroichs gute Serie

Die nächste Runde führte die beiden Deutschen Elschenbroich und Kuhnke zusammen. Harald spielte eines seiner besten Turniere; gegen den bestimmt noch nicht schlechten Neale Fraser gewann er 6 : 0, 6 : 4 und brachte es fertig, in einem geradezu phantastischen Ansturm den als Nummer 1 gesetzten Newcombe 6 : 2, 6 : 2 zu überwinden. Gegen Kuhnke war leider nicht der vorhergehende Siegeswille bei Harald vorhanden. Er verlor den ersten Satz ohne Widerstand. Kuhnke spielte im zweiten Satz nicht sehr konzentriert und gab diesen nach einer 4 : 1-Führung Elschenbroichs ab. Hatte man im dritten auf einen heißen Kampf der beiden Deutschen mit einem sich kämpfend einsetzenden Elschenbroich gerechnet, so wurde man enttäuscht; Kuhnke gewann ganz überlegen diesen dritten Satz.

In der Schlußrunde Kuhnkes gegen den jungen massiven, etwas an Hoad erinnernden Roche gab es eigentlich nur richtigen Kampf im ersten Satz, den Roche 6 : 3 gewann. Die beiden nächsten zeigten klare Überlegenheit

des Deutschen, der ganz hervorragend spielte, während Roche scheinbar die plötzliche Hitze nicht gut bekam.

Die beiden anderen deutschen Spitzenspieler Bungert und Buding waren vorher ausgeschieden. Die beiden trafen in der Vorschlußrunde zusammen. Jeder gewann einen Satz und im dritten ging Ingo mit 4 : 1 in Führung, Wilhelm holte auf 4 : 3 auf, kam bei eigenem Aufschlag bei 0 : 40 in große Gefahr, konnte aber mit zwei großartigen Aufschlägen doch noch zum 4 : 4 ausgleichen. 5 : 4 war Budings letzte Führung, ehe Bungert mit 10 : 8 den Sieg für sich sicherstellen konnte. Der in der nächsten Runde folgende Kampf Bungert—Roche brachte den Zuschauern eine Enttäuschung; denn man sah nicht den Wilhelm Bungert, der 1964 in Wimbledon einen Emerson besiegt hatte, sondern einen offensichtlich nach dem langen Kampf gegen Buding für Hamburg sich schonenden Spieler; Roche gewann, ohne großen Kampf, 6 : 4, 6 : 3.

#### Test der neuen Davispokal-Doppel

Für die deutschen Fachleute war das **Herren-Doppel** die interessanteste und wichtigste Konkurrenz. Denn hier galt es, unsere beiden neuen Daviscup-Doppel zu prüfen: Buding-Kuhnke, als Nummer 2 und Bungert-Elschenbroich, als Nummer 3 gesetzt hinter der Nummer 1 — Newcombe-Roche —, während Bowrey-Davidson an dritter Stelle gegen Buding-Kuhnke standen. Diese Doppel-Konkurrenz allein war die ganze Reise nach Baden-Baden wert. Garcia-Guzman, die Neunzehnjährigen aus Equador, die schon einmal Newcombe-Roche geschlagen hatten, machten unserem Spitzen-Doppel Buding-Kuhnke das Leben recht schwer und verloren erst im dritten Satz. Bowrey-Davidson schlugen überraschend leicht die gar nicht zusammen passenden Fraser-Stuck ganz glatt und anschließend Buding-Kuhnke in zwei Sätzen 6 : 4, 9 : 7. Während unser erstes Doppel somit enttäuschte, zeigten sich Bungert-Elschenbroich von allerbesten Seite. Sie trafen unter den letzten Vier auf die Wimbledon-Sieger Newcombe-Roche und gewannen den Platz in der Schlußrunde als die zweifellos Besseren 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3. Und übertrafen sich selbst noch in der Schlußrunde, die sie gegen Bowrey-Davidson 6 : 2, 6 : 3 an sich bringen konnten.

Diese Doppel-Ergebnisse zeigen, daß unsere von Bundessportwart Ferdinand Henkel aufgestellten Daviscup-Doppel, zumindest auf Hartboden, gleichgezogen haben mit dem besten australischen Doppel, so daß wir für 1966 ernsthafte Hoffnungen auf unser besseres Abschneiden im Daviscup haben können.

\*

Baden-Baden war also reich gesegnet mit vorzüglichen Ereignissen. Es hätte durchaus die würdige Visitenkarte



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

**Rudolf Meier**

Eine leistungsfähige  
Buchdruckerei

**46 34 35**

**Berlin 65 · Genter Str. 8**  
(U-Bahn Leopoldplatz)

der deutschen Tennis-Repräsentanten sein können. Aber Baden-Baden besitzt nun einmal — augenblicklich — nicht das sportliche Flair, das die internationale Woche in Hamburg auszeichnet. Und der Deutsche Tennis-Bund will es auch so. Hamburg also wird damit zwangsläufig — und mit nicht immer vorteilhaftem moralischen Druck auf die Spieler — zum Jahres-Wertmaßstab für die deutsche Tennis-Spitze.

In Hamburg wurde ich gleich aufgeregt begrüßt und gefragt, was denn mit der Berliner Presse los sei. Da habe die Berliner „BZ“ einen Artikel über die Meisterschaften mit der dicken Überschrift gebracht: „ALLE SAGEN AB“. Nun, ich mußte leider bekennen, daß ich seit eineinhalb Wochen von Berlin fort sei und seitdem keine Berliner Zeitung gelesen habe. Der Inhalt des Berliner Berichts war durchaus freundlich für Hamburg. Die Besetzung; es nahm zwar kein ausländischer Weltranglistenspieler teil, aber dadurch wurde die Bedeutung und das Interesse an diesem Turnier in keiner Weise gemindert. Man muß im Gegenteil feststellen, daß die diesjährigen Hamburger Meisterschaften interessant und kampfreich waren wie kaum eine andere vordem.

### Nur Kreinberg und Scholl fehlten

Es gab so viele wunderschöne Spiele, daß der Platz nicht ausreicht, um auch nur einen Bruchteil davon zu schildern. Alle Spieler, die wir als Teilnehmer in Baden-Baden nannten, waren auch in Hamburg anwesend. Und dazu eine große Anzahl weiterer Asse. Bei den Damen die Baylon, Maria Bueno, die Coronado, die drei Französinen Durr, Lieffrig, die Rees-Lewis und die Salfati, Österreichs Meisterin Pachta und aus Australien die Geschwister Sheriff und Madonna Schacht und natürlich fast die gesamte deutsche Rangliste. Ebenso war es bei den Herren, wo von der deutschen Rangliste außer Kreinberg und Scholl alle Mann antraten. Aus dem Ausland kamen sämtliche Teilnehmer von Baden-Baden und dazu noch so starke Spieler wie Diepraam und Drysdale aus Südafrika, Dell und Fox aus den Vereinigten Staaten, dazu die Australier Mulligan, Fletcher und Hewitt, Koch und Mandarino aus Brasilien, Jovanovic aus Jugoslawien, der Chilene Rodriguez, der Engländer Sangster und ein Haufen Daviscup-Spieler aus zahlreichen Ländern.

Unsere Deutschen hielten sich anfangs sehr gut; unter die letzten acht Herren kamen die drei Deutschen Buding, Bungert und Kuhnke, Stuck schlug Sturdza, dann den jungen Griechen Kalogeropoulos, führte gegen Newcombe im ersten Satz 5 : 1 und 40 : 0 bei eigenem Aufschlag, um doch noch diesen Satz zu verlieren. Aber er kämpfte ein ausgeglichenes Spiel unverdrossen weiter, verlor aber wieder knapp mit 7 : 9, holte sich gegen den sich ausruhenden Newcombe den dritten Satz mit 6 : 0 und verlor nach der Pause gegen den wieder frisch angreifenden Newcombe mit 4 : 6.

Durch diese unglückliche Niederlage des Berliners kamen wir um einen Kampf Bungert—Stuck. Wilhelm hatte vorher den jungen Australier Ruffels in drei und Ishiguro in vier Sätzen besiegt und sogar noch leichter Mandarino ausgeschaltet. Gegen Newcombe führte Bungert zur Pause mit 2 : 1 Sätzen, so daß wir alle auf einen Sieg hofften. Aber Newcombe spielte jetzt ganz ausgezeichnet, während

Bungert wegen Mangels an regelmäßigem Training nicht der gleiche Mann war wie im Vorjahre auf dem gleichen Platz; aber er kämpfte gegen den immer besser werdenden Newcombe erbittert weiter, ehe der Australier den siebenten Matchball für sich verwerten konnte.

Ingo B u d i n g kam zwei Runden ohne Satzverlust vorwärts, traf auf Fletcher, gewann sicher die beiden ersten Sätze, verlor die nächsten beiden mit 4 : 6 und schien bei 4 : 3 für Fletcher im fünften zu unterliegen, riß sich aber kraftvoll zusammen, konnte die drei nächsten Spiele und dadurch einen sehr wertvollen Sieg erringen. Die nächste Runde führte die beiden Kraftspieler Jovanovic und Buding zusammen. Der Jugoslawe hatte in den letzten beiden Jahren sicherlich an Spielstärke verloren, aber hat in diesem Jahre wieder gute Resultate erzielt und sich vor allem seinen alten Kampfeswillen bewahrt. Selten sieht man einen so harten verbissenen Kampf wie hier in Hamburg zwischen Jovanovic und Buding. Beiden fehlt der freie tötende Schlag, wie ihn Bungert und Kuhnke zeigen; ihre Spielstärke liegt in der Ausdauer und im Kampfeswillen; hierin zeigte sich der ältere, erfahrenere Jugoslawe überlegen und gewann in vier, zum Schluß ziemlich leichten Sätzen.

Während auf der unteren Hälfte Drysdale gegen den Bungert-Bezwinger Newcombe recht sicher in die Schlussrunde kam, gab es in der oberen Hälfte für uns Deutsche eine große Enttäuschung. K u h n k e hatte in vier Runden gegen so starke Gegner wie Cooper, Mukerjea, Davidson und schließlich Mulligan nur einen einzigen Satz verloren. Er spielte in der gleichen beherrschenden und überlegenen Weise wie in Baden-Baden. Und in Hamburg schien kein Gegner zu sein, der ihn ernstlich gefährden könnte.

Da kam nach einer Woche dauernd guten Wetters am Sonntag ein stundenlanger Wolkenbruch über die Plätze. Um beim Wiederbeginn der Spielmöglichkeit möglichst viele wichtige Spiele unter Dach zu bringen, rief man den darauf nicht vorbereiteten Kuhnke zum sofortigen Spiel auf die Plätze. Der schwere Boden, die nicht springenden Bälle waren das Gegenteil von dem, was „Kiki“ Kuhnke für sein großes angreifendes Spiel benötigt. Für den fleißig laufenden, unverdrossen kämpfenden und sehr genau spielenden Jovanovic waren dies dagegen die für ihn idealen Kampfbedingungen. 6 : 0, 6 : 4, 6 : 3 lautete das uns alle enttäuschende Resultat, nachdem wir schon alle nach dem vorjährigen Sieg Bungerts diesmal Christian Kuhnke als den Sieger der Internationalen Meisterschaften erwartet hatten. Die Endrunde, unter normalen Spielbedingungen, zeigte einen um eine Klasse überlegenen Drysdale, der ohne Sorgen mit 6 : 2, 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3 gegen Jovanovic die Meisterschaftsrunde gewann.

Auch hier in Hamburg war für uns das Herren-Doppel das wichtigste Ereignis. Hatten in Baden-Baden Buding-Kuhnke uns etwas enttäuscht, indem sie in zwei Sätzen gegen Bowrey-Davidson unterlagen, aber Bungert-Elschenbroich durch ihre Siege über die Wimbledon-Sieger Newcombe-Roche und die jungen Bowrey-Davidson ihre Klasse erwiesen, war es in Hamburg umgekehrt. Hier war Harald im ganzen Turnier nicht recht in Kampf Stimmung. So unterlag er mit Bungert schon in der zweiten Runde gegen die von ihnen eine Woche vorher 6 : 2, 6 : 3 bezwungenen Bowrey-Davidson in fünf Sätzen, während Buding-Kuhnke dieses Mal groß aufspielten, sich von Runde



## BORCHERT-Hüte

HERRENHÖTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 91 89 50

zu Runde besser verstanden, die starken Diepraam-Mc-Millan in drei Sätzen besiegten, dann gegen die Wimbledon-Sieger Newcombe-Roche in fünf Sätzen immer die etwas Besseren waren und schließlich in der Schlußrunde gegen Bowrey-Davidson sich immer mehr steigerten und in herrlichem Stil die Meisterschaft für sich gewannen in drei glatten Sätzen, zuletzt mit 6 : 2.

Es steht also fest, daß wir zur Zeit mit Buding-Kuhnke und Bungert-Elschenbroich zwei Doppel von höchster internationaler Klasse besitzen, die nur noch hartes Training auf Rasenplätzen bedürfen, um an die Spitze der weltbesten Paare zu gelangen. Erfreulich war es auch besonders zu sehen, wie Buding-Kuhnke sich nicht nur im Spiel, sondern auch menschlich-kameradschaftlich gut verstanden, sich zusammen berieten und gegenseitig ermahnten und lobten, während wir vordem Spitzen-Doppel aufs Feld brachten, die stumm wie zwei Statuen nebeneinander daherwandelten.

Über die Damen-Kämpfe ist wenig zu berichten. Die Smith spielte mit, gewann alle drei Konkurrenzen: Das

Damen-Doppel mit der Turner, das Gemischte mit Fraser. Aber gerade im Damen-Einzel gab es eine für uns außerordentlich erfreuliche Überraschung, indem Edda Buding nach einem Jahr Pause wieder vollkommen ihre alte Form wiedergewonnen hat, ja frischer und aggressiver spielte als früher. Sie schlug Helga Niessen, die in Baden-Baden gegen Helga Schultze und in Hamburg gegen die Baylon gewonnen hatte, in zwei guten Sätzen und überwand dann Miss Turner, die in zwei Sätzen Helga Schultze besiegt hatte, in einem prachtvollen Spiel 7 : 5, 6 : 2. In der Schlußrunde gegen die Smith brachte sie es immerhin auf fünf gewonnene, besser gesagt, erkämpfte Spiele.

Den Elbe-Pokal, das Trostspiel für die Herren, gewann der außerordentlich talentierte junge Australier Bowrey in zwei glatten Sätzen gegen Mukerjea. Gottschalk verlor gegen den Australier Cooper in 3 Sätzen. Gottschalk hatte übrigens noch zwei recht gute Resultate, indem er in der Meisterschaft gegen J. Ulrich fünf Sätze stand und im Herren-Doppel mit Plötz die Amerikaner Dell-Fox besiegte.

## Was halten Sie vom Tenniszentrum?

Alexander Moldenhauer antwortete auf unsere Fragen

**PK** — Unter den Berliner Tennisfreunden ist der Plan, in der deutschen Hauptstadt ein Tenniszentrum zu errichten, sofort zu einem Gesprächsstoff geworden. Wenn dieses Projekt auch viele Probleme mit sich bringen wird, und wenn sich auch in mancherlei Hinsicht Zweifel an der Nützlichkeit dieser Einrichtung aufdrängen, ist diese Aussicht, in Berlin eine Art Tennisschule für Spitzenspieler und solche, die es werden wollen, zu erhalten, durchweg mit großer Freude aufgenommen worden. Das BERLINER TENNIS-BLATT unterhielt sich vor ein paar Tagen mit Alexander Moldenhauer, dem 1. Vorsitzenden des Berliner Tennis-Verbandes, über die Fortschritte, die das Projekt macht:

**Wie weit sind wir in der Vorplanung?**

MOLDENHAUER: Das Neueste ist eine Information, die der Senator für Jugend und Sport, Herr Neubauer, mir gegeben hat. Darin bestätigt er mir, daß er sich mit dem Präsidenten des Deutschen Tennis-Bundes, mit Herrn Helmig aus Nürnberg, in Verbindung gesetzt hat, um die Dinge voranzutreiben. Herr Neubauer hat Herrn Helmig, den Präsidenten des Deutschen Sportbundes, Herrn Daume, und einen Vertreter des Bundesinnenministeriums nach Berlin eingeladen, um mit uns zusammen hier über den Standort und die Voraussetzungen zum Bau zu sprechen. Neubauer hat außerdem mir gegenüber und auch gegenüber dem DTB seine außerordentliche Freude über die Berücksichtigung Berlins zum Ausdruck gebracht.

**Ist das Grundstück schon fixiert, auf dem das Tenniszentrum stehen soll?**

MOLDENHAUER: Nein, meines Wissens noch nicht. Der Senator hat zwar in seinem Schreiben von einem in Aussicht genommenen Grundstück gesprochen, das dann beim Besuch der Herren aus dem Bundesgebiet besichtigt werden soll.

**Wir haben von dem Angebot gehört, das Blau-Weiß gemacht hat. Man will einen der Hockey-Plätze im Gelände der clubeigenen Waldanlage zur Verfügung stellen. Die Herren vom Senat sollen sich bei einer Besichtigung sehr positiv über die Eignung ausgesprochen haben. Was halten sie davon?**

MOLDENHAUER: Das Gelände wäre sicherlich ideal, von der Lage und von den Möglichkeiten, dort zu bauen. Es sollen ja zwei Hartplätze, eine Halle mit zwei Plätzen und ein Grasplatz gebaut werden. Das ist die Auflage des DTB. Ich habe von einer Stellungnahme des Senats zu dem

Blau-Weiß-Gelände noch nichts gehört. Aber dabei gibt es ja eine Schwierigkeit. Der Deutsche Tennis-Bund hat es zur Auflage gemacht, daß die neuen Anlagen nicht der Organisation und Baulichkeit eines bereits bestehenden Clubs angeschlossen werden sollen. Das Tennis-Zentrum soll unabhängig und selbständig arbeiten. Inwieweit sich das verwirklichen läßt, müssen die Besprechungen zeigen. Ich kann jetzt noch nicht sagen, ob sich zu diesem Gelände Alternativen anbieten.

**Das dürfte sehr schwer sein, ein ähnlich geeignetes Gelände zu finden. Unseres Wissens plant man in Hannover ebenfalls, das dort zu errichtende Tennis-Zentrum in der Nachbarschaft des DTV anzusiedeln.**

MOLDENHAUER: Darüber weiß ich nichts Genaues. Es muß eben geregelt werden, ob der Bund entgegen der Abmachung bereit ist, auf privatem Gelände zu bauen. Im übrigen ist Hannover auch noch nicht weiter als wir.

**Beschlüsse sind also noch nicht gefaßt?**

MOLDENHAUER: Nein, beschlossen ist noch nichts.

**Wie sieht die Finanzierung des Projekts aus? Was wird es eigentlich kosten?**

MOLDENHAUER: Über die tatsächlich anfallenden Kosten kann man natürlich noch nichts sagen, aber meines Erachtens dürfte eine solche Anlage nicht unter zwei Millionen zu errichten sein. Die Abmachungen besagen ja, daß der Bund den Bau bezahlen wird und daß die Länder- und Kommunalverwaltungen, in unserem Fall also der Senator für Jugend und Sport, für laufende Unterhaltung aufkommen sollen. Die Berliner Behörde hat sich grundsätzlich dazu bereitgefunden.

**Wie beurteilen Sie, Herr Moldenhauer, die Chancen für einen Erfolg des Tenniszentrums in Berlin?**

MOLDENHAUER: Was der Deutsche Tennis-Bund daraus macht, wenn die Anlage erst einmal steht, müssen wir abwarten. Aber ganz sicher wird die Förderung unserer deutschen Spitzenspieler in dieser Stätte auf das Berliner Tennis sehr belebende Wirkung haben. Wir glauben auch, daß der Berliner Tennis-Verband Mittel und Wege finden wird, ganz intensiv von den Vorzügen dieses Tenniszentrums zu profitieren. Für die Schulung unseres eigenen Nachwuchses in den Zeiten, da die Anlage nicht voll ausgenutzt ist, ergeben sich da großartige Perspektiven. Das Tenniszentrum könnte einen gewaltigen Leistungsaufschwung für das Berliner Tennis bewirken.

# Der wohlgefällige Blick von Mr. Jones

Kleine Lobpreisung auf das Internationale Turnier des TC Grunewald

Mister Jones schrieb einen höflichen Brief aus London. Ob er wohl, so fragte er in sauberem Englisch an, ob er wohl am Grunewald-Turnier teilnehmen könnte. Man hätte ihm auf der Insel so nette Dinge darüber erzählt. Er sei zwar nicht so stark wie die Weltklasse, aber es würde ihm großen Spaß machen, wenn man ihm einen Platz reservieren würde. — Natürlich wurde dem höflichen und bescheidenen Mr. Jones ein Platz eingeräumt. Pünktlich zum verabredeten Termin fuhr er mit einem VW-Campingwagen am Flinsberger Platz vor, sagte „Good Morning“ und ließ sich für die B-Klasse eintragen. Unter der Nummer 72 machte er ein schönes Spielchen gegen den zur Hausmacht zählenden Honeck und gewann, machte ein zweites Spielchen gegen den früheren Tischtennis-Meister Raack und verlor.

Fortan war er tätig, für die Unterhaltung seiner vielen Kameraden zu sorgen, die noch im Rennen waren. Sah freundlich in dieses Auge und in jenes Augenpaar, und, nachdem er das Ergebnis bedacht hatte, traf er seine Wahl und machte einer der wohlgefällig betrachteten Damen ein Heiratsangebot. Das sagte er dieser Dame nicht einoder zwei-, sondern genau viermal. Bei der abendlichen Plauderstunde gab er dem kleinen Kreis am Tisch zu verstehen, daß man sich auf sein Wort durchaus verlassen könne. Die Journalisten in London zumindest hatten es getan und ihn bei seiner Ankunft aus den USA als höchst respektable Person in ihren Spalten begrüßt. Seinen neuen Bekannten vertraute er an, daß er eine wunderschöne Ranch in Kalifornien besitze, und daß er so etwas sei, was man gewöhnlicherweise einen Millionär nenne. Sodann erneuerte er seine Heiratsannonce, akzeptierte eine Bedenkzeit und machte sich auf den Weg, nicht ohne sich von der Dame eine ausdrückliche Zusage geben zu lassen, mit ihm zumindest einen schönen Urlaub in Europas Süden zu verleben.

Das ist die Geschichte von Mr. Jones aus den USA, Nr. 72 der B-Klasse und unter den letzten 72 ausgeschieden. Das ist aber auch die Geschichte des TC Grunewald, der auf diesen Mr. Jones (wir hätten es fast vergessen, er spielte auch noch ein Herren-Doppel und ein Mixed mit Lisa Fabian) genauso stolz ist wie auf seine Turniersieger. Und Sven Fahle, der Turnierboß, weist auf seinen Aktenordner, der prallvoll ist von Briefen und Anfragen aus allen Gegenden der Welt. Das Turnier des Grunewald TC ist tatsächlich eine Art Familientreffen, ein Vergnügen der Berliner Tennissportler, die in der B-Klasse mit fast 160 Teilnehmern zum Flinsberger Platz pilgerten, eine Mischung aus Ehrgeiz, Plauderei und Globetrottern — das „Bäderturnier“ der Berliner, das seine Besten den Zuschauern in der Verpackung netter Nachmittage präsentiert.

## Schwarz hinter den Zweigen der Allee

Was macht es, daß jedes Jahr die Holztribüne wieder zum Erbarmen knarrt, was tut's, daß mancher in der Enge beim spannenden Doppel nur die herunterhängenden Zweige der Miniaturallee statt der Schmetterbälle sieht. Man trifft seine Bekannten, läßt die Kinder miteinander balgen und stellt tennis-befriedigt fest, daß man den wackeren jungen Mann namens Schwarz aus Frankfurt noch nie gesehen hätte, daß der nette Uwe Gottschalk eigentlich noch nicht viel besser geworden ist, wie man das sonst von jungen Leuten gewohnt ist, die bei Rot-Weiß ihren „Schliff“ erhalten, und tippt auf die Japaner, die sich zum

Glück durch Physiognomie und Größe voneinander unterscheiden.

Tatsächlich ist trotz dieser Beschaulichkeit und Atmosphäre, trotz dieses „die-Dinge-nicht-so-ernst-Nehmens“, immer guter Sport am Flinsberger Platz zu sehen gewesen. Und mancher Unbekannte, der hier seine Visitenkarte abgab, kam später zu großen Erfolgen oder hatte sie bereits 14 Tage später irgendwo in Österreich oder beim Davis-pokal. Hans Redl, der unverwüstliche Österreicher, gewann hier schon, Anatol Jansco, der schwarzhaarige Damen-Schwarm aus Ungarn, der ein Jahr später die Internationalen Französischen Meisterschaften bis zur Schlußrunde aufrollte, Diepraam, der Südafrikaner, kam ins Davis-pokal-Team, nachdem er hier nicht einmal gewonnen hatte.

In diesem Jahr gewann Isao Watanabe, Nr. 4 der japanischen Rangliste und Davispokalspieler. Sein Weggenosse Koji, Nr. 1 in Nippon und am Flinsberger Platz dem Frankfurter Studenten Schwarz unterlegen, kam 14 Tage später beim hervorragend besetzten Turnier der Universiade auf der Budapester Margaretinsel unter die letzten Vier.

## Die Kosten sind kein Geheimnis

Natürlich würden die Grunewalder, so versichert Sven Fahle, gern noch den einen oder anderen Namen unter Vertrag nehmen, aber die Konkurrenz zu anderen Turnieren ist groß und oft ändern die Stars ihre Reisepläne trotz lange vorher gegebener Zusagen in letzter Minute. Manchmal ist das „Turnier-Machen“ eben ein Lotteriespiel. Andererseits gibt es wohl kaum einen Klub in Deutschland, der seine beschränkten Mittel derart ökonomisch verwaltet. Fahle macht aus den Kosten kein Geheimnis. „Unsere 20 eingeladenen Gäste kosten uns im Durchschnitt je 300 Mark.“ Das ist nicht viel, wenn man die Preise anderer großer Turniere vor Augen hat. Dennoch soll beim Grunewald-Turnier im nächsten Jahre alles getan werden, um noch bessere Spieler nach Berlin zu holen. Man will die Woche am Flinsberger Platz um acht Tage verschieben, um der Konkurrenz von Kitzbühel und München aus dem Wege zu gehen.

Und Sven Fahle, der unermüdliche Organisator, der Berlin im Oktober leider verläßt, um in Wolfsburg eine neue Stellung anzutreten, hat versprochen, auch beim nächsten Mal wieder zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen.

\*

Die Herrenkonkurrenz nahm für die Grunewalder einen glücklichen Verlauf. Unter den letzten Acht standen die beiden Japaner, die einen regen Zuschauerzuspruch hatten, drei westdeutsche Gäste — Schneiders (Wiesbaden), Schwarz (Frankfurt), Schmidt (Hannover) — und drei Berliner — Spannagel, Unverdroß (beide Blau-Weiß) und Gottschalk (Rot-Weiß).

Von Gottschalk hatte man nach seinem souveränen Sieg (6 : 0, 6 : 3) über Unverdroß vielleicht sogar den Turniersieg erwartet, zumal man dem Wahlberliner aus Hamburg einen großen Erfolg gönnt. Aber der kleine Isao Watanabe erwies sich für Gottschalk als zu zähe. Gottschalk liebt das Spiel der Abwechslung, das turbulente Hin und Her, er braucht die Fehler des Gegners. Sein riskantes Spiel wird immer dann scheitern — vorerst wenigstens noch — wenn er auf einen Spieler trifft, der über wirkungsvolle Sicher-

heits-Varianten verfügt. Das gleiche gilt auch für Span-  
nagel, der Koji Watanabe eigentlich immer unter Druck  
hatte, das Spiel bestimmte, den Kampf suchte und dann  
doch nicht die entscheidenden letzten Punkte schaffte. Der  
Frankfurter Schwarz, dem das Spekulative in den Schlägen  
völlig fehlt, bewies dann auch bei seinem Sieg über den  
Spannagel-Bezwinger, wie weit man allein mit Konzen-  
tration und diszipliniertem Willen kommen kann. Schwarz  
war das Musterbeispiel dafür, wie man Unachtsamkeit  
vermeidet, wie man die scheinbar unwichtigen Bälle ge-  
winnbringend verwertet, wie man durch Beständigkeit  
„Punktsiege“ erringen kann.

In der Damen-Konkurrenz wurde die Düsseldorferin  
Kerstin Seelbach zur gleichwertigen Gegenspielerin der  
favorisierten Australierin Robyn Lesh. Sie ging mit ihr  
über drei Sätze, mehr konnte man nicht erwarten. In der  
Vorschlußrunde bezwang sie die Südafrikanerin Pat Die-  
praam in drei Sätzen und verhinderte so eine ausländische  
Schlußrunde. Die hübsche Pat war als Mädchen übrigens  
eine gefragte Turnierspielerin, die unter dem Namen  
Watermeyer zu guten Erfolgen kam.

Immerhin gab es auch einen rein deutschen Erfolg. Im  
Damendoppel schugen sich die Nachwuchsspielerinnen  
Renate Breuer/Ina Wykowski (Aachen/Freiburg) ausge-  
zeichnet und wanderten nach Erfolgen über Schönwälder/  
Rüdiger (Rot-Weiß), Lesh/Schübel (Australien/Köln) und  
Diepraam/Morris (Südafrika/Rhodesien) auf das Sieger-  
treppchen.

#### Herren-Einzel Klasse A

**2. Runde:** Watanabe, K. (Japan)—Stoffer (SCC) 6 : 3, 6 : 2; Spannagel  
(Blau-Weiß)—Dallwitz (Rot-Weiß) 1 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Schneiders (Wies-  
baden)—Wensky (Rot-Weiß) 6 : 3, 6 : 3; Schwarz (Frankf.)—Dowdes-  
well (Rhodesien) 6 : 4, 8 : 6; Schmidt (Hannover)—Kluge (SCC) o. Sp.;  
Watanabe, I. (Japan)—Meya (Heidelberg) 9 : 7, 6 : 1; Unverdroß (Blau-  
Weiß)—Jobst 6 : 1, 6 : 2; Gottschalk (Rot-Weiß)—Wascheidt (Blau-Weiß)  
6 : 1, 6 : 1.

**3. Runde:** Watanabe, K.—Spannagel 6 : 4, 7 : 5; Schwarz—Schneiders  
6 : 4, 6 : 1; Watanabe, I.—Schmidt 6 : 2, 6 : 2; Gottschalk—Unverdroß  
6 : 0, 6 : 3.

**Vorschlußrunde:** Schwarz—Watanabe, K. 6 : 2, 6 : 4; Watanabe, I.—  
Gottschalk 1 : 6, 8 : 6, 6 : 6.

**Schlußrunde:** Watanabe, I.—Schwarz 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3.

#### Herren-Doppel Klasse A

**2. Runde:** Watanabe/Watanabe (Japan)—Arend/Selchow (Nikolassee)  
6 : 4, 6 : 2; Schneiders/Meya (Wiesb./Heidelb.)—Unverdroß/Spannagel  
(Blau-Weiß) 6 : 2, 7 : 5; Schwarz/Schmidt (Frankf./Hann.)—Dallwitz/  
Wensky (Rot-Weiß) 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4; Dowdeswell/Gottschalk (Rhode-  
sien/Rot-Weiß)—Dr. Wörwag/Wörwag (Stuttgart) 6 : 2, 7 : 5.

**Vorschlußrunde:** Watanabe/Watanabe—Schneiders/Meya 6 : 3, 6 : 3;  
Dowdeswell/Gottschalk—Schwarz/Schmidt 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4.

**Schlußrunde:** Dowdeswell/Gottschalk—Watanabe/Watanabe 6 : 4, 6 : 3.

#### Damen-Einzel Klasse A

**1. Runde:** Lesh (Australien)—G. v. Scotti (GTC) 6 : 2, 6 : 0; Breuer  
(Aachen)—Alber (Lankwitz) 6 : 3, 6 : 4; Morris (Rhodesien)—Schinke  
(GGTemp.) 6 : 4, 6 : 1; Wykowski (Freiburg)—Rissmann (Frohnau) 9 : 7,  
7 : 5; Diepraam (SAU)—Schönwälder (Rot-Weiß) 8 : 6, 7 : 5; Rüdiger  
(Rot-Weiß)—Schübel (Köln) 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3; M. Schultze (Rot-Weiß)—  
Weber (Wespen) 6 : 3, 6 : 2; Seelbach (Düsseldorf)—Meister (Stuttgart)  
6 : 2, 6 : 1.

**2. Runde:** Lesh—Breuer 6 : 1, 6 : 1; Wykowski—Morris 6 : 3, 6 : 1;  
Diepraam—Rüdiger 6 : 3, 6 : 2; Seelbach—Schultze 6 : 3, 6 : 3.

**Vorschlußrunde:** Lesh—Wykowski 6 : 0, 6 : 4; Seelbach—Diepraam  
6 : 1, 3 : 6, 6 : 0.

**Schlußrunde:** Lesh—Seelbach 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3.

#### Damen-Doppel Klasse A

**2. Runde:** Lesh/Schübel (Australien/Köln)—Schinke/Alber (GGTemp./  
Lankw.) 6 : 3, 6 : 2; Breuer/Wykowski (Aachen/Freibg.)—Schönwälder/  
Rüdiger (Rot-Weiß) 6 : 2, 7 : 5; Diepraam/Morris (SAU/Rhodesien)—  
Weber/Jürgens (Wespen/Nikol.) 6 : 0, 6 : 0; Schultze/Seelbach (Rot-  
Weiß/Düsseld.)—v. Scotti/Henze (GTT) 2 : 6, 6 : 0, 6 : 1.

**Vorschlußrunde:** Breuer/Wykowski—Lesh/Schübel 7 : 5, 6 : 2; Die-  
praam/Morris—Schultze/Seelbach 6 : 4, 6 : 3.

**Schlußrunde:** Breuer/Wykowski—Diepraam/Morris 5 : 7, 6 : 2, 9 : 7.

#### Herren-Einzel Klasse B, 1. Hälfte

**2. Runde:** Geelhaar (Tiergarten)—Hirsch (Dahlem) 6 : 4, 6 : 4; Buch-  
wald (Lankwitz)—Richter (Tiergarten) 6 : 1, 5 : 7, 6 : 2; Schröder (Wes-  
pen)—Gross (Nikolassee) o. Sp.; Hempel (Dahlem)—Krüger (OSC) 6 : 3,  
6 : 3; Meyer (SCC)—Reichwein (GTC) 6 : 3, 6 : 4; Roloff (TC 56)—Dr.  
Lange (Dahlem) 6 : 3, 6 : 1; Selchow (Nikolassee)—Hoffmann (Öster-  
reich) 6 : 3, 6 : 4; Stapenhorst (Dahlem)—Heydrich (Mariendorf) 6 : 0,  
6 : 1.

**3. Runde:** Buchwald—Geelhaar 10 : 8, 6 : 1; Hempel—Schröder 6 : 1,  
6 : 2; Meyer—Roloff 12 : 10, 6 : 4; Stapenhorst—Selchow 6 : 4, 11 : 9.

**4. Runde:** Buchwald—Hempel 8 : 6, 7 : 5; Stapenhorst—Meyer 6 : 2;  
6 : 2.

#### 2. Hälfte

**2. Runde:** Dieterici (Dahlem)—Walter (Mariendorf) 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3;  
Haun (Rot-Weiß)—Raak (BTTC) 6 : 4, 6 : 4; Rathsack (Tiergarten)—Lub-  
stein (GTC) 6 : 1, 9 : 7; Fischer (Preuß.)—Galle (BSC) 6 : 2, 6 : 0; Wör-  
wag (Stuttgart)—Gebert (SCC) 6 : 3, 6 : 2; Barz (GGTemp.)—Müller  
(Wespen) 6 : 3, 6 : 1; Morlock (GrWGr)—Post (Tib) 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5;  
Schnabel (GTC)—Rath (Wespen) 3 : 6, 6 : 4, 6 : 0.

**3. Runde:** Haun—Dieterici 7 : 5, 2 : 6, 6 : 0; Rathsack—Fischer 6 : 4,  
6 : 3; Wörwag—Barz 6 : 0, 6 : 2; Morlock—Schnabel 6 : 0, 6 : 2.

**4. Runde:** Rathsack—Haun 6 : 2, 6 : 3; Wörwag—Morlock 6 : 2, 6 : 1.

**Vorschlußrunde:** Rathsack—Wörwag 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2; Stapenhorst—  
Buchwald 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4.

**Endspiel:** Rathsack—Stapenhorst 6 : 4, 6 : 4.

#### Damen-Einzel Klasse B

**2. Runde:** Graetz (OSC)—Diemar (SCC) 6 : 2, 7 : 5; Hartig (GTC)—  
Schwarz (GTC) 6 : 2, 6 : 2; Tümmel (BSV)—Honeck (GTC) 6 : 3, 6 : 4;  
v. Scotti (GTC)—Hoffmeier (Mariendorf) 6 : 0, 6 : 1.

**Vorschlußrunde:** Graetz—Hartig 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1; v. Scotti—Tümmel  
6 : 2, 6 : 2.

**Endspiel:** Graetz—v. Scotti 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3.

#### Gemischtes Doppel

**2. Runde:** Seelbach/Watanabe, K. (Düsseldorf/Japan)—Schübel/Schnei-  
ders (Köln/Wiesbaden) 6 : 3, 6 : 2; v. Scotti/Gottschalk (GTC/Rot-Weiß)  
—Bär/C. Keller (Wespen/BHC) 8 : 6, 4 : 6, 7 : 5; Morris/Dowdeswell  
(Rhodesien)—Breuer/Meya (Aachen/Heidelberg) 6 : 0, 6 : 3; Lesh/Wata-  
nabe, I. (Australien/Japan)—Schultze, M./Wensky (Rot-Weiß) 5 : 7,  
6 : 0, 6 : 2.

**Vorschlußrunde:** Seelbach/Watanabe, K.—v. Scotti/Gottschalk 5 : 7,  
6 : 4, 6 : 3; Lesh/Watanabe, I.—Morris/Dowdeswell 6 : 3, 6 : 4.

**Schlußrunde:** Seelbach/Watanabe, K.—Lesh/Watanabe, I. 9 : 4.

## Kennt „Papi“ wirklich seine Frau?

### Vollkommene Harmonie beim Ehepaar-Turnier

Nur wer sich seine „ständige Begleiterin“ durch einen  
standesamtlichen Stempel gesichert hat, darf am Ehepaar-  
turnier teilnehmen.

Durch das Fehlen der „Abonnementssieger“ Walter und  
Edith Rosenthal (Walter Rosenthal war erkrankt) schien  
die Lage diesmal ganz offen zu sein. Ehepaar Flory aus  
Dahlem, Steller aus Zehlendorf und Mangel aus Frohnau  
teilten sich in dem Ruhm, Favoriten zu sein. Es kam ganz  
anders. Keines dieser Paare holte den Sieg. Den sicherten  
sich Klaus und Monika Unverdroß, die erstmals am Ehe-  
paar-Turnier teilnahmen. Ich werde mich hüten, auch nur  
ein zweifelndes Wort über Klaus Unverdroß zu sagen. In  
wenigen Tagen sitze ich nämlich auf dem Marterstuhl in  
seiner Praxis. Und nichts kann mich dazu bringen, die den  
Zahnärzten nun einmal angeborene Brutalität noch beson-  
ders herauszufordern. Auch nichts gegen Frau Monika,  
denn sie assistiert ja ihrem „Göttergatten“ in der Praxis.  
Und wenn ich sie jetzt nicht über den grünen Klee lobe,  
dann reicht mir das blonde Geschöpf vielleicht mit dem  
charmantesten Lächeln eine Dosis E 605 im Spülwasser.  
Nee, der Gefahren sind mir zu viele.

Aber es läßt sich im Ernst nichts gegen den Erfolg der  
Blau-Weißen sagen. Sie waren das tatsächlich stärkste Ehe-  
paar auf dem Tennisplatz. Das Finale gewannen sie 8 : 6,  
6 : 0 gegen Helga und Wolfgang Mangel aus Frohnau, die  
im Semifinale über die Zehlendorfer Irmgard und Erich  
Steller 4 : 6, 8 : 6, 6 : 1 erfolgreich gewesen waren. „Papa  
und Mama“ Unverdroß überstanden die Vorschlußrunde  
mit 6 : 3, 7 : 5 gegen die Dahlemer Margot und Lothar  
Flory. Eine Runde zuvor hatte es eine rein „dentale Aus-  
einandersetzung“ zwischen Monika und Klaus Unverdroß  
und Inge und Horst Joecks gegeben, die mit dem merk-  
würdigen Ergebnis von 8 : 10, 6 : 2, 6 : 0 für die Blau-  
Weißen endete. Bei den Joecks muß wohl im zweiten Satz  
der Bohrer abgebrochen und im dritten das Licht ausge-  
gangen sein. Es wurde noch in internem Kreise mit ein  
paar Fläschlein „Unternehmerbrause“ über dieses Match  
lange diskutiert und die tollsten Möglichkeiten erörtert.

In einer wirklich harmonischen Ehe dürfen die beiden Partner nicht zuviel voneinander wissen. Das kann man aber auch übertreiben, was folgender, von mir verbürgter Vorfall in krasser Form beweist. Ich fragte in der mir eigenen bescheidenen Art Klaus Unverdroß nach dem Vornamen seiner Eheliebsten. Klaus runzelte die Stirn, sah hilflos zu Boden und meinte dann in seiner beneidenswerten Bierruhe: „Ja, ich weiß nicht recht... ich glaube... Monika!“ Und Frau Monika hatte Sinn für so tiefgehenden Humor und lachte herzlich mit.

An diesem Bericht würde etwas fehlen, wenn ich nicht das älteste Ehepaar erwähnte: Herr und Frau Mönch aus

Lankwitz. Sie zählen zusammen weit über 140 Jahre. Ihre Aussichten auf Erfolg sind gering, aber mit fast noch jugendlicher Begeisterung machen sie Jahr für Jahr mit.

Das Turnier verlief übrigens (Junggesellen wundern sich zuweilen darüber) in schönster Harmonie. Ich sah keinen Herrn Haushaltungsvorstand mit einer Waschbrett-Stirn auf seine Küchenkommandeuse einreden, und es kulterten auch keine salzigen Tränchen über zarte Frauenwangen. Und damit — so meine ich — hat auch dieses „Tennisturnier mit Trauschein“ seinen Zweck wieder voll auf erfüllt.

Heino Mach

HANS UNGER

## Eine „halbe Deutsche“ kam nach Berlin

Die Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln, die in der Zeit vom 12.—15. August stattfanden, waren seit langer Zeit erstmalig von herrlichem Wetter begünstigt. So herrschte auf der schönen Anlage von Rot-Weiß Köln allgemein eine Stimmung, die, wie man annehmen sollte, die Form der Jugendlichen in positivem Sinne hätte beeinflussen müssen. Leider war das Gegenteil der Fall, nicht nur auf die Leistungen unserer Berliner Jugendlichen bezogen, sondern ganz allgemein gesehen. Einschränkend muß ich allerdings bemerken, daß das Leistungsniveau der Juniorinnen im Vergleich zu den Jungen besser war. Sehr häufig wird es wohl noch nicht vorgekommen sein, daß anlässlich eines Turniers das weibliche Doppel-Endspiel als das schönste und kampfesfreudigste Spiel zu bezeichnen war.

Vom Berliner Tennis-Verband waren für Köln Pohmann, Witte, Thomas Leyke, Süßbier und die Mädchen Brigitte Frese, Rita Herker und Marion Hofer gemeldet worden — also die jeweils letzten Zwei der Berliner Jugendmeisterschaften bei den älteren Jahrgängen sowie die beiden Sieger bei den „Kleinen“. Hinzu kamen H. J. Pohmann, der leider an den Berliner Meisterschaften nicht teilnehmen konnte, da er — vom Deutschen Tennis-Bund nominiert — an Turnieren in Italien teilnehmen mußte. Während Rita Herker, Ulrich Witte, Thomas Leyke und Horst Süßbier bereits in der ersten Runde ausschieden, spielte sich Brigitte Frese bei den Juniorinnen nach Siegen über Fulst (Rheinbezirk) und Börger (Niedersachsen) unter die letzten Acht. Hier verlor sie dann knapp gegen Monika Hammerich (Bayern), die auf diesem Turnier ausgezeichnetes Tennis zeigte. Marion Hofer verlor in der zweiten Runde nach hartem Kampf gegen Holleder (Bayern).

H. J. Pohmann kam, wie erwartet, in die Endrunde, um dann gegen den an diesem Tage eindeutig besseren Jürgen Faßbender (Rheinbezirk) zu verlieren. Als einziger Trost verblieb uns in diesem Jahre der Sieg von Pohmann/Cardeil im Doppel, womit wenigstens eine „halbe Deutsche“ nach Berlin gelangte.

Im Mädchen-Einzel siegte Sylvia Thunig (Rheinland-Pfalz/Saar), bei den Knaben Elzer (Nord-Baden). Da auch Katja Burgemeister (Rheinland-Pfalz/Saar) groß aufspielte und das Juniorinnen-Einzel gewann, war der relativ kleine Verband Rheinland-Pfalz/Saar der erfolgreichste aller Landesverbände des DTB.

Zusammenfassend sei bemerkt: Mit Ausnahme unserer beiden Spitzenspieler Brigitte Frese und H. J. Pohmann war bei den Älteren der Unterschied zu den Jugendlichen der anderen Landesverbände relativ groß. Unser Hans-Jürgen wird es in der Männerklasse gegen Gegner, die das Spiel zu forcieren vermögen, nicht leicht haben. Der relativ schwache zweite Aufschlag und die Grundschläge müssen unbedingt verbessert werden, wenn er größere Erfolge erringen will.

Sollte Brigitte die Vorhand verstärken können und endlich die Erkenntnis gewinnen, daß Erfolge nicht zuletzt

durch kluges Spiel zu erringen sind, dann wird sie, davon bin ich überzeugt, bestimmt ihren Weg machen. Bei den „Kleinen“, speziell bei Marion Hofer, wird das nächste Jahr zeigen, ob der Durchbruch zur Jugend-Spitze gelingt. Schlagtechnisch gesehen sind die Voraussetzungen gegeben. Allerdings ist auf rationelles Laufen mehr Augenmerk zu legen.

Abschließend sei dem Kölner Tennis- und Hockey-Club Stadion Rot-Weiß für die Durchführung der Meisterschaften herzlich gedankt. Es waren wieder einmal herrliche Tage, die vor allem diejenigen, die letztmalig an den Kämpfen teilgenommen haben, nie vergessen werden.

## Die Rache und der Muskelkater

### Rot-Weiße Siege beim SCC-Jugendturnier

„Rache ist süß“, meinte Thomas Leyke (Blau-Weiß) und schlug Ulli Witte (Rot-Weiß), dem er im Finale der Jugendmeisterschaft unterlegen war, diesmal beim SCC mit 6:3, 7:5 aus dem Felde. In der Endrunde hatte er dann gegen den in seiner Generation turmhoch überlegenen Hans-Jürgen Pohmann (Rot-Weiß) nicht viel auszurichten. Pohmann gewann glatt 6:2, 6:2. Im Juniorinnen-Einzel gab es die gleiche Endrundenbesetzung wie bei den Titelkämpfen, nämlich Brigitte Frese (Rot-Weiß)—Rita Herker (Brandenburg). Hatte es beim STK aber ein spannungsgeladenes Finale gegeben und die kleine Rita sich erst nach drei Sätzen bezwingen lassen, so wurde man beim SCC-Endspiel bitter enttäuscht. Brigitte Frese, die sich seit dem Frühjahr erstaunlich verbessert hat, siegte mühelos 6:2, 6:2. Die kleine Rita, sonst ein Wirbelwind auf dem Platz und von ihren Freunden „Wiesel“ genannt, kam nicht entfernt an ihre feine Leistung beim Meisterschaftsfinale heran. „Ich hatte solchen Muskelkater, daß ich mich kaum bewegen konnte“, erklärte sie nach dem Spiel.

Bei den Mädchen dokumentierte Marion Hofer wieder ihre führende Rolle unter den Bambini. Sie bezwang die Neuköllnerin Gabriele Mischkowski mit 6:3, 6:4. Man wird sich den Namen der blonden Neuköllnerin merken müssen. Sie hat — wie natürlich auch die Marion — das Zeug zu einem echten Talent. In der Konkurrenz der Knaben kam kein Meisterschaftsfinalist in die Entscheidung. Süßbier (Discontobank) war an dem 13jährigen Grunewalder Thomanek, gescheitert, der mit 4:6, 6:4, 6:3 gewann. Loos wurde von Dorau mit 6:3, 6:1 ausgebootet. Im Endspiel war dann Thomas Hirsch (Dahlem) über Bernd Warneck (Grunewald) sehr leicht mit 6:3, 6:0 siegreich.

Es war eine Freude, den Eifer und Ehrgeiz der jungen Spieler und Spielerinnen zu beobachten — bis auf ihre Abneigung, ein Spiel ihrer Kameraden zu schießen. Wenn sie bloß einen Mann mit einem Schiedsrichterblock von weitem sehen, überfällt sie große Angst. Ausgerechnet in diesem Augenblick müssen sie unbedingt nach Hause.



Ulrich Witte  
verlor die  
Revanche gegen  
Thomas Leyke.

(Wenngleich man sie eine Stunde später an einer anderen Ecke der Anlage noch munter plaudern sieht).

Ein reibungsloser Ablauf des Turniers war schon durch die Turnierleitung des umsichtigen, routinierten Werner Claus gewährleistet. Er versteht es wie kaum ein anderer, mit den blutjungen Leuten umzugehen.

Auch die Terminlegung in den späten Sommer ist vom SCC sehr glücklich gewählt. Dadurch kann man die Entwicklung der Jungen und Mädchen, die man ja nicht alle Tage zu sehen bekommt, zwischen Frühjahr und Spätsommer ausgezeichnet verfolgen.

H. M.

## Junioren reisten nach Schweden

Karlskrona, die Stadt der Schwedischen Marine (34 000 Einwohner) war Ende Juli Schauplatz des Länderkampfes der schwedischen und der deutschen Tennisjugend. Die deutsche Mannschaft, deren Führung ich hatte, spielte in der Aufstellung: Pohmann (Berlin), Faßbender (Rheinbezirk), Gebert (Westfalen), v. d. Loo (Niederrhein) und Kuhlmeier (Hessen) sowie der Juniorinnen Burgemeister (Rheinland-Pfalz/Saar), Winkens (Rheinbezirk) und Helms (Niederrhein).

Das Ergebnis des Länderkampfes, der sich über 2 Tage erstreckte, sei vorweggenommen. Er endete mit einem Siege der Schweden 10 : 7. Die Anzahl der Punkte erklärt sich daraus, daß der Austragungsmodus vorsieht, 8 Jungen-Einzel, 4 Jungen-Doppel, 4 Mädchen-Einzel und 1 Mädchen-Doppel zu spielen. Während am ersten Tage bei den Jungen Deutschland 1—Schweden 2, Deutschland 2—Schweden 1, Deutschland 3—Schweden 4, Deutschland 4—Schweden 3 spielten, erfolgte am zweiten Tage ein „Überkreuzvergleich“ insoweit, als Deutschland 1—Schweden 1 und Deutschland 2—Schweden 2 antraten. Entsprechend wurden bei den Nr. 3 und 4 ebenfalls die Gegner getauscht.

Unser H. J. Pohmann gewann als einziger seine sämtlichen Spiele, wobei er am zweiten Tage Schwedens Nr. 1, Hakan Zahr, 6 : 1, 6 : 3 buchstäblich vom Platz fegte. Jürgen Faßbender konnte nur Schwedens Nr. 2, Roger Bernow, besiegen, dagegen mit Pohmann beide Doppel gewinnen. Lutz Gebert war dann der einzige, der gegen Schwe-

dens Nr. 4, Ulf Wickström, noch einen Punkt gewann, während die restlichen Spiele, das zweite Einzel Geberts, beide Einzel Horst-Dieter v. d. Loo und die Spiele des zweiten Doppels, Gebert/v. d. Loo, verloren gingen.

Bei den Juniorinnen errang Edith Winkens gegen Ann Boström (Schweden-Nr. 4) den einzigen Punkt. Ergebnis also bei den Jungen 6 : 6, bei den Mädchen 1 : 4.

War der sportliche Erfolg dieses Länderkampfes für uns auch nicht gerade positiv zu bewerten, so haben doch alle Teilnehmer während dieser Reise unvergeßliche Eindrücke gewonnen. Die Schweden zeigten sich von einer Gastfreundschaft, die nicht zu überbieten war. Allen voran der Präsident des Karlskronaer Tennis-Clubs, Herr Kurt Berg, der sich rührend um uns bemühte und dem auch dafür an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Hans Unger

## „Eine ganz duftige Kanne“

Man kann eine „ganz duftige Kanne“ im eigenen Clubhaus abziehen, so ganz ungeplant und ohne Vorbereitung. Man kann einen herbstlichen Clubkampf veranstalten, und die Geselligkeit dabei zur offiziellen Punktwertung erheben. Und man kann die Siegerehrung des Jahres zu einer ganz außerordentlich feuchten Angelegenheit ausarten lassen. Und, und . . . Der Möglichkeiten gibt es viele.

Einmal im Jahr jedoch kann man sich auch in „Schale“ werfen, „große Schale“ wohlbemerkt, ein bißchen vorher darüber sprechen, um die Stimmung zu schüren und allen Freunden erzählen, wie hübsch die Dekoration in diesem Jahr werden soll. Und man kann die Freunde sogar einladen und den Nachbarklub und die Truppe, mit der „wir im Frühjahr dieses furchtbare Ding gespielt haben“. Und wenn das alle machen, gibt es eine ganz schöne Liste von Veranstaltungen, Bällen, Festen, mehr vielleicht, als man im Laufe der Tennissaison Dreisätze spielt. Aber man muß ja bei Kondition bleiben, und deshalb möchten wir zur Förderung der herbstlichen und winterlichen Kondition beitragen.

Wir bitten alle Vereine, die ihren eigenen Geselligkeitskalender bereits fertig haben, diese Veranstaltungen an die Redaktion des Berliner Tennis-Blattes, Verlag Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Straße 8, zu senden. Wir werden in der nächsten Nummer dann eine große Übersicht über die Feste der Berliner Tennis-Vereine veröffentlichen.

## Protestentscheidung

Der Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß hat im Wege des Protestes beantragt, das dritte Doppel im Meisterschaftsendspiel der Damen gegen LTTC Rot-Weiß e. V. am 11. 9. 1965 für Blau-Weiß gewonnen zu erklären.

### Sachverhalt:

Vor Austragung des auf den 11. 9. 1965 angesetzten Endspiels um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft der Damen zwischen dem LTTC Rot-Weiß und dem TC Blau-Weiß war folgende Situation entstanden:

Der LTTC Rot-Weiß hatte dem Wunsche der TC Blau-Weiß-Spielerinnen entsprochen und einer Verlegung der ersten beiden Einzelspiele und der ersten beiden Doppelspiele auf den 22. 9. 1965 zugestimmt. Gleichzeitig machte der LTTC Rot-Weiß von dem gemäß § 6 Abs. 4 der Spielordnung ihm zustehenden Recht Gebrauch, auch das Einzel der fünften Spielerin zu verlegen, weil diese vom Berliner Tennisverband zum Bundesnachwuchs-Turnier des Deutschen Tennis-Bundes entsandt wurde. In einer telefonischen Vereinbarung erklärte der Sportwart des LTTC Rot-Weiß dem Sportwart des TC Blau-Weiß, daß das dritte Doppel am 11. 9. 65 gespielt werden könnte, da man beab-

sichtige, anstelle der zum Bundesnachwuchsturnier entsandten Spielerin eine Ersatzspielerin in diesem Doppel einzusetzen.

Einen Tag vor den auf diese Weise vereinbarten restlichen drei Einzelspielen und dem dritten Doppel stellte der LTTC Rot-Weiß fest, daß eine Ersatzspielerin für dieses Doppel nicht zur Verfügung stand. LTTC Rot-Weiß benachrichtigte telefonisch den TC Blau-Weiß von dieser Änderung der Sachlage und teilte nunmehr mit, daß er doch die aus repräsentativen Gründen am 11. 9. 1965 abwesende Spielerin im dritten Doppel einsetzen müßte, und daß demzufolge auch dieses Doppel zu einem späteren Zeitpunkt ausgetragen werden müßte. Es kam infolgedessen am 11. 9. 1965 nur zur Durchführung von drei Einzelspielen.

Der TC Blau-Weiß ist der Auffassung, daß das dritte Doppel entsprechend der zunächst getroffenen Vereinbarungen hätte gespielt werden müssen. Da das dritte Doppel des LTTC Rot-Weiß aber nicht angetreten sei, sei entsprechend der Anwendung des § 13 der Spielordnung dieses Doppel für den LTTC Rot-Weiß verloren und brauche auch nicht mehr gespielt zu werden.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat in seiner Sitzung am 20. September 1965 nach eingehender Erörterung und Anhörung der Vertreter der beteiligten Vereine beschlossen, den Protest als unbegründet zurückzuweisen.

#### **Begründung:**

Es ist zunächst eine Vereinbarung zwischen den beiden Sportwarten darüber zustande gekommen, daß eine bestimmte Spielerin für ein Doppel nicht verwendet wird. Der Verbandsvorstand ist der Auffassung, daß § 13 nicht so weit ausgelegt werden kann, daß man schon kürzere oder längere Zeit vorher verbindlich festlegt, wer an einem Verbandsspiel teilnimmt oder nicht.

Ein verbindlicher Verzicht, die fünfte Einzelspielerin in diesem Wettkampf im Doppel keinesfalls einzusetzen, kann in der ursprünglich getroffenen Vereinbarung nicht gesehen werden. Nachdem sich die beim LTTC Rot-Weiß zunächst bestehende Absicht, das dritte Doppel mit einer Ersatzspielerin zu bestreiten, nicht verwirklichen ließ, wurde ausdrücklich noch vor Beginn des Verbandsspiels dem TC Blau-Weiß gegenüber klargestellt, daß auf die fünfte Spielerin auch im Doppel nicht verzichtet werden könnte. § 6 Abs. 4 der Spielordnung gab dem LTTC Rot-Weiß das Recht, eine Verlegung nicht nur des fünften Einzelspiels sondern auch des dritten Doppels zu verlangen.

Es würde den Rahmen der Spielordnung erheblich sprengen, wenn man in einer zunächst erklärten Zusage, den einen oder anderen Spieler in einem Verbandsspiel an einer bestimmten Stelle einzusetzen oder nicht einzusetzen, eine rechtsverbindliche Festlegung erblicken wollte. Diese Festlegung erfolgt immer erst mit Abgabe der Mannschaftsaufstellung (§ 12 der Spielordnung). Zu diesem Zeit-

punkt hatte aber der LTTC Rot-Weiß bereits klargestellt, daß es ihm nicht möglich sei, die vorgesehene Ersatzspielerin für das dritte Doppel einzusetzen.

Der Verbandsvorstand pflichtet grundsätzlich der Auffassung des TC Blau-Weiß bei, daß Vereinbarungen eingehalten werden sollten, aber er vermag — gerade auch angesichts des festgestellten Entgegenkommens des LTTC Rot-Weiß gegenüber den Spitzenspielerinnen vom TC Blau-Weiß — keinen böswilligen Bruch der zunächst getroffenen Vereinbarungen seitens des LTTC Rot-Weiß zu erkennen. Der Protest mußte daher zurückgewiesen werden.

Die Entscheidung ist gemäß § 19 Abs. 3 der Spielordnung endgültig.

Berliner Tennisverband e. V.  
Der Vorstand

## Die Meinung unserer Leser

### Sollten Olympioniken Wein trinken?

Als langjähriger Tennisspieler und eifriger Leser unseres Tennis-Blattes nehme ich hier und da immer wieder auch ältere Hefte in die Hand, um mich an trefflichen Berichten zu erfreuen.

Dabei stolperte ich beim Nachlesen im Juni-Heft über einen kurzen Bericht über eine „Weinprobe im Berliner Ruder-Club“. Bei aller Toleranz zum Verhalten der Erwachsenen gegenüber den alkoholischen Getränken, im Zusammenhang mit Sport oder Jugend sollte jede Werbung vermieden werden. Gerade der Rudersport kennt besonders harte Trainingsbedingungen. Monatelang verzichten freiwillig die aktiven Ruderer auf jede Berührung mit alkoholischen Getränken und rauchen in solcher Zeit selbstverständlich auch nicht. Da wirkt es geradezu beleidigend, wenn dort berichtet wird, daß „Olympioniken nicht nur stark im Boot, sondern auch im Weintrinken sind“.

Es ist bekannt, daß jede Leistung auf jedem Gebiet durch alkoholische Getränke gemindert wird. Sportler wissen das und verzichten darum freiwillig auf solche angeblich anregenden Mittel. Und der jugendliche Organismus ist besonders anfällig gegen Störungen bei der Entwicklung durch alkoholische Getränke. Darum sollten sich alle für den Sport und die Jugend wirkenden Einrichtungen und Personen gegen die Manager der Alkoholindustrie wehren und auf keinen Fall sportliche Veranstaltungen mit einer Werbung für die alkoholischen Getränke verbinden.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie in künftigen Berichten obige Darlegungen berücksichtigen würden.

Mit freundlichen Grüßen  
**Kurt Roppel**  
1 Berlin 42, Alboinstr. 65



## ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - HALENSEE

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN  
SPORTZEITUNGEN

8 87 67 29

## Wie heißen die Klubmeister 1965?

Die heißesten Spiele des Jahres werden erfahrungsgemäß im Clubturnier ausgetragen. Unter der enthusiastischen Anteilnahme der Clubmitglieder vollenden sich hier sämtliche Privatfehden des Jahres. Auch die Berliner Tennisgemeinde möchte Anteil daran nehmen. Darum möchten wir gern alle Clubmeister dieses Jahres wissen, sowohl im Einzel wie im Doppel. Wir werden alle Sieger in der nächsten Nummer des „Berliner Tennis-Blatt“ veröffentlichen. Und wenn Sie der Vollständigkeit einen ganz besonderen Dienst erweisen wollen, schreiben sie uns das Ergebnis der Schlußrunde. Herr Dr. Thilo Ziegler wird für jede Ihrer Meldungen dankbar sein. Seine Adresse: Berlin 31, Johannisberger Straße 41 a. Und wenn Sie's bis zum 31. Oktober schaffen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

## Letzte Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### Herren Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

Qualifikationsspiel (Vorletzter Liga—Zweiten I. Klasse)  
Sutos schlägt Dahlemer TC 5 : 3 abgebr.  
Sutos steigt in die Liga auf.

### I. Herren-Klasse

#### 4. Mannschaften

Qualifikationsspiel (Vorletzter I. Klasse—Zweiten II. Klasse)  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 10.  
Weiß-Rot Neukölln verbleibt in der I. Klasse

### II. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

Qualifikationsspiel (Vorletzter II. Klasse—Zweiten III. Klasse)  
SV Reinickendorf schlägt TC Westend 59 8 : 1, 17 : 4.  
SV Reinickendorf verbleibt in der II. Klasse

#### 2. Mannschaften

Qualifikationsspiel (Vorletzter II. Klasse—Zweiten III. Klasse)  
Post SV schlägt TC Rot-Gold 5 : 4, 11 : 8.

Post SV steigt in die II. Klasse auf  
TC Rot-Gold steigt in die III. Klasse ab

#### 3. Mannschaften

Qualifikationsspiel (Zweiter II. Klasse—Vorletzten I. Klasse)  
BSC Rehberge schlägt BFC Preußen 6 : 3, 12 : 8.

BSC Rehberge steigt in die I. Klasse auf  
BFC Preußen steigt in die II. Klasse ab

Berl. Disconto Bank schlägt TC 56 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

### Senioren I. Klasse

#### Spiel der Gruppensieger

TU Grün-Weiß schlägt Grunewald TC 5 : 4, 12 : 9.  
TU Grün-Weiß Klassensieger

### Senioren 2. Mannschaften

#### Spiele der Gruppensieger

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 13 : 8.  
Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 14 : 6.

### I. Junioren-Klasse

#### 1. Mannschaften

#### Spiele der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 14 : 5.  
Rot-Weiß schlägt TC Lichtenrade 7 : 2, 14 : 6.

### Damen Liga-Klasse

#### 2. Mannschaften

#### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 1.

#### Blau-Weiß Klassensieger

### Spiel der Gruppenletzten

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Känguruhs 5 : 4, 11 : 10.  
Känguruhs steigt in die I. Klasse ab

#### 3. Mannschaften

#### Spiel der Gruppenletzten

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 1.  
Dahlemer TC Klassenletzter und Absteiger

#### 4. Mannschaften

#### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 5 : 4, 11 : 9.  
Blau-Weiß Klassensieger

### I. Damen-Klasse

#### 2. Mannschaften

#### Qualifikationsspiel (Zweiter I. Klasse—Vorletzten Liga)

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Sutos 7 : 2, 14 : 6.  
Grün-Weiß Lankwitz verbleibt in der Liga

#### Qualifikationsspiel (Zweiter II. Klasse—Vorletzten I. Klasse)

Weiß-Rot Neukölln schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 5.  
Weiß-Rot Neukölln verbleibt in der I. Klasse

### II. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

#### Spiele der Gruppensieger

Berl. Schlittschuhclub schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 15 : 7.  
Berl. Schlittschuhclub Klassensieger und Aufsteiger  
Hermisdorfer SC schlägt Weiße Bären 6 : 3, 14 : 6.

#### Spiele der Gruppenletzten

TiB schlägt TC Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0.

TC Westend schlägt SV Ostram 5 : 4, 12 : 8.

#### SV Ostram Klassenletzter und Absteiger

#### TC Westend Klassenvorletzter

#### Qualifikationsspiel (Zweiter II. Damen-Kl.—Vorletzten I. Damen-Kl.)

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Hermisdorfer SC 6 : 3, 15 : 9.  
Grün-Weiß Nikolassee verbleibt in der I. Klasse

#### 2. Mannschaften

#### Spiel der Gruppensieger

TC Mariendorf schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Berliner Bären schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 8.

#### Berliner Bären Klassensieger und Aufsteiger

#### Spiele der Gruppenletzten

Berl. Disconto Bank schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

#### TSV Spandau Klassenvorletzter

TSV Wedding schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

#### VfL Tegel Klassenletzter und Absteiger

### III. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

#### Qualifikationsspiel (Zweiter III. Damen-Kl.—Vorletzten II. Damen-Kl.)

TC Westend 59 schlägt TC Hohengatow 5 : 4, 12 : 8.

#### TC Westend 59 verbleibt in der II. Klasse

### I. Juniorinnen-Klasse

#### 1. Mannschaften

#### Spiel der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 16 : 2.

#### Rot-Weiß Klassensieger

### II. Juniorinnen-Klasse

#### Spiel der Gruppensieger

Grün-Gold Tempelhof schlägt Siemens Blau-Gold 4 : 2, 9 : 4.

#### Grün-Gold Tempelhof Klassensieger

## Redaktionsschluß

10. 11. 1965

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,  
Berlin 65, Genter Str. 8

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen - Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee, Ruf: 8 87 67 29.  
Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

**RUHLAND** BÜROMÖBEL HOLZ STAHL

BÜROMASCHINEN - BÜROBEDARF für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE) \* 8 87 71 75  
Paulsborner Straße 77



Seit 1910  
Wilhelm Fehlow

## Ehrenpreise

Pokale - Plaketten  
Abzeichen - Gravierungen  
Tischbanner - Wimpel

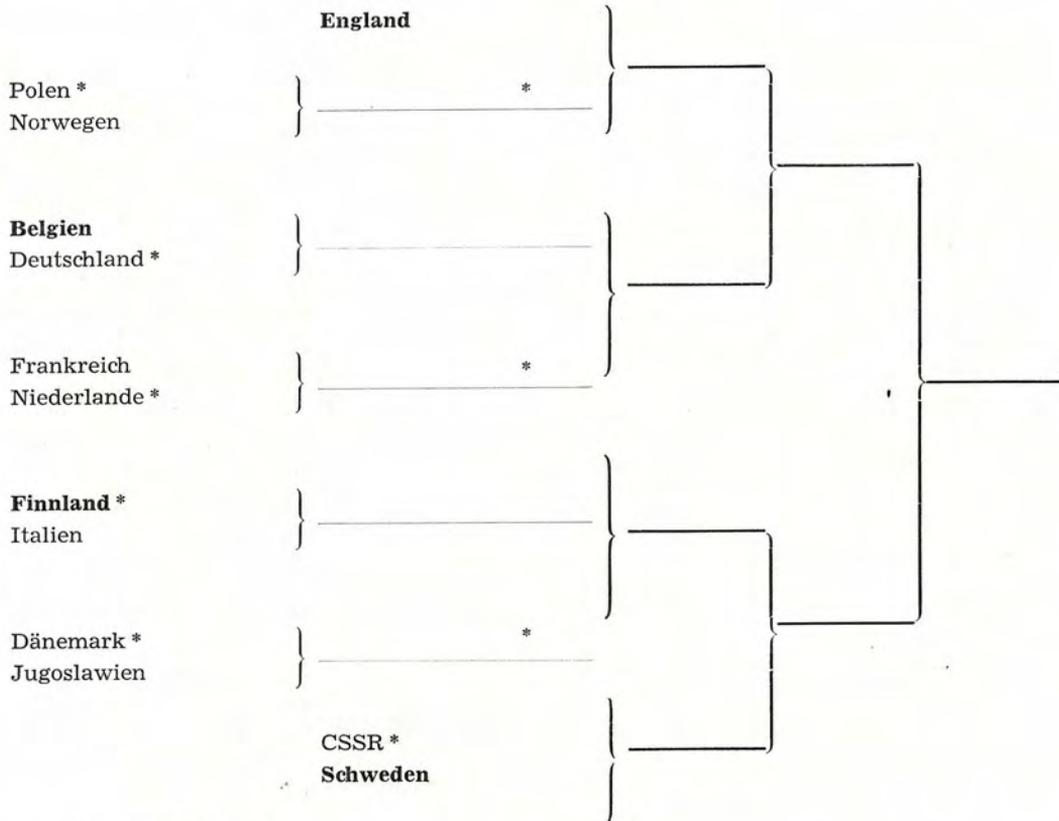
1 Berlin 62 (Schöneberg)  
Hauptstraße 30/31  
Ruf 71 31 38

# Auslosung Königspokal

30.—31. Oktober

13.—14. November

25.—27. November



\* = Platz- und Ballwahl  
gesetzte Nationen sind fettgedruckt

**Sie kennen ja unser großes  
Programm:** Tennisschläger,  
Tennisbälle, Tennisschuhe,  
Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger,  
Tennissaiten und Zubehör.  
Unsere Preisliste enthält  
alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:  
Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung



**DUNLOP**  
Internationale Spitzenklasse





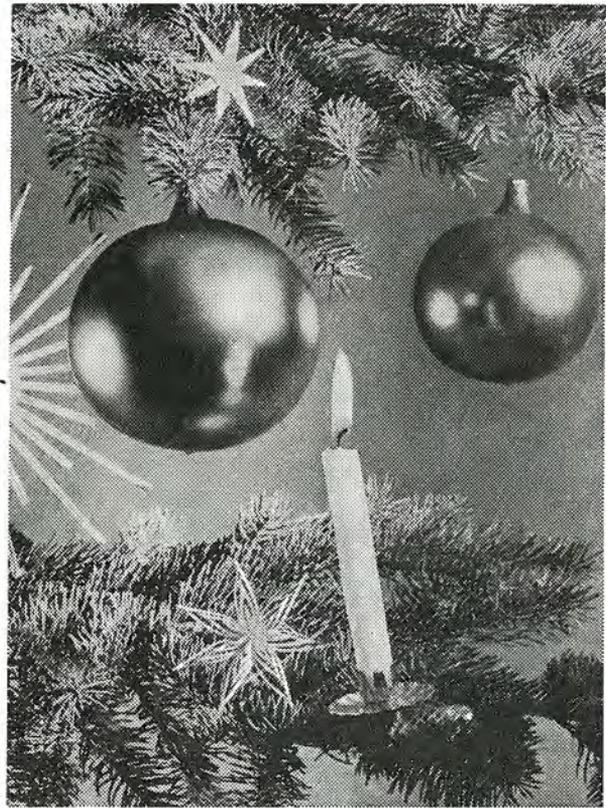
# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Allen Lesern  
des Berliner Tennisblattes,  
allen Freunden unseres schönen  
Tennisportes  
ein frohes Weihnachtsfest,  
ein gutes neues Jahr

\*

Verlag und Redaktion  
»Berliner Tennisblatt«



J A H R G A N G 1 4 . D E Z E M B E R 1 9 6 5 . H E F T

A 1719 F

# 7

# Welche wählen Sie?



... die

oder

... die



... die

oder

... die



... die vieltausendfach praxiserprobte TRIUMPH electric gibt's aber noch in weiteren Modellen. Und schon ab DM 1000,-. Zeitersparnis bis zu 30 Prozent kann jede Schreiberin auf einer TRIUMPH electric erzielen. Ist das nichts? TRIUMPH-Qualität ist weltbekannt und erfüllt höchste Ansprüche.

Lassen Sie sich einmal unverbindlich eine TRIUMPH electric mit und ohne Kohleband-Einrichtung vorführen. Welche Zeit ist Ihnen angenehm? Wir erwarten gern Ihren Anruf. Oder eine kurze Karte. Urteilen sie selbst. Prüfen Sie Vorzüge und Schreibkomfort.

**TRIUMPH**

GENERALVERTRETUNG BERLIN

**HORN & GÖRWITZ**

Am Rathaus Steglitz - Schloßstraße 33 - Telefon 720381



# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## EINLADUNG

### JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 28. Januar 1966, 19 Uhr,

im Clubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstr. Ecke Wildpfad,

Tel. 89 48 66 und 89 49 66

#### Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1965
3. Berichte
  - a) des Sportwartes
  - b) des Jugendwartes
  - c) des Seniorenwartes
  - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1966
18. Verschiedenes

Im Dezember 1965

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.  
Der Vorstand

## Der Herrenausstatter

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

# Bericht über das Geschäftsjahr 1965

Mit dem Ablauf des Monats Februar erfolgte meine Pensionierung, so daß ich mich nun im verflossenen Jahr meinem Hobby — der Verbandsarbeit — vorbehaltlos widmen konnte. Da auch mein — seit nun genau 20 Jahren — ewiger Mitstreiter Dr. Erich Selb gleichfalls pensioniert wurde, konnte die Verbandsarbeit noch intensiver erfolgen, als es bis dahin der Fall war. Mit jedem Jahr wurde der Verband immer größer, die Aufgaben und die Verantwortung wuchsen ständig, so daß wir beide uns heute fragen, wie wir neben unserem Beruf das alles erledigen konnten. Wenn ich mich aber heute umschaue und sehe, mit welchem Idealismus und mit welchem persönlichen Einsatz die Vereinsvorstände fast tagtäglich ihre sehr oft überaus verantwortungsvollen ehrenamtlichen Pflichten erledigen, so erscheint mir die Verbandsarbeit manchmal gar nicht so umfangreich.

Das erste Jahr nach dem Inkrafttreten der Änderung betr. Durchführung der Berliner Verbandsspiele liegt hinter uns. Zu Beginn der Saison hatten die Verantwortlichen eine große Arbeit zu bewältigen. Nicht weniger als 7 Stunden dauerte die Sitzung, in der die Einteilung der Plätze vorgenommen wurde. Diese Sitzung hätte sich noch länger ausgedehnt, wäre nicht unser Dr. Thilo Ziegler auf den glorreichen Gedanken gekommen, ein Formular zu entwerfen, auf dem nunmehr alle Vereine mit ihren verbandsspielfähigen Plätzen aufgezeichnet sind.

Über das sportliche Geschehen folgen die Berichte der dafür Verantwortlichen, so daß ich mich auf das Verwaltungstechnische beschränken kann.

Berlin entwickelt sich langsam aber sicher zu einer Aeroform-Tennishallen-Stadt. Neben den bereits bestehenden 6 Hallen haben die Zehlendorfer Wespen eine weitere aufgestellt. TV Frohnau wird beim Erscheinen dieses Berichtes gleichfalls eine besitzen und Grün-Gold Tempelhof baut Mitte Dezember. Das Bezirksamt Wilmersdorf hat für die bereits seit längerer Zeit projektierte Halle mit drei Plätzen nunmehr ein Gelände bereitgestellt, so daß mit dem Bau doch gerechnet werden kann. Unabhängig davon erhält Berlin ein Tennis-Zentrum, bestehend aus einer Halle mit zwei Plätzen, zwei Freiplätzen, 8 Schlafräumen, einem Gemeinschaftsraum und einem Wohn- und Schlafraum für den Trainer.

Der Einsatz der Übungsleiter, die allerdings nur in ihren Vereinen und zur Förderung der Nachwuchsspieler und Jugendlichen eingesetzt werden dürfen, hat sich bewährt und auf 24 erhöht.

In der Redaktion des Berliner Tennis-Blattes fand im Mai ein Wechsel statt. Der Sportjournalist Peter Kohagen, selbst ein aktiver Mannschaftsspieler beim TC Blau-Weiß, hat seit der Übernahme der Redaktion das Blatt lebendig und interessant gestaltet. Auch seine persönlichen Artikel über das Berliner Vereinsleben haben allgemein Anklang gefunden.

Der Tempelhofer TC konnte in einer Feierstunde sein neues und sehr hübsches Clubhaus einweihen. Auch hier war der ideelle und finanzielle Einsatz der Mitglieder sehr groß, unbeschadet der Hilfe, die der Club seitens des Senats und des Bezirksamtes Tempelhof erhielt.

Die Tennis-Abteilung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte konnte dank eigener Initiative und persönlichem Arbeitseinsatz, wobei die Mitglieder bis zu 3500 Arbeitsstunden leisteten, am Hohenzollerndamm drei neue Plätze erstellen.

Durch den Eintritt der Tennis-Abteilung des SV Teutonia Haselhorst hat sich die Zahl der dem Verband ange-

schlossenen Vereine auf 52 erhöht. Ein weiterer Verein hat die Absicht, sich uns anzuschließen.

Die Kegel- und Fußballrunde unter der Leitung von Rolf Stuck bzw. Dr. A. Schmagar erfreuten sich unveränderter Beliebtheit.

Neben dem Schriftwechsel der anderen Vorstandsmitglieder hatte die Geschäftsstelle in der Zeit vom 23. November 1964 bis zum 18. November 1965 2114 Eingänge und 2010 Ausgänge zu bearbeiten. Die Zahl der Mitglieder in den Vereinen betrug am Stichtage (1. Juni 1965) 12 481, davon 1717 Jugendliche (1964: 11 813, davon 1667 Jugendliche). Wenn man bedenkt, daß der Tennisplatzmangel in Berlin groß ist, ist es wiederum ein erfreulicher Zuwachs.

Die Berliner Tennis-Turniere wurden von uns mit größeren Zuschüssen unterstützt, oder die Defizite wurden voll übernommen. Wie immer fanden die Vorstandssitzungen regelmäßig statt. Außerdem wurden alle anfallenden Sitzungen und Versammlungen, sei es in Berlin oder im übrigen Bundesgebiet, wahrgenommen.

Die Zusammenarbeit mit allen Institutionen, mit denen wir zu tun hatten, insbesondere aber mit unseren Vereinen, war stets eine reibungslos kameradschaftliche.

Die alten von uns nicht zu vergessenden Spieler feierten in alter Frische ihre Geburtstage. Der frühere Davis-Pokal-Spieler Dr. Heinrich Kleinschroth seinen 75sten, Albrecht Lüdke, der einzige gebürtige Berliner, der 1925 zusammen mit Frau Nelly Neppach im Mixed die Internationale Deutsche Meisterschaft gewinnen konnte, seinen 80sten, der frühere Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes H. E. Gerdes gleichfalls seinen 80sten, einer der besten Berliner Spieler, Dr. Ferdinand Boelling, seinen 85sten und der bekannte deutsche Spieler, der heute noch den Schläger schwingt, Otto von Müller sogar seinen 90sten. Und last not least unser Ehrenmitglied Alfred Eversberg seinen 70sten und mein ewiger Mitstreiter Dr. Erich Selb seinen 65sten.

Neben diesen erfreulichen Ereignissen blieb uns großer Kummer nicht erspart. Der Tod besonders verdienter und lieber Kameraden hat uns hart getroffen. Es starben im Laufe des Jahres 1965:

Der Ehrenvorsitzende des Sportverbandes Berlin Dr. Christian Pfeil, der Ehrenvorsitzende des Berliner Turnerbundes und langjährige Geschäftsführer des Sportverbandes Berlin Heinz Andrae, der 1. stellvertretende Vorsitzende des TC Blau-Weiß Heinrich Westphal, einer der früheren großen deutschen Tennisspieler, Heinrich Schomburgk, Walther Broszio fünf Jahre lang Vorsitzender der Tennisabteilung des BSC Rehberge, Felix Jurkewicz, früherer Jugendwart der Tennisabteilung des SCC, und Frau Irene Sedatis, langjähriges Vorstandsmitglied des BTTC Grün-Weiß. Ihnen allen, die sich um den deutschen Tennissport und den Berliner Tennis-Verband verdient gemacht haben, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Ich schließe meinen Bericht mit herzlichen Glückwünschen an alle, die in der vergangenen Saison Siege erringen konnten, und mit herzlichem Dank an alle, die mir und meinen Vorstandskollegen bei der Bewältigung der diesjährigen Verbandsarbeit geholfen haben. Möge uns allen das Jahr 1966 die alte Kameradschaft bewahren und sonst auch Gutes bringen.

Alexander Moldenhauer  
1. Vorsitzender

# Jahresbericht des Verbandssportwartes

Der Rückblick auf die Tennis-Saison 1965 könnte auf Grund der Erfolge der Berliner Damen- und Senioren-Mannschaft bei den deutschen Meisterschaften der Verbände, angesichts der Siegerliste bei den Nationalen Meisterschaften in Braunschweig und der auswärtigen Turnierergebnisse von Berliner Tennisspielern und -spielerinnen zu dem Urteil führen, daß wir in Berlin ein recht erfolgreiches und erfreuliches Jahr hinter uns haben. Dieses Urteil wäre im Hinblick auf die ja tatsächlich vorliegenden Resultate schon richtig, aber, was unseren eigentlichen Berliner Sportbetrieb angeht, so scheint mir doch eine gewisse und nicht unerhebliche Einschränkung notwendig, die insbesondere die „Erfreulichkeit“ des Saison-Ablaufs betrifft.

Neben den Berliner Meisterschaften und den großen international besetzten Turnieren sollen zweifellos die Endspiele um die Berliner Mannschaftsmeisterschaften einen Höhepunkt im Berliner Tennisleben darstellen. Davon war im Jahr 1965 leider nichts zu spüren. Das Endspiel um die Damen-Meisterschaft, das eine recht spannende Begegnung hätte werden können, wurde in drei Etappen und damit völlig verzettelt ausgetragen, und bei den Herren hätte es sogar fast einen Sieger „ohne Spiel“ gegeben, wenn nicht der LTTC Rot-Weiß noch einer Verlegung der Endrunde an das Ende der Saison zugestimmt hätte. Dabei waren die Termine vom Liga-Sportwart rechtzeitig bekanntgegeben worden, wobei zugegeben werden soll, daß der Termin für das Damen-Endspiel angesichts des Bundesnachwuchsturniers auch vom Verband glücklicher hätte gewählt werden können. Völlig unverständlich bleibt dem Berichtersteller jedoch die bedauerliche Tatsache, daß es im Wettbewerb um den General-Bourne-Pokal zum Endspiel zwischen Rot-Weiß und Blau-Weiß überhaupt nicht gekommen ist. Kurzfristig war der angesetzte Termin von Blau-Weiß abgesagt worden, und dabei blieb es bis zum Schluß der Saison.

**Was sich nun aber auch immer an Mißhelligkeiten zwischen unseren beiden führenden Tennisclubs im Zusammenhang mit diesen Endspielen ereignete, sollte schnellstmöglich vergessen werden und endgültig der Vergangenheit angehören. Eines indessen muß klar sein: Es bedarf im Berliner Verbandsspielbetrieb nicht nur der straffen Terminansetzung und -einhaltung seitens des Verbandes, sondern auch die Vereine müssen ehrlich bemüht sein, mit bestem Willen mitzuarbeiten, um unsere sportlichen Aufgaben zu erfüllen.**

Der sonstige Verbandsspielbetrieb nahm einen erfreulichen Verlauf. Er stand erstmalig unter den

Auswirkungen der Spielordnungsreform des Jahres 1964, was gerade bei den unteren Mannschaften viel neue und reizvolle Begegnungen brachte. Die für die Spielansetzungen verantwortlichen Sportwarte werden es im nächsten Jahr noch schwerer haben als zu Beginn der vergangenen Saison, denn die Schlußbilanz des Jahres 1965 weist insgesamt 24 auf- und absteigende Mannschaften in den einzelnen Verbandsklassen aus! Daraus geht deutlich hervor, welche Belebung die Reform unserer Spielordnung in die Verbandsspiele aller Mannschaften gebracht hat.

51 Vereine hatten 302 Damen- und Herren-Mannschaften gemeldet, was gegenüber dem Vorjahr eine weitere Zunahme von 11 Mannschaften bedeutete. Es spielten 51 erste Herren-Mannschaften, 50 erste Damen-Mannschaften und 201 untere Mannschaften in den vier Berliner Verbandsklassen. Den Titel eines Berliner Mannschaftsmeisters errang bei den Damen und Herren wie im Vorjahr der LTTC Rot-Weiß gegen den TC Blau-Weiß mit 5 : 4 Punkten bei den Damen und 7 : 2 Punkten bei den Herren. Zur Titelverteidigung spreche ich dem LTTC Rot-Weiß auch an dieser Stelle meine besten Glückwünsche aus. Ferner kann ich nachstehend genannte Vereine zu den Siegen in ihrer Verbandsklasse und zum Aufstieg in die nächsthöhere Klasse beglückwünschen:

## **I. Klasse**

Herren: SV Berliner Bären

Damen: Siemens TK Blau-Gold

## **II. Klasse**

Herren: SC Brandenburg

Damen: Berliner Schlittschuhclub

## **III. Klasse**

Herren: Berliner Hockey-Club

Damen: Berliner Disconto Bank

Hinsichtlich der weiteren Aufsteiger bei den ersten, der Klassensieger und Aufsteiger bei den unteren Mannschaften verweise ich auf die Berichte der Klassensportwarte.

Obwohl gleich der erste Verbandsspielertermin der Herren total verregnete, konnten die Spiele in allen Klassen reibungslos abgewickelt werden, was nicht zuletzt dem Verständnis und der Disziplin der beteiligten Vereine zu danken war, und was ich gerade wegen meiner einleitenden Ausführungen hervorheben möchte. Mit Protesten mußte sich der Vorstand in vier Fällen beschäftigen. Zwei Proteste hatten Erfolg, zwei wurden abgewiesen. Ich darf mich hier darauf beschränken, auf die im „Berliner Tennisblatt“, Heft 4, S. 18 und Heft 6, S. 22 abgedruckten Entscheidungen zu verweisen.



**IMMER LOHNT DER WEG ZU UNS**

# Zenker

**am Rathausplatz Steglitz**

**Telefon 72 19 68 · 72 19 69**

**Reiche Skiauswahl**

**Bogner-Skikleidung**

Die Großen Poensgen-Spiele brachten unserer Berliner Damen-Mannschaft mit Erringung der silbernen Nadel einen schönen Erfolg. Besonders beachtlich war der Sieg über die starke bayerische Damen-Mannschaft. Ohne die erkrankte Helga Schultze war die Endrunde gegen den TV Niederrhein nicht zu gewinnen. Für die Großen Medien-Spiele hätte die Berliner Mannschaft unbestritten als Favorit gegolten, wenn sie in voller Besetzung hätte antreten können. Da jedoch in der Vorrunde nicht nur auf Elschenbroich, sondern auch auf den für Berlin spielberechtigten Gottschalk verzichtet werden mußte, gab es eine denkbar knappe 4:5-Niederlage gegen Bayern. Im einzelnen kann hinsichtlich der Großen Medien- und Poensgen-Spiele auf die Berichte in den Heften Nr. 4 und Nr. 7 des „Berliner Tennis-Blattes“ verwiesen werden.

Erstmalig trugen die Mannschaftsmeister der Verbände aus Süd-, West-, Norddeutschland und Berlin einen Wettbewerb aus, der den inoffiziellen Titel „Deutscher Vereinsmeister“ trägt. Es ist mir eine besondere Freude, unserem Berliner Vertreter, der Herren-Mannschaft des LTTC Rot-Weiß, zum Sieg in diesem Wettbewerb gratulieren zu können.

Bei den Nationalen Deutschen Tennis-Meisterschaften in Braunschweig gab es wieder einen Sieg einer „Neuberlinerin“. In Abwesenheit von Helga Schultze gewann Helga Niessen (Blau-Weiß) ihre erste deutsche Einzelmeisterschaft und war mit Almut Sturm (Blau-Weiß) auch im Damen-Doppel erfolgreich. Harald Elschenbroich (Rot-Weiß) trug sich mit Bungert in die Siegerliste im Herren-Doppel ein. Erfreulich war, daß sich Wolfgang Spannagel (Blau-Weiß) beim Bundes-Nachwuchsturnier in Bad Oeynhausen für die Teilnahme an den Nationalen Meisterschaften qualifizieren konnte. Leider reichte es bei den anderen Teilnehmern am Nachwuchsturnier — Inge Rüdiger, Carola Alber, Peter Arend und Volker Hauffe — nicht zur Qualifikation für Braunschweig. Die dritten Norddeutschen Meisterschaften in Bremen sahen ausschließlich Berliner Erfolge! Helga Niessen, Wolfgang Stuck, Niessen/Sturm, Gottschalk/Reimann und Sturm/Reimann hießen die Sieger in den einzelnen Konkurrenzen.

Ein sehr schönes Turnier fand bereits zum Anfang der Saison auf der Anlage des TC Blau-Weiß statt: das Nachwuchsturnier des DTB, das Ina Wykowski und Gottschalk als Sieger sah. Es gab ganz ausgezeichneten Sport zu sehen. Schade war, daß das in Verbindung mit diesem Turnier durchgeführte Berliner Nachwuchsturnier nicht so recht zur Geltung kam. Auch bei den Spielern selbst war angesichts der größeren Ereignisse im nationalen Nachwuchsturnier kein großes Interesse mehr vorhanden, so daß das Berliner Nachwuchsturnier nicht zu Ende geführt wurde. Im nächsten Jahr sollte das Berliner Turnier auf alle Fälle wieder als besondere Veranstaltung durchgeführt werden.

Erneut wurde die Ausrichtung der Berliner Meisterschaft den „Zehlendorfer Wespen“ übertragen, deren bewährte Turnierleitung für einen zügigen Ablauf eines in vielen Phasen interessanten Turniers sorgte. In den Schlußrunden gab es klare Siege von Wolfgang Stuck (LTTC Rot-Weiß) über Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß) und von Almut Sturm (TC Blau-Weiß) über Margrit Schultze (LTTC Rot-Weiß).

Das Verbandsturnier der I. Klasse führte vom 19. bis 25. Juli wiederum der TC Blau-Gold Steglitz durch. Klassenmeister wurden Anja Haacke (Berliner Bären) und Jürgen Pflugradt (Berliner Bären). Gleichzeitig ermittelte auf der schönen Anlage des SC Brandenburg die II. Verbandsklasse ihre Meister: Petra Emmerich (BSC) und Hannes Galle (Berliner Sport-Club). Nach längerer Pause veranstaltete die III. Verbandsklasse wieder eine eigene Meisterschaft beim TC Westend 59. Es siegten Doris Scharf (BfA) und A. Schulenburg (Spandauer Wasserfreunde). Traditionsgemäß ermittelten die Berliner Senioren beim BSV 92 ihre Meister: Elisabeth Klausenberg (Blau-Weiß) und Hans Gfroerer (Blau-Weiß), in der Altersklasse II Kurt Rogahn (Dahlemer TC). Allen Vereinen, die für die Veranstaltungen des Verbandes ihre Anlagen zur Verfügung stellten und durch Einsatz ihrer Mitglieder zum Gelingen der Turniere beitrugen, sei auch an dieser Stelle der Dank des Berliner Tennis-Verbandes ausgesprochen.

Der Berliner Tennis-Verband führte im Frühjahr auf der Anlage des Steglitzer Tennis-Klubs und im Sommer beim LTTC Rot-Weiß unter Leitung von Kurt Pohmann an zwei Wochenenden einen Lehrgang für die inzwischen bestätigten Übungsleiter der Vereine durch. Es kann festgestellt werden, daß alle Teilnehmer von diesen Lehrgängen erheblich profitieren konnten.

Wie im Vorjahr wurde zu Beginn der Hallen-Saison in der Verbandshalle beim STK ein Nachwuchslerngang durchgeführt, den der Vorsitzende des Verbandes selbst verantwortlich leitete. Infolge des Urlaubs der in Frage kommenden Tennislehrer wurde eine andere, aber recht erfolgreiche Lösung gefunden. Unser Spitzenspieler Wolfgang Stuck stellte sich als Trainingspartner für die Nachwuchsspieler zur Verfügung und gab manch nützlichen Hinweis.

Von den sonstigen Berliner Turnierereignissen hat das Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß in diesem Jahr manche Kritik erfahren, auf die in diesem Bericht nicht näher eingegangen zu werden braucht. Ich halte mich jedoch zu der Feststellung berechtigt, daß es bei Rot-Weiß auch in diesem Jahr wieder guten Sport zu sehen gab. Eine ausgeglichene Besetzung mit vielen knappen Resultaten hatte das Turnier des Grunewald TC. Fräulein Lesh (Australien) und I. Watanabe (Japan) waren die Sieger. Weiterhin verzeichnen wir das vom Hermsdorfer SC veranstaltete Nordturnier, das anlässlich des Landesturfestes bei der TiB durchgeführte Turnier der Turner, das Turnier der Berliner Hockeyspieler (BHC) und das traditionelle Ehepaarturnier des LTTC Rot-Weiß.

Abschließend möchte ich all denen meinen Dank aussprechen, die mich im Jahr 1965 in meiner Arbeit als Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes unterstützt haben, vor allem den Klassensportwarten Stuck, Losensky, Kayser und Titz, mit denen eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bestand. Allen Berliner Tennisfreunden wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1966.

Walter Rosenthal  
Verbandssportwart

Die Berichte der Klassensportwarte siehe Seite 14.



# BORCHERT-Hüte

HERRENHÜTE · HEIMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · FREIZEITKLEIDUNG

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 918950

# Berliner Tennis-Rangliste 1965

## Herren

1. Wolfgang Stuck (LTTC Rot-Weiß)
  2. Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß)
  3. Bodo Nitsche (LTTC Rot-Weiß)
  4. Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß)
  5. Wolfgang Spannagel (TC Blau-Weiß)
  6. Peter Müller (LTTC Rot-Weiß)
  7. Gottfried Dallwitz (LTTC Rot-Weiß)
  8. Helmuth Quack (SCC)
  - 9.—10. Detlef Stuck (LTTC Rot-Weiß)  
Klaus Unverdroß (TC Blau-Weiß)
- Ranglistenstärke: Manfred Gastler (BTC Grün-Gold 04)  
Eberhard Wensky (LTTC Rot-Weiß)

## Damen

- 1.—2. Helga Niessen (TC Blau-Weiß)  
Helga Schultze (LTTC Rot-Weiß)
  3. Almut Sturm (TC Blau-Weiß)
  4. Margrit Schultze (LTTC Rot-Weiß)
  5. Inge Pohmann (LTTC Rot-Weiß)
  6. Inge Rüdiger (LTTC Rot-Weiß)
- Ranglistenstärke: Urte Böhme (Nikolassee TC „Die Känguruhs“)  
Angela Schinke (BTC Grün-Gold 04)

### Mangels Resultaten nicht eingestuft:

- Carola Alber (TC Grün-Weiß Lankwitz)  
Hilke Schoenwälder (LTTC Rot-Weiß).

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes stellte nach eingehender Prüfung der vorhandenen Unterlagen die Berliner Rangliste für das Jahr 1965 auf.

An der Spitze der diesjährigen Berliner Rangliste hat sich im Vergleich zum Vorjahr nichts geändert. Wolfgang Stuck führt auf Grund der von ihm gewonnenen Berliner Meisterschaft und seiner sonstigen auswärtigen und ausländischen Turniererfolge die Rangliste vor Harald Elschenbroich an. Bodo Nitsche wurde, da er Berlin bei den Großen Meden-Spielen vertrat, trotz sonst geringer Turnierbeteiligung an dritter Stelle in die Rangliste aufgenommen.

Hans-Jürgen Pohmann wurde der vierte Platz in der Rangliste zuerkannt. Er hat einmal gegen den unter ihm eingestuften Wolfgang Spannagel gewonnen und einmal verloren, sonst aber keine negativen Resultate gegen einen anderen Berliner Spieler aufzuweisen. Die Bilanz von Wolfgang Spannagel weist neben dem bereits erwähnten Sieg gegen Hans-Jürgen Pohmann recht gute Ergebnisse auf, aber auch Niederlagen gegen Hartmuth Weber und Peter Müller. Deshalb wurde er einen Platz unter Pohmann gesetzt.

Peter Müller hat in diesem Jahr schwächer abgeschnitten als im Vorjahr. Er konnte zwar eine Niederlage gegen Spannagel durch einen in der Berliner Mannschaftsmeisterschaft errungenen Sieg ausgleichen, hat sich aber im übrigen am Turnierbetrieb nicht sehr rege beteiligt, so daß er nur auf den sechsten Platz der Rangliste kommen konnte.

Gottfried Dallwitz hat außer einer Niederlage gegen Wolfgang Spannagel gegen unter ihm eingestufte Spieler nicht verloren, so daß ihm der siebte Platz der Rangliste gebührte.

Helmuth Quack hat eine Niederlage gegen Klaus Unverdroß zu verzeichnen, der allerdings bei reger Turnierfähigkeit eine Reihe beachtenswerter Ergebnisse gegenüberstanden. Er wurde deshalb vor Detlef Stuck und Klaus Unverdroß eingestuft, deren Ergebnisse sich in etwa entsprachen, so daß diese beiden Spieler gleichauf den Schluß der Rangliste bilden. Manfred Gastler und Eberhard Wensky konnten ihre vorjährigen Positionen nicht halten; ihre Einstufung unter „Ranglistenstärke“ war aber zweifellos gerechtfertigt.

\*

Helga Niessen ist zwar Nationale deutsche Meisterin geworden, hat aber gegen Helga Schultze einmal gewonnen und einmal verloren. Im Rot-Weiß-Pfingstturnier siegte Helga Schultze in der Schlußrunde gegen Blackman, die vorher Helga Niessen geschlagen hatte. Darum wurden beide Spielerinnen gleichauf an die Spitze der Berliner Rangliste gesetzt.

Der dritte Platz gebührt ohne Zweifel Almut Sturm, die die Berliner Meisterschaft mit Abstand gewonnen hat.

An vierter Stelle wurde Margrit Schultze eingestuft, die in die Schlußrunde der Berliner Meisterschaft zwar nur infolge der Spielaufgabe von Inge Pohmann bei 3:3 im dritten Satz gelangte, aber insbesondere bei den Schlußrunden der Großen Poensgen-Spiele sehr gute Leistungen zeigte.

Inge Pohmann hat außer gegen Margrit Schultze im Berliner Turnierbetrieb keine Niederlage erlitten, so daß sie ohne Bedenken auf den fünften Platz zu setzen war.

Den Schluß der Rangliste bildet Inge Rüdiger, die sich weiter verbessert hat. Sie schlug Carola Alber, zweimal Urte Böhme und hatte auch bei den Großen Poensgen-Spielen recht gute Ergebnisse.

Die Tatsache, daß Urte Böhme bei den Berliner Meisterschaften in die Vorschlussrunde gelangte, rechtfertigt trotz einer Niederlage gegen Anne-Ev Burchardt ihre Einstufung unter „Ranglistenstärke“, was angesichts der gezeigten Leistungen und vorliegenden Ergebnisse auch für Angela Schinke zutrifft.

Carola Alber und Hilke Schoenwälder haben zuwenig Ergebnisse aufzuweisen, so daß sie mangels vorliegender Resultate nicht in die Rangliste aufgenommen werden konnten.

Walther Rosenthal

**Jersey** ...dann  
*Leibling*  
Kurfürstendamm 225

# Deutsche Tennis-Rangliste 1965

## Herren

1. Wilhelm Bungert
2. Christian Kuhnke
- 3.—4. Ingo Buding  
Wolfgang Stuck
5. Harald Elschenbroich
6. Dieter Ecklebe
- 7.—8. Adolf Kreinberg  
Bernd Kube
9. Bernd Weinmann
10. Uwe Gottschalk
11. Lothar Pawlik
12. Klaus Peschanel
13. Kurt Eberle
14. Hans-Joachim Plötz
- 15.—19. Bert Gieseke  
Werner Helmrich  
Klaus Meya  
Detlev Russ  
Günter Sanders

Mangels Resultate wurden nicht eingereiht:

Peter Scholl  
Dr. Gerhard Müller

## Damen

1. Edda Buding
- 2.—3. Helga Niessen  
Helga Schultze
- 4.—5. Heide Orth-Schildknecht  
Almut Sturm
- 6.—8. Amelie Hacks  
Marilen Knobling  
Kora Schediwj
9. Kerstin Seelbach
10. Renate Stollberg
11. Renate Breuer
12. Gisela List
13. Ina Wykowski
14. Caita Cardell
15. Heidrun Jauß

Mangels Resultate wurden nicht eingereiht:

Karin Herich  
Renate Ostermann  
Cornelia Scheibner

## Kommentar zur Herren-Rangliste

Ebenso wie im letzten Jahr werden die ersten Plätze von Wilhelm Bungert und Christian Kuhnke eingenommen. Für Bungerts ersten Platz sprach hauptsächlich sein Sieg bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften in Braunschweig und u. a. sein Sieg über Hewitt, gegen den Kuhnke verlor. Ihre übrigen Resultate sind fast gleich.

Obwohl Ingo Buding gegen Wolfgang Stuck in Travemünde verlor, wurden beide gleichgestellt. Buding schlug zweimal Fletcher, gegen den Stuck verlor. Ein weiteres Minus-Resultat hat Stuck gegen Kube, während Buding gegen keinen unter ihm stehenden Spieler verlor hat.

Harald Elschenbroichs beste Ergebnisse waren Siege über Newcombe, Soriano und Howe. In Paris verlor er erst im 5. Satz nach 4 Matchbällen für sich, und zwar 8:6 gegen Hewitt.

Dieter Ecklebe, als Zweiter der Nationalen Deutschen Meisterschaften, konnte nicht höher eingestuft werden, da er eine Niederlage bei den Hessischen Verbandsmeisterschaften gegen Kube zu verzeichnen hat.

Adolf Kreinberg und Bernd Kube mußten gleichgestellt werden, obwohl hier ein direktes Resultat, und zwar der Sieg Kreinbergs, vorliegt. Kreinberg verlor

gegen Ecklebe, während Kube nicht nur gegen Ecklebe, sondern auch gegen Stuck gewann. Beide haben auch Minus-Resultate gegen schwächere Spieler.

Erstmalig erscheint in der Rangliste Bernd Weinmann, und zwar gleich an 9. Stelle. Sein sensationeller Sieg bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg über den jungen brasilianischen Davispokal-Spieler Koch, sein Sieg über den besten Holländer Okker und seine Siege über Gottschalk (2mal gewonnen, 1mal verloren) brachten ihm diesen Platz.

Uwe Gottschalk verdankt seinen 10. Platz den Siegen über den Australier Cooper bei den Intern. Dt. Meisterschaften, über den Holländer Okker und dem Gewinn des Nachwuchsturniers des DTB in Berlin.

Ein weiterer erfolgreicher Spieler war 1965 Lothar Pawlik. Auch er hat internationale Erfolge gegen Okker, Merlo, Alvarez, Sanders (S.Afr.), Beust (Frankreich) sowie gegen Kreinberg — gegen den er allerdings auch einmal verlor — zu verzeichnen. Lediglich seine Niederlagen gegen Eberle und Peschanel ließen keine höhere Einstufung zu.

Nr. 12, Klaus Peschanel, gewann gegen Pawlik und Eberle, verlor aber gegen Hannes Mühlburg, der nicht in der Rangliste erscheint.

Obwohl Kurt Eberle bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften im 5. Satz gegen Plötz verlor, wurde er vor diesem eingestuft, da er Siege gegen Pawlik und den österreichischen Davispokal-Spieler Pokorny aufzuweisen hat.

Hans-Joachim Plötz konnte seinen vorjährigen 10. Platz nicht halten. Er hat neben seinem Sieg über Eberle Niederlagen gegen Faßbender und Schultheiß.

Bert Gieseke, Werner Helmrich, Klaus Meya, Detlev Russ und Günter Sanders wurden auf Grund ihrer etwa gleichen Resultate zusammen eingestuft.

## Kommentar zur Damen-Rangliste

Nachdem Eva Buding ein Jahr aus Studiengründen ausgesetzt hatte, waren ihre Erfolge 1965 so gut, daß sie, wie bereits 1963, wieder an erster Stelle steht. Sie gewann gegen Helga Niessen und Helga Schultze. Außerdem hat sie zwei Siege über die Dritte der Weltrangliste, Lesly Turner, sowie über Nancy Richey und Norma Baylon aufzuweisen.

Helga Niessen und Helga Schultze haben sich gegenseitig besiegt. Auch ihre übrigen Resultate gegen starke Ausländerinnen halten sich ungefähr die Waage.

Bei Heide Orth-Schildknecht und Almut Sturm liegt der Fall insofern ähnlich, als auch sie sich gegenseitig besiegten und jede nur einmal gegen eine schwächere Spielerin verlor.

Eine einzelne Klassifizierung der nachfolgenden Spielerinnen Amelie Hacks, Marilen Knobling und Kora Schediwj war nicht möglich. Frl. Knobling verlor gegen Frl. Schediwj, schlug aber Frl. Hacks, während Frl. Hacks wiederum Frl. Schediwj schlug. Auch die anderen Resultate rechtfertigen keine andere Einstufung.

Als Nr. 9 wurde Kerstin Seelbach u. a. auf Grund ihres Sieges gegen Frau Orth-Schildknecht gesetzt.

Renate Stollberg hat neben ihrem Sieg über die Belgierin Frau Kahn knappe Dreisatz-Niederlagen gegen Frl. Knobling und Madonna Schacht, so daß ihr 10. Platz gerechtfertigt ist.

Erstmalig auf der Rangliste erscheint Renate Breuer. Sie gewann gegen Frl. Seelbach und Frl. Schediwj, gegen die sie allerdings auch unterlag. Sie würde in Anbetracht ihrer weiteren guten Resultate einen höheren Platz ein-

nehmen, wenn sie nicht einige Niederlagen gegen schwächere Spielerinnen hätte.

Giesela List hat in diesem Jahr erfreulicherweise wieder mehr gespielt. Sie hat u. a. einmal gegen Frl. Seelbach gewonnen. Ihre knappe 3-Satz-Niederlage gegen Karin Warnke beim Bäder-Turnier in Westerland wurde nicht als zu schwerwiegend angesehen.

Ina Wykowski, Caïta Cardell und Heïdrun Jauß schließen in der Reihenfolge 13, 14 und 15 die Rangliste ab.

Frl. Wykowski gewann das Nachwuchsturnier des DTB in Berlin gegen Frl. Breuer.

Frl. Cardell hat einige gute Turnier-Resultate. Sie verlor gegen Frl. Breuer und Frl. Seelbach erst im dritten Satz und bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften gegen Frl. Sturm wohl in 2 Sätzen, aber knapp.

Frl. Jauß schlug Frl. Wykowski und verlor erst im 3. Satz gegen Frl. Hacks, allerdings aber auch knapp gegen zwei nicht in der Rangliste erscheinende Spielerinnen.

Deutsche Ranglistenkommission

Dr. Heinrich Kleinschroth, Frau Emmi Rau-Bredow,  
Alexander Moldenhauer, Ferdinand Henkel

## Klarstellung

In meinem Artikel „Deutschlands Doppel auf dem Vormarsch“ in Nr. 6 des Berliner Tennis-Blattes befindet sich auf Seite 16/17 ein Absatz:

„Baden-Baden war also reich gesegnet mit vorzüglichen Ereignissen. Es hätte durchaus die würdige Visitenkarte der deutschen Tennis-Repräsentanten sein können. Aber Baden-Baden besitzt nun einmal — augenblicklich — nicht das sportliche Flair, das die Internationale Woche in Hamburg auszeichnet. Und der Deutsche Tennis-Bund will es auch so. Hamburg also wird damit zwangsläufig — und mit nicht immer vorteilhaftem moralischem Druck auf die Spieler — zum Jahres-Wertmaßstab für die deutsche Tennisspitze.“

Ich möchte feststellen, daß kein Wort dieses Absatzes von mir geschrieben wurde und es mir fern liegt, dem Veranstalter des Baden-Badener Turniers einen Mangel an sportlichem Flair oder dem Deutschen Tennis-Bunde einen nicht-moralischen Druck auf deutsche Tennisspieler vorzuwerfen.

Ich bitte Sie daher um Abdruck dieser Klarstellung in der nächsten Nummer des Berliner Tennis-Blattes.

Berlin, den 22. 11. 1965

Conrad Weiss

## Deutsche Klubmeisterschaften

Es war wohl auf der diesjährigen Ordentlichen Mitgliederversammlung des DTB in Bad Dürkheim, daß der Gedanke auftauchte, eine Meisterschaft der deutschen Tennisklubs auszutragen. Späterhin, auf einer Tagung der Verbandssportwarte, wurde dieser Gedanke wieder aufgenommen. Der Vorstand des Deutschen Tennis-Bundes schien zwar diesem Gedanken wohlwollend gegenüberzustehen, konnte sich aber nicht entschließen, eine solche Vereinsmeisterschaft schon für dieses Jahr auszuschreiben. Er überließ es vielmehr den Verbänden, von sich aus die Durchführung solcher Wettkämpfe zu übernehmen.

So trafen sich am 9. und 10. Oktober zusammen mit dem Oberschiedsrichter Herrn Kleinlogel die Vertreter der vier Verbände, die sich bis zur Endrunde durchgekämpft hatten, in Mannheim: der Tennisklub Grün-Weiß Mannheim als Gastgeber, der Hannoversche Tennisverein, Stadion Rot-Weiß aus Köln und als Vertreter Berlins der LTTC Rot-Weiß. Da eine Woche vor Durchführung der Schlußrunde die Teilnehmer noch nicht feststanden, kamen die vier Vereine in ziemlichen Zeitdruck, so spät im Jahr noch ihre beste Mannschaft zusammenzubringen und rechtzeitig nach Mannheim zu kommen. Aber bei dem guten Willen, den alle Teilnehmer hatten, klappte schließlich doch alles und die vier Wettkämpfe verliefen in harmonischer Weise und

guter Kameradschaft bei etwas unfreundlicher Witterung am ersten Tag und prächtigem Sonnenschein am Sonntag.

Erstaunlicherweise galt der Berliner Rot-Weiß-Club allgemein als heißer Favorit, worüber wir gar nicht sehr glücklich waren. Am ersten Tag traf die Rot-Weiß-Mannschaft auf die Mannheimer Gastgeber. Die Berliner mit Wolfgang Stuck, Nitsche, Müller, Dallwitz, Detlef Stuck und Pohmann im Einzel führten schon mit 5 : 1 Punkten nach den Einzel-Spielen, wobei nur Bodo Nitsche sein Match gegen Meya in zwei Sätzen verlor. Bodo, der zu seiner Familie nach Württemberg zurückgekehrt ist, hat offensichtlich wenig Gelegenheit zum Trainieren, hat recht an Gewicht zugenommen und zog sich zudem eine Verletzung am Fuß zu. Den schönsten Kampf lieferten sich die beiden Spitzenspieler Helmrich und Wolfgang Stuck, in dem der Berliner durchaus nicht leicht gewann. Im Doppel wurden die Kämpfe recht heiß. Nur 7 : 5, 7 : 5 konnten Dallwitz/Stuck die Süddeutschen Helmrich/Meya schlagen, und auch die gut eingespielten Pohmann/Wensky brauchten drei Sätze zum Sieg. Müller/Stuck II konnten gar erst mit 10 : 8 im dritten Satz den achten Punkt buchen.

Zu gleicher Zeit war der guten, ausgeglichenen Hannoverschen Mannschaft mit Plötz, Corves, Bastian, Wunderlich, Trüller und Schmidt ein Sieg über Stadion Rot-Weiß

**pelzkauf ist vertrauenssache !**

SEIT ÜBER 100 JAHREN

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUENTZIEN

Köln gelungen, wobei Plötz erst im dritten Satz mit 7 : 5 seinen Gegner Windhoff schlagen konnte, während der zweite Mann des HTV, Corves, gegen den Junior Fassbender im dritten Satz 4 : 6 unterlag. Da der HTV nach einem 4 : 2-Erfolg in den Einzeln auch noch alle drei Doppel gewinnen konnte, standen folgende Paarungen für den Sonntag fest: Berlin—Hannover um den 1. und 2., Mannheim und Stadion Rot-Weiß um den 3. und 4. Platz. Bei dem prächtigen Wetter waren viele Zuschauer gekommen, darunter der Präsident des Mannheimer Klubs Richard Röchling, Vater Bungert und viele andere bekannte Tennisleute, unter ihnen mehrere aus Berlin, wie der frühere Blau-Weiße Ranglisten-Erste Peters.

Plötz, der schon am ersten Tag gegen Windhoff recht stark gespielt hatte, griff sehr temperamentvoll gegen Wolfgang Stuck an, gewann auch den ersten Satz, mußte aber die beiden nächsten 1 : 6 abgeben. Bodo Nitsche und Peter Müller schlugen ihre Gegner Corves und Bastian ganz erstaunlich glatt. Dallwitz rettete ein im zweiten Satz schon fast verlorenes Match nach ausgezeichneter Energieleistung doch noch mit 6 : 1 im dritten und Pohmann gewann, mal gut, mal unsicher spielend, in drei Sätzen gegen Schmidt, so daß wir bereits mit 5 : 1-Gewinn-

punkten in die Doppel gehen konnten. Hier stießen wir auf unerwarteten Widerstand bei den Hannoveranern. Zwei unserer Doppel Stuck I/Dallwitz und Pohmann/Wensky, brauchten jeweils drei, teilweise recht knappe Sätze, um zu siegen. Nitsche/Stuck II verloren sogar in zwei Sätzen gegen Plötz/Schmidt.

Etwas überraschend war wohl die glatte Niederlage vom Kölner Stadion Rot-Weiß gegen den Mannheimer Tennisclub Grün-Weiß. Das Ergebnis war 7 : 2 für Mannheim, wobei als wichtiges Ranglisten-Resultat der Sieg von Helmrich über Windhoff mit 6 : 3, 6 : 2 und der unseres Deutschen Junioren-Meisters Fassbender mit 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4 über Meya erwähnenswert ist.

Diese erste deutsche Vereinsmeisterschaft nach dem zweiten Weltkrieg erinnerte an die ersten Medenspiele nach dem ersten Weltkrieg, die damals — so wie jetzt in Mannheim — als eine Meisterschaft der deutschen Tennisvereine ausgetragen wurden. Das Treffen in Mannheim war eine sympathische, kameradschaftliche Zusammenkunft netter junger deutscher Sportsleute, das sicherlich in späteren Jahren noch häufig wiederholt werden wird. Unserer Stadt und dem Rot-Weiß-Club brachte es einen schönen Erfolg.

Conrad Weiss

PETER KOHAGEN

Gespräch

zwischen

den Linien

„Glauben Sie mir,“ so sagte mir kürzlich ein sehr kluger alter Herr, der Klügste, den wir in Sachen Tennis in Berlin haben, „glauben Sie mir, so etwas setzt sich nie durch.“ Conny Weiß meinte die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft für Vereine, die in Mannheim von Rot-Weiß gewonnen wurde und die nun dem Berliner Klub bescheinigt, daß er der beste deutsche Tennisverein ist. Das hört sich gut an und ist des Lobes wert, wiewohl ganz sicher der LTTC Rot-Weiß auf Grund seiner in den letzten Jahren im Berliner Tennis geleisteten Arbeit des Lobes wert ist.

Dennoch gibt es sportbegeisterte Männer im Klubhaus an der Hundekehle, die über diesen Titel lächeln. Bislang war es ein Versuch, ein freundschaftliches Treffen von vier guten Vereinen mit einem hohen Ziel — nicht viel mehr als eine gut organisierte Privatsache. Aus der Umgebung des Deutschen Tennisbundes hört man jedoch, daß die Absicht besteht, die Deutsche Vereins-Meisterschaft wieder — wie schon einmal vor dem Krieg — zu einer ständigen Institution zu erheben. Das mag durchaus seine Reize haben, der Struktur des deutschen Tennissports entspricht eine solche Veranstaltung jedoch nicht. Die Kapitäne der Großen-Meden-Mannschaften klagen schon jetzt dauernd, daß sie Sorgen haben, ihre Spitzenspieler zu diesen zwei Pflichtveranstaltungen zusammenzubekommen, und meistens ist die Verbands-Auswahl trotz guter Verabredungen dann doch nicht die stärkste unter den möglichen.

Solange die Spieler solche Mannschafts-Wettbewerbe nicht mit Herz und Seele bestreiten, solange wird ihr sportlicher Wert auch vergleichsweise gering sein. Die Vereinsmeisterschaft eignet sich um so weniger zu einem echten Leistungsvergleich, als die Voraussetzungen, unter denen die Tennis-Klubs einen solchen Wettbewerb aufnehmen können, viel zu unterschiedlich sind. Es gibt nur wenige Klubs, die sich überhaupt erlauben können, Spieler von nationaler und internationaler Spitzenklasse zu verpflichten und zu fördern. Nicht einmal Fanatiker würden behaupten,

Rot-Weiß hätte sich um so gute Spieler wie Margrit Schultze, Harald Elschenbroich, Bodo Nitsche, Wolfgang Ecklebe oder Uwe Gottschalk bemüht, weil sie dann die Berliner oder die Deutsche Meisterschaft mit ihnen erringen können. Das Klima eines Vereins, der gute Trainer und die ständig zur Verfügung stehenden Spielpartner, die vorzügliche Anlage oder die aufmerksame Betreuung sind es wohl vielmehr, die plötzlich und manchmal für lange Zeit einen Tennisklub zum Sammelbecken für Spitzenkräfte werden lassen. Zu allererst — und darauf ist man in dieser Sportart immer ein wenig stolz gewesen — betreibt man das Tennisspielen aus ganz individuellen Neigungen und mit ganz individuellem Ehrgeiz. Sicher ist in den meisten Fällen eine mehr oder weniger starke Verbundenheit mit dem Verein spürbar, die Freude am Spiel zwischen den Linien ist davon jedoch weitgehend unabhängig.

Schon jetzt gibt es bei der Austragung der regionalen Meisterschaften oft Aufregung genug, wenn der Spitzenspieler eines kleineren Vereins sich nach einer großzügigeren Umgebung orientiert. „Spielerziehung“ — hört man da sogar gelegentlich, und mancher sagt es so, als habe er die Unmoral damit beim Namen genannt. Ich meine, das ist eine ganz und gar unzutreffende Bezeichnung. Es dürfte dabei auch völlig gleichgültig sein, ob ein Vereinswechsel möglicherweise gewisse, sagen wir, materielle Vorteile bringt. Keinem Vereinsvorstand kann daran gelegen sein, einen unzufriedenen Crack in seinen Reihen zu haben. Und vor allem gibt es genügend Beispiele, wo der Spitzenmann seinem Klub aus ganz privaten Gründen die Treue gehalten hat, obgleich er woanders weit bessere Möglichkeiten gehabt hätte. Das alles wird stets eine Frage der persönlichen Einstellung, Mentalität und Zielsetzung sein.

Weil Tennis eine so private Sache ist, bereitet es ja auch soviel Schwierigkeiten, eine leistungsfähige Spitze für längere Zeit zu „erzeugen“ oder zu „konservieren“. Der Beispiele gibt es in Deutschland. das doch traditionsgemäß

eine Schwäche fürs Organisieren hat, genug. Obgleich er nun schon mehrere Jahre lang über größte Begabtenreserve in Europa verfügt, hat es der Deutsche Tennis-Bund nicht geschafft, die Davispokalzone oder den Königspokal zu gewinnen. Er ist dafür kritisiert worden, manchmal zu Recht, manchmal zu Unrecht. Kein Verband der Welt kann von seinen Spielern mehr verlangen, als sie selbst zu geben bereit sind. Und die meisten der deutschen Tenniskräfte der letzten Jahre waren nicht bereit, mehr als ein gewisses Maß an persönlichen Opfern — manchmal ist es sogar der

Beruf — für ihren geliebten Sport zu bringen. Daran wird weder ein Verbandsgewaltiger noch ein Vereinsvorsitzender etwas ändern.

Freuen wir uns, daß der Tennissport eine so private Sache ist, daß unsere Disziplin fast immer eine freiwillige ist und daß wir nicht dem eigengesetzlichen Druck einer Einrichtung wie die Bundesliga unterliegen. In diesem Sinne ein fröhliches Weihnachtsfest, ein glückliches neues Jahr und erfolgreiche Kämpfe zwischen den Linien der Plastik- und klassischen Hallen. Ihre Tennis-Redaktion

## Berliner Damen errangen die „Silberne“

Mit großer Liebe und Mühe hatte der TC Blau-Weiß Würzburg die Durchführung der Endrunde der Großen Poensgen-Spiele 1965 ausgerichtet, nachdem der Tennis-Verband Niederrhein als Titelverteidiger auf eine Austragung im eigenen Verbandsbereich verzichtet hatte. Unsere Berliner Mannschaft konnte leider auch in diesem Jahr nicht in stärkster Besetzung antreten, da Helga Schultze aus gesundheitlichen Gründen schon nach den Internationalen Meisterschaften in Hamburg mit dem Turnier-Tennis aufhören mußte. So fuhren dann die Damen Helga Niessen (Blau-Weiß), Almut Sturm (Blau-Weiß), Margrit Schultze (Rot-Weiß), Inge Pohmann (Rot-Weiß), Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz), Inge Rüdiger (Rot-Weiß) und Urte Böhme (Nikolassee TC „Die Känguruhs“) unter Führung des Berichterstatters nach Würzburg in der sicheren Gewißheit, daß sie schon in der Vorschlußrunde gegen die ausgeglichene Mannschaft des Bayerischen Tennis-Verbandes einen sehr schweren Stand haben würden.

„Wir müssen versuchen, außer den ersten beiden Einzelspielen mindestens noch ein weiteres Einzel zu gewinnen und dann die Doppel so aufstellen, daß der Gewinn von zwei, vielleicht sogar von drei Doppeln möglich ist“ — das war der Tenor, der allen Erwägungen hinsichtlich der Mannschaftsaufstellung zugrunde lag. Deshalb wurden die deutschen Meisterinnen im Damendoppel, Niessen/Sturm, nicht gemeinsam im ersten Doppel aufgestellt, sondern es wurde die neue Kombination Niessen/M. Schultze und die in der Vergangenheit schon mehrfach bewährte Kombination Pohmann/Sturm gewählt. Die Abrechnung nach dem sehr spannend verlaufenen Kampf gegen Bayern bewies, wie richtig diese Maßnahme war.

Heldin der Auseinandersetzung mit Bayern war ohne Zweifel Margrit Schultze, die nicht nur sehr gut spielte, sondern durch einen wirklich hoch anzuerkennenden Kampfgeist einen bereits verloren geglaubten Punkt noch für Berlin verbuchte. In ihrem Spiel gegen die außerordentlich zähe und um jeden Ball kämpfende Hildrun Jaus

gewann Margrit Schultze nach Satzball für ihre Gegnerin den ersten Satz, verlor nach zwei Matchbällen den zweiten Satz, lag im dritten Satz schon fast hoffnungslos mit 1 : 4 zurück, um doch noch mit 6 : 4 zu gewinnen. Das war der bitter benötigte dritte Punkt in den Einzelspielen, nachdem Helga Niessen und Almut Sturm ihre Gegnerinnen Hacks und Schediwy klar bezwungen hatten. Inge Pohmann konnte trotz zweier Satzballen im zweiten Satz das für sie schlecht laufende Spiel nicht gewinnen, und auch Carola Alber und Inge Rüdiger nützte der jeweils mit 8 : 6 gewonnene erste Satz nichts, der Punkt blieb beim Gegner.

Nach Absolvierung des letzten Einzels war bereits die Dämmerung hereingebrochen, und es war abzusehen, daß die Doppelspiele nicht mehr beendet werden könnten. Trotzdem entschlossen sich Oberschiedsrichter und Turnierleitung, die Doppelspiele zu beginnen. Dies erwies sich für unsere Mannschaft als großer Vorteil, denn als dann wegen der Dunkelheit alle drei laufenden Doppel abgebrochen wurden, stand es im ersten Doppel 6 : 1, 3 : 0, im zweiten Doppel 6 : 3, 3 : 0 für unsere Mannschaft, und das dritte Doppel war bei 5 : 5 im ersten Satz angelangt. Unsere Rechnung schien also ganz klar aufzugehen. Am nächsten Morgen wurde die Sache dann aber plötzlich noch einmal recht kritisch. Die bayerischen Damen waren vom Vorsprung ihrer Gegnerinnen wenig beeindruckt; schnell hatte unser drittes Doppel den ersten Satz mit 5 : 7 verloren, und in den beiden anderen Doppeln stand es im zweiten Satz plötzlich 5 : 5! Nießen/Schultze gewannen dann diesen Satz mit 7 : 5, während Pohmann/Sturm unsere Nerven noch einige Zeit strapazierten, ehe sie als Siegerinnen mit 12 : 10 vom Platz gingen. Das dritte Doppel hatte inzwischen den zweiten Satz 6 : 2 gewonnen und lag beim Abbruch im dritten Satz mit 3 : 4 keinesfalls aussichtslos zurück. Aber der Punkt wurde ja nicht mehr benötigt.

Gleich darauf begann die Schlußrunde gegen die sehr starke Mannschaft des Titelverteidigers vom Niederrhein.

**FO TO**  
**Leisegang**

seit 1889

**Berlin-Charlottenburg 2**  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

**Berlin-Wedding**  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

**Berlin-Moabit**  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Überraschend klar mußte Inge Pohmann die Überlegenheit von Gisela List anerkennen, aber ebenso souverän beherrschte Helga Niessen ihre Endrunden-Gegnerin aus der Deutschen Meisterschaft, Heide Schildknecht. Recht gut spielte wiederum Margrit Schultze, die gegen Kerstin Seelbach zu einer 5:3-Führung im ersten Satz gelangte, aber diesen Satz dann doch noch mit 6:8 und den nächsten mit 2:6 verlor. Carola Alber wurde mit dem etwas schnelleren Spiel von Eva von Sluytermann nicht fertig, und ähnlich sah es zunächst auch bei Inge Rüdiger aus. Bei einem 0:3-Rückstand, im zweiten Satz nach verlorenem ersten Satz besann sich das jüngste Mitglied unserer Mannschaft auf seine kämpferischen Qualitäten und errang zum Schluß unangefochten doch noch einen Sieg für Berlin. Enttäuschung hingegen gab es beim zweiten Einzel zwischen Almut Sturm und Renate Ostermann, die bekanntlich in diesem Jahr selten Turniere gespielt hatte. Almut führte bereits 6:4, 3:0, als ihre Kräfte nachzulassen begannen. Renate Ostermann holte auf und siegte schließlich 4:6, 6:4, 6:2. Damit war nach den Einzelspielen eine wohl kaum einzuholende 4:2-Führung für den TV Niederrhein hergestellt. Unsere Hoffnungen auf eine überraschende Wendung erhielten jedoch Nahrung, als Helga Niessen/Margrit Schultze das Doppel Ostermann/Seelbach ganz überlegen besiegten. Aber die anderen beiden Doppel waren bei den niederrheinischen Damen stärker und für uns nicht zu gewinnen. So gab es erneut einen Endsieg und die goldenen Nadeln für die Mannschaft des Tennis-Verbandes Niederrhein.

In unserer Mannschaft gab es Licht und Schatten, aber es kann festgestellt werden, daß alle Spielerinnen nach Kräften kämpften und bemüht waren, ihr Bestes zu geben. Wir können mit den silbernen Nadeln zufriedener sein. Im Kampf der Unterlegenen siegten die Bayern gegen Hessen und wurden damit Gewinner der bronzenen Nadeln.

Der TC Blau-Weiß Würzburg gab am Samstagabend einen Empfang in würdigem Rahmen in einem bei der Residenz gelegenen Saal. Auch hier war zu spüren, mit welcher Freude und Begeisterung der Vorstand dieses Clubs und seine Mitarbeiter die Endrunde der Großen Poensgen-Spiele 1965 ausgerichtet hatten, wofür ihnen auch an dieser Stelle nochmals gedankt sein soll.

Walther Rosenthal

#### Berlin—Bayern 5 : 4

Einzel: Niessen—Hacks 6 : 2, 6 : 1 Sturm—Schediwy 7 : 5, 6 : 3, Schultze—Jauss 8 : 6, 8 : 10, 6 : 4; Pohmann—Koch 2 : 6, 5 : 7; Alber—Kandler 8 : 6, 1 : 6, 3 : 6; Rüdiger—Nowak 8 : 6, 2 : 6, 3 : 6.

Doppel: Niessen/Schultze—Hacks/Nowak 6 : 1, 7 : 5; Pohmann/Sturm—Schediwy/Jauss 6 : 3, 12 : 10; Böhme/Rüdiger—Kandler/Koch 5 : 7, 6 : 2, 3 : 4 zgz.

2. Vorschlußrunde: Niederrhein—Hessen 7 : 2.

Kampf um den 3. und 4. Platz: Bayern—Hessen 6 : 3.

Endrunde: Niederrhein—Berlin 6 : 3.

Einzel: Schildknecht—Niessen 8 : 6, 0 : 6; Ostermann—Sturm 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Seelbach—M. Schultze 8 : 6, 6 : 2; List—Pohmann 6 : 2, 6 : 0; v. Sluytermann—Alber 6 : 2, 6 : 4; Pasel—Rüdiger 6 : 4, 6 : 8, 2 : 6.

Doppel: Ostermann/Selbach—Niessen/Schultze 3 : 6, 3 : 6; Schildknecht/List—Pohmann/Sturm 6 : 3, 6 : 2; v. Sluytermann/Pasel—Rüdiger/Böhme 6 : 0, 6 : 2.

## Nachwuchslehrgang bei Wolfgang Stuck

Auch für das Jahr 1965 erhielt unser Verband für die Förderung der talentierten Nachwuchsspieler im Alter von 18 bis 23 Jahren vom Deutschen Tennis-Bund einen namhaften Betrag.

Da in den Sommermonaten unsere Spielerinnen und Spieler durch Verbands- und Freundschaftsspiele, insbesondere mit den Vereinen in der übrigen Bundesrepublik sowie Turniere mehr als voll beschäftigt sind, haben wir für diesen Lehrgang bereits Anfang Oktober unsere Aeroform-Halle aufgestellt, um in aller Ruhe den Lehrgang durchführen zu können. Unsere Rechnung ging leider nicht ganz auf, da durch die Schulferien einige besonders talentierte Nachwuchsspieler verreist waren und so nicht in vollem Umfang an dem Lehrgang teilnehmen konnten. Auch die in Frage kommenden Tennislehrer Alfred Gerstel, Rupert Huber und Kurt Pohmann machten nach der für die arbeitsreichen Saison ausgerechnet in dieser Zeit ihre Ferien.

Auf unsere Bitte hin und mit Einverständnis des LTTC Rot-Weiß hat sich Wolfgang Stuck bereiterklärt, als Coach

den Lehrgang zu übernehmen. So konnte also in der Zeit vom 5. Oktober bis einschließlich dem 14. Oktober trainiert werden (leider fielen der 9. und 10. Oktober aus, da Wolfgang in Mannheim dem LTTC Rot-Weiß bei der Erringung der ersten Deutschen Vereinsmeisterschaft helfen mußte).

An dem Lehrgang nahmen teil: Carola Alber (TC Grün-Weiß Lankwitz), Sylvia Bauwens (TC Blau-Weiß), Urte Böhme (Nikolassee TC „Die Känguruhs“), Brigitte Frese, Inge Rüdiger (LTTC Rot-Weiß), Annette Weber (Zehndorfer Wespen), Peter Arend (TC Grün-Weiß Nikolassee), Volker Hauffe, Klaus und Thomas Leyke (TC Blau-Weiß), Detlev Stuck, Ulrich Witte (LTTC Rot-Weiß). Wolfgang Spannagel (TC Blau-Weiß) und Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß) waren leider verhindert.

Mit unwahrscheinlichem Eifer und mit vollem Einsatz hat Wolfgang Stuck seine Aufgabe als Leiter dieses Lehrgangs wahrgenommen. Als Allround-Sportler hat er auch von den Teilnehmern einen restlosen Einsatz verlangt. Die Spieler und auch der Vorstand des Verbandes waren sich

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



darüber einig, daß es ein Lehrgang war, von dem einfach jeder profitieren mußte. Aber auch Wolfgang war mit seinen Schäfchen sehr zufrieden. Er konnte feststellen, daß wir bei dem Nachwuchs Spielerinnen und Spieler haben, von denen man bestimmt noch einiges erwarten kann.

Nach der überaus guten Erfahrung, die der Verband mit Wolfgang Stuck hatte, war es das Gegebene, ihn, der nun bestimmt im April 1966 Tennislehrer wird, dem Deutschen Tennis-Bund für den deutschen Nachwuchs zu empfehlen.

Letztmalig fährt er wieder nach Südafrika. Als Dank für seine Mitarbeit war es selbstverständlich, daß er für seine Leistung von uns einen Zuschuß für diese Reise erhielt.

Wir wünschen ihm, der soviel für den deutschen und Berliner Tennissport getan hat, an dieser Stelle für seinen neuen Beruf, für den er besonders prädestiniert scheint, alles Gute.

Alexander Moldenhauer

## Kegelrunde 1965/66

Die Rekordzahl von 16 Tennisclubs beteiligt sich im kommenden Winterhalbjahr an der Kegelrunde, die nun schon zum 10. Male ausgetragen wird. Besonders begrüßen wir in unserer Mitte die erstmalig teilnehmenden Kegelgruppen von Siemens Blau-Gold und Zehlendorf 88, die zusammen mit Tennisfreunden der Zehlendorfer Wespen ihre Meldung noch nachträglich abgegeben haben. Nach einer kleinen Pause ist auch der BSV 92 wieder mit von der Partie.

Die am 1. November in der Kegelsporthalle Hasenheide vorgenommene Auslosung ergab folgende Gruppeneinteilung:

### Gruppe I

Dahlemer TC  
BSV 92  
Hermsdorfer SC  
Zehlendorf 88

### Gruppe III

Blau-Weiß Britz  
Sutos  
Tennis-Union Grün-  
Berliner Bären [Weiß]

### Gruppe II

TC Mariendorf  
Siemens Blau-Gold  
SV Reinickendorf  
Steglitzer TK

### Gruppe IV

Turngemeinde i. Berlin  
Weiß-Rot Neukölln  
TC Rot-Gold  
TV Frohnau

Die Hin- und Rückkämpfe müssen bis spätestens 10. März 1966 abgewickelt sein, da die Absicht besteht, bereits Anfang April den Endlauf zu veranstalten. Nähere Einzelheiten darüber werden sofort bekanntgegeben, sobald der genaue Termin und der Austragungsort endgültig feststehen.

Schließlich möchte ich um schnelle Zusendung der Resultate sogleich nach jedem Rundenkampf bitten.

Rolf Stuck

## Heinz Andrae †

Am 25. September 1965 verstarb nach langer schwerer Krankheit im 67. Lebensjahr der Ehrenvorsitzende des Berliner Turnerbundes und langjährige Geschäftsführer des Sportverbandes Berlin Heinz Andrae.

Der Berliner Tennis-Verband hat mit Heinz Andrae einen Freund verloren, der als Geschäftsführer des Sportverbandes Berlin mit seinen reichen Erfahrungen sowie seinem großen Wissen auf allen Gebieten der Verwaltung und des Sports unserem Verband und seinen Vereinen jahrelang jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wie der Berliner Turnerbund haben auch wir ihm vieles zu danken. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.  
Der Vorstand

## Der Fußball rollt wieder

Für die 12. Fußballrunde der Tennisspieler haben 23 Vereine gemeldet. Die Begeisterung der Tennisspieler für den winterlichen Ausgleichssport hat sich also abermals gesteigert. Es ist dies die bisher größte Fußballrunde. Auf der in jedem Jahr den Spielen vorausgehenden Sitzung der Mannschaftsführer der Tennisspieler (am 1. 10. 65) nahmen alle Mannschaftsführer, zum Teil verstärkt durch Mannschaftskameraden, teil. Die Sitzung fand wieder im Haus der Sports statt. Das alte Gremium — Dr. Schmagor (Z 88) als Leiter sowie die Herren Gierke (Rot-Weiß) und Döring (Blau-Weiß) wurde wiedergewählt.

Es wird auch diesmal in drei Gruppen gespielt. In der Liga spielen:

- |                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| 1. Reinickendorf/Bären | 5. TV Frohnau   |
| 2. SC Charlottenburg   | 6. SC Hermsdorf |
| 3. Blau-Weiß           | 7. Z 88/Wespen  |
| 4. Rot-Weiß            | 8. Grün-Gold 04 |

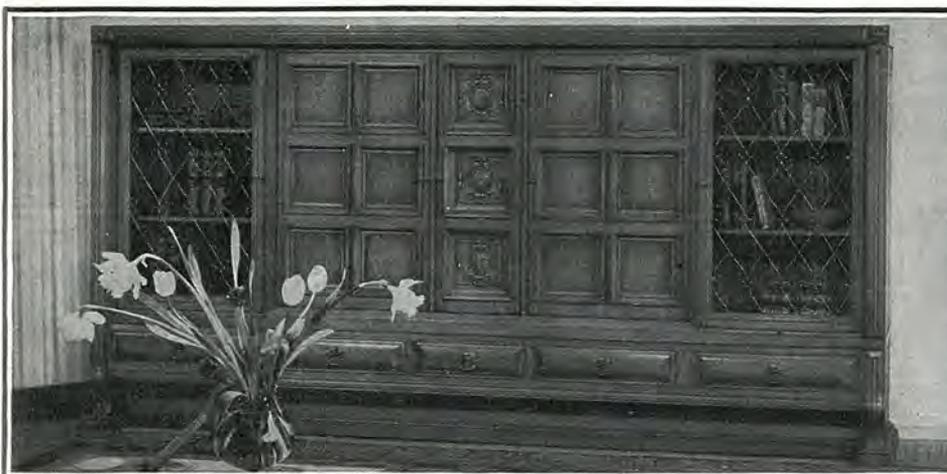
### 1. Klasse

1. BSV 92
2. Sutos
3. TC Mariendorf
4. Blau-Gold Steglitz
5. Grunewald TC
6. Grün-Weiß Nikolassee
7. Tempelhofer TC

### 2. Klasse

1. Blau-Weiß Britz
2. Rehberge
3. Berliner Schlittschuhclub
4. Dahlemer TC
5. Rot-Gold
6. BTTC Grün-Weiß
7. BFC Preußen
8. TC Tiergarten

Da die Fußballrunde 1964/65 auf Grund der sehr schlechten Wetterverhältnisse nicht vor Beginn der Tennissaison abgeschlossen werden konnte, waren noch einige Nachholspiele kurz vor Beginn der diesjährigen Runde notwendig. So konnte erst der Meister der Fußballrunde 1964/65 im



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

Spiel zwischen dem Meister der Saison 63/64, SCC, und der Kombinationsmannschaft Reinickendorf/Bären ermittelt werden. Dank besserer Kondition konnten die Reinickendorfer dieses Entscheidungsspiel in den letzten 10 Minuten des Spiels 3 : 0 für sich entscheiden. Die Reinickendorfer haben es also fertiggebracht, innerhalb von 3 Wintern von der 2. Klasse zur 1. Klasse und von dort zum Ligameister aufzusteigen! Zu diesem sehr schönen Erfolg gratulieren wir der Kombinationsmannschaft Reinickendorf/Bären recht herzlich.

Es soll noch nachgetragen werden, daß die Mannschaft von Grün-Gold 04 Klassensieger und damit Aufsteiger zur Liga wurde und daß die Mannschaft von Grün-Weiß Nikolassee den Gruppensieg in der 2. Klasse und damit den Aufstieg zur 1. Klasse schaffte. Auch zu diesen Erfolgen gratulieren wir den beiden Mannschaften recht herzlich.

Inzwischen kämpfen die fußballspielenden Tennisspieler schon eifrig um die neuen Punkte. Wenn es auch noch zu früh ist, um Prognosen zu stellen, so kann doch wohl gesagt werden, daß in der Liga die Entscheidung der Meisterschaft sicherlich zwischen den Vereinen Reinickendorf/Bären, SCC und Grün-Gold 04 fallen wird. Um den Klassenerhalt werden die Vereine Z 88/Wespen, Frohnau und TC Hermsdorf kämpfen müssen.

In der 1. Klasse sind die Favoriten für den Klassensieger BSV 92 (Absteiger der Saison 64/65), Sutos, sowie der Aufsteiger Grün-Weiß Nikolassee. In der 2. Klasse spielt, erstmalig an der Fußballrunde teilnehmend, der BTTC Grün-Weiß. Wir hoffen sehr, daß diese Mannschaft Freude an unseren Rundenspielen finden wird und daß sie erfolgreich sein wird. Die Vereine BFC Preußen und TC Tiergarten nehmen, nachdem sie ein Jahr lang ausgesetzt hatten wieder teil, worüber wir uns sehr freuen. Wer hier den Meister bzw. den Zweiten, der ja auch noch Aufstiegschancen hat, stellen wird, erscheint zur Zeit noch völlig offen.

Allen fußballspielenden Tennisspielern wünsche ich weiterhin viel Freude an unseren Spielen und natürlich auch Erfolg.

Dr. A. Schmager

## Fußballrunde

Liga	Tore	Punkte
1. SCC	20 : 5	10 : 0
2. Grün-Gold 04	22 : 8	9 : 1
3. Reinickendorf/Bln. Bären	12 : 12	5 : 5
4. Rot-Weiß	5 : 11	5 : 5
5. Blau-Weiß	18 : 21	4 : 6
6. Zehlendorf 88	12 : 23	3 : 7
7. Frohnau	7 : 11	2 : 8
8. Hermsdorf	9 : 15	2 : 8

### 1. Klasse

1. BSV 92	15 : 8	8 : 2
2. Sutos Spandau	21 : 12	8 : 2
3. Mariendorfer TC	15 : 17	5 : 7
4. Blau-Gold Steglitz	13 : 14	4 : 4
5. Grün-Weiß Nikolassee	8 : 10	3 : 5
6. Grunewald TC	10 : 14	3 : 7
7. TC Tempelhof	6 : 15	1 : 7

### 2. Klasse

1. Blau-Weiß Britz	23 : 4	10 : 0
2. Preußen	22 : 4	9 : 3
3. BTTC Grün-Weiß	12 : 7	9 : 3
4. Rehberge	16 : 15	7 : 5
5. Dahlemer TC	11 : 7	4 : 4
6. Berliner Schlittschuh-Club	12 : 15	3 : 7
7. Tiergarten	5 : 29	0 : 10
8. Rot-Gold	3 : 23	0 : 10

Stand per 25. 11. 65

## Unsere Jugend berichtet...

### Juniorinnen besiegten Niedersachsen 7:3

Von „ausreichend“ und „ungenügend“ völlig unbelastet, denn es blieb uns erspart, die von allen Schülern, selbst von aktiven Tennisspielern, so heiß ersehnten Zeugnisse entgegenzunehmen, fuhren wir, die Kandidatinnen der Cilly-Aussem-Mannschaft 1966, am Sonnabend, dem 2. 10., nach Helmstedt. Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir von Berlin los und bei häßlichem Regenwetter kamen wir um die Mittagszeit in Helmstedt an. Aber was machte das Wetter schon in einer so abwechslungsreichen Stadt wie Helmstedt aus. Als Großstadtkinder sagten wir uns frei nach Rousseau: „Zurück zur Natur“ und so unternahmen wir eine feucht-fröhliche Waldwanderung. Wir hätten uns lieber Gummistiefel statt Tennisschuhe einpacken sollen. Dabei konnten wir sogleich unter Anleitung des Fachmannes, unseres Jugendwartes, Herrn Unger, Pilze „schießen“.

Um 18.00 Uhr trafen auch unsere niedersächsischen Vergleichskampfgegnerinnen ein und zu noch späterer Stunde unser „Moppel“ Stuck, der unbedingt einmal einer westdeutschen Stadt zeigen wollte, wie lang man in einer Weltstadt die Haare trägt.

Nach einem großen Dinner trafen wir dann die Mädchen aus Niedersachsen rein zufällig in einer „Eisdiele“. Es wurde ein äußerst geruhsamer Abend. Schließlich sind wir ja Sportler!!!

Am nächsten Tag begann bei strahlendem Sonnenschein der Vergleichskampf. Erfolgreich, wer hätte es anders er-

wartet, trugen wir mit 7 : 3 den Sieg davon. Wir hatten ja auch zu früher Morgenstunde Konditionstraining gemacht. Den 7. Punkt holte Sylvia Hubricht (SCC), die die wichtige Funktion einer Ersatzspielerin ausübte. Karin Frickert (Blau-Weiß) gewann gegen M. Knaup souverän 6 : 4, 6 : 4. Ebenfalls konnten im Einzel Christine Schwaab, Gaby Mischkowsky und Ancy Perzina den Sieg davontragen. Dorit Welke verlor gegen die ihr überlegene Oldenburgerin U. Wagenfeld. Rita Herker mußte sich nach hartem Kampf im dritten Satz mit 6 : 4 für A. Warnecke geschlagen geben. Trotz dieser Niederlage machte Rita auch in Helmstedt ihrem Ruf alle Ehre, „klein, aber oho“. Die ersten beiden Doppel fielen ebenfalls zugunsten Berlins aus, dagegen mußte das 3. Doppel eine Niederlage einstecken. Jedem bekommt ja auch nicht die auswärtige Luft!

Wir möchten uns noch einmal für die freundliche Betreuung durch die Herren Unger und Esser (Jugendwart Rot-Weiß) bedanken; denn es ist nicht ganz einfach, sieben lebenslustige Teenager in Räson zu halten.

Ancy Perzina

### Junioren unterlagen Niedersachsen 0:9

An dem wunderschönen, sonnigen Herbstwochenende (9. und 10. Oktober 1965) fand auf der gepflegten Anlage des Tennisclubs Blau-Weiß 1899 der nun schon traditionelle Junioren-Länderkampf Niedersachsen gegen Berlin statt. Die Gäste trafen am Sonnabend, dem 9. 10., in Berlin ein. Beinahe wäre Gerd(a) Heusel nicht mitgekommen, weil ihn die Kontrolle auf dem Flugplatz wegen seiner

zierlichen Figur und des Beatebubikopfes für ein Mädlein hielt und ihn als 7. Jungen auf dem Sammelfahrschein nicht anerkennen wollte. Einige von ihnen spielten bereits im vergangenen Jahr bei uns, während unsere Mannschaft ganz neu zusammengestellt war. Bemerkenswert war die Tatsache, daß die sieben Berliner Jungen aus sieben verschiedenen Vereinen stammen! Günter Hartmann (Känguruhs), Manfred Schultz (Sutos), Günter Christ (Grün-Gold 04), Thomas Hirsch (Dahlem TC), Horst Süßbier (Disconto Bank), Lucian Loos (Brandenburg), Bernd Warneck (Grunewald TC).

Die Spiele begannen am Sonnabend nach dem gemeinsamen Mittagessen. Natürlich wurde mit allem Einsatz gekämpft. Wer gegen die herbstlich tiefstehende Sonne aufschlagen mußte, hatte es besonders schwer. Das Einzel Nr. 1 ging sehr glatt, die anderen Einzel jedoch erst nach erbitterten Kämpfen im 3. Satz für Berlin verloren. Berücksichtigt werden muß allerdings, daß in unserer sehr jungen Mannschaft vier Bambinos mitspielten, denen die Erfahrung ihrer Gegner natürlich noch fehlte.

Beim gemeinsamen Abendessen wurde beschlossen, mit den Niedersachsen das Oktoberfest zu besuchen. Da waren natürlich alle mit von der Partie. Hätten wir allerdings die Flasche Sekt, die wir gewannen, im Laden gekauft, so wäre sie sicher billiger und besser gewesen, denn unsere Sportschützen „verballerten“ dafür ganze sieben Mark.

Am Sonntag, 10 Uhr, wurden dann die Doppel-Spiele begonnen. Erstaunlich stark das Doppel Nr. 1 Niedersachsen mit Plugge/Bagehorn. Auch die beiden anderen Doppel (Warneck/Schultz und Süßbier/Loos) gingen im 3. Satz mit 7 : 9 bzw. 9 : 11 sehr knapp verloren, so daß uns nicht einmal der Ehrenpunkt blieb. Als Entschuldigung sei angeführt, daß die Berliner Mannschaft bislang noch nicht zusammengespield hat. Sollten wir im Jahre 1966 wieder aufeinandertreffen, und wir Berliner brennen auf eine Revanche, dann wird das Endergebnis bestimmt anders aussehen. Abschließend sei dem Tennisclub Blau-Weiß für die gewährte Gastfreundschaft im Namen aller Beteiligten herzlich gedankt. Lucian Loos

### Cilly-Aussem-Spiele

Am 18. September startete die Berliner Juniorinnenmannschaft — Rita Herker (Brandenburg), Gudrun Anders, Brigitte Frese, Marion Hofer, Vera Krause, Monika Oberländer (alle Rot-Weiß) und Jutta Barz (Blau-Weiß) — zur Teilnahme an der Endrunde der diesjährigen Cilly-Aussem-Spiele nach Wiesbaden. Nach sehr unruhigem Flug landeten wir pünktlich in Frankfurt, wo wir von zwei Mitgliedern des gastgebenden Vereins in Empfang genommen wurden.



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

In Wiesbaden angekommen, wurden die Turnierteilnehmer feierlich durch den Oberbürgermeister begrüßt, bevor pünktlich um 14 Uhr die Wettkämpfe begannen. Unser erster Gegner war die Mannschaft aus Bayern. Und was für ein Gegner! Bei Anbruch der Dunkelheit stand es 0 : 8 und der Bayerische Kapitän, Herr Uhrig, zog nach Rücksprache mit Herrn Esser das noch ausstehende 3. Doppel zurück. Trotz zweier Dreisatzkämpfe ein trauriges Ergebnis, und der Traum, den im Vorjahr erkämpften 2. Platz zu verteidigen, war zu Ende.

Im Wettstreit um den 3. Platz trafen wir auf den Niederrhein, der 4 : 5 gegen den Rheinbezirk verloren hatte. Unsere Hoffnung, hier günstiger abzuschneiden, erfüllte sich nicht. Wiederum zwei Dreisatzkämpfe, wiederum 1 : 8 Endergebnis, wenn auch diesmal der Punkt durch Vera Krause echt erkämpft war.

Trotz sportlicher Enttäuschung war das Wochenende in Wiesbaden ein herrliches Erlebnis für alle Teilnehmer. Das Turnier wurde vom WTHC wunderbar organisiert und in bester Harmonie abgewickelt. Dafür auch an dieser Stelle dem Präsidenten, Herrn Kettenbach, und dem Jugendwart, Frau Walter, stellvertretend für alle vorbereitend und durchführend Beteiligten unseren aufrichtigen Dank.

**Ergebnisse Berlin—Bayern:** Frese-Hammerich 3 : 6, 3 : 6; Herker-Ketterle 1 : 6, 2 : 6; Krause—Schmid 4 : 6, 3 : 6; Oberländer—Fischer 8 : 10, 6 : 4, 1 : 6; Anders—Schweikert 1 : 6, 1 : 6; Hofer—Wunschig 6 : 1, 11 : 13, 1 : 6; Frese/Herker—Hammerich/Schweikert 4 : 6, 3 : 6; Krause/Anders—Ketterle/Schmid 2 : 6, 6 : 8; Oberländer/Hofer—Fischer/Käsbauer 6 : 0, 6 : 0 (ohne Spiel).

**Niederrhein—Berlin:** G. Helmes—Frese 7 : 5, 6 : 4; Heckhausen—Herker 6 : 2, 6 : 2; Jorke—Krause 6 : 8, 6 : 4, 2 : 6; R. Helmes—Oberländer 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Brehm—Hofer 6 : 1, 6 : 2; Müller—Barz 7 : 5, 6 : 3; Heckhausen/Jorke—Frese/Herker 6 : 4, 9 : 7; G. Helmes/R. Helmes—Krause/Oberländer 6 : 4, 6 : 0; Brehm/Müller—Hofer/Barz 6 : 4, 6 : 4. Jutta Barz

**HEIZÖL**  
**FRITZ MATERN**  
**KOHLE · KOKS**

Über 50 Jahre vollautomatische  
**F U L M I N A -**  
**ÖLFEUERUNGSANLAGEN**



Alleinvertrieb für Berlin:

**FEUERUNGSTECHNIK MATERN**

Beratung bei der Projektierung von

**Tennis-Tragluftballen**

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN - HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL - NR. 8 87 76 61

# Berichte der *Klassensportwarte*

## Bericht des Liga-Sportwartes

Im Berichtsjahr nahmen in der Liga-Klasse 42 Damen- und 53 Herren-Mannschaften an den Verbandsspielen teil. Die Spiele begannen am 8. Mai mit dem Start der Damen-Mannschaften und endeten am 26. September mit dem Meisterschaftsspiel der 1. Herren-Mannschaften zwischen Blau-Weiß und Rot-Weiß. Trotz teilweise widriger Wetterverhältnisse wurden bis auf wenige Ausnahmen die angesetzten Termine innegehalten. Leider mußte sich der Vorstand mit drei Protesten beschäftigen. Die Entscheidungen wurden in unserem Tennis-Blatt veröffentlicht.

In der abgelaufenen Spielzeit wurde wiederum heftig um Meisterehren bzw. um den Ligaverbleib gekämpft. Besonders bei den unteren Mannschaften entschieden zum Teil knappste Ergebnisse und lange Dreisatzkämpfe über den Auf- oder Abstieg. Auffallend ist, daß bei den unteren Herren-Mannschaften offenbar die Vormachtstellung der beiden großen Clubs Blau-Weiß und Rot-Weiß im Schwinden begriffen ist. Hier macht sich die vor zwei Jahren beschlossene Spielordnungsänderung bereits recht klar bemerkbar. Sie hat ohne Zweifel bei vielen an Mitgliederbestand kleineren Clubs zu erhöhter Aktivität beigetragen.

Im einzelnen brachten in der **Damen-Liga** die Spiele folgende Ergebnisse: Bei den ersten Mannschaften wurde wiederum der LTTC Rot-Weiß Meister im Endspiel gegen Blau-Weiß mit 5 : 4, nachdem die Blau-Weiß-Damen im Spiel um den Gruppensieg den Grunewald TC 6 : 3 geschlagen hatten. Absteiger ist der Dahlemer TC.

Bei den unteren Mannschaften beherrschten die Blau-Weiß-Damen ihre Gegnerinnen z. T. sehr eindeutig: Blau-Weiß II—Rot-Weiß II endete 9 : 0, die 3. Damen bezwangen den Grunewald TC mit 8 : 1, lediglich die 4. Damen-Mannschaft mußte beim 5 : 4 gegen den gleichen Club um ihren Enderfolg bangen. Der Nikolassee TC „Die Känguruhs“ muß mit seiner zweiten, der Dahlemer TC mit seiner dritten Mannschaft die Liga verlassen. Die jeweiligen Klassenvorletzten konnten alle ihren Platz in der höchsten Spielklasse behaupten.

Bei den **Herren** jedoch müssen bei den ersten bis vierten Mannschaften die beiden Klassenletzten im nächsten Jahr in der 1. Verbandsklasse spielen. Es sind dies: Dahlemer TC I, Grün-Weiß Nikolassee I, Berliner Schlittschuhclub II, Berliner Bären II, Berliner Schlittschuhclub III, Tennis-Union III, Siemens Blau-Gold IV, Rot-Weiß IV. Ferner Rot-Weiß VI, die gegen Siemens V Gruppenletzter wurden.

Berliner Liga-Meister der Herren wurde Rot-Weiß mit seiner ersten Mannschaft gegen Blau-Weiß mit 7 : 2. Diese hatten vorher um den Gruppensieg die Zehlendorfer Wespen knapp mit 5 : 4 geschlagen. Blau-Weiß II gewann mit 8 : 1 gegen die Wespen, Grün-Weiß Lankwitz III mit 5 : 4 gegen Blau-Weiß, Lankwitz IV mit 5 : 4 gegen den BSV 92 und schließlich der Grunewald TC mit seiner fünften Mannschaft gegen BSV 92 V mit 8 : 1 die Meisterschaft bei den unteren Mannschaften.

Allen Mannschaftsspielern, die zu Meisterehren gekommen sind, gelten meine herzlichen Glückwünsche. Den zur ersten Spielklasse abgestiegenen Mannschaften wünsche ich dort sportliche Erfolge in der neuen Spielzeit. Darüberhinaus verbinde ich mit einem Dank an alle Clubs, die mich bei meiner Arbeit unterstützten, meine besten Wünsche an alle Tennisfreunde für ein gutes Sportjahr 1966!

Rolf Stuck  
Liga-Sportwart

## Bericht über die I. Verbandsklasse

Die Verbandsspiele in der Damenklasse hatten folgende Ergebnisse:

### I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I:	Blau-Gold Steglitz
Sieger der Gruppe II:	Siemens
Klassenmeister :	Siemens
Vizemeister :	Blau-Gold Steglitz
Klassenletzter :	Mariendorf
Klassenvorletzter :	Grün-Weiß Nikolassee

### II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I:	Brandenburg
Sieger der Gruppe II:	Sutos
Klassenmeister :	Brandenburg
Vizemeister :	Sutos
Klassenletzter :	TU Grün-Weiß
Klassenvorletzter :	Weiß-Rot Neukölln

### III. Mannschaften

Klassenmeister :	BSV 1892
Vizemeister :	Blau-Gold Steglitz
Klassenletzter :	STK 1913
Klassenvorletzter :	Frohnau

Allen Klassenmeistern zu ihrem Aufstieg in die Liga herzliche Glückwünsche. Den Vizemeistern aller Mannschaften blieb jedoch dieser Aufstieg versagt, da die Spielerinnen der abstiegsbedrohten Ligavereine ihre Klasse erfolgreich verteidigt haben. Erfreulicherweise konnten die Vorletzten der ersten und zweiten Mannschaften ihre Qualifikationsspiele gegen die Zweitbesten der 2. Klasse gewinnen und dadurch ihren Platz in der 1. Klasse erhalten.

Die Verbandsspiele in der Herrenklasse hatten folgende Ergebnisse:

### I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I:	Berliner Bären
Sieger der Gruppe II:	Sutos
Sieger der Gruppe III:	STK 1913
Klassenmeister :	Berliner Bären
Vizemeister :	Sutos
Klassenletzter :	TC Tempelhof
Klassenvorletzter :	Zehlendorf 88

### II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I:	BSV 1892
Sieger der Gruppe II:	Lankwitz
Sieger der Gruppe III:	Brandenburg
Klassenmeister :	Lankwitz
Vizemeister :	BSV 1892
Klassenletzter :	TIB
Klassenvorletzter :	Zehlendorf 88

### III. Mannschaften

Sieger der Gruppe I:	BSV 1892
Sieger der Gruppe II:	Frohnau
Sieger der Gruppe III:	SCC
Klassenmeister :	SCC
Vizemeister :	BSV 1892
Klassenletzter :	Zehlendorf 88
Klassenvorletzter :	Preußen

### IV. Mannschaften

Sieger der Gruppe I:	Berliner Bären
Sieger der Gruppe II:	SCC
Klassenmeister :	Berliner Bären
Vizemeister :	SCC
Klassenletzter :	Preußen
Klassenvorletzter :	Weiß-Rot Neukölln

### V. u. VI. Mannschaften

Sieger der Gruppe I:	BSV 1892 VI.
Sieger der Gruppe II:	Wespen V.
Klassenmeister :	Wespen V.
Vizemeister :	BSV 1892 VI.

Während es den Vizemeistern der 1. bis 4. Mannschaften gelang, die Vorletzten in der Liga zu schlagen, mußte die VI. Mannschaft vom BSV 1892 dem abstiegsverdächtigen Ligisten Siemens V den Sieg in dem entscheidenden Qualifikationsspiel überlassen. Ich spreche hiermit allen Mannschaften zum Aufstieg in die Liga meine besten Glückwünsche aus.

Bei den Abstiegsspielen der Klassenvorletzten konnten die 1., 2. und 4. Mannschaften den Sieg an ihre Fahnen heften. Lediglich die 3. Mannschaft von Preußen unterlag den Mannen vom BSC Rehberge, die ich für den Aufstieg in die I. Klasse beglückwünsche.

Über das Meisterschaftsturnier der 1. Klasse ist in unserem Tennisblatt ausführlich berichtet worden. Besonders erfreulich war die starke Beteiligung der Herren, die dann auch in der Schlußrunde mit Jürgen Pflugradt (Berliner Bären) und Günther Volgmann (BSV 1892) einen Kampf boten, der wohl alle Zuschauer begeistert hat. Auch an dieser Stelle möchte ich noch einmal der sehr rührigen und umsichtigen Turnierleitung mein besonderes Lob aussprechen.

Zu meiner Freude hat es dieses Jahr in der 1. Klasse keine Proteste gegeben. Ein Zeichen dafür, daß sich die Vereine immer mehr bemühen, die Bestimmungen der Spielordnung einzuhalten und eventuell auftretende Meinungsverschiedenheiten in echt sportlicher Weise zu klären. Sicherlich trägt auch sehr dazu bei, daß die in den Vereinen neu amtierenden Sportwarte sich offensichtlich mehr mit der Spielordnung vertraut gemacht haben. Diese Einstellung hat meine Arbeit als Klassensportwart bei allen Verhandlungen nicht unwesentlich erleichtert. Möge es weiter so bleiben.

Zum Schluß wünsche ich allen Tennisbegeisterten für die bevorstehenden Festtage alles Schöne und für die neue Spielsaison viele sportliche Erfolge.

Herbert Losensky  
Klassensportwart

## Bericht über die II. Herren-Verbandsklasse

Zu den diesjährigen Verbandsspielen meldeten 18 Vereine insgesamt 43 Mannschaften, die den Punktspiel am 9. Mai aufnahmen. Es wurden bei den ersten Mannschaften drei Gruppen zu je fünf Vereinen ausgelost. Gesetzt wurden die Vereine: Sport-Club Brandenburg, Tennis-Union Grün-Weiß und die Turngemeinde in Berlin.

Der Sport-Club Brandenburg konnte sich ohne Niederlage zunächst in den Gruppenspielen, dann auch in den Gruppensiegerspielen als Klassenbester qualifizieren, so daß er die im vorigen Jahre eingebüßte Zugehörigkeit zur I. Klasse wieder zurückgewann. In den beiden anderen Gruppen erreichten die Nikolassee Känguruhs und der Hermsdorfer Sport-Club den Gruppensieg. Als Zweitbester wurden die Känguruhs ermittelt. Sie konnten aber dann die Chance des Aufstiegs nicht nutzen, da sie gegen den Vorletzten der I. Klasse, Zehlendorf 88, mit 2 : 7 unterlagen.

In den einzelnen Gruppen der **II. Mannschaften** wurden der TC Lichtenrade, der Steglitzer Tennis-Klub 1913 und der BSC Rehberge gesetzt. Von diesen drei Vereinen konnte sich nur der Steglitzer TK als Gruppensieger behaupten. Die beiden anderen Gruppensieger waren der TC Grün-Weiß-Grün Tegel und der Hermsdorfer Sport-Club. Klassenbester und Aufsteiger wurde dann der Hermsdorfer Sport-Club. Der Zweitbeste Tegel verlor später sein Qualifikationsspiel gegen den Vorletzten der I. Klasse, Zehlendorf 88, nur knapp mit 4 : 5 und muß somit 1966 weiter in der II. Klasse spielen.

Die Gesetzten der beiden Gruppen der **III. Mannschaften** lauteten Steglitzer Tennis-Klub 13 und BSC Rehberge. Im Endspiel um die Klassenmeisterschaft gewann Steglitz mit 6 : 3 und steigt in die I. Klasse auf. Aber auch der BSC Rehberge als Zweiter konnte seine Chance durch einen 6 : 3-Sieg über den Vorletzten der I. Klasse, BFC Preußen, nutzen und spielt 1966 auch in der I. Klasse.

In den Spielen der **IV. Mannschaften** endlich konnte die Turngemeinde in Berlin alle Spiele gewinnen und somit in die I. Klasse aufsteigen. Der Zweitbeste, Steglitzer TK 13, mußte gegen Weiß-Rot Neukölln ein Qualifikationsspiel austragen und verlor dieses knapp mit 4 : 5,



so daß er in der II. Klasse verblieb. Insgesamt werden in der II. Klasse 96 Spiele ausgetragen.

Zum Schluß gebe ich noch einen Überblick über die Spiele der **Gruppenletzten**. Als Letzter der I. Mannschaften wurde der TC Rot-Gold ermittelt, der nunmehr in der III. Klasse spielen muß. Auf den vorletzten Platz kam die SV Reinickendorf. Im Qualifikationsspiel konnte sich aber Reinickendorf durch einen 8 : 1-Sieg über den Zweitbesten der II. Klasse, TC Westend 59, einen Platz in der II. Klasse erhalten. Bei den II. Mannschaften wurde der VfL Berliner Lehrer Letzter und infolgedessen Absteiger in die III. Klasse. Auch der Vorletzte, TC Rot-Gold, mußte nach seiner Niederlage mit 4 : 5 gegen den Post-sportverein den Weg in die III. Klasse antreten. Der Letzte der III. Mannschaften war der TSV Spandau 1860, der in die III. Klasse absteigen mußte. Der Vorletzte, Berliner Disconto Bank, konnte wegen Nichtantretens des Zweitbesten der III. Klasse, TC 56, die II. Klasse behaupten.

Hier noch einmal die Einzel- und Doppelsieger der Meisterschaften der II. Klasse 1965:

**Herren-Einzel:** Hannes Galle (Berl. Sport-Club)—Dieter Morlock (Gr.-W.-Gr. Tegel) 0 : 6, 6 : 1, 6 : 1

**Herren-Doppel:** Morlock/Ophoff (Gr.-W.-Gr. Tegel) — Roloff/Ulitzka (TC 56) 6 : 4, 6 : 8, 8 : 6

Allen Gewinnern des Jahres 1965 meine herzlichsten Glückwünsche und den Verlierern meinen besten Dank für ihre Einsatzfreudigkeit. Ich wünsche allen Vereinen für das Jahr 1966 weitere Erfolge und viel Freude an unserem schönen Tennissport.

Waldemar Kayser  
Klassensportwart

## Bericht über die III. Herren-Verbandsklasse

Zu den diesjährigen Verbandsspielen meldeten 12 Vereine 25 Mannschaften, die termingemäß am 9. Mai ihre Gruppenspiele aufnahmen. Bei den **I. Mannschaften** wurde in zwei Gruppen zu je fünf Vereinen gespielt. An der Spitze der beiden Gruppen standen der TC Westend 59 und der Berliner Hockey-Club. Diese beiden Vereine waren es dann auch, die ohne Punktverlust das Spiel um die Klassenmeisterschaft erreichten. Im Endspiel siegte, wie nicht anders zu erwarten, der Berliner Hockey-Club mit 7 : 2 und erreichte damit wieder die II. Klasse. Der TC Westend 59 konnte sein dann auszutragendes Qualifikationsspiel gegen den Vorletzten der II. Klasse, die Sportl. Vereinigung Reinickendorf, nicht gewinnen, verlor mit 1 : 8, so daß beide Vereine ihre Klassenzugehörigkeit behielten.

In den beiden Gruppen der **II. Mannschaften** — gesetzt wurden der TC Westend 59 und Känguruhs aus Nikolassee — erreichten die Plätze der Gruppenbesten die Wei-

ßen Bären und der Postsportverein. Das Endspiel gewannen dann die Weißen Bären mit 7:2 und somit die Zugehörigkeit zur II. Klasse. Aber auch der Postsportverein nützte seine Chance und besiegte den Vorletzten der II. Klasse, den TC Rot-Gold, mit 5:4. Er spielt nunmehr auch in der II. Klasse.

Die Spiele der **III. Mannschaften** standen ganz im Zeichen der erstmalig gemeldeten Mannschaft des BTT C Grün-Weiß, der alle Spiele eindeutig gewinnen und damit den Aufstieg in die II. Klasse erreichen konnte. Der Zweite, der TC 56, konnte infolge Mannschaftsschwierigkeiten gegen den Vorletzten der II. Klasse, Berliner Disconto Bank, nicht mehr antreten und vergab somit die Aufstiegschance ohne Spiel. In der III. Klasse wurden insgesamt 54 Spiele ausgetragen, was eine erhebliche Steigerung gegen 1964 ausmachte.

Die Einzelmeister und Doppelmeister 1965 heißen:

**Herren-Einzel:** Achim Schulenburg — Bodo Schulenburg (beide Spand. Wasserfreunde) 6:4, 6:3

**Herren-Doppel:** Schubert/Hölger (Hohengatow)—Hauer/Immenhausen (Weiße Bären) 6:3, 6:1

Allen Siegern der Saison 1965 meine herzlichsten Glückwünsche und den Verlierern meinen Dank für ihren steten Einsatz. Zum Schluß wünsche ich allen Spielern für das Jahr 1966 recht viele Erfolge.

Waldemar Kayser  
Klassensportwart

## Bericht über die II. und III. Damen-Verbandsklasse

Von 25 Tennisvereinen der II. und III. Klasse wurden für die Verbandsspiele 1965 49 Mannschaften gemeldet. Nach der Auslosung spielten die **ersten Mannschaften** der II. Klasse in 4 Gruppen mit je 5 Vereinen.

Gruppensieger:

- Gruppe 1: Hermsdorfer SC
- " 2: Berliner Schlittschuh-Club
- " 3: TC Tiergarten
- " 4: Weiße Bären.

Klassensieger und damit Aufsteiger in die I. Damen-Klasse wurde der Berliner Schlittschuh-Club. Die Hermsdorfer Damen als Klassenzweite konnten ihr Aufstiegsspiel gegen Grün-Weiß Nikolassee nicht gewinnen. Nach hartem Kampf verloren sie 3:6 und bleiben damit in der II. Klasse. Die erste Damenmannschaft des SV Osram wurde Klassenletzter und mußte automatisch in die III. Klasse absteigen, während Westend 59 durch einen 5:4-Sieg gegen Hohengatow den Klassenverbleib retten konnte.

Auch die **zweiten Mannschaften** der II. Klasse spielten in 4 Gruppen mit je 5 Vereinen.

Gruppensieger:

- Gruppe 1: TiB
- " 2: Berliner Bären
- " 3: Mariendorfer TC
- " 4: BFC Preußen.

Der Klassensieger, die Berliner Bären, konnte in die I. Klasse aufsteigen, während der Klassenzweite, der BFC Preußen, das Aufstiegsspiel gegen Weiß-Rot Neukölln nicht gewinnen konnte und auch die nächste Saison in der II. Klasse spielt. Die 4 Gruppenletzten, der TSV Wedding, TSV Spandau, VfL Tegel und die Disconto Bank brauchten kein Ausscheidungsspiel zu machen, da die zweiten Mannschaften der III. Klasse noch in der II. Klasse mitspielten.

Die III. Damenklasse spielte in einer Gruppe mit 5, in der zweiten mit 4 Vereinen.

Gruppensieger:

- Gruppe 1: Berliner Disconto Bank
- " 2: Hohengatow

Die Disconto Bank konnte den Klassensieg erkämpfen und steigt in die II. Klasse auf, während Hohengatow auch 1966 in der III. Klasse weiterspielen muß. Das Aufstiegsspiel war hart umkämpft — Sieger blieb Westend 59 mit 5:4 Punkten.

Den Aufsteigern und Gruppensiegern möchte ich meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Allen Damen der II. und III. Verbandsklasse sowie allen Tennisfreunden wünsche ich ein gutes und erfolgreiches Sportjahr 1966.

Heinz Titz  
Klassensportwart

## Bericht des Jugendwartes

Wenn es auch Hans-Jürgen P o h m a n n nicht gelang, zum zweiten Male Deutscher Jugendmeister zu werden, so brachte auch das Jahr 1965 für das Berliner Jugendtennis Erfolge, auf die wir stolz sein können. Pohmann wurde Deutscher Jugendmeister im Doppel (mit Cardell, Württemberg) und Zweiter im Einzel. Er gewann außerdem das internationale Jugendturnier von Rot-Weiß, das Bundes-Sichtungs-Turnier und verzeichnete auch in mehreren Länderkämpfen gegen namhafte ausländische Jugendliche Erfolge. Auch bei den weiblichen Jugendlichen gelang mit Brigitte Frese seit langem mal wieder einer Juniorin der Durchbruch zur deutschen Jugendspitze. Von beiden, davon bin ich überzeugt, werden wir auch in der Altersklasse noch allerlei hören.

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften gelang es unserer Juniorinnenmannschaft, bis ins Endspiel vorzudringen; ein Erfolg, der uns alle überrascht hat.

An den diesjährigen Verbandsspielen beteiligten sich 65 Mannschaften. Berliner Mannschaftsmeister wurde bei den Jungen Blau-Weiß, bei den Mädchen Rot-Weiß.

In der Gruppe der Vierer-Mannschaften gewannen BTT C bei den Jungen und Grün-Gold 04 bei den Mädchen.

Berliner Jugendmeister wurde in Abwesenheit von H.-J. Pohmann, der an einem Länderkampf teilnehmen mußte, U. Witte (Rot-Weiß), sein Endspielgegner war Thomas Leyke (Blau-Weiß), dessen ganze Spielanlage für die Zukunft noch viel erwarten läßt. Die Juniorinnenmeisterschaft gewann Brigitte Frese, während Marion Hofer und Horst Süßbier bei den „Kleinen“ erfolgreich blieben. Doppelmeister wurden die Gebrüder Schultz (Sutos) und Frese/Herker (Rot-Weiß/Brandenburg).

Das internationale Jugendturnier von Rot-Weiß war auch in diesem Jahr einer der Höhepunkte im Berliner Jugendtennis. Erfreulich auch insofern, als zwei Deutsche die Einzelspiele gewannen: Gisela Helmes aus Essen bei den Juniorinnen und — wie schon erwähnt — H.-J. Pohmann bei den Jungen. Auch dem Jugendturnier beim SCC war ein voller Erfolg beschieden.

Im Namen aller beteiligten Jugendlichen möchte ich den Clubs, die die Ausrichtung der Turniere übernommen haben, herzlich danken: dem STK, der die Meisterschaften durchführte, Rot-Weiß und dem SCC.

Schwenker- und Aussem-Pokal wurden von Rot-Weiß gewonnen. Der Bruckmann-Pokal, den der Club erhält, dessen Jugendliche am erfolgreichsten waren, wurde auch in diesem Jahr Rot-Weiß zugesprochen.

Die Situation im Berliner Jugendtennis ist im Augenblick folgende:

Nach dem Ausscheiden von Brigitte Frese und H.-J. Pohmann aus der Jugendklasse ist bei den älteren Jahrgängen, ob Mädchen oder Jungen, niemand zu sehen, der im nächsten Jahre zur deutschen Jugendspitze zählen wird. Dafür haben aber eine Reihe von Jugendlichen der Jahrgänge 1950 und jünger beachtliche Veranlagungen gezeigt, die zu fördern der Berliner Tennisverband bestrebt sein wird. Herr Pohmann, der auch in diesem Winter das Trai-

ning leitet, ist mit den Leistungen der „Kleinen“, sowohl der Mädchen als auch der Jungen, sehr zufrieden, so daß Veranlassung besteht, durchaus hoffnungsvoll in die Tennis-Zukunft unserer Jugendlichen zu blicken.

Abschließend möchte ich mich bei den Sport- und Jugendwarten der Berliner Tennisclubs herzlich bedanken für die Unterstützung, die sie mir haben zuteil werden lassen, und wünsche allen eine erfolgreiche Tennissaison 1966.

Hans Unger  
Verbands-Jugendwart

## Bericht des Senioren-Sportwartes

Die Zahl der an den Senioren-Verbandsspielen teilnehmenden Vereine ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. 33 erste und 21 zweite und dritte Herren-Mannschaften sowie 11 Damen-Mannschaften haben 1965 an den Verbandsspielen teilgenommen.

Abonnementsmeister bei den Seniorinnen, die wieder in Vierermannschaften spielten, ist der SCC, dessen Damen nun schon zum 3. Mal in Reihenfolge die Meisterschaft erringen konnten. Bei den Herren holte sich Blau-Weiß nach einjähriger Unterbrechung erneut den Titel eines Berliner Senioren-Mannschaftsmeisters durch einen knappen 5:4-Sieg über Sutos. Klassenletzter der Liga und somit Absteiger wurde der Dahlemer TC, Vorletzter der SCC.

Die Meisterschaft der I. Klasse konnte die Tennis-Union erringen, die damit wieder in die Liga aufgestiegen ist. Zweiter wurde der Grunewald TC, dem aber der Aufstieg wiederum nicht gelang, da er durch den SCC (Vorletzter der Liga) eine knappe 4:5-Niederlage hinnehmen mußte. Im Spiel um den Klassenletzten schlugen die Zehlendorfer Wespen den BSV 7:2, so daß der BSV automatisch absteigt. Aber auch die Wespen konnten sich nicht lange ihres Sieges erfreuen, da sie danach das Spiel um den Klassenerhalt gegen die Tennis-Vereinigung Frohnau (2. der II. Klasse) mit 3:6 verloren und somit in der kommenden Saison ebenfalls in der II. Klasse spielen müssen.

Meister der II. Klasse und somit Aufsteiger in die I. Klasse wurde die TiB.

Die Meisterschaft der 2. Mannschaften errang erstmalig der TC Grün-Weiß Lankwitz von Blau-Weiß III.

Ein schönes Jubiläum feierten die Senioren in diesem Jahr auf der Anlage des BSV 92, wo zum 10. Mal die Berliner Senioren-Meisterschaften ausgetragen wurden. Es ist mir daher ein Bedürfnis, dem BSV 92 und dem Turnierleiter Wolfgang Haase und seinen Mitarbeitern im Namen des Berliner Tennis-Verbandes und aller Berliner Seniorinnen und Senioren nochmals herzlichst zu danken für die Zurverfügungstellung seiner schönen Anlage und für die Durchführung des Turniers.

Im Gegensatz zu den Vorjahren war das Wetter in diesem Jahr am Schlußtag zu schön und zu heiß, so daß die Titelverteidigerin, Frau Weitkamp (Rot-Weiß), infolge eines Hitzschlages im Endspiel des Einzels gegen Frau Klausenberg nach einem gewonnenen und einem verlorenen Satz aufgeben und auch auf die Endrunde des Damendoppels verzichten mußte. Neue Berliner Meisterin also Frau Klausenberg (Blau-Weiß), die schon im Vorjahr im Endspiel gegen Frau Weitkamp stand. Bei den Herren verteidigte Hans Gfroerer (Blau-Weiß) seinen Titel erfolgreich durch einen glatten 6:3, 6:2-Sieg über Bubi Balz (Frohnau), der sich in der Vorschlußrunde sehr strecken mußte, um den Benjamin der Senioren, Günter Riebow (Mariendorf), mit 10:8, 6:4 niederzuhalten.

Neue Meister im Damendoppel wurden Frau Auhagen (Zehlendorfer Wespen)—Frau Dorau (Neukölln), da, wie bereits erwähnt, Frau Weitkamp mit ihrer Partnerin Frau Klausenberg nicht antreten konnte. Das Herrendoppel gewannen Balz/Gfroerer gegen Räck (BTTC)/Steller (Z 88).

**obenaus**  
SENIOR 1834  
Mit Generationen gibt Augenoptik

## Geschenke von bleibendem Wert

Theatergläser · Feldstecher

✱

Barometer · Lupen · Lesegläser

✱

Die neuesten Photo-

✱

und Kino-Apparate

✱

Alle automatischen Projektoren

✱

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

**Zehlendorf, Teltower Damm 11**

**Telefon 84 84 25**

Mit „Altmeister“ Kurt Rogahn (Dahlem), der nunmehr für die Altersklasse 2 spielberechtigt ist, stand der neue Meister fest. Er gewann dann auch die Meisterschaft ohne Satzverlust, die Endrunde mit 6:2, 6:0 gegen Dr. Otto (Blau-Weiß). Die Meisterschaft im Herrendoppel der Altersklasse 2 holte sich nach spannendem Kampf Dr. Hoffmann/Dr. Otto (Blau-Weiß) gegen Keller (BHC) und Retzlaff (Grunewald).

Interessant war, was schon bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr zu beobachten war, die Feststellung, daß die Altersklasse 2 enorm wächst und wahrscheinlich schon in 1—2 Jahren größer sein wird als die Altersklasse 1.

Recht erfolgreich haben Berliner Seniorinnen und Senioren bei den Europa- und Deutschen Meisterschaften abgeschnitten. Während bei den Europameisterschaften in Schweden Elsbeth Weitkamp einen 2. (DD) und 2 dritte (DE und GD) Plätze errang, konnte sich unsere Lisa Fabian bei den Deutschen Meisterschaften in Bad Neuenahr mit 2 Titeln (DE und DD in der Altersklasse 2) und Kurt Rogahn mit einem Titel (HD in der Altersklasse 2) schmücken.

**RUHLAND BÜROMÖBEL** HOLZ STAHL

**BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF** für Großverbraucher

1 BERLIN 31 (HALENSEE)  
Paulsborner Straße 77

**\* 8 87 71 75**

Höhepunkt der diesjährigen Saison war jedoch, wie bereits im Heft 6 des Berliner Tennisblattes ausführlich berichtet, die Endrunde der Großen Schomburgkspiele auf der Anlage von Blau-Weiß. Die Aussichten der Berliner Mannschaft, den im vorigen Jahr erstmalig errungenen Titel eines Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisters mit Erfolg zu verteidigen, waren nicht sehr gut, zumal wir in den Einzelspielen auf unseren Verbandssportwart Walther Rosenthal wegen Krankheit verzichten mußten und dessen Einsatz selbst im Doppel von vielen als unverantwortlich angesehen wurde. Sein gutes Spiel hat aber entscheidend dazu beigetragen, daß Berlin nach hartem Kampf durch einen knappen, aber verdienten 5:4 Sieg über Westfalen erneut Deutscher Senioren-Mannschaftsmeister wurde. Der gesamten Mannschaft, bestehend aus den Kameraden Balz, Behnsch, Gfroerer, Kusinowitsch, Raack, Riebow, Rosenthal, Sonnenberg und Steller spreche ich an dieser Stelle nochmals meinen herzlichen Glückwunsch zu ihrem stolzen Erfolg aus. Meine Glückwünsche gelten aber auch allen Einzel- und Mannschaftsmeistern.

Allen Seniorinnen und Senioren wünsche ich ein gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1966.

Hans Nürnberg  
Senioren-Sportwart

## Amtliche Nachrichten

### Kassenbericht 1965

Einsichtnahme in den Kassenbericht kann bei mir (Berlin 19 — Charlottenburg, Schaumburgallee 5, ab 21. Januar 1966 nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 94 90 47 erfolgen. Außerdem wird der Bericht vor Beginn der Jahreshauptversammlung ausgelegt.

Dr. Erich Selb, Schatzmeister

### Terminwünsche für Turniere 1966

Wir bitten die Vereine, die 1966 ein Allgemeines oder Ortsturnier durchzuführen beabsichtigen, um Angabe des gewünschten Termins an die Geschäftsstelle bis spätestens zum 6. Januar 1966. Die Meldung ist zwecks Abstimmung der Termine unbedingt erforderlich. Die Terminliste wird der Jahreshauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

**Der Sportverband Berlin e. V.** sucht zum 1. Februar 1966 einen Sachbearbeiter. Interessenten werden gebeten, sich bei dem Geschäftsführer des Sportverbandes, Herrn Hans Nürnberg, Berlin 33 — Grunewald, Bismarckallee 2, nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 887 91 71/72, mit den üblichen Bewerbungsunterlagen vorzustellen.

### Zweiter Weg

Vereine, die im Sinne des Zweiten Weges tätig geworden sind, werden gebeten, über uns die genauen Ausgaben nachzuweisen, damit eine den Richtlinien entsprechende Vergütung erfolgen kann. Die Abrechnung der empfangenen Gelder hat — wie üblich — durch das Toto-Lotto-Buch beim Senator für Jugend und Sport zu erfolgen. Zu den rechnerischen Unterlagen gehört auch eine kurze Schilderung der Veranstaltungen mit Angabe der ungefähren Zahl der Teilnehmer und ob die Aktion einen sichtbaren Erfolg gehabt hat.

Die Meldungen unserer Vereine müssen wir dem Sportverband Berlin spätestens am 19. Dezember 1965 weitergeben.

Die obige Bitte erfolgte bereits am 12. Oktober 1965 durch ein Rundschreiben des Sportverbandes Berlin direkt an die Vereine.

### Bezahlung von Lehrkräften und Übungsleitern

Für die Bezahlung von Lehrkräften und Übungsleitern für das **Jahr 1966** werden die Vereine gebeten, die im **Jahre 1965** ausgegebenen Beträge für Lehrkräfte und Übungsleiter uns bis spätestens zum 15. Januar 1966 zu melden.

### Olympiafilm „Tokio 1964“

Die Deutsche Olympische Gesellschaft, Landesgruppe Berlin, Berlin 12, Windscheidstr. 10, Tel. 34 97 88, teilt mit, daß der Olympiafilm „Tokio 1964“ bis zum März 1966 in den Berliner Schulen läuft. Er steht bis zu diesem Zeitpunkt auch für Vorführungen in den Vereinen in den Abendstunden zur Verfügung. Die Grundgebühr beträgt DM 50,—, sonst für jeden Teilnehmer DM —,50.

### Mitgliederstärke-Meldung

Der Sportverband Berlin e. V. verlangt von uns die Zahl der Mitglieder der Vereine nach dem Stande per 31. Dezember 1965, und zwar nach folgendem Muster:

unter 6 Jahre	6—14 Jahre	14—18 Jahre
m w	m w	m w
18—21 Jahre	21—25 Jahre	üb. 25 Jahre
m w	m w	m w

Die obige Meldung erbitten wir bis spätestens **zum 20. Januar 1966**. Wir machen darauf aufmerksam, daß vom Sportverband Berlin alle Zuwendungen für die Verbände und Vereine gesperrt werden, falls die Meldungen nicht rechtzeitig eingehen.

### Vereinskonten

Bei der Prüfung von Unterlagen hat der Rechnungshof von Berlin festgestellt, daß einige Berliner Vereine weder ein Bank- noch ein Postscheckkonto haben, so daß die Einzahlungen auf das Privatkonto des Vorsitzenden oder des Kassierers erfolgen.

Wir bitten, falls diese Handhabe auch unsere Vereine betrifft, um Einrichtung von Vereinskonten.

### Sportverkehr West—Ost

Ausgehend von dem Gedanken des Internationalen Olympischen Komitee-Beschlusses von Madrid, daß West-Berlin auch sportlich ein Bestandteil der Bundesrepublik ist, hat der Hauptausschuß des Deutschen Sportbundes am 30. 10. 65 in seiner Sitzung in Köln beschlossen, daß der Sportverkehr zwischen West- und Ostsportlern wieder frei ist. Es werden in Kürze für den Spielverkehr noch ausführliche Richtlinien folgen, für dessen Förderung auch an eine evtl. notwendige finanzielle Unterstützung gedacht ist.

In der Arbeitstagung der Berliner Fachverbände am 3. November 1965 im „Haus des Sports“ wurde beschlossen, umgehend die alten Beziehungen wieder aufzunehmen.

Wir bitten unsere Vereine, sich jetzt schon mit den Ostvereinen in Verbindung zu setzen, mit denen sie auch schon früher einen Sportverkehr hatten. Über das Ergebnis der Verhandlungen erbitten wir eine Mitteilung.

### Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“ E. V.

Der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Hermann L. Haenecke, hat aus persönlichen Gründen seine Tätigkeit niedergelegt. Den Vorsitz des Vereins führt jetzt Herr Horst Voigtsberger, bisher stellvertretender Vorsitzender. Den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden nimmt ab sofort Herr Jens Jürgens ein. Herr Jens Jürgens führt gleichzeitig das Amt als Sportwart weiter.

### Klubmeister 1965

Leider sind die Meldungen über die Klubmeister vielfach so spät eingegangen, daß die Zusammenstellung erst im nächsten Heft erscheinen kann.

### Ökonomie mit ganzjährigem Betrieb

von mitgliederstarkem Tennisklub zu vergeben  
Bewerbungen unter BTB 8264

Anzeigen-Gerlach — Berlin Halensee  
Joachim-Friedrich-Str. 8

## Aus den Vereinen



### Sportliche Vereinigung „Berliner Bären“ e.V.

15 JAHRE TENNIS-ABTEILUNG

#### Der Aufstieg in die Liga krönt das Jubiläumsjahr

Als sich im Juli 1949 auf Grund der Initiative des Herrn Dr. Herzer 17 tennisbegeisterte Damen und Herren zusammenfanden, um im Norden Berlins einen Tennisverein ins Leben zu rufen, ahnten sie nicht, daß dieser Klub bereits 15 Jahre später in Berlins höchster Spielklasse vorzufinden sein würde.

Besessen von ihrer Idee nahmen sie seinerzeit die Verhandlungen mit dem Sportamt auf und beantragten den Bau von 4 Tennisplätzen. Ihr Erstaunen war ebenso groß wie ihre Freude, als sie die Mitteilung erhielten, daß das Bezirksamt die Errichtung von 6 Plätzen genehmigt hatte.

Der 17. 3. 1950 dürfte als Gründungstag des Klubs angesehen werden, denn an diesem Tage fand die 1. Versammlung unter der Leitung der Herren Dr. Herzer und Lange statt. Anlässlich dieser Sitzung wurde Herr Lange zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. 15 Jahre lang haben nun die Mitglieder des Klubs ihrem Fritz Lange das Vertrauen durch stete einstimmige Neuwahl entgegengebracht. Auch heute noch — genau wie damals — gilt seine ganze Freizeit nur dem Verein. Sein unermüdliches Schaffen dient seit jeher nur dem Wohle des Klubs.

Am 27. 5. 1950 wurden die inzwischen errichteten ersten drei Plätze des Klubs durch ein Spiel der 1. Herren-Mannschaft ihrer Bestimmung übergeben. Kaum ins Leben gerufen, hatte der Verein bereits in diesem Jahre seinen ersten Erfolg zu verzeichnen. Bei einem größeren Tennisturnier errang Frau von Puttkammer den Sieg im Damen-Einzel. Am Ende der Saison zählte der Klub 30 Mitglieder, die sich am 18. 11. 1950 zu ihrem ersten Vergnügen im „Restaurant am Zoo“ zusammenfanden.

Ein Jahr später, am 1. 9. und 2. 9. 1951, fand ein internes Turnier statt, um erstmalig den Klubmeister der neuentstandenen „Berliner Bären“ zu ermitteln.

Durch die Teilnahme bei den Feierlichkeiten anlässlich der 600-Jahr-Feier Wittenaus, am 30. 9. 1951, trat der Verein aber auch nach außen hin bereits in Erscheinung.

In diesem Jahre war man durch den ständigen Zugang von neuen Mitgliedern bereits in der Lage, zwei Herrenmannschaften und eine Damenmannschaft zu melden. Damit wuchs aber auch gleichzeitig das Problem hinsichtlich der Umkleidekabinen, denn von einem Klubhaus war damals weit und breit noch nichts zu sehen. Am 22. 10. 1951 beschloß der Vorstand, ein Umkleidehäuschen zu erstellen. Dieser Plan wurde jedoch bald wieder aufgegeben, da das Bezirksamt auf dem übrigen Sportplatzgelände Räume zur Verfügung stellen wollte. Am 8. 3. 1952 waren jedoch Pläne für einen eigenen Klubhausneubau erstellt. Schon einen Monat später war die Finanzierung mit Hilfe des Berliner Tennis-Verbandes gesichert. Somit konnte am 12. 6. 1952 die Grundsteinlegung für den Bau eines neuen Klubhauses erfolgen. Infolge der regen Mitarbeit aller Mitglieder konnte das Haus noch im gleichen Jahre eingeweiht werden. Doch ständig fanden neue Anhänger des weißen Sports den Weg zu den „Berliner Bären“, so daß schon nach kurzer Zeit die Räume des Hauses als nicht mehr ausreichend anzusehen waren. Einem Erweiterungsbau im April 1954 schloß sich im Oktober 1957 ein völliger Umbau des Klubhauses an. So entstand in Wittenau inmitten einer landschaftlich herrlichen Umgebung eine Tennisanlage von ca. 6000 qm, die im Laufe der Zeit zu einer der schönsten dieser Art in Berlin geworden ist.



SCHLOSS WACHENHEIM  
*Sekt*  
*beschwingt und begeistert*

SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE

## KOHL'S TENNIS-TURNIERDECKEN

haben sich seit Jahrzehnten bestens bewährt und finden allseitig hohe Anerkennung.

Lieferung von dunkelrotem Tennisdeckenmaterial aus eigener Fertigung in allen Körnungen jederzeit möglich.

**Unverbindliche Angebote und Muster für Ihre Wünsche stellt Ihnen auf Anforderung gern zur Verfügung:**

**Berliner Vertretung**

**Peter Hackenberger**

**1 Berlin 42 (Tempelhof), Schönburgstr. 10, Tel. 75 44 66**

Heute umfaßt der Klub 200 Mitglieder, so daß in jedem Jahre fünf Herren-, zwei Damen-, eine Senioren- und eine Junioren-Mannschaft gemeldet werden können.

Betrachtet man nun die sportliche Seite der „Berliner Bären“ etwas genauer, so muß an den Anfang gestellt werden, daß die Mannschaften seinerzeit ihren Spielbetrieb in den untersten Spielklassen beginnen mußten. Hartes Training und eine absolut sportliche Einstellung der Spieler führten dazu, daß die Mannschaften bereits nach wenigen Jahren in den oberen Spielklassen zu finden waren.

Doch das große Ziel, der Aufstieg in die Liga, blieb ihnen stets versagt. Jahr für Jahr, vom Pech verfolgt, unterlag die 1. Herren-Mannschaft in den Aufstiegsspielen dem Gegner mit einem nur äußerst knappen Ergebnis. Dafür erreichte die 2. Herren-Mannschaft im vorigen Jahr das große Ziel. Sie war es, die die „Berliner Bären“ erstmalig in der Liga vertreten durfte. Doch der Kampfeswille der 1. Mannschaft sollte endlich belohnt werden. Mit Jürgen Pflugradt, Wolfgang Schulze, Rainer Schaberg, Manfred Fahrenkrog, Heinz-Dieter Tismer, Michael Fleischfresser und Hans-Joachim Willing schlug sie — als Gruppensieger — in den Aufstiegsspielen den Steglitzer TK mit 8 : 1 und Sutos mit 7 : 2. Damit wurde sie in diesem Jahre nicht nur Klassenmeister, sondern krönte das Jubiläumsjahr mit ihrem langersehnten Aufstieg in die Liga.

Darüber hinaus zeichneten sich diese Spieler bei Turnieren durch hervorragendes Spielen besonders aus und konnten somit großartige Erfolge für die „Berliner Bären“ erzielen.

Auch die 4. Herren-Mannschaft erkämpfte sich in diesem Jahre den Eintritt in die höchste Spielklasse. Nachdem sie in ihrem letzten Gruppenspiel Grün-Weiß Nikolassee mit 5 : 4 bezwungen hatte, schlug sie im Kampf um die Klassenmeisterschaft und um den Aufstieg in die Liga den SC Charlottenburg in einem dramatischen Spiel ebenfalls mit 5 : 4.

Alle anderen Herren-Mannschaften konnten unangefochten ihren Platz in der I. Klasse erhalten.

Ein langgehegter Wunsch ging auch für die 2. Damen-Mannschaft in Erfüllung. Im Spiel der Gruppensieger schlug sie den BFC Preußen mit 5 : 4. Dieser Erfolg erbrachte den Damen nicht nur den Klassensieg, sondern auch den Aufstieg in die I. Klasse. Damit befinden sich jetzt alle Mannschaften der „Berliner Bären“ in der I. Klasse bzw. in der Liga.

Auch in der Fußballrunde der Tennisspieler haben die „Berliner Bären“ einen stolzen Erfolg zu verzeichnen. Kombiniert mit Spielern des SV Reinickendorf schlugen sie in einem ebenso fairen wie dramatischen Endspiel den SC Charlottenburg mit 3 : 1 (0 : 1) und errangen damit den Titel eines Berliner Fußballmeisters der Tennisspieler.

Alles in allem kann man sagen, daß das Jahr 1965 das wohl bisher erfolgreichste Jahr in der jungen Geschichte der „Berliner Bären“ gewesen ist. Mit ihren stolzen Erfolgen haben die Mannschaften dem Vorstand, sich selbst und nicht zuletzt allen Mitgliedern das schönste Jubiläumsgeschenk überbracht.

Am 13. 11. 1965 beendete ein feuchtfröhlicher Ball im „Seepavillon“ Tegel diese ereignisreiche Saison.

Dr. Harry Bleschke

## Sport-Club Charlottenburg e. V.

Bereits am 10./11. 7. 1965 führte der SCC sein fälliges Rückspiel gegen den RTHC Bayer-Leverkusen in Berlin durch. Dieser bereits schon zur Tradition gewor-

dene Großkampf wurde diesmal vom SCC mit 23 : 11 Spielen gewonnen, wobei die 1. Herren-Mannschaft des SCC mit 9 : 0 abschloß und die 1. Damen sich mit 4 : 4 die Punkte teilten. Ebenso mit 4 : 4 endeten die gemischten Doppelspiele, während die Senioren und 2 weitere „untere Herren“ einen 6 : 3-Punktegewinn für den SCC einbrachten. Unser stets willkommener Gegner feierte mit uns zwischen den Spielen ein wunderschönes Bauden-Fest.

Am 21./22. 8. 1965 fuhr der SCC nach Hannover, um erneut gegen den Niedersachsen-Meister, HTV Hannover, zu streiten. Zwar gewannen die Hannoveraner im Gesamtergebnis mit 10 : 5, doch konnte dabei unsere 1. Herren-Mannschaft einen unerwarteten 5 : 4-Sieg landen. Es muß natürlich erwähnt werden, daß Corves, Bastian und Trüller — letzterer könnte allerdings sowohl bei uns als auch bei Hannover spielen — nicht mit von der Partie waren. Hajo Plötz schlug glatt Helmuth Quack, Wunderlich siegte über seinen jüngeren Bruder mit 6 : 3, 6 : 1 und Gäbler gewann 6 : 3, 7 : 5 gegen Kluge, doch liefen die restlichen Einzel von Stoffer, der bemerkenswert gegen Schmidt mit 8 : 6, 6 : 4 gewann, und Knoche und Thron (Gewinner in 2 Sätzen) zugunsten des SCC aus. Während Plötz/Wunderlich gegen Quack/Knoche im 1. Doppel glatt gewannen, gingen die beiden anderen Doppel durch Drei- und Zweisatz-Siege an den SCC, wodurch das unerwartete Ergebnis zustandekam. Die Damen des SCC waren zu schwach, um auch nur ein Spiel gewinnen zu können.

Die SCCer waren im kameradschaftlichen Kreise der Hannoveraner sehr gut aufgehoben und freuen sich, diesen netten und fairen Gegner im nächsten Jahr, wahrscheinlich mit verstärkter Herren-Mannschaft, wieder in Berlin begrüßen zu dürfen.

Auch die Jugend des SCC hatte Clubkämpfe mit Celle, wohin man auf Reisen ging, und mit dem MTV Vater Jahn Peine, der in Berlin empfangen wurde. Es wurden nette Bande angeknüpft, die ihre Fortsetzung haben werden.

## Olympischer Sport-Club e. V.

Im Bereiche des Bezirks Schöneberg von Berlin gab es vor dem letzten Kriege etwa 35 Tennisplätze. Sie sind alle durch Kriegseinwirkungen zerstört worden. Bis heute sind an ihre Stelle im Bezirk Schöneberg nur die drei Tennisplätze getreten, die in den Jahren 1949/50 im Rahmen des Notstandsprogramms auf dem Dominicus-Sportplatz am Sachsendammschloß erstellt und seit dieser Zeit dem OSC pachtweise überlassen worden sind.

Diese kleine, aber trotzdem schöne Anlage ist vielen Mitgliedern der Berliner Tennisvereine von den Verbands-spielen, von Freundschaftsspielen oder vom Städtekampf Berlin—Düsseldorf her bekannt.

Mit der Tennissaison 1965 haben wir von dieser Anlage Abschied nehmen müssen. Sie fällt dem Schnellstraßenbau zum Opfer; am 1. April 1966 soll mit den Abriß- und Straßenbauarbeiten begonnen werden.

Eine neue, größere Tennisplatzanlage für den OSC entsteht zur Zeit auf dem zum Ausgleich für die weggefallenen Sportplätze zur Verfügung gestellten Ersatzgelände am Voralberger Damm, Ecke Priesterweg. Sie wird zum 1. 4. 1966 fertiggestellt sein und dann vom Sportamt des Bezirksamts Schöneberg der Tennisabteilung des OSC übergeben werden. Um diesen Satz jetzt schreiben zu können, bedurfte es vornehmlich im letzten Jahr unzähliger Verhandlungen und Einzelbesprechungen insbesondere wegen der Größe und Gestaltung der Räume unseres neuen Clubhauses. Anstelle der bisher drei Tennisplätze werden wir in Zukunft über fünf Plätze verfügen, so daß es uns endlich möglich sein wird, die seit Jahren bestehende Mitgliedersperre aufzuheben und neue Mitglieder aufzunehmen. Erst bei fünf Plätzen werden wir auch in verstärktem Maße Jugendarbeit bestreiten können.

Ein bisher vom Gartenbauamt genutztes Werkstatt- und Umkleidegebäude wird für unsere Zwecke umgebaut und durch einen Anbau zu einem Umkleide- und Aufenthalts-



**Ehrenpreise**

Pokale - Plaketten  
Abzeichen - Gravierungen  
Tischbanner - Wimpel

1 Berlin 62 (Schöneberg)  
Hauptstraße 30/31  
Ruf 71 31 38

**Wilhelm Fehlow**

gebäude (170 qm), also einem Clubhaus, erweitert, das alle notwendigen Räume, wie je zwei getrennte Umkleiden für Damen und Herren, Brauseräume und Toiletten, Geräteraum, Aufenthaltsraum mit einem Sitzungszimmer und einem Abstellraum hinter der Theke, enthält. Eine Terrasse vor dem Gebäude und Liegeflächen zwischen dem Gebäude und den Tennisplätzen vervollständigen die Anlage.

Dank für das uns entgegengebrachte Verständnis und Wohlwollen gebührt dem Abgeordnetenhaus von Berlin, allen beteiligten Stellen des Senats und nicht zuletzt dem Bezirksamt Schöneberg sowie dem Berliner Tennisverband und dem Sportverband Berlin für die Unterstützung unseres Anliegens.

Günter Bohm  
Stellv. Vorsitzender

## Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

### TiB-Tennisspieler bestreiten Rückkampf gegen bayerische Tennisfreunde in Neumarkt/Obpf.

Unsere Tennisabteilung hatte in der Zeit vom 28. 8. bis 30. 8. 1964 insgesamt 20 Mitglieder der Tennisabteilung vom ASV 1860 Neumarkt/Obpf. zu einem Tennis-Vergleichskampf eingeladen. Nach vielen Schwierigkeiten (Ostern und Pfingsten verregnet) konnten wir endlich zum Wochenende 25./26. September 65 mit einer Damen-, einer Herren- und einer Senioren-Mannschaft zu einem Rückkampf nach Neumarkt starten. Bereits bei unserem Eintreffen wurden wir recht freundlich willkommen geheißen. Die beiden Tageszeitungen brachten sowohl im lokalen, als auch im sportlichen Teil sehr nette Begrüßungsartikel für die Berliner Tennisspieler!

Im Turnerheim des ASV begrüßte uns von der Stadtverwaltung zuerst Herr Stadtrat Schmidt, der die persönlichen Grüße des Herrn Oberbürgermeisters überbrachte und ein Bild (Stadtansicht) als Erinnerungsgabe übergab. Auch der 80jährige Vorsitzende des ASV, Herr Behringer, dem das größte Industrieunternehmen in Neumarkt gehört, begrüßte uns mit herzlichen Worten und wünschte allen Teilnehmern viel Freude beim Tennis-Wettkampf. Nachdem noch der Stadtrat für Jugend und Sport, Herr Kohl, recht freundliche Begrüßungsworte an uns richtete, erklärte der Leiter der Tennisabteilung, der alte Recke Rudi Pöringer, den Wettkampf TiB Berlin / ASV Neumarkt als eröffnet.

Wir möchten keineswegs versäumen, auch an dieser Stelle Herrn Pöringer, der als der eigentliche Initiator des Wettkampfes gilt und der auch die Hauptlast der Vorplanung und Organisation zu tragen hatte, unseren ganz besonderen Dank auszusprechen. Auch Verpflegung und Unterkunft waren mustergültig, „ne Wolke!“, wie der Berliner so treffend sagt.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten dann auch die Wettkämpfe sehr flott abgewickelt werden, wobei uns die Gastgeber mit 20 : 8 in die Schranken wiesen und mit diesem Ergebnis ihre sportliche Überlegenheit besonders klar unter Beweis stellten. Trotzdem wurden aber auch recht harte und spannende Einzel- und Doppelspiele ausgetragen. Im Damen-Einzel lieferte z. B. unsere Kauli Neundorf ihrer Gegnerin Frau Yberle heftigen Widerstand, mußte sich aber dann doch als geschlagen bekennen. Der Spitzenspieler vom ASV Hölzle und unser Jürgen Schulz trugen einen schönen und fairen Kampf mit harten Grundlinienschlägen aus, die von den Zuschauern mit großem Beifall belohnt wurden. Auch unser erstes Herren-Doppel, Herbert Motz/Jürgen Schulz gegen Hölzel/Yberle war gut in Form, denn in 3 Sätzen konnte dieses Treffen für die TiB notiert werden.

Unsere Gastgeber haben mit einem abwechslungsreichen Programm dafür gesorgt, daß auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Am Sonnabend fand im feudalen GJN-Clubheim ein Gesellschaftsabend statt, in dessen Verlauf die Siegerehrung und Preisverteilung für die Tennis-Stadmeister vorgenommen wurde. Einige Tennisspieler, sowohl

Die neue

# TENNISQUICK- ALLWETTER- HARTPLATZDECKE

ist absolut wartungsfrei, wasserdurchlässig und porös.

Im Sommer und Winter bespielbar.

Fordern Sie Sonderprospekt.

**A. KOHL & SÖHNE, Sportanlagenbau**

6941 Trösel/Odw. über Weinheim/Bergstraße

Ruf 0 62 01 / 24 94

Gäste als auch Gastgeber, sollen tatsächlich erst in den frühen Morgenstunden den Heimweg angetreten haben und waren dann bei der weiteren Abwicklung der Spiele naturgemäß stark gehandicapt. Trotzdem herrschten am Sonntagabend bei der offiziellen Verabschiedung, d. h. bei dem letzten gemütlichen Beisammensein, Jubel, Trubel, Heiterkeit mit den dazugehörigen Verbrüderungsszenen.

Das Fazit aus diesem Freundschaftstreffen kann als hundertprozentig gut gezogen werden, denn alle Teilnehmer sind auf ihre Kosten gekommen! Für die Tennissaison 1966 wurde in Berlin ein weiteres Treffen vereinbart, auf das wir uns jetzt schon freuen!

Nordhoff

## Rudolf Meier

Eine leistungsfähige  
Buchdruckerei

46 34 35

Berlin 65 - Genter Str. 8  
(U-Bahn Leopoldplatz)

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 81. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen - Gerlach, Berlin - Halensee, Ruf: 8 87 67 29.

Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

**Sie kennen ja unser großes  
Programm:**

Tennisbälle, Tennisschläger,  
Tennisschuhe. Außerdem  
Badmintonschläger, Tischtennis-Schläger

Tennissaiten und Zubehör.  
Unsere Preisliste enthält  
alle Einzelheiten.



Neu im DUNLOP-Programm:  
Die weltbekannte Fred Perry-Sportbekleidung



**Dunlop**  
Internationale Spitzenklasse

